

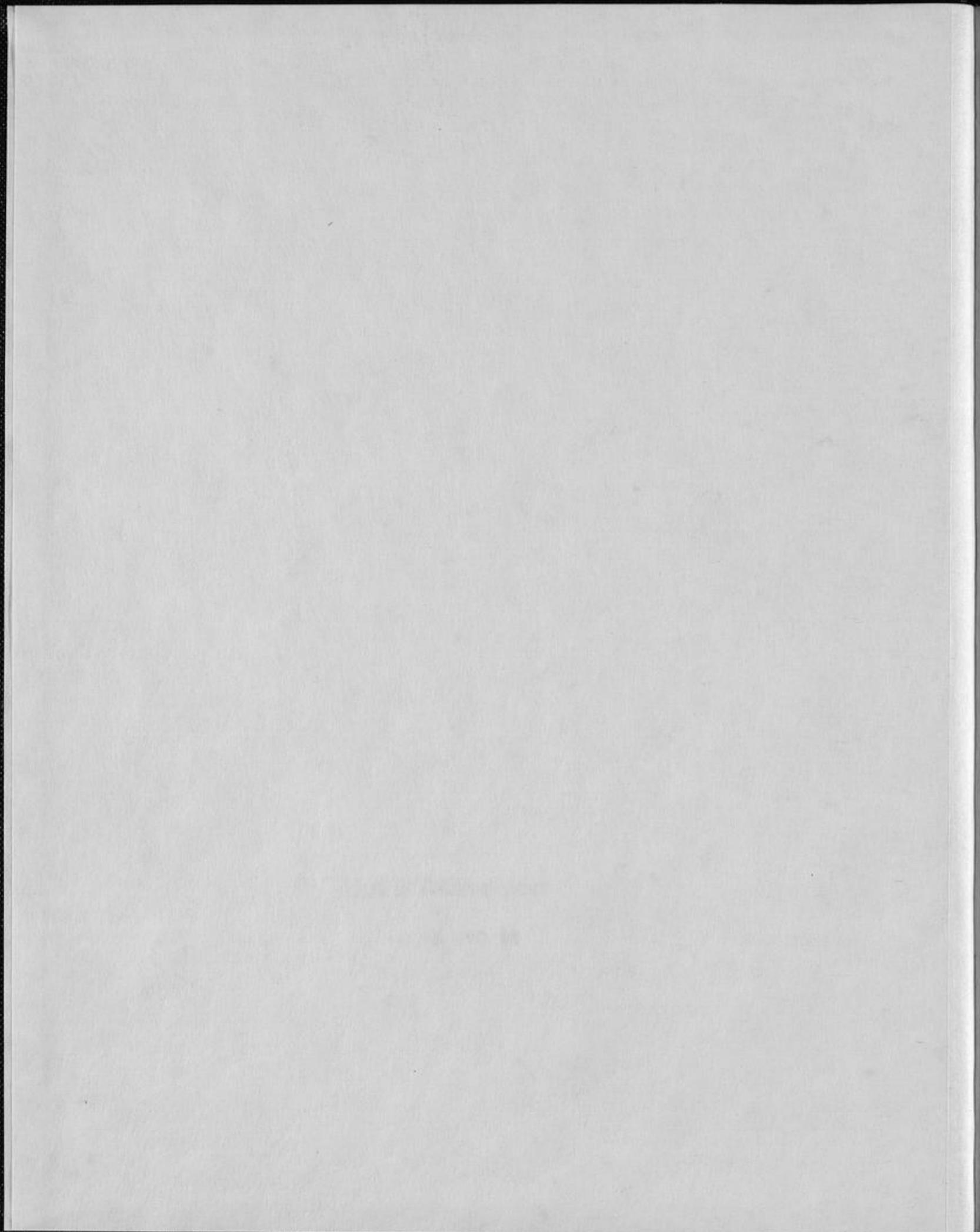
er  
.24

**UuLB Düsseldorf**

**+4116 190 01**







87720/96



*Wilh. Marx.*



Ehrenbürgerbrief  
für Oberbürgermeister Wilhelm Marx.



*Wilh. Marx.*



Ehrenbürgerbrief  
für Oberbürgermeister Wilhelm Marx.



# Bericht

über den Stand und die Verwaltung  
der Gemeinde-Angelegenheiten der  
■■■■■■■■■■ Stadt Düsseldorf ■■■■■■■■■■

für den Zeitraum vom 1. April  
1910 bis 31. März 1911.

Bearbeitet im Statistischen Amt.



Druck von Fr. Dletz, Buch- und Steindruckerei, Düsseldorf.



No. Vv. XIV 24.<sup>40</sup> (1910)

# Bericht

über den Stand und die Verwaltung  
der Gemeinde-Eingeleghenheiten der  
Stadt Düsseldorf

für den Zeitraum vom 1. April  
1910 bis 31. März 1911.

Bearbeitet im Statistischen Amt.



Druck von Fr. Dietz, Buch- und Zeitungsverlag, Düsseldorf.

4116 190 01

# Nachruf.

Nach einem reichen Leben voll rastlosen Schaffens  
verschied am 1. April 1910 im 95. Lebensjahre

der Ehrenbürger unserer Stadt

## Professor Dr. Andreas Achenbach.

Der geniale Altmeister deutscher Kunst, der ruhmgekrönte Schöpfer herrlicher Gemälde, ein seltener Mensch ist mit ihm dahingegangen. Sieben Jahrzehnte hat er unter uns gewirkt und seiner zweiten Vaterstadt die Treue gehalten wie selten einer. Dem Klange seines Namens, der in alle Welt gedrungen, verdankt die Kunststadt Düsseldorf unendlich viel.

Andreas Achenbach's Werke sind Unzähligen zum Quell der Freude, Liebe und Begeisterung geworden; sie sind unvergänglich.

Sein Name ist mit der Geschichte Düsseldorfs unzertrennlich verknüpft.

# Nachruf.

Nach einem reichen Leben voll zahlloser Schöpfungen  
verabschiedet am 1. April 1910 im 68. Lebensjahre

der Ehrenbürger unserer Stadt

## Professor Dr. Andreas Henschbach.

Der genialste Historiker deutscher Kunst, der zudem  
gehörigste Schöpfer herrlicher Gemälde, ein selbständiger Mensch  
ist mit ihm dahingegangen. Seiner Jahreszahl hat er unter  
und gewirkt und seiner zweiten Vaterstadt die Jahre gehalten  
wie selten einer. Dem Range seines Namens, der in alle  
Welt gedrungen, verleiht die Kunststadt Düsseldorf un-  
endlich viel.

Henschbach's Güte und Güte sind Querschnitten zum Quell  
der Freude, Liebe und Begünstigung geworden: sie sind un-  
vergänglich.  
Sein Name ist mit der Geschichte Düsseldorfs un-  
entwederlich verknüpft.

## Inhalts-Verzeichnis.

	Seite		Seite
<b>Chronik</b> . . . . .	XII	11. Einnahmen und Ausgaben . . . . .	41
<b>Allgemeiner Teil</b> . . . . .	1	I. Rechnungsergebnisse . . . . .	41
1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet . . . . .	1	II. Kassenverwaltung . . . . .	44
I. Einwohnerschaft . . . . .	1	a) Stadthauptkasse . . . . .	44
II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen . . . . .	2	b) Zweigstellen der Stadthauptkasse . . . . .	46
2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat und Stadt . . . . .	4	12. Statistisches Amt . . . . .	46
3. Die Gemeindebehörden und die Gemeindebeamten . . . . .	6	13. Vermessungsamt . . . . .	48
4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen . . . . .	10	<b>Besonderer Teil</b> . . . . .	51
5. Die Gemeinde-Angestellten und -Arbeiter . . . . .	11	A. Fürsorge für das geistige Leben . . . . .	51
6. Allgemeine Polizeiverwaltung . . . . .	12	1. Unterrichts- und Erziehungswesen . . . . .	51
I. Personalien . . . . .	12	I. Städtische Schulen . . . . .	51
II. Polizeischule . . . . .	12	a) Höhere Knabenschulen . . . . .	51
III. Erlass von Polizeiverordnungen . . . . .	12	b) Höhere Mädchenschulen . . . . .	52
IV. Verwaltung . . . . .	13	c) Lehrerinnenseminar . . . . .	54
a) Ausfertigung von Legitimationen, Pässen und Paßkarten . . . . .	13	d) Mittelschulen . . . . .	54
b) Wohnungspolizei . . . . .	13	e) Volksschulen . . . . .	55
c) Sicherheits- und gerichtliche Polizei . . . . .	14	f) Kunstgewerbeschule mit besonderer Architekturabteilung . . . . .	59
7. Stadtausschuß . . . . .	15	g) Fachschule für Handwerk und Industrie . . . . .	60
8. Militär- und Einquartierungswesen . . . . .	16	h) Gewerbliche Fortbildungsschule . . . . .	62
9. Steuerverwaltung . . . . .	17	i) Kaufmännische Lehranstalten . . . . .	64
I. Staatssteuern . . . . .	17	k) Knabenzeichenschule . . . . .	65
a) Staatseinkommensteuer . . . . .	17	l) Verwaltungsbeamtenschule . . . . .	66
b) Ergänzungssteuer . . . . .	22	m) Private Fortbildungs- und Fachschulen . . . . .	66
c) Staatssteuerzuschläge . . . . .	22	n) Besuch der städtischen Schulen . . . . .	67
d) Realsteuern . . . . .	22	o) Die finanziellen Verhältnisse der städtischen Schulen . . . . .	68
e) Rechtsmittel . . . . .	23	II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten . . . . .	70
II. Gemeindesteuern . . . . .	23	III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte . . . . .	71
a) direkte Steuern . . . . .	23	2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten . . . . .	71
b) indirekte Steuern . . . . .	26	I. Katholische Pfarrgemeinden . . . . .	71
c) Gemeindesteuern überhaupt . . . . .	29	II. Evangelische Gemeinde . . . . .	71
III. Sonstige Abgaben . . . . .	30	III. Jüdische Gemeinde . . . . .	71
10. Vermögen und Schulden . . . . .	30	3. Kunst und Wissenschaft . . . . .	71
I. Aktivvermögen . . . . .	30	I. Theater . . . . .	71
a) Grundvermögen (Grundstücksfonds) . . . . .	30	II. Musikdirektor und Orchester . . . . .	75
b) Kapitalvermögen . . . . .	33	III. Tonhalle . . . . .	76
c) Kunstgegenstände . . . . .	34	IV. Kunsthalle und städtische Gemäldegalerie . . . . .	77
d) Gesamtvermögen . . . . .	34	V. Kunstausstellungspalast . . . . .	78
II. Schuldenverwaltung . . . . .	35	VI. Denkmäler . . . . .	78

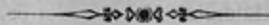
	Seite		Seite
VII. Historisches Museum . . . . .	78	f) Impfwesen . . . . .	113
VIII. Löbbecke-Museum . . . . .	79	g) Tierkörpervernichtungsanstalt . . . . .	113
IX. Museum Hetjens . . . . .	79	III. Krankenpflege (Allgemeine Kranken- anstalten und Akademie für praktische Medizin) . . . . .	113
X. Zoologischer Garten „Scheidt-Reim- Stiftung“ . . . . .	79	IV. Begräbniswesen . . . . .	123
XI. Sternwarte . . . . .	81	V. Fuhrpark und Straßenreinigung . . . . .	126
XII. Landes- und Stadtbibliothek . . . . .	82	VI. Bedürfnisanstalten . . . . .	128
XIII. Öffentliche Bücher- und Lesehallen . . . . .	83	VII. Wasserwerk . . . . .	128
XIV. Volkshochschule . . . . .	85	VIII. Städtische Badeanstalten . . . . .	133
XV. Stadtgeschichte . . . . .	85	IX. Kanalisation . . . . .	135
<b>B. Fürsorge für das physische Leben . . . . .</b>	<b>86</b>	<b>C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben . . . . .</b>	<b>140</b>
1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege . . . . .	86	1. Internationale Städtebauausstellung . . . . .	140
I. Armenpflege . . . . .	86	2. Stadterweiterung und Straßenbau . . . . .	142
a) Offene Armenpflege . . . . .	86	I. Allgemeines . . . . .	142
b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge . . . . .	87	II. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne . . . . .	143
a) Waisen- und Jugendfürsorge . . . . .	87	III. Eröffnung neuer Straßen . . . . .	143
β) Städtische Pflegehäuser . . . . .	90	IV. Benützung von Straßen durch Eisen- bahnen . . . . .	145
γ) Armen-Krankenpflege . . . . .	91	V. Straßenbefestigung . . . . .	146
c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt . . . . .	92	VI. Rheinbrücke und Rheinfähren . . . . .	149
II. Milde Stiftungen und Fonds . . . . .	93	VII. Öffentliche Anlagen . . . . .	150
a) Neue Stiftungen . . . . .	93	3. Hochbau . . . . .	155
b) Abersche Stiftungen . . . . .	94	4. Wasserbau . . . . .	156
c) Gustav Boensgen-Stiftung . . . . .	94	I. Gewässer und Schleusen . . . . .	156
d) Ahl-Stiftung . . . . .	94	II. Deiche . . . . .	157
e) Wilhelm Schiffer-Stiftung . . . . .	94	5. Baupolizei . . . . .	157
f) Wilhelm-Auguste-Victoria-Stif- tung zur Errichtung von Lebigen- heimen . . . . .	94	I. Verordnungen und Verfügungen . . . . .	157
g) Von der Stadt verwaltete Stif- tungen insgesamt . . . . .	95	II. Baugesuche . . . . .	157
III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Be- strebungen . . . . .	97	III. Baupolizeigebühren . . . . .	158
a) Wohltätigkeit . . . . .	97	IV. Bauberatungsstelle . . . . .	158
b) Arbeitsvermittlung . . . . .	98	6. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung . . . . .	159
c) Arbeiterwohnungen . . . . .	99	I. Allgemeines . . . . .	159
d) Allgemeine Rechtsauskunftstelle . . . . .	100	II. Berufsfeuerwehr . . . . .	159
2. Arbeiterversicherung . . . . .	100	III. Reservefeuerwehr . . . . .	165
I. Auskunfterteilungen . . . . .	100	IV. Freiwillige Feuerwehr . . . . .	166
II. Entscheidungen in Krankenversiche- rungs-Angelegenheiten . . . . .	101	V. Feuerversicherung . . . . .	166
III. Krankenversicherung . . . . .	101	7. Gas- und Elektrizitätswerke . . . . .	167
IV. Unfallversicherung . . . . .	103	I. Die städtischen Gaswerke . . . . .	167
V. Invaliden- und Altersversicherung . . . . .	104	II. Elektrizitätswerk . . . . .	172
3. Öffentliche Gesundheitspflege . . . . .	105	8. Verkehr . . . . .	177
I. Tätigkeit des Stadtarztes . . . . .	105	I. Eisenbahnen . . . . .	177
II. Gesundheitspolizei . . . . .	111	II. Kleinbahnen und Straßenbahnen . . . . .	178
a) Allgemeines . . . . .	111	a) Fremde Bahnen . . . . .	178
b) Chemisches Untersuchungsamt . . . . .	111	b) Straßenbahnen der Stadt Düssel- dorf . . . . .	180
c) Veterinär-Polizei . . . . .	112	III. Hafen und Werft . . . . .	186
d) Infektionskrankheiten und Des- infektionsanstalt . . . . .	112	IV. Luftschiffahrt . . . . .	188
e) Prostitution . . . . .	113	V. Verkehrsverein . . . . .	189
		VI. Verschönerungsverein . . . . .	189
		9. Handel und Gewerbe . . . . .	190
		I. Allgemeines . . . . .	190
		a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen . . . . .	190

	Seite
b) Handelsfirmen und Konkurse . . . . .	191
c) Königliches Gewerbegericht . . . . .	191
d) Kaufmannsgericht . . . . .	193
e) Gewerbe Polizei . . . . .	193
f) Vertretungen von Handel und Gewerbe . . . . .	194
g) Zentral-Gewerbeverein . . . . .	194
II. Städtische Einrichtungen . . . . .	195
a) Ausschuß für gewerbliche Ange- legenheiten . . . . .	195
b) Fonds für Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unter- nehmungen . . . . .	195
c) Marktwesen . . . . .	196
d) Eichamt . . . . .	196
e) Städtische Wagen . . . . .	198
f) Schlacht- und Viehhof . . . . .	198
10. Städtische Kreditanstalten . . . . .	205
I. Sparkasse . . . . .	205
II. Alterssparkasse . . . . .	211
III. Besondere Einrichtungen zur Förde- rung des Sparfinns . . . . .	211

	Seite
IV. Leihanstalt . . . . .	214
V. Verwaltung der städtischen Hypo- thekengeschäfte . . . . .	216
Anhang . . . . .	219
I. Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Kassen . . . . .	219
A. Stadtkasse . . . . .	220
B. Selbständige Kassen . . . . .	222
II. Jahresbericht des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf für 1910.	

Abbildungen.

1. Turnhalle der Mittelschule an der Ehrenstraße.
2. Volksschule an der Franklinstraße.
3. Kapelle auf dem Stoffelner Friedhof.
4. Ueberführung der Gerhardstraße:
  - a) Ostpfeiler und Widerlager.
  - b) Montage des westlichen Krugarmes.
  - c) Montage der Mittel- und Ostöffnung und Ein-  
bau in das östliche Widerlager.



## Stichwort-Register.

(Die Seitenzahlen mit \* beziehen sich auf den Statistischen Jahresbericht im Anhang.)

	Seite		Seite		Seite
Naper Walb . . . . .	153	Arbeitsmarkt . . . . .	28*	Betriebskrankenkassen d. Stadt	30*
Abfuhr und Straßenreini- gung . . . . .	126, 29*	Arbeitsnachweisstelle, Allge- meine . . . . .	98, 28*	Betriebssteuer . . . . .	25
Abgaben, sonstige . . . . .	30	Arbeitsnachweis für weibliche Personen . . . . .	98, 28*	Bettelei . . . . .	14
Abzüge . . . . .	12*	Architekturabteilung d. Kunst- gewerbeschule . . . . .	59	Beschlußverfahren, Sitzungen im . . . . .	15
Abers'sche Stiftungen . . . . .	94	Armenhäuser . . . . .	87	Besondere Ereignisse . . . . .	XII
Ärzte . . . . .	111	Armenpflege, offene . . . . .	86, 34*	Besondere Unterstützungen . . . . .	87, 34*
Ählstiftung . . . . .	94	Armenpflege, geschlossene . . . . .	87	Bevölkerungsbewegung . . . . .	1, 9*
Akademie für praktische Me- dizin . . . . .	119	Asyl für Obdachlose . . . . .	87, 34*	Bierzeugung, -Ausfuhr, -Ein- fuhr . . . . .	23*
Aktivvermögen . . . . .	30	Auskunfterteilung über Ar- beiterversicherung . . . . .	100	Biersteuer . . . . .	27
Allgemeine Arbeitsnachweis- stelle . . . . .	98, 28*	Ausschuß für gewerbliche An- gelegenheiten . . . . .	195	Blumengpflege der Volksschüler	58
Allgemeine Betriebskranken- kasse der Stadt Düsseldorf	30*	Bachregulierung . . . . .	156	Börse . . . . .	194
Allgemeine städtische Kranken- anstalten . . . . .	113, 14*	Bachreinigung . . . . .	156	Brände . . . . .	16*
Allgemeine Polizeiverwaltung	12	Badeanstalten . . . . .	133, 16*	Brandschadenfonds . . . . .	166
Allgemeine Rechtsauskunfts- stelle . . . . .	100, 33*	Baden und Schwimmen der Volksschüler . . . . .	58, 133	Bureaus, städtische . . . . .	9
Alterssparkasse . . . . .	211	Bagel, Ratskühlberschenkung . . . . .	93	Bücherhallen . . . . .	83, 36*
Altersversicherung . . . . .	104	Bauberatungsstelle . . . . .	158	Central-Gewerbe-Verein . . . . .	194, 37*
Althändler . . . . .	193	Bauerlaubnisse . . . . .	158, 26*	Chemisches Untersuchungs- amt . . . . .	111, 16*
Ambulatorium der Klinik für Augenkrankheiten . . . . .	115	Baumaterialienprüfungsanstalt	139	Chirurgische Klinik . . . . .	115
Ambulatorium der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohren- krankheiten . . . . .	116	Baugefuche . . . . .	157, 26*	Chronik . . . . .	XII
Angestellte der Gemeinde . . . . .	11	Baumschulen . . . . .	153	Dämme und Deiche . . . . .	157
Anlagen, öffentliche . . . . .	150, 29*	Baupolizei . . . . .	157, 26*	Dampffähre nach Grimling- hausen . . . . .	150, 17*
Anleihen . . . . .	35	Baupolizeigebühren . . . . .	158	Dampfkesselüberwachungs- Verein . . . . .	190
Annahmestellen, sonntägliche, für die arbeitenden Klassen	211	Bautätigkeit . . . . .	2, 155, 27*	Dampfmaschinen . . . . .	190
Annastift . . . . .	28*	Beamte, Gemeinde- . . . . .	6	Deiche . . . . .	157
Anstaltsschulen . . . . .	70	Beamten-Wohnungs-Verein . . . . .	3	Denkmäler . . . . .	78
Ansteckende Krankheiten	105, 112, 14*	Bebauungspläne . . . . .	143	Deputationen . . . . .	5
Apotheken . . . . .	111	Bedürfnisanstalten . . . . .	128	Desinfektionsanstalt . . . . .	112, 14*
Arbeiter, Gemeinde- . . . . .	11, 29*	Beförderungen von Beamten . . . . .	7	Dienstboten - Abonnement der Krankenanstalten . . . . .	121
Arbeitslöhne . . . . .	31*	Begräbniswesen . . . . .	123, 29*	Dienstmänner . . . . .	193
Arbeiter nach Industrie- gruppen . . . . .	192, 31*	Behörden, Gemeinde- . . . . .	6	Dienststellen . . . . .	9
Arbeiterversicherung . . . . .	100, 30*	Beigeordnete . . . . .	7	Direkte Steuern . . . . .	25
Arbeiterwohnungen . . . . .	99	Beleuchtungswesen . . . . .	167, 24*	Droschken . . . . .	193
Arbeits- und Gesindebücher . . . . .	33*	Bergische Kleinbahnen . . . . .	179, 19*	Druckerei, städtische . . . . .	10
		Berufsfeuerwehr . . . . .	159, 16*	Düsseldorf-Duisburger Klein- bahn . . . . .	179, 19*
		Berufsgenossenschaft, landwirt- schaftliche . . . . .	16	Düsselnieberungs-Melioration	157
		Betriebe, steuerpflichtige . . . . .	190	Düsselreinigung . . . . .	156
		Betriebskrankenkassen, private	30*		

	Seite
Ehrenbürgerurkunde für Oberbürgermeister Marx . . . . .	6
Eheschließungen . . . . .	1, 9*
Eichamt . . . . .	196
Einkommensteuer, Gemeinde-	23
Einkommensteuer, Staats-	17
Einquartierungswesen . . . . .	16
Einwohnerschaft . . . . .	1, 9*
Einziehungsamt . . . . .	46
Eisenbahnen . . . . .	177, 18*
Eisenbahngüterverkehr . . . . .	178, 18*
Eisenbahnpersonenverkehr . . . . .	178, 18*
Elektrizitätswerk . . . . .	172, 24*
Entscheidungen in Krankenversicherungsangelegenheiten	101
Ergänzungssteuer . . . . .	22
Eröffnung neuer Straßen . . . . .	143
Erfahrungswesen . . . . .	16
Erwerb von Grundstücken . . . . .	31
Erziehungswesen . . . . .	51
Evangelische Gemeinde . . . . .	71
Fach- u. Fortbildungsschulen, nicht städtische . . . . .	66
Fachschule für Handwerk und Industrie . . . . .	60
Fachschule, kaufmännische . . . . .	65
Fahren . . . . .	149
Ferienkolonien . . . . .	58, 97, 108
Ferienwanderungen der Volksschüler . . . . .	58
Fernsprechverkehr . . . . .	21*
Fernsprechanhänge, städtische	10
Feuerlöschwesen . . . . .	159, 16*
Feuermeldebwesen . . . . .	163
Feuerversicherung . . . . .	166
Feuerwehr . . . . .	159
Finalabschluß der städtischen Klassen . . . . .	220
Fleischpreise . . . . .	23*
Fleischverbrauch . . . . .	22*
Flickkurse . . . . .	57
Fluchtlinienpläne . . . . .	143
Fonds zur Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen	195
Fortbildungsschule, gewerbliche	62
Fortbildungsschule, kaufmänn.	64
Fortbildungskurse für Lehrer . . . . .	59
Frauenschule . . . . .	53
Freiwillige Feuerwehr . . . . .	166
Friedhöfe . . . . .	124, 29*
Frühstücksausgabe an arme Schulkinder . . . . .	58
Fürsorgeerziehung . . . . .	14, 88

	Seite
Fürsorgestelle für chronisch Lungenkranke . . . . .	92
Fuhrpark . . . . .	126, 29*
Fuhrwesen, öffentliches . . . . .	193
Gärtnerei . . . . .	153
Gartenamt . . . . .	150, 29*
Gastwirtschaften . . . . .	193
Gaswerk . . . . .	167, 29*
Gaswerk Gerresheim . . . . .	167
Gebäudesteuer . . . . .	22, 25
Geburten . . . . .	1, 7*
Gemäldegalerie . . . . .	77, 33*
Gemälde-Galerie-Verein . . . . .	78
Gemeindeangestellte und Arbeiter . . . . .	11, 25*
Gemeindebeamte . . . . .	6
Gemeindebehörden . . . . .	6
Gemeindesteuern . . . . .	23
Gemeinnützige Bauvereine . . . . .	3
Generalvormundschaft . . . . .	88
Georg Voensgen-Stiftung . . . . .	93
Geschäftsnummern aller Bureaus . . . . .	10
Gesindebücher . . . . .	33*
Gesindevermieter . . . . .	193
Gesundheitspflege . . . . .	105, 14*
Gesundheitspolizei . . . . .	111, 14*
Getreidehaus-Gesellschaft . . . . .	196
Gewässer . . . . .	156
Gewerbebetriebe . . . . .	190
Gewerbegericht . . . . .	191, 29*
Gewerbepolizei . . . . .	193
Gewerbesteuer . . . . .	25
Grundbesitzwechsel . . . . .	22*
Grundsteuer . . . . .	22, 25
Grundstückfonds . . . . .	30
Grundvermögen, städtisches . . . . .	30
Grundwasserstand . . . . .	39*
Güterverkehr mit Bahn . . . . .	178, 18*
Güterverkehr mit Schiff . . . . .	187, 20*
Gustav Voensgen-Stiftung . . . . .	94
Gymnasium und Realgymnasium, städtisches . . . . .	51
Gymnasium i. G. am Corniusplatz . . . . .	51
Hafen und Werft . . . . .	186, 19*, 29*
Handelsfirmen u. Konkurse	191, 22*
Handelskammer . . . . .	194
Handelschule für Mädchen . . . . .	65
Handfertigkeitkurse . . . . .	58
Handwerkskammer . . . . .	194
Haushaltungsunterricht . . . . .	58
Hebammen . . . . .	111

	Seite
Heerdter gemeinnütziger Bauverein . . . . .	3
Heilverfahren . . . . .	105
Heijens-Museum . . . . .	79, 37*
Hilfsschule . . . . .	56, 57, 37*
Hinterbliebenen-Versorgung der städtischen Angestellten und Arbeiter . . . . .	11
Historisches Museum . . . . .	78, 37*
Hochbau . . . . .	155
Höhere Knabenschulen . . . . .	51
Höhere Mädchenschulen . . . . .	52
Hohenzollern-Gymnasium . . . . .	70
Hundesteuer . . . . .	26
Hypothekenverwaltung, städt.	216, 36*
Jagdscheingebühren . . . . .	29
Jüdische Gemeinde . . . . .	71
Jugendfürsorge . . . . .	87
Jugendspiele . . . . .	58
Immobilienumsatzsteuer . . . . .	28
Immobilienvermittler . . . . .	193
Impfwesen . . . . .	113
Indirekte Steuern . . . . .	26
Infektionskrankheiten	105, 112, 14*
Innungskrankenkassen . . . . .	30*
Innungswesen . . . . .	194
Institut für experimentelle Therapie sowie für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie . . . . .	118
Internationale Städtebauausstellung . . . . .	140
Invalidenversicherung . . . . .	11, 104
Invalidenfürsorge für städtische Arbeiter . . . . .	11
Irrrenpflege . . . . .	92
Kaiser-Wilhelm-Park . . . . .	151
Kanalisation . . . . .	135, 29*
Kanzlei . . . . .	10
Kapitalvermögen . . . . .	33
Kassenverwaltung . . . . .	44
Katholische Pfarrgemeinden . . . . .	71
Kaufmännische Lehranstalten . . . . .	64
Kaufmannsgericht . . . . .	193, 29*
Kinderhorte . . . . .	71
Kinderkrippen . . . . .	108
Kirchenangelegenheiten . . . . .	71
Kittelbach-Genossenschaft . . . . .	157
Kleinbahnen . . . . .	178, 19*
Kleinkinderschulen . . . . .	71
Klinik für Augenheilkunde . . . . .	115
Klinik, chirurgische . . . . .	115
Klinik für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe . . . . .	115

	Seite		Seite		Seite
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten . . . . .	116	Marthaft . . . . .	28*	Realsteuern . . . . .	22, 25
Klinik für Haut- und Ge- schlechtskrankheiten . . . . .	117	Maschinen, Bestand an . . . . .	190	Rechnungsergebnisse . . . . .	41
Klinik für Kinderheilkunde . . . . .	117	Melbewesen . . . . .	13	Rechtsauskunftstelle . . . . .	100, 33*
Klinik, medizinische . . . . .	116	Milchkuren . . . . .	58, 97	Rechtskonsulenten . . . . .	193
Knabenmittelschule . . . . .	54	Milbe Stiftungen und Fonds . . . . .	93	Rechtsmittel gegen Steuerber- anlagung . . . . .	23
Knabenschule, höhere . . . . .	51	Militärwesen . . . . .	16	Reichsbank . . . . .	21*
Knabenzeichenschule . . . . .	65	Mittelschule, Knaben- . . . . .	54	Rentenbewilligung . . . . .	104
Kommissionen . . . . .	5	Mittelschule, Mädchen- . . . . .	54	Reservefeuerwehr . . . . .	165
Konkurse . . . . .	191, 22*	Museen . . . . .	78, 37*	Reservefonds der Stadtkasse A . . . . .	35, 41
Kosten der Armenverwaltung . . . . .	92, 34*	Musikdirektor . . . . .	75	Reservefonds der Stadtkasse B . . . . .	35, 41
Kostgänger . . . . .	13	Musterungen . . . . .	16	Reservefonds der Sparkasse . . . . .	205, 212
Krankenanstalten, Allgemeine . . . . .	113, 14*	Neubauten . . . . .	2, 27*	Rheinbadeanstalten . . . . .	133
Krankenanstalten, nichtstädt. . . . .	110, 14*	Neue Stiftungen . . . . .	93	Rheinbrücke . . . . .	149, 17*
Krankenkassen . . . . .	101, 16*, 30*	Neurather Spar- und Bau- verein . . . . .	3	Rheinfähren . . . . .	149, 17*
Krankenpflege . . . . .	113, 15*	Nordfriedhof . . . . .	124	Rheinische Bahngesell- schaft . . . . .	178, 195, 17*
Krankenpflege, Armen- . . . . .	91	Oberbürgermeister, Ausscheiden und Neuwahl . . . . .	6	Rheinische Genossenschaft zur wirtsch. Förderung v. Hand- wert u. Gewerbe . . . . .	196
Krankensicherung . . . . .	101, 30*	Obdachlosen Asyl . . . . .	87, 34*	Rheinischer Goetheverein . . . . .	75
Krankenwagen . . . . .	14	Oberrealschule . . . . .	51	Rheinwerft . . . . .	186, 19*
Krankenzahlen der Orts- krankenkasse . . . . .	101, 16*	Oberrealschule i. G. . . . .	51	Sammelfasse . . . . .	211, 35*
Kreditanstalten, städtische . . . . .	205, 36*	Oeffentliche Anlagen . . . . .	150, 29*	Schanzkonzessionen . . . . .	15, 25*
Kunstausstellungspalast . . . . .	78	Oeffentliche Bibliotheken . . . . .	83, 36*	Schanzkonzessionssteuer . . . . .	28
Kunstgegenstände . . . . .	34	Offene Armenpflege . . . . .	86, 34*	Schankwirtschaften . . . . .	193
Kunstgewerbemuseum . . . . .	194, 37*	Orchester . . . . .	75	Schedverkehr . . . . .	44
Kunstgewerbeschule mit beson- derer Architekturabteilung . . . . .	59	Orthopädische Turnkurse . . . . .	58, 109	Scheidt-Reim-Stiftung, Zool. Garten . . . . .	79, 29*
Kunsthalle . . . . .	77, 37*	Ortskrankenkassen . . . . .	101, 16, 30*	Schiffer-Stiftung . . . . .	94
Kunst . . . . .	71	Parkanlagen . . . . .	150, 29*	Schlacht- und Viehhof . . . . .	198, 29*
Landes- u. Stadtbibliothek . . . . .	82, 36*	Parkwesen . . . . .	13	Schleusen . . . . .	156
Landstreicherei . . . . .	14	Pflegehäuser, städtische . . . . .	90, 15*	Schoenfeld, Dr., Schenkung . . . . .	93
Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaft . . . . .	16	Polizeigefängnisse . . . . .	14	Schreibstube für Stellenlose . . . . .	29*
Lebensmittelpreise . . . . .	23*	Polizeipersonal . . . . .	12	Schuldenverwaltung . . . . .	35
Legitimationskarten . . . . .	13	Polizeischule . . . . .	12	Schülerbibliotheken . . . . .	59
Lehranstalten, kaufmännische . . . . .	64	Polizeistrafen . . . . .	14	Schülerbrausebäder . . . . .	58
Lehrstellen der Waisenkinder . . . . .	88	Polizeitransporte . . . . .	14	Schularzt . . . . .	57, 108
Lehrerinnenseminar . . . . .	54	Polizeiverfügungen . . . . .	14	Schulbesuch . . . . .	67, 70
Leiffmann-Stiftung . . . . .	93	Polizeiverordnungen . . . . .	12	Schulfinanzen . . . . .	68
Leihanstalt . . . . .	214, 35*	Polizeiverwaltung . . . . .	12	Schulgarten . . . . .	153
Lesehallen . . . . .	83, 36*	Postverkehr . . . . .	21*	Schulküchen . . . . .	57
Loebbecke-Museum . . . . .	79, 37*	Prinz-Georg-Gymnasium . . . . .	70	Schulstatistik . . . . .	67, 70, 37*
Luftschiffahrt . . . . .	188	Privatschulen . . . . .	70	Schulwesen . . . . .	51, 37*
Luisenschule (höhere Mädchen- schule) . . . . .	52	Prostitution . . . . .	113	Schwimmunterricht . . . . .	58
Lungenkranke, Fürsorgestelle für . . . . .	92	Quartiergänger . . . . .	13	Seh-Hörkurse . . . . .	57, 109
Luftbarkeitssteuer . . . . .	26	Quartiergeld . . . . .	16	Selbständige Kassen, Final- abschluß . . . . .	222
Mädchenschulen, höhere . . . . .	51	Quartierleistungen . . . . .	16	Selbstmorde . . . . .	14, 11, 12*
Mädchenschulen, mittlere . . . . .	54	Radfahrkarten . . . . .	13	Sicherheitspolizei . . . . .	14, 14*
Mädchenmittelschule, Oststraße . . . . .	54	Ratsilberschenkung Bagel . . . . .	93	Sicherheitswesen . . . . .	14, 14*
Mädchenmittelschule, Florastr. . . . .	54	Realgymnasium, städtisches . . . . .	51	Sonntägliche Annahmestellen für Spareinlagen der Ar- beiter . . . . .	211
Marktwesen . . . . .	196	Realgymnasium u. Realschule . . . . .	51		
		Realschule i. G. . . . .	51		

	Seite
Sonntagsarbeit . . . . .	33*
Solbadkuren . . . . .	58, 97
Sparkasse . . . . .	205, 35*
Spar- und Bauverein . . . . .	2
Sprachheilkunde . . . . .	57
Staatliche Schulen . . . . .	70
Staatssteuern . . . . .	17
Staatssteuerzuschläge . . . . .	22
Städtebau-Ausstellung, inter- nationale . . . . .	140
Städtische Arbeiter . . . . .	11, 29*
Städtische Schulen . . . . .	51, 37*
Stadtbibliothek . . . . .	82, 36*
St. Annastift . . . . .	28*
Stadtarzt . . . . .	105
Stadtausschuß . . . . .	15, 15*
Stadterweiterung . . . . .	142
Stadtgebiet . . . . .	2
Stadtgeschichte . . . . .	85
Stadthauptkasse . . . . .	44
Stadtkasse, Finalabschluß . . . . .	220
Stadtpläne . . . . .	48
Stadttheater . . . . .	71, 38*
Stadtvorordnetenversammlung . . . . .	4
Stadtwagen . . . . .	198
Stadtwald . . . . .	153, 29*
Stand der Bevölkerung . . . . .	1, 9*
Statistisches Amt . . . . .	46
Sterbefälle . . . . .	1, 10*
Sternwarte . . . . .	81
Steuerverwaltung . . . . .	17
Steuerzahlstellen . . . . .	46
Stiftungen . . . . .	93
Stoffelner Friedhof . . . . .	124
Straßenbahn . . . . .	180, 17*
Straßenbau . . . . .	142
Straßenbefestigung . . . . .	146
Straßenbepflanzung . . . . .	152
Straßen, Eröffnung neuer . . . . .	143
Straßenreinigung . . . . .	126, 29*
Straßen-Unter- und Ueber- führungen . . . . .	145
Studienanstalt . . . . .	53

	Seite
Stuttgart, Firma, Schenkung . . . . .	93
Südfriedhof . . . . .	124
Technische Beamte . . . . .	9
Telegraphenverkehr . . . . .	21*
Telephonanschlüsse, städtische . . . . .	10
Telephonverkehr . . . . .	21*
Theater . . . . .	71
Therapeutisches Institut . . . . .	118
Tierkörpervernichtungsanstalt . . . . .	113
Tonhalle . . . . .	76
Totgeburten . . . . .	1, 9*
Turn- und Jugendspiele . . . . .	58
Transporte, Polizei- . . . . .	14
Uebertretungen . . . . .	14
Ueberweisungsverkehr . . . . .	44
Unfallstationen . . . . .	16*
Unfallversicherung . . . . .	103
Unfallversicherung der im Regiebetrieb der Stadt Beschäftigten . . . . .	12
Unglücksfälle . . . . .	14, 11*
Unterrichtswesen . . . . .	51, 37*
Unterstützungen, besondere . . . . .	87, 34*
Veräußerungen von städtischem Grundbesitz . . . . .	31
Verbrechen und Vergehen . . . . .	14
Verkehrsstatistik . . . . .	178, 17*
Verkehrsverein . . . . .	189
Verkehrswesen . . . . .	178, 17*
Vermessungsamt . . . . .	48
Vermögen, städtisches . . . . .	30
Vernichtungsanstalt . . . . .	113, 22*
Veröffentlichungen des Sta- tistischen Amtes . . . . .	47
Versehnerverein . . . . .	189
Versicherungswesen . . . . .	100, 30*
Versteigerer . . . . .	194
Vertretung der Einwohner in Reich, Staat und Stadt . . . . .	4

	Seite
Verwaltungsbeamtenschule . . . . .	66
Verwaltungsstreitverfahren . . . . .	15, 25*
Veterinärpolizei . . . . .	112
Viehhof . . . . .	200
Viehpreise . . . . .	22*
Viehzählung . . . . .	46
Vollziehungsbeamte, Auf- träge an . . . . .	46
Volksbibliotheken . . . . .	83, 36*
Volksschulungskurse . . . . .	85
Volksschulen . . . . .	55, 37*
Wagen, städtische . . . . .	198
Waifengeld . . . . .	11
Waisepflege . . . . .	87
Wahlen . . . . .	4
Wanderungen . . . . .	12*
Wandererarbeitstätte . . . . .	29*
Wandererherberge . . . . .	29*
Wandergewerbescheine . . . . .	13
Wanderlagersteuer . . . . .	28
Warenhaussteuer . . . . .	25
Wasserbau . . . . .	156
Wasserwerk . . . . .	128, 24*
Werft . . . . .	186, 19*
Wilhelm-Auguste-Viktoria- Stiftung . . . . .	94
Wirtschaftskonzessionen . . . . .	15, 25*
Witterungsbeobachtungen . . . . .	38*
Wittwengeld . . . . .	11
Wohnungsstiftung, Abers'sche . . . . .	94
Wöchnerinnenasyl . . . . .	15*
Wohltätigkeit . . . . .	97
Wohnungen, neu errichtete . . . . .	2, 27*
Wohnungspolizei . . . . .	13, 27*
Zählungen . . . . .	46
Zentralgewerbeverein . . . . .	194, 37*
Ziehkinderswesen . . . . .	89
Zoologischer Garten . . . . .	79, 29*
Zwangsmassregeln . . . . .	14
Zuzüge . . . . .	12*

# Chronik

## bemerkenswerter Vorkommnisse im Verwaltungsjahre 1910.

(Die Seiten-Hinweise beziehen sich — wenn nicht anders angegeben — auf den vorliegenden Verwaltungsbericht).

- |                        |  |
|------------------------|--|
| 1. April 1910          | Todestag des Ehrenbürgers der Stadt Düsseldorf, Professor Dr. Andreas Achenbach.   |
| 1. April 1910          | Inbetriebsetzung der Fuhrparkdepots: Nord, Meyerstr. 3 und Ost, Höherweg 9 (vergl. vorjährigen Bericht Seite 260).   |
| 11. April 1910         | Einweihung des Neubaus der höheren Mädchenschule II der Ursulinen an der Fürstenwall- und Kirchfeldstraße.   |
| 13. April 1910         | Einweihung des Neubaus der städtischen höheren Mädchenschule in Düsseldorf-Oberkassel am Comeniusplatz (vergl. Seite 53).  |
| 14. April 1910         | Teilung der Oberrealschule am Fürstenwall, Einführung des Direktors Koch an der Oberrealschule am Fürstenwall und des Direktors Professor Schmitt an der neuerrichteten Realschule i. G. (vorläufig Fürstenwallstraße, später Ellerstraße; vergl. Seite 51). |
| 16. April 1910         | Bekanntmachung der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten betr. Abänderung der Polizeiverordnungen über die Beschaffenheit und Benutzung von Wohnungen und das Halten von Kost- und Quartiergängern.  |
| 17. April 1910         | Einweihung des katholischen Mädchenheims Klosterstraße 86.   |
| 30. April 1910         | Einweihung des Oberlandesgerichtsgebäudes an der Cecilienallee.  |
| 1. Mai 1910            | Eröffnung der Verwaltungsbeamtenschule Düsseldorf (vergl. Seite 66).   |
| 1. Mai 1910            | Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute.   |
| 1. Mai 1910            | Feierliche Eröffnung der von der Königlichen Staatsregierung veranstalteten Ausstellung von Schülerarbeiten der kunstgewerblichen Lehranstalten der Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau im Kunstgewerbemuseum.                                  |
| 5. bis 8. Mai 1910     | 14. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands.   |
| 5., 7. und 8. Mai 1910 | Schaufliegen auf der Grafenberger Rennbahn, veranstaltet durch die Ortsgruppe Düsseldorf des Deutschen Luftflottenvereins.   |
| 9. Mai 1910            | Gründung des Vereins zur Förderung des Zoologischen Gartens (vergl. Seite 81).   |
| 15. Mai 1910           | Tod des Malers Professor Heinrich Lauenstein.  |
| 16. Mai 1910           | Grundsteinlegung der Heiligen Geistkirche, Ecke Park- und Moltkestraße.  |
| 29. Mai 1910           | Ordentlicher Deutscher Schwimmtag.   |

5. Juni 1910 Beschluß der Stadtverordnetenversammlung auf Errichtung städtischer Kleinwohnungen (vergl. Seite 100).
7. bis 10. Juni 1910 Jahresversammlung der Deutschen Zuckerindustriellen.
14. Juni 1910 Einweihung des neuen Asylgebäudes des „Wöchnerinnen-Asyls“, Ecke Flur- und Degerstraße.
19. Juni 1910 Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche Düsseldorf-Oberkassel an der Luegallee.
18. bis 23. Juni 1910 Internationaler Kongreß für Bergbau, Hüttenwesen, angewandte Mechanik und praktische Geologie.
22. Juni 1910 Fertigstellung und Ingebrauchnahme der Luftschiffhalle.
22. Juni 1910 Eintreffen des von Seiner Exzellenz dem Grafen von Zeppelin geführten Luftschiffes L. Z. VII „Deutschland“ in Düsseldorf zur längeren Stationierung (vergl. Seite 188).
24. Juni 1910 Beginn der Festschiffe des Rheinischen Goethevereins (vergl. Seite 75).
26. Juni 1910 Einweihung der von dem Düsseldorfer Spar- und Bauverein erbauten neuen Häuser Behrenstraße 20, 22, 24 und 26.
28. Juni 1910 Passagierfahrt des L. Z. VII „Deutschland“ mit Vertretern der Presse, Strandung und Verunglückung durch Sturm im Teutoburger Walde zwischen Iburg und Wellendorf (vergl. Seite 188).
10. Juli 1910 Internationaler Kongreß der Reinigungs-Instituts-Unternehmer Deutschlands und der Nachbarländer.
13. Juli 1910 Schluß der Festschiffe des Rheinischen Goethevereins.
16. Juli 1910 Eröffnung der Kunstausstellung des Sonderbundes Westdeutscher Kunstfreunde und Künstler im Kunstpalast.
17. bis 20. Juli 1910 475 jähriges Jubiläum des St. Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf und gleichzeitig 25 jähriges Jubiläums-Bundeschießen des Rheinischen Schützenbundes.
20. Juli 1910 XIII. Generalversammlung des Rheinischen Vereins für Kleinwohnwesen und Eröffnung der Bauausstellung des Vereins.
31. Juli 1910 Grundsteinlegung zum Neubau der Krankenanstalt der Töchter vom heil. Kreuz am Stiftsplatz.
31. Juli 1910 Vaterländische Festschiffe in Düsseldorf.
31. Juli bis 2. August 1910 Besuch von 100 Mitgliedern der englischen Adult Schools.
5. August 1910 Eröffnung der Internationalen Städtebauausstellung im Kunstpalast (vergl. Seite 140).
30. August 1910 Sterbetag des Direktors des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums Professor Leitritz (vergl. Seite 51).
13. September 1910 Sterbetag des Beigeordneten, königlichen Schulrats Kefler.
14. September 1910 70. Geburtstag des Ehrenbürgers der Stadt, Geheimen Kommerzienrats Heinrich Lueg. 70. Geburtstag des Stadtverordneten, Geheimen Kommerzienrats Dr. Ing. Ernst Schieß.
18. September 1910 Einweihung des dritten katholischen Gefellenhauses (Ledigenheimes) an der Blücherstraße.
21. September 1910 Einweihung der Kreuzkirche der Evangelischen Gemeinde Düsseldorf (an der Ecke Gollenbach- und Cleverstraße).
16. bis 24. September 1910 Städtebauwoche (vergl. S. 140).
25. September 1910 Schluß der Internationalen Städtebauausstellung.
27. und 28. September 1910 Besuch des Yorkshire-Chorus.

28. bis 30. September 1910 Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Uhrmacher und Goldschmiede.
1. Oktober 1910 25jähriges Jubiläum des Geheimen Sanitätsrats Dr. Robert Schulze als leitender Arzt des Evangelischen Krankenhauses.
3. Oktober 1910 Sterbetag des Oberrealschul-Direktors a. D., Geheimen Regierungsrats Viehoff (vergl. Seite 51).
11. und 12. Oktober 1910 Jahresversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft.
22. Oktober 1910 Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, den Antrag des Oberbürgermeisters Marx auf Versetzung in den Ruhestand zu genehmigen (vergl. Seite 6).
22. Oktober 1910 Enthüllung des Denkmals für den Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Albert Mooren auf dem Moorenplaz (vergl. Seite 78).
23. Oktober 1910 Feier der Grundsteinlegung der neuen Kirche der Katholischen St. Paulus-pfarrgemeinde am Schillerplaz.
23. Oktober 1910 Feierliche Einsegnung der Katholischen Marien-Rosenkranz-Pfarrkirche in Düsseldorf-Verften.
23. bis 27. Oktober 1910 Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes.
1. November 1910 Einweihung des an der Dorotheenstraze erbauten Versorgungs- und Zufluchtshauses des Evangelischen Frauen-Asylvereins.
4. November 1910 Einweihung des neuen Dienstgebäudes des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute an der Breitestraße.
5. November 1910 8. Generalversammlung des Verbandes Rheinischer Baugenossenschaften im Ständehaus.
10. November 1910 Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Dehler zum Bürgermeister der Stadt Düsseldorf.
21. Nov. bis 17. Dez. 1910 Gewerblicher Einführungskursus für Fortbildungsschullehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule (vergl. Seite 62).
28. November 1910 Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie durch die Brehmstraße.
1. Dezember 1910 Volks-, Vieh-, Grundstücks- und Wohnungszählung (vergl. Seite 46).
4. Dezember 1910 Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, verbunden mit der Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins.
6. Dezember 1910 Ankauf der Kleinbahnstrecke Düsseldorf-Benrath-Bohwinkel mit Abzweigung von Hilden nach Ohligs durch die Stadt Düsseldorf (vergl. Seite 179).
13. Dezember 1910 Erlaß neuer Bestimmungen über die Besoldung der Beamten der Stadt Düsseldorf.
13. Dezember 1910 Einführung des Beigeordneten Professor Dr. Herold in sein Amt (vergl. Seite 7).
20. Dezember 1910 Hauptversammlung des Deutschen Haftpflicht- und Versicherungsichußverbandes.
21. Dezember 1910 Sterbetag des Pfarrers Flecken von der Katholischen Pfarrgemeinde St. Dreifaltigkeit.
22. Dezember 1910 Oberbürgermeister Marx scheidet aus dem Amte. Die Stadtverordnetenversammlung verleiht ihm einstimmig das Ehrenbürgerrecht der Stadt Düsseldorf (vergl. Seite 6).
23. Dezember 1910 Einsegnung der neuen Katholischen St. Antonius-Pfarrkirche in Düsseldorf-Oberkassel.
2. Januar 1911 Eröffnung der V. Volksbibliothek und Lesehalle in der Winkelsfelderstraße (vergl. Seite 83).

3. Januar 1911	Feier des 75jährigen Bestehens der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt Rheinprovinz.
6. Januar 1911	Sterbetag des ehemaligen Stadtverordneten, Kom.-Rats Dr. Schönfeld.
17. Januar 1911	Wahl des Direktors Erythropel aus Hameln zum Direktor des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums (vergl. Seite 51).
18. Januar 1911	Einführung des Oberbürgermeisters Dr. Dehler in sein Amt (vergl. Seite 7).
27. Januar 1911	Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers durch ein Festmahl und Volksfest.
10. Februar 1911	80. Geburtstag des früheren Beigeordneten der Stadt Düsseldorf, Rentners Emil Hoette.
11. Febr. bis 19. März 1911	Ausstellung der Entwürfe für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingen-Ringerbrück im Kunstpalast.
2. März 1911	Teilung des Aushebungsbezirks Düsseldorf in Aushebungsbezirk Düsseldorf I und II.
5. bis 11. März 1911	Tagung des 51. Rheinischen Provinziallandtages.
17. März 1911	Berufung des Oberbürgermeisters Dr. Dehler in das Herrenhaus.



1	1. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
2	2. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
3	3. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
4	4. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
5	5. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
6	6. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
7	7. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
8	8. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
9	9. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
10	10. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
11	11. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
12	12. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
13	13. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
14	14. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
15	15. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
16	16. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
17	17. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
18	18. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
19	19. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
20	20. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
21	21. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
22	22. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
23	23. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
24	24. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
25	25. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
26	26. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
27	27. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
28	28. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
29	29. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
30	30. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11
31	31. Januar 1911	Eröffnung des Wintersemester 1910/11

## Allgemeiner Teil.

### 1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet.

#### I. Einwohnerschaft.

Nach den Fortschreibungen des Statistischen Amtes betrug die städtische Bevölkerung am 31. März 1911 363 349 gegen 354 356 am 31. März 1910. Sie hat also eine Zunahme von 8993 oder 2,54 % erfahren.

Die mittlere Bevölkerung des Rechnungsjahres 1910 war auf 356 300 (347 800), die des Kalenderjahres auf 353 200 (328 100) zu berechnen.

Die Zahl der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen für das Rechnungsjahr 1910 im Vergleich zu den früheren Jahren erhellt aus folgender Uebersicht:

Rechnungsjahr	Geburten einschl. Totgeburten			Totgeburten			Unehel. Geburten			Sterbefälle einschl. Totgeburten	Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr	Geburten- über- schuß	Ehe- schließ- ungen
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.				
1910	5118	4865	9983	182	97	229	452	431	883	4830	1321	5153	3228
1909	5369	5070	10439	128	108	236	444	453	897	4830	1459	5609	3019
1908	4398	4229	8627	122	92	214	399	372	771	4087	1313	4540	2562
1907	4590	4378	8968	116	104	220	337	378	715	4326	1304	4637	2628
1906	4554	4411	8965	145	118	263	371	334	705	4635	1675	4330	2690
1905	4637	4410	9047	121	103	224	362	347	709	4382	1636	4665	2558

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung	Auf 1000 Einwohner entfielen						
		Geburten einschl. Totgeburten	Totgeburten	Uneheliche Geburten	Sterbefälle		von Kindern unter einem Jahr	mehr Ge- burten als Sterbefälle
					einschl. Totgeburten	auschl.		
1910	356 300	28,02	0,64	2,48	13,56	12,91	3,71	14,46
1909	347 800	30,01	0,68	2,58	13,89	13,21	4,17	16,13
1908	282 400	30,55	0,76	2,73	14,47	13,71	4,65	16,08
1907	266 600	33,62	0,82	2,68	16,23	15,40	4,89	17,39
1906	259 400	34,56	1,01	2,72	17,87	16,85	6,46	16,69
1905	249 700	36,23	0,90	2,84	17,55	16,65	6,55	18,68

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Die Geborenenziffer ist danach weiter von 30,01 ‰ auf 28,02 ‰ und damit zusammenhängend der Geburtenüberschuß von 16,13 ‰ auf 14,46 ‰ gesunken. Nicht anders wie im Vorjahre konnte die geringe Verminderung der Sterblichkeit, die einzig und allein auf das Sinken der Säuglingsmortalität zurückzuführen war, dem Geburtenrückschlag kein nennenswertes Gegengewicht bieten. Wegen weiterer Einzelheiten über die natürlichen Bevölkerungsvorgänge wird auf den im Anhang beigelegten Jahresbericht des Statistischen Amtes verwiesen.

## II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen.

Der Flächeninhalt des Stadtgebietes betrug am 31. März 1911 11 155,50 (11 116,99) ha. Die Differenz gegen das Vorjahr ist durch die im Berichtsjahr in Zugang gestellte Wasserfläche des Rheinstromes in der Gemeinde Stodum begründet.

	am 31. 3. 1911	am 31. 3. 1910
bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten) . . . . .	1688,92 ha	1650,54 ha
Wege, Straßen und Eisenbahnen . . . . .	1179,88 "	1161,61 "
öffentliche Wald-, Park- und Gartenanlagen . . . . .	569,78 "	241,92 "
Begräbnisplätze im Gebrauch . . . . .	125,71 "	111,85 "
desgleichen geschlossen . . . . .	11,78 "	15,63 "
Wasserfläche (einschl. halber Rheinstrom) . . . . .	831,29 "	773,80 "
übrige Fläche . . . . .	6748,19 "	7161,64 "

Die im Berichtsjahre festgesetzten neuen Fluchtlinienpläne erstrecken sich auf 1500 (1350) m, die mit vorläufiger Befestigung versehenen Straßen auf 12 046 (9712) m Baufront.

Der Umfang des Grundbesitzwechsels erhellt aus der Uebersicht Seite 29.

Ueber den Umfang der Bautätigkeit im Stadtgebiete geben folgende Zusammenstellungen Auskunft (vgl. auch Abschnitt „Baupolizei“, Seite 157).

a) Gesamtzahl der eingereichten Baugesuche: 3218 (2690).

Davon bezogen sich auf Neubauten öffentlicher Gebäude 9 (7), privater Straßenwohnhäuser 1018 (827), feinstiger Privatgebäude 275 (295); ferner auf Bauberänderungen 1899 (1552), auf Abbrüche 17 (9).

b) Die ausgeführten Neubauten:

	Zahl der neu errichteten			Zahl der auf neuem Grundstück errichteten Wohngebäude	Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit							Deren	
	Wohngebäude	anderen Gebäuden	Gebäude überhaupt		1	2	3	4	5	6 und mehr	überhaupt	heizbare Wohnräume	Wohnräume überhaupt
April/Juni . . . . .	155	64	219	153	—	103	241	214	107	92	757	2 981	3 501
Juli/September . . . . .	130	57	187	130	—	163	294	147	83	51	738	2 565	2 987
Oktober/Dezember . . . . .	153	51	204	150	—	46	150	164	117	145	622	2 898	3 426
Januar/März . . . . .	83	47	130	82	1	96	158	72	29	86	442	1 716	2 031
Rechnungsjahr 1910	521	219	740	515	1	408	843	597	336	374	2 559	10 160	11 945
" 1909	440	150	590	434	3	317	813	473	263	227	2 096	8 142	9 754
" 1908	256	209	465	247	—	189	547	305	105	167	1 313	5 047	6 089
" 1907	285	221	506	274	8	222	436	291	169	223	1 349	5 481	6 608
" 1906	344	140	484	338	19	297	467	263	211	309	1 566	6 454	7 823
" 1905	529	219	748	515	17	623	946	527	266	297	2 676	9 925	11 975

Die Bautätigkeit hat sich danach dem Vorjahre gegenüber, was die Herstellung sowohl von Wohnungen als auch anderer Gebäude anlangt, erheblich gebessert. Auf 1000 Einwohner kamen 2,08 (1909: 1,27; 1908: 0,91; 1907: 1,07; 1906: 1,33; 1905: 2,12) neue Gebäude, darunter 1,45 (1,25; 0,87; 1,03; 1,30 und 2,06) auf bisher unbebauten Grundstücken, ferner 7,18 (6,03; 4,65; 5,06; 6,04 und 10,72) neue Wohnungen und 33,53 (28,04; 21,56; 25,01; 30,16 und 47,97) neue Wohnräume. Insbesondere hat — ähnlich wie im Vorjahre — die Produktion von Wohnungen mit 4 und 5 heizbaren Wohnräumen zugenommen, daneben sind auch solche mit mehr als 5 Wohnräumen in erheblich höherer Zahl errichtet worden, wogegen die mit 3 Räumen einen zwar nicht absoluten, aber doch relativ starken Rückgang aufzuweisen haben; dies erhellt aus nachstehender Tabelle, welche die verhältnismäßigen Anteile der einzelnen Größenklassen zur Darstellung bringt.

Es befaßen von je 100 neuen Wohnungen:

im Rechnungsjahr	heizbare Wohnräume						heizbare Wohnräume	
	1	2	3	4	5	mehr als 5	1 bis 3	mehr als 3
1910	0,04	15,94	32,94	23,33	13,13	14,62	48,53	51,47
1909	0,14	15,12	38,79	22,57	12,55	10,83	54,06	45,94
1908	—	19,79	40,27	13,66	8,19	18,09	60,06	39,94
1907	0,60	16,45	32,32	21,57	12,58	16,53	49,37	50,63
1906	1,21	18,97	29,82	16,79	13,47	19,74	50,00	50,00
1905	0,64	23,28	35,35	16,69	9,94	11,10	59,27	40,73

Die Zahl der leerstehenden Wohnungen betrug am 1. Dezember 1910: 2040 (1425), gleich 3,13 (2,28) % der vorhandenen Wohnungen. Nähere Angaben darüber finden sich in der „Beilage zu den Statistischen Monatsberichten“ Januar/März 1911.

c) In gemeinnütziger Bautätigkeit wurden im Berichtsjahre 21 (27) Neubauten mit 111 (140) Wohnungen und 376 (553) einzelnen Räumen erstellt.

Davon trafen auf den Beamtenwohnungsverein 21 (24) Wohnungen und 92 (106) heizbare Räume, den Düsseldorfser Spar- und Bauverein 70 (48) und 210 (125), den Neurather Bau- und Sparverein 2 (3) und 8 (11), den Gemeinnützigen Bauverein in Heerdt 18 (8) und 66 (24).

Ueber die Unterstützung der gemeinnützigen Bauvereine durch die Stadt im Berichtsjahre ist folgendes zu sagen:

Für den Heerdtter Gemeinnützigen Bauverein übernahm die Stadt eine weitere Bürgschaft für ein Darlehen von 25 500  $\mathcal{M}$ , der Düsseldorfser Spar- und Bauverein erhielt Bauland an der Stahlstraße bedeutend unter Marktpreis; ferner übernahm die Stadt (Straßenbahnkasse) für diesen Verein eine II. Hypothek von 86 000  $\mathcal{M}$ .

d) Von neuen öffentlichen Gebäuden verdienen Erwähnung:

Die Schule an der Franklinstraße, die Erweiterungsbauten der Schulen an der Richard- und an der Morperstraße, die Schulturnhallen an der Ehrenstraße und am Hermannplatz, das Theatermagazin an der Benloerstraße sowie Erweiterungsbauten innerhalb des Schlacht- und Viehhofes; ferner von nichtstädtischen Baulichkeiten das Oberlandesgerichtsgebäude an der Cecilienallee, sowie die St. Paulus-, Heil. Geist-, St. Antonius-, Kreuz- und St. Maria-Rosentanzkirche.

## 2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat und Stadt.

Die Vertretung der Einwohnerschaft im Reichstage, im Preussischen Abgeordnetenhaus und im Provinziallandtage hat im Berichtsjahr 1910 eine Aenderung gegen das Vorjahr nicht erfahren.

Bezüglich der Ergebnisse der im Jahre 1910 stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen wird auf die Beilage zu den Statistischen Monatsberichten Januar/März 1911 verwiesen.

Am 1. Januar 1911 setzte sich die Stadtverordneten-Versammlung wie folgt zusammen:\*)

Nf. Nr.	Familiennamen	Vorname	Stand oder Gewerbe	Gewählt		Nf. Nr.	Familiennamen	Vorname	Stand oder Gewerbe	Gewählt	
				in 1910	1911					in 1910	1911
1	Lohe	Wilhelm	Justizrat, Rechts- anwalt	I	1912	29	Masberg	Jakob	Professor, Gymnasial-Direktor	II	—
2	Dr. Schief	Ernst	Geh. Kommerzienrat	I	1912	30	von Wätjen	Hermann	Geh. Regierungsrat	II	1916
3	Dr. Schrödter	Emil	Ingenieur	I	1912	31	Freiherr von Rolf	Wenzel	Dampfschiffahrts- Direktor	II	1916
4	Tellerling	Walter	Fabrikdirektor	I	1912	32	Roch	Bernhard	Schreinermeister	II	1916
5	Dücker	Emil	Zivilingenieur	I	1914	33	Lenz	Wilhelm	Architekt	II	1916
6	Veiffmann	Moriz	Geh. Kommerzienrat	I	1914	34	Schulz	Heinrich	Mittelschullehrer	II	1916
7	Böhler	Max	Architekt	I	1914	35	Keusen	Franz	Ziegeleibesitzer	II	—
8	Höld	Heinrich	Konsul	I	1914	36	Schäfer	Johannes	Bäckermeister	II	1916
9	Dr. Wanner	Richard	Arzt	I	—	37	Siebel	Paul	Fabrikbesitzer	II	—
10	Boeste	Richard	Fabrikbesitzer	I	—	38	Causin	Karl	Ingenieur	II	—
11	Körting	Johannes	Ingenieur	I	1916	39	Crug	Franz Anton	Feinbäcker	III	1912
12	Siegert	Adolf	Kaufmann	I	1916	40	Graf	Theodor	Bandagist	III	1912
13	Meyer	Heinrich	Kaufmann	I	1916	41	Eitel	Georg	Rebzermeister	III	1912
14	Rehren I	Ernst	Justizrat, Rechts- anwalt	I	1916	42	Heutmann	Anton	Gewerkschafts- beamter	III	1912
15	Cohen	Sally	Justizrat, Rechts- anwalt	I	1916	43	Adams	Clemens	Landesrat	III	1914
16	Dr. von Krüger	Hermann	Geh. Regierungsrat	I	1916	44	Borgs	Johann	Rentner	III	1914
17	Wehrmann	Karl	Fabrikdirektor	I	—	45	Dr. Becker	Jakob	Arzt	III	1914
18	Riebelbach	Clemens	Fabrikbesitzer	I	—	46	Meyer	Bernhard	Arbeitersekretär	III	1914
19	Dr. Carl	Hermann	Rechtsanwalt	I	—	47	Gobbers	Oskar	Volksbureau- Vorsteher	III	—
20	Dixen	Josef	Juwelier	II	1912	48	Sporrer	Josef	Juwelier	III	—
21	Herkenrath	Peter	Decorationsmaler	II	1912	49	Dr. Hüsgen	Eduard	Schriftsteller	III	1916
22	Roerber	Fritz	Professor, Direktord. Königl. Kunstakademie	II	1912	50	Dr. Vierz	Max	Rechtsanwalt	III	1916
23	Sohl	August	Rentner	II	1912	51	Wiedemeyer	Heinrich	Brauerei-Direktor	III	1916
24	Dr. Brandt	Otto	Geschäftsführer der Handelskammer	II	1914	52	Klute	Heinrich	Ober-Postassistent	III	1916
25	vom Endt	Hermann	Architekt	II	1914	53	Peiffhoven	Karl	Stadtbaurat a. D.	III	1916
26	Hüllstrung	Friedrich	Fabrikbesitzer	II	1914	54	Wilbert jr.	Josef	Dreher	III	—
27	Zimmermann	Friedr. Wilh.	Rentner	II	1914	55	Seye	Hermann	Kommerzienrat	III	—
28	Zöfe	Ludwig	Bauunternehmer	II	—	56	Ettel	Anton	Arzt	III	1916
						57	Bahners	Benedikt	Baugewerksmeister	III	1916

Die Zahl der Stadtverordnetenwahlen betrug im Berichtsjahre 27 (29), der behandelten Gegenstände 790 (912). Ueber Debatten und Beschlüsse unterrichten die auch 1910 vom Statistischen Amte herausgegebenen Stenographischen Verhandlungsberichte.

\*) Das Zeichen — bedeutet, daß der Betreffende auf unbestimmte Zeit gewählt ist.

Ueber die Tätigkeit der Verwaltungskommissionen und -Deputationen, für die ebenfalls das Statistische Amt im Januar 1911 ein neues Verzeichnis aufstellte, gibt folgende Uebersicht Aufschluß:

	Sitzungen			Sitzungen	
	1910	1909		1910	1909
1. Finanzkommission . . . . .	38	39	34. Kuratorium der Gangel-Burmann-Stiftung	1	—
2. Personal- und Verfassungskommission . . . . .	21	20	35. Verwaltungsrat der Georg Poensgen-Stiftung . . . . .	1	1
3. Kuratorium für die Landes- und Stadtbibliothek . . . . .	2	1	36. Kuratorium der Emil von Gahlen-Stiftung . . . . .	1	—
4. Kuratorium der Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung . . . . .	2	3	37. 60 Armenbezirkskommissionen . . . . .	720	698
5. Verwaltungsrat des Galerievereins . . . . .	5	7	38. Städtischer Waisenrat . . . . .	1	1
6. Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbesitzes . . . . .	34	34	39. Gesundheitskommission . . . . .	—	1
7. Stadtausschuß:			40. Kuratorium der Polizeischule . . . . .	5	5
a) im Beschlußverfahren . . . . .	14	10	41. Wohnungskommission . . . . .	—	—
b) im Verwaltungsstreitverfahren . . . . .	13	9	42. Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten . . . . .	3	4
8. Kuratorium des Lehrerinnenseminars . . . . .	4	4	43. Steuerausschuß der Gewerbesteuerklasse III . . . . .	4	5
9. Kuratorium der Knabenmittelschule . . . . .	5	5	44. Steuerausschuß der Gewerbesteuerklasse IV . . . . .	7	7
10. Kuratorium für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen . . . . .	7	6	45. Ausschuß für die Gemeindegrundsteuer-Ber-anlagung (einschl. Unterausschüsse) . . . . .	11	25
11. Kuratorium für das kaufmännische Fortbildungsschulwesen . . . . .	3	6	46. Gebäudesteuer-Ber-anlagungskommission . . . . .	10	7
12. Schuldeputation . . . . .	8	12	47. Staatseinkommensteuer-Voreinschätzungs-kommission . . . . .	133	154
13. Kuratorium für die höheren und mittleren Mädchenschulen . . . . .	7	7	48. Ausschuß für die Gemeinde-Einkommen-steuer-Ber-anlagung . . . . .	1	1
14. Kuratorium der Fachschule für Handwerk und Industrie . . . . .	5	2	49. Rechtskommission . . . . .	6	20
15. Kuratorium für die höheren Knabenschulen . . . . .	9	14	50. Schuldentilgungskommission . . . . .	3	2
16. Vorstand der Kunstgewerbeschule . . . . .	8	7	51. Hammerhudekommission . . . . .	—	1
17. Kuratorium der Abers-Lönnies-Stiftung . . . . .	1	1	52. Arbeiter-Wohnungskommission . . . . .	3	—
18. Kuratorium der Ahl-Stiftung . . . . .	1	1	53. Feuerwehrkommission . . . . .	5	4
19. Kommission für die öffentlichen Anlagen und Friedhöfe . . . . .	15	16	54. Kommission für Marktangelegenheiten . . . . .	3	1
20. Kommission zur Pflege der Denkmäler . . . . .	2	1	55. Leihhauskommission . . . . .	1	1
21. Kuratorium des Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer-Witwen und Waisen . . . . .	2	1	56. Kommission für Volksbibliotheken . . . . .	1	2
22. Kuratorium der Friedrich Bohwinkel-Stiftung . . . . .	2	2	57. Schlachthofkommission . . . . .	7	6
23. Armen-Deputation . . . . .	13	14	58. Kuratorium für das historische Museum . . . . .	2	2
24. Kuratorium der Verpflegungs- und Armenhäuser . . . . .	7	8	59. Vorstand der Feuerwehr-Pensionsanstalt . . . . .	3	1
25. Deputation für die Allgemeinen Krankenanstalten . . . . .	12	14	60. Tonhallen- und Kunstpalastkommission . . . . .	11	11
26. Kuratorium der Akademie für praktische Medizin . . . . .	6	8	61. Kommission für Theater, Orchester und musikalische Angelegenheiten . . . . .	13	15
27. Kuratorium der Abers'schen Wohnungs-Stiftung . . . . .	1	—	62. Vorstand der Orchester-Pensionsanstalt . . . . .	1	1
28. Kuratorium der Wilhelm-Augusta-Stiftung . . . . .	1	1	63. Straßenbahndeputation . . . . .	15	23
29. Kuratorium der Friedrichstädter Waisen-stiftung . . . . .	1	1	64. Deputation für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke . . . . .	19	26
30. Kuratorium der Michael und Henriette Simons-Stiftung . . . . .	1	1	65. Kuratorium für das Voebbcke-Museum . . . . .	1	2
31. Kuratorium der Dr. Josef Wolff'schen Stiftung . . . . .	1	1	66. " " " Museum Hetjens . . . . .	2	1
32. Kuratorium der Wilh. Schiffer'schen Stiftung . . . . .	2	—	67. Deputation für die Verwaltung des Zoologischen Gartens (Scheidt-Neim-Stiftung) . . . . .	8	16
33. Kuratorium der Elisen-Stiftung . . . . .	1	1	68. Industrie-Deputation . . . . .	4	4
			69. Deputation zur Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte . . . . .	23	22
			70. Deputation für die städtischen Hafenanlagen . . . . .	15	11
			71. Baukommission II (Tiefbau) . . . . .	38	26
			72. Kommission für Fuhrpark und Straßenreinigung . . . . .	2	—
			73. Repräsentanten des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes . . . . .	5	4

wählt

bis

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

1916

	Sitzungen			Sitzungen	
	1910	1909		1910	1909
74. Vorstand der Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches . . . . .	1	2	80. Sachverständige zur Festsetzung des Wertes der zu einem geringeren Preise oder unentgeltlich abgetretenen Bodenflächen zur Offenlegung von Straßen . . . . .	—	2
75. Ausschuß zur Wahrnehmung der Verkehrsinteressen . . . . .	3	7	81. Baukommission I (Hochbau) . . . . .	28	29
76. Vorstand der Genossenschaft zur Melioration der Düffelniederung . . . . .	1	2	82. Einquartierungskommission . . . . .	2	1
77. Deichamt Laußward . . . . .	4	8	83. Kommission für das Militär-Ersatzgeschäft	73	65
78. Kommission für Straßenebenennungen . .	2	4	84. Kuratorium der Sparkasse . . . . .	16	14
79. Sachschankkommission . . . . .	—	—	85. Sammelfassenvorstand . . . . .	—	—

### 3. Die Gemeindebehörden und Gemeindebeamten.

Durch seinen Gesundheitszustand bestimmt, bat Oberbürgermeister Marx zum größten Leidwesen der Stadtverordneten-Versammlung, der Beamten und der gesamten Bürgerschaft am 22. September 1910, ihn nach Ablauf seiner Wahlperiode am 5. Juni 1911 in den Ruhestand zu versetzen. Den vorgebrachten Gründen konnte sich die Stadtverordneten-Versammlung nicht verschließen und beschloß am 22. Oktober 1910, die Versetzung des Oberbürgermeisters Marx in den Ruhestand zu genehmigen und seine Pension in Anerkennung seiner vielen hervorragenden Verdienste um die Stadt in voller Höhe seines bisherigen Gehaltes festzusetzen.

Die Verabschiedung des Oberbürgermeisters Marx in der Stadtverordneten-Versammlung erfolgte am 22. Dezember 1910, nachdem er am gleichen Tage auf Grund einmütigen Beschlusses zum Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf ernannt worden war. Das Lebenswerk des so Geehrten zu schildern, ist hier nicht der Raum; mit wenigen Zeilen wäre der ganzen Größe des Wirkens und des Wollens, wäre der dauernden Bedeutung des von Wilhelm Marx Geschaffenen für die vergangene und zukünftige Entwicklung Düsseldorfs nicht gerecht zu werden. In den Tagen des Abschieds haben Wort und Schrift weit über die Grenzen der Stadt hinaus davon Zeugnis abgelegt, nicht zuletzt auch die Ehrenbürgerurkunde, die in lapidarem Satzgefüge folgenden Wortlaut hat:

Wir Bürgermeister, Beigeordnete und Stadtverordnete

der Stadt Düsseldorf

bekennen und beurfunden, daß die Stadtverordneten-Versammlung dem

**Oberbürgermeister Wilhelm Marx**

in dankbarer Anerkennung seiner außerordentlichen, in mehr als 22 jähriger Arbeit erworbenen Verdienste um unsere Stadt, deren Verwaltung er fast zwölf Jahre hindurch mit weitem Blick, schöpferischer Kraft und beispiellosen Erfolgen geleitet, die er zu herrlicher Blüte geführt, zum Rheinhandelsplatz gemacht, zu Groß-Düsseldorf erweitert hat, deren Ruhm zu mehren und deren Zukunft zu sichern er unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit niemals müde geworden ist, aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Amte auf Grund des § 6 der Rheinischen Städteordnung vom 15. Mai 1856 zum

**Ehrenbürger**

der Stadt Düsseldorf ernannt hat.

Hierüber ist dieser Ehrenbürgerbrief mit unseren Unterschriften und unter Anhängung des großen Stadtsiegels gefertigt worden.

So geschehen Düsseldorf, den 22. Dezember 1910.

Bürgermeister, Beigeordnete und Stadtverordnete.

Zum Nachfolger des scheidenden Oberbürgermeisters wählte die Stadtverordneten-Versammlung am 10. November 1910 einstimmig den Oberbürgermeister Dr. Adalbert Dehler in Grefeld. Nachdem die Wahl vom Könige durch Allerhöchsten Erlaß vom 30. November 1910 bestätigt und Dr. Dehler gleichzeitig erneut der Titel „Oberbürgermeister“ verliehen worden war, erfolgte die Amtseinführung durch den Regierungs-Präsidenten Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Kruse am 18. Januar 1911.

Auch Beigeordneter Ottermann hat am 9. August 1910, von seiner Wiederwahl abzusehen und ihn mit Ablauf seiner Dienstzeit Anfang Juni 1911 in den Ruhestand zu versetzen. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß am 10. November 1910 demgemäß. In die freiverdende Stelle wurde am 13. Dezember 1910 der bisherige Direktor des Statistischen Amtes, Dr. Most, gewählt. Die Wahl fand am 6. Februar 1911 die Allerhöchste Bestätigung; die Amtseinführung erfolgte im Berichtsjahre nicht mehr.

Gestorben ist am 13. September 1910 Beigeordneter Königl. Schulrat Johannes Reßler, der langjährige und hochverdiente, als Mensch wie als Beamter gleich ausgezeichnete Schuldezernent. An seiner Stelle wurde am 11. Oktober 1910 Stadtschulinspektor Professor Dr. Herold zum Beigeordneten gewählt. Die Allerhöchste Bestätigung erfolgte am 21. November, die Amtseinführung am 13. Dezember 1910.

Ausgeschieden sind ferner der juristische Hilfsarbeiter, Gerichtsassessor Büren, am 31. Juli infolge seiner Berufung als Beigeordneter nach Grefeld; ferner der Leiter des Tiefbauamtes III, Stadtbaumeister Pichl, am 30. Juni, sowie die Stadtassistenten Dr. Schmidt (15. Mai 1910) und Dr. Franz (31. März 1911). Dafür sind eingetreten: als juristischer Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Lindemann; als Leiter des Tiefbauamtes III Stadtbaumeister Bührmann und als Stadtassistentenarzt am 10. September 1910 Dr. Schürmann. Ueber die Besetzung der zweiten frei gewordenen Stadtassistentenarztstelle ist erst im nächsten Jahre zu berichten.

Im Beamtenkörper traten ferner die nachstehenden Veränderungen ein:

Es wurden ernannt: 2 Stadtssekretäre I. Klasse zu Oberstadtssekretären, 3 Stadtssekretäre II. Klasse zu Stadtssekretären I. Klasse, 22 Bureau-Assistenten zu Stadtssekretären II. Klasse, 1 außeretatmäßiger Architekt zum Architekten, 7 Bauassistenten II. Klasse zu Bauassistenten I. Klasse, 5 Techniker I. Klasse, 1 außeretatmäßiger Ingenieur und 1 außeretatmäßiger Techniker zu Bauassistenten II. Klasse, 1 außeretatmäßiger Brandmeister zum Brandmeister, 1 Tierarzt zum Tierarzt II. Klasse, 2 Polizei-Anwärter zu Polizei-Kommissaren usw.

Mit Pension in den Ruhestand getreten sind: Der Abteilungsvorsteher Volkhart, der Oberstadtssekretär Schmiß, der Stadtgärtner Hillebrecht, der Bau-Ingenieur Hesse, der Stadtssekretär I. Klasse Brieden, der Bauassistent II. Klasse Wimmer, der Polizei-Kommissar Melleß, der Stadtssekretär II. Klasse Besse, die Bureau-Assistenten II. Klasse Bramhoff und Rückheim und der Fuhrpark-Aufseher Pichl.

Aus dem städtischen Dienst sind ferner geschieden: Der Landmesser Schulze, der Polizei-Kommissar Schulte und die Bureauassistenten II. Klasse Jahnß, Kesting und Strunk.

Gestorben sind: der Bau-Ingenieur Hesse, der Stadtssekretär I. Klasse Brieden, die Bauassistenten II. Klasse Kuczynski und Cronß und der Fuhrpark-Aufseher Fritsche.

Neu eingerichtet wurden während des Berichtsjahres oder zum 1. April 1911 folgende Stellen:

Bei der Allgemeinen Verwaltung: 7 Oberstadtssekretärstellen, 9 Stadtssekretärstellen I. Klasse und 6 Stadtssekretärstellen unter Wegfall von 22 Bureauassistentenstellen, 3 Kanzleisekretärstellen unter Wegfall von 3 Kanzlistenstellen und 10 Bureauhilfsstellen unter Wegfall von 10 Bureau-Hilfsarbeiterstellen; bei der Bauverwaltung: 1 Baupolizei-Ingenieurstelle unter Wegfall von 1 Baupolizei-Kommissarstelle, 2 Stadtsbausekretärstellen unter Wegfall von 2 Stadtbauassistentenstellen, 1 Baupolizeiaffistentenstelle, 1 technische Sekretärstelle unter Wegfall einer Wegeaufseherstelle, 1 Technikerstelle I. Klasse und 1 Technikerstelle; beim Vermessungsamte: 3 Vermessungsssekretärstellen unter Wegfall von 2 außeretatmäßigen Zeichnerstellen; bei der Sparkasse: 1 Oberstadtssekretärstelle und 3 Stadtssekretärstellen unter Wegfall von 1 Assistentenstelle; bei der Viehanstalt: 1 Oberstadtssekretärstelle unter Wegfall von 1 Stadtssekretärstelle; bei der Feuerwehr: 1 Feldweibelstelle und beim Schlachthof: 1 Schlachthofaufseherstelle.

Die Veränderungen im Personal der Polizei-Wachtmeister und Polizei-Sergeanten werden auf Seite 12 des Berichts mitgeteilt.

Zur Prüfung als Bureau- bzw. Rassenassistenten wurden 15 (14) Anwärter zugelassen, von welchen 13 (12) die Prüfung bestanden.

Der Sekretärprüfung unterzogen sich 22 (33) Bureau- bzw. Rassen-Assistenten, davon 13 (18) mit und 9 (15) ohne Erfolg.

Das in der Praxis der mittleren Verwaltungsbeamten mehr und mehr hervorgetretene Bedürfnis nach fachlicher Weiterbildung hat die städtische Verwaltung bereits vor einigen Jahren veranlaßt, für die Sekretariats-Anwärter unter Leitung geeigneter Lehrkräfte theoretisch-praktische Fortbildungskurse einzurichten. Der Erfolg war ein derartiger, daß auf Grund eines Vorschlags der Rheinischen Provinzialverwaltung für städtische Beamte und Beamte der Provinzial-Verwaltung am 5. Januar 1911 ein gemeinsamer Unterrichtskursus eingerichtet wurde.

Dieser Kursus, der am 5. Januar 1911 in der von der Stadt zur Verfügung gestellten Aula des Gymnasiums an der Klosterstraße eröffnet wurde, bezweckt, den mittleren Beamten durch Veranstaltung von Vorträgen und Übungen, die wöchentlich 1½ Stunde umfassen und zwei Jahre dauern sollen, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung und Vertiefung ihrer Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens zu geben. Der Kursus umfaßt 90 Vorlesungen, an denen sich in dankenswerter Weise eine Reihe von Ober- und mittleren Beamten der Provinzial- und städtischen Verwaltung beteiligt. Die offizielle Teilnehmerliste beträgt 73. Dazu kommt noch eine große Anzahl von Beamten, die den Kursus freiwillig mitmachen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Fortbildungskursus das Bildungsniveau der Beamten hebt und somit die Arbeit in den Büreaus günstig beeinflussen wird.\*)

An Beamten-Pensionen wurden aus der Klasse der Allgemeinen Verwaltung 68 630.67 (51 982.34) M, aus der Klasse der Polizei-Verwaltung 38 653.42 (33 565) M gezahlt; an Witwen- und Waisengeld kamen insgesamt 68 089.53 (58 514.35) M an 100 (84) Witwen und 79 (71) Waisen zur Auszahlung.

An Zuschüssen für Lebensversicherungsprämien von Beamten und Lehrern auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 24. Juni 1866 wurden 2281.76 (2785.65) M aufgewendet. Ferner vermittelte die Stadthauptkasse die Beitragszahlung für 1179 Lebensversicherungen von Beamten, Angestellten und Lehrern mit einem Gesamtversicherungskapital von 2 641 500 (2 476 800) M.

Die Zahl der städtischen Bureaubeamten, Anwärter, Kanzlisten und Bureau-Hilfsarbeiter in der Zentralverwaltung, also ohne die selbständigen Betriebsverwaltungen, jedoch einschließlich Sparkasse, Leihanstalt und Allgemeine Krankenanstalten, betrug am:

	2. April 1911	2. April 1910		2. April 1911	2. April 1910
Bureaudirektoren, Stadttrentmeister, Direktor der Sparkasse . . . . .	4	4	Bureau-Anfänger . . . . .	5	17
Oberstadtssekretäre . . . . .	22	14	Kanzleisekretäre und Kanzlisten . . . . .	39	41
Stadtssekretäre I. Klasse . . . . .	41	31	Bureaugehilfen . . . . .	28	22
Stadtssekretäre . . . . .	124	119	Bureau-Hilfsarbeiter, ständige . . . . .	110	89
Verwaltungsekretäre und Assistenten . . . . .	106	122	Bureau-Hilfsarbeiter, nicht ständige . . . . .	75	60
Bureau-Anwärter . . . . .	34	37	Insgesamt	588	556
zu übertragen	331	327	Außerdem: Bürgermeister a. D. Stid	1	1

Die (z. T. nur vorübergehende) Personalvermehrung wurde in der Hauptsache durch die Volks- und Wohnungszählung und die Einführung des Scheckverkehrs bei der Sparkasse bedingt.

\*) Wegen der ebenfalls während des Berichtsjahres ins Leben gerufenen Verwaltungsbeamtenchule vgl. Seite 66.

Auf die einzelnen Dienststellen der Zentral-Verwaltung verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt:

Es waren beschäftigt in:		am 2./4. 1911	am 2./4. 1910	Mithin am 2./4. 1911 weni- ger	Es waren beschäftigt in:		am 2./4. 1911	am 2./4. 1910	Mithin am 2./4. 1911 mehr	weni- ger	
Amt I (Bureau für geheime und Personalangelegenheiten, Grundstücksverwaltung und Hauptbureau) . . .		17	17	—	Uebertrag		322	299	33	10	
Amt IA u. IC (Stadtaussschuß, höhere Schulen, Begräbnisbureau und Gartenverwaltung) . . . . .		9	12	—	Amt VA (Hochbau) . . . . .		11	12	—	1	
Amt IB (Schulverwaltung) . . . . .		20	21	—	Amt VI (Alters- und Invalidenversicherungsbureau) . . . . .		21	20	1	—	
Amt II (Armenverwaltung) . . . . .		33	36	—	Amt VIA (Standesamt Mitte) . . . . .		8	8	—	—	
Amt IIA (Armenverwaltung) . . . . .		9	9	—	Amt VIB (Standesamt Nord) . . . . .		5	5	—	—	
Amt III (Polizeiverwaltung) . . . . .		19	19	—	Amt VIC (Standesamt Ost) . . . . .		5	5	—	—	
Amt IIIA (Polizeiverwaltung) . . . . .		11	11	—	Amt VIM (Militärbureau) . . . . .		11	11	—	—	
Amt IIIB (Polizeiverwaltung) . . . . .		13	10	3	Amt VII (Stadthauptkasse) . . . . .		18	17	1	—	
Amt IIIC (Meldeamt) . . . . .		29	40	9	Amt VIIA (Einzugsamt) . . . . .		15	15	—	—	
Amt IIID (Steuermeldebureau) . . . . .		20			Amt VII <sup>1</sup> (Steuerzahlstelle I) . . . . .		11	11	—	—	—
Amt IV (Einkommensteuer-, Grundsteuer- u. Gewerbesteuer- usw. Bureau) . . . . .		71	67	8	Amt VII <sup>2</sup> (Steuerzahlstelle II und Sparkasse Nord) . . . . .		14	13	1	—	
Amt IVF (Finanzbureau) . . . . .		4			Amt VII <sup>3</sup> (Steuerzahlstelle III und Sparkasse Ost) . . . . .		13	10	3	—	—
Amt IVA (Straßenbahnen, Gas-, Wasser- usw. Werke, gewerbliche Betriebe usw.) . . . . .		14	14	—	Amt VII <sup>4</sup> (Steuerzahlstelle IV) . . . . .		9	9	—	—	
Amt IVB (Rechnungs-Revisionsbureau und Hypothekenverwaltung) . . . . .		10	9	1	Amt VIII (Sparkasse einschließlich Zweigstelle Altstadt) . . . . .		34	27	7	—	
Amt IV C (Statistisches Amt) . . . . .		21	9	12	Amt IX (Leihanstalt) . . . . .		7	7	—	—	
Amt V (Straßenbau, Hofen usw.) . . . . .		11	25	3	Kanzlei . . . . .		39	40	—	1	
Amt VB (Baupolizei) . . . . .		11			Betriebsverwaltung der Allgemeinen Krankenanstalten . . . . .		20	19	1	—	—
zu übertragen		322	299	33	10	Verwaltungsstelle Eller . . . . .		5	6	—	1
						Verwaltungsstelle Gerresheim . . . . .		7	8	—	1
						Verwaltungsstelle Rath . . . . .		6	6	—	—
						Verwaltungsstelle Oberkassel . . . . .		8	9	—	1
						Summa	589	557	47	15	

Die Zahl der technischen Beamten und Angestellten bei der Zentral-Verwaltung betrug:

	2. April 1911	2. April 1910		2. April 1911	2. April 1910
Ingenieure und Architekten, etatsmäßige	18	20	Uebertrag	104	99
Ingenieure und Architekten, nicht etatsmäßige . . . . .	7	9	Techniker, nicht etatsmäßige . . . . .	21	18
Landmesser . . . . .	7	7	Bauaufseher . . . . .	41	39
Baupolizei-Kommissare, Stadtbau-Sekretäre, Stadtbau-Assistenten und Baupolizei-Assistenten . . . . .	38	37	Zeichner . . . . .	14	15
Vermessungsssekretäre, technische Sekretäre und Vermessungstechniker . . . . .	14	9	Sonstige technische Hilfskräfte . . . . .	1	1
Techniker, etatsmäßige . . . . .	20	17	In technisch. Aemtern beschäftigte Stadtssekretäre, Bureau-Assistenten usw. . . . .	5	7
zu übertragen	104	99	Bureau-Hilfsarbeiter, ständige . . . . .	4	2
			Bureau-Hilfsarbeiter, nicht ständige . . . . .	1	3
			Insgesamt	191	184

Auf die einzelnen Dienststellen verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt:

	Es waren beschäftigt		Mit hin			Es waren beschäftigt		Mit hin	
	am 2. 4. 1911	am 2. 4. 1910	mehr	weniger		am 2. 4. 1911	am 2. 4. 1910	mehr	weniger
Hochbauamt, Abteilung I	21	19	2	—	Uebertrag	106	100	8	2
" " II	9	9	—	—					
" " III	10	10	—	—	Tiefbauamt, Abteilung III	20	21	—	1
" " IV	9	8	1	—	Baupolizeiamt . . . . .	32	32	—	—
Tiefbauamt, " I	20	22	—	2	Vermessungsamt . . . . .	31	29	2	—
" " II	87	32	5	—	Allgemeine Krankenanstalten	2	2	—	—
zu übertragen	106	100	8	2	Summe	191	184	10	3

Die Geschäftsnummern aller Dienststellen der Zentral-Verwaltung betragen 229 683 (237 600). Der Rückgang ist lediglich auf Einschränkung der Journalführung zurückzuführen.

#### 4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen.

Der Geschäftsbetrieb in der Kanzlei zeigte gegenüber dem Vorjahre eine geringe Steigerung. Die Zahl der Eingänge stieg von 104 191 auf 108 889 Stück, der Umfang des Schreibwerks von 387 902 auf 397 785 halbe Seiten.

Die Anfertigung der polizeilichen Strafverfügungen erfolgt seit dem Februar 1911 unmittelbar im Amt III B, dem 2 Kanzlisten zugewiesen worden sind. Seit dem Frühjahr 1910 wurde der Kanzlei eine Anzahl weiblicher Hilfskräfte zugeteilt, denen hauptsächlich das Aufnehmen der Stenogramme bei den Dezernenten und die Uebertragung auf den Schreibmaschinen zufallen soll. Eine entsprechende Zahl von Kanzlisten ist einzelnen Bureaus überwiesen worden.

Ferner wurden im Laufe des Jahres 4 Diktierapparate Parlograph beschafft. Je einen erhielten 3 Dezernenten, einen erhielt die Kanzlei zur Herstellung der Abschriften der Diktate.

Auch in diesem Jahre zeigte sich eine weitere Steigerung der Kosten für Drucksachen, und zwar von 90 922.10 M auf 94 490.15 M.

Berursacht wurde diese Steigerung zum Teil durch den Neudruck einiger größeren Drucksachen, wie: Nachtrag III zum Bürgerbuch, Dienstanweisung II. Teil, Waisenspflegerverzeichnis, Verzeichnis der städtischen Kommissionen, besonders aber durch den größeren Bedarf an Drucksachen seitens der Volksschulen und einiger Betriebsanstalten infolge Zunahme des Geschäftsumfanges.

Die Druckkosten verteilen sich wie folgt:

##### I. Allgemeine Verwaltung:

a) Buchdruck: 1. Formulare und kleinere Drucksachen . . . . .	29 857.62 M
2. Größere Drucksachen, wie Stats, Verwaltungsberichte, statistische Monats- und Jahresberichte, Nachtrag III zum Bürgerbuch usw.	22 277.34 „
	Zusammen 52 134.96 M
b) Steindruck . . . . .	15 038.85 M
Summe Druckkosten der Allgemeinen Verwaltung . . . . .	67 173.81 M

	Uebertrag . . .	67 173.81 M
II. Sonstige Verwaltungszweige (wie Betriebsanstalten, Volks- und Fortbildungsschulen, höhere Schulen usw.) . . . . .		27 316.34 „
	Gesamtausgabe	94 490.15 M

Buchdruckaufträge wurden erledigt 3457 (3290), Steindruckaufträge 4266 (3684).

Die Fernsprechkentrale des Rathhauses besitzt 8 Anschlüsse vom Rathause zum Amt, 6 Anschlüsse vom Amt zum Rathhaus, 157 Anschlüsse der einzelnen Dienststellen für den inneren Dienst und 110 Umschalteverbindungen bei der gesamten Verwaltung. Außerdem bestehen 70 unmittelbare Hauptanschlüsse an das Fernsprekamt.

## 5. Die Gemeinde-Angestellten und Arbeiter.

Der städtischen Invaliden- und Hinterbliebenen-Fürsorge gehörten am 1. April 1911 2947 (2803) Angestellte und ständige Arbeiter an. Diese verteilen sich auf die einzelnen städtischen Betriebe wie folgt:

Hochbauamt 41 (37), Tiefbauamt I 171 (180), Tiefbauamt II 101 (101), Tiefbauamt III 27 (26), Vermessungsamt 25 (25), Hafenamnt 184 (181), Eichamt 1 (1), Leihamt 8 (7), Schlacht- und Viehhof, Vernichtungsanstalt 87 (85), Gartenamt 74 (67), Forstamt 6 (6), Friedhof 65 (62), Fuhrpark 198 (213), Tonhalle 15 (16), Kunstpalaß 1 (1), Stadttheater 10 (10), Orchester 1 (1), Volksbibliotheken und Lesehallen 9 (7), Zoologischer Garten (Scheidt-Reim-Stiftung) 17 (18), Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und Badeanstalten 704 (684), Straßenbahnen 924 (841), Volks- und Warteschulen 78 (72), Höhere Schulen 15 (15), Druckerei 6 (6), Allgemeine Verwaltung 109 (86), Krankenanstalten 47 (47), Kunsthalle\*) 4 (0), Arbeitsnachweis und Rechtsauskunftsstelle\*) 10 (8).

An Renten waren nach der hierunter folgenden Aufstellung am 1. April 1911 39 940.85 (34 093.60) M zu zahlen, an Gnadenvierteljahren wurden in 9 (13) Fällen 3811.95 (5547.29) M bewilligt.

	Zahl der Fälle	Zahl der empfangsberechtigten				Höhe der bewilligten								Abzüge		Höhe der zu zahlenden Beträge		Gnadenvierteljahre	
		Invaliden	Witwen	Waisen	überhaupt	Invaliden-gelder		Witwen-gelder		Waisen-gelder		Renten über-haupt		M	S	M	S	M	S
						M	S	M	S	M	S	M	S						
Bestand am 1. April 1910	90	40	43	48	131	26 422	—	12 055	30	3 013	70	41 491	—	7 397	40	34 093	60	—	—
Zugang:																			
a) durch Eintritt von Arbeitsunfähigkeit . . . . .	10	10	—	—	10	6 750	—	—	—	—	—	6 750	—	2 218	80	4 531	20	—	—
b) durch Tod . . . . .	8	—	8	17	25	—	—	2 289	80	1 192	20	3 482	—	—	—	3 482	—	3 811	95
zusammen	108	50	51	65	166	33 172	—	14 345	10	4 205	90	51 723	—	9 616	20	42 106	80	3 811	95
Abgang:																			
a) durch Tod . . . . .	5	4	1	—	5	2 569	—	174	—	—	—	2 743	—	805	20	1 937	80	—	—
b) durch Heirat . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	300	—	—	—	300	—	—	—
c) durch Vollendung des 14. bzw. 18. Lebensjahres	—	—	—	4	4	—	—	—	—	228	15	228	15	—	—	228	15	—	—
zusammen	5	4	1	4	9	2 569	—	474	—	228	15	3 271	15	805	20	2 465	95	—	—
Bestand am 1. April 1911	108	46	50	61	157	30 603	—	13 871	10	3 977	75	48 451	85	8 811	—	39 640	85	—	—

\*) Nichtstädtische Angestellte, Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. Januar 1910 und 21. Februar 1911.

Die Unfallversicherung der im Regiebaubetriebe der Stadt Düsseldorf beschäftigten Personen, welche von der Stadt Düsseldorf selbst übernommen ist, umfaßte im Jahre 1910 durchschnittlich 1031 (1042) Arbeiter mit einer Gesamtlohnsumme von 1 295 675.59 (1 199 731.81) *M.*

Von den 49 (55) Unfällen entfielen auf den Betrieb des:

Hochbauamtes — (1), des Tiefbauamtes a) Kanalbau 10 (10), b) Straßen- und Wegebau 10 (7), des Fuhrparks 29 (34) und des Gartenamtes a) öffentliche Anlagen — (3), b) Friedhöfe — (—).

Insgesamt wurde infolge von Unfällen in den städtischen Regiebaubetrieben verausgabt:

Renten an Verletzte 10 957.56 *M.*, Renten an Witwen Getöteter 1822.20 *M.*, Renten an Kinder Getöteter 1663.80 *M.*, Kosten des Seilverfahrens 318.98 *M.*, Kosten der Unfalluntersuchungen und Entschädigungen 80.— *M.* und Schiedsgerichtskosten 62.65 *M.*, zusammen 14 905.19 (9140.94) *M.*

Es beziehen Renten 33 (23) männliche Personen und 8 (8) Witwen mit 8 (8) Kindern.

## 6. Allgemeine Polizeiverwaltung.

### I. Personalien.

Das Exekutivpersonal erfuhr am 1. April 1910 eine Vermehrung um 25 Polizei-Sergeanten, so daß am 31. März 1911 vorhanden waren:

2 (2) Polizei-Inspektoren, 25 (25) Polizei-Kommissare, 28 (28) Polizei-Wachtmeister, darunter 1, dem die Amtsbezeichnung Polizei-Oberwachtmeister beigelegt worden war, 418 (393) Polizei-Sergeanten und 1 Feldhüter.

Während des Berichtsjahres sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

Durch Tod 4 Sergeanten, durch freiwilligen Austritt 1 Kommissar, 1 Wachtmeister, 8 Sergeanten, infolge Beförderung 1 Sergeant, durch Pensionierung 1 Kommissar und 7 Sergeanten sowie durch Entlassung 5 Sergeanten, insgesamt 28 (21) Polizeibeamte.

### II. Polizeischule.

Im verflossenen Berichtsjahre wurden wieder 5 Lehrcurse abgehalten. Teilgenommen haben insgesamt 174 (233) Schüler. Es entsandten:

a) von den zur Vereinigung gehörigen Gemeinden: Barmen 12, Grefeld 6, Düsseldorf 49, Duisburg 28, Elberfeld 8, Mülheim-Ruhr 8, zusammen 111; b) von den nicht zur Vereinigung gehörigen Gemeinden: Altenessen 1, Hamborn 5, Sieglar 1, Neuenburg 1, B.-Glabbach 1, Wermelskirchen 1, Leuth 1, Kirchberg 2, Löbenich 1, Hiesfeld 1, Cuxen 1, Burgbrohl 1, Heiligenwald 1, Reunkirchen 1, Miegelsberg 1, Kray 1, Gütersloh 1, Mülheim-Rhein 5, Cochem 1, Alsdorf 1, Albekef 1, Eschweiler 1, Bierfen 1, Neuf 2, Vohwinkel 3, Coslar 1, Rheydt 1, Kohlscheidt 1, Weierbach 1, Ludweiler 1, Waldbroel 1, Gummersbach 1, Remscheid 2, Rhauen 1, Gerweiler 1, Bödingen 1, Homberg 1, Straelen 1, Rotthausen 1, Hilben 1, Inden 1, Kaiserswerth 1, M.-Glabbach 1, Dudweiler 3, Weiden 1, Wehlar 1, Erkelenz 2, zusammen 63 Beamte.

Die laufenden Ausgaben der Polizeischule betragen 36 790 (37 847) *M.*

### III. Erlaß von Polizeiverordnungen.

Im Berichtsjahre wurden, außer den auf S. 157 aufgeführten, folgende Polizeiverordnungen erlassen:

1. Polizeiverordnung, betreffend Zensur kinematographischer Vorstellungen. Vom 1. April 1910.

2. Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr auf dem Vorplatze des hiesigen Hauptbahnhofes. Vom 31. Mai 1910.

3. Polizeiverordnung, betreffend die Straßenreinigung im Stadtbezirke Düsseldorf. Vom 4. Juli 1910.

4. Polizeiverordnung, betreffend die Abänderung der Polizeiverordnung, betreffend das öffentliche Fuhrwesen in Düsseldorf vom 29. Mai 1909. Vom 7. Dezember 1910.

#### IV. Verwaltung.

##### a) Ausfertigung von Legitimationskarten, Pässen und Paßkarten.

Es wurden ausgefertigt:

1618 (1415) Gewerbelegitimationskarten, 574 (570) Wandergewerbefcheine, 571 (435) Legitimationskarten für den Verkauf und die Verteilung von Druckschriften, 1905 (2347) Radfahrkarten, 2474 (2255) Arbeitsbücher für männliche und 1926 (1673) für weibliche Personen, 72 (53) Gefindebücher für männliche und 2446 (2177) für weibliche Personen; in letzterer Zahl sind 257 (226) Duplikate enthalten; ferner 766 (752) Pässe und 192 (152) Paßkarten.

##### b) Wohnungspolizei.

Am 1. Januar 1911 wurden 7603 (6239) Kost- und Quartiergänger ermittelt, und zwar 7414 (6115) männliche und 189 (124) weibliche. Diese waren bei 2410 (1784) Quartiergebern untergebracht.

Ueber das Ergebnis der Wohnungsinspektion im Jahre 1910 gibt nachstehende Uebersicht Auskunft:

#### Nachweisung

über das Ergebnis der Wohnungsrevision in der Stadt Düsseldorf während der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910.

1	2		3		4		5		6		7		8
	Zahl der besichtigten Wohnungen		Zahl der Wohnungen, die nach dem Ergebnisse der Besichtigung den Vorschriften d. Reg.-Polizei-Verordnung nicht entsprachen		Zahl der Wohnungen, bei denen die vorgefundenen Mängel im Laufe des Jahres beseitigt wurden		Zahl der Wohnungen, die als ungeeignet oder überfüllt bezeichnet wurden		Zahl der Fälle, in denen die Erlaubnis zum Bewohnen oder Vermieten der in Spalte 5 aufgeführten Wohnungen erteilt worden ist		Zahl der Fälle, in denen die Erlaubnis zum Beziehen oder Vermieten der in Spalte 5 aufgeführten Wohnungen verweigert worden ist		
Zahl der vorhandenen Wohnungen	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	Bemerkungen
Am 1. Dezember 1910 schätzungsweise: 79 000	35 258	19 719	1 299	804	1 100	709	265	202	230	158	35	44	Es fanden 542 (299) Nachrevisionen statt.
Hierauf entfallen: auf den Wohnungsinspektor . . .	2 330	2 891	457	309	388	236	114	91	230	158	35	44	Außerdem wurden 186 Gutachten über Zulassung von Hinterwohnungen abgegeben.
auf die Revier-Sergeanten . . .	32 928	16 828	842	495	712	473	151	111	—	—	—	—	

Das erhebliche Revisionsmehr gegenüber 1909 ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß in den Zahlen für 1909 die eingemeindeten Vororte noch nicht berücksichtigt wurden.

## c) Sicherheits- und gerichtliche Polizei.

Es kamen zur Anzeige Fälle von:

Mord 2 (1), Mordversuch 1 (1), Kindesmord 1 (—), Körperverletzung 757 (1049), Vergehen und Verbrechen wider die Sittlichkeit 486 (813), Vergehen und Verbrechen wider das keimende Leben 35 (41), Diebstahl 5562 (5711), schwerem Diebstahl 1612 (1450), Raub 16 (45), darunter Straßenraub 14 (36), Betrug 1020 (1192), Brandstiftung 24 (21), Fehlerei 33 (43), Meineid 153 (128), Widerstandsleistung 149 (132), Urkundenfälschung 160 (88), Unterschlagung 885 (908), Bankrott 3 (8), Sachbeschädigung 325 (304), Glücksspiel 52 (59), falscher Anschulbigung 50 (36), Pfandverschleppung 52 (65), Erpressung 52 (53), Bedrohung 226 (194), Hausfriedensbruch 302 (257), Zoll-, Forst- und Weidewerke 10 (20); ferner endeten durch Selbstmord 55 (59), durch Verunglückung 120 (96), durch Unglücksfälle in Fabriken insbesondere 14 (19) Personen.

Wegen Verdachts der Bettelerei und Landstreicherei wurden zur Anzeige gebracht: 443 (682) Personen; hiervon wurden bestraft 286 (407).

Die Herbergen wurden 1187 (3143) mal revidiert und hierbei 811 (955) Personen angehalten.

Wegen Polizei-Übertretungen kamen zur Anzeige und Bestrafung 26 376 Personen.

Dazu treten die zur Bestrafung Ueberwiesenen: wegen Schulverfümmnis 7471, wegen Verfümmnis der gewerblichen Fortbildungsschule 1788, der kaufmännischen Fortbildungsschule 130, so daß sich eine Gesamtzahl von 35 765 (34 770) bestrafte Personen ergibt.

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügungen festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen betrug einschließlich 16 420 *M* Reste aus den Vorjahren: 114 633 *M* (110 755 *M* einschließlich 13 682 *M* Reste); davon gingen ein 84 660 (81 983) *M*.

Mittels polizeilicher Strafverfügungen festgesetzte Haftstrafen kamen zur Vollstreckung 1469 (1245) mit zusammen 2576 (2221) Tagen.

Von den 35 765 polizeilichen Strafverfügungen gelangten 1494 Fälle = 4,17 (4,37) % zur gerichtlichen Entscheidung. Freigesprochen wurden hiervon 278 (276) Personen. Außerdem wurden von der Polizei-Verwaltung zurückgezogen 1288 (1481) Strafverfügungen.

Schulzuführungen mit Zwang fanden 413 (351) statt.

In vorläufige Fürsorgeerziehung wurden seitens der Polizei-Verwaltung 179 (106) Personen untergebracht.

In 7 Fällen ist die vorläufige Unterbringung aufgehoben und sind die Zöglinge den Eltern wieder zugeführt worden.

Transportiert wurden:

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten durch Einzeltransport 173 (185) Personen; im Gefangenen-Sammeltransport vom Hauptbahnhof zum Gefängnis und vom Gefängnis zum Hauptbahnhof (Durchtransport) 1885 (2134), vom Gefängnis zum Hauptbahnhof (Abtransport) 1289 (1116), zusammen 3174 (3250) Personen, außerdem 1495 (867) Gefangene auf dem Hauptbahnhofe von einem in den anderen Zug; innerhalb des Stadtbezirks, mit Einschluß der nach den Polizeigewahrsamen Beförderten, 2831 (3097) Personen.

Es waren untergebracht oder verbüßten Strafen:

Im Hauptpolizeigewahrsam am Marke 2289 (2107) männliche Personen mit 2331 (2144,5) Verpflegungstagen, 2515 (1827) weibliche Personen mit 1891 (1586) Verpflegungstagen, 71 (57) Militärarrestanten mit 374 (277) Verpflegungstagen. Im Gefängnis Derendorf verbüßten für Rechnung der Polizeiverwaltung 641 (525) Personen mit 1813,5 (1544) Verpflegungstagen, zusammen 5516 (4490) Personen mit 6409,5 (5274,5) Verpflegungstagen ihre Strafen.

In die Polizeigefängnisse wurden 14 912 (15 082), d. h. im Tagesdurchschnitt 41 (41) Personen eingeliefert.

## 7. Stadt-Ausschuß.

Der Stadt-Ausschuß hatte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910 bei 904 (844) Tagebuchnummern in 14 (10) Sitzungen 537 (530) Beschluß- und in 13 (9) Sitzungen 80 (54) Verwaltungstreitsachen\*) zu erledigen. Von jenen betrafen 62 (38) Armenangelegenheiten und 475 (492) Gewerbepolizeisachen, wobei insgesamt 496 (530) Sachen durch Beschluß und 23 auf andere Weise erledigt wurden, während 18 unerledigt blieben. Die Streitsachen betrafen in allen Fällen Gewerbepolizeisachen, von welchen 71 durch Endurteil und 5 auf andere Weise erledigt wurden. 4 Sachen blieben unerledigt.

Im Verwaltungstreitverfahren wurde in 20 (13) Fällen die beantragte Erlaubnis erteilt. Gegen diese Entscheidungen meldeten in 3 (8) Fällen der Gemeindevorstand und die Ortspolizeibehörde Berufung beim Bezirks-Ausschuß an; dieser bestätigte in 1 Falle das Urteil des Stadtausschusses, in 2 Fällen gab er der Berufung statt. Ein Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses (§ 74 Abs. 3 des Landesverwaltungs-gesetzes) wurde in 1 Falle bestellt.

Die Gewerbepolizeisachen verteilten sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Konzessionen wie folgt:

## 1. Wirtschaften.

Kalenderjahr 1910	Gast-wirt-schaften	Schan-k-wirt-schaften	Bier- und Wein-wirt-schaften	Klein-handel mit Brannt-wein und Spiritus	Kaffee-wirt-schaften, Ausschank von Scho- colade, Milch usw.	Aus-schank alkohol-freier Ge-tränke	Mineral-wasser- Aus-schank	Zu-sammen
Anträge auf Konzessionierung . . . . .	42	216	15	30	64	—	15	382
Davon im Laufe der Verhandlungen zurückgezogen	—	14	2	3	4	—	—	23
verbleiben	42	202	13	27	60	—	15	359
im Vorjahre	32	162	12	35	41	3	29	314
Davon betrafen:								
1. Erweiterungen der Schankbefugnisse, Aende-rungen in Schankräumen, Uebernahme des Betriebes durch eine andere Person, Ver- legung des Betriebes in ein anderes Haus	30	110	7	14	14	—	3	178
im Vorjahre	23	85	7	22	3	1	8	149
2. Anträge betr. ganz neue Betriebe . . . . .	12	92	6	13	46	—	12	181
im Vorjahre	9	77	5	13	38	2	21	165
Es wurden genehmigt:								
a) im Beschlußverfahren . . . . .	3	1	1	3	32	—	10	50
b) im Verwaltungstreitverfahren . . . . .	1	2	—	2	—	—	—	5
insgesamt	4	3	1	5	32	—	10	55
im Vorjahre	1	9	4	4	8	—	25	51
Am 1. Januar 1911 bestanden . . . . .	156	529	42	175	143	—	223	1268
Am 1. Januar 1910 bestanden . . . . .	152	526	41	170	75	36	213	1213

Bei einer Einwohnerzahl von 358 000 entfielen am 1. Januar: 1 Gastwirtschaft auf 2295 (2311), 1 Schankwirtschaft auf 677 (668) und 1 Kleinhandlung mit Branntwein und Spiritus auf 2046 (2066) Einwohner.

Zum Handel mit Giften wurde die Genehmigung in 10 (16) Fällen, zur Veranstaltung von Gefangs- und deklamatorischen Vorträgen sowie Schaustellung von Kuriositäten und Abnormitäten

\*) Jede Sache ist so oft gezählt, als sie zur Verhandlung stand.

in 7 Fällen, zur Errichtung oder Aenderung von gewerblichen Anlagen, sowie zur Aufstellung von Dampfkesseln usw. in 179 (86) Fällen nachgesucht und erteilt. Im einzelnen wurden konzessioniert: 18 (14) gewerbliche Anlagen, 93 (46) bewegliche Dampfkessel, 32 (39) feststehende Dampfkessel, 21 (11) Schiffsdampfkessel, 11 (22) sonstige Aenderungen an Dampfkesselanlagen.

Als Vorstand der Sektion II der Rheinischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hatte der Stadt-Ausschuß die Umlegung der auf die Sektion II entfallenden Genossenschaftskosten und die Prüfung der gegen die Veranlagung erhobenen Reklamationen, sowie die Untersuchung von 22 (16) Unfällen zu bewerkstelligen.

## 8. Militär- und Einquartierungswesen.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Quartierleistung wurden in durchweg gemieteten Quartieren auf je 1 Tag 1816 (—) Mann aus der Garnison sowie 13 (605) Offiziere und 74 (7423) Mann durchmarschierende Truppen (im Vorjahr außerdem 945 Pferde) untergebracht.

Die Ausgaben der Servis- und Einquartierungskasse betragen 18 153.02 (102 083.69) *M.*, ausschließlich 29 277.15 (27 241.75) *M.*, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1902 in 1229 (1130) Fällen — gegen Rückerstattung aus der Staatskasse — vorstufweise gezahlt wurden.

Von den Ausgaben entfielen auf allgemeine Kosten 8001.40 *M.*, auf Serviszuschüsse an nicht kasernierte Unteroffiziere 6631.82 *M.*, auf Mundverpflegung — *M.*, auf Einquartierung 3043.80 *M.*, auf Fuhrengestellung 306 *M.*

Die Einnahmen an Quartiergeld, welches unter Freilassung der 10 untersten Steuerstufen  $\frac{1}{2}$  *S* von jeder Mark der zugrunde gelegten Staatseinkommensteuer betrug, bezifferten sich auf 19 647.23 (21 379.79) *M.*, an staatlichen Erstattungen auf 539.27 (12 618.44) *M.* — davon für Mundverpflegung — *M.*, für Einquartierung 335.27 *M.*, für Fuhrengestellung 204 *M.*, an Zinsen des 160 000 *M.* betragenden Reservefonds der Kasse auf 5900 *M.*

Der Kassenbestand betrug am Ende des Berichtsjahres ohne die Wertpapiere 25 625.75 (17 654.92) *M.*

Das Musterungsgeschäft fand in der Zeit vom 17. Februar bis 23. April 1910 (16. Februar bis 24. April 1909), das Aushebungsgeschäft vom 2. bis 29. Juli 1910 (22. Mai bis 11. Juni 1909) statt.

10 688 (7402) Gestellungspflichtige sind im Kalenderjahr 1910 der Erfas- beziehungsweise Ober-Erfasbehörde vorgestellt worden. Von ihnen wurden 287 (289) in das Heer, 39 (44) in die Marine als Freiwillige eingestellt, 984 (1365) wurden ausgehoben, so daß insgesamt 1310 (1698) zur Ableistung ihrer Militärpflicht eingezogen wurden. Von 473 (453) Reklamationsanträgen konnten 193 (164) Familienverhältnisse wegen Berücksichtigt werden. Wegen unerlaubter Auswanderung und Entziehung der Wehrpflicht sind der Königlichen Staatsanwaltschaft 10 (7) Militärpflichtige zur gerichtlichen Bestrafung angezeigt worden.

## 9. Steuerverwaltung.

## I. Staatssteuern.

## a) Staats-Einkommensteuer.

1. Die Veranlagung hatte für die physischen Personen folgendes Ergebnis:

Für 1911 sind veranlagt:			1910	Mit hin 1911 gegen das Vorjahr		Für 1911 sind veranlagt:			1910	Mit hin 1911 gegen das Vorjahr	
nach einem Ein- kommen	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger	nach einem Ein- kommen	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger
von	bis	M				von	bis	M			

A) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von mehr als 900 bis 3000 M ein-  
schließlich.

900	1 050	13 300	6	12 917	383	—	1 650	1 800	7 891	26	6 981	910	—
1 050	1 200	17 917	9	17 310	607	—	1 800	2 100	6 487	31	5 841	646	—
1 200	1 350	15 552	12	15 558	—	6	2 100	2 400	4 885	36	4 068	317	—
1 350	1 500	14 146	16	12 730	1 416	—	2 400	2 700	2 313	44	2 147	166	—
1 500	1 650	9 038	21	8 238	800	—	2 700	3 000	1 926	52	1 581	345	—
zu übertragen		69 953		66 753			zusammen		92 955		87 871		
							Ueberschlag		69 953		66 753		

B) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.

3 000	3 300	2 597*)	60	2 468	129	—	8 000	8 500	226	232	227	—	1
3 300	3 600	1 214	70	1 052	162	—	8 500	9 000	212	252	187	25	—
3 600	3 900	906	80	892	14	—	9 000	9 500	174	276	156	18	—
3 900	4 200	879	92	844	35	—	9 500	10 500	270	300	252	18	—
4 200	4 500	759	104	692	67	—	10 500	11 500	235	330	213	22	—
4 500	5 000	820	118	726	94	—	11 500	12 500	201	360	200	1	—
5 000	5 500	646	132	605	41	—	12 500	13 500	145	390	141	4	—
5 500	6 000	549	146	501	48	—	13 500	14 500	131	420	134	—	3
6 000	6 500	377	160	360	17	—	14 500	15 500	143	450	129	14	—
6 500	7 000	364	176	349	15	—	15 500	16 500	92	480	82	10	—
7 000	7 500	351	192	304	47	—	16 500	17 500	95	510	87	8	—
7 500	8 000	284	212	282	2	—	17 500	18 500	81	540	61	20	—

\*) einschließlich der auf Grund der §§ 19 und 20 in der Steuer Ermäßigten.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Für 1911 sind veranlagt:			1910	Mit hin 1911		Für 1911 sind veranlagt:			1910	Mit hin 1911			
nach einem Ein- kommen von   bis M	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von M		gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen mehr   weniger	nach einem Ein- kommen von   bis M	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von M	gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen mehr   weniger					
18 500	19 500	82	570	69	13	—	105 000	110 000	12	4 200	6	6	—
19 500	20 500	52	600	70	—	18	110 000	115 000	6	4 400	6	—	—
20 500	21 500	63	630	52	11	—	115 000	120 000	6	4 600	7	—	1
21 500	22 500	48	660	56	—	8	120 000	125 000	5	4 800	6	—	1
22 500	23 500	35	690	48	—	8	125 000	130 000	8	5 000	3	5	—
23 500	24 500	38	720	24	14	—	130 000	135 000	5	5 200	3	2	—
24 500	25 500	42	750	50	—	8	135 000	140 000	3	5 400	1	2	—
25 500	26 500	35	780	26	9	—	140 000	145 000	5	5 600	2	3	—
26 500	27 500	48	810	32	11	—	145 000	150 000	4	5 800	4	—	—
27 500	28 500	27	840	28	—	1	150 000	155 000	1	6 000	4	—	3
28 500	29 500	29	870	31	—	2	155 000	160 000	6	6 200	4	2	—
29 500	30 500	35	900	28	7	—	160 000	165 000	1	6 400	3	—	2
30 500	32 000	38	960	31	7	—	165 000	170 000	2	6 600	—	2	—
32 000	34 000	45	1 040	42	3	—	170 000	175 000	5	6 800	4	1	—
34 000	36 000	40	1 120	44	—	4	175 000	180 000	6	7 000	3	3	—
36 000	38 000	32	1 200	24	8	—	180 000	185 000	4	7 200	—	4	—
38 000	40 000	29	1 280	30	—	1	185 000	190 000	3	7 400	2	1	—
40 000	42 000	27	1 360	27	—	—	190 000	195 000	3	7 600	2	1	—
42 000	44 000	30	1 440	25	5	—	195 000	200 000	1	7 800	1	—	—
44 000	46 000	17	1 520	22	—	5	200 000	205 000	3	8 000	1	2	—
46 000	48 000	25	1 600	13	12	—	205 000	210 000	1	8 200	2	—	1
48 000	50 000	19	1 680	20	—	1	210 000	215 000	2	8 400	2	—	—
50 000	52 000	16	1 760	15	1	—	215 000	220 000	1	8 600	2	—	1
52 000	54 000	14	1 840	13	1	—	220 000	225 000	1	8 800	2	—	1
54 000	56 000	18	1 920	7	11	—	225 000	230 000	3	9 000	—	3	—
56 000	58 000	13	2 000	8	5	—	230 000	235 000	1	9 200	1	—	—
58 000	60 000	15	2 080	8	7	—	235 000	240 000	1	9 400	3	—	2
60 000	62 000	7	2 160	10	—	3	240 000	245 000	1	9 600	—	1	—
62 000	64 000	9	2 240	6	3	—	245 000	250 000	—	9 800	1	—	1
64 000	66 000	6	2 320	13	—	7	250 000	255 000	—	10 000	—	—	—
66 000	68 000	4	2 400	5	—	1	255 000	260 000	1	10 200	—	1	—
68 000	70 000	6	2 480	6	—	—	260 000	265 000	—	10 400	3	—	3
70 000	72 000	5	2 560	8	—	3	265 000	270 000	1	10 600	—	1	—
72 000	74 000	7	2 640	7	—	—	270 000	275 000	2	10 800	—	2	—
74 000	76 000	3	2 720	7	—	4	275 000	280 000	—	11 000	—	—	—
76 000	78 000	5	2 800	9	—	4	280 000	285 000	1	11 200	1	—	—
78 000	80 000	7	2 900	8	—	1	285 000	290 000	—	11 400	1	—	1
80 000	82 000	6	3 000	3	3	—	290 000	295 000	1	11 600	—	1	—
82 000	84 000	5	3 100	2	3	—	295 000	300 000	1	11 800	—	1	—
84 000	86 000	4	3 200	3	1	—	300 000	305 000	1	12 000	—	1	—
86 000	88 000	3	3 300	4	—	1	305 000	310 000	—	12 200	—	—	—
88 000	90 000	2	3 400	6	—	4	310 000	315 000	—	12 400	—	—	—
90 000	92 000	5	3 500	3	2	—	315 000	320 000	—	12 600	—	—	—
92 000	94 000	3	3 600	3	—	—	320 000	325 000	—	12 800	—	—	—
94 000	96 000	2	3 700	4	—	2	325 000	330 000	1	13 000	1	—	—
96 000	98 000	2	3 800	6	—	4	330 000	335 000	—	13 200	—	—	—
98 000	100 000	6	3 900	8	—	2	335 000	340 000	—	13 400	2	—	2
100 000	105 000	8	4 000	7	1	—	340 000	345 000	—	13 600	1	—	1

Für 1911 sind veranlagt:				1910		Mithin 1911 gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		Für 1911 sind veranlagt:				1910		Mithin 1911 gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		
nach einem Ein- kommen von   bis		Steuer- pflichtige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflichtige	mehr	weniger	nach einem Ein- kommen von   bis		Steuer- pflichtige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflichtige	mehr	weniger			
345 000	350 000	1	13 800	—	1	—	455 000	460 000	—	18 200	—	—	—			
350 000	355 000	—	14 000	1	—	1	460 000	465 000	—	18 400	—	—	—			
355 000	360 000	1	14 200	—	1	—	465 000	470 000	—	18 600	—	—	—			
360 000	365 000	—	14 400	—	—	—	470 000	475 000	—	18 800	—	—	—			
365 000	370 000	—	14 600	—	—	—	475 000	480 000	—	19 000	—	—	—			
370 000	375 000	—	14 800	—	—	—	480 000	485 000	—	19 200	—	—	—			
375 000	380 000	—	15 000	—	—	—	485 000	490 000	—	19 400	—	—	—			
380 000	385 000	—	15 200	—	—	—	490 000	495 000	—	19 600	—	—	—			
385 000	390 000	—	15 400	1	—	1	495 000	500 000	—	19 800	—	—	—			
390 000	395 000	—	15 600	—	—	—	500 000	505 000	1	20 000	—	1	—			
395 000	400 000	—	15 800	—	—	—	505 000	510 000	1	20 200	—	1	—			
400 000	405 000	—	16 000	—	—	—	510 000	515 000	—	20 400	1	—	1			
405 000	410 000	—	16 200	1	—	1	515 000	520 000	—	20 600	—	—	—			
410 000	415 000	—	16 400	—	—	—	520 000	530 000	1	21 000	2	—	1			
415 000	420 000	1	16 600	—	1	—	530 000	535 000	—	21 200	1	—	1			
420 000	425 000	—	16 800	—	—	—	550 000	555 000	—	22 000	1	—	1			
425 000	430 000	1	17 000	1	—	—	555 000	560 000	1	22 200	—	1	—			
430 000	435 000	1	17 200	2	—	1	560 000	565 000	1	22 400	—	1	—			
435 000	440 000	—	17 400	—	—	—	565 000	570 000	—	22 600	1	—	1			
440 000	445 000	—	17 600	—	—	—	575 000	580 000	3	23 000	—	3	—			
445 000	450 000	—	17 800	1	—	1	mehr als									
450 000	455 000	—	18 000	—	—	—	600 000		11		11	—	—			
									zusammen 12 896			12 018				

Unter Scheidung der Besitzten mit 900 bis 3000 M und mit höherem Einkommen einerseits und des Stadtgebiets in seinen verschiedenen Bestandteilen andererseits ergibt sich folgendes Bild der Gesamt-Staatseinkommensteuerveranlagung der physischen Personen für die Steuerjahre 1910 und 1911:

Bezeichnung des Stadtbezirks bzw. der früheren (jetzt eingemein- deten) Gemeinden	Gesamt-Staatseinkommensteuer- betrag der nach einem Ein- kommen von weniger als 3000 M besteuerten Personen		Gesamt-Staatseinkommensteuer- betrag der nach einem Ein- kommen von mehr als 3000 M besteuerten Personen	
	für 1911 M	für 1910 M	für 1911 M	für 1910 M
1. Alt-Düsseldorf mit den eingemeindeten Ortschaften Wersten, Himmelgeist und Stodum . . . . .	1 372 344	1 274 336	4 181 943	3 766 698
2. Heerdt . . . . .	60 803	54 874	157 843	186 229
3. Rath . . . . .	66 242	57 790	54 948	57 534
4. Ludenberg mit Bennhausen	11 560	10 632	16 470	11 678
5. Gerresheim . . . . .	54 452	48 950	43 930	37 222
6. Eller . . . . .	44 457	35 789	42 586	41 256
im ganzen	1 609 858	1 482 371	4 497 720	4 050 617

Für das Steuerjahr 1911 sind insgesamt 105 851 Personen zur Staats-Einkommensteuer veranlagt, für das Steuerjahr 1910 waren veranlagt 99 389 Personen, mithin 1911 6462 Personen mehr. Die Steuerpflichtigen bilden für 1911 allein 29,99 (22,25) % und einschließlich der Angehörigen 85,65 (85,88) % der Bevölkerung.

Aus den nachstehenden Uebersichten ergibt sich die Verteilung der Veranlagten auf die verschiedenen Steuergruppen im Verhältnis zur Gesamtzahl:

Steuerjahr	Einkommen von 900—3000 M				Einkommen von über 3000 M				Insgesamt			
	Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag	
	absolut	in %	absolut M	in %	absolut	in %	absolut M	in %	absolut	in %	absolut M	in %
1909	88 394	88,70	1 378 266	26,05	10 620	11,30	3 913 114	73,95	94 014	100	5 291 380	100
1910	87 371	87,91	1 482 371	26,79	12 018	12,09	4 050 617	73,21	99 389	100	5 532 988	100
1911	92 955	87,82	1 609 858	26,36	12 896	12,18	4 497 720	73,64	105 851	100	6 107 578	100

Steuerjahr	Einkommen von M												Insgesamt	
	900—3000		3000—6000		6000—9500		9500—30 500		30 500—100 000		über 100 000		Insgesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1909	88 394	88,70	6 686	7,11	1 684	1,79	1 691	1,80	440	0,47	119	0,13	94 014	100
1910	87 371	87,91	7 780	7,83	1 865	1,88	1 808	1,82	450	0,45	115	0,11	99 389	100
1911	92 955	87,82	8 370	7,91	1 988	1,87	1 922	1,82	475	0,45	141	0,13	105 851	100

Steuerjahr	Bevölkerung am 15. Oktober des Vorjahres	Zur Einkommensteuer Veranlagte	Deren Haushaltsmitglieder	Steuerzahlende Bevölkerung (Sp. 3 u. 4 zus.)	Steuerfreie Militärpersonen	Sonstige nicht steuerzahlende Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7
1909	331 184	94 014	186 843	280 857	2 935	47 392
1910	341 015	99 389	193 488	292 877	2 953	45 185
1911	352 919	105 851	196 417	302 268	2 856	47 795
1911 gegen 1910	mehr weniger	11 904 —	6 462 —	2 929 —	9 391 —	— 97

2. Die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften usw. waren wie folgt veranlagt:

nach einem Einkommen		Anzahl der veranlagten Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	Veranlagter Gesamteinkommensteuerbetrag der Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	nach einem Einkommen		Anzahl der veranlagten Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	Veranlagter Gesamteinkommensteuerbetrag der Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen
von	bis			von	bis		
M.		M.	M.	M.		M.	M.
900	20 000	14	3 835	500 000	600 000	—	—
20 000	40 000	5	4 310	600 000	700 000	1	24 400
40 000	60 000	5	7 680	700 000	800 000	—	—
60 000	80 000	2	4 560	800 000	900 000	1	34 200
80 000	100 000	2	6 600	900 000	1 000 000	1	39 400
100 000	120 000	—	—	1 000 000	2 000 000	—	—
120 000	140 000	5	25 200	2 000 000	3 000 000	—	—
140 000	160 000	2	11 400	mehr als		—	—
160 000	180 000	1	6 400	3 000 000		1	126 600
180 000	200 000	—	—	Uebershaupt für 1911		47	373 585
200 000	300 000	5	46 200	Dagegen für 1910		50	404 161
300 000	400 000	1	14 600	Mithin für 1911		3	30 576
400 000	500 000	1	18 200	weniger			

3. Staatseinkommenveranlagungen auf Grund des § 1 Nr. 5 des Staatseinkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 (Vereine, eingetragene Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung).

Für das Steuerjahr 1911 sind veranlagt 190 zu einem Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrage von 240 129 M. Für das Steuerjahr 1910 waren veranlagt 159 zu einem Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrage von 241 879 M.

#### 4. Hauptzusammenstellung des Sollaufkommens an Staatseinkommensteuer:

Bezeichnung der Steuerpflichtigen	Veranlagte Staatseinkommensteuer		Außer Hebung gesetzter Gesamtbetrag für Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes		Nach Abzug des Betrages in Sp. 3 von der Summe in Sp. 2 verbleibt ein zu erhebender Staatseinkommensteuerbetrag von	
	für 1911	für 1910	für 1911	für 1910	für 1911	für 1910
1	2		3		4	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Personen mit einem Einkommen von weniger als 3 000 M. . . . .	1 609 858	1 482 371	313	406	1 609 545	1 481 965
Personen mit einem Einkommen von mehr als 3 000 M. . . . .	4 497 720	4 050 617	167 110	156 152	4 330 610	3 894 465
Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien usw. . . . .	373 585	404 161	1 725	1 552	371 860	402 609
Vereine, eingetragene Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung . . . . .	240 129	241 879	5 800	5 247	234 329	236 632
Summe	6 721 292	6 179 028	174 948	163 357	6 546 344	6 015 671

Das Sollaufkommen an Staatseinkommensteuer hat im Stadtkreise Düsseldorf einschließlich der am 1. April 1909 eingemeindeten Vororte betragen:

Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M
1901	2 966 753	1904	3 043 251	1907	4 588 798	1910	6 179 028
1902	2 965 232	1905	3 319 566	1908	5 186 967	1911	6 721 292
1903	2 884 639	1906	3 636 486	1909	5 897 974		

Eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von weniger als 900 M hat nicht stattgefunden, da diese Personen seit dem Steuerjahre 1901 hier nicht mehr zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden (Stadtverordneten-Beschluß vom 18. Dezember 1900).

#### b) Ergänzungssteuer.

Steuerjahr	Es sind veranlagt Personen		Gesamtzahl der Steuer- pflichtigen	Es bringen an Ergänzungssteuer auf:				Gesamtbetrag der Ergänzungs- steuer		
	mit einem Einkommen von weniger als 3000 M	mit einem Einkommen von mehr als 3000 M		die Personen mit einem Einkommen von weniger als 3000 M		die Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M		M	ℳ	
1910	4 329	7 101	11 430	62 504	—	790 174	80	852 678	80	
1911	5 047	8 028	13 075	68 524	80	912 399	80	980 924	60	
Also 1911	{ mehr	718	927	1 645	6 020	80	122 225	—	128 245	80
	{ weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### c) Staatssteuerzuschläge.

Auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1909 wurden an Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer 1 169 721.90 (1 090 301.20) M, zur Ergänzungssteuer 244 315.60 (212 264) M erhoben.

#### d) Realsteuern (außer Hebung).

Das Soll der Grundsteuer betrug für 1910 27 737 (28 113) M, der Gebäudesteuer 1 793 610 (1 418 920) M.

Infolge Umwandlung unbebauter Grundstücke in bebaute Grundstücke geht das Soll der Grundsteuer ständig zurück. Das erhebliche Mehr der Gebäudesteuer gegen das Vorjahr hat seine Ursache darin, daß die Gebäudesteuer für 1909 für  $\frac{3}{4}$  des Rechnungsjahres noch nach der früheren allgemein niedrigeren Veranlagung zu berechnen war.

Zur Gewerbe- und Betriebssteuer wurden veranlagt:

	Betriebe				Zu Markt			
	Gewerbsteuer		Betriebssteuer		Gewerbsteuer		Betriebssteuer	
	1910	1911	1910	1911	1910	1911	1910	1911
in Gewerbesteuerklasse I	192	211	13	12	853 172	877 064	1 300	1 200
" " II	255	285	22	29	75 780	85 728	1 100	1 450
" " III	2 027	2 077	518	559	165 484	169 656	12 950	13 975
" " IV	7 268	7 282	489	444	117 280	117 880	7 335	6 660
Wegen zu geringen Ertrages oder Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer befreit	—	—	43	55	—	—	430	550
Summe	9 742	9 855	1 085	1 099	711 716	749 828	23 115	23 835

mithin 1911 mehr: 113 Gewerbebetriebe, 14 Betriebssteuerbetriebe, 38 112  $\mathcal{M}$  Gewerbsteuer und 720  $\mathcal{M}$  Betriebssteuer.

#### e) Rechtsmittel.

An Rechtsmitteln gegen die Staatssteuerveranlagungen, sowie an Einkommensteuer-Ermäßigungsanträgen sind geltend gemacht:

Steuerjahr	Art der Rechtsmittel usw.	Zahl	Davon sind		Steuerjahr	Art der Rechtsmittel usw.	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen				berücksichtigt	abgewiesen
a) bezüglich der Einkommen- und Ergänzungssteuer:					b) bezüglich der Gewerbesteuer:				
1909	1. Einsprüche und Berufungen . . . . .	13 710	13 434	276	1909	1. Einsprüche gegen die Veranlagung . . . . .	469	288	181
1910		17 183	16 613	570	1910		622	317	305
1909	2. Beschwerden gegen die Entscheidungen der Berufungskommission . . . . .	5	—	5	1909	2. Berufungen gegen die Entscheidungen auf die Einsprüche . . . . .	42	24	18
1910		14	5	9	1910		108	40	68
1909	3. Ermäßigungsanträge, über welche die königliche Regierung zu entscheiden hat . . . . .	2 201	2 142	59					
1910		2 516	2 388	128					

## II. Gemeindesteuern.

### a) Direkte Steuern.

#### a) Gemeinde-Einkommensteuer.

Uebersicht über die Ergebnisse in den letzten fünf Jahren (1909 und 1910 Groß-Düsseldorf):

Steuerjahr	Bevölkerung nach der Personenstandsaufnahme des Vorjahres	Stats-Soll $\mathcal{M}$	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) $\mathcal{M}$	Zugänge $\mathcal{M}$	Abgänge $\mathcal{M}$	Berichtigtes Soll $\mathcal{M}$	St-Einnahmen $\mathcal{M}$	Reste $\mathcal{M}$
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1906	250 389	4 354 000	4 731 920	453 831	499 809	4 685 942	4 651 429	34 513
1907	260 289	4 932 000	5 830 562	581 696	679 315	5 782 943	5 633 479	99 464
1908	270 563	5 900 000	6 623 620	419 363	846 801	6 196 182	6 134 628	61 554
1909	331 184	7 050 000	7 347 384	632 994	879 296	7 101 082	7 051 916	49 166
1910	341 015	7 300 000	8 068 550	785 106	1 060 157	7 733 499	7 697 874	85 625

In den Steuerbeträgen ist enthalten die Abgabe der Forenfen und juristischen Personen. Die Ist-Einnahme hieraus betrug 1910: 981 962 (892 491) *M.* Ferner ist darin enthalten die Abgabe der Militärpersonen. Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 und 22. April 1892 sind für 1910: 83 (79) Offiziere und Militärbeamte zur Gemeinde-Abgabe herangezogen; sie hatten im ganzen 18 712 (18 919) *M.* zu zahlen.

Von den Steuerbeträgen ist der Beitrag zur Provinzial-Umlage, die in den Jahren 1906 bis 1910 12½%, 12½%, 12½%, 13% und 13% der Gesamt-Solleinnahme an veranlagten direkten Staatssteuern betrug, nicht in Abzug gebracht.

Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug 964 463 (890 402) *M.*, mithin für 1910 74 061 *M.* mehr als im Vorjahre.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1906	1907	1908	1909	1910
	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Abgänge infolge von Berufungen und Steuerermäßigungsanträgen . . . . .	90 441	131 426	148 443	199 018	259 778
2. Abgänge infolge Verziehens, Ablebens etc. . . . .	307 492	433 034	573 534	552 438	640 399
3. Unbeibringlich . . . . .	101 876	114 855	124 824	127 840	159 980
Summe	499 809	679 315	846 801	879 296	1 060 157

Für das Steuerjahr 1910 beträgt der Forenfalsteuer-Nachlaß, welcher bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer-Veranlagung auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1893 gleich außer Ansatz geblieben ist, 530 862 (512 556) *M.*

Uebersicht über das Sollaufkommen an Gemeinde-Einkommensteuer von physischen Personen (ab 1909 Groß-Düsseldorf):

Steuerjahr	Es sind veranlagt:								Von 100 Steuerpflichtigen sind nach einem Einkommen von		Von 100 <i>M.</i> Steuer entfällt auf die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von	
	nach einem Einkommen von 900—3000 <i>M.</i>		nach einem Einkommen von über 3000 <i>M.</i>		überhaupt		unter 3000 <i>M.</i> veranlagt	über 3000 <i>M.</i>	unter 3000 <i>M.</i>	über 3000 <i>M.</i>		
	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>   <i>S.</i>	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>   <i>S.</i>	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>   <i>S.</i>	8	9	10	11		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1907	66 211	1 290 329   50	8 215	4 075 372   78	74 426	5 365 702   28	88,96	11,04	24,05	75,95		
1908	71 076	1 475 687   86	8 851	4 443 453   71	79 927	5 919 141   57	88,93	11,07	24,93	75,17		
1909	88 394	1 752 849   51	10 620	4 767 655   78	94 014	6 520 505   29	88,70	11,30	26,88	73,12		
1910	87 371	1 979 278   81	12 018	5 051 727   61	99 389	7 081 006   42	87,91	12,09	28,15	71,85		
1911	92 955	2 154 912   27	12 896	5 566 098   40	105 851	7 721 010   67	87,82	12,18	27,91	72,09		

An Gemeinde-Einkommensteuer-Zuschlag sind hier von der Staatseinkommensteuer seit 1897 bis 1909 einschließlich unverändert 140 % erhoben, seit dem Steuerjahre 1910 werden 145 % erhoben.



Steuerjahr	Berichtigtes Rollen-Soll <i>M</i>	Für die Veranlagung ermittelte Bevölkerung	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 3) entfiel ein Steuer-Soll (Sp. 2) von <i>M</i>	Zft-Einnahme <i>M</i>	Mittlere Bevölkerung des Steuerjahres	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 6) entfiel Steuer (Sp. 5) <i>M</i>
1	2	3	4	5	6	7
1908 (Groß-Düsseldorf)	9 291 063	270 563	34.34	9 216 341	275 700	33.43
1909	10 714 160	331 184	32.35	10 648 708	336 100	31.68
1910	12 421 923	341 015	36.43	12 318 988	347 000	35.50

## b) Indirekte Steuern.

## a) Hundesteuer.

Zahl der angemeldeten Hunde nach der Jahressteuer-Seberolle 1911: 7892 (6780), davon steuerfrei 1799 (1656), mithin steuerpflichtige 6093 (5124).

Das Sollaufkommen an Hundesteuer für das Steuerjahr 1911 beträgt nach der Jahressteuer-Seberolle	122 942 (102 209) <i>M</i>
Das Etatsoll pro 1911 beträgt	116 000 (100 000) „
Mehr gegen den Etat	6 942 ( 2 209) <i>M</i>

Nachweisung des Istaufkommens an Hundesteuer für die Steuerjahre 1909 und 1910:

Steuerjahr	Etats-Soll <i>M</i>	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) <i>M</i>	Zugänge <i>M</i>	Abgänge einschließlich der uneinziehbaren Hundesteuer <i>M</i>	Berichtigtes Soll <i>M</i>	Zft-Einnahme <i>M</i>	Reste <i>M</i>
1	2	3	4	5	6	7	8
1909	83 000	110 416	33 999	33 615	110 800	109 625	1 175
1910	100 000	103 384	49 500	32 027	120 857	119 190	1 667

Hierzu kommen noch 21.50 (28) *M* Einnahme für Hundesteuermarken-Duplikate, so daß die gesamte wirkliche Isteinnahme für 1910: 119 211.27 (109 653) *M* betrug.

## β) Lustbarkeitssteuer.

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Veranstaltungen		Zahl der zu b ausgegebenen	
	a) Pauschsteuerpflichtig	b) Billetsteuerpflichtig	Einzelkarten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonnementskarten § 6 Nr. 4
1. Theatervorstellungen (ohne Spezialitätentheater)	3	1 180	406 055	8 762
2. Dilettantenvorstellungen	25	35	27 127	—
3. Deklamatorische Vorlesungen	17	4	1 991	—
4. a) Konzerte (ohne Zoologischer Garten)	7 452	1 142	387 725	2 074
b) Zoologischer Garten	—	364	264 290	5 489

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Ver- anstaltungen		Zahl der zu b ausgegebenen	
	a) pausch- steuer- pflichtig	b) billet- steuer- pflichtig	Einzel- karten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonne- ments- karten § 6 Nr. 4
5. Vorstellungen in Spezialitätentheatern (Tingel-Tangel-Vorträge)	777	360	430 635	—
6. Wettrennen, Wettfahren, Preisschießen, Preissegeln, Preis-Billardspielen, Auspielungen geringwertiger Gegenstände, Luftballonfahrten, Feuerwerke, Beleuchtungen	223	11	55 905	—
7. a) Panoramen	301	—	—	—
b) Kinematographen, Lichtbilder usw.	924	2 167	1 451 124	—
8. Tanzbelustigungen (hierunter fallen sämtliche Veranstaltungen, bei denen Tanz angemeldet wird), Maskenbälle, Karnevalsitzungen, Kostümfeste, Bazaré	4 780	944	223 819	—
9. Zirkusvorstellungen	1	51	41 304	—
10. Betrieb eines mechanischen Instruments (nach angemeldeten Tagen)	37 505	—	—	—
11. Gewerbsmäßige Vorträge auf einem Klavier oder sonstigem Musikinstrumente	38 155	—	—	—
12. a) Gewerbsmäßige Gesangsvorträge mit oder ohne Instrumentalbegleitung im Umherziehen (nach Tagen)	2 786	—	—	—
b) Öffentliche Umzüge	115	3	20 071	—
18. Schaustellungen von Menschen, Tieren und Sachen, sowie alle sonstigen, vorstehend nicht besonders aufgeführten Lustbarkeiten, insbesondere auf Jahrmärkten übliche Veranstaltungen	1 098	9	13 993	—
<b>Zahl der Steuerbefreiungen:</b>				
a) nach § 5 Nr. 1	2	—	—	—
b) nach § 5 Nr. 2	4	—	—	—

	1910	1909
a) Zft-Einnahme an Lustbarkeitssteuer	463 964 M	427 963 M
b) Strafgeelder	920 „	580 „

zusammen 464 884 M 428 543 M

mithin gegen das Vorjahr mehr 36 341 M.

Das Etats-Soll betrug 400 000 M. Mithin sind gegen den Etat mehr eingegangen 64 884 M.

Von der Gesamt-Einnahme an Lustbarkeitssteuer von 463 964 M entfallen auf Billetsteuer 324 810 (299 288) M, auf Pauschsteuer 139 154 (128 675) M.

#### γ) Biersteuer.

Die Biersteuer ergab:	1910	1909
an Zuschlag zur Braumalzsteuer	156 678 M	136 931 M
„ Steuer von dem von auswärts eingeführten Bier	61 348 „	63 611 „
„ Strafgeeldern	178 „	650 „
	insgesamt 218 204 M	201 192 M

mithin gegen das Vorjahr 17 012 M mehr.

Gegen den Etat betrug die Einnahme für 1910 1976 M weniger.

Dem vorstehenden Gesamtbetrage steht eine direkte Ausgabe gegenüber von:

	1910	1909
a) Verwaltungskosten (5 % vom Bruttoertrage des Kommunalzuschlages zur Staatssteuer für das königliche Hauptzollamt)	7 667 M	6 836 M
b) Gebühr für die Abstempelung der Nachweisungen für das von auswärts eingeführte Bier	797 „	690 „
c) Rückvergütung für hier gebrautes und ausgeführtes Bier	32 543 „	30 165 „
	zusammen 41 007 M	37 691 M

Hiernach beläuft sich der wirkliche Ertrag auf 177 197 (163 501) *M*, mithin 1910 gegen 1909 13 696 *M* mehr und gegen den Etat 9817 *M* mehr.

#### d) Wanderlagersteuer.

An Wanderlagersteuer gingen 900 (340) *M* ein. Veranstalter waren auswärtige Firmen. Im Etat waren 300 (200) *M* vorgesehen.

#### e) Schankkonzessionssteuer.

Im Etat war eine Einnahme von 100 000 (100 000) *M* vorgesehen.

	1910	1909
Veranlagt wurden insgesamt . . . . .	104 850 <i>M</i>	99 800 <i>M</i>
Davon mußten in Abgang gestellt werden:		
a) infolge Verzichtleistung auf die Schankkonzession . . . . .	2 400 <i>M</i>	
b) durch Ermäßigung und Erlaß von Steuerbeträgen im Einspruchsverfahren . . . . .	5 050 „	7 450 „ 4 950 „
so daß eine Soll-Einnahme verbleibt von . . . . .	97 400 <i>M</i>	94 850 <i>M</i>
Mithin gegen den Etat weniger . . . . .	2 600 „	5 150 „

Von der Einnahme entfallen:

14 400 (6 000) <i>M</i> für 7 (4) Erlaubniserteilungen zum Betriebe neuer Schankwirtschaften,	
1 500 (2 400) „ „ 3 (4) „ „ „ von Vereinskirtschaften,	
10 600 (11 600) „ „ 19 (21) „ „ zur Erweiterung bestehender Wirtschaften,	
65 950 (68 100) „ „ 80 (80) „ „ Uebernahme bestehender Wirtschaften,	
4 950 (5 550) „ „ 16 (16) „ „ zum Betriebe neuer und übernommener Branntwein- und Liquörleinhandlungen.	

#### f) Immobilienumsatzsteuer.

Das berichtigte Sollaufkommen an Immobilienumsatzsteuer betrug (ausschließlich der Reste aus Vorjahren) für 1910 947 865 (1 149 282) *M*, d. h. 201 417 *M* weniger als im Vorjahre; die Zahl der Steuerpflichtigen belief sich auf 1302 (1358), d. h. 56 weniger.

Steuerjahr	Stats-Soll	Reste aus Vorjahren	Soll-Einnahme nach den monatlichen Hebelisten des betreffenden Steuerjahres	Gesamtsoll-Einnahme einschl. der Reste (Sp. 3 u. 4)	Abgänge			Berichtigtes Soll	Sf-Einnahme	Reste	Von der berichtigten Soll-Einnahme entfallen auf	
					infolge begründeter Einsprüche	wegen Unbelieblichkeit	im ganzen				bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1909	1 235 000	95 079	1 244 992	1 340 071	96 122	12 074	108 196	1 231 875	1 116 066	115 809	477 928	753 947
1910	1 100 000	115 809	1 003 382	1 119 191	65 010	2 729	67 739	1 051 452	973 662	77 790	524 184	527 318

Steuerjahr	Zahl der steuerpflichtigen Veräußerungen:					Gesamtwert der veräußerten Grundstücke:				
	Kauf- und Tausch- geschäfte		Zwang- versteigerungen:		Ueberhaupt	durch Kauf- und Tauschgeschäfte*)		Infolge Zwangs- versteigerungen		Ueberhaupt
	bebaute Grund- stücke	unbebaute Grund- stücke	bebaute Grund- stücke	unbebaute Grund- stücke		bebaute Grund- stücke M	unbebaute Grund- stücke M	bebaute Grund- stücke M	unbebaute Grund- stücke M	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1909	580	693	66	19	1 358	83 227 862	21 531 828	2 668 540	35 870	57 464 100
1910	390	836	65	11	1 302	21 377 360	23 947 411	3 538 209	1 306 120	50 169 100

### η) Jagdscheinegebühren.

Es wurden ausgefertigt:	1910	1909
Jahresjagdscheine zu 15 M . . . . .	801 = 12 915 M	768 = 11 520 M
Tagesjagdscheine zu 3 M . . . . .	160 = 480 "	140 = 420 "
Jahresjagdscheine für Ausländer zu 100 M . . . . .	— = — "	1 = 100 "
Tagesjagdscheine für Ausländer . . . . .	1 = 20 "	1 = 20 "
Doppelausfertigungen zu 1 M . . . . .	8 = 8 "	8 = 8 "
Freisheine für Forstbeamte . . . . .	6 = — "	3 = — "
Insgesamt	976 = 12 523 M	921 = 12 068 M

### θ) Gemeindesteuern überhaupt.

Steuern	1910		1909
	Etatsmäßige Soll-Einnahme in M	Zft.-Einnahme in M	Zft.-Einnahme in M
1. Gemeinde-Einkommensteuer . . . . .	7 300 000	7 697 874	7 051 916
2. Gewerbe- und Betriebssteuer . . . . .	1 220 000	1 165 778	1 155 333
3. Warenhaussteuer . . . . .	50 000	48 978	49 604
4. Grundsteuer . . . . .	3 300 000	3 406 783	2 391 855
Zusammen direkte Steuern . . . . .	11 870 000	12 319 413	10 648 708
5. Hundesteuer . . . . .	100 000	119 190	109 625
6. Luftbarkeitssteuer . . . . .	400 000	463 964	427 963
7. Biersteuer . . . . .	220 180	218 204	201 192
8. Wanderlagersteuer . . . . .	200	900	340
9. Schankkonzessionssteuer . . . . .	100 000	89 792	86 530
10. Immobilienumsatzsteuer . . . . .	1 100 000	973 662	1 116 066
11. Jagdscheinegebühren . . . . .	10 000	12 523	19 535
Zusammen indirekte Steuern . . . . .	1 930 380	1 878 235	1 961 251
Insgesamt Gemeindesteuern . . . . .	13 800 380	14 197 648	12 609 959

Die Zft.-Einnahme beträgt also gegen die etatsmäßig Soll-Einnahme mehr 397 268 M.

\*) Bei Tauschgeschäften ist nur der Wert desjenigen Grundstücks eingerechnet, das zur Steuer veranlagt ist.

Bringt man die Rückvergütung für ausgeführtes Bier in Abzug, so verändern sich die obigen Zahlen in folgender Weise:

Steuern	1910		1909
	Statsmäßige Soll-Einnahme in <i>M</i>	Ist-Einnahme in <i>M</i>	Ist-Einnahme in <i>M</i>
Biersteuer . . . . .	176 180	185 660	171 027
Zusammen indirekte Steuern . .	1 886 380	1 845 691	1 844 556
Zusgesamt Gemeindesteuer . . .	13 756 380	14 165 104	12 493 264

Der Betrag von 14 165 104 *M* stellt die tatsächliche Belastung der Bevölkerung mit Gemeindesteuern im Steuerjahr 1910 dar. Bei der mittleren Bevölkerung des Steuerjahres 1910 von 347 000 Personen ergibt dies eine Belastung auf den Kopf von 40.82 (37.17) *M*. Davon entfallen 5.32 (5.49) *M* auf indirekte Steuern, und 0.54 (0.51) *M* auf Verbrauchssteuern (Biersteuer) insbesondere.

Bringt man endlich noch die sonstigen Ausgaben der Steuerverwaltung — bei der Biersteuer 8464 (7526) *M* — in Abzug, so ergibt sich als Reineinnahme der Steuerverwaltung der Betrag von 14 156 640 (12 485 738) *M*.

### III. Sonstige Abgaben,

welche von der Stadt zugunsten anderer Verbände oder Korporationen erhoben werden.

Die darauf bezüglichen Angaben werden in Verbindung mit den Zahlen der Einziehungsämtler auf Seite 45 unter 6 gebracht.

## 10. Vermögen und Schulden.

### I. Aktivvermögen.

#### a) Grundvermögen.

#### a) Grundstücksfonds.

Die Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbestandes hat in 34 (34) Sitzungen 478 (427) Verwaltungssachen behandelt. Die Veränderungen im Bestande des Grundvermögens des Fonds seit Errichtung des Grundstücksfonds stellen sich wie folgt dar:

Zeit Bilanz vom	Bestand			Buchwert		Buchwert pro qm		Im Laufe des folgenden Statsjahres					
	ha	a	qm	M	S	M	S	kamen hinzu durch Ankauf und Ueberweisung			gingen ab durch Verkauf und Ueberweisung		
								ha	a	qm	ha	a	qm
31. März 1902	88	53	76	6 993 477	86	8	37	5	89	26	2	58	16
31. „ 1903	86	84	86	7 802 966	24	8	98	8	80	88	1	85	37
31. „ 1904	88	80	37	8 417 933	77	9	48	50	89	64	5	44	71
31. „ 1905	134	25	30	10 761 464	18	8	02	42	53	61	13	29	59
31. „ 1906	163	49	32	12 143 322	33	7	43	97	52	49	11	10	11
31. „ 1907	249	91	70	13 636 181	61	5	46	44	36	50,5	8	55	10
31. „ 1908	285	73	10,5	17 594 273	33	6	16	18	12	19	19	58	20
31. „ 1909	284	27	09,5	20 131 661	68	7	08	61	75	70	36	65	77
31. „ 1910	309	37	02,5	20 943 257	01	6	77	405	33	37 <sup>4</sup> / <sub>6</sub>	19	20	69 <sup>4</sup> / <sub>6</sub>
31. „ 1911	695	49	70,5	22 803 385	56	3	28	—	—	—	—	—	—

Der An- und Verkauf von Grundstücken war im Berichtsjahre wieder lebhaft; von den gemäß den Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche zu Urkundspersonen ernannten Beamten wurden 160 (161) Beurkundungen vorgenommen.

Im Berichtsjahre wurden angekauft 38 760,87% ar für 4 114 676.63 M und verkauft 836,80 ar für 3 662 943.03 M.

In den angekauften Flächen sind enthalten: der vom Königl. Preussischen Forstfiskus erworbene Naperwald mit einem Flächeninhalt von 29 584,58 ar, sowie die dem Grundstücksfonds überwiesenen 4938,92 ar großen Teilflächen des durch die im Jahre 1909 durchgeführte Eingemeindung in das Eigentum der Stadt Düsseldorf übergangenen Grundbesitzes. Die übrigen angekauften Grundstücke liegen fast sämtlich in den äußeren, die verkauften Bauflächen dagegen im Stadttinnern und den diesem näher gelegenen Stadtteilen.

Für den An- wie Verkauf von Grundstücken galten die gleichen Grundsätze wie in früheren Jahren; vgl. den vorjährigen Bericht S. 43.

Aus Anleihemitteln waren am 31. März 1911 13 457 494.99 (13 066 148.25) M verwendet. Von den beiden Anleihen von 5 000 000 M und 10 000 000 M sind bisher 268 000 (215 000) M und 312 000 (240 000) M getilgt worden.

Die Bilanz vom 31. März 1911 ist hierunter abgedruckt. Der danach erzielte Gewinn von 562 072.02 (43 290.86) M wurde dem Zinsen- und Amortisations-Reserve-Konto zugeführt.

Soll		Bilanz vom 31. März 1911.				Haben		
	M	S		M	S		M	S
An Grundstücks-Konto . . . . .	22 808 385	56	Per Konto: Einbringen der Stadt . . .	4 725 100	—	" Kasse-Konto: Alter Schlachthof . .	196 199	96
" Hypotheken-Konto (Aktiv-Hypotheken)	4 359 949	22	" " " Stadtkasse (Kasse-Konto) . 13 457 494.99 M			Schuldentilgung <u>580 000.—</u>	12 877 494	99
" Debitoren-Konto . . . . .	901 340	03	" Hypotheken-Konto (Passiv-Hypotheken)	4 137 276	87	" Zinsen- und Amortisations-Reserve- Konto . . . . .	1 576 030	97
			" Konto: Schuld bei der Sparkasse . .	3 000 000	—	" Konto: Baufonds für die Ausgestal- tung des Schlosses Jägerhof mit zugehörigem Gelände . . . . .	390 500	—
			" Gewinn- und Verlust-Konto . . .	562 072	02			
	<u>27 464 674</u>	<u>81</u>		<u>27 464 674</u>	<u>81</u>			

## Gewinn- und Verlust-Konto.

	M	S		M	S
An Gebäude-Unterhaltungs-Konto . . .	13 067	77	Per Mieten- und Vächte-Konto . . . .	198 958	53
" Grundstücks-Unterhaltungs-Konto . .	5 630	73	" Zinsen-Konto: Reserve-Fonds B . . .	6 855	18
" Unkosten-Konto . . . . .	108 836	31	" Konto: Erlös aus Grundstücken über den Buchwert . . . . .	938 559	77
" Zinsen-Konto . . . . .	454 766	65			
" Bilanz-Konto . . . . .	562 072	02			
	<u>1 144 373</u>	<u>48</u>		<u>1 144 373</u>	<u>48</u>

Der Bestand des Grundvermögens war am Ende des Berichtsjahres der folgende:

			dagegen Ende 1909	
	Fläche a	Anschaffungswert M	Fläche a	Anschaffungswert M
1. Verwaltungsgebäude . . . . .	177	2 541 272	177	2 541 272
2. Schulgebäude . . . . .	3 752	14 535 731	3 675	14 337 683
3. Gebäude für Kunst und Wissenschaft . . . . .	60	2 599 000	60	2 599 000
4. Armen- und Pflegehäuser . . . . .	1 157	1 212 865	1 157	1 212 865
5. Allgemeine Krankenanstalten nach den bis 31. März 1911 aus Anleihen verausgabten Beträgen . . . . .	908	7 457 225	908	6 949 600
6. Feuerlöschanstalt und Fuhrpark . . . . .	294	1 015 000	272	960 000
7. Polizeidienstgebäude und Gefängnis . . . . .	20	282 000	20	282 000
8. Öffentliche Anlagen . . . . .	22 863	4 126 626	22 832	4 116 009
9. Friedhöfe . . . . .	12 711	3 394 182	12 739	3 394 182
10. Sonstige bebaute und unbebaute Grundstücke . . . . .	91 284	22 431 210	56 074	22 564 476
11. Gasanstalt nach dem Anlagekapital . . . . .	2 253	16 845 034	1 883	16 334 359
12. Wasserwerk nach dem Anlagekapital . . . . .	13 497	12 446 120	13 497	12 508 484
13. Städtische Badeanstalten nach dem Anlagekapital . . . . .	93	1 364 281	93	1 360 126
14. Elektrizitätswerk nach dem Anlagekapital . . . . .	180	14 315 885	237	14 930 001
15. Straßenbahnen nach dem Anlagekapital . . . . .	658	18 599 256	658	12 790 319
16. Hafenanlagen nach den bis 31. März 1911 aus Anleihen verausgabten Beträgen . . . . .	14 989	18 942 262	14 989	18 937 781
17. Tonhalle nach dem Anlagekapital . . . . .	176	1 836 000	176	1 836 000
18. Schlacht- und Viehhof einschl. Vernichtungsanstalt nach den bis 31. März 1911 aus Anleihen verausgabten Beträgen . . . . .	962	4 924 113	962	4 650 805
19. Arbeiterwohnhäuser . . . . .	64	1 235 465	64	1 235 465
20. Kanalwasser-Reinigungsanlagen nach den bis 31. März 1911 aus Anleihen verausgabten Beträgen . . . . .	1 716	2 000 000	1 716	2 000 000
Summe des Grundvermögens	167 814	147 103 527	132 189	145 540 427
Im Vorjahre	132 189	145 540 427	108 551	132 123 392
Also Zunahme	35 625	1 563 100	23 638	13 417 035

#### b) Kapitalvermögen.

Das eigentliche Kapitalvermögen betrug Ende 1909 . . . . . 2 222 211.60 M

Im Berichtsjahre traten folgende Aenderungen ein:

#### Zugänge:

an Zinsen . . . . .	9 671.53 M
Ueberweisung an den Verschönerungsfonds . . . . .	1 057.96 "
Ueberweisung an den Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen . . . . .	2 691.25 "
	<u>2 235 632.34 M</u>

#### Abgänge:

Rückzahlung auf den Vorschuß an die Straßenbaukasse zu den Kosten der Ueberführung der Münsterstraße . . . . .	1 781.65 M
An die Hafenkasse aus dem Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen . . . . .	75 000.— "
Tilgung auf die Forderung an die städtischen Arbeiterwohnhäuser . . . . .	<u>1 894.40 "</u>
	<u>78 676.05 M</u>

Bestand Ende 1910 . . . . . 2 156 956.29 M

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

	Uebertrag	2 156 956.29 <i>M</i>
in folgenden Fonds nach dem Nennwert:		
1. Verschönerungsfonds . . . . .	21 163.58	<i>M</i>
2. Einzugsgelberfonds . . . . .	2 865.36	"
3. Hammer Hude-Fonds . . . . .	26 128.40	"
4. Bolmerswerther Hude-Fonds . . . . .	4 670.61	"
5. Betriebsfonds der Stadtkasse . . . . .	750 000.—	"
6. Betriebsfonds der Hypothekenverwaltung . . . . .	1 000 000.—	"
7. Vorschuß an die Straßenbaukasse zu den Kosten der Ueberführung der Münsterstraße . . . . .	48 860.04	"
8. Geschäftsanteile des Düsseldorf'er Spar- und Bauvereins . . . . .	40 000.—	"
9. " " Spar- und Bauvereins Rath . . . . .	2 000.—	"
10. " " Heerdter gem. Bauvereins . . . . .	8 400.—	"
11. Forderung an die städtischen Arbeiterwohnhäuser . . . . .	43 108.21	"
12. Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen . . . . .	209 760.09	"
	Summe wie oben	2 156 956.29 <i>M</i>

#### Hierzu kommen:

a) die Hypothekendarlehen der städt. Hypothekenverwaltung nach Abzug des unter 6 aufgeführten Betriebsfonds . . . . .	35 705 467.15	<i>M</i>
b) der Fonds zur Deckung von Kursverlusten bei Begebung von Stadtanleihen . . . . .	203 527.49	"
c) die Hypothekensforderungen der Grundstücksverwaltung nach Abzug der Hypothekenschulden . . . . .	222 672.35	"
d) 6103 Aktien der Rheinischen Bahngesellschaft à 1000 <i>M</i> des Fonds für Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen . . . . .	6 103 000.—	"
e) der Differenzbetrag zwischen der aus der Anleihe von 1899 begebenen Summe und dem zum Anleihezwecke verausgabten Betrage (Nr. 13 der Nachweisung) . . . . .	63 763.39	"
f) bezgl. der Anleihe 1903 K (Nr. 19 der Nachweisung) . . . . .	104 764.22	"
g) " " " 1905 L (Nr. 20 " " ) . . . . .	48 183.62	"
h) " " " 1905 M (Nr. 21 " " ) . . . . .	1 042 505.01	"
i) " " " 1907 N (Nr. 23 " " ) . . . . .	5 319 352.42	"
k) " den Anleihen von den Vororten (Nr. 27 der Nachweisung) . . . . .	22 121.67	"

Summe des gesamten Kapitalvermögens 50 992 313.61 *M*

#### c. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemälde-Galerie und die Rambouy'sche Sammlung hatten am 31. März 1911 einen Feuerversicherungswert von 1 319 280 *M*, die Schönfeld-Sammlung (Gemälde) einen solchen von 192 710 *M*; der Gesamtwerth beträgt somit 1 511 990 (1 291 300) *M*.

#### d) Gesamtvermögen.

Das Gesamtvermögen beträgt somit:

a) Grundvermögen . . . . .	147 103 527	(145 540 427)	<i>M</i>
b) Kapitalvermögen . . . . .	50 992 313	(47 931 011)	"
c) Kunstgegenstände . . . . .	1 511 990	(1 291 300)	"
	zusammen	199 607 830	(194 762 738) <i>M</i>

Uebertrag 199 607 830 (194 762 738) *M*

Das Aktivvermögen der Stiftungen und sonstigen Fonds (einschließlich der Reservefonds A und B der Stadtkasse) von zusammen 10 658 166 *M*, des Reservefonds der Sparkasse mit 4 084 175 *M*, sowie der Wert der Stadtentwässerungskanäle, Denkmäler, Brücken usw., ferner aller Utensilien und Gerätschaften usw. ist in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem folgenden Abschnitte betragen die Schulden der Stadt . . . . . 145 280 872 (140 382 756) „

Das angelegte Vermögen übersteigt demnach die Schulden um . . . . . 54 326 958 (54 379 982) *M*

## II. Schuldenverwaltung.

Ueber den Stand der städtischen Anleihen gibt die Uebersicht Seite 36 bis 40 Aufschluß.

Hiernach betragen die Schulden Ende 1910 . . . . . 145 280 872 *M*  
 Ende 1909 waren vorhanden . . . . . 140 382 756 „  
 Somit ist eine Zunahme zu verzeichnen von . . . . . 4 898 116 „

Neu begeben worden sind:

von der Anleihe 1907 (N) [Nr. 23 der Uebersicht] . . . . . 15 000 *M*  
 „ „ „ 1908 (O) [ „ 24 „ „ ] . . . . . 4 000 000 „  
 „ „ „ 1909 (P) [ „ 26 „ „ ] . . . . . 3 500 000 „  
 zusammen 7 515 000 *M*

Dagegen wurden getilgt . . . . . 2 616 884 „

Bleibt buchmäßige Mehrung wie oben . . . . . 4 898 116 „

Die Verwendung des Erlöses der begebenen Anleihen ergibt sich aus der Uebersicht.

Die unter Nr. 28 der Uebersicht aufgeführte Anleihe von 13¼ Millionen Mark für Erweiterungen der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke erscheint neu. Die Aufnahme durch Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen wurde am 15. März 1910 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und am 8. September 1910 von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Eine Begebung dieser Anleihe hat im Berichtsjahre nicht mehr stattgefunden.

Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Schulden, sowie für Stempel- und sonstige Nebenkosten betragen in 1910, zuzüglich der Restausgaben von 226 666 *M* aus 1909 für nicht eingelöste Zins- und Anleihe Scheine, im ganzen . . . . . 8 534 708 (7 957 671) *M*

An Zuschüssen der einzelnen Kassen usw. wurden vereinnahmt . . . . . 6 424 500 (5 909 823) „

Die Stadtkasse hatte somit aufzutenden . . . . . 2 110 208 (2 047 848) „

Von der vorgenannten Ausgabe von 8 534 708 *M* ist ein Betrag von 191 238 (226 666) *M* für nicht eingelöste Zins- und Anleihe Scheine in Rest verblieben.

Statistiken der Stadt Düsseldorf.

Nr.	Begründung	Bausumme M.	Stichtag	Zinsfuß	Ertrag	Verwendungszweck	zur Deckung des	in Höhe des	zur Deckung des	zur Deckung des	zur Deckung des
1	Waische 1876 A. 20-jährige Anleihe	5.000.000	3 1/2 4 1/2 4 1/2	1 1/2 + 3 1 1/2 4 1/2	Summe des Zinses Ertrag von 2 1/2 % Ertrag von 4 1/2 % Ertrag von 4 1/2 % Summe 1.000.000	3.500.000 M. Ertrag von 2 1/2 % Ertrag von 4 1/2 % Ertrag von 4 1/2 % Summe 1.000.000	—	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
2	Waische 1882 B. 20-jährige Anleihe	2.000.000	3 1/2 4 1/2	2 1/2 + 3 von 4 %	Ertrag der Stadtanleihe Ertrag von 3 1/2 % Ertrag von 4 % Summe 500.000	500.000 M. Ertrag von 3 1/2 % Ertrag von 4 % Ertrag von 4 % Summe 500.000	—	2.000.000	2.000.000	2.000.000	2.000.000
3	Waische 1888 C. 20-jährige Anleihe	4.000.000	3 1/2 4 1/2	1 1/2 + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 1.000.000	1.000.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 1.000.000	—	4.000.000	4.000.000	4.000.000	4.000.000
4	Waische 1891 D. 20-jährige Anleihe	2.400.000	3 1/2 4 1/2	1 1/2 % 1 1/2 % + 3 4 1/2 %	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 600.000	600.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 600.000	—	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	3.607.000	4 1/2 3 1/2	1 1/2 % + 3 3 1/2 %	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 900.000	900.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 900.000	—	3.607.000	3.607.000	3.607.000	3.607.000
6	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	600.000	3 1/2 4 1/2	1 1/2 % 1 1/2 % + 3 4 1/2 %	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 150.000	150.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 150.000	—	600.000	600.000	600.000	600.000
7	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	1.000.000	3 1/2 4 1/2	2 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 200.000	200.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 200.000	—	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
8	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	9.500.000	3 1/2 4 1/2	1 1/2 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 2.375.000	2.375.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 2.375.000	—	9.500.000	9.500.000	9.500.000	9.500.000
9	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	5.000.000	3 1/2 4 1/2	1 1/2 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 1.250.000	1.250.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 1.250.000	—	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000

10	Waische bei der Röggen anleihe bei der Sparkasse 1880	2.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 500.000	500.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 500.000	—	2.000.000	2.000.000	2.000.000	2.000.000			
11	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 250.000	250.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 250.000	—	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000			
12	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	750.000	4 %	1 1/2 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 187.500	187.500 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 187.500	—	750.000	750.000	750.000	750.000			
13	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	2.000.000	3,5 %	1 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 700.000	700.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 700.000	—	2.000.000	2.000.000	2.000.000	2.000.000			
14	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	1.800.000	4 %	1 1/2 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 450.000	450.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 450.000	—	1.800.000	1.800.000	1.800.000	1.800.000			
15	Städtische Anleihe bei der Sparkasse a) 20-jährige Anleihe b) 10-jährige Anleihe c) bei der Sparkasse 1905 (früher 1901)	10.000.000	4 %	1,4 % + 3	Ertrag Ertrag Ertrag Summe 1.400.000	1.400.000 M. Ertrag Ertrag Ertrag Summe 1.400.000	—	10.000.000	10.000.000	10.000.000	10.000.000			
Summe							15.000.000	63.762,89	15.000.000	1.888.000	285.500	15.888.500	519.170	
In Beträgen							—	—	59.144.970,15	646.532,1	1.231.377	—	60.202.445	1.237.267



№	Beschreibung	Stammwert	Stichtag	Zinssatz	Vorrückungspunkte	weltliche Veräußerung	zu Ende 1919	zu Ende 1920	zu Ende 1921	zu Ende 1922
14	14 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	5 1/2 %	7 1/2 % + 3	Uebertragung	—	30.144.375,15	34.661.661,00	38.203.446	41.897.267
15	15 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	2.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	45.258	963.038	101.416
16	16 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	2.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	2.000.000	209.578	1.734.884	20.417
17	17 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	11.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	2.000.000	278.407	1.883.016	63.943
18	18 Rente von 1900 K. Zinsrenten-Papier	5.000.000	5 1/2 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	20.000.000	20.000	19.949.600	764.288
19	19 Rente von 1905 K. Zinsrenten-Papier	6.500.000	5 1/2 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	4.500.000	210.100	4.222.000	149.128
						Summe	6.600.000	6.600.000	6.600.000	6.600.000

№	Beschreibung	Stammwert	Stichtag	Zinssatz	Vorrückungspunkte	weltliche Veräußerung	zu Ende 1919	zu Ende 1920	zu Ende 1921	zu Ende 1922
20	20 Rente von 1905 M. Zinsrenten-Papier	1.123.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	313.500	—	—	—
21	21 Rente von 1905 M. Zinsrenten-Papier	30.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	377.500	—	—	—
22	22 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	600.000	5 1/2 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	510.000	34.508,76	—	—
23	23 Rente von 1907 N. Zinsrenten-Papier	31.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	185.000	—	—	—
24	24 Rente von 1908 O. Zinsrenten-Papier	20.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	620.000	—	—	—
25	25 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	7.400.000	4 1/4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	2.400,28	—	—	—
						Summe	1.123.000.000	1.123.000.000	1.123.000.000	1.123.000.000

№	Beschreibung	Stammwert	Stichtag	Zinssatz	Vorrückungspunkte	weltliche Veräußerung	zu Ende 1919	zu Ende 1920	zu Ende 1921	zu Ende 1922
26	26 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	—	—	—
27	27 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	2.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	2.000.000	—	—	—
28	28 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	—	—	—
29	29 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	—	—	—
30	30 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	—	—	—
						Summe	6.000.000	6.000.000	6.000.000	6.000.000

№	Beschreibung	Stammwert	Stichtag	Zinssatz	Vorrückungspunkte	weltliche Veräußerung	zu Ende 1919	zu Ende 1920	zu Ende 1921	zu Ende 1922
31	31 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	—	—	—
32	32 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	2.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	2.000.000	—	—	—
33	33 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	—	—	—
34	34 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	—	—	—
35	35 Rente bei der Uebernahme des Reichs-Verkehrsministeriums 1900	1.000.000	4 %	1 1/2 % + 3	Uebertragung	—	1.000.000	—	—	—
						Summe	6.000.000	6.000.000	6.000.000	6.000.000

№	Bezeichnung	Nennbetrag	Zinssfuß	Züßung	Betrag	Berechnungswerte	noch zur Verfügung stehen	bis Ende 1910 waren begeben	bis Ende 1909 waren getilgt	1910 wurden ordentlich getilgt	1910 wurden ordentlich getilgt	Zinzigungen sind noch	Zin Zinsen wurden gezahlt
		„			„	„	„	„	„	„	„	„	„
26	Anleihe von 1909 P, Inhaber-Papiere	20 000 000	4 %	1 1/2 % + 3.	20 000 000	Uebertrag „ Umbau des Stadttheaters 814 500 „ Kaiser-Wilhelm-Park 1 370 000 „ Botanischer Garten 256 700 „ Erweiterung der Grafenberger Anlagen 768 000 „ Erweiterung des Volksgartens 445 000 „ Erweiterung u. Ausgestaltung von Friedhöfen 1 682 100 „ Neuer Ergänzungsplatz 1 500 000 „ Badeanstalt mit Turnhalle an der Friedenstraße 180 000 „ Deichbauten 78 000 „ Ausbau und Erweiterung der Alleen, städtischen Krankenanstalten 3 950 000 „ Neubau zweier Fuhrpark-Depots 682 000 „ Neu- bzw. Umbau zweier Feuerwehrr-Depots 592 000 „ Erweiterung u. Ergänzung der städt. Hofanlagen 1 985 000 „ Schlachthofverweiterungen 320 000 „ Kanalbauten und Nachregulierungen 3 500 000 „ Neubaukosten für höhere Schulen 205 500 „ Schulgebäude a. d. Verresheimerstraße 310 000 „ Schulgebäude a. d. Kranke- linstraße 756 000 „ Erweiterung des Schulgebäudes a. d. Uhart- lottenstraße 266 800 „ Druck- u. Stempelformen z. evtl. Verbräunung u. zur Verbräunung 453 400 „ Summe 20 000 000 „	472 627,41 15 496,23 89 209,17 88 844,80 382 854,72 484 890,74 6 401,46 — 517 775,25 34 000.— 195 708,33 650 000.— — 1 992 471,69 12 701,20 17 769,58 64 325,06 28 969,76 282 999,58	147 999 875,18	18 191 096,5	2 218 858,8	127 589 927	4 896 570	
27	Von den eingemeindeten Vororten übernommene Anteile	5 154 822	verschrieben		5 154 822	Berücksichtigt . . . . .	22 121,67	5 154 822	1 064 846	170 081	71 000	3 848 445	181 959
28	Anleihe von 1910 Q, Inhaber-Papiere	18 500 000	4 %	2 % + 3.	18 500 000	Für Erweiterungen: des Wasserwerkes . . . 5 500 000 „ des Wasserwerkes . . . 1 500 000 „ des Elektrizitätswerkes 6 500 000 „ Summe 13 500 000 „	1 760 000.— 925 000.— 3 185 000.— 5 870 000.—	—	1 064 846	—	157 500	13 842 500	481 440
	Summe	167 153 697,19			167 153 697,19	Summe	2 545 941	2 545 941	71 000	2 545 941	71 000	14 528 087,2	5 559 969

## 11. Einnahmen und Ausgaben.

## I. Rechnungsergebnisse.

Der Bestand des Reservefonds A der Stadtkasse (aus Ueberschüssen) be-  
 trug Ende 1909 . . . . . 711 430 M

Sin z u g e k o m m e n s i n d:

a) Rückzahlungen der Straßen- und Wasserbaukasse auf den Vorschuß für die Ueberführung der Münsterstraße . . . . .	1 782 M
b) vom Grundstücksfonds für überwiesenen Grundbesitz der Vororte . . . . .	148 232 "
	<u>150 014 M</u>
	861 444 M

D a g e g e n w u r d e n a n g e w i e s e n:

a) für Asphaltierung der Friedenstraße von der Fürstenwall- bis zur Düffelstraße	32 003 M
b) für Einbau von Zentralheizungen in verschiedenen älteren Volksschulen . . .	15 000 "
c) zur Ergänzung des Kredits für Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Lehrpersonen . . . . .	59 000 "
d) Kosten der Arbeitslosenbeschäftigung 1909/10 . . . . .	66 096 "
e) Kosten der Volks- usw. Zählung vom 1. 12. 1910 . . . . .	22 000 "
f) Veteranen-Ehrengabe . . . . .	15 633 "
g) für Errichtung der Luftschiffhalle . . . . .	106 000 "
h) Rest der Fundamentierungskosten des Mooren-Denkmal's . . . . .	261 "
i) zur Dotierung des Brandschadenfonds II . . . . .	400 000 "
	<u>715 993 M</u>

V o r h a n d e n s i n d d e m n a c h n o c h . . . . . 145 451 M  
 (689 989 " )

Der diesem Berichte als Anhang beigefügte F i n a l a b s c h l u ß der Stadtkasse gibt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1910 einschließlich Resteinnahmen und Restausgaben.

Der F i n a l a b s c h l u ß w e i s t n a c h:

Bestand . . . . .	253 799 M
Einnahmerezte . . . . .	15 481 113 "
	<u>15 734 912 M</u>
Ausgaberezte . . . . .	14 580 916 "
	<u>1 153 996 M</u>
Hierzu den nicht darin enthaltenen Bestand des Reservefonds A aus 1909 (siehe oben) mit . . . . .	145 451 "
ergibt Bestand des Reservefonds A am Ende des Berichtsjahres mit . . . . .	<u>1 299 447 M</u>

Der Reservefonds B der Stadtkasse hatte Ende 1909 einen Bestand von . . . . . 400 079 M  
 auf den Konten „Altes Gymnasium“ und „Golzheimer Insel“ bei der Kasse des Grundstücksfonds.

Die Konten sind abgeschlossen.

Laut Abrechnung wurde der Bestand mit . . . . . 1 068 224 *M*  
 überwiesen.

An Zinsen sind eingegangen . . . . . 14 332 „

1 082 556 *M*

Dagegen wurden verausgabt:

für Ausmalung der Kapelle usw. auf dem Nordfriedhof . . . . . 12 000 *M*

für Gehaltsnachzahlungen aus 1908 an die Direktoren und Oberlehrer der höheren Lehr-  
 anstalten . . . . . 38 915 „

50 915 *M*

Bleibt Bestand des Reservefonds B . . . . . 1 031 641 *M*

Dazu Bestand des Reservefonds A . . . . . 1 299 447 „

Insgesamt 2 331 088 *M*

(1 111 509 „)

Bei einem Vergleiche der laufenden Netto-Einnahmen und Netto-Ausgaben der  
 Stadt nach den Etats und nach den Ergebnissen ergibt sich folgendes Bild:

	Nach dem Etat 1910		Ergebnisse 1910		Nach dem Etat 1909		Ergebnisse 1909	
	Reine Einnahme <i>M</i>	Reine Ausgabe <i>M</i>	Reine Einnahme <i>M</i>	Reine Ausgabe <i>M</i>	Reine Einnahme <i>M</i>	Reine Ausgabe <i>M</i>	Reine Einnahme <i>M</i>	Reine Ausgabe <i>M</i>
1. Allgemeine Verwaltung . . .	—	1 820 000	—	1 805 659	—	1 694 000	—	1 688 733
2. Staats- und Provinzial-Zwecke	—	975 752	—	974 447	—	902 607	—	899 384
3. Gemeinde-Anstalten . . . . .	—	990 500	—	967 214				
4. Gewinne und Zuschüsse der selbst- ständigen Klassen und Betriebs- verwaltungen . . . . .	2 044 083	—	2 386 562	—	931 624	—	1 470 599	—
5. Bildungs-Anstalten . . . . .	—	4 891 210	—	4 925 881	—	4 467 999	—	4 429 162
6. Armen- und Krankenpflege . .	—	2 177 800	—	2 092 873	—	2 188 400	—	2 191 048
7. Polizei . . . . .	—	1 101 000	—	1 077 052	—	997 000	—	978 472
8. Bauverwaltung . . . . .	—	1 688 400	—	1 686 788	—	1 878 800	—	1 847 428
9. Steuer-Verwaltung . . . . .	13 697 600	—	14 163 436	—	12 668 100	—	12 589 456	—
10. Vermögen . . . . .	85 000	—	96 744	—	101 200	—	116 166	—
11. Schulden-Verwaltung . . . . .	—	2 018 000	—	1 888 541	—	1 909 015	—	1 826 927
12. Zur Verfügung der Stadtver- ordneten-Versammlung . . . . .	—	200 000	—	107 095	—	163 103	—	73 790
13. Insgesamt . . . . .	35 979	—	27 303	—	—	—	—	—
Summe	15 862 662	15 862 662	16 674 045	15 520 050	13 700 924	13 700 924	14 176 221	13 434 894

Gegen den Etat ergeben sonach die Rechnungsausweise, bei denen die Rest-Einnahmen des Vor-  
 jahres von den Einnahmen des laufenden Jahres und die Rest-Ausgaben des Vorjahres von den Aus-  
 gaben des laufenden Jahres abgezogen, dagegen Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben des laufenden  
 Jahres den laufenden Einnahmen und Ausgaben zugezählt worden sind, folgende Abweichungen:

	1910		1909	
	Mehreinnahme und Minderausgabe M	Mehrausgabe und Mindereinnahme M	Mehreinnahme und Minderausgabe M	Mehrausgabe und Mindereinnahme M
1. Allgemeine Verwaltung . . . . .	14 841	—	5 267	—
2. Staats- und Provinzial-Zwecke . . . . .	1 805	—	8 273	—
3. Gemeinde-Anstalten . . . . .	23 286	—	} 588 975	—
4. Gewinne und Zuschüsse der selbständigen Kassen und Betriebsverwaltungen . . . . .	342 479	—		—
5. Bildungs-Anstalten . . . . .	—	34 171	38 887	—
6. Armen- und Krankenpflege . . . . .	84 927	—	—	2 648
7. Polizei-Verwaltung . . . . .	23 948	—	18 527	—
8. Bau-Verwaltung . . . . .	1 612	—	31 372	—
9. Steuer-Verwaltung . . . . .	465 836	—	—	78 644
10. Vermögen . . . . .	11 744	—	14 966	—
11. Schuldenverwaltung . . . . .	134 459	—	82 089	—
12. Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung . . . . .	92 905	—	} 89 313	—
13. Zinsgemein . . . . .	—	8 676		—
Summe	1 196 842	42 847	822 619	81 292
Reiner Ueberschuß	1 153 995		741 327	

Im wesentlichen setzt sich der Ueberschuß für 1910 aus folgenden Einzelziffern, deren Erläuterungen den betreffenden Berichtsabschnitten vorbehalten bleiben, zusammen:

#### Mehr-Einnahmen und Minder-Ausgaben:

##### Höhere Ueberschüsse lieferten:

Gasanstalt . . . . .	139 561 M	Kunstgewerbeschule . . . . .	909 M
Elektrizitätswerk . . . . .	177 988 "	Gemeinliche Fortbildungsschule . . . . .	6 056 "
Wasserwerk . . . . .	2 611 "	Fachschule für Handwerk und Industrie . . . . .	1 605 "
Vermögensklasse . . . . .	11 744 "	Kaufmännische Fortbildungsschule . . . . .	1 575 "
Die Mehrablieferungen des Schlacht- und Biehofes betragen . . . . .	15 879 "	Kaufmännische Fachschule . . . . .	1 171 "
Die Steuern und Abgaben brachten ein Mehr von . . . . .	465 836 "	Verwaltungsbeamtenschule . . . . .	928 "
		Theater und Orchester . . . . .	5 674 "
		Armenverwaltung . . . . .	82 079 "
		Krankenanstalten . . . . .	22 702 "
		Akademie für praktische Medizin . . . . .	314 "
		Polizeiverwaltung . . . . .	23 948 "
		Straßen- und Wasserbau-Verwaltung . . . . .	33 563 "
		Schuldenverwaltung . . . . .	134 458 "

##### Einengeringeren Zuschüßerforderten:

Allgemeine Verwaltung . . . . .	14 342 M
Feuerwehr . . . . .	8 603 "
Fuhrpark und Straßenreinigung . . . . .	11 875 "
Vernichtungsanstalt . . . . .	7 568 "
Desinfektionsanstalt . . . . .	4 209 "
Hafen und Werft . . . . .	38 129 "
Realgymnasium . . . . .	7 903 "
Realschule i. C. . . . .	276 "
Mädchen-Mittelschule Oststraße . . . . .	16 475 "
Mädchen-Mittelschule Florastraße . . . . .	5 336 "

##### Ferner wurden weniger ausgegeben:

An Provinzialumlage . . . . .	537 M
Für das Kaufmannsgericht . . . . .	238 "
Für das Gewerbegericht . . . . .	529 "
Bei dem Titel zur Verfügung der Stadt- verordneten-Versammlung . . . . .	92 905 "

## Mehr-Ausgaben und Minder-Einnahmen.

## Ein Mehrbedürfnis erforderten:

Öffentliche Anlagen . . . . .	8 970 M	Knabenzeichenschule . . . . .	1 007 M
Friedhofsverwaltung . . . . .	31 648 "	Handelschule für Mädchen . . . . .	2 252 "
Gymnasium und Realgymnasium . . . . .	12 921 "	Klasse für Kunst und Wissenschaft . . . . .	33 165 "
Oberrealschule Fürstenwall . . . . .	5 119 "	Tonhalle . . . . .	4 401 "
Oberrealschule i. G. Scharnhorststraße . . . . .	2 260 "	Zoologischer Garten . . . . .	16 510 "
Gymnasium i. G. . . . .	2 158 "	Pflegehaus Ratingerstraße . . . . .	4 987 "
Lehrerinnenseminar . . . . .	81 "	Pflegehaus Himmelgeisterstraße . . . . .	15 181 "
Luisenschule . . . . .	6 186 "	Hochbauverwaltung . . . . .	31 951 "
Höhere Mädchenschule Oberkassel . . . . .	493 "	Ferner lieferte	
Knabenmittelschule Luisenstraße . . . . .	653 "	die Hypothekenverwaltung weniger ab . . . . .	40 "
Mittelschule Ehrenstraße . . . . .	3 105 "	und bei Insgemein ist eine Mehrausgabe	
Volksschulen . . . . .	111 768 "	entstanden von . . . . .	8 674 "

## II. Kassenverwaltung.

## a) Stadthauptkasse.

- Die Schlußsummen der Kassenbücher für die Stadtkasse einschließlich der von ihr verwalteten selbständigen Kassen, der Vorkasse, Reservaten und Nebenfonds betragen  
in Einnahme . . . . . 145 276 036.58 M (154 328 789.04 M)  
in Ausgabe . . . . . 143 201 648.36 " (149 704 402.13 " )

- Der Barverkehr ermittelt sich wie folgt:

	Einnahme M	Ausgabe M
Jahresabschlußsumme . . . . .	145 276 036.58	143 201 648.36
hiervon ab „Verrechnungen“ (Verkehr ohne Barzahlung), Buchungen unter den verschiedenen Kassen, Verkehr mit Banken . . . . .	96 617 144.14	91 959 535.32
	48 658 892.44	51 242 113.04
hiervon weiter ab Scheckverkehr mit der Reichsbank nach dem Kontobuche . . . . .	27 416 550.78	28 429 687.60
	21 242 341.66	22 812 425.44
dazu Barverkehr mit der Reichsbank, Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche . . . . .	6 208 870.—	7 340 741.33
ergibt Barverkehr . . . . .	27 451 211.66	30 153 166.77
Gesamt-Bar-Umschlag . . . . .	57 604 378.43	(52 335 092.06)

- Scheck- und Ueberweisungsverkehr:

Zahlungen durch Abgabe von Schecks auf hiesige Privat-Bank-Institute sind eingegangen: mit 4558 (4755) Schecks 3 514 000 (3 394 000) M.

Außerdem wurden direkt durch Reichsbank-Giro überwiesen: für 7817 (4601) Konten 6 500 000 (6 300 000) M.

Seit dem 1. April 1908 ist die Einrichtung getroffen, daß auf Wunsch Steuern, Schulgelber und dergl. bei den hiesigen Bankhäusern vierteljährlich abgehoben werden. Von dieser Einrichtung ist indes nur in wenigen Fällen Gebrauch gemacht worden. Vom 1. 4. 1911 ab sind ferner auch Abhebungen von den Scheck-Konten der Sparkasse und des Postscheckamtes zugelassen.

Für die Hauptkasse und deren Zweigstellen sind im März 1909 Konten bei dem Postscheckamte in Köln eröffnet worden. Bei den Zweigstellen sind 1910 zusammen 12 748 (6051) Posten durch Postscheck eingegangen, gegenüber 27 725 (30 252) Postanweisungen, die gleichfalls über Postscheckkonto geleitet worden sind, wie auch die Ablieferungen von 3 Vorortzahlstellen. Auf dem Postscheckkonto der Stadthauptkasse sind in 2206 (2118) Buchungen 2 014 140 (1 559 241) *M* Gutschriften und 1 981 243 (1 558 398) *Mark* Lastschriften erfolgt. Rund 1 068 000 (730 000) *M* mußten mangels Verwendung bar abgehoben werden. Die zu Lasten der Postkasse verbleibenden Kosten betragen 192 (104) *M*.

Die städtischen Gehälter werden auf Wunsch der Empfänger an Banken und an die Sparkasse überwiesen.

	Einnahme <i>M</i>	Ausgabe <i>M</i>
4. Depotverkehr mit den anderen städtischen Kassen (industrielle Werke, Hafen, Leihanstalt, Tonhalle, Sparkasse) . . . . .	20 164 382 (10 595 096)	19 379 086 (16 139 868)
5. Verkehr mit Bankhäusern:		
a) Reichsbank . . . . .	34 638 557 (37 646 519)	34 757 292 (37 859 831)
b) andere . . . . .	29 703 358 (45 146 557)	31 931 475 (46 897 810)
6. Erhebungen für andere (Staat, Kirchengemeinden und andere) . . . . .	9 805 854 ( 9 564 864)	9 702 983 ( 9 491 816)
7. Zinscheine von Stadtanleihecheinen wurden eingelöst 188 606 (159 335) Stück im Gesamtwerte von 4 583 177 (3 813 494) <i>M</i> .		
8. Zur freihändigen Beschaffung von Tilgungsraten wurden angekauft Stadtanleihecheine im Gesamt-Nenn-Werte von 1 040 800 (963 800) <i>M</i> .		
9. Die Journal-Nummern der bestehenden 9 Buchhaltereien weisen 11 293 (11 040) Einnahme-Posten, 42 488 (40 651) Ausgabe-Posten, insgesamt also 53 781 (51 691) Posten auf. Das Kassierer-Journal weist einschließlich der Hilfs-Journale 6542 (6821) Einnahme-Posten, 28 925 (29 010) Ausgabe-Posten, insgesamt also 35 467 (35 831) Posten auf. Sowohl in den Buchhalterei-Journalen als in dem Kassierer-Journal werden möglichst Zusammenfassungen gemacht (Gehaltszahlungen, Listen-Zahlungen und andere.)		
10. Die Rechnungslegung für das Jahr 1909 erfolgte in 83 (96) Einzel-Rechnungen über insgesamt 107 642 (106 005) Belege.		
11. Effekten-Verkehr, Hinterlegungs-Befehle.		
Die Effekten-Einnahme betrug . . . . .	5 160 628 (5 748 797) <i>M</i>	
Die Effekten-Ausgabe betrug . . . . .	4 727 193 (5 747 811) "	
Die Zahl der Vorgänge betrug in der Einnahme . . . . .	848 (820)	
* in der Ausgabe . . . . .	800 (830)	
zusammen . . . . .	1648 (1650)	

In dem Effekten-Depositorium sind hinterlegt die Vermögensbestände aller städtischen Fonds, die Hypotheken-Briefe der Hypotheken-Verwaltung, die Unternehmer-Kauttionen, sowie die Bestände der Reserve-Fonds der Orts- und Betriebs-Krankenkassen.

Der Bestand zu Anfang des Jahres betrug . . . . .	42 768 543 <i>M</i>	
Der Bestand zu Ende des Jahres betrug . . . . .	51 392 777 "	
Zunahme . . . . .	8 624 234 <i>M</i>	(6 132 027) <i>M</i>

Die Zahl der Geschäftsvorgänge betrug 1286 (1284).

12. Das Personal der Hauptkasse besteht aus: 1 Stadtreintmeister, 2 Kassierern, 1 Kontrolleur und 1 Buchhalter, 9 Buchhaltern, 1 Assistenten, 1 Bureaugehilfen, 2 Bureau-Hilfsarbeitern, 1 Anwärter, 2 Kassendienern.

#### b. Zweigstellen der Stadthauptkasse.

Einziehungsamt: Zsteinnahme 8 230 425 (7 994 281) *M.*, Kontenzahl: 140 025 (103 265), Einnahmeposten: 157 683 (141 671).

Steuerzahlstellen 1 bis 8: Zsteinnahmebetrag: 22 911 677 (21 420 077) *M.*, Kontenzahl: 210 952 (205 676), Einnahmeposten: 474 943 (463 313).

34 Vollziehungsbeamte behändigten 273 112 (247 383) Steuer- und 280 540 (266 510) Mahnzettel, erledigten 164 593 (153 754) Pfändungsaufträge, 33 895 (31 864) Zahlungsverbote und 6180 (6008) Verkaufsaufträge, zusammen 758 320 (705 519) Aufträge.

## 12. Statistisches Amt.

### a) Zählungen.

In das Berichtsjahr fiel die Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Mit ihr wurde — wie bereits im Jahre 1905 — für die Stadt Düsseldorf eine Grundstücks- und Wohnungszählung verbunden. Auf den Antrag der Verwaltung bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung für beide Zählungen einen Kredit von 22 000 *M.*

Zur Vorbereitung der beiden umfangreichen Zählungen mußte schon Ende September 1905 ein besonderes Volks- und Wohnungszählungsbureau eingerichtet werden, das in den für solche Zwecke reservierten Räumen im Feuerwehrrdepot Akademiestraße 5 untergebracht wurde. Für die Zählungen war das Stadtgebiet in 2201 Zählbezirke eingeteilt, die mit je einem ehrenamtlichen Zähler zu besetzen waren. Die gleichzeitig vorzunehmende Viehzählung erforderte für ihre 400 Zählbezirke ebensoviel Zähler, so daß im ganzen 2601 Zähler zu werden waren. Die Gewinnung einer so großen Zahl ehrenamtlicher Kräfte war überaus schwierig. Trotzdem eine große Zahl von Bürgern infolge Befragung durch Polizeibeamte sich freiwillig zur Verfügung stellte und eine größere Anzahl hiesiger Großfirmen auf eine Umfrage in dankenswerter Weise einer Anzahl ihrer Angestellten die erforderliche freie Zeit zur Verfügung stellte, mußte doch in ausgedehntestem Maße die Hilfe der Beamten- und Lehrerschaft in Anspruch genommen werden. Es beteiligten sich als Zähler: 239 Beamte der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden, 656 städtische Beamte, 542 Lehrer der verschiedenen Schularten, 211 Beamte von Großfirmen und wirtschaftlichen Verbänden, 801 Bürger, 70 Schüler der Polizei- und der Verwaltungsbeamtenschule, 82 Anstaltsvorsteher usw. Jeder Zählbezirk der Volkszählung umfaßte etwa 40 Haushaltungen. Für jede Person war eine Zählkarte, für jede Haushaltung eine Haushaltungsliste und eine Wohnungskarte, für jedes bebaute Grundstück mit Wohnungen eine Grundstückskarte auszufüllen. Um den Zählern die Kenntnis der Zählpapiere und Kontrolllisten des Zählgeschäfts, der gedruckten Zähleranweisungen usw. zu erleichtern, wurde am 21. November 1910 eine Versammlung im Kaisersaal der Tonhalle abgehalten, wo der Vorstand des Statistischen Amtes, Direktor Dr. Most, nach einem kurzen Vortrag über die Bedeutung der Zählungen den Inhalt der Zählpapiere und den Gang des Zählgeschäfts eingehend erläuterte; daran schloß sich noch eine lebhafte Erörterung.

Das Zählgeschäft ging im ganzen glatt vonstatten. Am 7. Dezember wurde das erste vorläufige Ergebnis bekannt gegeben.

Am 27. März wurden die im Volkszählungsbureau sorgfältig geprüften und mit Hilfe nachträglicher Ermittlungen ergänzten Zählpapiere an das königliche Statistische Landesamt übersandt.

Die Bearbeitung der Grundstücks- und Wohnungszählung, mit der noch umfangreiche Nachermittlungen verbunden waren, wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Wegen der Veröffentlichung der Volks- und Viehzählungsergebnisse vergleiche unter b.

#### b) Veröffentlichungen.

Die Veröffentlichungen des Amtes erschienen wie bisher im Kommissionsverlage von L. Voh & Cie., Königliche Hofbuchdruckerei, hier.

Im Berichtsjahre wurde der Jahrgang (Kalenderjahr) 1910 der Stenographischen Verhandlungsberichte der Stadtverordneten-Versammlung abgeschlossen und mit chronologischem wie alphabetischem Inhaltsregister und einer Rednerliste versehen.

Die Statistischen Monatsberichte haben in ihrer Einrichtung keine wesentliche Veränderung erfahren. Eine Vertauschung zweier Tabellen in Ausgabe A und B hat eine weitere Beschleunigung in der Fertigstellung der Berichte ermöglicht.

Von den in den Beilagen veröffentlichten kleineren Arbeiten und Mitteilungen seien des stofflichen Interesses wegen folgende erwähnt:

Die Gemeindeeinkommensteuer in den preussischen Großstädten (S. I); Der Geschäftsumsatz in den größeren Reichsbankanstalten 1905 bis 1909 (S. II); Unfälle im Betriebe von Kraftfahrzeugen 1909 (S. II); Die überseeische Auswanderung aus Deutschland (S. III); Milchpreise in einigen großen Städten (S. V); Schulen bezw. Klassen für schwachbegabte Kinder (S. VI); Heilpersonal im Deutschen Reiche 1898 und 1909 (S. VI); Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen (S. VI); Entwicklung der Säuglingssterblichkeit (S. VII); Die Entwicklung der städtischen Stiftungen in Düsseldorf (S. IX); Postschekverkehr in der Rheinprovinz (S. X); Fleischpreise in Düsseldorf 1904 bis 1910 (S. XI); Die Bautätigkeit in deutschen Städten im Jahre 1909 (S. XI); Die der Seelenzahl oder Flächenansdehnung nach größten Städte Deutschlands und anderer Staaten (S. XIII); Große und kleine Abnehmer der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke am 1. Oktober 1910 (S. XIV).

Der Jahresbericht für das Kalenderjahr 1910, welcher in Inhalt und Aufbau seines Tabellenwerkes gegen das Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen erfahren hat, ist wie bisher dem Verwaltungsbericht als Anhang beigegeben.

Als Nr. 7 der Mitteilungen zur Statistik der Stadt Düsseldorf ist erschienen: Das Statistische Amt der Stadt Düsseldorf 1900 bis 1910; Ein Jahrzehntbericht. Ferner erschien Heft II der Denkschriften des Statistischen Amtes (1. Die Eingemeindungen des Jahres 1909. 2. Die städtische Arbeitslosenbeschäftigung in Düsseldorf 1909/10). Außerhalb dieser Veröffentlichungsreihen kamen noch das Adreßbuch der Wohlfahrtseinrichtungen in Düsseldorf sowie das Verzeichnis der städtischen Kommissionen in Düsseldorf 1911 und 1912 (nicht im Buchhandel) heraus.

Ferner erschien aus der Feder des Amtsvorstandes eine ganze Reihe von Aufsätzen über Düsseldorf und seine Verwaltung in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften.

Wesentlich beteiligt war das Amt schließlich an der gelegentlich des Amtsaustritts des Oberbürgermeisters Marx herausgegebenen „Düsseldorf-Nummer“ der „Zeitschrift für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik“.

Der städtische Verwaltungsbericht für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 lag am 12. Oktober 1910 fertig vor.

## c) Andere laufende und außerordentliche Arbeiten.

Außer den laufenden zahlreichen schriftlichen und mündlichen Auskunfterteilungen, den Arbeiten für die Allgemeine Verwaltung sowie den vorstehend aufgeführten Veröffentlichungen sind an größeren Arbeiten des Amtes zu erwähnen: die zeitraubende Bearbeitung der Heizstatistik der städtischen Schulen, die Abfassung der Abschnitte Arbeitsnachweis und Arbeitslosenfürsorge in den Jahren 1908 bis 1910, sowie Stadtschuldenwesen im Jahre 1909 zum XVIII. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte, ferner die Bearbeitung der Fragebogen zum IV. Jahrgang des Kommunalen Jahrbuchs (1911), die Herstellung von 23 Blättern graphischer Darstellungen für die Städtebauausstellung (vergl. S. 140), Auszählungen über Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit 1902 bis 1910, Bearbeitung der Fragebogen und sonstige Vorarbeiten für die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden, Vorarbeiten für den neuen städtischen Bebauungsplan. Neu übertragen ist dem Amt seit Anfang des Berichtsjahres die Vermittlung von Nachrichten aus der städtischen Verwaltung an die Presse (Nachrichtenbureau).

## d) Bibliothek und Personal.

Die Büchersammlung erfuhr im Berichtsjahre 479 (450), die Drucksachensammlung 1180 (1432) Zugänge. Der Katalog wurde aufs laufende gebracht und wird demnächst vervielfältigt werden.

Neben dem ständigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter des Amtes wird seit 2. Januar 1911 Dr. Richard Poppelreuter außeretatmäßig beschäftigt. Das ständige Bureaupersonal setzte sich am Schlusse des Berichtsjahres zusammen aus 1 Bureauvorsteher, 1 Stadtsekretär, 3 Bureauassistenten, 4 Bureauhilfsarbeitern und 1 Maschinenschreiberin. Die Arbeiten der Volks-, Grundstücks-, Wohnungs- und Viehzählungen machten die vorübergehende Einstellung einer größeren Zahl von Bureauhilfskräften erforderlich.

## 13. Vermessungsamt.

## a) Stadtpläne.

Der ersten Auflage von 600 Stück Stadtplänen mit den eingemeindeten Vororten im Maßstabe 1 : 10 000, welche im Berichtsjahre 1909 zum Druck gelangte, mußte infolge Mehrverbrauchs und größerer Nachfrage eine zweite Auflage folgen. Die Vorarbeiten wurden im August des Berichtsjahres begonnen, die Unterlagen am 1. Oktober 1910 an die Firma C. G. W. Ianderz abgegeben. Bei Abfassung des Berichts liegt der Neudruck in einer Gesamtauflage von 900 Stück bereits vor.

Die Herstellung eines Stadtplanes im Maßstabe 1 : 5 000 in 15 Blättern im Format 0,66 m mal 0,93 m wurde nach Kräften gefördert, so daß mit Anfang des kommenden Etatsjahres mit dem Druck begonnen werden kann.

Die weitere Bearbeitung der neuen Sektionsblätter im Maßstabe 1 : 2500 mußte wegen vorgenannter Planarbeiten zurückgestellt werden.

## b) Aufmessung größerer Komplexe.

Wie im Vorjahre, so mußte sich auch in diesem Berichtsjahre die Aufmessung größerer Komplexe, besonders auf die eingemeindeten Vororte erstrecken, um hier geordnete, brauchbare Unterlagen für die Aufstellung von Bebauungsplänen und sonstiger Projekte zu erhalten. Es wurde mit der Aufmessung und Kartierung der Gemarkung Rath fortgefahren. Am Schlusse des Berichtsjahres ist das von dem Rath

Grenzgraben, dem Rother Kreuzweg, der Theodorstraße, dem Bahnhof Rath und der Eisenbahnlinie Rath-  
Eller begrenzte Gebiet aufgemessen und kartiert. Die Fläche dieses Gebietes beträgt rund 230 ha.

#### c) Festpunkt-, Straßen- und Flächennivellements.

Das Netz der durch Präzisionsnivellements festgelegten Festpunkte wurde durch Neubestimmung von insgesamt 90 Punkten in den Gemeinden Eller, Wersten, Himmelgeist, Flehe und Stockum im Berichtsjahre ergänzt.

Da in dem alten Stadtbezirke bereits im Vorjahre 65 Bolzen neu bestimmt wurden, so hat das Festpunktnetz von Düsseldorf mit den in den Gemeinden Rath, Heerdt und Gerresheim vorhandenen 195 Punkten zusammen einen Zuwachs von 350 Punkten erhalten.

Das hiernach durch das Vermessungs-Amt vollständig neu aufgestellte Höhenverzeichnis des Stadtbezirkes Düsseldorf wird im Jahre 1911 als Neuauflage erscheinen und umfaßt nunmehr etwa 830 Festpunkte.

In den Gemeinden Gerresheim und Eller wurden im Berichtsjahre sämtliche Straßenzüge mit Flur- und Wandsteinhöhen für die Kanalisationsprojekte und damit zur Projektierung der zukünftigen Straßenhöhen nivelliert. Mit Straßenzügen in Rath und anderen Stadtbezirken wurden insgesamt 62,6 km nivelliert und zum größten Teile bereits die Längenprofile hiervon aufgetragen.

Ferner wurden über 198 ha genauere Flächennivellements aufgenommen, wobon etwa 145 ha auf die Randaufnahme des Naperwaldes entfallen.

#### d) Besitzstandskarten.

Im Berichtsjahre sind Besitzstandskarten von den Grundstücken an der Freitagstraße, vom Rathaus in Gerresheim, von den Schulgrundstücken an der Pfeifferstraße, Morperstraße, Im Dörpfeld, an der Münsterstraße, Helmutstraße, Schönaustraße, Schorlemerstraße, Werstener Dorfstraße, Oberratherstraße im Maßstab 1:200, 1:250 und 1:500 angefertigt.

#### e) Straßenaufnahmen.

Neu gemessen wurden im Berichtsjahre 50 Straßen in einer Gesamtlänge von rund 28 km, örtlich ergänzt 20 Straßen in einer Gesamtlänge von rund 10 km.

An die Tiefbauämter, das Elektrizitätswerk, das Gartenamt, die Direktion der städtischen Straßenbahnen, sowie an die Kaiserliche Oberpostdirektion wurden rund 90 Pläne mit einer Gesamtstraßenlänge von 50 km abgegeben.

#### f) Ueber die Aufstellung von Bebauungs- und Fluchtlinienplänen, Straßenfreilegungen vergl. S. 143 und 146 dieses Berichts.

#### g) Ortsstatutarische Berechnungshefte über die Straßenfreilegungs- und Herstellungskosten.

Die Ergänzung der ortstatutarischen Berechnungshefte bezüglich der Bürgersteigkosten wurde fortgesetzt, so daß jetzt die Hefte für anbaufähige Straßen fast durchweg auf dem Laufenden sind.

Umrechnungen infolge Aenderung der Straßenbaukosten sind in 22 Hefen vorgenommen und 56 Hefte neu aufgestellt worden. Für 76 Straßen wurden die ortstatutarischen Beiträge überschläglich ermittelt und vorläufige Berechnungshefte angelegt.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

#### h) Kataster- und Grundbuchangelegenheiten.

Für die katastermäßige Vermessung und die hiernach erfolgende Fortschreibung in den Grundsteuerbüchern und Grundsteuerkarten wurden im Berichtsjahre je 69 Absteckungen und Vermessungen nach Maßgabe der Bestimmungen des staatlichen Grundsteuerkatasters ausgeführt. Von diesen entfallen auf solche zu Straßenfreilegungen 29, auf solche zum Zwecke des Ankaufes, Verkaufes oder Austauschens von Grundstücken 40. Die Vermessungen, namentlich der Straßen, waren sehr umfangreich, was schon daraus erhellt, daß ohne die durch Abzug neu gebildeten Parzellen rund 600 Parzellenneubildungen vorgenommen wurden.

Die auf dem Vermessungsamte ruhenden Abzeichnungen der Grundsteuerkatasterkarten, die Abschriften des Grundsteuerkataster-Flurbuches und der Artikelverzeichnisse wurden wie alljährlich durch Uebernahme der im Vorjahre entstandenen Veränderungen berichtigt. Das Stadtgebiet umfaßt nach der Eingemeindung der Vororte 23 Katastergemeinden mit 73 Fluren.

In gleicher Weise wurde durch das Vermessungs-Amt berichtigt: Das Deichkataster des Hammer-Volmerswerther Deichverbandes nebst dem Deichlagerbuche, die Deichkataster Hammer Drab, Lausward, vorderer Teil von Hamm, die Kataster der Düffel- und Mittelbachmelioration.

Durch die Eingemeindung der Vororte war eine Neueinteilung des nicht bebauten Geländes in Jagdbezirke erforderlich geworden. Anstatt der bisher im alten Stadtgebiete bestehenden 6 Bezirke enthält Groß-Düsseldorf deren 16. Die Jagdpachtlisten für diese 16 Bezirke, welche alle Eigentümer des gesamten jagdbaren Gebietes von Düsseldorf mit ihrem Grundbesitz enthalten müssen, wurden durch das Vermessungs-Amt an Hand der Katastergrundsteuerunterlagen vollständig neu aufgestellt.

#### i) Mitwirkung bei baupolizeilichen Prüfungen.

Die Anzahl der bei dem Vermessungs-Amte zur Prüfung eingegangenen Lagepläne zu Baugesuchen betrug 1384 (1195). Hiervon entfielen auf den Stadtteil nördlich der Haroldstraße, Graf-Adolfstraße, Worringerstraße, Grafenberger-Allee, Judenbergstraße, alte Stadtgrenze 402 (397), auf den Stadtteil südlich des vorgenannten Straßenzuges, einschließlich der eingemeindeten Ortschaften Eller und Himmelgeist, 632 (519), und auf die eingemeindeten Ortschaften Heerdt 184 (121), Rath 85 (97), Gerresheim 79 (58), Stockum 2 (3), zusammen 350.

Vertikal revidiert auf die Innehaltung der Fluchtlinien und Höhenlage wurden im ganzen 770 Neubauten, von denen auf den I. Bezirk 240, auf den II. Bezirk 334 (darunter Eller 27), auf den III. Bezirk: Heerdt 116, Rath 39, Gerresheim 41, zusammen 196 Neubauten entfielen.

#### k) Personal.

Das Personal des von dem Direktor geleiteten Vermessungs-Amtes setzte sich am 31. März 1911 zusammen aus 1 Oberlandmesser, 6 Landmessern, 9 Geometergehilfen, 14 Zeichnern, 1 Bureauanwärter, 4 Zeichnerlehrlingen, 1 Vorarbeiter und 13 Meßgehilfen.

## Besonderer Teil.

### A. Fürsorge für das geistige Leben.

#### 1. Unterrichts- und Erziehungswesen.

##### I. Städtische Schulen.

##### a) Höhere Knabenschulen.

Die 1909 unter der Bezeichnung „Realschule an der Ellerstraße“ neu errichtete Realschule wurde mit Beginn des Schuljahres 1910/11 in dem Gebäude der Oberrealschule an der Fürstentwallstraße eröffnet. Nunmehr bestehen in unserer Stadt sechs städtische höhere Knabenschulen, nämlich: das Gymnasium und Realgymnasium an der Klosterstraße, das Realgymnasium mit Realschule an der Rethelstraße, die Oberrealschule an der Fürstentwallstraße, die Oberrealschule i. G. an der Scharnhorststraße, das Gymnasium i. G. am Comeniusplatz und die Realschule i. G. an der Ellerstraße.

Im Laufe des Berichtsjahres traten in der Zusammensetzung des Kuratoriums der höheren Knabenschulen wesentliche Änderungen ein.

Mit Niederlegung seines Amtes als Oberbürgermeister schied Oberbürgermeister Marx aus dem Kuratorium aus. An seine Stelle trat sein Nachfolger, Oberbürgermeister Dr. Dehler, der gegenwärtig Vorsitzender des Kuratoriums ist. An Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Fabrikbesitzer Herzfeld und Geheimer Sanitätsrat Dr. Volkmann traten die Stadtverordneten Dr. Brandt und Justizrat Cohen neu in das Kuratorium ein.

Der verdienstvolle Leiter des Gymnasiums und Realgymnasiums, Direktor Professor Leitrix, wurde am 30. August 1910 mitten aus freudigem Schaffen durch den Tod abberufen. Der Jahresbericht der Schule widmet dem unvergeßlichen Direktor warme Worte des Andenkens, worauf an dieser Stelle Bezug genommen wird. An seine Stelle wählte die Stadtverordneten-Versammlung den Gymnasialdirektor Eberhard Grythropel in Hameln, dessen Wahl die Allerhöchste Bestätigung durch Kabinettsordre vom 2. April 1911 fand. Die Einführung erfolgte mit Beginn des Schuljahres 1911.

Am 14. April 1910 fand die feierliche Einführung des Direktors Hermann Koch aus Breslau, der an Stelle des in den wohlverdienten Ruhestand getretenen langjährigen Leiters der Oberrealschule, Geheimen Regierungsrats Direktor Viehoff, gewählt worden war, und des zum Direktor der neu errichteten Realschule an der Ellerstraße ernannten Prof. Schmitt statt. Die Schulberichte enthalten eine ausführliche Abhandlung über den Verlauf der Feier.

Die Wünsche für Geheimrat Viehoff auf ein langes Leben in Ruhe und Frieden sollten sich leider nicht verwirklichen. Nach kurzem Krankenlager starb er am 3. Oktober 1910, von den Lehrern und seinen früheren wie jetzigen Schülern aufrichtig betrauert.

Ueber Veränderungen in den Lehrerkollegien der einzelnen höheren Knabenschulen und sonstige erwähnenswerte Vorkommnisse enthalten die Jahresberichte der Anstalten nähere Mitteilungen, worauf an dieser Stelle ergänzend hingewiesen wird.

Die Zahl der Lehrkräfte an den höheren Knabenschulen betrug Ende des Schuljahres 1910/11:

Name der Schule	Festangestellte, im Hauptamte tätige Lehrer einschl. Leiter	Nebenamtlich tätige Lehrer	Hilfslehrer und Kandidaten	Außerdem Lehrer an den zugehörigen Vorschulen
1. Gymnasium und Realgymnasium . . . . .	33 (35)	3 (2)	2 (4)	4 (4)
2. Realgymnasium mit Realschule . . . . .	26 (28)	5 (3)	2 (1)	5 (4)
3. Oberrealschule . . . . .	25 (30)	4 (1)	2 (1)	3 (3)
4. Oberrealschule i. G. . . . .	19 (18)	2 (—)	2 (—)	3 (3)
5. Gymnasium i. G. . . . .	4 (3)	1 (1)	— (—)	1 (—)
6. Realschule i. G. . . . .	5 (—)	2 (—)	1 (—)	— (—)
Zusammen:	112 (114)	17 (7)	9 (6)	16 (14)

Die Frequenz der höheren Knabenschulen im Winterhalbjahr der letzten zehn Jahre geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

Name der Schule	Gesamtzahl einschließlich Vorschüler in den Winterhalbjahren									
	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11
Gymnasium und Realgymnasium . . . . .	747	774	751	756	731	743	780	806	813	835
Realgymnasium mit Realschule . . . . .	—	—	395	491	582	615	649	679	743	801
Oberrealschule . . . . .	558	598	641	665	686	698	701	730	818	728
Oberrealschule i. G. . . . .	702	783	518	551	540	509	458	404	480	580
Gymnasium i. G. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	31	58	112
Realschule i. G. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154

Die bewilligten Schulgeldfreistellen betragen am Schlusse des Berichtsjahres beim Gymnasium und Realgymnasium 44 (49), beim Realgymnasium mit Realschule 18 (24), bei der Oberrealschule 18 (25), bei der Oberrealschule i. G. 25 (15), beim Gymnasium i. G. 3 (1), bei der Realschule i. G. 6.

#### b) Höhere Mädchenschulen.

Die Zahl der Lehrkräfte an den höheren Mädchenschulen betrug Ende des Winterhalbjahres 45 (44), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Lehrerschule mit Studienanstalt . . . . .	11 (8)	19 (19)	2 (6)	— (—)
Höhere Mädchenschule i. G. Düsseldorf-Oberkassel . . . . .	1 (—)	7 (7)	4 (4)	1 (—)
	12 (8)	26 (26)	6 (10)	1 (—)

45 (44)

Die an die Luifenschule angegliederte Studienanstalt ist soweit ausgebaut, daß Ostern 1911 die Obersekunda eröffnet werden konnte. In der Frauenschule wurde im Berichtsjahr wegen mangelnder Beteiligung der Unterricht nicht aufgenommen.

Wegen der beständig wachsenden Besuchsziffer der Luifenschule wurde die Errichtung einer weiteren höheren Mädchenschule zum Bedürfnis. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß daher, im nordöstlichen Stadtteil eine neue Höhere Mädchenschule zu erbauen und zwar auf dem städtischen Grundstück an der Freitagstraße. Der aus 4 Klassen bestehende Grundstock der neuen Schule wird Ostern 1911 in dem von der Stadt angekauften Hause Achenbachstraße 51 untergebracht. Die Leitung der jungen Anstalt wird die bisherige Vorsteherin der Stupin'schen Privatschule, Fräulein Hart, vorläufig übernehmen.

Die Höhere Mädchenschule i. G. in Oberkassel, die bisher in gemieteten Räumen des Hauses Roonstraße 11 untergebracht war, konnte Ostern 1910 das neue Schulgebäude an der Bettnerstraße beziehen.

Das Schulgebäude enthält 12 Klassenräume, Turnhalle, Zeichenaal, Physikaal, Konferenzzimmer, Kastellanswohnung, sowie die nötigen Nebenräume.

Die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums wurde mit den staatlichen Bestimmungen in Einklang gebracht. Die Schule wird Ostern 1911 die Klassen X—II umfassen und zu Ostern 1912 vollständig ausgebaut sein.

Durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums wurde die Anstalt als Höhere Mädchenschule im Sinne der ministeriellen Bestimmungen anerkannt und ging mit dem gleichen Termin in den Amtsbereich dieser Behörde über.

Die Schulgebühren für die Höheren Mädchen-Schulen blieben unverändert.

Die Besuchsziffern der verschiedenen Anstalten gehen aus der nachstehenden Uebersicht hervor.

Schule	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der		Davon waren:							
					auswärtige		evangelisch		katholisch		jüdisch	
			Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Studienanstalt . . .	1910/11	3	—	103	—	13	—	59	—	40	—	4
Luifenschule . . . .	1910/11	20	—	737	—	13	—	540	—	127	—	70
Höhere Mädchenschule Oberkassel . . . .	1910/11	8	54	157	2	2	30	79	23	74	1	4
Summe:		31	54	997	2	28	30	678	23	241	1	78
Dagegen	1900/01	15	—	369	—	5	—	253	—	59	—	57
	1901/02	15	—	399	—	—	—	276	—	59	—	64
	1902/03	15	—	419	—	14	—	297	—	61	—	61
	1903/04	16	—	484	—	30	—	355	—	70	—	59
	1904/05	17	—	544	—	35	—	387	—	88	—	69
	1905/06	18	—	586	—	33	—	406	—	105	—	75
	1906/07	18	—	614	—	65	—	433	—	106	—	75
	1907/08	20	—	695	—	65	—	484	—	126	—	85
	1908/09	20	—	752	—	70	—	529	—	147	—	76
	1909/10	29	65	940	2	21	40	656	24	205	1	79

Schulgeldermäßigungen und Freistellen wurden bei der Luifenschule und Studienanstalt insgesamt in 63 (55), bei der Höheren Mädchenschule in Oberkassel in 21 (18) Fällen gewährt.

## c) Lehrerinnen-Seminar.

Infolge eines Beschlusses der Stadtberordneten-Versammlung vom 30. März 1910 wurde bei dem Höheren Lehrerinnen-Seminar eine Parallelklasse zur Unterklasse vorübergehend eingerichtet; doch wurde mit Rücksicht auf die bereits jetzt bestehende Ueberfüllung im Lehrerinnenberuf ein Antrag auf dauernde Beibehaltung dieser Klasse durch Beschluß der Stadtberordneten-Versammlung vom 7. März 1911 abgelehnt.

Um den Seminaristinnen der Oberstufe hinreichend Gelegenheit zu geben, sich im praktischen Unterricht auszubilden, ist zu Beginn des neuen Schuljahres an das Seminar eine besondere *Uebungsschule* angegliedert worden, über deren Einrichtungen im nächsten Jahre berichtet wird.

Die Besuchsziffern ergeben sich aus der nachstehenden Uebersicht:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren			Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren		
			auswärtige	evang.	kath.				auswärtige	evang.	kath.
1901/02	3	92	30	8	84	1906/07	8	247	67	57	190
1902/03	4	130	42	11	119	1907/08	8	248	61	58	190
1903/04	6	171	47	27	144	1908/09	9	280	82	70	210
1904/05	7	206	64	38	168	1909/10	9	318	72	79	239
1905/06	7	222	55	43	179	1910/11	10	309	71	79	230

Schulgeldermäßigungen oder Freistellen wurden in 48 (49) Fällen gewährt.

## d) Mittelschulen.

Die Zahl der Lehrkräfte an den Mittelschulen betrug zu Ende des Winterhalbjahres 72 (71), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Mädchen-Mittelschule an der Oststraße	6 (6)	15 (17)	— (2)	— (1)
Mädchen-Mittelschule an der Florastr.	3 (3)	16 (18)	2 (1)	— (2)
Knaben-Mittelschule an der Luifenstr.	18 (26)	— (—)	— (—)	— (—)
Mittelschule an der Ehrenstraße	9 (—)	1 (—)	1 (—)	1 (—)
	36 (35)	32 (30)	3 (3)	1 (3)

72 (71)

Der Lehrplan der Mittelschulen wurde den unter dem 3. Februar 1910 erlassenen ministeriellen Bestimmungen über die Neuordnung des Mittelschulwesens angepaßt.

In Durchführung dieser Bestimmungen soll den beiden Knaben-Mittelschulen von Ostern 1911 ab als unterste Klasse der Mittelstufe ein neuer Jahrgang, die VI. Klasse, angegliedert werden.

Durch die überaus günstige Entwicklung der Knaben-Mittelschule an der Luiseustraße wurde die Errichtung einer zweiten Anstalt im nördlichen Stadtteil bedingt, deren Grundstock die bis dahin in den Gebäuden des Kgl. Prinz-Georg-Gymnasiums und der Oberrealschule i. E. an der Scharnhorststraße untergebrachten Klassen bildeten. Im September 1910 konnte die Mittelschule das für diesen Zweck etwas umgestaltete und durch Errichtung einer Turnhalle und eines Zeichensaales vervollständigte Schulgebäude an der Ehrenstraße beziehen, das bisher die Volksschule an der Bongardstraße beherbergt hatte. Gleichzeitig wurde eine IV. und V. Klasse der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße, die wegen der starken Besuchsziffer dieser Schule abgezweigt werden mußte, in der Anstalt als Grundstock einer neuen Mädchen-Mittelschule untergebracht. Zum Leiter der Mittelschule an der Ehrenstraße wurde Volksschulrektor Ludwig Dreyer ernannt.

Abbildung 1.

Die Schüler- und Schülerinnenzahl geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Schule	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der		Davon waren:							
					auswärtige		evangelisch		katholisch		jüdisch	
			Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Mädchen-Mittelschule Oststraße . . .	1910/11	17	—	784	—	16	—	447	—	288	—	49
Mädchen-Mittelschule Florastraße . . .	1910/11	16	—	689	—	—	—	460	—	208	—	21
Knaben-Mittelschule Luiseustraße . .	1910/11	14	508	—	13	—	209	—	289	—	10	—
Mittelschule Ehrenstraße . . . . .	1910/11	9	225	106	4	1	101	72	120	32	4	2
Summe:		56	733	1 579	17	17	310	979	409	528	14	72
Dagegen	1900/01	21	—	689	—	18	—	423	—	228	—	38
	1901/02	21	—	774	—	30	—	473	—	261	—	40
	1902/03	22	—	847	—	26	—	509	—	289	—	49
	1903/04	25	—	918	—	19	—	538	—	331	—	49
	1904/05	28	—	991	—	40	—	564	—	380	—	47
	1905/06	34	214	1 100	11	51	69	650	138	397	7	53
	1906/07	41	423	1 181	29	51	164	724	248	405	11	52
	1907/08	44	561	1 176	35	55	214	716	336	409	11	51
	1908/09	48	634	1 280	44	40	246	777	375	447	13	56
	1909/10	53	695	1 474	18	20	287	894	394	506	14	74

Schulgelbermäßigungen bzw. Freistellen wurden gewährt:

- bei der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße in . . 57 (54) Fällen,
- " " " " " " Florastraße in . 55 (58) "
- " " Knaben- " " " Luiseustraße in . 68 (96) "
- " " " " " " Ehrenstraße in . 32 (—) "

#### e) Volksschulen.

Infolge der Neuaufnahme zu Ostern dieses Jahres stieg die Gesamtzahl der Kinder in den städtischen Volksschulen auf 50 047 (48 762), davon waren 25 380 Knaben und 24 667 Mädchen. Der Konfession nach waren 37 119 katholisch, 12 812 evangelisch und 116 jüdisch. Die Zahl der auswärtigen Kinder betrug 254.

Infolge dieser Zunahme und mit Rücksicht auf die weitere Entwicklung der unvollständigen Schulsysteme wurde die Zahl der Klassen um 40 vermehrt. Zu den vorhandenen Schulsystemen trat im Herbst eine neue Schule, die Schule an der Franklinstraße, welche die bisherige Volksschule an der Bongardstraße und die überzähligen Klassen der Schule an der Vennstraße in sich aufnahm. Die Teilung der Schule in ein Knaben- und Mädchen-system wird Ostern 1911 erfolgen. Das Schulgebäude an der Bongardstraße wurde der neuen Mittelschule als Heim überwiesen.

Die Gesamtzahl der Klassen beträgt jetzt 946, die sich auf 86 Schulsysteme verteilen. Von diesen 86 Schulen sind 61 mit 683 Klassen katholisch, 22 mit 227 Klassen evangelisch und 3 (Grafenberg und Hilfschule) mit 36 Klassen paritätisch.

Die Trennung nach Geschlechtern ist bei 748 Klassen durchgeführt. In 198 Klassen, von denen 118 den Vororten und 27 den Hilfschulen angehören, werden Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet.

Was die Organisation der Schulen betrifft, so ist die Mehrzahl (64) siebenstufig eingerichtet; daneben bestehen 4 Schulen mit sechs, 2 Schulen mit fünf, 6 Schulen mit vier, 4 Schulen mit drei, 4 Schulen mit zwei aufsteigenden Klassen und eine einklassige Schule (Oberlörif). Die kleineren Systeme entfallen durchweg auf die eingemeindeten Vororte.

Die durchschnittliche Schülerzahl der Klassen betrug im Berichtsjahre 53,08, und zwar im Sommerhalbjahr 53,82, im Winterhalbjahr 52,35.

Die Zunahme der Schüler und Schulklassen in den letzten 10 Jahren ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Zu Beginn des Schuljahres	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr		Zu Beginn des Schuljahres	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr	
		evangl.	kath.	jüd.		Schüler	Klassen			evangl.	kath.	jüd.		Schüler	Klassen
1901	28 080	6 343	21 618	119	462	300	20	1907	34 361	8 276	25 954	131	626	1 200	30
1902	29 106	6 650	22 332	124	482	1 026	20	1908	36 237	8 532	27 584	121	675	1 876	49
1903	29 622	6 754	22 751	117	506	516	24	1909	47 901	11 965	35 818	118	879	11 664	194
1904	30 666	7 007	23 541	118	531	1 044	25	1910	48 762	12 299	36 347	116	906	861	27
1905	31 788	7 345	24 329	114	561	1 122	30	1911	50 047	12 812	37 119	116	946	1 285	40
1906	33 161	7 841	25 208	112	596	1 373	35								

Die Beschaffung der nötigen Schulräume war auch im Berichtsjahre Gegenstand eifriger Fürsorge der Schulverwaltung. Fertiggestellt wurden die Doppelschule an der Franklinstraße und die Erweiterungsbauten bei den Schulen an der Richardstraße (Eller) und an der Morperstraße (Gerresheim).

#### Abbildung 2.

Die Doppelschule an der Franklinstraße enthält 29 Klassenzimmer, eine Turnhalle, einen Zeichenaal, eine Schulküche, je 1 Amts- und Konferenzzimmer, ein Schülerbrausebad, eine Kastellanswohnung sowie die nötigen Nebenräume; der Erweiterungsbau an der Richardstraße (Eller) umfaßt 5 Klassenräume sowie eine Kastellanswohnung; der Erweiterungsbau an der Morperstraße (Gerresheim) enthält 2 Klassenräume; außerdem wurde das Abortgebäude an dieser Schule erweitert. — Bei den Schulen an der Niederkasselerstraße und in Lierenfeld wurden durch Einziehung von Dienstwohnungen weitere Klassenzimmer gewonnen. — Bei der Volksschule am Hermannplatz wurde der Turnhallenneubau fertiggestellt. — Der Neubau der Doppelschule an der Färberstraße und der Erweiterungsbau bei der Schule an der Helmutstraße (Rath) gehen ihrer Vollendung entgegen.

Der Gesundheitszustand in den Volksschulen war im Berichtsjahr wiederum etwas ungünstiger als im Vorjahre. Die durchschnittlichen täglichen Versäumnisse beliefen sich auf 4,13% gegen 4,09% im Vorjahre; der Prozentsatz der unentschuldigten und straffbaren Versäumnisse betrug wie im Vorjahre 0,12%. Polizeiliche Zuführungen zur Schule mußten in 413 (351) Fällen vorgenommen werden; die Zahl der Strafverfügungen betrug 7471 (6761).

Die schulärztliche Untersuchung der Schulkinder und Schulräume wurde in der bisherigen Weise durch den Stadtarzt und die Stadtassistentenärzte vorgenommen (vergl. Seite 108 ff. dieses Berichts).

Aus der Schulpflicht entlassen wurden bei den beiden Entlassungsterminen 5467 (5044) Kinder, und zwar 5085 (4675) aus den sechs- und siebenstufigen Schulen und 382 (396) aus den kleineren Schulen. Von den ersteren befanden sich 4067 (3764) in der ersten Klasse, 775 (685) in der zweiten Klasse und 201 (185) in der dritten Klasse. Aus den Klassen der Mittelstufe mußten 42 (41) Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zurückgeblieben waren, entlassen werden.

Die Zahl der Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen beträgt 946 und zwar 516 Lehrer und 430 Lehrerinnen; 376 Lehrer und 328 Lehrerinnen sind katholisch und 139 Lehrer und 103 Lehrerinnen evangelisch.

Der Gesundheitszustand unter der Lehrerschaft war etwas ungünstiger als im Vorjahre.

Zur Vertretung in Krankheitsfällen sowie zur vorübergehenden Verwaltung erledigter Stellen standen der Schulverwaltung im Berichtsjahre 88 Schulamtswerberinnen zur Verfügung, von denen 65 in dem hiesigen städtischen Lehrerinnen-Seminar ihre Ausbildung gefunden haben; außerdem sind 4 ständige Aushilfslehrer angestellt. Die Vertretungskosten betrugen 31 114 (23 075) M.

Ueber die besonderen, mit den Volksschulen verbundenen Einrichtungen ist folgendes zu berichten:

1. Bei der Hilfsschule wurden im Berichtsjahre die Filialschulen in Wersten und an der Mettmannerstraße mit je einer Klasse eingerichtet. In der Hilfsschule an der Martinstraße wurde eine zweite Klasse eröffnet. Am 1. März 1911 besuchten insgesamt 542 Kinder in 21 Klassen die Hilfsschule. Der Konfession nach waren an diesem Termine katholisch 401, evangelisch 137, jüdisch 4. Den Unterricht erteilten 1 Rektor, 9 Lehrer und 11 Lehrerinnen.

An einem von der Königlichen Regierung in der hiesigen Stadt eingerichteten und von dem Rektor Horrix geleiteten Hilfsschullehrerkursus nahmen 3 Lehrer und 3 Lehrerinnen teil. Ein Hilfsschullehrer besuchte einen vierwöchigen Habelbankkursus im Seminar für Knabenhandarbeit in Leipzig.

2. Sprachheilkurse. Für stotternde Volksschulkinder wurden in der Berichtszeit 6 Heilkurse abgehalten, je 3 im Sommer- und Winterhalbjahre. (Wie im Vorjahre.) Von den Kursusleitern Lehrern Ball, Mones und Stratmann wurden insgesamt 192 mit Sprachgebrechen behaftete Schulkinder untersucht, von denen 95 in einen Heilkursus aufgenommen werden konnten.
3. Die Seh-Hörkurse, in denen hochgradig schwerhörige Kinder lernen sollen, das gesprochene Wort von den Lippen des Sprechenden abzulesen, um so wenigstens in Verbindung mit dem schwachen Gehör dem gewöhnlichen Unterrichts- und landläufigen Gesprächston folgen zu können, wurden mit dem beim ersten Kursus gemachten günstigen Erfolge fortgesetzt. Es fand je ein Kursus im Sommer- und Winterhalbjahr statt, an denen zusammen 28 Kinder teilnahmen. Die ständige Beibehaltung dieser segensreichen Einrichtung dürfte nach den bisherigen Erfahrungen nunmehr gesichert sein.
4. Zu den 44 Flickkursen des Vorjahres wurden 11 neue eingerichtet. Der Unterricht (Ausbessern schadhafte gewordener Wäsche- und Kleidungsstücke) wird unentgeltlich an den Mittwoch-Nachmittagen von 2—4 Uhr erteilt. Im ganzen nahmen 2350 (1860) Schülerinnen an den Flickkursen teil. Die baren Aufwendungen beliefen sich auf 5100 (3850) M. Für die Beschaffung weiterer Nähmaschinen wurden 2000 M verausgabt.
5. Im Laufe des Berichtsjahres wurden zwei Schulküchen (an der Mettmanner- und Franklinstraße) neu eröffnet, so daß sich die Zahl der städtischen Kochschulen auf 13 erhöhte. Neben den Haushaltungskursen für die im 8. Schuljahre stehenden Mädchen der ersten Klassen bestanden 11 Sammellkurse für Mädchen des letzten Schulpflichtjahres der zweiten und dritten Klassen, sowie 4 Kurse für Schülerinnen der Hilfsschule. Im ganzen nahmen 2263 (1930) Schülerinnen an den haus-

wirtschaftlichen Übungen teil. Auf die sämtlichen Schulküchen kamen in der Berichtszeit 2780 (2318) Unterrichtstage. Die Ausgaben für die Beköstigung betragen für 1 Kind an einem Kochtage 22,7 (22)  $\mathcal{M}$ . Die Unterweisung der schulentlassenen weiblichen Jugend in der Hauswirtschaftskunde erfuhr insofern eine Förderung, als dem Düsseldorfer Frauenverein mehrere Schulküchen zur Abhaltung von Abendkochkursen für Fabrikarbeiterinnen, Ladenmädchen, Näherinnen unentgeltlich mit freier Heizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt wurden. Die Leitung dieser Kurse war den städtischen Haushaltungslehrerinnen übertragen.

6. Handfertigkeitkurse. Zu den 3 Kursen im Modellieren an der Luisestraße und Mettmannerstraße — 115 Schüler —, 2 Kursen für Papparbeit an der Stoffelerstraße — 60 Schüler —, dem für Kerbschnitt an der Franklinstraße — 24 Schüler —, und für Hobelbank an der Lindenstraße — 12 Schüler — kam noch ein zweiter für Hobelbank an der Martinstraße hinzu, der auch von 12 Schülern besucht wurde.

7. Ferienkolonien. Das Komitee für Ferienkolonien wurde wie in früheren Jahren durch die Schulverwaltung unterstützt, die die Kosten der Aufsicht übernommen hatte. In die Ferienkolonien konnten 565 (498) Kinder, zu Solbadkuren 368 (358) Kinder, an die See zu längerem Aufenthalt 10 (6) Kinder ausgesandt werden. An den mit Jugendspielen vereinten Milkturen während der Sommerferien nahmen täglich 1800 (1630) Kinder, an den Ausflügen nach Grafenberg abwechselnd je 280 (250) Kinder teil.

8. Warmes Frühstück. Wie in früheren Jahren wurden in den Wochen nach Weihnachten auf städtische Kosten warme Milch und Brötchen an bedürftige Schulkinder ausgegeben.

Für die Speisung armer Kinder im Kloster an der Mendelssohnstraße übernahm die Schulverwaltung die Kosten der Aufsicht.

9. Turn- und Jugendspiele. Die pflichtmäßigen Spielnachmittage auf den großen städtischen Plätzen für Knaben und Mädchen wurden fortgesetzt, die freien Spiele nach der Schulzeit für Knaben auf mehr Schulen ausgedehnt, die Spielfeste, die im Vorjahr ausgefallen waren, wieder aufgenommen. Die Jugendspiele in den Ferien waren wie früher mit den Milkturen vereinigt.

10. Ferien-Wanderungen. Zum ersten Male erfuhren unsere Volksschulkinder die Wohlthaten der Elfriede-Bohwinkel-Stiftung. Die Zinsen von 95 000  $\mathcal{M}$ , die der Stadtverordnete Geheimrat von Krüger für Ferienfahrten der Volksschulkinder gestiftet hatte — etwa 3800  $\mathcal{M}$  —, wurden nach der Schülerzahl an die einzelnen Anstalten verteilt. So gewannen diese die Mittel, einmal im Jahre die Kinder der Oberstufe in die weitere Umgegend der Stadt, in das schöne bergische Land oder den Rhein hinauf bis zum Siebengebirge zu führen. Wieviel Freude diese Elfriede-Bohwinkel-Stiftung den Kinderherzen gebracht hat, wieviel Segen sie alljährlich stiften wird, läßt sich mit trockenen Worten und Zahlen nicht ausführen.

11. Orthopädische Kurse. Zwei im Vorjahre begonnene orthopädische Kurse — je 40 Mädchen — wurden in der Turnhalle an der Bleichstraße fortgeführt, zwei neue im Winter an der Lennéstraße eingerichtet. Unter der Aufsicht des Stadtarztes und der Stadtassistentenärzte haben die Lehrerinnen Erhardt, Conrads, Schulze und Tilmes die Übungen geleitet.

12. Baden und Schwimmen. Zu den Brausebädern an der Friedenstraße, am Hermannplatz, an der Stoffelerstraße, Martinstraße kamen zwei weitere an der Mettmannerstraße und Franklinstraße hinzu, die alle von je 5 Nachbarschulen besucht wurden. Im ganzen wurden 132 015 Bäder gewährt.

Die Schwimmbäder an der Grünstraße und Münsterstraße, im Sommer der Rheinbade-Anstalt, wurden in bestimmten Stunden auch während der Ferien für die oberen Knabenklassen der Volksschulen zu planmäßigem Schwimm-Unterricht ausgenutzt. 484 (480) Jungen haben im Berichtsjahre das Schwimmen gelernt. Während der Ferien wurden 7000 Badekarten, im Laufe des Winters noch 2500 Badekarten — letztere hauptsächlich für Mädchen — von der Schulverwaltung ausgeteilt.

13. Blumenpflege. Zur Verteilung von Stecklingspflanzen an die Kinder der oberen Klassen standen im verflossenen Schuljahre 2500  $\mathcal{M}$  zur Verfügung, für die 11 000 Pflanzen beschafft wurden. Jedes Kind erhielt 2 Pflanzen, so daß 5500 Schulkinder berücksichtigt werden konnten. Die Befichtigung der verteilten Pflanzen, bei der den Kindern Rat und Anleitung gegeben wurde, erfolgte wie in den Vorjahren durch Mitglieder des hiesigen Gartenbauvereins. Das übliche Abschlußfest für die Knaben und Mädchen, deren Pflanzen die besondere Anerkennung der Preisrichter gefunden hatten, fand bei freier Bewirtung der Kinder am 3. Oktober 1910 in den Räumen der Tonhalle statt.

14. Der Besuch der Kunsthalle durch die Knaben und Mädchen der ersten Volksschulklassen unterblieb im Berichtsjahre wegen der Ausstellung von Bildern, die für die Kinder ungerignet schienen. Inzwischen ist jedoch mit den Besuchen wieder begonnen worden.
14. Der Zoologische Garten wurde an bestimmten, von der Direktion für die einzelnen Schulen festgesetzten Vormittagen besucht.
16. Fortbildungskurse und Bibliothek. Die Kurse für die Schulamtsbewerberinnen wurden von den Direktoren Breuer, Jbach und Hammelrath fortgesetzt. Theorie und Praxis der Volksschule waren Gegenstand der Uebungen und Besprechungen. An einem unter der Leitung des Direktors Franz Wehner im Sommerhalbjahr 1910 abgehaltenen Fortbildungskursus in der Gesangunterrichts- und Violinspieltechnik nahmen 26 jüngere Lehrerinnen teil. Ferner fanden wieder Kurse zur Ausbildung in der neuen Zeichnungsmethode unter Leitung des städtischen Oberzeichnenlehrers Heinrichsdorff statt, so daß nunmehr an fast allen Schulen geeignete Lehrkräfte für den Zeichenunterricht vorhanden sind. Nachdem im Vorjahre die Lehrer in der inneren Stadt durch besondere Kurse in die neuen Vorschriften für das Turnen eingeführt waren, wurden im Berichtsjahre zwei entsprechende Turnkurse für die Vororte eingerichtet. Die Lehrerbibliothek und die bei den einzelnen Schulen bestehenden Schülerbibliotheken erfuhren eine entsprechende Erweiterung. Für erstere wurden 1250, für letztere 3000 M. verausgabt.

#### f) Kunstgewerbeschule mit besonderer Architekturabteilung.

Im April trat Herr Bernhard Förster zufolge Ernennung durch den Herrn Minister für Handel und Gewerbe als weiteres Mitglied in den Schulvorstand ein.

Zu Beginn des Wintersemesters erfuhr der Lehrplan der Schule eine Aenderung durch die Errichtung einer Fachklasse für figürliche dekorative Malerei und farbige Innendekoration, mit deren Leitung der Maler Wilhelm Gark aus Dresden beauftragt wurde. Außerdem trat als Bibliothekar und Lehrer für Kunst- und Architekturgeschichte Dr. phil. Richard Klappack aus Bonn in das Lehrerkollegium ein. Ausgeschieden ist mit Ende des Schuljahres 1910 der Lehrer der Bildhauerfachklasse Prof. Rudolf Boffelt, um dem Rufe als Direktor an die Kunstgewerbe- und Handwerkererschule in Magdeburg Folge zu leisten.

Ueber die Frequenz während des Berichtsjahres gibt die folgende Uebersicht Aufschluß:

	Vorbereitende		Architektur- Abteilung	Gartenkunst- Klasse	Abendschule	Zusammen
	Allgemeinkurse	Fachschule				
Sommersemester 1910:	67 (61)	44 (55)	25 (10)	9 (—)	104 (120)	249 (246)
Wintersemester 1910/11:	86 (88)	70 (84)	31 (21)	9 (6)	143 (162)	339 (361)

55 Schülern wurde das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen.

Im Berichtsjahre wurden an Stipendien bewilligt: Seitens des Herrn Regierungspräsidenten an drei Schüler 1150 M., aus dem Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule an sechs Schüler 3300 M., aus der Ahl-Stiftung an einen Schüler 200 M. und aus der Friedrich-Bohwinkel-Stiftung an neun Schüler 2100 M.

An der auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe in der Zeit vom 1. V. bis 10. VII. 1910 veranstalteten Ausstellung von Schülerarbeiten der kunstgewerblichen Lehranstalten in den Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau hat sich die Schule mit gutem Erfolge beteiligt. Im Jahresbericht der Schule ist über die ausgestellten Arbeiten und den Verlauf der Ausstellung Näheres gesagt.

Der Lehrer Prof. Sprengel wurde vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe zu einem sechswöchentlichen Fortbildungskursus für vergleichende Formenlehre des Ornaments und der Pflanze, verbunden mit Pflanzenzeichnen, der unter Leitung von Prof. Meurer in Berlin abgehalten wurde, im Berichtsjahre einberufen.

Die Lehrer Regierungsbaumeister Fischer und Architekt Benirschke führten im Berichtsjahre Studienreisen aus und zwar ersterer nach England und letzterer nach Süd-Italien. Beiden wurden die üblichen Beihilfen gewährt.

Im Juli machten 30 Schüler einen Studienausflug unter Führung des Lehrers Dr. R i a p h e d zur Weltausstellung in Brüssel. Außerdem unternahmen die Schüler der Architektur-Abteilung und Gartenkunstklasse unter Leitung des Lehrers Fischer Skizzierstudienausflüge nach Kaiserswerth, Benrath, Zons, Köln, Essen, Cleve, Xanten, Godesberg und Münster i. W.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe veranstaltete vom 25. Juli bis 13. August 1910 an der Kunstgewerbeschule für Fortbildungsschullehrer aus den Provinzen Rheinland, Westfalen, Hannover und Brandenburg einen Fachkursus für künstlerische Schrift, Buchausstattung und Satz. Die Leitung des Kursus und die Unterrichtserteilung waren dem Fachlehrer E h m e übertragen. Wie im Vorjahre, so fand auch im Januar d. J. unter Leitung von Fräulein S i m o n s ein dreiwöchentlicher Kursus für künstlerische Schrift an der Schule statt.

Ueber den Beruf der Schüler im Wintersemester 1910/11 gibt die nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

Nr.	Beruf	Voll- schüler	Hospi- tanten	Abend- schüler	Gesamt- zahl	Nr.	Beruf	Voll- schüler	Hospi- tanten	Abend- schüler	Gesamt- zahl
1	Architekten (Architekt.- Abt.) . . . . .	31	—	—	31	9	Kaufleute . . . . .	—	—	3	3
2	Baubeflissene . . . . .	15	1	28	44	10	Kunstschlosser . . . . .	—	—	2	2
3	Bildhauer, Modelleure, Keramiker . . . . .	6	4	13	23	11	Lehrer, Zeichenlehrer . . . . .	2	7	6	15
4	Decorationsmaler . . . . .	52	11	45	108	12	Lithographen, Schrift- setzer . . . . .	—	—	4	4
5	Gartenarchitekten (Gart.- kunst-Abt.) . . . . .	9	—	—	9	13	Retoucheure . . . . .	—	—	3	3
6	Gartenarchitekten . . . . .	—	1	3	4	14	Schreiner, Tischler, Mö- belzeichner . . . . .	3	1	13	17
7	Glasmaler, Silber- maler . . . . .	—	—	8	8	15	Zeichenlehrer-Aspiranten	5	2	1	8
8	Graveure, Ziseleure, Goldschmiede . . . . .	1	1	4	6	16	Zeichner . . . . .	80	14	10	54
	Zu übertragen	114	18	101	233		Zusammen	154 (153)	42 (46)	143 (162)	339 (361)
							Davon Schülerinnen	18 (16)	21 (12)	3 (2)	42 (30)

#### g) Fachschule für Handwerk und Industrie.

Im Schuljahr 1910/11 balanzierte der Etat der Fachschule in Einnahmen und Ausgaben mit 54 700 M.; der Staat beteiligte sich mit einem Zuschuß von 21 575 M., die Stadt mit 23 525 M.

An Stelle des am 13. Sept. 1910 verstorbenen Beigeordneten Schulrat K e h l e r übernahm Beigeordneter K n o p p den stellvertretenden Vorsitz im Kuratorium der Anstalt; außerdem trat gegen Ende des Schuljahres für Realgymnasialdirektor Prof. M a s b e r g Herr Mittelschullehrer S c h u l z in das Kuratorium ein.

Wie bisher, so wurde auch in diesem Schuljahr — abgesehen von der im Winter geführten Maler-Tagesklasse, wo eine hauptamtliche Hilfskraft beschäftigt wurde — der Unterricht in sämtlichen Klassen der Fachschule von n e b e n a m t l i c h e n L e h r k r ä f t e n erteilt.

Es waren neben dem hauptamtlichen Direktor tätig: im Sommer 28, im Winter 46 Lehrer, und zwar 10 (16 Ingenieure\*), 2 (2) Architekten, 1 (1) Gartenarchitekt, 1 (1) Schlossermeister, 1 (1) Schuhmachermeister, 1 (1) Buchbindermeister, (1) Polsterermeister, 1 (1) Buchdruckereifaktor, (1) Bildhauer, (1) Schreinermeister, 1 (3) Maler, 1 (2) Kunstgewerbeschullehrer, 3 (4) Zeichenlehrer, (1) Kaufmann, 2 (2) Rektoren, 3 (5) Fortbildungsschullehrer, 1 (2) Mittelschullehrer und (1) Volksschullehrer.

Als zwei sehr wichtige, die Organisation betreffende Veränderungen sind die Fertigstellung des Erweiterungsbau'es an dem der Schule als Sitz zugewiesenen Schulgebäude an der Charlottenstraße und die Aufstellung der neuen Satzungen zu nennen. Der Erweiterungsbau stellte der Fachschule eine größere Zahl neuer Räume zur Verfügung und gestattete ihr die Einziehung der in den Schulgebäuden Siemens-, Schul-, Luisen-, Helmholzstraße und Grafenberg untergebrachten Abteilungen und damit vollkommene Zentralisation im Gebäude Charlottenstraße; die neuen Satzungen setzten das Mindestalter für die Aufnahme in die Fachschule bedeutend herauf und brachten sie damit der Gestalt näher, die ihr bei der Gründung in erster Linie zugedacht war, d. h. der Gehilfen- und Meisterschule. Wurden vor dem 1. April 1910 in die Abend- und Sonntagsklassen der Fachschule sämtliche jungen Leute aufgenommen, die nicht mehr schulpflichtig waren, so wurden von diesem Termin ab zu den genannten Klassen nur noch diejenigen zugelassen, die das 16. Lebensjahr vollendet hatten, und zu den Tagesklassen nur solche Personen, die das 17. Lebensjahr vollendet und eine mindestens zweijährige Praxis hinter sich hatten. Durch diese Maßnahmen ging allerdings im Sommerhalbjahr 1910 zunächst die Schülerzahl gegen die Vorjahre zurück; der Winter 1910/11 zeigte aber, wie richtig sie waren; das Schülermaterial rekrutierte sich nicht nur aus älteren Jahrgängen, sondern es wuchs in der Zahl auch noch über den Stand hinaus, den es je vor den neuen Aufnahmebedingungen gehabt hatte.

Ueber die Klassen- und Schülerzahl gibt die nachstehende Uebersicht Auskunft.\*\*)

Klassenzusammensetzung					Schülerzusammenstellung		
Es waren vorhanden	Klassenzahl		Stundenzahl		Es waren vorhanden	S. 10	W. 10/11
	S. 10	W. 10/11	S. 10	W. 10/11			
Sonntagsklassen . . . . .	13 (18)	16 (18)	89 (54)	51 (54)	Schüler in den Sonntagsklassen . . .	257 (415)	307 (387)
Abendklassen . . . . .	23 (23)	32 (24)	92 (86)	128 (88)	Schüler in den Abendklassen . . . .	395 (456)	567 (411)
Tagesklassen . . . . .	1 (0)	3 (2)	5 (—)	92 (80)	Schüler in den Tagesklassen . . . .	21 (—)	34 (20)
Zusammen:	(37 41)	51 (44)	186(140)	271(222)	Zusammen:	673 (871)	908 (818)

Auffällig ist in vorstehender Statistik der starke Rückgang in der Schülerzahl der Sonntagsklassen; er ist hauptsächlich auf das Konto der auswärtigen Schüler zu setzen, die früher — noch fortbildungsschulpflichtig und unter 16 Jahren — an dem Fachunterricht in der hiesigen Fachschule teilnahmen, weil sie in den Fortbildungsschulen ihrer Gemeinden solchen nicht erhielten.

Neben den in der Tabelle aufgeführten Klassen wurden sodann noch an der Fachschule im Sommer 1910 4 Klassen für freiwillige Fortbildungsschüler mit 14 Unterrichtsstunden und 115 Schülern, im Winter 4 Klassen mit 13 Unterrichtsstunden und 90 Schülern geführt. Neueingerichtet wurden außerdem je 1 Klasse für Deutsch und Geschäftskunde, für Deutsch und Rechnen, für Elektromechanik, für Buchführung und Wechselkunde, für Modellieren, für Drucker und Setzer (Kalkulation und Geschäftskunde), für Schreiner (Materialkunde u. Kalkulation), für Polsterer (prakt. Unt. u. Zeichnen), ferner 3 Klassen für Buchbinder. Der Unterricht in der Mathematik wurde getrennt, so daß besondere Klassen für Algebra, Geometrie, Trigonometrie und Stereometrie entstanden. Ähnliches geschah mit der Maschinen-

\*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Winterhalbjahr 1910/11, die ersteren auf den Sommer 1910.

\*\*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Schuljahr 1909/10.

lehre, für die besondere Klassen für Mechanik, Maschinenelemente und allgemeine Maschinenlehre errichtet wurden. Neu eingerichtet wurde auch im Sommer 1910 das Fachzeichnen für Konditoren; der Zuspruch aus den Kreisen der Gehilfenschaft war aber so gering, daß sich die Aufrechterhaltung dieser Klasse im Winter nicht durchführen ließ. — Wie im Vorjahre, so wurden auch im Winter 1910/11 Tageskurse für Metallarbeiter und Maler eingerichtet. Der Malerkursus dauerte 16 Wochen und zeigte eine genügende Zahl von Teilnehmern; 7 legten unmittelbar nach Beendigung des Kursus die Meisterprüfung ab, davon 2 mit „Gut“; im Praktischen hatten sämtliche Prüflinge das Prädikat „Gut“ erhalten. Der Kursus für Metallarbeiter dauerte 20 Wochen und war wieder nur schwach besucht; die Ursache für die geringe Frequenz ist in dem starken Lohnausfall zu suchen, der mit der Teilnahme am Kursus verbunden ist; die Kurse sollen daher in Zukunft bedeutend gekürzt werden. — Ein Tageskursus für Steinmeger und Bildhauer, der für den Winter in Aussicht genommen war, kam nicht zustande, da sich nur sehr wenig Teilnehmer hierzu gemeldet hatten. — Endlich ist noch zu erwähnen, daß im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe in der Zeit vom 1. August 1910 bis zum 10. September 1910 ein Vorbereitungskursus für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen abgehalten wurde; die Einberufungen hierzu erstreckten sich auf die ganze Rheinprovinz.

Der bis zu Anfang des Schuljahres noch recht kleine Modellchatz der Fachschule erhielt im Laufe des Jahres durch Verwendung eines von der Staatsregierung zur Verfügung gestellten Fonds von 10 000 M. eine bedeutende Erweiterung. Es wurden damit bedacht die Klassen der Maschinenbauer, der Bauhandwerker, der Drucker und Setzer, die Physik-, die Freihandzeichnen-, die Modellierklasse, die Klasse für Elektrotechniker und die Bibliothek. — Außerdem überwies der Herr Handelsminister das umfangreiche Meurer'sche Werk über vergleichende Formenlehre der Fachschule als Geschenk.

Durch eine größere Zahl von wissenschaftlichen Exkursionen in hiesige und auswärtige Werke und Etablissements wurde versucht, den Unterricht fruchtbringender zu gestalten. Es wurden derartige Ausflüge hauptsächlich von den Metallarbeiterklassen und den Drucker- und Setzerklassen ausgeführt. Die Beteiligung seitens der Schüler war stets eine sehr rege, obwohl sie für diese nicht selten mit Lohnausfall verbunden war.

Durch Teilnahme des Direktors an den Versammlungen der Innungen und des Innungsausschusses, durch Besprechungen mit Innungs- und Vereinsvorständen wurde die Verbindung zwischen Schule und Praxis aufrechterhalten und den genannten Körperschaften Gelegenheit geboten, ihre Wünsche bezüglich der Gestaltung des Unterrichts, bezüglich der Einführung neuer Klassen usw., zum Ausdruck zu bringen.

Mehrfach machte die hiesige Handwerkskammer für die von ihr veranstalteten kurzen Ausbildungskurse für Handwerker im vergangenen Jahre Gebrauch von den Räumen der Fachschule. Mancher Teilnehmer dürfte dadurch zum ersten Male in das Gebäude der Fachschule gekommen sein und von ihrem Bestehen Kenntnis erhalten haben.

#### h) Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das verflossene Schuljahr brachte die Vollendung des An- und Umbaues des Zentralschulgebäudes an der Charlottenstraße; noch vor den großen Ferien wurde der Bau bezogen. In diesem, im Mittelpunkte der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes gelegenen Schulgebäude sind jetzt sämtliche Handwerker- und ein großer Teil der Maschinenbauklassen untergebracht. Neben zwei Wohnungen für die beiden Schuldienere enthält das Gebäude insgesamt 52 Räume, die für Verwaltung und Unterricht Verwendung finden. Auf einem der beiden großen und schattigen Spielplätze steht die Turnhalle, die gleichzeitig als Aula Verwendung finden kann. Von den 225 Klassen des Sommerhalbjahres 1911 sind 115 Klassen (das sind 51,1 %) im Zentralgebäude untergebracht.

Von den 28 (24) hauptamtlichen Lehrern waren 20 (18) als Hilfslehrer beschäftigt; 16 sind aus dem Lehrerstande und 12 aus praktischen Berufen hervorgegangen. Von den 117 (98) nebenamtlichen Lehrern waren 99 (88) in ihrem Hauptamte Rektoren und Lehrer, sie waren mit wöchentlich je 2 bis 6 Stunden beschäftigt, 18 waren Fachleute und hatten wöchentlich je 4 bis 20 Unterrichtsstunden übernommen; insgesamt waren also an der Schule außer dem Direktor 145 Lehrkräfte tätig.

Um die Lehrer der allgemeinen Klassen mit dem Wesen und dem Geschäftsgange einer Wirtschaftsbuchführung vertraut zu machen, wurden in der Zeit vom 15. bis 22. Dezember 1910 2 Kurse mit je 6 Vortrags- und Übungsstunden eingerichtet.

In der Zeit vom 21. November bis 17. Dezember 1910 wurde an der Anstalt ein staatlicher gewerblicher Einführungskursus für Fortbildungsschullehrer abgehalten, zu dem 50 Lehrer aus den verschiedensten Provinzen einberufen waren. Die Vorträge erstreckten sich auf Buchführung, Kostenberechnung, Geld- und Kreditwesen, Genossenschaftswesen, Gewerbeordnung, Gewerbe-, Gesundheits- und Wohnungshygiene, Bürgerkunde und Einführung in die Volkswirtschaft.

Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern der verschiedenen Berufsgruppen über die Zahl und Lage der Unterrichtsstunden dürfen jetzt als abgeschlossen gelten. Hierbei kann auf die erfreuliche Erscheinung hingewiesen werden, daß infolge der Einsicht der Arbeitgeber von der Notwendigkeit und dem Nutzen der streng beruflich gegliederten Fortbildungsschule in allen Handwerkerklassen nunmehr ein mehr als 6 stündiger Unterricht bewilligt wurde. Bei der Festsetzung und der Lage der Stunden haben allerdings die verschiedensten Wünsche der Arbeitgeber Berücksichtigung finden müssen. Von einer gleichmäßigen Lage aller Stunden während des ganzen Jahres hindurch mußte Abstand genommen werden, da namentlich die Zeit des flotten Geschäftsganges in einzelnen Gewerben eine Entlastung dieser Zeit bedingte. Alle diese Ausnahmen erschweren eine gleichmäßige Beschäftigung der Lehrkräfte und bringen eine ungleichmäßige Lage der Ferien mit sich. Die Unterrichtsräume werden zu gewissen Zeiten unvollkommen, zu anderen wieder — namentlich im Winterhalbjahr — in übermäßiger Weise in Anspruch genommen. Da die im Hauptgebäude befindlichen Unterrichtsräume fast sämtlich abends von 7½ Uhr an von der Fachschule für Handwerk und Industrie gebraucht werden, so ist es notwendig, daß die gewerbliche Fortbildungsschule ihren Unterricht bereits um 7 Uhr schließt.

Von 1240 Stunden im Winterhalbjahr 1910/11 lagen 524 = 42,3 % vormittags in der Zeit von 7 bis 1 Uhr, 253 = 20,4 % nachmittags in der Zeit von 2 bis 6 Uhr, 436 = 37,3 % nachmittags in der Zeit von 6 bis 8 Uhr. Sonntags und nach 8 Uhr abends liegen überhaupt keine Unterrichtsstunden.

Von den an der gewerblichen Fortbildungsschule zu erteilenden Unterrichtsstunden (Winter: 1240, Sommer 1276) entfielen auf Deutsch, Rechnen und Buchführung im Winter 692, im Sommer 758, auf theoretischen Fachunterricht einschließlich Physik 191 und 160, auf Fachzeichnen und praktischen Unterricht 357 und 345, auf Turnen 13 Wochenstunden.

Die Gesamtzahl der Schüler betrug am 1. Februar 1911 einschließlich der 4 freiwilligen Lehrlingsklassen 5930 gegen 4633 im Vorjahr und 3893 in 1908. Die außergewöhnliche Zunahme an Schülern und Klassen ist zurückzuführen einmal auf die Ausdehnung der Schulpflicht auf den dritten Jahrgang der jugendlichen Arbeiter, und zum anderen auf die umfangreichen Eingemeindungen. Nunmehr dürfte ein natürliches Wachsen der Schule entsprechend der Bevölkerungszunahme eintreten. Die Verteilung der Schüler auf Handwerk und Industrie zeigt die folgende Zusammenstellung:

	Schuljahr 1910/11	Schuljahr 1909/10
	Schüler	Prozentfuß
Lehrlinge in der Industrie . . . . .	1241 = 22,2 %	1183 = 25,6 %
Jugendliche Arbeiter . . . . .	2242 = 40,1 %	1753 = 37,8 %
Lehrlinge im Handwerksbetriebe . . . . .	1757 = 31,5 %	1533 = 33,0 %
Jugendl. Arbeiter im Handwerk und in Kleinbetrieben . . . . .	343 = 6,2 %	164 = 3,5 %
Summa . . . . .	5583 = 100 %	4633 = 100 %

	Schuljahr 1910/11	Schuljahr 1909/10
	Schüler	Prozentsatz
Gelernte Berufe . . . . .	2998 = 53,7 %	2716 = 58,7 %
Ungelernte Berufe . . . . .	2585 = 46,3 %	1917 = 41,3 %
Summa . . . . .	5583 = 100 %	4633 = 100 %
Lehrlinge und jugendliche Arbeiter in der Industrie . . . . .	3483 = 62,3 %	2936 = 63,4 %
Lehrlinge und Hilfsarbeiter im Handwerk und in Kleinbetrieben . . . . .	2100 = 37,7 %	1697 = 36,6 %
Summa . . . . .	5583 = 100 %	4633 = 100 %

Die praktischen Uebungen konnten im vergangenen Schuljahre ausgebaut werden, da für sie nunmehr zweckmäßig eingerichtete Uebungswerkstätten vorhanden waren. Sie finden in folgenden Berufen statt: Schriftsetzer und Buchdrucker, Buchbinder, Schuhmacher, Schneider, Polsterer, Tapezierer, Dekorateurs, Modelleure und Bildhauer, Friseure, Konditoren und Bäcker.

Ueber die Klassenbildung wie auch die sonstigen Einzelheiten unterrichtet der für sich erschienene, umfangreiche Schulbericht. Ihm sei hier nur noch entnommen, daß auf die weitere Ausgestaltung der Jugendfürsorge besondere Sorgfalt verwandt wurde.

Diesem Zwecke dienten Klassen- und freiwillige Wanderungen, Spielabteilungen und Turnstunden, Lese- und Spielstunden in einem eigens dazu hergerichteten Spiel- und Lesezimmer, Unterhaltungsabende (Kaisergeburtstags-, Weihnachts- und Entlassungsfeiern, Schauturnen, Eltern-, literarische, musikalische Abende), sowie ein vom 29. 5. bis 31. 7. abgehaltener Samariterkursus.

Die in dem jetzigen Samariterkursus durch Herrn Dr. med. Nebel abgehaltenen Belehrungen und Uebungen weichen von denen der früheren Kurse ab. Die ärztliche Erfahrung zeigt, daß weitaus die meisten Verletzungen in gewerblichen Betrieben sich auf Fingerverletzungen und zwar Schnitt-, Quetsch- und Stichwunden, Verbrennungen usw. beschränken.

Die Fürsorgeeinrichtungen für die schulentlassene Jugend sollen in Zukunft weiter ausgedehnt und planmäßig ausgestaltet werden.

In der Zeit vom 6. bis 11. April 1911 veranstaltete die Schule in ihrem neuen Heim eine Ausstellung von Schülerarbeiten sämtlicher Zeichenklassen. Den Arbeitgebern und den Eltern unserer Schüler war hierdurch Gelegenheit geboten, nicht nur die gesamten neuen Einrichtungen, sondern auch die Leistungen ihrer Lehrlinge bzw. Kinder kennen zu lernen.

#### i) Kaufmännische Lehranstalten.

##### a) Kuratorium.

An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden des Kuratoriums, Beigeordneten Kessler, trat Beigeordneter Knopp, ferner für den Stadtverordneten Geheimer Kommerzienrat A. Bagel der Stadtverordnete Adolf Siegert, und als Vertreter der Regierung Geheimer Regierungs- und Gewerbeschulrat Prof. Richter ein.

##### β) Kaufmännische Fortbildungsschule.

Bei der Knabenabteilung bestanden im Sommer 1910 37 Klassen mit 1065 Schülern (29 mit 912), im Winter 1910 36 Klassen mit 1000 Schülern (31 mit 939). Ostern 1911 zählte die Schule 38 Klassen mit 1067 Schülern. — Bei der Mädchenabteilung waren im Sommer 1910 22 Klassen mit 643 Schülerinnen (15 mit 468), im Winter 1910 22 Klassen mit 622 Schülerinnen (18 mit 520). Ostern 1911 zählte die Mädchenabteilung 24 Klassen mit 608 Schülerinnen.

Die Unterrichtszeit lag bei den einzelnen Klassen teils wöchentlich einmal von 8 bis 12 vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, teils wöchentlich zwei mal von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Die Klassen waren in Räumen der Schulgebäude an der Bleichstraße, Kreuzstraße, Zahnstraße und am Stiftsplatz untergebracht.

Ostern 1911 umfaßte das Lehrerkollegium 8 (7) hauptamtliche Lehrer, 2 (2) hauptamtliche Lehrerinnen, 3 (3) Hilfslehrerinnen und 12 (9) nebenamtliche Lehrer und Lehrerinnen.

Ein im Winterhalbjahr 1909 abgehaltener Ausbildungskursus für Lehrerinnen an kaufmännischen Fortbildungsschulen wurde im Winterhalbjahr 1910 fortgesetzt und beendet.

Die Jugendfürsorge wurde in mannigfacher Weise gefördert. An größeren Veranstaltungen fanden statt: die Weihnachts-, Kaisergeburtstags- und Entlassungsfeier.

#### γ) Kaufmännische Fachschule.

Im Sommer 1910 waren in 18 Klassen 256 Schüler (17 mit 209), im Winter 1910 in 15 Klassen 241 Schüler (17 mit 250). Zu Ostern 1911 betrug die Anzahl der Klassen 20 und die der Schüler 330. Es waren Klassen eingerichtet für Englisch, Französisch, Spanisch, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Handelskunde und Stenographie.

An der Schule waren 13 Lehrer nebenamtlich tätig. Die Zahl der bewilligten Freistellen betrug 7.

#### δ) Handelsschule für Mädchen.

Ueber die Organisation und die Lehrziele der Handelsschule für Mädchen ist im Jahresbericht von 1908/09 Seite 86 Näheres mitgeteilt.

Die Schule umfaßte im Sommer 1910 eine Unterstufe mit 5 Klassen und 162 Schülerinnen (5 mit 156) und eine Oberstufe mit 2 Klassen und 55 Schülerinnen (2 mit 62). Im Winter 1910 blieb die Zahl der Klassen gleich, doch sank die Zahl der Schülerinnen auf 135 und 59 (139 und 56).

An besonderen Kursen fanden statt:

		Sommer 1910	Winter 1910/11
		Teilnehmer:	
Französisch . . . . .	5 Kurse (4)	122 (107)	111 (96)
Englisch . . . . .	4 " (4)	110 (89)	88 (81)
Maschinenshreiben	1 Kursus (1)	31 (21)	— (—)
	3 Kurse (3)	— (—)	87 (87)
Rund- und Lackschrift	1 Kursus (—)	— (—)	20 (—)

Sodann waren noch besondere Turn- und Gesangsabteilungen eingerichtet.

Das Lehrerkollegium bestand außer dem Direktor aus 2 (1) hauptamtlichen Lehrern, 5 (5) hauptamtlichen Lehrerinnen und 13 (15) nebenamtlichen Lehrern und Lehrerinnen. Es wurden 22 Freistellen bewilligt.

#### κ) Knabenzeichenschule.

Vom Schuljahr 1911 ab sind der Knabenzeichenschule auch sämtliche Kurse für Knabenhandarbeit angegliedert. Ostern 1911 wurden in 52 (48) Klassen 1528 (1492) Schüler unterrichtet.

Der Unterricht erstreckte sich auf:

a) Freihändiges Zeichnen flächiger Bierformen, b) Wiedergabe von Pflanzenformen in flächhafter Darstellung, c) Zeichnen nach natürlichen Gegenständen, d) Zirkelzeichnen, e) Projektionszeichnen, f) Übungen im Schreiben mit dem Querstift, mit Kohle und mit dem Pinsel, g) Modellieren.

Das Schulgeld beträgt für einen wöchentlichen 3 stündigen Kursus jährlich 6 M., für einen 2 stündigen Unterricht jährlich 4 M.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Im vergangenen Schuljahre hat die Knabenzeichenschule einen Versuch in der Vermittlung von Lehrstellen unternommen. Am Ende des Schuljahres hatten von den 436 zur Entlassung kommenden Schülern 162 die Vermittlung der Schule in Anspruch genommen. 68 Anfragen von Fabriken und technischen Bureaus um Namhaftmachung empfehlenswerter Knaben für Lehrlingsstellen fanden ihre Erledigung.

#### 1) Verwaltungsbeamtenschule.

Am 12. April 1910 beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Gründung einer Verwaltungsbeamtenschule, deren Aufgabe darin besteht, denjenigen Personen, die in den mittleren Dienst der Reichs-, Staats- oder Gemeindeverwaltung eintreten wollen, eine umfangreiche theoretisch-praktische Fachbildung zu geben. Die Schule setzt den Besitz des Zeugnisses über die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, des Abgangszeugnisses einer Mittelschule oder des Zivilversorgungsscheines voraus. Ausnahmen sind zulässig. Der Lehrplan umfaßt: Allgemeine Gesetzeskunde, Stats-, Klassen-, Rechnungs- und Registraturwesen, Geschäftsführung bei den Behörden, Rechnen, Buchführung, Volkswirtschaftslehre, Rechtspflege, Stenographie, Englisch sowie Französisch; in den beiden zuletzt genannten Gegenständen ist der Unterricht ein fakultativer.

Die Verwaltung der Schule erfolgt durch einen Schulausschuß, dem folgende Herren angehören: Beigeordneter Dr. Scholz als Vorsitzender, Regierungsrat Dr. Bammel, die Stadtverordneten Landesrat Adams, Fabrikbesitzer Kiebelbach, Rechtsanwalt Dr. Vierh, Gymnasialdirektor Professor Masberg, ferner Bureaudirektor Wilde und Schulleiter Quadt.

Die Stelle des Leiters und hauptamtlichen Lehrers der Schule wurde dem Stadtsekretär Quadt übertragen. Nebenamtlich waren 8 Herren tätig: Beigeordneter Dr. Most, Privatdozent an der Universität in Bonn, Gerichtsassessor Büren, Stadtrentmeister Klappdor, Polizeikommissar Wehrspann, Handelslehrer Wege, sowie die Mittelschullehrer Bernhard, Schröder und Steinhoff.

Die Schule wurde am 2. Mai 1910 mit 41 Schülern eröffnet, von denen am Schlusse des Schuljahres auf Grund einer schriftlichen und mündlichen Entlassungsprüfung 35 das Zeugnis erteilt werden konnte, daß sie für den mittleren Verwaltungsdienst im Allgemeinen als vorgebildet und auch geeignet anzusehen seien.

Der unerwartet starke Zudrang zu der Verwaltungsbeamtenschule zeigt, daß ihre Errichtung eine Notwendigkeit war, die gerade in der heutigen Zeit immer zwingender wird, in der die Aufgaben der öffentlichen Verwaltungsbehörden und in demselben Maße auch die Anforderungen an die mittleren Beamten fortgesetzt sich steigern.

#### m) Private Fortbildungs- und Fachschulen.

Den Wünschen auf Unterstützung privater Veranstaltungen zur gewerblichen Fortbildung hat die Stadt wie bisher in weitestgehendem Maße entsprochen.

Der Adamschen Buchbinderfachschule wurden wiederum 400 M Zuschuß gewährt. Wegen Angliederung dieser Schule an die Fachschule für Handwerk und Industrie schweben Verhandlungen, die Ende des Berichtsjahres noch nicht zum Abschluß gekommen waren. Der Handelskammer und der Handwerkskammer wurden auch im Berichtsjahre zur Abhaltung ihrer Fortbildungskurse für die Angehörigen der kaufmännischen und gewerblichen Berufe die nötigen Schulräume zur Verfügung gestellt.

Unter den sonstigen hier bestehenden konfessionierten privaten Fortbildungs- und Fachschulen, welche sich ausschließlich mit der Fortbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend beschäftigen, hat sich gegen das Vorjahr nur geändert, daß die Haushaltungsschule von Maria Asterot, Bahnstraße 39, nach dem Tode der bisherigen Leiterin in den Besitz und die Leitung der Haushaltungslehrerin Hedwig v. Reinken übergegangen und nach Steinstraße 33 verlegt worden ist.

## n) Besuch der städtischen Schule.

Ostern 1911	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler						Ostern 1910	mithin jetzt	
		evan- gelisch	katholisch	jüdisch	andern Be- kennt- nisses	über- haupt	dar- unter Aus- wärtige		mehr	weni- ger
<b>I. Allgemeine Bildungsanstalten.</b>										
Gymnasium und Realgymnasium .	24	433	216	44	2	695	38	661	34	—
Vorschule dazu . . . . .	4	98	57	15	—	170	1	185	—	15
Gymnasium i. G. in Oberkassel .	4	36	106	—	—	142	21	94	48	—
Vorschule dazu . . . . .	3	58	35	1	2	96	4	21	75	—
Reform-Realgymnasium und Real- schule . . . . .	21	337	222	37	2	648	25	608	40	—
Vorschule dazu . . . . .	6	166	85	10	—	261	—	215	46	—
Oberrealschule a. d. Fürstenwallstr.	16	288	262	12	—	562	14	574	—	12
Vorschule dazu . . . . .	4	114	69	8	1	192	—	152	40	—
Oberrealschule i. G. a. d. Scharn- horststr. . . . .	14	214	245	6	1	466	24	422	44	—
Vorschule dazu . . . . .	3	56	52	1	—	109	2	122	—	18
Realschule i. G. a. d. Ellerstr. . .	5	102	90	10	—	202	1	155	47	—
Knaben-Mittelschule a. d. Luisenstr.	16	270	403	18	—	691	14	526	165	—
Mittelschule a. d. Ehrenstr. . . .	13	233	228	6	—	517	12	221	296	—
Studienanstalt . . . . .	4	76	44	6	—	126	15	104	22	—
Höhere Mädchenschule (Luisenschule)	20	472	128	75	1	676	17	744	—	68
" " i. G. in Ober- kassel . . . . .	9	112	90	4	3	209	10	205	4	—
Höhere Mädchenschule i. G. Achen- bachstr. . . . .	4	94	31	3	—	128	—	—	128	—
Mädchen-Mittelschule a. d. Oststr. .	20	409	317	53	—	779	8	892	—	118
" " Florastr. . . . .	17	498	240	29	—	767	—	707	60	—
Volksschulen . . . . .	946	12 812	37 119	116	—	50 047	254	48 762	1 285	—
<b>Summe I</b>	<b>1 153</b>	<b>16 978</b>	<b>40 039</b>	<b>454</b>	<b>12</b>	<b>57 433</b>	<b>460</b>	<b>55 370</b>	<b>2 334</b>	<b>221</b>
<b>II. Fortbildungs- und Fachschulen. *)</b>										
Kunstgewerbeschule . . . . .	33	.	.	.	.	218	.	250	—	32
Fachschule für Handwerk u. Industrie	55	.	.	.	.	557	77	475	82	—
Gewerbliche Fortbildungsschule . .	223	.	.	.	.	6 238	.	5 398	840	—
Knaben-Zeichenschule mit Knaben- Handfertigkeitsskursen . . . . .	62	.	.	.	.	1 799	.	1 492	307	—
Kaufmännische Fortbildungsschule .	63	.	.	.	.	1 653	.	1 708	—	55
" " Fachschule . . . . .	19	.	.	.	.	330	27	256	74	—
Handelschule für Mädchen . . . .	8	.	.	.	.	256	21	217	39	—
Lehrerinnenseminar . . . . .	10	71	234	.	.	305	54	318	—	13
Verwaltungsbeamtenschule . . . .	1	.	.	.	.	41	.	—	41	—
<b>Summe II</b>	<b>474</b>	.	.	.	.	<b>11 397</b>	<b>179</b>	<b>10 114</b>	<b>1 383</b>	<b>100</b>
<b>Dazu Summe I</b>	<b>1 153</b>	.	.	.	.	<b>57 433</b>	<b>460</b>	<b>55 370</b>	<b>2 334</b>	<b>221</b>
<b>Hauptsumme</b>	<b>1 627</b>	.	.	.	.	<b>68 830</b>	.	<b>65 484</b>	<b>3 717</b>	<b>321</b>
<b>Dagegen 1910</b>	<b>1 498</b>	.	.	.	.	<b>65 860</b>	.	—	<b>3 396</b>	
1909	1 393	.	.	.	.	62 906	.	—		
1908	1 117	.	.	.	.	49 039	.	—		
1907	1 004	.	.	.	.	45 363	.	—		
1906	953	.	.	.	.	44 016	.	—		

\*) Das Religionsbekenntnis der Schüler wird nicht festgestellt.



## II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten.

In nicht städtischen Lehranstalten bestanden folgende:

Ostern 1911	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jezt	
		evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	Ostern 1910	mehr	weniger
<b>A. Staatliche Anstalten.</b>										
Königl. Hohenzollern-Gymnasium . . . . .	18	102	509	12	4	627	25	636	—	9
Vorschule dazu . . . . .	3	30	105	12	—	147	2	152	—	5
Königliches Reformgymnasium . . . . .	11	95	189	2	—	286	19	276	10	—
<b>B. Privatschulen.</b>										
<b>I. Anerkannte höhere Mädchenschulen.</b>										
Höhere Mädchenschule von Anna Schmidt . . . . .	10	242	30	7	2	281	18	275	6	—
Marienschule . . . . .	15	3	399	—	—	402	—	392	10	—
Ursulinschule, Ritterstr. 14 . . . . .	10	—	293	—	—	293	14	300	—	7
Ursulinschule, Fürstenwall 165 . . . . .	16	—	466	—	—	466	6	421	45	—
Höhere Mädchenschule von D. Kauffmann . . . . .	11	136	27	1	—	164	3	103	61	—
Höhere Mädchenschule im Kloster Annastraße 62 . . . . .	14	—	364	2	—	366	52	324	42	—
Höhere Mädchenschule v. J. Müller . . . . .	10	118	43	2	1	164	—	134	30	—
<b>II. Gehobene Mädchenschulen.</b>										
Mädchenschule von U. Neuhaus . . . . .	5	38	8	14	—	60	6	58	2	—
<b>III. Volksschulen.</b>										
Schule für Fürsorgezöglinge im Kloster Martinstraße . . . . .	2	—	61	—	—	61	61	72	—	11
Schule für Fürsorgezöglinge in Heerdt . . . . .	1	—	72	—	—	72	72	69	3	—
<b>C. Anstaltschulen.</b>										
Schulen in Düsselthal und Zoppenbrück . . . . .	3	187	—	—	—	187	175	195	—	8
Summe	129	951	2 566	52	7	3 576	453	3 407	209	40
Dazu die städtischen höheren, mittleren und Volksschulen . . . . .	1 153	16 978	40 039	454	12	57 483	460	55 370	2 334	221
Zusammen	1 282	17 929	42 605	506	19	61 059	913	58 777	2 543	261
Ferner										
die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen . . . . .	473	—	—	—	—	11 356	179	10 114	1 342	100
Demnach beträgt die Gesamtbesuchszahl aller Schulen Düsseldorfs*) . . . . .	1 755	—	—	—	—	72 415	1 092	68 891	3 885	361

\*) Außer den privaten Fortbildungs- und Fachschulen.

3 524

### III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte.

Im Berichtsjahre wurde in den Häusern Jägerstraße 13 (Eller) und Oberratherstraße 10 (Rath) je eine private Kleinkinderschule eröffnet.

Insgesamt belief sich die Zahl der Kleinkinderschulen (Warteisulen) am Schlusse des Schuljahres auf 41. In diesen Anstalten befanden sich 5100 noch nicht schulpflichtige Kinder (gegen 4881 im Vorjahre). 3727 waren katholisch, 1345 evangelisch und 28 israelitisch. Von den 41 Schulen sind 7 städtisch; eine wird völlig aus städtischen Mitteln unterhalten, bei einer anderen trägt die Stadt das Gehalt der Lehrerin und Gehilfinnen. Außerdem erhielten 25 private Kleinkinderschulen städtische Zuschüsse. Die Gesamtaufwendungen für die Kleinkinderschulen betragen im Berichtsjahre 19 482.70 (17 820) *M.*

Die Zahl der Kinderhorte (7) zur Unterbringung und Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in der schulfreien Zeit hat sich nicht vermehrt.

Zu den Kosten dieser privaten Einrichtungen zahlte die Stadt wie im Vorjahre bei unentgeltlicher Bereitstellung der Schulräume für 6 dieser Horte einen Zuschuß von zusammen 2500 *M.* Außerdem gelangten die Zinsen der Diehschen Stiftung mit 475.38 *M.* zur Verteilung. Die Kinderhorte werden durchschnittlich von 450 Kindern besucht.

### 2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten.

Unter den katholischen Pfarrgemeinden ist das Rektorat Herz Jesu von der Pfarrgemeinde St. Dreifaltigkeit zur selbständigen Pfarrgemeinde und das Rektorat in Düsseldorf-Unterrath zur selbständigen Kapellengemeinde erhoben worden.

Der Erweiterungsbau der Pfarrkirche in Hamm ist nahezu vollendet. Die neue Heilige-Geistkirche an der Ecke Park- und Moltkestraße der St. Dreifaltigkeits-Pfarrgemeinde geht der Fertigstellung entgegen. Zu der von der Pfarrgemeinde Düsseldorf-Gerresheim in Grafenberg an der Margaretenstraße zu errichtenden St. Ursula-Rektoratskirche ist der Grundstein gelegt worden, desgleichen zu der neuen Pfarrkirche der St. Paulus-Pfarrgemeinde. Die vollständig ausgebaute Marien-Rosenkranz-Pfarrkirche in Düsseldorf-Wersten ist eingeweiht worden. Auch die neue St. Antonius-Pfarrkirche in Düsseldorf-Oberkassel wurde fertiggestellt und eingeweiht. Die St. Josephs-Pfarrgemeinde wird in Bierenfeld eine Notkirche (Rektorat) errichten. Die St. Adolphs-Pfarrkirche soll ausgebaut werden.

Bei der evangelischen Gemeinde Düsseldorf sollen 3 neue Pfarrstellen, und zwar je eine für die Matthäi-, Christus- und Friedenskirche errichtet werden. Die evangelische Gemeinde Düsseldorf-Wersten wird einen Vetsaal bauen.

Die Kreuzkirche Ecke Collenbach- und Cleberstraße der evangelischen Gemeinde Düsseldorf wurde fertiggestellt und eingeweiht. Der Bau des evangelischen Gemeindehauses an der Flügelstraße ist im Rohbau fertiggestellt.

In der jüdischen Gemeinde sind erwähnenswerte Ereignisse nicht vorgekommen.

### 3. Kunst und Wissenschaft.

#### I. Theater.

Im Berichtsjahre sind aus dem Theater-Komitee ausgeschieden: Geh. Kommerzienrat W a g e l, Direktor Professor M a s b e r g und Kaufmann F u s b a h n; neu eingetreten sind die Stadtverordneten Dr. B r a n d, Dr. C a r l, K i e f e l b a c h und S p o r r e r.

Die Theaterspielzeit 1910/11 wurde am 1. September 1910 eröffnet und schloß am 30. April 1911.

Während dieser Zeit fanden statt: 239 Abendvorstellungen, davon 224 im Abonnement und 15 außer Abonnement sowie 41 Nachmittags-Vorstellungen. Von den 15 Vorstellungen außer Abonnement wurden 8 Vorstellungen sowie die Sonntagnachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen gegeben. Von den Sonntagnachmittagsvorstellungen fanden 13 Vorstellungen für die Mitglieder von Arbeiter-Vereinen, 8 für Beamte, Angestellte und Arbeiter der Stadt Düsseldorf als Sondervorstellungen gegen Zahlung eines Bauschbetrages statt.

Wie im Vorjahre erhielten auch in diesem Berichtsjahre die Schüler der hiesigen Lehranstalten zu den Klassiker-Vorstellungen Eintrittskarten für alle Plätze (ausgenommen Parkett und Galerie) zu ermäßigten Preisen.

• **Gastiert haben:**

in der Oper: Kammerfängerin Martha Leffler-Burkard vom Hoftheater in Wiesbaden (1 mal), Opernfängerin Claire Dug vom Opernhaus in Köln (2 mal), Kammerfänger Dr. Alfred von Bary vom Hoftheater in Dresden (1 mal), Kammerfänger Paul Bender vom Hoftheater in München (2 mal), die Hofopernfängerin Cäcilie Rüsche-Endorf vom Stadttheater in Leipzig (1 mal), die Opernfängerin Fina Wibhaln vom Opernhaus in Köln (1 mal), die Opernfängerin Sofia Wolf vom Opernhaus in Köln (1 mal);

im Schauspiel: K. K. Hofchauspieler Alfred Gerasch vom K. K. Hofburgtheater in Wien (2 mal), Geh. Hofrat Max Grube vom Hoftheater in Meiningen (2 mal) und Lucie Wendt-Erler vom Stadttheater in Klauen (1 mal).

Als Erstaufführungen sind zu verzeichnen:

in der Oper und Operette: Stella maris, Quo vadis, Dollarprinzessin, Die Kunst, zu lieben, Das erste Weib, Das Musikantenmädchel, Zigeunerliebe, Jaza, Susannens Geheimnis; im Schauspiel und Lustspiel: Der Misanthrop, Die Schule der Frauen, Die drei Grazien, Ein halber Held, Christine, Der Kardinal, Die Ratten, Kaiser und Galiläer, Unsere alte Gnädige, Der Deichgraf, Das starke Geschlecht, Kasernenlust; im Ballet: Der Schleier der Pierrette, Der Schneemann; im Märchen: Der kleine Robinson Crusoe.

Der Dekorationsbestand wurde durch Neuanschaffungen und weiter durch Aufmalungen verbessert.

Von neu hergestellten Dekorationen sind zu nennen: Modernes Zimmer, vereinfachte Dekorationen zum allgemeinen Gebrauch, Prospekt bürgerlicher Garten, Dachstube, Teile zu: Lohengrin, Zigeunerliebe, Der Schneemann, Der kleine Robinson Crusoe, Das erste Weib und zu Quo vadis.

Eine Bereicherung erfuhren auch die Bibliothek sowie der Garderoben-, Möbel- und der Requisitenbestand. Neu angeschafft wurde das Notenmaterial zu Stella maris.

Für Dekorationen, Kostüme, Requisiten, Möbel usw. sind im Berichtsjahre 31 828 M. aufgewendet worden, wovon 6236 M. auf die Direktion entfallen. Ferner erwarb die Stadt für das Stadttheater die zu den Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins angefertigten Dekorationen, Kostüme usw. zum Preise von 8038 M. Für die Beschaffung historischer Kostüme für weibliche Bühnengedörige sind im Berichtsjahre 4402 M. aufgewendet worden. Siervon fielen 3061 M. der Stadt zur Last. Für die fortgesetzten Arbeiten an der Vergrößerung der Kulissen, Bogen, Prospekte und Hängestücke wurden 3027 M. ausgegeben. Der gesamte Fundus des Stadttheaters erfuhr im Berichtsjahre eine Bereicherung von 47 295 M. Ausgegeben wurden ferner 1995 M. für den Ankauf von Stoffen zur späteren Verwendung bei Anfertigung von Kostümen.

Die Lagerräume für die Dekorationen des Stadttheaters waren schon seit Jahren unzulänglich, die benutzten Räume im Keller des Kunstpalastes und im alten Gefängnis an der Akademiestraße ungeeignet. Am 26. Juli 1910 genehmigte daher die Stadtverordneten-Versammlung den Bau eines neuen Dekorationsmagazins nebst Malersaal auf dem Grundstück an der Benloerstraße nach den Bauplänen und dem Kostenanschlage des Architekten Nordt vom 6. Juli 1910. Am gleichen Tage beschloß die Stadtverordneten-Versammlung den Bau des Dekorationsmagazins durch einen Generalunternehmer, der rein Bauunternehmer sei, ausführen zu lassen. Mit der Uebertragung der Arbeiten wurde das Theater-Komitee und die Baukommission I beauftragt.

Zur Abgabe von Angeboten auf Erbauung eines Dekorationsmagazins wurden 5 hiesige Firmen aufgefordert. Nach Prüfung der eingegangenen Angebote übertrugen die vereinigten Kommissionen dem Bauunternehmer P. Singraf, hier, den Bau des Dekorationsmagazins nebst Malersaal zum festen Preise von 116 032,55 M. Die Fertigstellung des Baues sollte zum 1. März 1911 erfolgen. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde am 1. September 1910 begonnen. Der Bau ist bis auf einige später auszuführende Arbeiten rechtzeitig fertiggestellt worden. Die vorläufige Abnahme hat am 27. März 1911 stattgefunden.

Im Erdgeschoß des neuen Gebäudes befindet sich ein Prospekt- und ein Sezstückmagazin sowie eine Schreinerei, im Zwischengeschoß die Wohnung für den Wächter und das Magazin für plastische Dekorationen, im Obergeschoß sind eingerichtet das Möbel-, das Requisiten- und das Kostümmagazin sowie der große Malersaal mit Nebenräumen. Ein Materialaufzug ist im Sezstückmagazin eingebaut und mündet im Vorraum des Möbelmagazins. Alle Räume sind mit den erforderlichen Einrichtungen, wie elektr. Licht, Hydranten, Tischen, Schränken, Leitern, Stellagen, Niederdruckdampfheizung usw. versehen.

Der Malersaal ist an den Theatermaler Hader vermietet worden. Der Wächter hat die vorhandene Wohnung am 1. April 1911 in Benutzung genommen.

Die Ueberführung der bisher im Keller des Kunstpalastes lagernden und im alten Gefängnis untergebrachten Dekorationen in das Magazin hat Anfang April 1911 stattgefunden. Zur Entlastung der Magazine im Stadttheater sind weiter die dort entbehrlichen und weniger gebräuchlichen Dekorationen, Möbel, Requisiten und Kostüme im neuen Magazin an der Venloerstraße untergebracht worden.

Das neue Magazin wird auf Jahre hinaus ausreichen.

Im Berichtsjahre sind im Stadttheater neu hergestellt worden die Heizungsanlage im Bühnenhause und eine elektrische Notbeleuchtung für das ganze Gebäude an Stelle der Kerzenbeleuchtung. Ferner wurde die Feuermeldeeinrichtung und die Kontrollanlage einer Umänderung unterzogen.

Die Feuerlöscheinrichtungen im Stadttheater wurden täglich durch die Feuerwehr geprüft. Eine am 6. Juni 1910 stattgefundene Probe mit dem Sprührohr 2 der Berieselungseinrichtung ergab bei einem Druck in der Wasserleitung von 3,2 Atmosphären in 5 Minuten einen Durchlaß von 4,55 cbm Wasser. Die gesamte, aus 6 Röhren bestehende Berieselungsanlage entsendet in einer Stunde eine Wassermenge von 370,60 cbm auf die Bühne.

Am 16. Februar 1911 fand in Gegenwart der Regierungs-Kommission eine Probealarmierung der Feuerwehr vom Stadttheater aus statt. Die Probe fiel zur vollsten Zufriedenheit aus. Der erste Löschzug traf nach 3 Minuten, die beiden übrigen Züge nach weiteren 2 Minuten am Theater ein und standen zum äußeren Angriff bereit.

Ueber das finanzielle Ergebnis des gesamten Theaterbetriebes des Theaterdirektors in Düsseldorf und Duisburg gibt nachstehende Aufstellung Aufschluß:

	Einnahmen:		Ausgaben:		
	1910	1909	1910	1909	
A. Düsseldorf	491 387 M.	452 874 M.	728 532 M.	659 210 M.	
B. Duisburg	99 546 „	98 245 „	62 425 „	59 235 „	
Gesamteinnahme	590 933 M.	551 119 M.	Gesamtausgabe	790 957 M.	718 445 M.

Die vorstehende Abrechnung kann noch nicht als feststehend angesehen werden, weil für den Theaterbetrieb in Düsseldorf noch Rechnungen aus dem letzten Garantiejahr ausstehen. Ueber den endgültigen Abschluß wird im nächsten Berichtsjahr Mitteilung gemacht werden.

Die Besuchsziffer betrug bei der Oper 121 514 (127 368), beim Schauspiel 66 199 (54 542), insgesamt also 187 713 (182 910).

## Die Theaterkasse schloß wie folgt ab:

Einnahme:		1910	1909
1. Leistungen des Pächters (Mieten, Anteile an den Gehältern städtischer Angestellter) . . . . .		44 888 M	45 744 M
2. Unbestimmte Einnahmen . . . . .		124 212 "	2 021 "
Dazu Resteinnahmen:			
a) Materialien-Konto . . . . .		2 382 "	1 954 "
b) Bau des Dekorationsmagazins . . . . .		7 557 "	— "
	Summe . . . . .	179 039 M	49 719 M
Ausgabe:			
1. Gehälter und persönliche Ausgaben . . . . .		28 571 M	29 481 M
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus . . . . .		25 592 "	16 716 "
3. Kanalbetriebsgebühren . . . . .		995 "	393 "
4. Verzinsung und Tilgung des Erweiterungsbaues nach dem Tilgungsplane . . . . .		8 500 "	8 500 "
5. An die Kasse des Elektrizitätswerks (Anteil an den Kosten des elektrischen Stromes) . . . . .		13 284 "	12 513 "
6. An die Kasse des Gaswerks (Anteil an den Kosten des Gases) . . . . .		127 "	111 "
7. Gasverbrauch in der Wohnung des Hausmeisters . . . . .		193 "	164 "
8. Prämie für Feuerversicherung . . . . .		422 "	1 377 "
9. Mitgliedsbeitrag an den Dampfkesselüberwachungsverein . . . . .		36 "	36 "
10. Straßenreinigungsgebühren . . . . .		496 "	496 "
11. Beschaffung von Putz- und Reinigungsmaterialien . . . . .		157 "	165 "
12. Historische Kostüme . . . . .		3 061 "	2 212 "
13. Verschiedene Ausgaben . . . . .		605 "	306 "
14. Vergrößerung der Kulissen, Bogen und Hängestücke . . . . .		3 027 "	2 532 "
15. Materialienkonto . . . . .		1 995 "	2 000 "
16. Sustentationsgagen für den Chor . . . . .		6 600 "	6 600 "
17. Zuschuß an den Theaterdirektor für 1910/11 . . . . .		190 962 "	160 726 "
18. Bau des Dekorationsmagazins . . . . .		120 443 "	— "
19. Rechnungsvergütung . . . . .		— "	10 "
Dazu Restausgaben:			
a) für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus . . . . .		30 449 "	28 021 "
b) zur Ansammlung eines Fonds für die Erneuerung der Feuerversicherung . . . . .		54 082 "	34 508 "
c) Historische Kostüme . . . . .		5 515 "	3 577 "
d) Vergrößerung der Kulissen, Bogen und Hängestücke . . . . .		2 357 "	5 384 "
e) Zuschuß an den Theaterdirektor . . . . .		18 038 "	— "
f) Umänderung der Feuermelde- und Kontrollanlage . . . . .		5 700 "	— "
g) Bau des Dekorationsmagazins . . . . .		7 557 "	— "
	Zusammen . . . . .	528 764 M	315 823 M
Ab schluß:			
Die Ausgabe betrug . . . . .		528 764 M	315 823 M
Die Einnahme betrug . . . . .		179 039 "	49 719 "
	Mehrausgabe	349 725 M	266 104 M
Ab: Restausgabe oder Mehrrestausgabe aus dem Vorjahr . . . . .		69 531 "	59 322 "
	bleibt Bedürfnis	280 194 M	206 782 M
Im Etat als Bedürfnis vorgeesehen . . . . .		278 900 "	218 600 "
	mithin		
	{ Mehrbedürfnis . . . . .	1 294 M	— M
	{ Wenigerbedürfnis . . . . .	— "	11 818 "

Der Rheinische Goethe-Verein für Festspiele zu Düsseldorf brachte vom 24. Juni bis 11. Juli 1910 als jugungsgemäße Vorstellungen: „König Ottokars Glück und Ende“, „Das Leben ein Traum“, „Der Traum ein Leben“, „Penthesilea“ und „Die Ahnfrau“ im Stadttheater zur Aufführung. Am 12. Juli 1910 wurde „Der Traum ein Leben“ als Schülervorstellung und am 13. Juli 1910 „Das Leben ein Traum“ als volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen gegeben. Der Jahresbeitrag der Stadt an den Verein im Betrage von 7500 *M* blieb unverändert.

## II. Musikdirektor und Orchester.

Das städtische Orchester bildete unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor P a n z n e r auch im Berichtsjahre wie üblich die instrumentale Grundlage in den 8 Konzerten des städtischen Musikvereins.

Die Programme dieser 8 Konzerte waren folgende: I. 13. Oktober 1910 Beethoven-Abend: Ouvertüre Leonore Nr. 3, Violinkonzert (Herr Kreisler), Sinfonie Nr. 7 A-dur; II. 3. November 1910 Raun: Sinfonie Nr. 2 (zum 1. mal), Rahn: Sturmlied für Chor und Orchester (zum 1. mal), Wagner: Ouvertüre zum Fliegenden Holländer, Solistin: Frau Doenges (für die abgesagte Frau Preuse-Magenauer); III. 1. Dezember 1910 Berlioz: Totenmesse, Solist: Senius; IV. 15. Dezember 1910 Schumann-Abend: Ouvertüre Genoveva, Cellokonzert (Wille), Nachtlieb, Sinfonie Nr. 4; V. 12. Januar 1911 Strauß: Don Juan, Sibelius: Violinkonzert (v. Beecey), Violinsoli: Dvorak, Sinfonie Nr. 2 (zum 1. mal); VI. 9. Februar 1911 Naumann: Tod und die Mutter, Kantate für Chor, Soli (Dhlhoff, Chorinanus, Dr. v. Kraus, Waschow) und Orchester (zum 1. mal), Brahms: 4 Gesänge (v. Kraus), Mozart-Sinfonie C-dur; VII. 9. März 1911 Liszt: Dante-Sinfonie (zum 1. mal), Tschai-kowsky: Klavierkonzert (Fr. Chop), Wagner: Vorspiel Meisterfinger; VIII. 6. April 1911 Matthäus-Passion von Bach, Solisten: Engell, Durigo, Walter, Balsmann, Dr. v. Zawilowski. — Zu diesen 8 Konzerten fanden mit dem städtischen Orchester 28 Proben statt. Der Chor des städtischen Musikvereins wurde in 51 Proben für seine Aufgaben vorbereitet.

Die 10 großen Orchesterkonzerte (verstärktes städtisches Orchester 72 Musiker) brachten außer den hervorragendsten Kompositionen der klassischen sowie der neueren Periode an bedeutenden Novitäten: Brudner, Sinfonie Nr. 9; Reger, Prolog 2 einer Tragödie; Braunsfels, Variationen; Kramm, Sinfonie Nr. 2; Gernsheim, Zu einem Drama; Strässer, Prolog.

Zu diesen Konzerten fanden 31 Proben statt. Als Solisten wirkten mit: Fräulein Geselschap (Klavier), Ad. Busch (Violine), Frau Mabel Martin (Klavier), Dr. v. Zawilowski (Gesang).

Am 19. Januar fand unter Leitung des Professors Panzner ein sehr gut besuchtes Konzert (Rich.-Wagner-Abend) zum Besten des Pensionsfonds des städtischen Orchesters statt.

Außerdem wirkte der Musikdirektor als musikalischer Beirat der städtischen Verwaltung in allen musikalischen, insbesondere in den das städtische Orchester betreffenden Angelegenheiten.

Das städtische Orchester veranstaltete an den Sonn-, Feier- und Donnerstagen und während der theaterfreien Zeit auch an den Dienstagen Unterhaltungskonzerte und an den Samstagen Sinfoniekonzerte in der städtischen Tonhalle unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Reibold. Es war ferner tätig bei dem Volksfest am Kaisersgeburtstag und am 24. November 1910 bei der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Musikdirektor K r a m m.

Während der Theaterspielzeit stand das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage vertragsmäßig dem Stadttheater zu den Vorstellungen sowie auch zu den erforderlichen Proben zur Verfügung.

An Instrumenten sind neu angeschafft worden eine D- und eine Es-Marinette. Die Orchesterbibliothek erhielt einen Zuwachs an Notenmaterialien im Werte von 2218 *M*.

Die Orchesterkasse schloß wie folgt ab:

Einnahme:		1910	1909
1. Von der Tonhallenverwaltung . . . . .		32 000 M	38 000 M
2. Von der Theaterdirektion . . . . .		31 470 "	31 470 "
3. Vom städtischen Musikverein . . . . .		6 600 "	6 600 "
4. Sonstige Einnahmen . . . . .		— "	300 "
	Summe	70 070 M	76 370 M
Ausgabe:			
1. Befolgungen . . . . .		147 944 M	146 069 M
2. Lantienen an die Genossenschaft Deutscher Tonseher . . . . .		600 "	600 "
3. Für Hilfsmusiker . . . . .		3 480 "	3 166 "
4. Inventar . . . . .		4 065 "	3 179 "
5. Reisekosten, Drucksachen . . . . .		157 "	100 "
6. Saitengelder . . . . .		100 "	100 "
7. Für Beschaffung der Probemöglichkeit des Orchesters . . . . .		— "	2 156 "
8. Nicht vorgefehene Ausgaben . . . . .		447 "	235 "
9. Restausgabe . . . . .		9 708 "	4 987 "
	Summe	166 501 M	160 592 M
Hiervon ab die Einnahme . . . . .		70 070 "	76 370 "
bleibt Zuschuß der Stadtkasse . . . . .		96 431 M	84 222 M

Die Pensionsanstalt des städtischen Orchesters zahlte im abgelaufenen Berichtsjahre an Pensionen, Witwen- und Waisengeld 10 185 (10 412) M. Die Einnahmen betragen an Zinsen 6311 (6111) M, aus dem Ertrage von Aufführungen 2974 (1129) M. Das Vermögen betrug am 31. März 1911 161 908 (157 003) M.

Der Karl Weiler'sche Unterstützungsfonds ergab eine Einnahme von 562 (562) M, hiervon wurden 369 (369) M stiftungsgemäß verwandt.

### III. Städtische Tonhalle.

In die Tonhallen- und Kunstpalastkommission wurden neu gewählt die Stadtverordneten Adams, Kiebelbach und Böhler, während der Stadtverordnete Schulte und Kommerzienrat Dr. Schoenfeld auschieden.

Auf die städtischen Konzerte in der Tonhalle hatten 1007 (1552) Personen abonniert.

Die Jahreskarten für die Konzerte in der Tonhalle wurden neuerdings für die Zeit vom 1. April bis 31. März in Uebereinstimmung mit dem Rechnungsjahr ausgegeben. Für das ausfallende Vierteljahr Januar bis März 1911 gelangte ein Sonderabonnement zur Ausgabe, wovon 527 Personen Gebrauch gemacht haben.

Von den 680 (688) Veranstaltungen in der Tonhalle waren 164 (164) Abonnementskonzerte. Die Zahl der Besucher aller Veranstaltungen belief sich auf etwa 356 512 (355 253) Personen, einschließlich etwa 102 522 (125 000) Konzertbesucher.

Unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Karl Panzner fanden wie im Vorjahre wiederum 10 große Orchesterkonzerte mit verstärktem Orchester, sowie am 8. Dezember ein Volks- sowie Freikonzert für die Abonnenten unter Mitwirkung des städtischen Musikvereins statt (vergl. vorstehend Seite 75).

Insgesamt wurde vom städtischen Orchester 92 mal, von Militärkapellen 30 mal und von Privatkapellen 42 mal in der Tonhalle konzertiert. 37 (55) Konzerte konnten im Garten abgehalten werden.

Die unteren Säle waren außer den Konzerten für 384 (451), die oberen Säle für 193 (182) Veranstaltungen in Anspruch genommen.

Infolge Ablebens des Restaurateurs Wilh. Spidernagel wurde der Restaurationsbetrieb zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. Die danach erfolgte Wahl fiel auf den Oberkellner Otto Flehmig-Düsseldorf.

Der Abschluß der Tonhallenkasse gestaltete sich wie folgt:

Einnahme:			Ausgabe:		
	1910 M.	1909 M.		1910 M.	1909 M.
1. Aus Vermietungen von Wohnungen, Räden, dem Restaurationslokal . . .	48 112	38 428	1. Verwaltungskosten . . . . .	17 401	17 562
2. Eintrittsgelder zu den Konzerten . .	42 962	49 082	2. Unterhaltung der Gebäude, Grundstücke und Inventarien . . . . .	38 167	31 661
3. Für Vermieten der Säle . . . . .	19 223	15 840	3. Kosten der Konzerte und Verwendung der Säle zu Festlichkeiten . . . . .	71 829	74 869
4. Garderobepacht . . . . .	3 500	3 500	4. Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser . . . . .	35 566	36 596
5. Reingewinn aus dem Weingeschäft . .	58 660	53 083	5. Steuern und Abgaben . . . . .	1 736	1 281
6. Sonstige Einnahmen (Erstattung für Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Dekorationen, Orgelmiete usw.) . . .	35 278	37 845	6. Zinsen und Schuldentilgung . . . .	77 543	77 823
7. Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	17 629	72 205	7. Sonstige Ausgaben . . . . .	2 461	1 684
	220 864	269 983	8. Außerordentliche Ausgaben . . . .	8 267	52 491
Zuschuß der Stadtkasse . . . . .	52 801	54 063	9. Ausgabereise . . . . .	20 195	17 629
	273 165	324 046	10. Ausgabe außer dem Etat (aus Mitteln der Stadtkasse) . . . . .	—	12 500
			Sa.	273 165	324 046

Der Weinumsatz betrug 366 754 (349 590) M., der Reingewinn daraus 58 660 (53 083) M.; die Schuld des Weingeschäfts belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 322 000 (295 300) M., wovon 150 000 (150 000) auf die Sparkasse und 172 000 M. auf die Stadtkasse entfielen. Dieser Schuld stand ein Weinlager im Einkaufswerte von 452 221 (412 428) M. gegenüber.

#### IV. Kunsthalle und städtische Gemäldegalerie.

Die Kunsthalle veranstaltete 31 Sonderausstellungen, eine Reihe von Ausstellungen von Kollektionen und Einzelbildern und mehrere Ausstellungen des Nachlasses von Künstlern, ferner 5 größere Ausstellungen von Künstlervereinigungen und die Jahresausstellung des Künstlervereins für die Rheinlande und Westfalen. Im ganzen sind für 189 920 M. Kunstwerke verkauft worden.

Für die städtische Gemälde-Galerie schenkte die Künstlerverbindung „Niederrhein“ eine Bronze „Mädchenbüste“ von Bernhard Hoetger. Die Bronzebüste des Malers Prof. D. Ed. von Gebhardt von Bildhauer Professor Carl Janßen, zu deren Herstellung Freunde von Gebhardt's die Mittel geschenkt haben, ist fertiggestellt und in die Galerie aufgenommen worden.\*) Angekauft wurden für die Galerie 8 Bilder von Andr. Achenbach, Arthur Kampf, G. Kuehl und Andr. Dirks. Die Galerie besitzt jetzt 350 (340) Kunstwerke, deren Feuerversicherungswert 1 309 280 (1 281 300) M. beträgt.

Die Einnahmen der Kunsthalle betragen 33 593 (24 905) M., darunter Eintrittsgelder 7931 (8746) M., Abonnements 7884 (7350) M., Verkaufsprovisionen 16 439 (5290) M., Zinsen und sonstige Einnahmen 1339 (3519) M. Die Ausgabe belief sich auf 26 141 (24 829) M., mithin der Ueberschuß auf 7 452 (76) M. Von dem Ueberschusse haben erhalten: der Verein der Düsseldorfer Künstler 1000 M.,

\*) Wegen der Schoenfeld-Stiftung vgl. S. 93.

der Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie 3000 *M.*, die Witwe eines Kunsthallenschreiners als einmalige Unterstützung 300 *M.* 3152 *M.* sind auf neue Rechnung vorgetragen worden. Der Bestand des aus den Uberschüssen gebildeten Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie beläuft sich auf 8328 (12 913) *M.* Der Reservefonds beträgt wie früher 30 000 *M.*

Der Galerie-Verein hatte Ende 1910 445, Ende 1909 448 Mitglieder. Die Mitgliederbeiträge betragen 3838 (3834) *M.*

Die Einnahmen des Galerie-Vereins beliefen sich auf 58 663 (66 594) *M.*, die Ausgaben auf 21 627 (29 738) *M.*, mithin Bestand 37 036 (36 856) *M.*

#### V. Kunstausstellungspalast.

Folgende Ausstellungen fanden statt:

- a) Vom 5. August bis 25. September 1910 im nördlichen Flügel die Internationale Städtebau-Ausstellung (vergl. S. 140).
- b) Vom 16. Juli bis 9. Oktober 1910 im südlichen Flügel eine Kunstausstellung des „Sonderbundes westdeutscher Kunstfreunde und Künstler“.
- c) Vom 11. Februar bis 19. März 1911 eine Ausstellung der Wettbewerbentwürfe für das Bismarck-National-Denkmal.

#### VI. Denkmäler.

Sämtliche Bronzedenkmäler sind während des Sommerhalbjahres monatlich zweimal mit Wasser abgespritzt, die Marmordenkmäler im Hofgarten im Jahre dreimal gründlich gereinigt, bei der zweiten Hauptreinigung unter Anwendung von Fluat.

Unterm 15. Oktober 1909 hatte der Ausschuss für die Errichtung eines Moorendenkmals bei dem Herrn Oberbürgermeister den Antrag gestellt, den Platz an der Werstener- und Moorenstraße für die Aufnahme des Denkmals zu bestimmen und die Fundamentierung und Wasserzu- und abführung auf städtische Kosten ausführen zu lassen. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich hierauf unterm 25. Januar 1910 mit der Aufstellung des Moorendenkmals auf vorbezeichnetem Platz einverstanden und bewilligte die für die Fundamentierung, Wasserzu- und abführung, sowie für die gärtnerischen Anlagen erforderlichen Kosten im Betrage von 4500 *M.* Am 22. Oktober 1910 wurde das dem Andenken des berühmten Düsseldorfer Augenarztes und Ehrenbürgers gewidmete, von Hammerjmidt geschaffene Denkmal feierlich enthüllt.

#### VII. Historisches Museum.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurde eine durchgreifende Erneuerung des Bildersaales ausgeführt. Der Saal wurde neugestrichen und tapeziert und die Bilder in chronologisch geordneten Gruppen zusammengestellt, sodaß die historische Abfolge leichter zu überblicken ist. Außerdem wurden für den Münzsaal drei gegen Einbruch und Feuer geschützte Doppelschränke, die ungefähr 20  $\square$  m Auslagefläche für Münzen und Medaillen bieten, durch die Firma F ü ß m a n n & S ö h n e hergestellt. Der Zuwachs der Sammlungen umfaßt u. a. ein Feuersteinbeil aus der neolithischen Periode, gefunden in Rath, ein wahrscheinlich römisches Marmorköpfchen, im Rhein gefunden, Ofenplatten aus der Renaissancezeit, alte Pläne und Stiche, die auf Düsseldorf und den Niederrhein Bezug haben, Totenmasken und Bildnisse von Düsseldorfer Persönlichkeiten.

Der Besuch des Museums wird durch seine etwas abgeschiedene Lage noch immer ungünstig beeinflusst, und leider ist in weiten Kreisen der Düsseldorfer Gebildeten das Museum mit seinem verhältnismäßig reichen Inhalt noch ganz unbekannt.

Einnahme: 165 (151) *M.*, Ausgabe: 6170 (4812) *M.*, mithin Bedürfnis 6005 (4661) *M.*

### VIII. Löbbecke-Museum.

Die Inventarisierung der Sammlungen bildet noch für lange Zeit die Hauptarbeit der Verwaltung. Im Berichtsjahre wurden die Muscheln umgeräumt, die Anlage eines Zettelkataloges der Landschnecken begonnen, der Zettelkatalog der Eierammlung fertig gestellt. Herr Rentner Goldfarb arbeitete an der Aufnahme der Guntermannschen und Steinike'schen Käfersammlungen.

Die Conchylienammlung wurde von einer Reihe auswärtiger Gelehrten für wissenschaftliche Arbeiten benutzt. In der Bibliothek wurden mit einem Aufwand von 800 M die beiden wertvollen Werke ergänzt: Chenn, *Illustrations conchyliologiques* und Sowerby, *Thesaurus conchyliorum*. Das Werk von Professor Wilh. Kobelt: *Iconographie der europäischen schalentragenden Meeresconchylien*, zu dem die Originale der Abbildungen zum großen Teil in unserer Sammlung vorhanden sind, wurde neu angeschafft.

Der Bestand des Museums wurde dadurch außerordentlich bereichert, daß die wissenschaftlich wertvolle Käfersammlung des in Düsseldorf verstorbenen Landgerichtspräsidenten Witte von seinen Erben leihweise auf 10 Jahre dem Museum übergeben wurde.

Der Gesamtbesuch der Museen (Historisches und Löbbecke-Museum) betrug 16 376 (16 628) Personen, die Einnahme 2052 (2047) M, die Ausgabe 5746 (2415) M, in Restausgabe standen am Ende des Berichtsjahres noch 10 681 (11 437) M.

### IX. Museum Getjens.

Die Restaurierungs- und Katalogisierungsarbeiten wurden im Berichtsjahre fortgesetzt. Die Abfassung eines kleinen Führers durch das Museum wurde beendet und die Drucklegung veranlaßt. Erneuert wurden jeden Monat die Ausstellungen von Kunstblättern usw. Zur Unterbringung der im Museum vorhandenen Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte usw. wurden 1 Kastenschrank, 40 Mappenkasten und 1 Regal angeschafft. Zu Ende des Berichtsjahres wurden dem Museum aus Privatbesitz (Sammlung Gustav Lübcke hier, Kaiser Wilhelmstraße 18) zur Ausstellung überlassen: Gothische und Renaissance-Möbel, Holz- und Steinplastiken, Bronzegegenstände, Pergamentminiaturen, optische Stoffe usw.

Der Besuch im Museum betrug: 1203 (833) Personen, die Einnahme: 1137.10 (4300.60) M, die Ausgabe 6031.61 (19 424.46) M, so daß sich ein Bedürfnis von 4894.51 (15 123.86) M ergab.

### X. Zoologischer Garten „Scheidt-Reim-Stiftung“.

Das abgelaufene Jahr war trotz des regnerischen Wetters im Sommer für die Entwicklung des Zoologischen Gartens etwas günstiger als das Vorjahr, wie aus den erhöhten Ziffern der Abonnements und der Eintrittskarten zu ersehen ist.

Den Garten besuchten gegen Zahlung des Eintrittsgeldes 212 734 (184 240) erwachsene Personen und 51 556 (42 063) Kinder, darunter 5726 (3825) auswärtige Volksschulkinder zum ermäßigten Eintrittspreis; 39 332 (37 949) Kinder städtischer Volksschulen hatten freien Eintritt. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern betrugen 95 499 (89 332) M, 3101 (2506) Abonnements brachten eine Einnahme von 42 790 (36 224) M.

Die fünf stärksten Besuchstage waren: 5. Juni mit 9017 (8203), 10. Juli mit 9233 (9713), 24. Juli mit 7095 (6489), 7. August mit 9900 (9804) und der 2. Oktober mit 7227 (7230) Personen. An Abonnenten wurden 219 115 (186 108) Personen gezählt. Die größte Zahl von Abonnenten besuchte den Garten im Juli, nämlich 26 425 (23 482), der von Abonnenten am stärksten besuchte Tag war der 10. Juli mit 2711 (2214) Personen. Tage ohne zahlende Besucher kamen nicht vor.

Für Reiten und Fahren wurden 1272 (1370) *M* eingenommen. Die während des ganzen Winters milde Witterung bot keine Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen auf dem Weiher.

Vom 7. bis 26. Juli hatte der Afrikareisende Carl Marquardt auf dem Spielplatz eine Afrikanertruppe ausgestellt, die sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Besonderes Eintrittsgeld wurde für diese Schaustellung nicht erhoben; die Unkosten wurden durch die Mehreinnahmen gedeckt.

Die Konzerte fanden Sonntags (nachmittags und abends), Mittwochs (nachmittags) und Freitags (abends), während der Sommermonate auch Montags (nachmittags) und Mittwochs (abends) statt; sie wurden von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, die Montags- und die Freitagskonzerte während der Sommermonate von der Kapelle des 5. Ulanen-Regiments gegeben. Während der Anwesenheit der Afrikanertruppe fand an allen Nachmittagen Konzert statt. Am 8. Juli und 12. August wurden Doppelkonzerte veranstaltet.

Neben den beiden hiesigen Militärkapellen wurden, besonders während der Zeit der Militärübungen, andere Militär- und Zivilkapellen herangezogen. Bei den Konzerten wirkten mit: Am 29. April der Cellokünstler Otto Hedler, am 8. und 10. Juni der Posaunen-Virtuose Prof. Aischauky und am 26. Juni beim Abendkonzert der Männergesangsverein „Konforbia“.

Am 27. Mai, 5. Juni, 16. Juli und 2. September fand abends Beleuchtung des vorderen Weihers und der Baumgruppen statt. Am 19. Juni hielt der in Düsseldorf tagende Internationale Kongress für Bergbau und Hüttenwesen (vergl. S. XIII) seinen Begrüßungsabend im Garten ab.

Die Säle wurden von Vereinen usw. in vermehrtem Umfange zur Abhaltung von Festlichkeiten benutzt.

Der Tierbestand vermehrte sich wie folgt:

Durch Kauf und Tausch um 40 (32) Säugetiere und 130 (225) Vögel im Werte von 14 487 (9928) *M*. Als besonders wertvoll und wissenschaftlich interessant sind zu nennen: 1 Paar Zebras, 1 männl. Löwe, 1 männl. Bison, 1 männl. Dach, 1 Mährenschafbock, 1 Lama, 1 Rotpiekhirsch, 1 Einhornschaf, 1 Zwergziege, 1 Ziburu, 2 weiße Ibis, 1 weißer Kranich, 6 Jungfernkraniche, 1 Paar Emus, 1 Bunttukan, 1 Schnee-Eule und eine Reihe rassenreiner Hühner.

Durch eigene Zucht wurde der Tierbestand des Gartens um 35 (37) Säugetiere und 17 (34) Vögel vermehrt. Darunter sind die bemerkenswertesten: 2 Bisons, 2 Tharziegen, 1 Wapiti, 1 Silahirsch, 2 Damhirsche, 1 Pferdehirsch, 1 Virginischer Hirsch, 1 Lama, 2 Ponys, 7 Wildschweine, 3 Rhesusaffen, 1 Bari und ein Rajemaki; ferner eine Anzahl Enten, Gänse und Hühner.

An Geschenken erhielt der Garten:

41 (18) Säugetiere, 68 (15) Vögel und 8 (4) Reptilien. Besonders hervorzuheben sind: 1 Aye-Aye, 3 rote Variis, 1 Rajemaki, 2 Mohnmakis, 2 Nachtaffen, 2 Mongoze, 2 Tenreks, 1 Mausmaki, 1 Protobil von Herrn General-Bertreter Otto Dehlerking; 2 Kapuzineraffen, 2 Nasenbären, 1 Bindenmarder, 1 Schildkröte von Herrn Kapitän Venator; 2 amerikanische Wildkazen von Herrn Otto Heusch; 1 Hundspavian von Herrn Anton Königshausen; 1 Meerkatze von Herrn Dr. Gaede, Dinslaken; 1 Schweinsmaka von Herrn Rgl. Berggrat Kessemann, Werden a. d. Ruhr; 1 Rhesusaffe von Frau Wwe. Hörth; 1 Makak von Herrn Wolff, Oberhausen; 1 Paar afrikanische Strauße vom Verein zur Förderung des Zoologischen Gartens; 1 Paar afrikanischer Strauße von Herrn Direktor Knoller, Berlin; 2 Kasgeier von den Herren Aug. Hornung und Alfred Mannesmann, Tanger; 1 Schildkröte von Herrn Obermaschinenisten W. Landau.

Verkauft oder vertauscht wurden:

57 (56) Säugetiere und 24 (75) Vögel im Werte von 7362.25 (1668.45) *M*; davon brachten 37 (19) Säugetiere und 8 (6) Vögel eigener Zucht einen Erlös von 1892 (938) *M*.

Eingegangen sind:

76 (70) Säugetiere, 142 (137) Vögel und 5 (1) Reptilien im Werte von 4538 (19 862) *M*. An wertvollen Tieren starben: 1 Bison, 1 Wasserbüffel, 3 Mährenschafe, 1 Arixhirsch, 3 rote Variis, 1 farb. Esel, 1 Mönchskranich, 2 Sattelstörche, 1 Bunttukan, 2 Magelhangänse, 3 Jungfernkraniche, 2 Flamingos, 2 Schwarzkopfbisse und 1 Schnee-Eule.

An der Brehmstraße wurde mit finanzieller Unterstützung des Vereins zur Förderung des Zoologischen Gartens eine Brücke gebaut, die einen bequemeren Zugang zu den Festsälen der Restauration bildet. An der Brücke liegt eine Haltestelle der Straßenbahnlinie 4. Im übrigen wurden die üblichen Instandhaltungsarbeiten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel ausgeführt.

Am 9. Mai 1910 wurde von einer Reihe von Freunden des Zoologischen Gartens der „Verein zur Förderung des Zoologischen Gartens“ gegründet, dem sofort eine Anzahl von Abonnenten und sonstigen Gönnern des Gartens beitrug. Als erstes sichtbares Zeichen seiner Tätigkeit stiftete der neue Verein die Mittel zur Anschaffung eines prächtigen Paares afrikanischer Strauße, die im Garten seit langen Jahren nicht mehr ausgestellt gewesen sind. Ein Freund des Gartens schenkte weiter eine größere Voliere, welche in der Nähe des Affenhauses aufgestellt wurde und für Spechte und ähnliche Vögel bestimmt ist.

#### Kassenabschluss:

	Einnahme:		Ausgabe:	
	1910	1909	1910	1909
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Lokalverwendung . . . . .	167 506.20	156 997.71	Vorschuß aus dem Vorjahre . .	— 43 240.09
darunter Dauerkarten . . . .	42 790.—	36 224.50	Verwaltungskosten . . . . .	25 983.54 26 732.88
" Tageskarten . . . . .	95 499.29	93 850.10	Zinsen und Schulbentilgung . .	34 252.97 27 439.08
Tiere, Garten, Beleuchtung . .	9 427.87	10 082.31	Lokalverwendung, Steuern, Ab-	
Grundstücke, Gebäude . . . . .	14 100.—	12 600.—	gaben . . . . .	80 334.31 76 510.30
Wein, Bier . . . . .	26 868.36	20 704.82	Tiere, Garten, Beleuchtung usw.	101 734.87 102 274.75
Insgemein . . . . .	58 685.22 <sup>1)</sup>	136 319.81 <sup>2)</sup>	Bauten . . . . .	25 092.77 24 640.51
Resteinnahme . . . . .	1 830.62	1 830.62	Wein . . . . .	16 680.27 11 312.96
Defekte . . . . .	—	—	Insgemein . . . . .	15 509.22 34 395.59
Summe der Einnahmen	278 418.27	338 535.27	Restfollausgabe . . . . .	46 240.70 59 200.14
			Summe der Ausgaben	345 828.65 405 746.30

#### Abfluß:

	ℳ	ℳ
Einnahme . . . . .	278 418.27	338 535.27
Ausgabe . . . . .	345 828.65	405 746.30
Erforderlicher Zuschuß	67 410.38	67 211.03

Die Neubaufasse, betreffend Erwerb und Instandsetzung des Zoologischen Gartens, schließt mit folgenden Ausgabebeiziffern ab:

Konto A. — (—) ℳ; Konto B. 37 500 (37 500) ℳ; Konto C. 95 186.75 (95 186.75) ℳ; Konto D. 122 811.09 (122 196.19) ℳ; Konto E. 170 000 (170 000) ℳ; Konto F. 3 666.29 (1 349.89) ℳ; Konto G. 250 672.47 (235 656.45) ℳ; insgesamt 679 836.60 (661 889.28) ℳ.

#### XI. Sternwarte.

Auf der Sternwarte wurden im Kalenderjahre 1910 durch den Vorsteher, Astronom Dr. B. Luther, vorgenommen:

47 Beobachtungen von 14 fremden Planeten und 39 Beobachtungen von 12 Düsseldorf Planeten.

Außerdem wurden viele andere Sterne beobachtet. Der Halleysche Komet und der Komet 1910a konnten mehrmals und der Faye'sche Komet einmal beobachtet werden. Verschiedene Mitteilungen Dr. Luthers sind in der Zeitschrift „Astronomische Nachrichten“ veröffentlicht worden.

<sup>1)</sup> einschl. 57 369.52 ℳ Bestand aus 1909.

<sup>2)</sup> einschl. 75 088.79 ℳ Fehlbetrag aus 1908 und einschl. 60 050 ℳ für Herrichtung des neuen Teils aus dem Reservefonds der Stadtkasse.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

## XII. Landes- und Stadt-Bibliothek.

### a) Erwerbungen.

Der gesamte Zuwachs umfaßte 5394 bibliographische Bände, einschließlich 41 Handschriften und 25 Kartenblätter, darunter durch Kauf erworben 2915 Bände einschließlich 25 Kartenblätter. Der Zuwachs an eingestellten Buchbinderbänden betrug 4171 Bände. Der Gesamtestand belief sich am Schlusse des Berichtsjahres auf rund 64 700 Bände. Unter den größeren Erwerbungen sind zu nennen:

Allgemeine Zeitung 1798—1831; Grenzboten 1879—1899; Brinkmans Catalogus 1890—1900; Bibliothèque de la Compagnie de Jésus P. 1. T. 1—10. 1890—1909; Statistif des Deutschen Reiches, Bd. 1—5, 8—63, 1873 bis 1883 sowie die Monats- und Vierteljahrshefte 1884—1899; Journal für Mathematik, 23 fehlende Bände; Just's Botanischer Jahresbericht, Jg. 33—35; Alpbach, A., Les promenades de Paris, 1867—73.

### b) Schenkungen.

Die Bibliothek erhielt wie im Vorjahre Geschenke von zahlreichen Behörden (größtenteils im Verfolg der ministeriellen Erlasse, s. den vorjährigen Bericht), von Instituten und Privatpersonen, desgleichen Tauschgaben von Bibliotheken und von den höheren Schulen des Regierungsbezirks, denen wir unsere Jahresberichte regelmäßig zusenden. Unter den Schenkungen sind folgende hervorzuheben:

Der Magistrat der Stadt Budapest überwies eine größere Zahl Bücher der Heine-Literatur in magyarischer Sprache; die Erben des verstorbenen Herrn August Courtz eine größere Anzahl Bücher aus dessen nachgelassener umfangreicher Bibliothek; die Erben Andreas Achenbachs eine Anzahl Bücher aus dessen Nachlaß; aus dem Nachlaß des verstorbenen Oberlandesgerichtsrates Dr. Heinrich Eschbach stiftete seine Witwe eine große Anzahl meist rechtsgeschichtlicher Werke; Frau Dr. S. Schröder schenkte eine Anzahl Bücher und Musikalien aus dem Nachlasse des Herrn Hermann Grube; die Königlichen Regierungen zu Düsseldorf und Köln, letztere durch Vermittlung des hiesigen Staatsarchivs, überwiesen eine größere Anzahl Dubletten und ausgedehnter Werke; aus der Bibliothek des Bürgermeisteramtes des eingemeindeten Ortes Heerdt wurde u. a. eine längere Serie der Neuzer Zeitung überwiesen. Herr Beigeordneter Dr. Most schenkte: Mitteilungen des k. k. Finanzministeriums, Jg. 1—11, Wien 1895—1905.

### c) Deposita.

Frau Witwe Karl Zaudy in Wesel überwies der Bibliothek als Depositum fünf Briefe, die Beierche de Geldern (später Heinrich Heines Mutter) in den Jahren 1795 und 1796 aus Düsseldorf an eine Weseler Freundin geschrieben hat; vergl. Deutsche Rundschau, Jahrgang 3, Heft 10 1877, Seite 93 ff. Von den dort abgedruckten Briefen sind es die Nummern 1, 5, 6, 8, 9.

### d) Benutzung.

An 283 Öffnungstagen wurden verliehen: an 1134 (im Vorjahr 937) einheimische Entleiher 10 867 (9 956) Bände, an 144 (111) auswärtige, einschließlich 25 (14) Behörden und Institute, 1167 (799) Bände einschließlich 18 (1) Handschriften, zusammen 12 034 (10 735) Bände. Das Lesezimmer benutzten 19 765 (18 296) Personen, an jedem Öffnungstage im Durchschnitt 70 (65), dieselben benutzten 12 876 (8 544) Bände einschließlich 140 (117) Handschriften.

Für hiesige Benutzer wurden aus 23 verleihenden Bibliotheken und sonstigen Instituten hergehandelt 1477 (1670) Bände, einschließlich 5 (32) Handschriften.

Wie in den Vorjahren erhielt die Bibliothek weitaus die meisten dieser Bände aus dem Leihverkehr mit der Universitäts-Bibliothek Bonn: 785 (856), und der Königlichen Bibliothek zu Berlin: 617 (696). Durch die Ausdehnung dieses Leihverkehrs auf alle preussischen staatlichen Bibliotheken Anfang Dezember 1910 hat sich der Kreis der unseren Benutzern leicht zugänglichen Büchersammlungen stark vermehrt. Allerdings ist die Wandgebühren gleichzeitig von 10 auf 20 Pfennig erhöht worden.

Die Entleiher (1292 einschl. 156 auswärtige) verteilen sich auf die verschiedenen Berufe und Stände wie folgt:

Hochschullehrer 6, Studierende und Kandidaten 216, Geistliche 41, Juristen und höhere Verwaltungsbeamte 158, Ärzte 30, Beamte wissenschaftlicher Institute 24, Lehrer an höheren Schulen 100, Lehrer an niederen Schulen 85, Subaltern- und sonstige Beamte 110, Schriftsteller und Künstler 58, Techniker, Landwirte, Fabrikanten und Kaufleute 113, Militärpersonen 9, männliche Personen ohne Beruf und Schüler 141, Frauen 152, Behörden und Institute usw. 49.

Handschriften und Bücher wurden von hier versandt an:

Königliche Bibliothek Berlin, Stadtbibliothek Bern, Öffentliche Bibliothek Bielefeld, Universitäts-Bibliothek Bonn, Stadtbibliotheken Köln und Orefeld, Städtische Bücherei Dortmund, Stadtbücherei Elberfeld, Universitäts-Bibliothek Freiburg i. Br., Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe, Universitäts-Bibliothek Münster, Kaiser-Wilhelm-Bibliothek Posen, Staatsarchiv und Universitäts-Bibliothek Wien.

Die Handschriften der deponierten Bibliothek Winterim (zur Geschichte des Franziskaner-Ordens) wurden eifrig benutzt.

#### e) Publikationen.

Eine Anregung des Herrn Regierungspräsidenten, die auf Verständigung und Kooperation derjenigen Vereine hinzielte, die Vorträge ernst-belehrenden oder literarischen Charakters veranstalten, hatte zunächst zur Folge die Herausgabe einer monatlichen Zusammenstellung dieser Vorträge sowie der künstlerischen Konzerte durch die Landes- und Stadt-Bibliothek. Diese erschien für die Monate Oktober bis März/April unter dem Titel „Düsseldorfer Programm-Kalender“. Der Kalender, ein doppelseitig bedrucktes Blatt, hat Plakat-, zusammengefaltet Taschen-Format, Breite 21, Länge bis zu 59 cm.

In der Zeitschrift Euphorion, Band 17, 1910, Heft 3/4, Seite 628 ff., hat Paul Beyer (Seine-Studien. Zwei unbekannte Handschriften zum Neuen Frühling) auf Grund zweier Gedicht-Autographen der Landes- und Stadt-Bibliothek (der einzigen Seine-Autographen, die sie besitzt), die Arbeitsweise des Dichters untersucht.

#### f) Kooperation.

Eine Zentral-Zettelliste der von den namhafteren Bibliotheken der Stadt laufend gehaltenen Zeitschriften wurde angelegt. Eine weitere Kooperation der Bibliotheken ist in die Wege geleitet. Es ist beabsichtigt, diese Liste zu vervielfältigen, ferner einen Zentral-Zettelkatalog der Bestände hiesiger Bibliotheken anzulegen und Zuwachslisten herauszugeben. Durch Zerschneiden der gedruckten Kataloge der Bibliotheken des Zentral-Gewerbe-Vereins (Kunstgewerbe-Museums), der königlichen Regierung, des Ärzte-Vereins und des Gabelsberger Stenographen-Vereins und Aufkleben der Titel auf Zettel ist ein Anfang gemacht.

#### g) Personal.

Die Hilfsarbeiterin Fräulein Schoeler schied mit dem Schluß des vorigen Berichtsjahres aus, ebenso Fräulein Bruns am 1. Januar 1911. Die Stelle der ständigen Hilfsarbeiterin wurde nach vorübergehender anderweiter Besetzung am 1. Januar 1911 an Fräulein Hannah Greiff übertragen, die andere Stelle am 1. November 1910 an Fräulein Ella Busch. Der beurlaubte Bibliothekar Dr. Reuter wurde vom 16. Januar bis zum 31. März durch Dr. Eugen Sulz vertreten.

### XIII. Öffentliche Bücher- und Lesehallen.

#### a) Allgemeines.

Das erfreulichste Ereignis des Geschäftsjahres 1910 war die Eröffnung einer V. Bücher- und Lesehalle im nördlichen Stadtteil, Ecke der Winkelsfelder- und Zülicherstraße, am 2. Januar 1911.

Der Leseraum, ganz zu ebener Erde, ist durch Entfernen zweier Wände aus zwei Ladenlokalen entstanden und mit der ein paar Stufen erhöhten Ausleihe und Bücherei zu einem leicht zu übersehenden Ganzen vereinigt. Tags durch die drei großen Ladenfenster, abends durch elektrische Pendellampen freundlich erhellt, bietet die Halle eine behagliche Lesegelegenheit. 40 Zeitschriften und 7 Tagesblätter liegen dort auf. Von den insgesamt beschafften 3803 Bänden standen bei der Eröffnung gebrauchsfertig für den Lesesaalbenutzer 418, zum Ausleihen 1264.

Wie die ansprechende Einrichtung, dürfte auch die Lage in einem Eckhaus an freiem Platz, wenig von Verkehrsgeräusch gestört und doch leicht erreichbar von Haltestellen der Straßenbahnlinie 1, 2 und 9, allen billigen Ansprüchen des Publikums gerecht werden.

Zur Leitung der neuen Bücher- und Lesehalle ist als Bibliothekarin die bisherige Assistentin Fräulein *C a r n a p* berufen worden.

Den Dienststunden der V. entsprechend wurden mit dem 1. Februar 1911 auch die Öffnungszeiten der IV. und II Lesehalle geändert und zwar auf täglich 11—1 und 5—10 (Ausleihe bis 9) bzw. mit Rücksicht auf den Schulbetrieb an der Zahnstraße 10—1 (Ausleihe ab 11) und 5—9. Neu verteilt und verdoppelt waren das ganze Jahr über die Ausleihstunden der III. Bücherhalle, nämlich Dienstag und Freitag 7—9, Sonntag 11—1, ein erster Schritt zum beschlossenen Ausbau dieser Anstalt zur Lesehalle, der mit der Eröffnung des Ledigenheims, wo Räume für sie vorgesehen sind, im Spätsommer vollendet sein soll.

Frau *A n t o n* ist als Assistentin und Fräulein *J o n e n* als Hilfsarbeiterin eingetreten.

#### b) Die Ausleihen.

Die Zahl der auszuleihenden Bände beträgt in I 20 200 (18 766\*), II 7946 (7248), III 3692 (3440), IV 5980 (5522), V 3355. Die Zunahme ist geringer als in den Vorjahren, was teils in notwendig gewordenen Ausrangierungen (I), teils in stärkerer Vermehrung der Standbibliothek (II) und aufliegenden Zeitschriften seinen Grund hat. Eine Reihe Anschaffungen für die III erscheint erst im nächsten Jahresbericht, da sie, um das Umfatalogisieren bei dem Ausbau zu vermeiden, einstweilen beiseite gestellt sind.

Lesefarten wurden ausgegeben von I 9036 (9360), II 3741 (3414), III 530 (573), IV 2213 (1770\*\*), V 1562, was eine Gesamtzunahme von 13 (12) % bedeutet; diese kommt wesentlich auf Rechnung der II und V, wofür letztere der I einen Teil der Leser entführt hat. Der Rückgang bei II ist wohl zufälliger Natur, durch Wohnungswechsel oder dergleichen hervorgerufen.

In der Zusammenfassung des Leserkreises haben sich weder nach Berufen noch Konfessionen bemerkenswerte Verschiebungen vollzogen.

Es wurden entliehen in I 161 156 (157 232), II 76 086 (63 780), III 9892 (9679), IV 54 903 (47 497), V 13 800 Bände. Das ergibt, nach Ausscheidung der V, eine durchschnittliche Vermehrung um 8,6 (12,9) %. Die stärkste Monatsziffer weist, wie stets, der Januar auf; nur in V ist es diesmal beinahe der Februar.

85 bis 88 % der Nachfrage galten schöngeistiger Literatur.

Die durchschnittliche Abfertigung für die Stunde betrug in I 41 (39), II 33 (27), III 36 (70) \*\*\*, IV 24 (20), V 25,5, ist also abgesehen von III, durchweg gestiegen.

\*) Der Einfachheit halber sind die Leseanstalten kurz mit römischen Zahlen bezeichnet. Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

\*\*) Statt dieser auf Versehen bei der März-Statistik beruhenden Zahl hätte im vorigen Jahresbericht 2212 stehen müssen.

\*\*\*) Entspricht der doppelten Ausleihzeit.

## c) Die Lesehallen.

Die Stadtbibliotheken umfassen in I 527 (510), II 590 (364), IV 166 (175),\* V 442\*\* (488 bei der Eröffnung) Bände.

Offentlich nimmt die Unsitte des Entwendens weiter ab.

Die aufliegenden Zeitschriften wurden vermehrt in I um 15, in II um 9, in IV um 7.

Es besuchten die I 37 626 (35 996), II 11 406 (11 277), IV 19 338 (15 639), V 3746 Personen, was Tagesdurchschnitte von gut 100, 30, 50, 40 regelmäßigen Besuchern ergibt. Die geringe Zunahme (1 %) bei II spiegelt die unzureichenden Raumverhältnisse in dem einen Schulzimmer an der Zahnstraße wieder, wofür einstweilen die III. Lesehalle Abhilfe schaffen wird.

Der Gesamtzahl von 370 407 Benutzungen (302 037 Entleihungen und 68 370 Lesehallenbesucher) in I, II, III, IV steht ein Aufwand von 33 300 M gegenüber. Die Stadt hat mithin für jede Benutzung nicht ganz 9 (10) S ausgegeben.

Gegenstand	Bücher- und Lesehalle I		Bücher- und Lesehalle II		Bücherhalle III		Bücher- und Lesehalle IV		Bücher- und Lesehalle V	
	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Einnahme . . . . .	1 385	1 331	541	548	111	53	439	385	170	—
Ausgabe . . . . .	19 155	17 715	6 425	6 668	2 273	1 751	7 929	6 829	13 994	—
mithin Bedürfnis	17 770	16 384	5 884	6 120	2 162	1 698	7 490	6 444	13 824	—

## XIV. Volksbildungskurse.

Es fanden folgende Vortragsreihen statt:

1. Prof. Dr. Fahde, Crefeld: Das Meer.
2. Prof. Dr. Müller-Düsseldorf: Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers.
3. Direktor Dr. Most-Düsseldorf: Reichs-, Staats-, Gemeindefinanzen und ihre Probleme.

Der erste und dritte Vortragszyklus beanspruchte 4 Abende, der zweite 6 Abende. Zu 1 wurden 243, zu 2 344 und zu 3 127 Karten à 50 S verkauft. Nach Abzug dieser Einnahmen verblieben von den 1365 M Bruttoausgaben 1008 M Nettoausgaben, die je zur Hälfte von der Handelskammer und von der städtischen Verwaltung gedeckt worden sind.

## XV. Stadtgeschichte.

Die Vorbereitungsarbeiten für den Teil der älteren Geschichte durch den Volontär am hiesigen königlichen Staatsarchiv Dr. Hans Schubert sind beendet. Mehrere hiesige und auswärtige Archive sind durchgesehen und die erforderlichen Auszüge gemacht.

Die Bearbeitung des Teiles der älteren Geschichte, und zwar von den ersten Anfängen bis zur Zugehörigkeit der Stadt zu Preußen ist mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung dem Archivar Dr. Friedrich Lau in Düsseldorf vertraglich übertragen worden. Wegen Anlage des ganzen Werks und Bearbeitung des neueren Teils ist der vorjährige Verwaltungsbericht Seite 142 bis 144 zu vergleichen.

\*) 9 (15) Bände verschwanden.

\*\*) 6 Bände verschwanden gleich im ersten Monat des Bestehens.

## B. Fürsorge für das physische Leben.

### 1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege.

#### I. Armenpflege.

##### a) Offene Armenpflege.

Die Zahl der Armenbezirke beträgt jetzt 61, die der Armenquartiere 590 (im Vorjahr 579), die der Armenpfleger 545 (536) einschließlich 19 (19) Armenpflegerinnen.

##### a) Regelmäßige Unterstüzungen zur Verpflegung und Miete.

Die Unterstüzungen des Berichtsjahres erhellen aus nachstehender Uebersicht:

Rechnungsjahr 1910	Betrag der Unter- stüzungen M	Es wurden unterstügt:						Im Durch- schnitt entfielen auf den		Der Haus- stände	
		Einzelstehende		Familien- häupter	Insgesamt Haus- stände usw.	Ange- hörige	Insgesamt Köpfe	Haus- stand M	Kopf M	Zu- gang	Ab- gang
		Männer	Frauen								
April 1910	46 592	121	675	2 232	3 028	6 324	9 352	15,4	5,0	75	79
Mai "	36 162	121	673	2 205	2 999	6 210	9 209	12,6	3,9	85	114
Juni "	35 870	119	678	2 210	3 007	6 244	9 251	11,3	3,9	95	87
Juli "	46 231	125	678	2 241	3 044	6 336	9 380	15,2	4,9	103	66
August "	37 248	127	688	2 291	3 106	6 489	9 595	12,0	3,9	135	78
September "	36 959	127	695	2 303	3 125	6 538	9 663	11,8	3,8	82	63
Oktober "	45 372	132	694	2 291	3 117	6 503	9 620	14,6	4,7	70	78
November "	36 957	133	699	2 305	3 137	6 526	9 663	11,8	3,8	101	81
Dezember "	36 465	135	713	2 314	3 162	6 564	9 726	11,5	3,8	89	64
Januar 1911	47 072	141	719	2 337	3 197	6 615	9 812	14,7	4,8	92	57
Februar "	36 996	145	719	2 345	3 209	6 621	9 830	11,5	3,8	73	61
März "	33 390	151	717	2 386	3 254	6 701	9 955	11,8	3,9	103	58
im ganzen	480 314									1 103	881
gegen 1909	491 578									1 187	735
oder im Monat durchschnittlich.	40 026	131	696	2 288	3 115	6 473	9 588	12,8	4,2	92	73
gegen 1909	40 965	91	585	2 043	2 719	5 736	8 455	13,2	4,2	99	61

Der wöchentliche Durchschnitt der bewilligten Gaben stellte sich im April auf 9318 (7886) M; Mai 9040 (7674) M; Juni 8967 (7748) M; Juli 9246 (7810) M; August 9312 (7974) M; September 9240 (7751) M; Oktober 9074 (7852) M; November 9239 (8185) M; Dezember 9116 (7777) M; Januar 9414 (9387) M; Februar 9249 (9639) M; März 9597 (9581) M.

Die Gesamtbewilligungen beliefen sich bei 52 (52) Wochen auf 480 314 (491 578 M, gleich 9237 (9453) M im Wochendurchschnitt.

### β) Besondere Unterstützungen.

Außer den vorbezeichneten regelmäßigen Barunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch verabreicht:

	1910	1909
1. an einmaligen außerordentlichen Barunterstützungen . . . . .	36 833 M	36 616 M
2. an Erstattung von Unterstützungen ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnender Personen . . . . .	76 201 "	72 592 "
3. an Barunterstützung nicht ortsangehöriger Personen . . . . .	29 541 "	37 436 "
4. an Naturalunterstützungen:		
a) Kleidung und Hausrat im Betrage von . . . . .	50 350 "	51 507 "
b) Bekleidung armer Schulkinder im Betrage von . . . . .	—*) "	5 345 "
5. für Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremder und Unterbringung von Obdachlosen . . . . .	27 638 "	42 481 "
	<u>insgesamt 220 563 M</u>	<u>245 977 M</u>

Die Beherbergung erfolgte in Armenhäusern und in dem städtischen Obdachlosenasyll, Kaiserswertherstraße 24 und 26.

In den Armenhäusern waren Ende des Berichtsjahres untergebracht: Glockenstraße 79 mit 14 verfügbaren Räumen 30 (26), Stoffeln 29 (Hundsburg) mit 13 verfügbaren Räumen 32 (24) Wandelstraße 5 mit 25 verfügbaren Räumen 44 (60), Flurstraße 45 mit 42 verfügbaren Räumen 92 (128), Flurstraße 47 mit 13 verfügbaren Räumen 22 (30), Kaiserswertherstraße 26 mit 24 verfügbaren Räumen 46 (46), Armenhaus Gerresheim mit 39 verfügbaren Räumen 76 (44), insgesamt also bei 170 verfügbaren Räumen 342 (358) Personen.

Ueber die Benutzung des Obdachlosenasylls unterrichtet folgende Tabelle:

	Nächtigungen:			Nächtigungen:	
	1910	1909		1910	1909
April . . . . .	5 122	3 772	Uebertrag . . . . .	27 471	32 610
Mai . . . . .	5 010	4 764	Oktober . . . . .	4 846	5 525
Juni . . . . .	4 335	5 174	November . . . . .	5 045	4 838
Juli . . . . .	4 499	5 962	Dezember . . . . .	5 451	4 632
August . . . . .	4 596	6 389	Januar 1911 bezw. 1910 . . . . .	7 210	5 496
September . . . . .	3 909	6 552	Februar . . . . .	6 271	4 981
zu übertragen . . . . .	27 471	32 610	März . . . . .	5 701	5 495
				<u>61 995</u>	<u>63 577</u>

Das Asyll wurde demnach durchschnittlich in jeder Nacht von 170 (174) Personen benutzt. Der schwächste Besuch war am 20. September 1910 mit 112, der stärkste am 30. Januar 1911 mit 255 Personen zu verzeichnen.

### γ) Kosten der offenen Armenpflege.

	1910	1909
a) Regelmäßige Unterstützungen . . . . .	480 314 M	491 578 M
b) Besondere Unterstützungen . . . . .	220 563 "	245 977 "
	<u>Insgesamt . . . . . 700 877 M</u>	<u>737 555 M</u>
	ab Erstattungen . . . . .	73 398 "
Demnach reine Ausgabe für offene Armenpflege . . . . .	646 994 M	664 157 M

### b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge.

#### a) Waisen- und Jugendfürsorge.

Auf Kosten der Armenverwaltung waren Ende des Berichtsjahres in Waisenhäusern 122 (110) Waisen untergebracht.

\*) Auf die Schulverwaltung übergegangen.

Davon entfallen: 1. auf das katholische Knaben-Waisenhaus an der Oberbilkerallee 47 (46) Knaben; 2. auf das katholische Mädchen-Waisenhaus in Derendorf (Annastraße 62) unter Leitung der Schwestern vom armen Kinde Jesu: 59 (45) Mädchen; 3. auf das evangelische Waisenhaus an der Pempelforterstraße 8 (7) Knaben, 8 (12) Mädchen. Die Pflegekosten betragen vereinbarungsgemäß für das Kind und das Jahr 175 bzw. 180  $\mathcal{M}$ .

Ueber die im städtischen Pflegehause an der Ratingerstraße untergebrachten Kinder wird besonders auf Seite 90 berichtet.

In Privatpflege waren untergebracht: 144 (174) Kinder, und zwar 63 (70) in hiesiger und 81 (104) in auswärtiger Pflege.

Von den im Jahre 1910 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 8 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wurde Pflegegeld zwischen 60 und 185  $\mathcal{M}$  jährlich gezahlt. Der Pflegesatz von 185  $\mathcal{M}$  wird für solche Kinder entrichtet, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Wartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen. Als Regel gilt im allgemeinen der Satz von 172  $\mathcal{M}$ . Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden wurde das Pflegegeld für 10 Kinder erstattet. Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die Kommunion oder Konfirmation wurden den Pflegeeltern von 21 Waisen Vergütungen von je 20  $\mathcal{M}$  gewährt. An Reise-, Arznei- und Bekleidungskosten entfielen im Jahresdurchschnitt auf jedes in Familienpflege untergebrachte Kind 9  $\mathcal{M}$ . Die Gesamtkosten für ein Kind beliefen sich demnach auf etwa 181  $\mathcal{M}$  jährlich. Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern oder aus erzieherischen Gründen 16 Kinder. Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war im ganzen befriedigend. Ernsthafte Erkrankungen kamen nur vereinzelt vor.

In Lehre befanden sich am Schlusse des Jahres 1910 71 Waisen gegen 70 im Vorjahre. Sie haben sämtlich bei ihrem Lehrherrn Wohnung.

Nur 5 Waisen kamen zu hiesigen, 66 zu auswärtigen Meistern, 18 werden als Schlosser oder Schmiede, 13 als Schreiner, 8 als Bäcker, 1 als Schneider, 1 als Installateur, 3 als Schuhmacher, 3 als Gärtner, 4 als Metzger, 6 als Sattler und Polsterer, 10 als Anstreicher und 4 als Barbieri ausgebildet.

Aus Stiftungsmitteln (vergl. vorjährigen Bericht Seite 152) wurden an 19 (16) Vollwaisen Sparkassenbücher im Gesamtbetrage von 1641  $\mathcal{M}$  ausgehändigt.

Unter Generalvormundschaft wurden gestellt 99 (147) Kinder.

Hierunter sind 12 (14) Kinder, deren Eltern die elterliche Gewalt gemäß § 1666 des Bürgerlichen Gesetzbuches entzogen wurde, 34 (32) eheliche verwaiste und 53 (101) uneheliche Kinder. — Von den 99 (147) Kindern wurden 41 (31) in den städtischen Pflegehäusern und 7 (22) in den hiesigen Waisenhäusern untergebracht. 23 (53) uneheliche Kinder fanden in der Familie der Mutter Aufnahme, während 28 (41) in fremden Familien in Pflege waren. Von der Gesamtzahl der Mündel starben 7 (15). Großjährig wurden 17 (18) Mündel. In 36 (32) Fällen wurde die Generalvormundschaft aus verschiedenen Gründen niedergelegt. 4 (6) Kinder wurden legitimiert und 1 (0) Kind wurde an Kindes Statt angenommen. Im Interesse der unehelichen Kinder wurden 53 (75) Alimentationsklagen erhoben, deren 44 (45) mit Erfolg durchgeführt, 3 (3) abgewiesen und 2 (2) zurückgenommen wurden. 21 (25) Klagen waren am Schlusse des Jahres noch nicht entschieden. In 10 (26) Fällen konnten die Erzeuger nicht benannt bzw. nicht ermittelt werden.

Die Gesamtzahl der unter Generalvormundschaft stehenden Mündel betrug am 31. März 1911 670 (636).

An Alimenter usw. wurden 8 504.79 (4 080.95)  $\mathcal{M}$  vereinnahmt.

Hiervon wurden gezahlt an die Armenverwaltung 1 621.75 (987.08)  $\mathcal{M}$ , an die Pflegemütter 4 783.99 (1 964.70)  $\mathcal{M}$ , als Spareinlagen angelegt 2 099.05 (1 127.52)  $\mathcal{M}$ , letztere betragen insgesamt am Ende des Jahres 3 329.31 (2 930.28)  $\mathcal{M}$ .

Der Fürsorgeerziehung sind 155 (131) Minderjährige überwiesen worden, davon 75 (56) auf den vom Gemeindevorstand gestellten Antrag und 80 (75) auf Beschluß des Amtsgerichts von Amts wegen. In 29 Fällen schwebte das Verfahren noch, teils wegen Beschlußfassung, teils wegen Unterbringung in die Anstalt. Etwa 300 Minderjährige wurden fortlaufend überwacht, bei denen Verwahrlosung zu befürchten, Fürsorgeerziehung aber noch nicht geboten war. In solchen Fällen wurden mit Verwarnung der Minderjährigen und deren Eltern unter Hinweis auf die drohende Fürsorgeerziehung auch jetzt gute Erfolge erzielt.

## Ziehkinderverwesen und Waisepflege.

Zahl der Ziehkinder am 31. März 1911	Zu der Gesamtzahl sind enthalten:									Die Erlaubnis zum Halten eines Ziehkindes wurde wegen mangelhafter Pflege des Kindes entzogen in Fällen	Die Erlaubnis wurde versagt, weil die Wohnungs- verhältnisse nicht genügten und aus anderen Gründen in Fällen	Zahl der von den städtischen Pflegerinnen gemachten Besuche bei Kindern	
	Eheliche Kinder in fremder Pflege			Uneheliche Kinder in fremder Pflege			Uneheliche Kinder, die bei der Mutter, in deren Familie, oder sonst in unent- geltlicher Pflege sind, im					im 1.   2. Lebensjahre	im 1.   2. Lebensjahre
	1.	2.	3.—6.	1.	2.	3.—6.	1.	2.	3.—6.				
1 990	8	3	10	205	144	248	471	232	669	4	17	8 195	2 991
		21			597			1372					
						1969							
Im Vorjahre 1724	2	2	10	187	165	225	348	213	572	9	15	7102	2 932

Die ärztlichen Unter- suchungen fanden statt an Tagen	Die Zahl der ärzt- lichen Untersuchungen bei Kindern		Zahl der bei den Vorführungen vom Arzte krank befundenen u. den Armenärzten zur Behandlung über- wiesenen Kinder		Zahl der von den städt. Pflegerinnen wegen Krankheit bzw. Krankheits- verdacht an die Armenärzte ver- wiesenen Kinder		Milch wurde gewährt in Fällen bei Kindern		Wäsche und Kleidungsstücke wurden gewährt in Fällen bei Kindern	
	im		im		im		im		im	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
52	1 942	12	34	—	156	120	49	—	69	—
Im Vorjahre 52	1 605	27	28	—	82	—	15	—	72	—

Von den 5 (5) besoldeten Pflegerinnen wurden am Schlusse des Berichtsjahres 1063 (917) Kinder kontrolliert.

Darunter befanden sich: eheliche Ziehkinder 11 (4), uneheliche Ziehkinder 349 (352), uneheliche Kinder bei der Mutter oder in sonstiger unentgeltlicher Pflege 703 (561).

Den 98 (98) ehrenamtlich tätigen Aufsichtsdamen und Waisepflegerinnen waren am Schlusse des Jahres 854 (807) Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren zur Ueberwachung zugewiesen.

Die Zahl der Mündel vom vollendeten 6. bis 21. Lebensjahre betrug am Schlusse des Jahres 3898 (3429). Die Ueberwachung erfolgte durch 424 (421) ehrenamtlich tätige Waisepfleger. Ueber die Mündel vom vollendeten 2. bis 21. Lebensjahre wurden insgesamt 3895 (3063) Erziehungsberichte eingefordert. In 43 (31) Fällen war auf Grund dieser Berichte ein Einschreiten des zuständigen Vormundschaftsgerichts notwendig. In allen übrigen Fällen lauteten die Berichte der Waiserpfleger und Waisepflegerinnen hinsichtlich der Verpflegung, Erziehung und Führung der Mündel günstig.

Die Kosten der Waisepflege betragen 50 876 (52 336) M., die Einnahmen 3366 (4264) M., die Reinausgaben somit 47 510 (48 072) M.

β) Städtische Pflegehäuser.

In der Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen (Himmelgeisterstraße) waren untergebracht:

	1910				1909			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . . .	330	361	41	732	312	323	33	668
Zuwachs . . . . .	123	123	148	394	153	147	158	458
Zusammen	453	484	189	1 126	465	470	191	1 126
Abgang . . . . .	129	138	151	418*)	185	109	150	394**)
Bestand am Jahreschlusse . . .	324	346	38	708	330	361	41	732

Das Verwaltungspersonal besteht aus einer Oberin und 33 Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 17 Dienstboten, 2 Wärtern, 2 Bäckern, 2 Schuhmachern, 1 Maschinisten, 1 Heizer, 1 Pferdefnecht, 2 Gärtnern, 1 Schneider, 1 Anstreicher, 1 Rasierer und 1 Klempner.

In der Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße) waren untergebracht:

	1910				1909			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . . .	1	2	316	319	1	2	291	294
Zuwachs . . . . .	—	—	307	307	—	—	333	333
Zusammen	1	2	623	626	1	2	624	627
Abgang . . . . .	—	—	319	319	—	—	308	308
Bestand am Jahreschlusse . . .	1	2	304	307	1	2	316	319

Die Anstalt wird von einem Verwalter geleitet. Das sonstige Personal besteht aus 10 Mägden, 3 Wärterinnen und 3 Gehilfen.

Die Zahl der Pfl egetage betrug im Pflegehaus Himmelgeisterstraße 263 439 (253 370), d. h. pro Pflegling 234 (225) Tage, bei einer durchschnittlichen täglichen Besetzung mit 722 (694) Pfleglingen; im Pflegehaus Ratingerstraße 111 785 (114 261), das sind pro Pflegling 179 (182) bei durchschnittlich 306 (313) Pfleglingen täglich.

Die Gesamtausgaben der beiden Pflegehäuser belaufen sich auf 309 057 (290 463) M, wovon 234 346 (223 181) M auf das Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße und 74 711 (67 282) M auf das Pflegehaus an der Ratingerstraße entfallen.

Der Verpflegungstag hat im Jahre 1910 in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße 89  $\mathcal{J}$  und in der Anstalt an der Ratingerstraße 66,8  $\mathcal{J}$  gekostet, gegen 88,1  $\mathcal{J}$  bzw. 58,9  $\mathcal{J}$  im Vorjahre. Die Ausgaben für baulichen Unterhalt, Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sind hierbei nicht berücksichtigt.

Im einzelnen verteilen sich die Ausgaben in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße in folgender Weise:

\*) Darunter durch Tod 124.

\*\*\*) Darunter durch Tod 97.

	1910	1909
1. Verwaltung (Ordnung, Mägde, Wärter, Maschinist, Heizer, Bäcker, Schneider, Schuster, Pferdebefleht, Heizung, Beleuchtung, Wasser, Kanal) . . . . .	41 999 M	40 283 M
2. Feuerversicherung . . . . .	— "	— "
3. Verpflegung (einschl. Personal) . . . . .	143 046 "	136 091 "
4. Bekleidungsgegenstände und Witterfordernisse . . . . .	21 438 "	19 255 "
5. Hausarzt . . . . .	1 600 "	1 600 "
6. Seelsorge . . . . .	4 835 "	4 806 "
7. Arzneien und Beschaffung von Utensilien . . . . .	3 464 "	3 439 "
8. Beerdigungskosten . . . . .	2 687 "	1 455 "
9. Ergänzung des Viehbestandes, Futterkosten, Zulage an Pflöglinge für besondere Arbeiten und sonstige Ausgaben . . . . .	15 277 "	16 252 "
Summe	234 346 M	223 181 M

Zu den Ausgaben kommt für 1910 hinzu ein Ausgabereft von 1168 (1168) M, so daß die Belastung für 1910 235 514 M, gegen 224 349 M für das Vorjahr ergibt.

Dieser Summe stehen Einnahmen gegenüber:

1. Zinsen vom Grundstüdfonds für die abgetretenen Grundstücke 8751 (8751) M, 2. aus erstatteten Verpflegungs- und Begräbniskosten 46 280 (46 601) M, 3. aus sonstigen Einnahmen 1334 (1780) M, im ganzen 56 365 (57 132) M, so daß der Zuschuß für die Anstalt an der Himmelgeisterstraße 177 981 (166 049) M betrug.

Da die Reinausgabe für das Pflegehaus an der Ratingerstraße sich auf 68 987 (60 675) M belief, so ist der Gesamtbetrag des städtischen Zuschusses 246 968 M, gegen 226 724 M im Vorjahre.

#### γ) Armenkrankenpflege.

Die Zahl der Armenärzte, die zumeist ein Jahresgehalt von 1000 M erhalten, beträgt 26 (26). Von 2 Heildienern erhielt der eine 300, der andere 400 M Gehalt.

In den bestehenden Krankenanstalten wurden während des Rechnungsjahres 1910 für städtische Rechnung verpflegt:

Krankenanstalt	Kranke		Die Ausgaben betragen M
	Personen	mit Pflögetagen	
Allgemeine städt. Krankenanstalten*) . . . . .	3 536	98 517	236 042
St. Marienhospital . . . . .	231	12 658	24 177
Evangelisches Krankenhaus . . . . .	125	6 081	13 942
St. Josefskrankenhaus (Oberbill) . . . . .	125	4 323	10 553
Krankenhaus der Dominikanerinnen (Heerdt) . . . . .	21	1 489	3 321
Kath. Krankenhaus (Rath) . . . . .	36	1 834	3 170
Kath. Krankenhaus (Ratingen) . . . . .	93	9 125	12 835
Evangelisches Krankenhaus (Ratingen) . . . . .	30	2 892	4 602
Sonstige Krankenanstalten . . . . .	57	5 235	9 602
Summe	4 254	142 154	318 244
gegen 1909	4 876	167 311	366 271
weniger	622	25 157	48 027

\*) Die Kurkosten für Polizeigeisungene und Dirnen werden seit dem 1. April 1910 aus dem Polizei-Etat bestritten.

Die Fürsorgestelle für chronisch Lungenkranke nahm 152 (89) Personen in Fürsorge.

Es wurden gewährt: Fürsorgemittel in Fällen 46 (36), Betten in Fällen 10 (9), Krankenkost in Fällen 96 (52). Von den 152 (89) Personen wurden untergebracht: in Walderholungsstätten 3 (1), in Heilstätten 106 (56), in Heimstätten 1 (4).

Die Kosten der für Rechnung der Armenverwaltung verpflegten Irren betragen:

In der Departemental-Irrenanstalt 16 457 (21 594) *M.*, in den Provinzial-Irrenanstalten 64 478 (67 668) *M.*, in sonstigen Irrenanstalten 51 303 (35 288) *M.*; zuzüglich der Kosten für Irrenpflege, Transportkosten, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen, Beitrag an die Landesbank in Höhe von 21 371 (22 633) *M.*, ergibt sich eine Summe von 153 609 (147 183) *M.* Dafür wurden 501 (481) Personen mit 136 261 (127 861) Pflegetagen verpflegt.

An sonstigen Kranken waren im Laufe des Berichtsjahres untergebracht:

1. In Provinzial-Blindenanstalten 11 Knaben und 2 Mädchen (11 Freistellen, 2 je 339.45 *M.* Pflegegeld).
2. In verschiedenen Taubstummenanstalten: 18 Knaben und 11 Mädchen (26 Freistellen, 3 Kinder je 300 *M.* Pflegegeld).
3. In der Anstalt St. Bernhardin bei Capellen für Blödsinnige: 8 Mädchen.
4. In der Idioten-Erziehungsanstalt zu Huttrop bei Essen: 12 Knaben.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker zu Rath: 12 Mädchen. Pflegegeld zu 3—5 je 339.45 *M.*
6. In der Anstalt Bethel bei Bielefeld: 16 männliche Personen und 10 Mädchen, Pflegekosten für eine Person 420 *M.*, für die übrigen 339.45 *M.*
7. In sonstigen Pflegeanstalten: 157 Personen.

Die für diese Personen (zu 1—7) gezahlten Pflegekosten usw. betragen bei 64 102 Verpflegungstagen insgesamt 69 433 (65 915) *M.*

Die Gesamtausgaben auf Armenkrankenpflege waren folgende:

	1910	1909
1. Pflege in Krankenhäusern . . . . .	318 244 <i>M.</i>	366 271 <i>M.</i>
2. Pflege in auswärtigen Krankenhäusern . . . . .	38 340 „	34 872 „
3. Pflege von Irren . . . . .	153 609 „	147 183 „
4. Pflege epileptischer, taubstummer, blinder usw. Personen . . . . .	69 433 „	65 915 „
5. Armenärzte und Heilbiener . . . . .	23 000 „	22 798 „
6. Arzneien, Milch und andere Stärkungsmittel . . . . .	37 266 „	37 596 „
7. Wöchnerinnenpflege . . . . .	18 062 „	18 974 „
8. Instrumente und Utensilien . . . . .	4 261 „	3 805 „
9. Desinfektionskosten . . . . .	— „	— „
10. Beerbigungskosten . . . . .	11 677 „	11 273 „
11. Sonstige Ausgaben, Transport usw. . . . .	5 688 „	4 159 „
	Summe 679 580 <i>M.</i>	712 841 <i>M.</i>
	Hiervon gehen ab Erstattung von Pflegekosten 83 191 „	95 693 „
	Sonach betrug die Reinausgabe 596 389 <i>M.</i>	617 148 <i>M.</i>

### c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt.

Auf den Etat der Armenverwaltung sind im Jahre 1910 noch zahlreiche Ausgaben entfallen, welche neben den unvorhergesehenen Ausgaben von 3907 (3004) *M.* Zuwendungen an wohltätige Vereine oder freiwillige Leistungen der Armenverwaltung betreffen. Hierher gehören die Beiträge zur Suppenanstalt für Wöchnerinnen (St. Ursulagesellschaft), zum Deutschen Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit, für die Idiotenanstalt in Essen, zu den Kosten der Kinderkrippe, zu den Arbeiterkolonien zu Bühlerheim, Ellenroth und Urft, an die in freiwilliger Armen- und Krankenpflege tätigen Genossenschaften für Benutzung der Straßenbahn, Kosten der Fürsorgeerziehung u. a. Die Ausgabe hierauf betrug 71 557 (82 855) *M.*

Hiernach ergibt sich folgende Gesamtausgabe:

	1910	1909
1. Reinausgabe auf offene Armenpflege . . . . .	646 994 M	664 157 M
2. Reinausgabe auf Pflegehäuser . . . . .	246 968 "	226 724 "
3. Reinausgabe auf Waisenpflege . . . . .	47 510 "	48 072 "
4. Reinausgabe auf Krankenpflege . . . . .	596 389 "	617 148 "
5. Freiwillige Zuwendungen und sonstige Ausgaben . . . . .	71 557 "	82 855 "
Summe	1 609 418 M	1 638 956 M
Hiervon ab: kleinere Einnahmen	24 026 "	27 314 "
verbleibt reine Ausgabe für Armenzwecke	1 585 392 M	1 611 642 M

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen von letzterer 4.45 (4.63) M.

## II. Milde Stiftungen und Fonds.

### a) Neue Stiftungen.

#### Leiffmann-Stiftung.

Von dem Bankier und Stadtverordneten Geheimen Kommerzienrat M. Leiffmann hier selbst wurde zu der von ihm im Jahre 1906 der Stadt gemachten Schenkung von 100 000 M zum Bau eines Wöchnerinnen-Asyls ein weiterer Betrag von 50 000 M geschenkt. Aus den Zinseneinnahmen des Gesamtkapitals von 150 000 M sind dem hiesigen Wöchnerinnen-Asyl, bis das Asylgebäude aus den Stiftungsmitteln errichtet wird, jährlich 4000 M zur Unterstützung seiner Bestrebungen zu zahlen.

#### Georg Poensgen-Stiftung.

Der hier selbst wohnende Kommerzienrat Karl Poensgen hat der von ihm und seiner Gattin im Jahre 1907 mit einem Kapital von 200 000 M errichteten Georg Poensgen-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose weitere 100 000 M geschenktweise zugeführt, so daß das Stiftungskapital jetzt 300 000 M beträgt.

#### Sonstige Schenkungen.

Die Hinterbliebenen des Landgerichts-Präsidenten a. D. Witte schenken 500 M für die Armen der Stadt.

Ein Düsseldorfer Bürger, dessen Name ungenannt bleiben soll, hat 2000 M für Zwecke der Ferienkolonien überwiesen. Für den gleichen Zweck ist der Stadt der Betrag von 3000 M von der Rentnerin Anna Blech letztwillig vermacht worden.

Die Firma Wilh. Stüttgen hier selbst hat anlässlich ihres 50 jährigen Bestehens der Stadt eine Jan Wellm-Statue in Silber für das Amtszimmer des Oberbürgermeisters geschenkt.

Geheimer Kommerzienrat August BageI schenkte anlässlich seines Ausscheidens aus dem Stadtverordneten-Kollegium drei erste Stücke zu einem städtischen Ratsilber (Schüssel, Kanne und Pokal).

Kommerzienrat Dr. Franz Schoenfeld, der im Jahre 1909 seine Gemälde-Sammlung der Stadt als „Schoenfeld-Sammlung“ geschenkt hat, ist gestorben. Die Stadt hat die Sammlung im Besitz genommen; sie ist vorläufig in der städtischen Kunsthalle untergebracht. Der Sohn des Verstorbenen, Fabrikbesitzer Paul Schoenfeld hier selbst hat zur Ergänzung der Sammlung 6 weitere Bilder der Stadt als Geschenk überwiesen. Die Sammlung zählt jetzt 150 Bilder.

Den Stiftern und Geschenkgebern sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

## b) Adersjche Stiftungen.

## a) Aders-Lönnies-Stiftung.

Im Jahre 1910 betragen die Einnahmen der Stiftung 41 038 (36 793) *M* einschl. des Bestandes aus Vorjahren, die Ausgaben einschl. einer zu zahlenden Leibrente 37 033 (35 932) *M*, so daß 4005 (861) *M* Bestand verbleiben.

Unter den Ausgaben erscheinen 35 300 (34 250) *M* für Stipendien; von diesen wurden 60 (60) mit 29 400 (28 850) *M* zum Besuch von Universitäten, 1 (0) mit 300 (0) *M* von technischen Hochschulen und 14 (14) mit 5600 (5400) *M* von Kunstakademien und Schulen gewährt.

## β) Adersjche Wohnungs-Stiftung.

In dem Besitz der Stiftung ist gegen das Vorjahr keine Veränderung eingetreten.

Die Stiftungshäuser waren von 254 (254) Familien mit 1265 (1260) Personen bewohnt.

Die am 1. April 1910 noch vorhandene Schuld ist bis auf 71 200 (106 200) *M* getilgt. Die Einnahme aus Mieten, Pächten usw. betrug 66 449 (66 350) *M*.

Für Verwaltung und Unterhaltung der Häuser, für Zinsen usw. sind 33 680 (30 043) *M* verausgabt worden.

Das in bebauten und unbebauten Grundstücken festgelegte Vermögen der Stiftung beträgt rund 1 500 000 *M*. Zwecks Beschaffung von Mitteln für den Bau weiterer Wohnungen ist seitens der Verwaltung der Stiftung die Frage der Zulässigkeit der Aufnahme von Hypotheken durch die Stiftung angeregt worden. Die bezüglichen Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

## c) Gustav Voensgen-Stiftung.

Zur Verfügung standen an Zinsen und aus dem Vorjahre 10 600 (10 650) *M*. An Zuwendungen wurden verausgabt 10 400 (9550) *M*.

## d) Ahl-Stiftung.

Die Einnahmen betragen 28 326 (28 232) *M* einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre, die Ausgaben 24 407 (24 052) *M*, so daß 3919 (4180) *M* Bestand verbleiben. Unter den Ausgaben erscheinen 17 450 (17 125) *M* für Stipendien. Davon wurden 6 (4) mit 3900 (2800) *M* zum Besuche von Universitäten, 6 (10) mit 4050 (5900) *M* von Technischen Hochschulen, 24 (27) mit 9500 (8425) *M* von Maschinenbau- usw. Schulen gewährt.

## e) Wilhelm Schiffer-Stiftung.

Die Stiftung ist zurzeit Eigentümerin der Häuser Oberbilkerallee 229, 229 a und 231, Sonnenstraße 60, 62, 64 und 66. Diese Häuser waren von 42 (24) Familien mit 298 (155) Personen bewohnt. Die Einnahme aus Kapitalvermögen, aus Mieten und Pächten usw. betrug 12 093 *M*. Für Verwaltung und Unterhaltung der Häuser, zur Deckung der Baukosten der Häuser Sonnenstraße 60—66 usw. sind 7872 *M* verausgabt worden.

## f) Wilhelm-Auguste Viktoria-Stiftung.

Der Bau des Ledigenheims an der Eisenstraße ist soweit fertiggestellt, daß das Heim voraussichtlich im September 1911 in Betrieb genommen werden kann.

(Fortsetzung siehe Seite 97.)

## g) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt.

## Zusammenstellung der milden Stiftungen und sonstigen Fonds.

Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapital-	Am 31.	Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapital-	Am 31.
		bestand am	März 1911			bestand am	März 1911
		31. März	gegen 1910			31. März	gegen 1910
		1911	mehr (+)			1911	mehr (+)
		M	oder			M	weniger (-)
			weniger (-)				
			M				M
1	Beamten-, Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds . . . . .	102 927	—	25	Robert Westhoff'sche Stiftung für verschämte Arme . . . . .	12 300	—
2	Fonds aus den Ueberschüssen der Ausstellung 1902 . . . . .	100 000	—	26	Alb. Poensgen'sche Stiftung zur Gewährung von Kohlen an Arme . . . . .	15 000	—
3	Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Mut . . . . .	4 016	+ 124	27	Rüppert'sche Stiftung zur Gewährung von Erziehungsbeihilfen . . . . .	94 000	—
4	Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vorteil des Künstlerunterstützungsvereins . . . . .	6 150	—	28	Schramm'sche Stiftung zur Unterstützung verschämter Armen . . . . .	31 000	—
5	Albr. Wetters'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern . . . . .	9 090	—	29	Baumsche Stiftung zur Unterstützung nach Ermessen des Vorsitzenden der Armenverwaltung . . . . .	6 000	—
6	Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte) . . . . .	21 700 u. 68 900 (Immob.)	—	30	Hud. Lupp'sche Stiftung für verschämte Arme . . . . .	10 000	—
7	Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer	29 189	—	31	Dr. Josef Wolff'sche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Damen . . . . .	50 000	—
8	Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Realgymnasiallehrern und Gymnasiallehrern . . . . .	49 388	+ 920	32	Alb. Fabrich'sche Stiftung zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken . . . . .	50 000	—
9	Aulafonds des Realgymnasiums (Stipendien für Studierende) . . . . .	12 524	+ 405	33	Rniffler'sche Stiftung zu Waisenzwecken . . . . .	7 500	—
10	Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	16 394	+ 97	34	Louis Daniels'sche Stiftung zu wohltätigen Zwecken . . . . .	45 500	—
11	Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung der Luisenschule . . . . .	8 685	+ 57	35	von Heister'sche Stiftung zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden . . . . .	6 000	—
12	Waisenstiftung der Friedrichstadt . . . . .	9 453	—	36	Stiftung des Konservativen Vereins zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden . . . . .	450	—
13	Peter Josef Weidenhaupts'sche Stiftungen zur Unterstützung armer Verwandter . . . . .	67 290	+ 244	37	Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865 . . . . .	300	—
14	Trinkaus'sche Stiftung für Lehrer-Witwen	3 610	—	38	L. Scheuers'sche Stiftung für verschämte Arme . . . . .	6 060	—
15	Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmtter	9 320	+ 311	39	Eisenstiftung für arme Wöchnerinnen . . . . .	6 060	—
16	Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Witwen . . . . .	3 093	—	40	Springmann'sche Stiftung zur Pflege armer und kränklicher Kinder . . . . .	49 875	—
17	Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchnerinnen . . . . .	1 933	—	41	Abers-Donnies-Stiftung . . . . .	1 051 657 u. 22 850 (Immob.)	+ 1 500
18	Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Erwachsene . . . . .	16 158	+ 9 994	42	Abers'sche Wohnungsstiftung . . . . .	1 657 575 (Immob.)	—
19	Duack'sche Stiftung für Waisen . . . . .	4 305	—	43	Abers'sche Stiftung für den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule . . . . .	10 393	+ 28
20	Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens (Zubelstiftung) . . . . .	3 000	—	44	Christian Trinkaus'sche Stiftung für Arme . . . . .	10 315	—
21	Landwehrunterstützungsfonds . . . . .	71 250	+ 2 600	45	Franz Daniels'sche Stiftung für Unterstützungsbedürftige . . . . .	25 000	—
22	B. Müller'sche Waisen-Stiftung . . . . .	9 000	—	46	Fonds zur Ergänzung der Ramboux'schen Gemälde-Sammlung . . . . .	11 088	+ 329
23	Wilhelm Schiffer'sche Stiftung zur Gründung von Arbeiterwohnungen . . . . .	8 506 u. 232 747 (Immob.)	— 68 999	47	Gustav Poensgen-Stiftung zum Vorteil des Vereins Düsseldorfer Künstler . . . . .	56 040	—
24	Wilhelm-Augusta-Stiftung für verwahrloste Kinder . . . . .	32 086	—	48	Gustav Poensgen-Stiftung zu Wohnungszuschüssen . . . . .	250 000	—

Nr.	Bezeichnung	Kapital- bestand am 31. März 1911 M	Am 31. März 1911 gegen 1910 mehr (+) oder weniger (-) M	Nr.	Bezeichnung	Kapital- bestand am 31. März 1911 M	Am 31. März 1911 gegen 1910 mehr (+) oder weniger (-) M
49	Michael und Henriette Simons-Stiftung zur Verteilung an bedürftige Personen, die eine Krankheit überstanden haben	57 000	—	74	Stiftung eines ungenannten Düsseldorf- Wohltäters für Zwecke der Ferienkolonien	100 000	—
50	Eheleute Engelsche Stiftung zum Vorteil verschämter Armer	50 000	—	75	Karl Weiler-Stiftung für die Ferienkolonien	10 000	—
51	Gehr. Michael und Andreas Piel-Stiftung zur Verwendung für hilfsbedürftige idiotische oder epileptische Kranke	160 000	—	76	Ahl-Stiftung	828 276	+ 26
52	Witwe Heinrich W. Spemann-Stiftung für Arme	3 105	—	77	Leiffmann-Stiftung	154 355	+ 48 855
53	Witwe Wilhelm Weiler-Stiftung für notleidende Familien	31 575	—	78	Georg Boensgen-Stiftung	300 000	+ 100 000
54	Karl Weiler-Stiftung für bedürftige Familien	10 525	—	79	Stiftungen zur Förderung der Volksbildung	20 000	—
55	Gustav Herzfeld-Stiftung für Weihnachtsgaben	20 000	—	80	Brinken-Stiftung	11 034	—
56	Maria Herzfeld-Stiftung für Ferienkolonien	20 000	—	81	Heinr. Piel-Stiftung (Tierschutz)	14 490	—
57	Familie Hölting-Stiftung zur Unterstützung armer Arbeiter und Handwerker	300 000	—	82	Elfriede Bohwinkel-Stiftung	95 000	— 5 000
58	Karl Weiler-Stiftung zum Besten des des Orchester-Pensionsfonds	10 530	—	83	Bondeg-Burberg-Stiftung	107 610	— 6 762
59	Bohwinkel-Stiftung	50 000	—	84	Hermann Krüger-Stiftung	100 000	+ 5 105
60	Sangel-Burmann-Stiftung zur Gewährung unentgeltlicher Wohnung an orts-angehörige gebildete alleinlebende Frauen	120 500 u. 90 000 (Zimmob.)	—	85	Stiftung eines Ungenannten für die Ferienkolonien	5 000	—
61	Franz Daniel-Stiftung zum Ankauf von Kunstwerken für die Gemälde-Galerie	100 000	—	86	Hiddemann-Stiftung	723	+ 423
62	Westhoff-Stein-Stiftung	100 000	—	87	Leonhard Tieg-Stiftung für Kinderhorte	9 500	— 500
63	August Courth-Stiftung	20 000	—	88	Leonhard Tieg-Stiftung für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr	2 850	— 150
64	Herz-Stiftung	10 000	—	89	Peter Vethen-Stiftung	5 000	—
65	Carl Honsberg-Stiftung	100 000	—	90	Anton Schmitz-Stiftung	8 000	—
66	Loebbecke-Stiftung	50 000	—	91	Otto Fellingner-Stiftung für bedürftige Schulkinder	28 515	— 1 485
67	Dr. Lacomblet-Stiftung für die Landes- und Stadtbibliothek	3 000	—	92	Otto Fellingner-Stiftung für arme Wäscherinnen	19 736	— 264
68	Eberhard de Limon-Stiftung	169 582	—	93	Josef Bommes-Stiftung	6 000	—
69	Wilhelm-Auguste Viktoria-Stiftung zur Errichtung von Ledigenheimen	216 376	+ 15 562	94	Emil von Bahlen-Stiftung	9 530	—
70	Stiftung der Eheleute Scheidt zum Vorteil verschämter Armer	1 000 000	—	95	Friedrich Bohwinkel-Stiftung für verschämte Arme	20 000	—
71	Heinrich Piel-Stiftung	20 000	—	96	Friedrich Bohwinkelsche Schulstiftung	1 500	—
72	Emil-Amalie von Bahlen-Stiftung	28 500	—	97	Friedrich Corsten-Stiftung	300	—
73	Ulenberg-Stiftung	70 000	—	98	Stiftung der Prinzessin Friedrich von Preußen	1 364	—
				99	Theodor Franken-Stiftung	12 000	—
				100	Freiherr von Diergardt-Stiftung	1 500	—
				101	Schmitz-Stiftung	1 000	—
				102	Heijens-Museums-Fonds	50 000	+ 50 000
				103	Stiftung eines ungenannten Düsseldorf- Wohltäters für die Ferienkolonien	2 000	+ 2 000
				104	Anna Blech-Stiftung für die Ferienkolonien	3 000	+ 3 000
					Zusammen	9 124 653	+ 241 580 — 83 160
					mit hin mehr	—	158 420

Diejenigen Fonds, die ausschließlich aus städtischen Mitteln angeammelt sind (insgesamt 248 849 Mark), sind in der Zusammenstellung nicht aufgeführt.

Die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz hat ein Baudarlehn von 400 000  $\mathcal{M}$  gegeben, das mit 3 % zu verzinsen und mit 2 % zu tilgen ist. Wenn nach Inbetriebnahme des Ledigenheims die Aufbringung einer 2prozentigen Tilgung sich als unmöglich herausstellen sollte, ist die Herabsetzung des Tilgungssatzes in Aussicht gestellt.

Die Verwaltung des Ledigenheims wird der Verein „Volkshaus“ übernehmen. Aus dem zwischen der Stadt und dem Verein abgeschlossenen Verwaltungsvertrag ist folgendes hervorzuheben:

Das gesamte Gebäude mit Ausnahme der darin zu errichtenden öffentlichen Volksbibliothek mit Lesesaal untersteht der Verwaltung des Vereins. Der Verein hat die Verwaltung des Ledigenheims nach den Grundsätzen der Stiftungsurkunde zu führen und sich dabei insbesondere der Verfolgung aller konfessionellen und parteipolitischen Tendenzen auf das sorgfältigste zu enthalten. Das Heim mit Ausnahme der Restauration soll nur von ledigen Männern — in der Regel nicht unter 16 Jahren — benutzt werden. Die Mietpreise sollen sich den ortsüblich von Arbeitern gezahlten Preisen möglichst anpassen. Eine Hausordnung ist aufzustellen. Der Verein vereinnahmt die sämtlichen Pächte und Mieten mit Ausnahme der Miete für die Räume der Volksbibliothek. Von den Ausgaben hat der Verein zu bestreiten die Beheizung des ganzen Gebäudes sowie die Beleuchtungs- und Wasserverbrauchs-kosten ausschließlich der für die Restauration, die Wirtswohnung und die Volksbibliothek, ferner die Reinigung der Bettwäsche usw., die Beschaffung der Putz- und Reinigungsmaterialien, die Gehälter und Löhne der Hilfspersonen, kleinere Reparaturen am Gebäude usw. bis zu 50  $\mathcal{M}$  im einzelnen und 1000  $\mathcal{M}$  im ganzen. Die Bestreitung der sonstigen Ausgaben ist Sache der Stadt. Die Ueberschüsse sind der Stadt zur Zahlung der Zins- und Tilgungsraten für das Baudarlehn zu überweisen. Alljährlich hat der Verein der Stadt Rechnung zu legen. Ein etwaiges Defizit trägt die Stadt. Ein Ueberschuß ist dem Verein zur Bildung eines Betriebsreserve- und eines Wohlfahrtsfonds zu überweisen, und zwar bis zur Höhe von 20 000  $\mathcal{M}$  bzw. 10 000  $\mathcal{M}$ . Haben die Fonds diese Höhe erreicht, so fallen die Ueberschüsse der Stiftung zu. Eigentümerin der Fonds bleibt die Stiftung.

Der Vertrag läuft zunächst bis 31. März 1913 und dann jeweilig für 2 Jahre weiter, wenn er nicht 3 Monate vor dem Ablauf von der einen oder anderen Seite gekündigt wird.

### III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen.

#### a) Wohltätigkeit.\*)

##### a) Besondere Gaben.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Armenverwaltung in größeren und kleineren Beträgen 11 692 (4852)  $\mathcal{M}$  an Geschenken für Arme ein, aus welchen in dringenden Fällen besondere Unterstützungen durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung gewährt wurden.

##### β) Ferienkolonien.

Das Komitee für Ferienkolonien konnte auch in diesem Jahre eine große Anzahl von Kindern berücksichtigen.

	1910		1909	
	angemeldet	berücksichtigt	angemeldet	berücksichtigt
Es wurden Kinder:				
für die Ferienkolonien . . . . .	693	565	625	498
„ „ Solbadkuren . . . . .	424	368	358	286
„ „ Milkuren . . . . .	1800	1800	1630	1630

In 8 und 7 (7 und 8) Ferienkolonien wurden 302 (232) Knaben und 263 (266) Mädchen entsandt. 4 Knabekolonien gingen unter Führung von je 2 Lehrern nach Wald (2 Kolonien), Scheidtermühle und Leichlingen, 4 Knabekolonien suchten in drei Fällen unter Leitung einer Lehrerin, im vierten unter der eines

\*) Der hier früher befindliche Abschnitt „Abgabe von Frühstück an arme Schulkinder“ wurde auf S. 58 des vorliegenden Berichts verwiesen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Lehrers Holzzipper auf. Von den Mädchenkolonien gingen 4 unter Führung von je 2 Lehrerinnen und 1 Wärterin nach Wipperaue, Lützenkirchen, Hespertal und Neufkirchen, die übrigen 3 unter Leitung einer Lehrerin nach Holzzipper. Der Aufenthalt dauerte je 3 Wochen. Bei dem günstigen Wetter erholten sich die Kinder sichtlich; Unglücksfälle kamen nicht vor. Die Gewichtszunahme schwankte bei den einzelnen Kinder zwischen 0,50 bis 5,50 kg und betrug durchschnittlich 2,20 kg.

An Solbäduren, die nach Bedürfnis 4 bis 8 Wochen dauerten, nahmen 163 (125) Knaben und 205 (161) Mädchen teil. 48 Knaben und 34 Mädchen wurden nach dem Kindersolbad Raffelberg, 54 Knaben und 66 Mädchen nach dem Viktoriastift in Kreuznach und 105 Mädchen nach dem Elisabethenstift und 61 Knaben nach St. Marienwörth ebendort entsandt. Ferner wurden vom 1. Juli bis 15. August zehn kath. Mädchen nach Arenberg entsendet. Die Kosten in Höhe von 566,04 M trug die Armenverwaltung. Vom 1. April ab wurden auf 6 Wochen 10 Kinder an die See, Norberney, gesandt. Die aus Stiftungsmitteln bestrittenen Kosten betragen 1000 M.

Die 13 (13) Milchuranstalten waren im Berichtsjahre in den beiden städtischen Pflegehäusern, in den Klöstern an der Eller- und Mendelssohnstraße, in der Schule an der Kölner- und an der Münsterstraße, am Staufensplatz und auf der Hardt sowie in Düsseldorf-Rath, -Oberkassel-Heerdt und -Eller errichtet. Die Milchportionen wurden täglich gegen 10½ Uhr vormittags verabreicht; anschließend wurden Jugendspiele veranstaltet. Die Kosten der Aufsicht trug die städtische Schulverwaltung.

Außerdem wurde eine große Anzahl Ferienausflüge veranstaltet. Täglich wurden rund 250 Kinder mit der Straßenbahn nach dem Stadtwald Grafenberg befördert und dort nach längerem Spaziergang und Spiel mit Brötchen und Milch bewirtet.

Die Kosten der Solbäduren in Höhe von 20 982,85 (16 838) M wurden aus etatsmäßigen Mitteln der Armenverwaltung bestritten, wiedererstattet wurden 843 (670) M. Von den gesamten übrigen Ausgaben in Höhe von 26 148,74 (26 100) M kommen 5214,33 (7483) M auf Milchuren und Ferienausflüge, so daß 20 934,41 (18 618) M auf Kosten der Ferienkolonien entfallen. Auf 1 Kind kommt demnach bei 3 wöchigem Aufenthalt ein Betrag von 37,05 (37,39) M.

Die Einnahmen des Komitees betragen 28 696,14 (25 139) M und zwar an Zinsen, Beiträgen, Schenkungen, Sammlungserträgen, Stiftungen 13 396,14 (12 339) M, städtischem Zuschuß 12 000 (10 000) M, für Aufsichtsführung von der Schuldeputation 3000 (2500) M, Beitrag der Straßenbahndeputation 300 M, mithin Mehreinnahme 2547,40 M.

#### b) Arbeitsvermittlung.

Die Allgemeine Arbeitsnachweisstelle wurde im Berichtsjahre wiederum mehr in Anspruch genommen als im Vorjahre. Die Zahl der vermittelten Stellen betrug 33 862 (29 978). Für die Anstalt selbst trat eine wichtige Aenderung insoweit ein, als in diesem Jahre die Verlegung der Abteilung für Männer und für das Gastwirtsgewerbe von Zimmermannstraße 39 nach Schulstraße 2a erfolgte.

Hierdurch hat der Arbeitsnachweis eine andere Gestalt angenommen. Der Betrieb konnte mehr spezialisiert und dadurch den Wünschen der Interessenten besser Rechnung getragen werden. Die Verlegung war dadurch notwendig geworden, daß von seiten der Bewohner der Zimmermannstraße fortwährend Beschwerden über Belästigungen durch Ansammlung von vielen Leuten auf der Straße kamen, was hauptsächlich darin seinen Grund hatte, daß die Warteräume ganz unzureichend waren. Die bis heute erzielten Resultate sind erfreuliche. Sie lassen erkennen, daß der Kundenkreis durch die Verlegung keine Einbuße erlitten hat. Die direkte Vermittlung ist gegen früher allerdings etwas zurückgegangen.

Die Frauenabteilung verblieb in den bisherigen Räumen in der Zimmermannstraße.

Die Abteilung für Männer konnte in den großen Räumen an der Schulstraße mehr als bisher den Anforderungen entsprechend eingerichtet werden.

Sie hat zwei Abfertigungsstellen, eine für ungelernete und eine für gelernte Arbeiter. Der eigentliche Abfertigungsraum ist von dem Warteraum (nicht Wartehalle) durch eine Wand getrennt. Die Abfertigung eines jeden Arbeitsuchenden geschieht in der Weise, daß Wünsche ungestört vorgetragen werden können. Außer den Abfertigungs- und Warteräumen sind noch drei Wartehallen im Erdgeschoß vorhanden.

Die Abfertigung für Gelernte umfaßt alle Berufe, mit Ausnahme der Landwirtschaft, welche der Abteilung für Ungelernte angegliedert ist.

Die Vermittlung für gelernte Arbeiter hatte unter der Bauarbeiteraussperrung und dem Streik der Klempner und Elektromonteuere stark zu leiden.

Im Herbst kam der Streik der Klempner und Elektromonteuere und im Frühjahr 1911 war bei dem Baugewerbe wieder Arbeitslosigkeit wegen Fehlens von Baumaterial vorhanden.

Bei der Landwirtschaft, welcher infolge der Krise Arbeitskräfte zugewandert waren, trat eine Abflaute nach den Großstädten im Herbst mit der sichtlich Besserung der Konjunktur ein.

Ende des Jahres setzte bei der Metall- und Eisenindustrie eine erhebliche Steigerung ein.

Bezüglich der Tätigkeit der im Vorjahre eingerichteten Fürsorge-Abteilung ist folgendes zu erwähnen:

Im Vorjahre wurden überwiesen 566 Personen und 195 untergebracht = 34%. In diesem Jahre 379 Personen und 165 untergebracht = 43%. In diesem Jahre befanden sich unter den Überwiesenen 33 körperlich und 73 geistig defekte Personen.

Unter den körperlich defekten Personen waren Invalide, Lungenkranke, Krüppel usw. Hier gelang es, in 15 Fällen dauernde Arbeit zu verschaffen. Von den geistig defekten Personen, welche sich aus Trinkern, Bestraften, arbeitscheuen oder schwachsinigen Personen zusammensetzten, konnten 42 untergebracht werden. Die übrigen waren meist Armengelbempfänger oder solche, welche drohten, dies zu werden. Von den im Vorjahre Untergebrachten meldeten sich in diesem Jahre 9, wogegen von den in diesem Jahre Untergebrachten sich keine mehr meldeten.

Im Berichtsjahre wurde das Stellenvermittlungsgesetz erlassen.

Ob das Gesetz zur gänzlichen Beseitigung der Mißstände die nötige Handhabe bietet, muß abgewartet werden. Es sind offenbar wesentliche Mängel dadurch beseitigt, anscheinend verstehen es aber manche Vermittler noch immer, sich durch allerhand Kniffe den Vorschriften zu entziehen.

Die Vorzüge des Gesetzes sind:

1. daß die Erteilung der Erlaubnis von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht ist. Diese ist überall da zu verneinen, wo ein öffentlicher Arbeitsnachweis in ausreichender Weise besteht;
2. daß die Gebühren jetzt von der Polizeibehörde festgesetzt werden nach Anhörung des Arbeitsnachweises, der in Betracht kommenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vereinigungen und der Vermittler selbst. (Früher setzten die Vermittler die Gebühren nach eigener Willkür fest.) Die Gebühr ist von Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte zu tragen.

Die Tage für Stellenvermittler ist von der Polizei-Verwaltung am 19. September 1909 festgesetzt.

Zur Bestreitung der Unterhaltungskosten wurde in den Etat für Kunst, Wissenschaft und gemeinnützige Bestrebungen eine Unterstützung von 24 510 M. eingesetzt, wozu noch die Bewilligung von 2545,84 Mark zur Bestreitung des durch die Verlegung der Stelle hervorgerufenen Mehrbedürfnisses für Heizung, Beleuchtung und Reinigung kam.

Näheres über die Tätigkeit der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle wird unter Zugrundelegung des Kalenderjahres 1910 im Statistischen Jahresbericht Anhang Seite 28 berichtet.

### c) Städtische Arbeiterwohnungen.

#### a) Auf dem Gelände der alten Gasanstalt.

Die Gesamteinnahme an Mieten usw. im verflossenen Rechnungsjahre betrug 55 498 (55 617,17) M., die Ausgabe für Verzinsung und Tilgung der Anleihe sowie für Unterhaltung der Gebäude einschließlich der Feuerversicherungsprämien (letzte für die nächsten 5 Jahre) 55 230,41 (53 311,97) M. Der

hiernach nicht verwendete Betrag von 267.59 (2305.20) *M* fließt in den zur Bestreitung von außerordentlichen Ausgaben gebildeten Reservefonds, der am 31. März 1911 einen Bestand von 4358.16 (4090.57) *M* aufwies.

Bei 12 Wohnungen, darunter 2 mit Ladenlokal, trat ein Mieterwechsel ein. Die Nachfrage nach den Wohnungen war sehr lebhaft.

Von den Haushaltungsvorständen der 144 (145) Familien mit zusammen 668 (674) Köpfen sind 5 (4) selbständige Gewerbetreibende, 34 (41) gewerbliche und kaufmännische Angestellte, 50 (49) Arbeiter und Handwerker, 12 (12) mittlere Beamte, 31 (26) Unterbeamte, 3 (2) Invaliden und Pensionäre, 9 (10) sonstige und Berufslose, darunter 8 Witwen.

#### β) An der Flurstraße.

Die Einnahmen mit 7265 (7270) *M* haben, wie in früheren Jahren, zur Deckung der Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Anleihe und für Unterhaltung der Häuser mit 8222 (7781) *M* nicht ausgereicht.

In 1 Falle trat Mieterwechsel ein.

Von den Haushaltungsvorständen der 23 Familien mit zusammen 123 (120) Köpfen sind 22 (21) Arbeiter und Handwerker und 1 (2) Witwe.

#### γ) Neu zu errichtende Kleinwohnungen an der Effenerstraße.

In Ausführung eines Stadtverordnetenbeschlusses vom 5. Juni 1910 ist zwischen der Collenbach-, Glocken- und Münsterstraße ein Gelände zum Bau von etwa 30 Häusern angekauft worden. Auf diesem Gelände sollen Kleinwohnungen, hauptsächlich Zwei- und Dreizimmerwohnungen, erstellt werden. Sie sollen in bezug auf Einteilung, Größe, Einrichtung und Ausstattung möglichst vollkommen und vorbildlich gelten, sollen schlicht und einfach, aber doch solide, behaglich und zweckmäßig eingerichtet sein. Ihr Erstellungspreis soll es zulassen, daß sie möglichst billig vermietet werden können.

Mit dem Bau der Häuser wird im Sommer 1911 begonnen; die Kosten werden aus einer noch aufzunehmenden Anleihe gedeckt.

#### δ) Allgemeine Rechtsauskunftstelle.

Wie im Vorjahre, so befand sich auch im Berichtsjahre die dem Verbands für die Allgemeine Arbeitsnachweisstelle angegliederte Rechtsauskunftstelle in dem Hause Zimmermannstraße 39. Die Unterhaltung der Stelle erfolgt auf Kosten der Stadtverwaltung Düsseldorf; in dem Etat für Kunst, Wissenschaft und gemeinnützige Bestrebungen waren dafür 6156 (6167) *M* eingesetzt. Auf wiederholten Antrag wurde ein Staatszuschuß von 1500 *M* bewilligt.

Von den 4490 (3961) Besuchern waren 2635 (2436) männlich und 1855 (1525) weiblich. Nach Ausscheiden von 162 (181) wiederholten Besuchen in gleicher Angelegenheit verblieben 4328 (3780) Einzelfälle, von denen 4067 (3576) mündlich und 261 (204) schriftlich erledigt wurden.

Hinsichtlich der Materie der behandelten Einzelfälle vergleiche den Statistischen Jahresbericht im Anhang Seite 33.

## 2. Arbeiterversicherung.

### I. Auskunfterteilungen.

Bezüglich der Arbeiterversicherung wurden an Arbeitgeber und Arbeitnehmer Auskünfte durch Amt VI gegeben, und zwar:

a) in Krankenversicherungs-Angelegenheiten in etwa 1100 (1200) Fällen; b) in Unfallversicherungs-Angelegenheiten in etwa 850 (930) Fällen; c) in Invalidenversicherungs-Angelegenheiten in etwa 2500 (2500) Fällen, zusammen in etwa 4450 Fällen. Die Auskünfte betrafen die Versicherungspflicht, die Art der Versicherung, die Höhe der zu leistenden Beiträge, die Höhe der zu beanspruchenden Renten, oder die Art der Rechtsmittel gegen Entscheidungen.

## II. Entscheidungen in Krankenversicherungs-Angelegenheiten.

Im Kalenderjahr betrug die Zahl der seitens der Aufsichtsbehörde auf Grund des § 58 des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 25. Mai 1903 getroffenen Entscheidungen 158.

Davon entfallen auf: Ortskrankenkassen 128 (205), Betriebskrankenkassen 19 (35), Innungskrankenkassen 11 (16). In 18 (14) Fällen sind die Entscheidungen bei Gericht angefochten worden, und zwar 8 (3) mit und 10 (11) ohne Erfolg. Die übrigen 140 (242) Entscheidungen haben ohne Anfechtung Rechtskraft erlangt.

## III. Krankenversicherung.

### a) Allgemeines.

Der Aufsicht des Gemeindevorstandes unterstanden im Kalenderjahr:

	1910		1909	
	Zahl der Kassen	Durchschnitts-Mitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnitts-Mitgliederzahl
Ortskrankenkassen . . . . .	3	48 670	6	43 798
Betriebskrankenkassen . . . . .	88	41 829	87	38 238
Innungskrankenkassen . . . . .	10	8 552	10	8 062
Zusammen	96	99 051	103	90 098

Der Aufsicht der Polizeibehörde unterstanden:

Eingeschriebene Hilfskassen mit den Rechten aus § 75 In der Stadt Düsseldorf waren demnach vorhanden:	5	711	5	603
Krankenkassen . . . . .	101	99 762	108	90 701
Außerdem Hilfskassen ohne die Rechte aus § 75 . . . . .	6	21 985	4	19 729

4 Betriebskrankenkassen wurden aufgelöst, während 3 Ortskrankenkassen infolge der Eingemeindung mit den hier bestehenden Ortskrankenkassen verschmolzen wurden. Ueber die vorhandenen 3 Ortskrankenkassen berichten die folgenden Abschnitte. Näheres aus den Rechnungsabschlüssen der übrigen Kassen findet sich in dem Bericht über die am 5. Juli 1911 stattgefundenen Hauptversammlung der Vereinigung der Betriebskrankenkassen Düsseldorfs.

### b) Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Das Geschäftsjahr 1910 entwickelte sich in der ersten Periode zufriedenstellend, so daß der Vorstand beschloß, eine Erhöhung der Leistungen mit gleichzeitiger minimaler Erhöhung der Beiträge vorzunehmen.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 32 432 (37 420). Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am Ende des Jahres 1910 975 580 (951 666.02) M. Daß das Mehr gegenüber dem Vorjahre nicht höher ist, findet darin seine Erklärung, daß von November ab eine Erkrankungsperiode einsetzte, die in wenigen Wochen der Kasse eine Mehrausgabe von annähernd 100 000 M verursachte. An Anmeldungen wurden entgegengenommen 89 019 (71 496), an Abmeldungen 85 937 (68 882). Am 1. Februar lösten sich die Ortskrankenkassen der eingemeindeten Vororte Gerresheim, Eller und Himmelgeist-Werften auf. Der Mitgliederbestand wurde, soweit die Gemeinsame Ortskrankenkasse zuständig war, übernommen, ebenso das vorhandene Vermögen. Durch Schließung der Betriebskrankenkasse der Firma Düsseldorfer Eisenwerk Senft & Heye wurden der Kasse ferner 11 775.80 M überwiesen.

An Erkrankungsfällen, welche mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren, wurden gemeldet 16 053, hiervon waren 12 542 männliche und 3 511 weibliche Mitglieder mit insgesamt 338 056 Krankheitstagen.

Betriebsunfälle wurden gemeldet 1450 (1200), hiervon waren 12 (12) mit tödlichem Ausgang. Ueber 4 Wochen Erwerbsunfähigkeit lag in 404 (383) Fällen vor. 91 (116) Fälle erforderten Unterstützung über die 13. Woche hinaus.

Wöchnerinnen-Unterstützung wurde in 365 (304) Fällen mit insgesamt 14 774 (12 243.50)  $\mathcal{M}$  geleistet.

An Sterbegeld zahlte die Kasse 36 233.95 (35 606.05)  $\mathcal{M}$ .

Die bereits im vorjährigen Bericht angeführten hohen Verpflegungskosten in den Krankenanstalten sind auch im Jahre 1910 zu verzeichnen. An Verpflegungskosten in den Krankenhäusern wurden 284 429.33  $\mathcal{M}$  gegen 273 193.12  $\mathcal{M}$  im Vorjahre gezahlt. Heilverfahren wurden bei der Landesversicherungsanstalt 358 (278) durchgeführt.

Dem Genesungsheim Höfel wurden 1009 Mitglieder überwiesen, desgleichen ein Zuschuß von 26 825  $\mathcal{M}$ , so daß die Kasse bis jetzt am Genesungsheim Höfel mit 357 252 (330 427)  $\mathcal{M}$  beteiligt ist.

Das im Vorjahre bereits beschlossene zahnärztliche Institut wurde, nachdem die nötigen Umbau- und Einrichtungsarbeiten bewältigt waren, am 1. Juli 1910 eröffnet. Als Leiter wurde der Privatdozent der Universität Marburg, Herr Dr. med. Reich gewählt. Im Institut sind 4 Zahnärzte und ein Techniker tätig.

Im ersten halben Jahre wurde das Institut von 4987 Mitgliedern und Angehörigen besucht. Es wurden geleistet 5789 Zahn-Extraktionen, 13 112 Plomben. Sämtliche Plomben, soweit nicht Gold, Silber oder Porzellan in Frage kommt, wurden unentgeltlich geliefert. An Zahnersatzstücken wurden 161 angefertigt.

Die bereits eingangs erwähnte Erhöhung der Leistungen wurde mit dem 1. November 1910 durchgeführt, ebenso eine mäßige Erhöhung der Beiträge.

#### c) Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureaupersonal.

Das Jahr 1910 war noch ungünstiger als 1909. Dem Reservefonds mußten 3619.06  $\mathcal{M}$  entnommen werden, während andererseits am Jahreschlusse noch für 14 827.42  $\mathcal{M}$  unbeglichene Rechnungen vorlagen. Die Ursache dieses ungünstigen Abchlusses liegt einerseits in den hohen Leistungen der Kasse, dann in der großen Zahl weiblicher Mitglieder (etwa die Hälfte sämtlicher Mitglieder), und endlich in den gesundheitlich sehr schlechten Verhältnissen des Jahres 1910. Dem Beamtenpensionsfonds wurden 2500  $\mathcal{M}$  zugeführt. Sodann bezog die Kasse im Dezember v. J. ihr eigenes Verwaltungsgebäude Gruppelstraße 18, dessen Unterhaus mit einem Kostenaufwande von 9328.73  $\mathcal{M}$ , um welchen Betrag das Haus auch im Werte gestiegen ist, umgebaut wurde.

Das Gesamtvermögen betrug Ende 1910 140 865.12 (235 446.19)  $\mathcal{M}$ , der Reservefonds 120 885.33 (124 504.39)  $\mathcal{M}$ . Die Zahl der gemeldeten Betriebsunfälle betrug 33 (45), der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle 3143 (2565), die Zahl der Krankenunterstützungstage 72 795 (56 773). Groß war die Zahl der in eigener Regie mit einem täglichen Pflegefahre von 4.25  $\mathcal{M}$  in Bad Lippspringe untergebrachten Lungenkranken, es betrugen die Pflegetage 2080 gegen 1125 im Jahre 1909. Die Krankenunterstützungstage verteilen sich wie folgt:

	1909		1910			1909		1910	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.
Krankengeld . . . .	18 639	18 082	21 183	22 186	Uebertrag	27 243	29 414	34 289	38 506
Krankenhaus . . . .	4 253	4 480	6 023	6 567	Heilstätte Holster-				
Genesungsheim Höfel	1 828	3 540	2 851	5 103	hausen . . . .	15	—	—	—
Bad Lippspringe . . .	545	580	1 253	827	Bad Anna-Königs-				
Walderholungsstätte .	100	899	258	617	born . . . . .	56	—	—	—
Heilstätten d. L.-B.-A.	1 878	1 833	2 721	2 665	Krebs- und Lupusheil-				
Sanatorium Walbes-					anstalt Dr. Meyer				
heim . . . . .	—	—	—	541	in Bremen . . .	45	—	—	—
zu übertragen	27 243	29 414	34 289	38 506		27 359	29 414	34 289	38 506
						56 773		72 795	

Der Anteil der Kasse am Genesungsheim Höfel betrug im Berichtsjahre 69 723.06  $\mathcal{M}$ , der Beamtenpensionsfonds 6563.30  $\mathcal{M}$ . Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 8759 gegen 7754 im Jahre 1909.

## d) Ortskrankenkasse für die Gemeinden Heerdt und Büberich.

Während die Vorortkrankenkassen Eller, Himmelgeist-Wersten und Gerresheim mit der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Düsseldorf vereinigt worden sind, ist diese Kasse bestehen geblieben; ihre Auflösung oder Verschmelzung ist vorläufig auch nicht beabsichtigt. Das Geschäftsjahr war für die Kassenfinanzen nicht günstig. Ist auch die durchschnittliche Mitgliederzahl um 306 gestiegen, so zeigen doch die einzelnen Ausgabenposten bezüglich der Inanspruchnahme der Kassenleistungen eine bedenkliche Steigerung, womit die Einnahmepositionen nicht Schritt gehalten haben.

Die Zahl der erwerbsunfähig Kranken entspricht ungefähr dem Vorjahre; die Mehrausgabe von 10 216.04 M Krankengeld ist auf die höhere Mitgliederzahl und das erhöhte Krankengeld, welches erst im verfloffenen Jahre voll zur Geltung kam, zurückzuführen.

Der bare Ueberschuß betrug 264.83 M; dem Reservefonds konnten nur 674.94 M zugeführt werden, so daß er 73 508.01 M beträgt und um 9107.34 M hinter der gesetzlichen Höhe zurückbleibt. Der Vorstand hat sich deshalb genötigt gesehen, der Generalversammlung einen neuen Statuten-Entwurf vorzulegen, worin die Beiträge und Leistungen erhöht werden, welcher dann auch auf der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. März 1911 beschlossen und der Regierung zur Genehmigung unterbreitet wurde.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 2471 (2165). Entgegengenommen wurden Anmeldungen 8113, Abmeldungen 7807, mithin wöchentlich 307 (222).

Die Ausgaben für Arzneien sind von 5.67 M auf 6.04 M, also um 37 S pro Kopf und Mitglied gestiegen. Die Steigung macht seit den zwei letzten Berichtsjahren fast 1 M pro Kopf und Mitglied aus. Es wurden 1908 5.08 M, 1909 5.67 M und 1910 6.04 M pro Mitglied für Arzneien usw. verausgabt.

Die Gesamtausgabe dieser Position ist von 12 283.50 M im Jahre 1909 auf 14 896.77 M im Jahre 1910 gestiegen. Es sei allerdings erwähnt, daß der größte Teil dieser Summe auf Arzneien für Familienangehörige fällt. Milch wurden in diesem Jahre 465 Liter gegen 343,5 Liter im Vorjahre verordnet.

Das an den Arztverein vertragsmäßig zu zahlende Pauschal betrug 22 647.02 M. Es wurden verausgabt 1638.75 M für Zahnbehandlung und 1781.90 M für Konsultationen, Besuche usw. an auswärtige Ärzte, zusammen also 26 067.67 M. Die Ausgabe für ärztliche Behandlung pro Mitglied und Jahr ist gegenüber dem Vorjahre von 9.94 auf 10.55 M gestiegen und die Ausgabe an Krankengeld von 28 547.85 auf 38 763.89 M. Krankheitsfälle mit verbundener Erwerbsunfähigkeit waren zu verzeichnen 1311 (1123) mit 20 488 (18 173) Unterstützungstagen. An Sterbegeld wurden verausgabt 2106.60 (1469.40) M in 60 (60) Fällen. Die Kur- und Verpflegungskosten in Krankenanstalten betragen 17 299.63 (13 619.99) M oder 7.— (6.29) M pro Kopf und Mitglied. Verpflegt wurden 409 Patienten mit 7006 Verpflegungstagen. Von der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz wurde bei 20 Mitgliedern ein Heilverfahren durchgeführt, wofür bei 1291 Verpflegungstagen 2908.70 M zu zahlen waren.

Die persönlichen Verwaltungskosten betragen 5158.23 (4706.25) M, die sächlichen 4574.51 (4820.11) M, die sonstigen Ausgaben 3892.— (2660.06) M und das Gesamtvermögen der Kasse 79 873.69 (79 608.86) M.

## IV. Unfallversicherung.

Die versicherungspflichtigen Gewerbebetriebe im Stadtkreise Düsseldorf gehörten den in der folgenden Uebersicht angeführten Berufsgenossenschaften an.

Nbr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1910	1909	Nbr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1910	1909
		Anzahl der Betriebe	Anzahl der Betriebe			Anzahl der Betriebe	Anzahl der Betriebe
					Uebertrag	2 065	2 005
1	Steinbruchs-Berufsgenossenschaft . . .	33	28	5	Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft	98	80
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft . . . . .	60	59	6	Berufsgenossenschaft der chem. Industrie	125	127
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft . . . . .	1 593	1 566	7	Lederindustrie-Berufsgenossenschaft . . .	14	14
4	Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft . . . . .	379	352	8	Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft	75	73
				9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft .	484	486
				10	Müllerei-Berufsgenossenschaft . . . . .	7	7
	zu übertragen	2 065	2 005		zu übertragen	2 868	2 742

№. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1910 Anzahl der Be- triebe	1909 Anzahl der Be- triebe	№. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1910 Anzahl der Be- triebe	1909 Anzahl der Be- triebe
	Uebertrag	2 868	2 742		Uebertrag	3 599	3 418
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft . . . . .	34	33	24	Leinen-Berufsgenossenschaft . . . . .	5	4
12	Tabak-Berufsgenossenschaft . . . . .	13	12	25	Berufsgenossenschaft der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke . . . . .	2	2
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	92	88	26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft . . . . .	5	5
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft . . . . .	8	8	27	Lager-Berufsgenossenschaft . . . . .	892	845
15	Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger	8	8	28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft . . . . .	260	248
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft . . . . .	6	6	29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft . . . . .	27	26
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft . . . . .	13	12	30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	36	35
18	Glas-Berufsgenossenschaft . . . . .	7	6	31	Berufsgenossenschaft der Musikinstru- mentenindustrie . . . . .	12	12
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	89	80	32	Liefbau-Berufsgenossenschaft . . . . .	54	59
20	Brennerei-, Molkerei- u. Stärkeindustrie- Berufsgenossenschaft . . . . .	26	26	33	Rheinische landwirtschaftliche Berufs- genossenschaft . . . . .	1 029	1 017
21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft	381	346	34	See-Berufsgenossenschaft . . . . .	—	—
22	Brauerei- u. Mälzerei-Berufsgenossenschaft	52	49	35	Fleischerei-Berufsgenossenschaft . . . . .	621	591
23	Seiden-Berufsgenossenschaft . . . . .	2	2	36	Schmiede-Berufsgenossenschaft . . . . .	87	79
	zu übertragen	3 599	3 418		Zusammen	6 629	6 341

Zur Anzeige gebracht wurden 6533 (5654) Unfälle, davon wurden 2093 (1747) einer polizeilichen Untersuchung unterzogen. Den Tod zur Folge hatten 42 (37) Unfälle.

#### V. Invaliden- und Altersversicherung.

Quittungskarten wurden ausgestellt oder umgetauscht zusammen 80 043 (67 097). Die durchschnittliche Stückzahl für den Monat betrug somit 6670 (5591). Die erhebliche Zunahme im Berichtsjahre erklärt sich zum Teil dadurch, daß die von den Polizeibezirken und den Verwaltungsstellen der eingemeindeten Vororte ausgestellten Quittungskarten Nr. 1 zum erstenmal mitgezählt wurden.

Die folgenden 3 Uebersichten, umfassend das Kalenderjahr 1910, beruhen auf Mitteilungen der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz.

#### 1. Anträge auf Rentenbewilligung, Beitragserstattung und Uebernahme eines Heilverfahrens im Kalenderjahr 1910.

Aus dem Stadtkreise Düsseldorf bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz gestellte Anträge auf	Im Kalenderjahre gestellt	Unerledigt aus dem Vorjahre übernommen	Zusammen	Davon sind:			
				bewilligt	abgelehnt	zurückgezogen oder anderweit erledigt	unerledigt geblieben
1	2	3	4	5	6	7	8
<b>1. Rentenbewilligung</b>							
Invaliden- und Krankenrenten . . . . .	615	46	661	452	74	85	50
Altersrenten . . . . .	32	3	35	32	1	—	2
<b>2. Erstattung von Beiträgen</b>							
wegen Heirat . . . . .	1 335	} Die Ausfüllung der Spalten 3 bis 8 kann nach Angabe der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ nicht erfolgen, weil hierüber eine Statistik, nach unteren Verwaltungsbehörden getrennt, nicht mehr geführt wird. Den unteren Verwaltungsbehörden bleibt der Ausgang des Verfahrens auf Beitragserstattung unbekannt.	} 2 355	} 1 503	} 437	} 55	} 360
„ Tod . . . . .	246						
„ Unfall . . . . .	6						
<b>3. Uebernahme von Heilverfahren</b>	2 069	286	2 355	1 503	437	55	360

## 2. Geldbetrag der bewilligten Renten.

Im Kalenderjahre bewilligt:			
Invaliden- und Krankenrenten		Altersrenten	
Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
452	89 823 M.	32	6 488,60 M.

## 3. Heilverfahren.

Zahl der im Kalenderjahre aus der Pflege entlassenen Personen	als geheilt entlassen	sonst entlassen	Zahl der Pflegetage	Betrag der Kosten des Heilverfahrens M.	Betrag der Angehörigen-Unterstützung M.
1	2	3	4	5	6
1 508	1 333	170	77 515	291 538,79	110 416,79

Im Berichtsjahre fanden vor der unteren Verwaltungsbehörde (Oberbürgermeister) unter Zuziehung je eines Beisizers aus dem Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie des Vertrauensarztes der Landesversicherungsanstalt 25 (25) mündliche Verhandlungen statt, in denen zusammen 686 (627) Anträge auf Bewilligung, Entziehung oder Kürzung von Invalidenrenten begutachtet wurden.

Seitens der unteren Verwaltungsbehörde wurden in Gemäßheit des § 155 des Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 9 (10) Entscheidungen getroffen, von denen 4 durch Beschwerde bei der höheren Instanz, dem Herrn Regierungspräsidenten, angefochten wurden. Sämtlichen Beschwerden wurde aber der Erfolg versagt.

## 3. Öffentliche Gesundheitspflege.

## I. Tätigkeit des Stadtarztes (Königlicher Kreisarzt für den Stadtkreis).

Die Feststellung der ersten Fälle der ansteckenden Krankheiten fand der Seuchengesetzgebung entsprechend stets durch die beamteten Ärzte statt. Es entstanden dabei keinerlei Schwierigkeiten. Die Absonderung der Kranken wurde vorschriftsmäßig durchgeführt. Soweit die Absonderung innerhalb der Privatwohnung nicht möglich war, wurden sie Krankenhäusern mit besonderen Isolierhäusern überwiesen. Die Kosten trug bei Mittellosigkeit und Fehlen anderer Organisationen die Armenverwaltung oder die Polizeiverwaltung, letztere in den Fällen, wo die Familien wegen der Kosten eine Verbringung der Kranken in ein Krankenhaus auf eigene Rechnung ablehnten.

Die Anzeigepflicht bei Erkrankungsfällen an ansteckenden Krankheiten wurde von seiten der Ärzte im allgemeinen gut durchgeführt. Die Meldung der Todesfälle war auch in diesem Jahre keine vollständige, obgleich alle Ärzte des Stadtkreises auf die gesetzliche Notwendigkeit dieser Meldungen von der Polizei-Verwaltung hingewiesen und mehrfach Verwarnungen bezw. Polizeistrafen eingetreten waren.

Umfangreichere Epidemien kamen im Berichtsjahre nicht vor.

Die Anzahl der Erkrankungen an Typhus betrug im Berichtsjahre 29 (29), von denen 5 (9) tödlich endeten. Eine epidemische Verbreitung der Erkrankung wurde nicht beobachtet, ebenso keine ausgesprochenen Hausepidemien. Nur in 2 Fällen erkrankten je in einem Hause 2 Personen. Ueber die Art und Herkunft der Infektion ist zu berichten, daß in 4 Fällen die Krankheit bestimmt von auswärts eingeschleppt war, 2 mal erfolgte sie durch persönlichen Kontakt, 1 mal durch Genuß von Rheinwasser und 1 mal höchstwahrscheinlich durch den Genuß von Austern in Neapel. In allen übrigen Fällen ließ sich eine bestimmte Infektionsquelle nicht feststellen. Die Erkrankten gehörten meist dem Arbeiterstande an. Von ihnen wurden 19 in hiesigen Krankenhäusern untergebracht, 10 in ihrer Wohnung vorschriftsmäßig abgesondert und verpflegt. Die Isolierung der Typhuskranken wurde den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend nicht eher aufgehoben, als bis eine zweimalige in einem Abstände von einer Woche vorgenommene Untersuchung der Ausscheidungen Typhusbazillen nicht mehr ergab. Sämtliche bakteriologischen Untersuchungen wurden in der bakteriologischen Untersuchungsstation der städtischen Krankenanstalten erledigt.

Von den 27 (29) gemeldeten Kindbettfieberfällen endeten 7 (14) tödlich. In keinem Falle konnte durch die angestellten Ermittlungen ein Verschulden dritter Personen festgestellt werden.

Von den 543 (522) angemeldeten Diphtheriekranken wurden 215 in hiesige Krankenhäuser überführt. Fast durchweg handelte es sich bei dieser Erkrankung um Einzelfälle aus dem ganzen Stadtgebiete, eine epidemische Ausbreitung derselben war nicht zu konstatieren. Die höchste Erkrankungsziffer mit 72 Diphtheriekranken zeigte der Monat Dezember, die niedrigste mit 29 der Monat Juli. Von den 397 bakteriologisch untersuchten Fällen waren 60 positiv, 337 negativ. Sterbefälle kamen 30 (40) vor.

Von den 621 (628) gemeldeten Scharlachfällen endeten 23 (24) tödlich. In größerem Umfange trat Scharlach im Berichtsjahr in dem Vororte Düsseldorf-Gerresheim auf. Auch waren viele der dortigen Fälle verhältnismäßig schwer und verliefen in einem ziemlich hohen Prozentsatze tödlich. Eine der Schulen in Gerresheim mußte wegen zahlreicher schwerer Scharlacherkrankungen unter den Schülern einige Tage vor Beginn der Herbstferien geschlossen werden. Im übrigen Stadtgebiete traten die Scharlacherkrankungen nur einzeln auf.

An epidemischer Genickstarre erkrankten 10 (12) Personen. Alle Fälle verliefen tödlich. Wegen ungenügender Isolierung in der eigenen Wohnung wurden 7 Kranke in das städtische Krankenhaus überführt. Die Krankheit trat ganz vereinzelt auf, auch konnte keinerlei Zusammenhang zwischen den einzelnen Fällen festgestellt werden.

Im Gegensatz zu der im verflossenen Berichtsjahre relativ häufig aufgetretenen Erkrankung von spinaler Kinderlähmung (15) sind 1910 nur 2 derartige Fälle gemeldet worden, wovon 1 tödlich verlief.

Fälle von Trachom (Körnerkrankheit) wurden 3 (7) gemeldet. Es kamen bei ihnen die betreffenden Vorschriften des Seuchengesetzes zur Anwendung. Allen erkrankten Personen wurde unentgeltliche ärztliche Behandlung in der Augenklinik der städtischen Krankenanstalten zur Verfügung gestellt.

An Ruhr erkrankten 5 (—) Personen, davon 3 in der Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg. Da sämtliche an Ruhr erkrankten Personen aus einem Saale stammten, ist anzunehmen, daß es sich hier um Übertragung handelte. Für den ersten Erkrankten, der schon längere Zeit vor seiner Erkrankung an Ruhr in der Anstalt war, konnte eine Infektionsquelle nicht festgestellt werden. Die beiden anderen Fälle in Wersten und Eller erkrankten angeblich nach dem Genuße von Pflaumen. Eine sichere Infektionsquelle ließ sich indes nicht feststellen. Drei Kinder der in Eller erkrankten Frau waren Bazillenträger, doch wurden weitere Erkrankungsfälle an Ruhr in der Familie oder Umgegend nicht mehr gemeldet.

Die Zahl der standesamtlich gemeldeten Todesfälle an Tuberkulose betrug 490. Es ist sehr fraglich, ob diese Zahl den wirklich an Tuberkulose Verstorbenen entspricht und ob nicht häufig eine andere akzidentelle Terminalerkrankung statt der Tuberkulose als Todesursache zur Meldung kam. Jedenfalls ist durch einen Vergleich mit den Ziffern der Vorjahre mit Rücksicht auf die allgemeine Bevölkerungsziffer eine Abnahme für Düsseldorf nicht festzustellen. Außer der Fürsorgestelle der Stadtverwaltung Düsseldorf für chronisch Lungencranke und der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Tuberkulose des Düsseldorfer Vereins für Gemeinwohl bestehen in Düsseldorf keine Anstalten zur Bekämpfung der Tuberkulose, auch sind im Berichtsjahre keine neuen Maßnahmen in die Wege geleitet worden.

Die Zahl der von den städtischen Ärzten ausgeführten Impfungen betrug 13 637. Besondere Vorkommnisse wurden bei ihnen nicht beobachtet. Die genaueren Ziffern finden sich auf Seite 113.

Die Gesamtzahl der im Berichtsjahre vorgenommenen Untersuchungen der Prostituierten betrug 14 374 (10 227), dazu kommen 476 Untersuchungen aufgegriffener bezw. der Prostitution verdächtiger Personen. Erkrankungen an Syphilis wurde 33 mal, an Tripper und Schanker 114 mal festgestellt. Die Untersuchungsstermine finden an allen Wochentagen statt. Jede Prostituierte hat zweimal wöchentlich zu erscheinen.

Genauere Ziffern über das Vorkommen der nicht anzeigepflichtigen Krankheiten (Masern usw.) können nicht gegeben werden, da Material zu einer entsprechenden Statistik nicht zu erlangen war.

Ortsbesichtigungen fanden im Berichtsjahre statt in den Vororten Eller und Rath.

Die Gesundheitsverhältnisse sind dort im allgemeinen günstige. Das Wohnungswesen läßt manches zu wünschen übrig, da vielfach noch kleine, sehr alte, ländliche Einzelhäuser vorhanden sind. Beide Orte haben den lokalen Verhältnissen entsprechend nur zum Teil Kanalisation; es findet sich in ihnen noch eine Anzahl von verschlammten Abzugsgräben. Wasserleitung ist für den geschlossenen Teil beider Vororte vorhanden. Die ferner liegenden Einzelhäuser entnehmen noch vielfach das Wasser aus hygienisch bisweilen wenig günstigen Brunnen. Die Ueberwachung der Nahrungs- und Genußmittel findet in der gleichen Weise wie in den übrigen Stadtteilen statt. Die gewerblichen Betriebe der beiden Vororte gaben abgesehen von der Wasserversorgung (in 2 Fällen) und dem Verbleib der Abwässer (in 2 Fällen) zu wesentlichen Beanstandungen keine Veranlassung. Die Schulen in den beiden Vororten wurden im Berichtsjahre ebenso wie in der geschlossenen Stadt 2 mal durch die städtischen Ärzte besichtigt. Auch die Fürsorge für Kranke und Gebrechliche, sowie diejenige für das Ziehkinderwesen ist in gleicher Weise geregelt wie dort. Badeanstalten sind in Eller und Rath, abgesehen von den Einrichtungen in den industriellen Werken, nicht vorhanden.

Die Beaufsichtigung der Wohnungen geschah nach den Bestimmungen der Polizei-Verwaltung durch den Wohnungsinspektor und die Revierpolizeisergeanten (vergl. Seite 13). Der Stadtarzt ist Mitglied der Wohnungskommission und wird von dieser, sowie von der Baupolizei-Verwaltung vielfach zur Besichtigung und Begutachtung der Wohnungen herangezogen.

Von den vorhandenen 14 Herbergen wurden im Berichtsjahre 7 besichtigt. Die vorgefundenen Uebelstände wurden der Polizei-Verwaltung mitgeteilt und durch diese abgestellt. Die Besichtigung des städtischen Asyls für Obdachlose ergab eine zeitweise zu starke Belegung.

Die städtischen Wasserwerke wurden im Berichtsjahre in gleicher Weise wie früher beaufsichtigt. Entsprechend den besonderen Bestimmungen der königlichen Regierung wurden die Untersuchungsergebnisse der fortlaufend ausgeführten, sehr umfangreichen Wasseruntersuchungen dem Stadtarzte regelmäßig vorgelegt. Zu beanstanden war in keinem Falle etwas. Ueber die Erweiterung der städtischen Wasserwerke findet sich Genaueres auf Seite 128 des vorliegenden Berichtes.

Brunnen finden sich fast nur noch in den Vororten. Auch dort wird, wenn irgend möglich, Anschluß an die Wasserleitung veranlaßt. Begutachtet wurden im Berichtsjahre 38 Brunnen. Bei 37 von ihnen wurde das Wasser als gesundheitlich bedenklich beanstandet. Diese Brunnen wurden von der Polizei-Verwaltung geschlossen. In einem Falle konnte nach vorgenommener Reinigung der Brunnen wieder freigegeben werden.

Die Beseitigung der Abfallstoffe geschah im Berichtsjahre im allgemeinen in gleicher Weise wie früher. Besondere Uebelstände wurden nicht festgestellt.

Die Besichtigung der Reinigungsanlage (Märanlage) gab zu Beanstandungen keine Veranlassung.

Die regelmäßige Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungsmitteln findet durch Beamte der Polizei-Verwaltung (Gewerbe-Kommissariat) statt.

Zur Beurteilung der in Betracht kommenden Fälle wurden je nach Bedürfnis außer dem städtischen Tierarzt und dem Vorsteher des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes die städtischen Ärzte zur Erstattung von Gutachten herangezogen, und zwar bezüglich Fleischwaren in 16, Geflügel 14, Fische 10, Konserven 14, Wurstwaren 25, Milch 20, Bananen 2 Fällen, Holländer Käse in 1, Pumpernickel 1, Tomaten 1 Falle.

Bei der vorgeschriebenen Besichtigung der städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt wurde festgestellt, daß die Einrichtungen sowohl wie der Geschäftsbetrieb selbst ein hervorragend guter war.

Die Säuglingssterblichkeit ist auch im Berichtsjahre wieder etwas gesunken, und zwar starben von je 100 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre 1910: 12,9 gegen 14,8 im Jahre 1909. Zweckmäßige Belehrung der Mütter über Kinder-, speziell über Säuglingspflege fanden im Berichtsjahre mehrfach öffentliche Vorträge und solche im Hebammen-Verein statt. Auch durch die Ärzte der städtischen Ziehkinderfürsorgestelle und die städt. Pflegerinnen wurden die Mütter und Ziehmütter ausgiebig über die Säuglingspflege belehrt. Besondere öffentliche Einrichtungen für Kinder-Milchversorgung (sogenannte städt. Milchküchen) sind in Düsseldorf nicht vorhanden. Für Lehrzwecke in dieser Beziehung dient der Musterstall

des Vereins für Säuglingsfürsorge an der Moorenstraße. — Die Krippe in der Kruppstraße wirkt nur in kleinem Umfange. Die Tages-Höchstziffer der Pflinglinge war für das Jahr 1910: 30.

Die Zahl der Haltekinder (vergl. S. 89) betrug am Ende des Berichtsjahres 618, davon 597 uneheliche. Ein Teil der Haltekinderstellen wurde ebenso wie im Vorjahre von den städtischen Ärzten revidiert; es fanden sich relativ wenig Mängel. Die regelmäßige Vorführung der Haltekinder in besonderen Terminen bei der unter ärztlicher Leitung von Professor Schloßmann stehenden städt. Abteilung für das Ziehkinderwesen fand auch im Berichtsjahre statt; gerade diese Maßnahme ist unzweifelhaft von besonders günstigem Einfluß auf das Ziehkinderwesen.

Im Jahre 1910/11 wurden von den städtischen Ärzten die 38 Kleinkinder- und 4 Mittelschulen je 1 mal, die 82 Volksschulen 164 mal, 9 Hilfsschulen je 2 mal besichtigt und folgende Mängel festgestellt:

Mängel der Heizung in den Schulräumen und der Heizanlage 15 mal, Mängel der Beleuchtung und der Beleuchtungsanlage 9 mal, Mängel der Reinlichkeit 18 mal, Defekte und Feuchtigkeit der Wände und Decken 38 mal, Störung durch die Umgebung 12 mal, Ersatz von Schulbänken war notwendig 2 mal, Mängel an Schul- und Spielplätzen 15 mal, Mängel der Reinlichkeit und Reparaturbedürftigkeit an den Abort-Anlagen 30 mal, andere bauliche Mängel verschiedener Art 3 mal, die Kinderreinlichkeit ließ allgemein zu wünschen übrig 13 mal.

Gelegentlich der Besichtigungen wurden bei den Schulkindern folgende Krankheiten und Gebrechen festgestellt:

Kurzsichtigkeit und Uebersichtigkeit 3460 mal, Augenkrankheiten 213 mal, Schwerhörigkeit 661 mal, Ohrenfluß 511 mal, chronischer Husten und Lungenkrankheiten 165 mal, stärkere Drüsenanschwellung 35 mal, Hautausschlag und Krätze 176 mal, Verkrüppelung und Wirbelsäulenverkrümmung 103 mal, Parasiten (Läuse und Risse) 1818 mal, Herzfehler 10 mal, Unterernährung größerer Kindergruppen 26 mal, Sprachfehler 66 mal, geistige Minderwertigkeit 89 mal, sonstige Krankheiten (Mumps, Erkrankungen des Nasen-Rachenraumes, Gelenkrheumatismus, Nystagmus, Wolfsrachen, Blutarmut, Leistenbruch, Bettnässen, Epilepsie usw.) 179 mal. Gewerblich beschäftigt waren 409 Schulkinder.

In den regelmäßigen Sprechstunden der städt. Ärzte und in besonderen Terminen wurden genauer 3133 eingeschulte Kinder untersucht, bei welchen folgende Krankheiten sich fanden:

Lungenspienkatarrh und Verdacht auf Tuberkulose 281 mal, offene Lungentuberkulose in erheblicherem Grade 83 mal, andere Lungenkrankheiten (Asthma, chronischer Luströhrenkatarrh usw.) 67 mal, allgemeine Scrophulose und Englische Krankheit 151 mal, scrophulose Drüsenwucherungen am Halse 343 mal, Herzfehler 47 mal, Hautausschlag verschiedener Art und Krätze 225 mal, Mittelohreiterung 143 mal, Augenerkrankungen 102 mal, sehr hochgradige Kurzsichtigkeit 60 mal, Erkrankung der Bauchorgane und Darmstörungen 159 mal, Gelenkerkrankungen 19 mal, Kropf 7 mal, Nierenentzündung 2 mal, stärkere Verlaunung 54 mal, Mißbildungen 3 mal, Verkrüppelung (stärkere Verkrümmungen der Wirbelsäule usw.) 94 mal, Leistenbruch 25 mal, Taubstummheit 1 mal, allgemeine Schwäche und starke Unterernährung 424 mal, stärkere Blutarmut 319 mal, Epilepsie 12 mal, Sprachstörungen 17 mal, Nervenkrankheiten 23 mal, geistige Minderwertigkeit 78 mal. Für die Hilfsschulen wurden vorgeschlagen 35, für eine Idiotenanstalt 6; als ungeeignet am Turnunterricht teilzunehmen, festgestellt 84 Kinder. Von bereits eingeschulten Kindern wurden als zeitweise schulbesuchsunfähig bezeichnet 444 Kinder. Spezialistische Behandlung wurde notwendig erklärt wegen Augenkrankheiten in 118, wegen Hals- und Ohrenkrankheiten in 161, wegen anderer Krankheiten in 220 Fällen.

Die Zahl der in den besonderen Sprechstunden usw. genauer untersuchten Schulneulinge betrug 266. Von diesen wurden wegen mangelhafter körperlicher Entwicklung bzw. allgemeiner Schwäche auf 1 Jahr zurückgestellt 126. Im ganzen wurden von den Schulneulingen einschließlich der bei den Besichtigungen der Schulen als noch nicht schulfähig Befundenen auf 1 Jahr zurückgestellt 145.

Für die Ferienkolonien wurden außer den bereits bei den Schulbesichtigungen vorgemerkten nach dem Ergebnisse der Untersuchung in der ärztlichen Sprechstunde noch vorgeschlagen 192 Schulkinder, für Lungenheilstätten und Badefuren 309 Kinder. Den betr. Anträgen der städt. Ärzte wurde durchweg entsprochen. Der städt. Lungen-Fürsorgestelle wurden überwiesen 27 Schulkinder.

Die für Heilstätten und Badefuren ausgewählten Kinder wurden bezüglich etwa vorhandener Infektionskrankheiten am Tage vor ihrer Aussendung von den städtischen Ärzten nochmals untersucht. Ihre Zahl betrug 1033. Von den der Hilfsschule überwiesenen Kindern wurden genauer untersucht 165, für die 4 orthopädischen Turnkurse 158 Schulkinder.

An den beiden im Berichtsjahr abgehaltenen orthopädischen Turnkursen nahmen 38 + 45 Mädchen teil. Die Erfolge waren ebenso wie in den früheren Jahren durchweg recht günstige, sowohl bezüglich der Haltungsanormalien und Wirbelsäulenverkrümmungen, als auch bezüglich des Allgemeinzustandes der Kinder. Die Zunahme des Körpergewichtes betrug bei ihnen durchschnittlich etwa 2 kg, die der Körpergröße 2,5 bis 3,0 cm, des Brustumfanges 3 bis 4 cm. Die Art und Form der orthopädischen Turnkurse wie sie hier abgehalten werden, findet in weiteren Kreisen immer mehr Nachahmung. Wo die Kurse nach unserem Muster eingeführt sind, haben sie sich gut bewährt.

Für die Seh-Sör-Kurse, welche zu einer dauernden Einrichtung der städt. Schulen geworden sind, wurden 66 nach Angabe der Lehrpersonen besonders schwerhörige Kinder, welche dem Unterrichte nicht folgen konnten, genauer ärztlich untersucht.

Es handelte sich bei diesen Untersuchungen wesentlich darum, festzustellen, ob die Schwerhörigkeit tatsächlich in erster Linie der Grund für die geringen Leistungen der Kinder in der Schule und ferner, ob das Sehvermögen der vorgeschlagenen Kinder ein für die Anforderungen eines Ablesekursees genügendes war. Ein Teil dieser Untersuchungen der Kinder (die Feststellung des Grades der Schwerhörigkeit) fand in der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten bei den städtischen Krankenanstalten (Professor Dr. Dertel) statt. Dabei wurde gleichzeitig festgestellt, ob die Schwerhörigkeit durch spezialärztliche Behandlung zu beseitigen war, damit in geeigneten Fällen das Erforderliche in die Wege geleitet werden konnte.

Als neuer Zweig der schulärztlichen Tätigkeit trat im Berichtsjahre die ärztliche Beratung bei der Berufswahl für die am Schlusse des Schuljahres zur Entlassung kommenden Volksschüler in Wirksamkeit.

Seitens der Schuldeputation wurde durch Vermittlung der Schulleitung (Rektoren) an die Eltern der Schulkinder eine gedruckte Aufforderung gerichtet, in der auf die Zweckmäßigkeit der Neueinführung hingewiesen wurde. Die schulärztlichen Sprechstunden fanden für die betr. Kinder vormittags von 11 Uhr und nachmittags von 5 Uhr ab statt. Sie wurden von Stadtassistentenarzt Dr. Schürmann abgehalten, der in diesem ersten Jahre die gesamte auf die Berufswahl bezügliche ärztliche Tätigkeit erlebte und auch über das Ergebnis derselben für die Knaben berichtet hat: Die Vormittagsprechstunden waren für die Mädchen, die am Nachmittage für die Knaben bestimmt. An jedem Tage wurden die Kinder eines Schulsystems beraten. Der schulärztliche Rat wurde von insgesamt 694 Berufsandidaten nachgesucht. Da zum Oftertermine 1911 4364 Schüler aus der Volksschule entlassen wurden, machten demnach gleich im ersten Jahre ca. 16% der in Betracht kommenden Kinder von der Neueinrichtung Gebrauch. Die Untersuchung der Knaben fand bei völlig entblößtem Körper, die der Mädchen bei entkleidetem Oberkörper statt. Nur wenn an den übrigen Körperteilen Schäden bestanden oder vermutet wurden, wurde auch bei den Mädchen mit Einwilligung der Eltern die Untersuchung des ganzen Körpers vorgenommen. In keinem dieser Fälle wurde die Zustimmung der Eltern zur Untersuchung verweigert, wie sich denn überhaupt bei der Durchführung der Sprechstunden und des hier geübten Modus keinerlei Schwierigkeiten ergeben haben. Von den 694 untersuchten Schulkindern waren 325 völlig gesund, d. h. ohne nachweisbare krankhafte Veränderungen; die übrigen, also die größere Anzahl, zeigte körperliche und einige auch geistige Gebrechen. Für den beabsichtigten Beruf waren 508 Kinder geeignet, zum Teile allerdings erst, nachdem zur Beseitigung vorhandener Mängel durch leichtere operative Eingriffe, Anlegen eines Bruchbandes, Tragen einer Brille und dergl. geraten worden war. Bei den untersuchten Kindern wurden festgestellt: Augenerkrankungen (ausschl. Sehschwäche) 21, Bettleiden 4, Bleichsucht 54, Blinddarmentzündung (chronische) 3, Bronchialkatarrh (diffuser) 2, Brustfellentzündung (alte) 2, Epilepsie 2, Fehlen des I. Unterarmes (angeboren) 1, Gelenkrheumatismus (chronischer) 1, geistige Schwäche 8, Halsrippe 1, Herzfehler 4, Hörschwäche 21, Hypospadie (fehlerhafte Bildung der Harnröhre) 2, Impetigo contagiosa (Hautausschlag) 1, Kehlkopfentzündung (chronische) 1, Kleinflechte (Pityriasis) 1, Klumpfuß 1, Knochenmarksentzündung 1, Krätze 1, Krampfadernbruch (Varicocele) 4, Kryptorchismus (Zurückbleiben der Hoden in der Bauchhöhle) 2, Linkshändigkeit 1, Mittelohreiterung (chronische) 14, Nervenschwäche 5, Nierentzündung (chronische) 3, Ohrpolyp 1, Parese der Beine 1, Plattfuß 1, Sehschwäche 127, Schilddrüsenanschwellungen (Kropf) 6, Schuppenflechte (Psoriasis) 1, Skoliose I 8, Skoliose II 1, Skoliose III 2, Strophulose 16, Spina septi (starke) 1, Sprachfehler 5, Trichophytie 1, Tuberkulose der Lunge 18, Tuberkulose des Kniegelenkes 1, Tuberkulose-Verdacht 50, Unterleibsbrüche 9 (davon Leistenbrüche 5, Brüche in der Mittellinie 4), Verkrüppelung eines Fingers 1, Vorhautenge (Phimose), hochgradige 2, X-Beine 3 mal. 5 Knaben zeigten Tätowierungen, davon einer in Gestalt eines nackten Weibes; den zuständigen Schulleitern ging sofort eine Mitteilung zu, damit diesem zu dauernder Entstellung führenderm Unfuge entgegengetreten würde.

Weitaus die Mehrzahl der untersuchten Mädchen trug bereits starre Korsetts. Mit Nachdruck wurde in jedem einzelnen Falle auf die hierdurch hervorgerufenen Verunstaltungen und Schädigungen besonders des jugendlichen, in der Entwicklung begriffenen Organismus hingewiesen. Es ist zu hoffen, daß der tief eingewurzelten Unsitte des Korsettragens durch fortgesetzte ärztliche Belehrung allmählich der Boden entzogen wird. Wie wenig die Eltern oft von den Leiden ihrer Kinder eine Ahnung haben, geht daraus hervor, daß z. B. nur in 2 von den 5 Fällen von Leistenbruch das Bestehen eines solchen den Eltern oder dem Kinde bekannt war. In einem dieser Fälle handelte es sich um einen apfelgroßen Bruch, von dessen Vorhandensein Mutter und Sohn bei der schulärztlichen Untersuchung zum erstenmale etwas erfuhren. Die Zahlen der einzelnen Erkrankungen und Mängel lassen einen Schluß auf die relative Verbreitung der verschiedenen Erkrankungen unter den hiesigen Volksschülern am Schlusse ihrer Schulzeit natürlich nicht zu, da, wie gesagt, die Untersuchungen nur an einem Bruchteile der betr. Kinder erfolgten. Zudem schien es, als ob sich hauptsächlich kränkliche Schüler und solche aus den unbemittelten Volksschichten, in denen erfahrungsgemäß körperliche Gebrechen häufiger sind, zur Untersuchung einfanden. Die Eltern der Kinder sprachen sich durchweg anerkennend über die Einrichtung aus, und von vielen wurde hervorgehoben, daß ihnen nur hierdurch eine Untersuchung ihrer Kinder vor dem Eintritte in den Beruf erreichbar würde.

Um zu ermöglichen, daß die Eltern und Schulleiter rechtzeitig über die gesundheitlichen Verhältnisse der zur Entlassung kommenden Kinder unterrichtet werden, und daß diesbezüglich Einträge in die Listen der Berufsandidaten Aufnahme finden, sollen in Zukunft die ärztlichen Beratungsstunden bei der Berufswahl bereits im Herbst beginnen. Von anderer Seite (Hanauer-Frankfurt) ist kürzlich gefordert worden, daß die gewerblichen Organisationen (Handelskammern, Innungen, Gewerkschaften) eine Voruntersuchung der Berufsandidaten herbeiführen. Diese Forderung begegnet sich mit der unserigen. Von manchen hiesigen Firmen wird übrigens schon die Vorbringung eines derartigen Gesundheitszeugnisses vor der Einstellung verlangt. Die Tatsachen fordern aber auch dringend eine vermehrte Pflege und Beaufsichtigung der Jugendlichen, wie dies der Herr Minister in seinem Erlasse vom 18. Januar 1911 ausführt, in dem auf die Notwendigkeit einer vermehrten geistigen, sittlichen und körperlichen Förderung der schulentlassenen Jugend hingewiesen wird. Weiter hat die königliche Regierung unter dem 3. Februar 1911 bestimmt, daß eine genaue Untersuchung aller Kinder stattzufinden hat, kurz ehe sie die Schule verlassen, und daß es von Wichtigkeit ist, den Eltern bei der Berufswahl mit ärztlichem Räte zur Seite zu stehen.

Ein Erfolg versprechendes Mittel zur gesundheitlichen Förderung der heranwachsenden Jugend ist in der Ausdehnung der schulärztlichen Kontrolle auf die Fortbildungsschulen zu sehen. Die arbeitenden Jugendlichen müssen unter ständige ärztliche Ueberwachung gestellt werden; denn nur dadurch kann verhindert werden, daß die mit dem Eintritte in das Leben und den Beruf auf sie einstürmenden gesundheitlichen Gefahren nach Möglichkeit abgewendet werden. Wie nötig diese Maßregel ist, beweist besonders das rapide Ansteigen der Tuberkuloseziffer in den Entwicklungsjahren, auf die ein wesentlicher Prozentsatz der Sterblichkeit im erwerbsfähigen Alter zurückzuführen ist. Gerade das Offenbarwerden der Lungentuberkulose unter den Jugendlichen ist ein Beweis dafür, daß der Schutz der Jugend der ärmeren Klassen gegenüber den Anstrengungen und Schädigungen, die die Berufsarbeit mit sich bringt, noch ein durchaus unzureichender ist.

Zur gutachtlichen Aeußerung bei Konzessionierung usw. von gewerblichen Neuanlagen wurde der Stadtarzt in zwei Fällen herangezogen, und zwar bei einer Korbhaarspinnerei- und einer Gerberei-Anlage; Begutachtung von Belästigungen der Nachbarschaft durch Rauch und Ruß war 34 mal, wegen übler Gerüche 8 mal notwendig. Gewerbliche Erkrankungen an Bleivergiftungen wurden im Berichtsjahre 11 mal gemeldet. Die in Frage kommenden Betriebe wurden in drei Fällen besichtigt. Im übrigen wurde von dem Kgl. Gewerbe-Inspektor, dem sämtliche Fälle von hier aus gemeldet wurden, das Weitere veranlaßt. Leider ist wegen der Unvollständigkeit der gesetzlichen Vorschriften betreffend Betriebe, in denen mit Blei gearbeitet wird, einstweilen nicht immer Genügendes zur Verhütung der Bleierkrankungen zu erreichen.

Sämtliche Kranken-Heil- und Pflegeanstalten, die Entbindungsanstalten, die Departemental-Irrenanstalt und die heilgymnastischen Institute wurden im Berichtsjahre einer unermuteten Revision unterzogen. Die Unterbringung der Lungentuberkulösen läßt in verschiedenen Anstalten noch zu wünschen übrig in Hinsicht auf Absonderung und die sonstigen Zweckmäßigkeiten. Die notwendige Absonderung wurde überall in Aussicht gestellt bezw. gleich in die Wege geleitet. Im übrigen wurden wesentliche Uebelstände nicht vorgefunden.

Auch bei der Besichtigung der 8 öffentlichen und 3 privaten Badeanstalten fand sich Wesentliches nicht zu beanstanden; desgleichen nicht bei der Besichtigung der Begräbnisplätze. Neuanlagen oder Vergrößerungen solcher haben nicht stattgefunden.

Die Zahl der am Schlusse des Berichtsjahres im Stadtkreise Düsseldorf vorhandenen Ärzte betrug 269, d. h. je 1 auf 1327 (1489) Einwohner. Zahnärzte waren 30, Zahntechniker 47, Heilgehilfen 15, darunter 12 staatlich geprüfte, Masseure 34, ferner Hebammen 156 und endlich in den Krankenanstalten 71 Pfleger und 335 Pflegerinnen zu zählen. Nachgeprüft wurden in 8 Terminen 58 Hebammen; das Zulassungszeugnis zum Hebammenberuf erhielten nach vorheriger Prüfung 10 Personen.

Die Zahl der „Heilkundigen“ betrug 45; nach Art der Ausübung ihrer Tätigkeit waren davon Magnetopathen 19, Naturheilkundige 16, Homöopathen 5, Suggestive Therapie betrieb 1, Behandlung von Weiden 2, Bandwurmbehandlung 1. Das Annoncenwesen wurde auch im Berichtsjahre ausgiebig kontrolliert, doch ist die Fassung der Annoncen in vielen Fällen so vorsichtig, daß Beanstandungen, trotzdem es sich augenscheinlich um Schwindel handelte, nicht erfolgen konnten.

Weiter waren vorhanden 30 Vollapotheken, 1 Zweigapotheke und 5 Dispensieranstalten. Neu eröffnet wurde die Apotheke in der Ellerstraße. Besitzwechsel traten ein in der Hirsch- und der Hohenzollern-Apotheke. Das Ergebnis der Musterungen der Apotheken befriedigte durchweg; die vorgefundenen geringen Mängel konnten bald beseitigt werden.

Die Zahl der Drogen- und Gifthandlungen betrug 133. Wegen Uebertretung der Polizeiverordnung vom 22. Februar 1906 bezw. der Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 wurden 11 Geschäftsinhaber zur Anzeige gebracht. Im übrigen wurden größere Mißstände im Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken nur selten vorgefunden. Das Befähigungszeugnis zum Handel mit Giften wurde nach vorheriger Prüfung 23 Personen erteilt. 7 Personen mußten wegen ungenügender Kenntnisse abgewiesen werden bezw. die Prüfung wiederholen.

Die Zahl der Untersuchungen und Begutachtungen von Beamten betr. ihre An- oder Einstellungsfähigkeit, desgleichen wegen Dienstunterbrechung und Pensionierung, ferner von Personen bezüglich ihrer Aufnahme in die städtischen Sinterbliebenen- und Invaliden-Versorgungsanstalten, sowie ihrer Erwerbsfähigkeit und Unterstützungs- bezw. Krankenhausbedürftigkeit, ferner von Militär-Reklamanten, sowie Kriegsteilnehmern zur Erlangung der Veteranenbeihilfe, von Kindern bezüglich ihrer Schulbesuchsfähigkeit oder vorzeitigen Schulentlassung, von Lehramtskandidaten betreffend Aufnahme in Präparanden-Anstalten oder Seminare, endlich derjenigen von Geisteskranken, Epileptischen, Idioten, Fürsorgezöglingen und Alkoholisten zwecks Unterbringung in Anstalten betrug 5589 (3283).

## II. Gesundheitspolizei.

### a) Allgemeines.

Ueber die vorhandenen Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Drogenhandlungen vergl. oben. Badeanstalten gab es am 31. März 1911 11 (12), allgemeine Krankenanstalten 8 (8), Privat-Heilanstalten 10 (9), Irrenanstalten usw. 3 (3).

### b) Chemisches Untersuchungsamt.

Die Zahl der im Berichtsjahre untersuchten Proben von Nahrungs- und Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen betrug 6336 (6143); hiervon entfallen auf Fleisch und Fleischwaren 85 (70), Wurstwaren 103 (166), Milch 5012 (4976), Butter 131 (236), Wein einschließlich alkoholfreier Getränke 380 (326) Untersuchungen. Beanstandet wurden im ganzen 389 (355) Proben. Technische Untersuchungen wurden in 26 (46) Fällen ausgeführt; dazu kommen 152 (184) chemische und 429 (990) bakteriologische Untersuchungen des Düsseldorfer Leitungswassers. Weiter sind in Ausführung des Fleischbeschgesetzes 231 (242) Sendungen von eingeführtem Fett und Fleisch im Gesamtgewicht von 1 210 245 (1 492 739) kg untersucht worden. Die hierfür erforderliche Zahl der Untersuchungen betrug 1952 (1627). Insgesamt wurden 8895 (8990) amtliche Untersuchungen ausgeführt, außer-

dem eine Reihe größerer, in behördlichem Auftrage erstatteter Gutachten. Auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes erfolgte Verurteilung in 89 (60) Fällen, an Strafen wurden verhängt 15 (7) Wochen Gefängnis und 7390 (4533) M Geldstrafen.

#### c) Veterinärpolizei.

Milzbrand kam bei einem Pferde und einer Kuh, Influenza und Räude bei Pferden, ferner Schweine-, Maul- und Klauenseuche vor.

#### d) Desinfektionsanstalt.\*)

Die Desinfektionsanstalt wurde mit Rücksicht auf die vermehrte Tätigkeit durch den Anbau eines Bureau-raumes vergrößert, während die vorgesehene Aufstellung eines zweiten Dampfdesinfektionsapparates erst im Jahre 1912 erfolgen soll. Der Bestand an Apparaten und Personal blieb unverändert; für die eingemeindeten Vororte werden 2 Desinfektoren im Nebenamte beschäftigt. Zu den 2 pferdebespannten Mobilientransportwagen wurde noch ein elektromobiles Transportdreirad, zu den 4 vorhandenen pferdebespannten Krankentransportwagen ein neuer elektromobiler Krankentransportwagen in Dienst gestellt. Letzterer hat sich sehr gut bewährt und bis 31. März 1911, also in 209 Tagen, 807 Transporte zurückgelegt, während auf die 4 Krankentransportwagen für Pferdezug innerhalb dieser Zeit nur 785 Transporte entfallen.

Eine genaue Gegenüberstellung der Leistungen, Kosten und der Rentabilität beider Beförderungsarten, die im einzelnen hier zu weit führen würde, ergibt, daß ein Automobilwagen so leistungsfähig wie annähernd 3 Pferdewagen ist und ein Beförderungskilometer sich bei voller Ausnutzung im Automobilbetrieb auf 25 Pfg., beim Pferdebetrieb dagegen auf 94 Pfg. stellt.

Ueber die Tätigkeit der städtischen Desinfektions-Anstalt sowie über die Benutzung der Krankentransportwagen gibt nachstehende Uebersicht Auskunft:

	Es wurden vorgenommen		Von den Desinfektionen entfielen auf											Einnahme für ausgeführte Desinfektionen		Ausgabe der Desinfektions-Anstalt einschl. Krankentransportwagen		Einnahme aus der Benutzung der Krankentransportwagen		
			Woh-nungs-Desinfektionen	Dampf-Desinfektionen	Diphtherie	Genickstarre	Kindbettfieber	Granulose	Tuberkulose	Ruhr	Scharlach	Typhus	Krätze							Masern
1910	1 804	675	521	14	41	2	1005	2	548	64	24	2	256	11 198	—	61 316**)	—	2608	10 346	—
1909	1 532	748	428	32	78	7	884	3	501	62	26	11	248	5 287	62	27 992	—	2019	6 081	—

Außerdem wurden in den Monaten Februar und März zwecks Bekämpfung der Mückenplage rund 3800 Keller abgeflammt.

\*) Wegen der Erkrankungen und Sterbefällen an Infektionskrankheiten vgl. oben S. 106.

\*\*\*) In der Ausgabe sind die Anschaffungskosten für 1 elektromob. Krankentransportwagen mitenthalt.

## e) Prostitution.

Im Berichtsjahre wurden 239 (227) Frauenspersonen der sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt. Ortsanwesend waren durchschnittlich 220 (200), von denen durchschnittlich 30 (35) im Krankenhause zur Zwangsheilung und ungefähr 45 (40) im Gefängnis Derendorf zur Strafverbüßung untergebracht waren. Insgesamt wurden 225 (370) Dirnen dem Krankenhause überwiesen. Von der sittenpolizeilichen Kontrolle wurden 29 (25), vom Besuche der ärztlichen Kontrolle 86 (65) entbunden.

## f) Impfwesen.

Die öffentlichen Impfungen wurden von dem Stadtarzt, den Stadtassistentenärzten und dem vertraglich verpflichteten Privatarzt ausgeführt. Ueber das Impfgeschäft gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

1. Erste Impfung: Von 13 318 (14 201) impfpflichtigen Kindern starben 1271 (1502) und verzogen 901 (1020) vor der Impfung; geimpft wurden mit Erfolg 8668 (8877), ohne Erfolg 499 (524); vorläufig befreit (einschließlich der nicht ermittelten Kinder) sind 1709 (1974), vorschriftswidrig der Impfung entzogen 270 (304).

2. Wiederimpfung: Von 7636 (7747) in den Jahrgängen 1898 und 1897 geborenen Impfpflichtigen starben 7 (6) und verzogen 74 (88) vor der Impfung; geimpft wurden mit Erfolg 6888 (6643), ohne Erfolg 482 (805); vorläufig befreit sind 106 (54), gänzlich befreit 41 (114), vorschriftswidrig entzogen 38 (32).

## g) Tierkörpervernichtungsanstalt.

Es wurden 15 453 (10 578) Zentner Kadaver und Abfälle verarbeitet und hiervon 1023,46 (968,5) Zentner Düngepulver und 439,18 (413,42) Zentner Fett gewonnen. In Betrieb war 1 Kessel während 2777 (2128) Stunden und 1 Dampfmaschine während 2258 (1632) Stunden. An Kohlen wurden verbraucht 4449 (3864,32) Zentner, an Del 351 (409) kg.

Die Einnahmen betragen 30 288 (25 896) M., die Ausgaben 32 778 (32 423) M., so daß ein Betrag von 2490 (6527) M. zu decken blieb.

## III. Krankenpflege.

## (Allgemeine Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin).

## a) Allgemeines.

## a) Organisation.

Änderungen in der Organisation sind im Berichtsjahre nicht eingetreten.

## β) Grundstück, Baulichkeiten und allgemeine Anlagen.

Mit Ausnahme der in dem gleichen Abschnitt des vorjährigen Berichtes unter Ziffer 7 und 8 bezeichneten baulichen Maßnahmen (Anbringung von Doppeltüren an den Krankenzimmern II. Klasse und Verbesserung der Aufzugseinrichtungen im Privat-Pavillon und im Bau XXI), die erst im laufenden Jahre ihre Erledigung finden werden, gelangten die vorgesehenen Arbeiten zur Ausführung. Außerdem fanden von den im Etat für 1911 unter Titel VII vorgesehenen baulichen Änderungen und Verbesserungen ihre Erledigung: der Umbau des Badofens, die Beschaffung weiterer Kochapparate und Einrichtungen für die beiden Kochküchen sowie die Pflasterung des Hofes an der Umformerstation.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.



Der höchste Zugang betrug am 5. Dezember 1910 53 (45) Kranke, der niedrigste am 3. April 1910 0 (0), der höchste Abgang am 14. Mai 1910 73 (52), der niedrigste am 26. Dezember 1910 1 (0).

Dem Etat war eine Durchschnittsbelegung von 556 (635) zugrunde gelegt; die tatsächliche Durchschnittsbelegung betrug 657,5 (598,9). Hiernach überstieg die tägliche Belegung den Etatsanatz um 101,5, während sie im Jahre 1909 gegen den Etatsanatz um 36,1 Kranke zurückblieb.

Der höchste Krankenbestand betrug am 17. Februar 1911 713 (656), der niedrigste am 4. April 1910 520 (529).

An Geburten waren 396 (417) zu verzeichnen. Von den im Berichtsjahre aufgenommenen Kranken waren alt: 7727 (6116) über 12 Jahre, 1281 (1270) unter 12 Jahre, 321 (399) Säuglinge. Dem Religionsbekenntnisse nach wurden aufgenommen: 5967 (4912) Katholiken, 2994 (2695) Protestanten, 177 (140) Israeliten, 191 (38) anderen Bekenntnisses oder ohne Religion.

Die durchschnittliche Krankheitsdauer betrug bei 9878 Kranken und 239 994 Krankenverpflegetagen 24,3 (26,3) Tage. 664 (235) Personen konnten wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden.

### e) Ärztlicher Bericht.\*)

#### a) Chirurgische Klinik.

Der ärztliche Dienst wurde unter Leitung des Direktors der Klinik von einem Oberarzt und 3 Assistenten versehen; für die chirurgische Abteilung des Privatpavillons war ein besonderer Privatassistent, der auch in der Klinik beschäftigt wurde, angestellt.

Den Pflegedienst nahmen eine Oberschwester und 10 Schwestern, sowie 2 Probeschwestern wahr. Für den Dienst in den gemeinsam mit der gynäkologischen Klinik benutzten Operationssälen standen eine Oberschwester und 4 Schwestern zur Verfügung; für den Dienst im Röntgenzimmer eine besonders dazu ausgebildete Röntgengehilfin.

Im Laufe des Jahres nahmen mehrere Volontäre und eine Reihe in- sowie ausländischer Ärzte an der Arbeit der Klinik teil. In den Ferien arbeiteten Studenten als Famuli auf den einzelnen Stationen. Wissenschaftliche Arbeiten wurden 4 veröffentlicht.

Es wurde ein von 62 Damen besuchter praktischer Samariterkursus auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins abgehalten. 6 freiwillige Helferinnen für den Kriegsfall wurden ausgebildet und nach bestandem Examen durch den Vaterländischen Frauenverein der Militärbehörde zur Verfügung gestellt.

#### β) Klinik für Frauenheilkunde.

Der ärztliche Dienst in der Frauenklinik wurde vom Direktor der Klinik, einem Oberarzt und einer Assistenzärztin, sowie von einem seit 1. April 1910 zur Akademie für praktische Medizin kommandierten Sanitätsoffizier besorgt.

Den Pflegedienst versahen eine Oberschwester und 7 Schwestern in der Klinik, und zwar 4 auf der gynäkologischen und 3 auf der geburtshilflichen Abteilung; auf der letzteren waren außerdem 2 Hebammenschwestern tätig.

Auf der Privatabteilung versah neben dem Direktor den ärztlichen Dienst der Oberarzt der Klinik, den Pflegedienst eine Schwester mit einer Hebammenschwester.

Im Laufe des Jahres waren zu verschiedenen Zeiten Ärzte und Kandidaten der Medizin als Volontäre oder Famuli beschäftigt.

Die Belegungsstärke war durchschnittlich eine gute und ist gegenüber dem Vorjahre nicht unwesentlich gestiegen.

Aus der Klinik wurden im Laufe des Jahres mehrere wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.

#### γ) Klinik für Augenheilkunde.

Den ärztlichen Dienst versahen in der Klinik und im Ambulatorium — in welchem nach wie vor nur die von der städtischen Armenverwaltung überwiesenen Augenkranken zur Behandlung kamen — der Direktor

\*) Ausführliche tabellarische Nachweisungen über die ärztlichen Erfolge und Leistungen sind im gleichzeitig herausgegebenen Sonderberichte der Krankenanstalten zu finden.

und ein Assistenzarzt. Zwei praktische Ärzte und 2 Kandidaten der Medizin nahmen vorübergehend zu Studienzwecken an der klinischen und ambulatorischen Tätigkeit teil, die beiden Ärzte versahen auch vertretungsweise während der Beurlaubung des Assistenten dessen Dienst.

Den Pflegedienst versahen eine Oberschwester und zwei Schwestern, zu denen noch eine Schülerin kam. Der Oberschwester liegt zugleich die Vorbereitung und Hilfeleistung bei den Operationen ob, sie und eine Schwester haben während der Sprechstundenzeit (offiziell von 8½—9½ Uhr, zieht sich meist aber bis 11 und 11½ Uhr hin) die Ärzte bei den Untersuchungen zu unterstützen.

Der Besuch der Klinik hat sich weiter in erfreulicher Weise gehoben. Die Zahl der in der Sprechstunde der Klinik Untersuchten und Behandelten ist ebenfalls erheblich gestiegen, was aber hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß im Berichtsjahre zum ersten Male systematische Untersuchungen solcher Schüler und Schülerinnen der städtischen Volksschulen vorgenommen wurden, deren Augen bei den seit Ostern 1910 in den Volksschulen eingerichteten Sehprüfungen (durch die Klassenlehrer nach Schweizer Vorbild) den Anforderungen an gutes Sehvermögen nicht entsprachen. Es wurde bei jedem als schwachsichtig befundenen Schulkinde exakt die Hornhautwölbung gemessen und Refraktion und Sehschärfe jedes Auges geprüft und mit dem Augenspiegel das Vorliegen etwaiger innerer Augenleiden festgestellt.

Da diese Untersuchungen erst am 2. Juni begannen und in den Ferien nicht untersucht werden kann, so beläuft sich die Zahl der untersuchten Schulkinder im Berichtsjahre nur auf 1483. Doch wird gehofft, im nächsten Jahre mit der ersten Untersuchung der Kinder soweit fertig zu werden, daß später die regelmäßigen Nachuntersuchungen einsehen können. Behandlung oder Brillenverordnung finden in der Klinik, außer für städtische Arme, nicht statt.

Die Eltern erhalten eine Benachrichtigung, wenn das Kind einem Augenarzt zugeführt werden soll. Hoffentlich entwickelt sich diese Einrichtung durch verständnisvolles Eingehen der Eltern auf diese Absichten zum Segen für das Sehvermögen der heranwachsenden Jugend.

Wissenschaftliche Arbeiten wurden 4 veröffentlicht.

#### d) Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Am 1. April 1910 übernahm Stabsarzt Professor Dr. Dertel die Leitung der Klinik. Er wurde durch einen Assistenzarzt unterstützt. Außerdem arbeiteten während des Jahres 2 Volontärärzte mehrere Monate in der Klinik. Aus der Klinik wurde eine Arbeit veröffentlicht.

Im Pflegedienst waren 3 Pflegegeschwestern und eine Schülerin tätig, von denen jedoch eine Pflegeschwester vollständig durch die Hilfeleistungen bei den täglichen Sprechstunden, Instandhaltung des gesamten Instrumentariums, Vorbereitung zu den Operationen usw. in Anspruch genommen war, so daß sie für den Pflegedienst nicht verwandt werden konnte.

Der Besuch der Klinik, sowie die der wochentäglichen Sprechstunden, die wie früher von 8½ bis 9½ Uhr abgehalten wurden, haben einen offensibaren Aufschwung erfahren (1908/09 496, 1909/10 620, 1910/11 1077 Patienten im Ambulatorium). Vor allem aber ist die Zahl der im Berichtsjahre vorgenommenen Operationen bedeutend gestiegen. (1908/09 240, 1909/10 281, 1910/11 623 Operationen.)

Außer der Behandlung der städtischen Armenkranken fand in der Sprechstunde auch die Untersuchung der von anderen Kliniken zur Feststellung des Hals-, Nasen-, Ohrenbefundes überwiesenen Kranken statt. Im besonderen sei hier bemerkt, daß sämtliche von der Landesversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz in die Lungenvorstation der Medizinischen Klinik zur Beobachtung eingelieferten Patienten bezüglich des Kehlkopfbesundes untersucht wurden.

Auch im verflossenen Jahre wurde auf Veranlassung des Stadtarztes mehrfach eine größere Anzahl von Kindern, die bei der schulärztlichen Untersuchung hierzu ausgesucht waren, einer spezialärztlichen Untersuchung unterzogen. Behandlung wurde in den meisten Fällen angeraten, für Unbemittelte in der Klinik selbst vorgenommen.

#### e) Medizinische Klinik.

Den ärztlichen Dienst versahen in der Med. Klinik der Direktor, ein Oberarzt und 2 Assistenten, den klinischen teilweise 3 unter Aufsicht des Oberarztes arbeitende Medizinal-Praktikanten. Auf der Privat-Abteilung war ein Privatassistent des Direktors, von dem auch der ärztliche Dienst im Therapeutischen Institut ausgeübt wurde, tätig.

Im Pflegehaus H — 750 Insassen — wurde durch 2 Assistenten der Med. Klinik regelmäßig der ärztliche Dienst versehen.

Die täglich in der Klinik von dem Oberarzt abgehaltenen Sprechstunden für die in den Krankenanstalten beschäftigten Mitglieder der Städt. Betriebskrankenkasse usw. wurden von 442 Patienten in 1000 Einzeluntersuchungen in Anspruch genommen.

An der Klinik arbeiteten im verflossenen Jahre 5 Ärzte mehrere Wochen und 4 Medizinalpraktikanten mehrere Monate bis zu einem Jahr. Außerdem waren in den Ferien 13 Famuli auf den einzelnen Stationen tätig.

Den Pflegebetrieb versahen eine Oberschwester, 9 Pflegeschwestern, 2 Probenschwestern und 8 Schülerinnen; in der Privatabteilung eine Oberschwester, eine Pflegeschwester und eine Schülerin.

Die Belegung der Klinik war noch stärker als im vorigen Jahre. Es bedurfte zeitweise der Einstellung mehrerer Notbetten; trotzdem mußten zahlreiche Kranke abgewiesen werden.

In der Vorstation, für die 18 Betten vorgesehen sind, kamen im Laufe des Jahres 450 Patienten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Beobachtung und zum Teil zur mehrwöchentlichen Behandlung. Die Gesamtzahl der Aufnahmen betrug 3146 (2178), davon in der Privat-Abteilung 250 (212).

Operative Eingriffe aus diagnostischen und therapeutischen Gründen wurden 740 (719) vorgenommen.

Die Arbeiten in der Röntgenabteilung haben entsprechend der größeren Belegzahl zugenommen, so daß der Dienst durch die Röntgengehilfin nicht mehr bewältigt werden konnte und aus Hilfsweise der Laboratoriums-Diener zur Unterstützung zugezogen werden mußte, was mit Rücksicht auf den Dienst im Laboratorium nur schwer zu ermöglichen war. Es wurden im Laufe des Etatsjahres 3440 (2230) Durchleuchtungen und Orthodiagramme und 983 (770) photographische Röntgenaufnahmen, vorwiegend der Brust- und Bauchorgane, ausgeführt.

Therapeutische Bestrahlungen fanden 121 mit 712 Bestrahlungsminuten statt. Die Differenz gegen das Vorjahr mit 215 und 1043 erklärt sich durch das seltene Auftreten entsprechend zu behandelnder Krankheiten in diesem Jahre.

Das Therapeutische Institut benutzten im Etatsjahre 1469 Patienten III. Klasse (742) und 311 Patienten I. und II. Klasse (311), zusammen also 1780 (1053), die wie auch im Vorjahre fast vorwiegend aus der medizinischen Klinik stammen. An diesen Patienten wurden 25 794 (19 276) Einzelbehandlungen vorgenommen, wobei im April 1910 die niedrigste Behandlungsziffer mit 1425 und im Februar 1911 die höchste Ziffer mit 2536 erreicht wurde. Im Durchschnitt wurden 2150 Behandlungen im Monat vorgenommen (1606). 2 Bademeister und eine Bademeisterin versehen den Dienst im Institut und führen auch therapeutische Verordnungen auf den Abteilungen aus. Die Apparatur wurde weiter vervollständigt durch die Anschaffung eines Thermopenetrations-Apparates und eines Lindemannschen Elektrotherms. Desgleichen wurden Einrichtungen zur Ataxiebehandlung nach Fränkel neu angeschafft. Das im Dezember 1910 neu eingebaute Radium-Emanatorium von 20 cbm Inhalt ist in dem letzten Quartal des Etatsjahres fast täglich in je 2 Sitzungen zu 2—3 Stunden benutzt worden, und zwar von 20 zahlenden Patienten in 129 Sitzungen und von 21 nicht zahlenden Patienten in 273 Sitzungen.

2 Schüler und 2 Schülerinnen waren mehrere Wochen in dem Therapeutischen Institut unter Anleitung tätig.

Wissenschaftliche Arbeiten aus der Klinik erschienen im Laufe des Jahres 22, darunter ein umfassendes Handbuch der Diagnostik und Therapie der Erkrankungen des Herzens und der Gefäße. Auch in diesem Jahre hielt die Klinik wieder ihren von 54 Ärzten besuchten Sonderkursus über die Krankheiten der Kreislauf-Organen ab, im übrigen war sie an den Kursen der Akademie reich beteiligt.

### 2) Klinik für Kinderheilkunde.

Die Kinderklinik war das ganze Jahr hindurch reichlich belegt, zeitweise überfüllt.

Epidemische Krankheiten haben in der Klinik nicht um sich greifen können.

Die Verhältnisse auf der Säuglingsabteilung gestalteten sich ungünstiger, als in einem der Vorjahre. Von 262 aufgenommenen kranken Säuglingen starben 76, das sind 29% (gegenüber 17,1% im Vorjahre). 24 Kinder starben in den ersten 24 Stunden; 30 Kinder in ersten 48 Stunden; 35 in den ersten 72 Stunden; 49 in der ersten Woche nach der Aufnahme; 27 Säuglinge starben nach einem Aufenthalt von länger als 1 Woche (gegenüber 11 Säuglingen im Vorjahre). — Wissenschaftliche Arbeiten wurden aus der Klinik 43 veröffentlicht.

### 7) Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

An der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten waren bis zum 15. 1. des Berichtsjahres 1 Direktor, 1 Oberarzt, 2 Assistenzärzte und 1 Militäraraberarzt, der zur Klinik abkommandiert war, tätig. Vom 15. Januar

ab war der Direktor der Klinik beurlaubt und die Leitung der Klinik dem Oberarzt Dr. Löwenberg übertragen. Die Zahl der Schwestern betrug 11, darunter 1 Oberschwester, 1 Operationschwester und 3 Schwestern. Zur Bedienung des Finsenapparates war eine besondere Finsenassistentin angestellt.

Die Klinik war wie in früheren Jahren stets gut belegt; vielfach mußten Kranke abgewiesen werden. Die höchste Belegungszahl betrug 191. Im Laufe des Berichtsjahres sind in der Klinik umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen worden, die eine bessere Ausnutzung der Räume zur Unterbringung der Kranken ermöglichen.

Das der Klinik angegliederte Institut für Licht- und Röntgenbehandlung wurde wie im Vorjahre stark in Anspruch genommen; es wurden auch wiederum eine Anzahl von der Armenverwaltung überwiesene Hautkranke, besonders Lupuskranken, ambulant behandelt.

Im Laboratorium wurden die für die Klinik nötigen Blutuntersuchungen auf Syphilis vorgenommen, daneben auch noch zahlreiche Untersuchungen für andere Kliniken.

An der Prüfung des neuen Ehrlichschen Syphilisheilmittels hat sich die Klinik, da ihr das Mittel schon sehr frühzeitig zur Verfügung gestellt war, in weitestgehendem Maße beteiligt.

Aus der Klinik erschienen 15 wissenschaftliche Arbeiten.

#### d) Institute für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie sowie experimentelle Therapie.

Der Dienst im Pathologischen Institut wurde von dem Direktor und 2 Assistenzärzten versehen; daneben waren noch 2 Volontärärzte und 2 Medizinalpraktikanten tätig. An Sektionen wurden im ganzen 538 (439) vorgenommen. Davon wurden von 431 (416) in den Krankenanstalten Verstorbenen 408 (371) sezirt = 94,66 % (82,82 %). Von 25 (16) in den Krankenanstalten togeborenen Kindern wurden 19 (16) sezirt und 6 der Frauenklinik als Phantomkinder überlassen. An den weiteren 111 Sektionen partizipieren: Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg mit 41, Evangelisches Krankenhaus mit 20, Pflegehaus Himmelgeisterstraße mit 17, Departemental-Irrenanstalt Fürstenwallstraße, mit 10, Marienhospital mit 6, wozu noch 17 aus der Stadt ins Institut gelieferte Leichen und in der Stadt und auswärts vorgenommene Sektionen hinzukommen.

Mikroskopische Untersuchungen von durch Operation von Kranken gewonnenen Objekten wurden 556 (587) vorgenommen, wovon 403 (284) von Ärzten aus der Stadt, auswärtigen Ärzten und anderen Krankenanstalten eingesandt waren, während 153 (103) aus den Kliniken der städtischen Krankenanstalten stammten. An wissenschaftlichen Arbeiten wurden von den im Institut arbeitenden Herren 5 veröffentlicht und zwar arbeiteten am Institut 3 Ärzte, 1 Zoologe und während der Oster- und Herbstferien 10 Kandidaten der Medizin. Außerdem beschäftigte sich noch mit anatomischen Untersuchungen ein Maler und eine Dame zur Ausbildung als technische Hilfsarbeiterin.

An dem Institut für experimentelle Therapie, das ebenfalls der Leitung des Direktors des Pathologischen Instituts untersteht, fanden in der Organisation einige Veränderungen statt. Die bakteriologische Abteilung wurde einem kommandierten Sanitäts-Offizier als Abteilungsleiter unterstellt, der gleichzeitig als Dozent in den Lehrkörper der Akademie eintrat; die chemische Abteilung einem besonderen physiologischen Chemiker, der von auswärts als Dozent an die Akademie berufen wurde.

Auf der bakteriologischen Abteilung wurden insgesamt 3632 (2493) bakteriologische und serologische Untersuchungen ausgeführt; hiervon entfielen auf Einsendungen von Material durch Ärzte aus der Stadt und von auswärts 1002 (705), aus den städtischen Krankenanstalten 2630 (1786); in 72 (44) Fällen mußten Tierversuche angestellt werden, wozu 118 (74) Meerschweinchen, 23 (20) Mäuse, 11 (0) Kaninchen, 11 (0) Hunde, 2 (0) Ratten und 1 (0) Affe gebraucht wurden.

Es arbeiteten an der Abteilung: 1 Arzt, 1 Tierarzt und in den Ferien 2 Kandidaten der Medizin. Auch war eine Dame zur Ausbildung als technische Hilfsarbeiterin beschäftigt. Für die Wartung und die Zucht der Versuchstiere waren 1 Diener und 1 Hilfsdiener angestellt.

Vom Institut wurde auch die Herstellung von Nährböden für die in den Laboratorien der Kliniken vorgenommenen bakteriologischen Untersuchungen unternommen, ebenso auch im Tierhaus Versuchstiere der in den Kliniken arbeitenden Ärzte untergebracht und verpflegt.

Aus der biochemischen Abteilung wurden im Berichtsjahr folgende Untersuchungen ausgeführt und zwar zum größten Teil für die städtischen Krankenanstalten, zum kleineren Teil für auswärtige Ärzte:

1. Physiologische und pathologisch-chemische Analysen . . . . . 109
2. Physikalisch-chemische Untersuchungen . . . . . 18
3. Toxikologische Untersuchungen (Arsen, Quecksilber, Resorcin, Morphinum, Veronal) . . . . . 32
4. Untersuchungen auf dem Gebiete der technologischen Chemie und der Nahrungsmittel-Chemie . . . 12

Es arbeiteten im Laboratorium 4 Aerzte, 1 Tierarzt, 2 Studierende der Medizin; ferner waren 2 fertige Chemiker (Dr. phil.) als Volontärassistenten tätig und beteiligten sich an den wissenschaftlichen Arbeiten.

#### f) Akademie für praktische Medizin.

Im Berichtsjahre fand eine erhebliche Erweiterung und Vervollständigung des Lehrkörpers der Akademie statt. Es wurden zunächst berufen der ordentliche Professor an der Universität Münster und Direktor des dortigen anatomischen Instituts, Professor Dr. BaIIowiz, nebenamtlich zum ordentlichen Mitglied der Akademie und Professor für topographische Anatomie, sowie Professor Dr. Johannes Müller, Privat-Dozent an der Universität Kofstock, zum außerordentlichen Mitglied und Dozenten für Physiologie und Biochemie. Es wurden ferner eine Anzahl von Oberärzten der städtischen Krankenanstalten, die sich um die Lehrtätigkeit der Akademie seit längerer Zeit verdient gemacht haben, als außerordentliche Mitglieder und Dozenten in den Lehrkörper aufgenommen: Dr. Engel als Dozent für Kinderheilkunde, Dr. Janssen als Dozent für Chirurgie und chirurgische Urologie, Dr. von den Belden, Privatdozent an der Universität Marburg, als Dozent für innere Medizin und angewandte Pharmakologie.

Durch einen besonderen Vertrag mit dem Kriegsministerium wurde eine Anzahl von Dozenturen denjenigen Sanitäts-Offizieren übertragen, die infolge dieses Vertrages an die Akademie kommandiert wurden, und zwar: eine Dozentur für Kriegschirurgie und Militär-Sanitätswesen an Stabsarzt Dr. Graf, eine Dozentur für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde dem leitenden Arzt der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik Stabsarzt Dr. Dertel, eine Dozentur für Bakteriologie und Hygiene dem Vorsteher der bakteriologischen Abteilung des Instituts für experimentelle Therapie Oberarzt Dr. Röhlisch.

Dem Dozenten der Zahnheilkunde Zahnarzt Bruhn und dem Dozenten für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Stabsarzt Dr. Dertel wurde in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Verdienste der Professortitel verliehen.

Im Berichtsjahr wurden 13 Fortbildungskurse für Aerzte abgehalten, wovon 2 (24. Oktober bis 12. November 1910 und 6. bis 25. Februar 1911) für 20 bzw. 22 kommandierte Sanitäts-Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes waren. An den sämtlichen Kursen nahmen im ganzen 432 Aerzte und Zahnärzte teil, von denen 45 aus der Stadt Düsseldorf, 349 aus dem übrigen Deutschland und 38 aus dem Auslande waren.

Bei den vom Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf veranstalteten Fortbildungskursen für Aerzte auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge haben außer dem Direktor der Kinderklinik und seinen Hilfsärzten eine Anzahl Dozenten der Akademie durch Vorlesungen und Demonstrationen mitgewirkt.

Medizinal-Praktikanten waren im Berichtsjahr 9 an der Akademie tätig; ferner 28 Volontärärzte und wissenschaftliche Arbeiter; sowie in den Ferien 24 Studierende der Medizin.

Wissenschaftliche Arbeiten wurden aus den Kliniken und Instituten 95 veröffentlicht.

Von offiziellen Beteiligungen der Akademie seien die an der Generalversammlung des Zentral-Komitees für ärztliche Fortbildung in Berlin, sowie an dem Internationalen Kongress für Geburtshilfe und Gynäkologie in Petersburg erwähnt.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde, wie bisher, am Vorabend durch einen Festakt in der Aula der Akademie gefeiert. Die Festrede hielt Prof. Dr. Dpiz über „Frauenfrage und Gesundheit“.

## g) Verwaltung und wirtschaftlicher Betrieb.

Das wirtschaftliche Ergebnis des Berichtsjahres kann als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die Gesamtausgaben einschl. derjenigen der Akademie betragen 1 419 400,33 (1 379 434,10) *M.*, die Gesamteinnahmen 924 215,55 (799 228,71) *M.*, der städtische Zuschuß mithin 495 184,78 (580 205,39) *M.* Für Umänderungen und Verbesserungen in den Betrieben, Inventarbeschaffungen und dergleichen wurden davon 46 027,77 (14 329,48) *M.* als einmalige Ausgaben aufgewendet, so daß der Betriebszuschuß sich auf 495 184,78 — 46 027,77 *M.* = 449 157,01 *M.* gegen 565 875,91 *M.* im Vorjahre, oder bei 239 994 Krankenverpflegetagen 1,87<sub>1</sub> (2,58<sub>2</sub>) *M.* auf einen Krankenverpflegetag stellt.

Die absolute Zunahme der Krankenverpflegetage gegenüber 1909 betrug 9,64% (9,35%). Von den Gesamt-Krankenverpflegetagen und den Kurkosten entfallen:

Auf die I. Klasse	15 713 Verpflegetage	= 6,55 % ( 6,74 %)	= 160 004.— <i>M.</i> Kurkosten	= 21,66 % (23,14 %)
" " II. " (IIa u. IIb)	5 377 "	= 2,24 % ( 1,98 %)	= 34 907,75 "	= 4,72 % ( 0,39 %)
" " III. "	209 906 "	= 87,46 % (90,80 %)	= 539 282,42 "	= 73,00 % (76,43 %)
Auf unbezahlte Tage:				
Schweftern	950 "	= 0,39 %	} (0,48 %)	
Neugeborene, Ammenkinder usw.	8 048 "	= 3,36 %		
Reste aus Vorjahren			4 612,42 "	= 0,62 % ( 0,04 %)
	239 994 Verpflegetage	= 100 %	= 738 806,59 <i>M.</i> Kurkosten	= 100 %

Auf die gesamten 239 994 Verpflegetage entfiel eine Einnahme an Kurkosten in Höhe von 738 806,59 *Mark*, mithin auf den Krankenverpflegetag 3,08 (2,98) *M.* Die Durchschnittseinnahmen der einzelnen Verpflegungsklassen betragen: Für Klasse I 10,18 (10,21) *M.*, Klasse IIa 5,92 (5,96) *M.*, Klasse IIb und III 2,60 (2,56) *M.*

Infolge Inkrafttretens des durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. Dezember 1910 genehmigten Kostentarifs ist die Bezeichnung der bisherigen Klasse IIa (Zimmer II. Klasse mit 2 Betten) in IIb umgewandelt und diejenige der bisherigen Klasse IIb (Zimmer III. Klasse mit 4 Betten) in Klasse IIIa geändert worden.

Ueber die Zahl der verpflegten Kranken und Begleitpersonen, der Pflegetage, über die Kurkosten usw., gibt die Uebersicht Seite 121 Aufschluß.

Der Privat-Pavillon war zeitweise recht gut belegt. Die tägliche Belegung betrug durchschnittlich 43 (40,5). Der rechnungsmäßige Ueberschuß beträgt 3934,45 *M.* gegen 5467,88 *M.* im Jahre 1909. Der geringere Ueberschuß ist auf die erhebliche Steigerung der Lebensmittelpreise zurückzuführen.

Was den Küchenbetrieb anlangt, so ist die Zahl der Kranken- und Personalverpflegetage sowie die Höhe der Ausgaben für Verpflegungsbedürfnisse aus der nachstehenden Zusammenstellung zu entnehmen:

Zahl der Krankenverpflegetage		Zahl der Personalverpflegetage		Summe der Verpflegetage		Summe aller Verpflegetage	Ausgaben für Verpflegungsbedürfnisse <i>M.</i>
I. Klasse	II. u. III. Klasse	Priv.-Pav.	Hauptküche	der Kranken	des Personals		
15 713	—	—	—	15 713	—	} 30 246	70 060,67
—	—	14 533	—	—	14 533		
—	224 281	—	—	224 281	—	} 333 611	407 653,53
—	—	—	109 330	—	109 330		
15 713	224 281	14 533	109 330	239 994	123 863	363 857 (346 004)	477 714,20 (482 139,88)
	239 994 (218 898)		123 863 (127 106)		363 857 (346 004)		

Bezeichnung der Zahlungspflichtigen	Anzahl der verpflegten Kranken			Bezahlte Pflegetage		Unbezahlte Pflegetage	Eingegangene Pflegekosten		Durchschnittseinnahme für einen Krankenverpflehtag	Bemerkungen
	Bestand aus dem Vorjahre	Zugang im Berichtsjahre	Zusammen	a der Kranken	b der Begleitpersonen		M	S		
Klasse I . . . . .	19	586	605	12 715	2 998	—	160 004	—	10.18 (10.21)	
" IIa <sup>1)</sup> . . . . .	8	352	360	8 820	141	—	29 184	55	7.37 ( 5.96)	1) Außerdem 950 unbezahlte Pflegetage der Schwestern.
" IIb <sup>2)</sup> . . . . .	—	32	32	1 416	—	—	5 723	20	4.04 ( 4.21)	
" III Selbstzahler . . . . .	23	640	663	8 013	—	—	22 316	27	2.78 ( 2.54)	
Ortsarmenverband <sup>3)</sup> . . . . .	324	3 412	3 736	110 914	—	—	267 010	25	2.41 ( 2.32)	2) Seit dem 1. 1. 1911 hat die bisherige Klasse IIa <sup>2)</sup> die Bezeichnung II b u. die bisherige Klasse II b die Bezeichnung III a erhalten.
Landesverf.-Anstalt, Berufsgenossensch. usw. . . . .	22	1 028	1 050	15 440	6	—	47 652	24	3.09 ( 3.06)	
Krankenkassen, hiesige . . . . .	136	2 812	2 948	63 595	—	—	167 505	41	2.63 ( 2.51)	
" auswärtige . . . . .	6	209	215	6 201	—	—	16 008	25	2.58 ( 2.47)	3) Einschließlich 1 613,75 (4 425 50) M Pflegekosten für 63 (173) Schwangere mit 586 (1736) bezahlten Pflegetagen.
Auswärtige Behörden, Armenverbände, Fürsorgevereine usw. . . . .	4	62	66	1 202	—	—	4 768	50	3.80 ( 2.82)	
Selbstzahlende Hauschwangere . . . . .	5	156	161	1 628	—	—	4 511	75	2.77 ( 2.53)	4) Das Dienstbotenabonnement, das von 281 (178) Herrschaften mit 377 (239) Dienstboten benutzt wurde, ergab eine Einnahme von 2 503 (2 023) M.
Vom Etat der Akademie für freie Verpflegung von Hauschwangere Aus dem Dienstbotenabonnement <sup>4)</sup> . . . . .	—	—	—	555	—	—	2 503	—	— ( — )	Zur Berechnung kommen 555 Verpflegungstage à 2,75 M = 1 526,25 (1 399,00) M
Erkrankte Schwestern . . . . .	2	40	42	—	—	950	—	—	— ( — )	Mithin Ueberschuß 976,75 (624.-) M
Säuglinge usw. . . . .	—	—	—	—	—	8 048	—	—	— ( — )	
Eingegangene Reste . . . . .	—	—	—	—	—	—	4 612	42	— ( — )	
Insgesamt	549	9 329	9 878	227 851	3 145	8 998	738 806	59	3.08 ( 2.98)	
	(573)	(7 753)	(8 326)	(214 387)	(3 466)	(1 045)	(651 269)	42)		
				239 994						
				(218 898)						

An Beköstigung wurden abgegeben:

a) von der Küche im Privat-Pavillon.

Für Kranke I. Klasse (einschl. Begleitpersonen) 15 713 Verpflegungstage = 15 713 Krankenverpflestage; für Schwestern und Betriebspersonal (Verpflegung II. Klasse) 5255 Verpflestage und für Hauspersonal (Verpflegung III. Klasse) 9278 = zus. 14 533 Personalverpflestage, insgesamt also 30 246 (28 499) Verpflestage.

Die Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse betrug nach Abzug der Einnahmen 70 060,67 (64 993,99) M; es stellen sich mithin die Kosten für 1 Krankenverpflestage auf 4,45<sup>1)</sup> (4,40<sup>2)</sup> M, 1 Verpflestage überhaupt auf 2,31<sup>3)</sup> (2,28) M.

β) Von der Hauptküche.

Für Kranke II. Klasse einschl. erkrankter Schwestern und Begleitpersonen 6327, und für Kranke III. Klasse 209 906 Verpflestage; dazu kommen: Unbezahlte Verpflestage von Neugeborenen und Ammenkindern 8048 = 224 281 Krankenverpflestage.

Für Ärzte (Verpflegung I. Klasse) 10 597, für Schwestern und Betriebspersonal (Verpflegung II. Klasse) 43 674, und für Hauspersonal (Verpflegung III. Klasse) 55 059: = 109 330 Personalverpflestage. Gesamtsumme 333 611 (317 505) Verpflestage.

Die wirkliche Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse betrug nach Abzug der Einnahmen 407 653,53 (417 145,89) M, hiernach stellen sich die Kosten für 1 Krankenverpflestage auf 1,81<sup>1)</sup> (2,04<sup>2)</sup> M, für 1 Verpflestage überhaupt auf 1,22<sup>3)</sup> (1,31<sup>4)</sup> M.

γ) Privatpavillon und Hauptküche zusammengerechnet.

Privatpavillon, Krankenverpflegtage I. Klasse 15 713; Hauptküche, Krankenverpflegtage II./III. Klasse 224 281 = 239 994 (218 898) Krankenverpflegtage. Privatpavillon 14 533 und Hauptküche 109 330 = 123 863 (127 106) Personalverpflegtage, zusammen 363 857 (346 004) Verpflegtage.

Die wirkliche Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse betrug nach Abzug der Einnahmen beim Privatpavillon 70 060.67 *M.*, bei der Hauptküche 407 653.53 *M.*, zusammen also 477 714.20 (482 139.88) *M.*; danach stellen sich die Kosten für 1 Krankenverpflegtage auf 1.99 (2.20) *M.*, für 1 Verpflegtage überhaupt auf 1.31<sup>2</sup> (1.39) *M.*. Von den Gesamtverpflegtagen entfallen auf Kranke 65,95 % (63,26 %), auf Personal 34,05 % (36,74 %). Es ergibt sich also ein Verhältnis von 1,93 : 1 (1,8 : 1).

Der Jahresabschluß der Metzgerei ergibt einen rechnungsmäßigen Ueberschuß in Höhe von 793.81 (8249.46) *M.* Die verhältnismäßig große Differenz in dem Ueberschuß hat ihren Grund darin, daß im Berichtsjahre sehr hohe Preise für Schlachtvieh gezahlt werden mußten, während die von dem wirtschaftlichen Ausschusse festgesetzten, den Küchen und Pflegehäusern in Rechnung gestellten Preise nicht in gleichem Verhältnis erhöht wurden. Der Wert der an die Pflegehäuser abgegebenen Fleischwaren betrug: für das Pflegehaus Himmelgeisterstraße 53 014.84 (46 609.81) *M.*, für das Pflegehaus Ratingerstraße 8 515.19 (8 697.62) *M.*, zusammen 61 530.03 (55 307.43) *M.*

Nach dem in üblicher Weise aufgestellten Jahresabschluß der Bäckerei betrug der Ueberschuß 2182.71 (1498.04) *M.* Wie schon S. 113 erwähnt, mußte der Backofen im Berichtsjahre umgebaut werden, weil der alte infolge technischer Mängel nicht mehr gebrauchsfähig war. Die dafür erforderlichen Mittel sind im Etat 1911 bereitgestellt.

Die Wäscheverwaltung ist durch Errichtung eines Anbaues, in dem Wäschemagazin und Ausgabe und im Kellergeschoß ein Bügelzimmer untergebracht sind, erweitert worden.

Es wurden gewaschen: 2 323 344 (2 494 076) Wäschestücke mit einem Gewicht von 604 023 (552 206) kg; das ergibt für 1 Arbeitstag 7719 (8293) Stücke mit einem Gewicht von 2007 (1836) kg.

Auf einen Krankenverpflegtage berechnet beträgt die Leistung der Wäscheverwaltung mithin 9,7 (11,6) Stück zum Gewichte von 2,52 (2,56) kg. Die Zahl der Arbeitskräfte einschl. der Nähmädchen betrug durchschnittlich 35 (29), so daß auf eine Arbeitskraft täglich 221 (289) Stück mit einem Gewicht von 57,3 (64,0) kg entfallen.

Die Ausgaben der Wäscheverwaltung betragen:

Für Gehälter und Löhne 15 167.72 *M.*, mithin für einen Krankenverpflegtage 6,3 *S* (5,6 *S*), für Wäschereinigungs- und Instandhaltungsmaterialien nach Abzug der entsprechenden Einnahmen 5195.55 *M.*, d. h. 2,2 *S* (3,2 *S*) für einen Krankenverpflegtage, und für Neubeschaffungen (Ergänzung der Wäsche und der waschbaren Kleidungsstücke, ohne Schwesternbekleidung) 17 324.13 *M.*, d. h. 7,2 *S* (8,6 *S*) für einen Krankenverpflegtage. Die Gesamtausgaben für einen Krankenverpflegtage betragen danach 15,7 *S* gegen 17,4 *S* im Vorjahre.

Die Desinfektion hat 245 (301) Aufträge zur Desinfektion von 307 (402) Räumen mit 25 275 (34 670) cbm Rauminhalt ausgeführt, wozu 312 (385) Desinfektionsapparate aufgestellt werden mußten.

Die Zahl der mittelst Dampf desinfizierten Betten betrug 1 417 (1 339). Von den in Aufbewahrung genommenen 8 575 (6 664) Anzügen mußten 301 (503) mit Dampf und 2 531 (2 442) mit Formalin desinfiziert werden. Dazu war 546 (505) mal Aufstellung von Apparaten notwendig. Die für die Desinfektion aufgewendeten Kosten betragen:

Für Gehälter und Löhne 3848.14 (3774.36) *M.*, für Materialkosten einschl. der Chemikalien für die Desinfektion der Abwässer 2068.29 (2000) *M.*, für Heizmaterialien für den großen Verbrennungssofen 345.99 (490.58) *M.*; das ergibt für einen Krankenverpflegtage: persönliche Kosten 1,6 *S* (1,7 *S*), sächliche 1,0 *S* (1,1 *S*).

Von den in die Wäscherei gegebenen Wäschestücken wurden vorher desinfiziert: in der Infektionsklinik 133 007, in der Hautklinik 248 691, zusammen 381 698 (486 048) Stück.

Zur besseren Entlüftung der Desinfektionsanlage wurden im Berichtsjahre 2 Ventilatoren eingebaut.

Für Putz- und Reinigungszwecke jeder Art und zwar sowohl hinsichtlich der körperlichen Reinigung, als auch zur Desinfektion und der Reinigung von Gebäuden und Räumlichkeiten, wurden verausgabt:

Für Reinigungsgeräte und Reinigungsmaterialien 14 062.64 (15 736.31) *M.*, das ist für einen Krankenverpflehtag 5,9 *§* (7,2 *§*). Die materiellen Kosten der Wäschereinigung betragen 4736.74 (5311.14) *M.*, für Desinfektion 2009.49 (1954.20) *M.*, die Gesamtausgaben für Putz- und Reinigungsmaterialien 20 808.87 (23 001.65) *M.* oder pro Krankenverpflehtag 8,67 *§* (10,51 *§*).

In der Gärtnerei sind Aenderungen nicht eingetreten. Die Ausgaben betragen:

Für Gehälter und Löhne 13 875.04 (13 607.42) *M.*, Materialkosten einschl. Heizungsmaterialien für Heizung des Gewächshauses — nach Abzug der Einnahmen für Gemüse, Blumen usw. in Höhe von 3523.34 (3193.28) *M.* — 1677.68 (1960.38) *M.*, zusammen 15 552.72 (15 567.80) *M.*, d. h. für den Krankenverpflehtag 6,5 *§* (7,1 *§*). In den Ausgaben der Gärtnerei sind auch die Kosten enthalten für die Unterhaltung sämtlicher Wege der Anstalt.

Die Kosten der baulichen Unterhaltung sind gegen das Vorjahr wiederum erheblich gestiegen. Das liegt zum Teil daran, daß die Anstalten nach und nach größere Instandsetzungen erfordern, zum Teil in der Ausführung von Aenderungen und Verbesserungen, welche sich im Betrieb als notwendig erwiesen haben.

Die Kosten der Gebäudeunterhaltung ohne Installationsanlagen betragen 43 254.56 (36 632.34) *M.*, d. h. pro Krankenverpflehtag 18,1 *§* (16,7 *§*).

Die Kosten für Unterhaltung der Installations- und Heizungsanlagen haben sich in den Grenzen des Vorjahres gehalten. Die absoluten Ausgaben betragen 27 668.46 (25 833.62) *M.* oder 11,5 *§* (11,8 *§*) auf einen Krankenverpflehtag.

Die Ausgaben für Heizungsmaterialien sind von 29,5 *§* pro Krankenverpflehtag im Vorjahre auf 26,8 *§* gefallen.

Der Kohlenverbrauch betrug 4233,7 t (4124,05 t).

Der Verbrauch an elektrischem Strom betrug 225 651 (218 631) KW. und zwar: für Beleuchtung 146 107 (166 166) KW. = 26 299.26 (33 233.20) *M.*, für Kraft und mech. Apparate 79 544 (52 456) KW. = 13 885.92 (10 493) *M.*, Zählermiete = 437 (396) *M.*, insgesamt 40 622.18 (44 122.20) *M.*; davon ab die entsprechende Einnahme mit 494.69 *M.*, verbleiben 40 127.49 (44 122.20) *M.*. Hiernach betragen die Ausgaben pro Krankenverpflehtag 16,8 *§* (20,0 *§*).

Der Verbrauch an Gas betrug 106 297 cbm (135 710 cbm), an Wasser 227 530 cbm (241 000 cbm); das ergibt gegenüber dem Vorjahre einen Minderverbrauch an Gas um 29 413 cbm, das ist 0,12° cbm pro Krankenverpflehtag, an Wasser um 13 470 cbm, das ist 0,05° cbm pro Krankenverpflehtag.

Zum Schluß sei das finanzielle Ergebnis des Gesamtbetriebes einschließlich der Akademie für die letzten 3 Jahre kurz wiedergegeben:

Es haben betragen:

		1910	1909	1908
die Gesamtausgaben: . . .	absolut . . . . .	1 190 365,71 <i>M.</i>	1 173 435,04 <i>M.</i>	1 213 872,78 <i>M.</i>
	auf einen Krankenverpflehtag	5,14 „	5,62 „	6,06 „
die eigenen Einnahmen: . . .	absolut . . . . .	738 866,51 „	651 513,47 „	582 065,63 „
	auf einen Krankenverpflehtag	3,07 „	2,97 „	2,92 „
der städtische Zuschuß: . . .	absolut . . . . .	495 184,78 „	580 205,89 „	628 226,04 „
	auf einen Krankenverpflehtag	2,06 „	2,65 „	3,18 „

#### IV. Begräbniswesen.

##### a) Allgemeines.

Die auf allen Friedhöfen im Monat März beendeten Frühjahrspflanzungen hatten durch rauhe Witterung und Trockenheit anfangs April sehr zu leiden und erholten sich erst nach dem am 12. April eintretenden Regen. Die Sommerpflanzung wurde sofort nach Pfingsten, 15. Mai, begonnen und bis zum 1.

Juni beendet. Während des Sommers war der Wasserverbrauch gering, da der Sommer durchweg feucht war. Mit dem Abräumen der Sommerbepflanzung von den Gräbern wurde am 10. Oktober begonnen, so daß am 1. November (Allerheiligen) die Gräber wieder in Ordnung waren. Um diese Arbeiten zu erleichtern, mußten in der zweiten Hälfte des Oktobers Hilfskräfte eingestellt werden, die durch die Arbeitsnachweisstelle und die Heilsarmee bezogen wurden. Die von der letzteren bezogenen Arbeitskräfte stellten sich billiger.

#### b) Die einzelnen Friedhöfe.

In früheren Jahren fand sich auf den Begräbnisfeldern südlich des den Nordfriedhof durchziehenden Höhenzuges Grundwasser, welches die Beerdigungen unmöglich machte. Das Wasser wurde seinerzeit durch Kofferdrainage entfernt. In diesem Frühjahr machte sich derselbe Uebelstand auch auf den nördlich dieses Höhenzuges befindlichen Feldern an einigen Stellen bemerkbar, welche bei Beerdigungen überschlagen wurden. In der Kapelle hat Professor von Gebhardt sein Gemälde, die „Simmelfahrt“, fertiggestellt. Ferner wurde beschlossen, eine andere Heizung und andere Beleuchtung in der Kapelle einzurichten, da durch Heizgas Dekorationspflanzen sehr leiden und der Friedhofsgärtnerei große Verluste erwachsen.

Im Südfriedhof fanden einige Veränderungen in der Kreuzwegbepflanzung statt. Eine mittlere Tannenpflanzung wurde fortgenommen und dafür eine Hainbuchenhecke gepflanzt.

Abbildung 3.

Auf dem Friedhof Stoffeln fand am 12. Oktober die Besichtigung der neuerbauten Kapelle und Leichenhalle durch die Kommissionen statt. Am darauffolgenden Tage wurde sie in Benutzung genommen. Die Terrasse um die neue Kapelle und die Anschließwege vom alten zum neuen Friedhof wurden fertiggestellt. Neben anderen umfangreichen Erdbewegungen auf dem Gelände, die durch Vertiefung der langgestreckten Wiesen und Ausschachtung der Wege notwendig wurden, erforderten die Anschlußflächen an die künftig hochliegenden angrenzenden Straßen (Volksgarten-, Frucht- und Stoffelner-Straße) besonders viel Arbeit. Vor der Südfront der Kapelle wurden Gruppen von Schlingrosen, Mahonien und Birken, in der einspringenden Nordostecke der Kapelle immergrüne Gehölze und am Hang nach Osten dichte Gebüschmassen mit Efeu unter die vorhandenen alten Bäume gepflanzt. Am 31. August wurde der Bau des neuen Gewächshauses begonnen und am 20. Oktober fertiggestellt. Vom November an wurde an der Einrichtung des neuen Gärtnereigeländes gearbeitet.

Auf dem Friedhof Eller erhielten die bei Beerdigungen tätigen Arbeiter, ebenso wie auf den anderen mit der Eingemeindung übernommenen Friedhöfen dieselben Anzüge wie in Alt-Düsseldorf. Der Verkehrsverein in Eller stiftete 6 Sitzbänke im Werte von 400 M.

Auf dem Friedhof Heerdt sind beiderseits vom Hauptwege Koniferen und Ziersträucher gepflanzt. Das Terrain an der Vörderstraße wurde für Erdbegräbnisse aufgeschloffen. Die neuen Felder sind für Erdbegräbnisse und Reihengräber kartiert. Das dem Gärtner Klapphor verpachtete Terrain ist im Laufe vorigen Winters aus der Pacht genommen und der Friedhofsverwaltung überwiesen worden. Hierdurch konnten in diesem Frühjahr die Pflanzkulturen des Friedhofes auf dieses Terrain übergeführt werden.

Die im November 1909 begonnenen Neuanlagen des Friedhofs Gerresheim wurden im Monat April 1910 fertiggestellt. Diese neuen Friedhofsanlagen hatten im Sommer wiederholt durch wolkenbruchartige Regengüsse sehr zu leiden, so daß die Wiederherstellung viel Arbeit kostete. Die Gärtnerei des Friedhofes wurde an die Mauer außerhalb des Friedhofes verlegt. Das freigewordene Terrain wurde als Schmutzanlage ausgestaltet und das Erdmagazin mit einer hohen Koniferenhecke eingefriedigt. Die Umbettungen vom alten zum neuen Friedhof sind so zahlreich, daß eine Vergrößerung bald nötig sein wird.

Auf dem Friedhof Rath endlich sind die Hecken, welche die Begräbnisfelder der Katholiken und Protestanten trennten, beseitigt worden. Die Umgebung des Hochkreuzes wurde neu bepflanzt und neue Wege zur Begrenzung der Felder hergerichtet. Eine neue Wasserleitung durch die ganze Länge des Friedhofs bis zum Leichenhaus ist ausgeführt worden.

Von den übrigen geschlossenen Friedhöfen ist nichts besonderes zu melden. Nur wurde es, da in letzter Zeit zwischen dem St. Vinzenzhaufe und dem Derendorfer Friedhofe ein Spielplatz geschaffen ist, notwendig, diese ganze Seite des Friedhofes mit starkem Rehbraut zu besetzen, um die Kinder vom Friedhof abzuhalten.

#### c) Beerdigungen und Massenabschluf.

Beerdigt wurden in Alt-Düsseldorf 3 594 (3 767) und auf den Vorortfriedhöfen 806 (804) Personen, darunter 1410 (1696) bzw. 419 (486) Kinder bis zu 8 Jahren. Von der Gesamtzahl — 4400 (4571) —

entfallen auf den Nordfriedhof 1255 (1274), Südfriedhof 1244 (1334), Friedhof Stoffeln 1095 (1159), Friedhof Eller 148 (173), Friedhof Gerresheim 302 (251), Friedhof Heerdt 161 (174) und Friedhof Unterrath 195 (206) Beerdigungen.

In die Leichenhäuser wurden aufgenommen in Alt-Düsseldorf 2571 (2012) und in den Vororten 136 (120) Personen, darunter 1219 (1104) bzw. 93 (89) Kinder bis zu 5 Jahren. Umbettungen von Leichen haben 313 (211) stattgefunden.

Der Abschluß der Kasse der Friedhofsverwaltung hatte folgendes Ergebnis:

Es betragen die Einnahmen:

1. Bestand aus 1909 13 905.51 (65 070.14) *M*;
2. aus der Benutzung der Leichenwagen 35 425.50 *M*; für Bespannung und Instandsetzung der Wagen wurden verausgabt 14 359.60 *M*, mithin Mehreinnahme 21 065.90 (16 730.45) *M*;
3. für Erdarbeiten 21 179.55 *M*; verausgabt wurden 19 148.22 *M*, mithin Ueberschuß 2031.33 (645.95) *M*;
4. aus den Friedhofsgärtnereien 83 249.60 *M*; die Ausgabe für deren Unterhaltung und Beschaffung von Pflanzen betragen 61 989.49 *M*, mithin 21 260.11 (18 714.41) *M* Mehreinnahmen;
5. aus der Verleihung von Familien- und Erbbegräbnissen im alten Stadtgebiet 94 571.23 (98 310.75) *M* und auf den Vorortfriedhöfen 9072.80 *M*, zusammen 103 644.03 *M*; davon entfallen auf Familiengräber 37 835.60 *M*; an Gebühren für Reihengräber gingen im ganzen 23 675 *M* und für Grabstellen im Urnenhain 1260 *M* ein;
6. an Zusatzgebühren für die Herstellung von Gräbern 1040 *M*, an Gebühren für die Errichtung von Denkmälern und Leichensteinen 15 495 *M* und für die Aufstellung von Einfriedigungen 10 475 *M*, zusammen 27 010 (14 526.75) *M*, ferner an Zusatzgebühren für Beerdigungen vom Sterbehause aus 14 545 *M*;
7. an Zinsen aus Kapitalien zur dauernden Pflege von Grabstätten 4977.26 (3044.50) *M*;
8. die übrigen Einnahmen setzen sich zusammen aus 3310.19 *M* für Vermietung von Grundstücken usw., 3021.65 *M* an Wassergebühren, 10 083 *M* für Ausschmückung der Kapellen usw., 12 000 *M* aus dem Reservefonds der Stadtkasse zur Instandsetzung der Kapelle des Nordfriedhofes aus Anlaß der Uebernahme des von Gebhardt'schen Gemäldes und 4130.88 *M* an sonstigen Einnahmen, zusammen 32 545.72 (22 375.29) *M*.

Die Gesamteinnahmen betragen somit 361 417.17 (385 389.69) *M*.

Die Ausgaben, soweit sie nicht vorstehend bereits aufgeführt sind, setzen sich wie folgt zusammen:

1. Verwaltungskosten — Gehälter der Beamten, Aufseher, Leichenwärter usw., Heizungs- und Reinigungskosten, Beitrag zur Stadtkasse usw. — 62 348.09 (53 362.46) *M*;
2. Verzinsung und Tilgung der Friedhofsschuld, die am 31. März 1911 3 032 757.98 *M* betrug, 184 490.73 (146 427.92) *M*;
3. Unterhaltung der Friedhofs-Anlagen, Wege, Hecken und Bäume 61 743.40 (67 168.26) *M*;
4. für die der Stadt in Pflege übergebenen Familien- und Erbbegräbnisse 3173.93 (2164.29) *M*;
5. Unterhaltung der Gebäude usw. auf den Friedhöfen 9808.07 (9004.35) *M*;
6. kleinere Ausgaben 12 225.04 (10 528.50) *M*;
7. einmalige Ausgaben für Anschluß der Frontanlagen des Südfriedhofes an den Kanal, Beschaffung von Mistbeetfenstern, Veränderung der Pflanzung auf der Kreuzanlage des Südfriedhofes und dergleichen mehr 9388.93 *M*.

Hierzu kommen noch die auf das nächste Rechnungsjahr zu übernehmenden Ausgabereste, die nach Abzug der Einnahmeregste 28 090.30 *M* betragen.

Die Gesamtausgaben belaufen sich mithin auf 466 765.80 (477 057.42) *M*.

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 105 348.63 (91 667.73) *M*; die Deckung dieses Betrages ist vorläufig durch die Stadtkasse erfolgt.

## V. Fuhrpark und Straßenreinigung.

## a) Allgemeines.

Für die Angelegenheiten des Fuhrparks und der Straßenreinigung, für die vorher die Baukommission II zuständig war, wurde eine besondere Kommission gebildet. Ferner wurden die beiden Sonder-Etats für Fuhrpark und Straßenreinigung zur Vereinfachung der Rechnungslegung für das Berichtsjahr zu einem gemeinsamen Etat zusammengezogen; die Einrichtung hat sich als zweckmäßig erwiesen.

Die Abrechnungen über die Baukosten der beiden neuen Depots liegen nunmehr vor; die Kosten betragen für das Depot an der Meherstraße 308 134 M, für das am Höherweg 303 189 M, auschl. der Grundstückswerte. Im Hauptdepot an der Pionierstraße wurde eine Fuhrwerkswage angelegt.

Die bei der Straßenreinigung durch die Anlieger seit langem fühlbaren Mißstände haben sich jetzt derartig verschärft, daß die baldige Uebernahme der gesamten Straßenreinigung in städtische Regie als dringendes Bedürfnis bezeichnet werden muß. Eine dahingehende Vorlage befindet sich in Vorbereitung.

Auch die Neuregelung der Hausmüllbeseitigung ist nunmehr dringlich geworden, weil es an günstig gelegenen Abladeplätzen fehlt und das heutige Verfahren nicht mehr zeitgemäß ist.

Das Personal bestand am Schlusse des Jahres aus: 1 Direktor, 1 Assistenten, 2 Bureaubeamten, 1 Bureaugehilfin, 10 Aufsehern, 8 Borarbeitern, 85 Kutschern bezw. Pferdepfleger, 103 Vollarbeitern, 87 Straßenkehrern, 25 Handwerkern, Chauffeuren usw., 7 Wärtern und 7 Wärterinnen für Bedürfnisanstalten, zusammen 337 Personen (gegen 342 im Vorjahre). Es traten im ganzen 161 (117) Arbeiter aus; eingestellt wurden 156 (138). Auf Grund der Urlaubsbestimmungen wurden 169 Arbeiter zusammen an 946 (823) Tagen beurlaubt und dafür 3970 (3450) M Lohn fortgezahlt. Der Gesamtlohnaufwand betrug für Fuhrpark und Straßenreinigung einschl. Versicherungsbeiträge rd. 390 860 (376 320) Mark. Dienstkleider wurden im bisherigen Umfange gewährt.

Der Pferdebestand betrug am Schlusse des Jahres 77 (79) Stück. 7 Pferde wurden zum Durchschnittspreise von 1675 (1675) M angekauft, 9 verbrauchte oder erkrankte Pferde wurden ausgerangiert und verkauft.

Von den 28 040 (27 606) Gesamtpferdetagen waren 811 Kranken- oder Schonungstage, also 2,89 (2,55) %. Die tierärztliche Behandlung kostete einschl. Arzneien, Verband- und Desinfektionsmittel aufs Pferd und Jahr berechnet 27,06 (23,75) M. Der Heilungsversuch eines von Starrkrampf befallenen wertvollen Pferdes hatte Erfolg; das Pferd wurde — ein bemerkenswerter Fall — wieder voll arbeitsfähig. Die angekauften Fourage- und Stremengen wurden teilweise an andere pferdehaltende städtische Verwaltungen käuflich abgegeben. Der Verbrauch für die eigenen Pferde betrug:

	Hafer	Heu	Melasse- Präparate	Stroh- u. Häcksel	Kleie	Möhren	Torfstreu
a) Im ganzen . . . . . kg	297 083	251 544	26 797	28 744	1 243	9 060	228 606
b) pro Pferd und Tag . . . . . "	10,60	8,97	0,96	1,03	0,04	0,32	8,15
(dagegen im Vorjahre) . . . . . "	(10,23)	(7,36)	(0,85)	(0,83)	(0,04)	(0,41)	(6,73)
c) durchschnittlicher 100-kg-Preis . . . . . M	17,28	10,00	13,68	4,78	11,—	2,51	2,16
(dagegen im Vorjahre) . . . . . "	(17,75)	(12,22)	(13,72)	(4,75)	(11,25)	(3,—)	(2,25)
d) Kosten pro Pferd und Tag: im einzelnen M	1,83	0,90	0,13	0,05	0,01	0,01	0,18
Im ganzen . . . . . M	3,11 (3,05)						

Das erforderliche Grünfutter wurde auf einem Pachtgrundstück gewonnen.

An Fahrzeugen waren am Schlusse des Jahres vorhanden:

90 Müllwagen, 42 Kippkarren, 60 Sprengwagen, 8 Wirtschaftswagen, 6 Wasch- und 1 Schrubbermaschine für Asphaltstraßen, 10 Kehrmaschinen, 1 Schneepflug, 2 Sandstreuwagen, 3 Unterkunftswagen für Nachtarbeiter, zusammen 223 (209) Fahrzeuge für Pferdebetrieb. Außerdem 1 elektrischer Vorderwagen mit dazu gehörigen 1 Spreng-, 1 Kehr-, 1 Kasten- und 1 Kuppelhinterwagen, sowie 80 Handkarren, mithin im ganzen 308 (288) Fahrzeuge.

Sämtliche Instandsetzungen an Fahrzeugen, Geräten, Geschirren und Dienstkleidern, sowie der Hufbeschlag wurden wie bisher im eigenen Betriebe ausgeführt.

#### b) Leistungen.

Die regelmäßige Müllabfuhr wurde auf weitere Teile der eingemeindeten Vororte ausgedehnt. In der Altstadt wurde durch Einstellung von Wechselwagen eine Verminderung der Abfuhrspanne und damit eine Verbilligung der Abfuhr erzielt. Hausmüll und Straßenkehricht wurden wie bisher gemeinsam abgefahren. Das Abfuhrquantum betrug etwa 129 500 cbm Hausmüll und 32 000 cbm Straßenkehricht, zusammen also 161 500 (160 000 cbm), was auf den Kopf der Bevölkerung etwa 0,45 (0,46) cbm ergibt. Die Kosten betragen rd. 236 000 *M* für die Hausmüll- und 59 000 *M* für die Straßenkehrichtabfuhr, zusammen 295 000 (293 900) *M*. Mithin kostete die Abfuhr pro Kubikmeter 1,83 (1,84) *M* einschl. aller Nebenkosten, oder pro Kopf und Jahr 0,83 (0,85) *M*, wovon 0,66 (0,67) *M* auf Hausmüll und 0,17 (0,17) *M* auf Straßenkehricht entfallen.

Die Straßenbesprengung erfolgte planmäßig durch 52 Pferdesprengwagen, 1 Elektromobil-Sprengwagen und 1 Motorsprengwagen der Straßenbahn, für den der Fuhrpark den Bedienungsmann für die Brausen stellte. Im ganzen wurden an 175 Tagen ungefähr 220 000 cbm Wasser ausgesprengt, wobei die Straßen je nach Wichtigkeit 2 bis 4 mal täglich beriebelt wurden. Die Versuche mit Staubbindemitteln wurden auch im Berichtsjahre fortgesetzt; es kam hauptsächlich Antistaubit (Chlormagnesiumlauge) zur Verwendung. Das Verfahren ist vorläufig noch verhältnismäßig umständlich und teuer, weshalb es auf einige Straßen mit besonders starker Staubplage beschränkt bleiben mußte. Die Resultate waren zufriedenstellend; ein endgültiges Urteil ließ sich noch nicht erzielen. Die Versuche werden im Jahre 1911 weitergeführt. Die Gesamtkosten der Straßenbesprengung betragen einschließlich Nebenkosten rd. 57 000 (53 000) *M*, wovon 55 000 *M* vom Straßen- und Wasserbauetat nach dem Statut pauschal erstattet wurden. Das erforderliche Wasser liefert das städtische Wasserwerk unentgeltlich.

Die Straßenreinigung wird im allgemeinen noch durch die Anlieger ausgeübt. Seitens der Stadt waren zu reinigen: 212 000 qm Asphaltfahrdämme mit 148 000 qm zugehörigen Bürgersteigen, sowie 350 000 qm Pflasterfahrdämme, Rinnen und Ueberwege mit 80 000 qm zugehörigen Bürgersteigen, zusammen 790 000 (670 000) qm. Die Kosten betragen im ganzen rd. 220 000 *M*.

Die Asphaltstraßen wurden 6 mal, die verkehrsreichsten 7 mal wöchentlich zur Nachtzeit mit Maschinen gewaschen und am Tage mehrmals durch Straßenkehrer von Hand nachgereinigt. Die größeren Pflasterflächen wurden je nach Verkehr 1- bis 6 mal wöchentlich mit Kehrmaschinen zur Nachtzeit, die kleineren Flächen durch Kehrer von Hand gereinigt. Die Reinigung der öffentlichen Marktplätze erfolgte täglich von 1 Uhr nachm. ab.

Schneeabfuhr wurde nur in ganz geringem Umfange erforderlich; sie konnte ohne Heranziehung von Unternehmergespanssen und Aushilfsarbeitern durch eigene Kräfte bewirkt werden. Die Kosten betragen rd. 1000 (2100) *M*.

Die Reinigung und Wartung der Bedürfnisanstalten (über deren Unterhaltung vergl. S. 128) erfolgte wie bisher; die Kosten betragen 10 870 *M*.

Im ganzen wurden geleistet:

a) im Fuhrparkbetriebe:

durch eigene Kräfte 57 385 Arbeiter-, 20 101 Pferde- und 201 Autotagewerke  
 durch Unternehmer 2 024 " 2 024 " " — " "

b) im Straßenreinigungsbetriebe:

durch eigene Kräfte 39 054 " 4 628 " " 4 " "  
 durch Unternehmer 144 " 144 " " — " "

zusammen 98 607 Arbeiter-, 26 897 Pferde- und 205 Autotagewerke.  
 (96 850) " (25 427) " " (88) "

Außerdem: 112½ (110½) Tagesleistungen des Motorsprengwagens der Straßenbahn.

### c) Finanzielles.

Die Einnahmen betragen:

a) beim Fuhrpark: für Leistungen und Lieferungen 189 889 M, für Abgänge 13 173 M,  
 für sonstiges 9 753 M, zusammen . . . . . 212 815 M  
 b) bei der Straßenreinigung: Anliegergebühren 91 201 M, für sonstiges 1 102 M, zusammen 92 303 "  
 Einnahme überhaupt 305 118 M  
 (223 271) "

Die Ausgaben betragen:

a) beim Fuhrpark: für persönliches 289 710 M, für Pferde 165 836 M, für Materialien und  
 Geräte 46 931 M, für sonstiges 7 474 M, zusammen . . . . . 509 951 M  
 b) bei der Straßenreinigung: für persönliches 150 303 M, für Bespannung 48 143 M, für  
 Geräte und Materialien 20 274 M, für sonstiges 13 275 M, zusammen . . . . . 231 995 "  
 Ausgabe überhaupt 741 946 M  
 (646 788) "

Danach hatte die Stadtkasse für den Fuhrpark 297 136 (327 933) M, für die Straßenreinigung 139 692 (95 584) M, also im ganzen 436 828 (423 517) M zuzuschießen, d. i. bei einer mittleren Bevölkerung von rd. 356 300 auf den Kopf 1.23 (1.22) M für Fuhrpark und Straßenreinigung zusammen.

### VI. Bedürfnisanstalten.

Auf dem Münsterplatz wurde in Verbindung mit dem Umformerhäuschen eine Anstalt für Männer mit einem Kostenaufwand von 2500 M errichtet. Die Anstalt im Kellergerchoß des historischen Museums ist beseitigt. Die Unterhaltungskosten sämtlicher 38 (37) Anstalten beliefen sich auf 2281.19 (3475.30) M.

### VII. Wasserwerk.

Die Wasserabgabe betrug im Betriebsjahr 17 836 861 cbm gegenüber 17 583 447 cbm im Vorjahr. Sie war mithin um 253 414 cbm = 1,44 (5,63) % höher. Die geringe Zunahme in der Abgabe ist auf den feuchten Sommer des abgelaufenen Jahres zurückzuführen.

Im Laufe des Jahres wurden die beiden ältesten, 1870 und 1875 in Betrieb genommenen Pumpwerke I und II abgebrochen und auf Abbruch verkauft.

Das Gelände wurde für die Erweiterung der Brunnenanlage des Pumpwerks V benutzt.

Die Einnahmen stiegen von 1 594 433.34 M im Vorjahre auf 1 709 166.53 M, also um 114 733.19 M. Die Ausgaben an die Stadtkasse erhöhten sich um 17 800 M, an Abschreibungen waren 21 950 M mehr erforderlich und die Zinslast stieg um 29 042.17 M. Der Reinüberschuß stieg von 5221.51 im Vorjahre auf 40 957.05 M. Zu diesem besseren Ergebnis trug wesentlich die günstige Arbeitsweise des Pumpwerks V bei, wodurch die Ausgabe für Kohlen von 108 096.77 M im Vorjahr auf 85 267.57 M sank, und die erhöhten Betriebsausgaben ausgeglichen wurden.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse 18 158 (17 461), d. h. 3,99 % (22,5 %) mehr als im Vorjahr. Von den Abnehmern bezogen 16 276 (15 415) das Wasser nach Messern.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 21. (2.) Juni 1910 mit 64 434 (68 676) cbm, der geringste am 25. (25.) Dezember 1910 mit 31 887 (28 937) cbm. Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug 1910 48 868 cbm, 1909 48 174 cbm, 1908 45 604 cbm Wasser. Der Wasserverbrauch pro Tag und Kopf der Bevölkerung bei einer mittleren Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes von 356 300 (347 800) betrug 137 (139) Liter.

Nach der Art der Abgabe und der Verwendung entfielen auf:

	1910		1909	1908
	cbm	in % der Gesamtabgabe	in % der Gesamtabgabe	in % der Gesamtabgabe
a) Verbrauch nach Wassermessern . . . . .	18 824 020	77,50	73,13	76 05
b) „ der Tarifabnehmer . . . . .	466 400	2,62	3,82	3,72
c) „ für öffentliche Zwecke kostenlos abgegeben:				
1) Straßenbesprengung . . . . . 315 965 cbm				
2) Springbrunnen . . . . . 884 505 „				
3) Bewässerung der öffentlichen Anlagen 285 000 „				
4) Bedürfnisanstalten . . . . . 26 130 „				
5) Klinksteinenspülung . . . . . 3 660 „				
6) Laufbrunnen . . . . . 80 430 „				
7) Theater . . . . . 26 235 „				
	1 621 925	9,09	8,54	8,58
d) Nicht nachweisbarer Wasserverbrauch bei Rohrbrüchen, Hydrantenproben, für Minderabgabe der Wassermesser und für Feuerlöschzwecke . . . . .	1 924 516	10,79	14,51	11,65
Gesamtabgabe . . . . .	17 836 861	100,00	100,00	100,00

Die Pumpmaschinen (6 Dampfpumpen und 1 elektrisch angetriebene Zentrifugalpumpe) arbeiteten insgesamt 17 062 (31 416) Stunden und zwar förderte:

Pumpwerk III während 1834 Std. im Mittel	476,8 cbm pro Stunde
" IV " 7028 " " "	759,2 " " "
" V " 8267 " " "	1392,0 " " "
die Zentrifugalpumpe 432 " " "	859,0 " " "

Das Delfinpumpwerk auf der Hardt förderte insgesamt 70 200 cbm und benötigte 23 138 KW.-Std. Strom, d. i. 0,329 KW.-Std. pro Kubikmeter.

An Brennmaterial wurden zur Dampferzeugung 5900 (7220) Tonnen Kesselfohle verbraucht. Der durchschnittliche Preis der Tonnen frei Wasserwerk war 14,45 (14,65) M.

Der Verbrauch an Brennmaterialien pro Pferdekraft und Stunde, nach der Gesamtleistung der Pumpwerke berechnet, betrug 1,32 (1,69) kg. Um 100 cbm Wasser zu fördern, waren im Durchschnitt an Brennmaterial 33,78 (41,86) kg Kohle erforderlich. Die Zentrifugalpumpe benötigte 122 554 KW.-Stunden Strom oder um 100 cbm Wasser zu fördern, 33,0 KW.-Stunden.

Die Gewinnung des Wassers wurde einer ständigen Ueberwachung unterzogen; sowohl die fortlaufenden täglichen bakteriologischen, als auch die periodischen quantitativen und qualitativen, chemischen und physikalischen Untersuchungen ergaben die gleichmäßig gute einwandfreie Beschaffenheit unseres Trinkwassers.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Das Rohrnetz umfaßt am Jahresende 466 705 (439 348) m. Der kubische Inhalt der 5 Hauptstränge ist 7 352,757 (7 015,296) cbm, der sämtlichen Abgabeleitungen 5 944,438 (5 584,690) cbm, des ganzen Wasserrohrnetzes demnach 13 297,195 (12 599,986) cbm.

Der nutzbare Inhalt des Hochbehälters beträgt 7200 cbm.

Die Zahl der öffentlichen Hydranten (Feuerhähne) betrug am Jahreschluß 3343 (3146). Die Zahl der in den städtischen Gartenanlagen aufgestellten Ueber- und Unter-Flurhydranten, sowie Garten-Sprenghähne betrug 369 (367), die der Rinnsteinspüler 1 (1). Zur Wasserentnahme für die Straßensprengung waren 94 (94) Wasserjulen vorhanden, außerdem kann an 234 (222) der oben erwähnten Hydranten zu diesem Zweck Wasser entnommen werden; für den Rehrdienst waren 247 (247) Sprenghähne zur Verfügung; ferner waren aufgestellt für Droschkenhilfestellen, Marktplätze und im Hafen 45 (45) Druckpumpen, 6 (6) Trinkbrunnen an Kinderspielflächen und 2 (2) Pferdetränken. Die Zahl der in den Hauptsträngen befindlichen Schieber betrug 63 (60), der in den Abgabeleitungen 2186 (1955).

Wassermesser waren 17 553 (16 479) im Gebrauch, 77 (75) Messer hiervon sind im Besitz anderer Verwaltungszweige (z. B. Kanalbauamt, Fuhrpark, Straßenbauamt usw.) und von Privaten.

Die Tarife und Rabattsätze blieben unverändert.

Die Einnahme für den Wasserverbrauch belief sich auf 1 561 965,27 (1 447 250,50) M, sie stellte sich bei einer Gesamtabgabe von 17 836 861 (17 583 447) cbm pro cbm auf 8,76 S, im Verjahr auf 8,23, 1908 auf 8,17, 1907 auf 8,32 S.

Die Ausgaben auf Wasserförderungs-Konto betragen:

im Jahr	1910						1909					
	gefördertes Wasser						17 836 961 cbm					
nutzbar abgegebenes Wasser						15 912 345 "						
Ausgaben für:	im ganzen		auf 1 000 cbm Wasser:				im ganzen		auf 1 000 cbm Wasser:			
	M.	S.	gefördertes	M.	S.	nutzbar abgegebenes	M.	S.	gefördertes	M.	S.	nutzbar abgegebenes
Betriebsarbeiterlöhne . . . . .	49 009	90	2	75	8	08	45 126	22	2	57	3	—
Kohlen . . . . .	85 267	57	4	78	5	86	108 096	77	6	15	7	19
Gas- und Stromverbrauch zur Beleuchtung des Betriebes und zu Kraftzwecken . . . . .	25 132	24	1	41	1	58	12 927	91	0	73	0	86
Betriebsutensilien und Unkosten	7 205	46	0	41	0	46	3 563	68	0	20	0	24
Maschinen-Unterhaltung . . . . .	2 928	89	0	17	0	18	5 944	67	0	34	0	40
Paß- und Schmiermaterial . . . . .	6 731	82	0	38	0	42	6 737	69	0	38	0	45
Unterhaltung des Rohrnetzes . . . . .	47 665	47	2	68	2	98	43 566	43	2	48	2	90
Unterhaltung der Gebäude, Brunnen usw. . . . .	11 431	89	0	64	0	72	4 765	56	0	27	0	32
Telegraphenunterhaltung . . . . .	1 032	89	0	06	0	07	1 717	35	0	10	0	11
Gehälter . . . . .	96 993	69	5	44	6	10	95 518	62	5	43	6	35
Pensionen . . . . .	11 650	28	0	63	0	73	6 949	90	0	39	0	46
General-Unkosten . . . . .	28 883	58	1	62	1	82	25 767	31	1	47	1	71
Summe . . . . .	373 933	68	20	97	23	50	360 682	11	20	51	23	99

Die Abgabe von Wasser zu öffentlichen Zwecken erfolgt kostenfrei und betragen die Selbstkosten:

	1910	1909
Für Wasserverbrauch . . . . .	81 096,25 M	60 068,— M
„ Aufstellen von Straßen- und Garten-Sprenghähnen . . . . .	3 690,26 "	2 129,11 "
„ Bedienung der Springbrunnen . . . . .	1 505,51 "	1 608,53 "
Summe	86 292,02 M	63 805,64 M

Golb.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Staben.

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
An Maschinen-Unterhaltungs-Konto . . . . .			2 928	89		
" Schmier- und Putzmaterial-Konto . . . . .			6 731	82		
" Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto . . . . .			49 009	90		
" Rabatt-Konto . . . . .			66 077	16		
" General-Instosfen-Konto . . . . .			28 883	58		
" Rohrleitungs-Unterhaltungs-Konto . . . . .			47 665	47		
" Telegraphen-Unterhaltungs-Konto . . . . .			1 082	89		
" Kohlen-Konto . . . . .	11 284	86	85 267	57		
" Gebäude- und Wege-Unterhaltungs-Konto . . . . .	147	53	11 431	89		
" Reparaturkosten der Häuser Grünstraße 15-17 . . . . .			96 993	69		
" Gehalts-Konto . . . . .			11 650	28		
" Pensions-Konto . . . . .			25 192	24		
" Gas- und Stromverbrauch zur Beleuchtung des Betriebes und zu Kraftzwecken . . . . .			7 205	46		
" Betriebsumkosten . . . . .						
" etatsmäßige Abschreibungen: . . . . .						
Gebäude . . . . . 3% von M. 810 004,63	9 300	—				
Maschinen, Kessel und Apparate . . . . . 10% " 572 826,69	57 280	—				
Brunnen . . . . . 6% " 348 494,24	20 910	—				
Hof- und Wegeanlagen . . . . . 6% " 39 440, —	2 365	—				
Wassermesser . . . . . 12 1/2% " 98 127,58	12 265	—				
Rohrleitung . . . . . 4% " 1 655 485,96	66 220	—				
Enteignete Wirtschaftsgebäude, außerordentlich	67 504	62				
Baufelder, Grünstraße, außerordentlich	4 155	98				
Rohrleitung, außerordentlich . . . . .						
Prov. Pumpwerk, außerordentlich . . . . .			240 000	—		
" Konto der öffentl. Wasserversorgung: . . . . .						
Bedienung der Springbrunnen zc. . . . .	1 505	51				
Aufstellung v. Straßen- u. Gartenprengabhängnen	3 690	26				
Wasserverbrauch . . . . .	81 096	25	86 292	02		
" Zinsen-Konto . . . . .			196 901	08		
" Konto der Badeanstalten, Verlust . . . . .			1 341	73		
" Stadtkassen-Konto, etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse . . . . .	710 000	—				
" Für Feuermeldeanlagen . . . . .	41 000	—				
" " Strandbad in Oberkassel . . . . .	5 500	—				
" Wassermietete Konto . . . . .			756 500	—		
" Wasserfontainen-Konto . . . . .			42	01		
" Diverse Debitoren . . . . .			1 192	84		
" Bilanz-Konto . . . . .			472	51		
			40 957	05		
			1 763 710	08		
						1 763 710 08

Saut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 25. Sult 1911 wurde die Hälfte des Lieberichsches von 40 957,05 M. = 20 478,53 M. der Stadtkasse überwiesen, die andere Hälfte soll zu Erweiterungen des Wasserwerkes und zu Abschreibungen verwendet werden.

Gott

Bilanz-Skonto 1910

Gaben

	„	„	„	„
Im Grundstücke . . . . .	1 551 759	98		
„ Gebäude . . . . .	300 704	63		
„ Maschinen, Kessel und Apparate . . . . .	515 546	69		
„ Hochöfen . . . . .	3	—		
„ Brunnen . . . . .	327 584	24		
„ Telegraphenleitung . . . . .	3	—		
„ Hof- und Anlagen . . . . .	37 075	58		
„ Kaffermesser . . . . .	85 882	58		
„ Holzleitung . . . . .	1 589 265	96		
„ Entlegnete Gerichtsgesäude . . . . .	147 435	38		
„ Privatverpflichtetes Bausperr . . . . .	50 000	—		
„ Erwerb der Häuser Grünstraße 15/17 . . . . .			87 524	27
„ Konto der Badenstraße Grünstraße . . . . .			3	—
„ „ „ Brauereibank . . . . .			3	—
„ „ „ Badenstraße Grünstraße . . . . .			28 221	77
„ „ „ neuen Rheinbabenstraße . . . . .			3	—
„ „ „ alten . . . . .			3	—
„ Erweiterung der Gartenanlagen . . . . .			3	—
„ „ „ Gartenanlagen . . . . .			8	—
„ Kaffernbrenner-Konto . . . . .			14 577	47
„ Kaffernbrenner-Konto . . . . .			65	—
„ Diverse Debitoren . . . . .			4 712	06
„ Hausanfangs- und Woggin-Konto . . . . .			23 008	08
„ Erweiterung Holzleitung . . . . .			81 472	82
„ Roggen-Konto . . . . .			1 870	—
			<u>4 846 859</u>	<u>93</u>

	„	„
per Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, 1899 er Konten, Badenstraße Grünstraße . . . . .	435 400	—
„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Konten 1908 . . . . .	3 584 581	58
„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Konten Gerritshaus und Ufer 1908 . . . . .	112 104	40
„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Konten 1910 . . . . .	575 000	—
„ Kassa-Konto, Bortsch . . . . .	98 816	90
„ Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	40 957	05
	<u>4 846 859</u>	<u>93</u>

## VIII. Städtische Badeanstalten.

Der Besuch der Stadtbadeanstalten ist von 840 495 auf 871 079, das ist um 30 584 (13 322), der Besuch der Rheinbadeanstalten von 28 387 (46 053 — 1908) auf 29 375, das ist um 989 (— 17 666) gestiegen.

Der Betriebsverlust beträgt 1 341.73 *M.* gegen 5 580.67 im Vorjahr.

Die Besuchsziffer der Stadtbadeanstalten (Grünstraße, Münsterstraße, Klosterstraße, Lindenstraße, Konfordiastraße, Licht- und Luftbad auf der Hardt) verteilt sich folgendermaßen:

Badeanstalt	Besuchsziffer	Schwimmbäder				Wannenbäder		Brausebäder		Heilbäder bezw. Sichelkurbäder		insgesamt gegen das Vorjahr	
		einschl. Volksbäder		Volksbäder		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	mehr	weniger
		männl.	weibl.	männl.	weibl.								
Grünstraße . . .	434 266	192 022	69 693	33 434	5 396	59 216	38 989	58 434	—	13 727	2 185	22 977	—
Münsterstraße . .	219 109	88 433	18 097	23 346	—	26 573	24 047	43 500	—	14 494	3 965	—	3 243
Klosterstraße . . .	82 982	—	—	—	—	—	11 327	65 520	6 135	—	—	2 803	—
Lindenstraße . . .	54 726	—	—	—	—	9 900	8 629	32 830	3 367	—	—	377	—
Concordiastraße . .	73 850	—	—	—	—	13 251	11 479	43 465	5 655	—	—	7 677	—
Licht- und Luftbad auf der Hardt .	6 146	—	—	—	—	—	—	—	—	5 108	1 038	—	7
zusammen	871 079	280 455	87 790	56 780	5 396	108 940	94 471	243 749	15 157	33 329	7 188	33 834	3 250
im Vorjahre	840 495	267 798	91 203	52 698	5 505	100 192	100 604	227 477	14 288	31 566	7 367	30 584	—
dennach mehr	30 584	12 657	—	4 082	—	8 748	—	16 272	869	1 763	—	—	—
bezw. weniger	—	—	3 413	—	109	—	6 133	—	—	—	179	—	—

Die Besuchsziffer der beiden Rheinbadeanstalten verteilt sich wie folgt:

Badeanstalt	Besuchsziffer	Schwimmbäder		Bekkenbäder		insgesamt gegen das Vorjahr
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Neue . . . . .	15 942	12 614	2 499	779	50	426
Alte . . . . .	13 433	10 670	924	—	1 839	562
zusammen	29 375	23 284	3 423	779	1 889	988
im Vorjahre	28 387	23 236	3 043	747	1 361	—
dennach mehr	988	48	380	32	528	—

An Schüler und Schülerinnen der Volksschulen wurden im ganzen 66 089 (64 166) Freibäder abgegeben, darunter 25 083 (25 737) Schwimmbäder für Knaben, 22 773 (24 243) Brausebäder für Knaben und 18 233 (14 186) Brausebäder für Mädchen.

Außerdem wurde die Schwimmhalle der Badeanstalt an der Münsterstraße vom „Allgemeinen Schwimmverein“ und vom „Schwimmverein Poseidon 1905“ benutzt und insgesamt 11 200 (10 000) Bäder und zwar an 9 825 (8 283) männliche und 2 375 (1 717) weibliche Mitglieder abgegeben.

Die Gesamtbesuchsziffer aller Badeanstalten betrug 1910 977 743 (943 048), d. h. 34 695 mehr als 1909, während im Vorjahr eine Abnahme von 15 132 gegenüber 1908 mit 948 180 Bädern zu verzeichnen war.

Das finanzielle Ergebnis der sämtlichen Badeanstalten ist aus nachstehendem Betriebskonto zu ersehen.



## IX. Kanalisation.

## a) Neubau.

## a) Straßenkanäle.

Aus dem untenstehenden Verzeichnis der im Berichtsjahre ausgeführten Kanalleitungen ist auf folgende größere und wichtigere besonders hinzuweisen:

1. Die Doppelkanäle (Trennsystem) in der Münster- und Oberratherstraße in Düsseldorf-Rath zwischen Rotherbroicher Grenzgraben und Liliencronstraße, bestehend aus Betonkanälen mit Ziegelsteinverkleidung, Mauerkanälen und Zement- bzw. Steinzeugrohrleitungen.

Das Regenwasser wird vorläufig zusammen mit dem Schmutzwasser in die Kanäle von Alt-Düsseldorf abgeführt, bis nach Regulierung des Rotherbroicher Grenzgrabens die Regenwasser-Kanäle Vorflut in diesem Bache finden.

2. Der Sammelkanal in der Försterstraße zwischen Martin- und Merkurstraße; er dient zur Entwässerung des städtischen Gasometer-Grundstückes und bildet die Vorflut für die angrenzenden Straßen.

3. Kanäle in der Düsseldorf-, Oberkasseler- und Columbusstraße; diese Kanäle dienen teilweise zur Vorflut für das stark bebaute Gebiet westlich der Oberkasselerstraße und südlich der Lueg-Allee, sowie zur Entlastung oder Erneuerung vorhandener Kanäle des Gebietes in Düsseldorf-Oberkassel.

Im einzelnen wurden im Berichtsjahre folgende Entwässerungsleitungen ausgeführt:

Zfb. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen Zfb. m	Anschlag- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steinzeug- Rohrleitungen m		
1	Gertrudisplatz . . . . .	—	0,45 0,30	411,50	24 500
2	Jägerstraße zwischen Gumbert- und Richardstraße	—	0,25 0,50 Zementrohr 0,45 do. 0,40 0,30		
3	Moltkestraße zwischen Münster- und Winkels- felderstraße . . . . .	—	0,40 0,35 0,30	548,00	14 500
4	Reisholzerstraße zwischen Wäschladerweg und Zepelinstraße . . . . .	1,30/0,87	— 0,50		
5	Münster- und Oberratherstraße zwischen Rotherbroicher Grenzgraben- und Liliencronstraße .	Doppelkanäle Giprofil 1,50/1,00 und 1,10/0,73 Muldenprofil 1,00/1,10 und 1,00/1,00	0,50; 0,45 0,40; 0,30 0,25 u. Zementrohre 0,80; 0,70 0,50	1 387,70	146 000
6	Liliencronstraße zwischen Oberratherstraße und Eisenbahn . . . . .	—	0,30; 0,25 u. Zementrohre 0,70; 0,50 u. 0,45		
7	Levernstraße zwischen Oberratherstraße und Eisenbahn	—	0,30; 0,25	196,40	13 500
8	Amalienstraße zwischen Rother-Kirchplatz und Levernstraße . . . . .	—	0,30	176,00	13 000

Bfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Aufschlag- mäßige Kosten M
		gemauerten Rundle m	Steinzeug- rohrleitungen m		
9	Rather-Markt zwischen Tebern- und Lilienconstr.	—	0,85; 0,30 0,25	333,90	22 000
10	Rather-Kirchplatz zwischen Oerratherstraße und Eisenbahn bezw. Amaltenstraße . . . . .	—	0,85; 0,30 0,25	220,80	14 800
11	Helmuthstraße zwischen Münsterstraße und Eisenbahn	—	0,40; 0,35 0,25	151,30	12 000
12	Ratherbroich zwischen Münsterstraße und Eisenbahn	Eisprofil 1,10/0,73	Zementrohre 0,80	150,00	53 600
13	Ziethenstraße zwischen Kaiserswerther- und Rothstr.	—	0,50; 0,45 0,35; 0,30	519,70	15 000
14	Windscheidstraße zwischen Bruner- und Brehmstr.	—	0,45; 0,40 0,35; 0,30	302,20	9 000
15	Mauerstraße zwischen Nord- und Cleverstraße . .	—	0,30	208,70	4 600
16	Mauerstraße zwischen Clever- und Ziethenstraße .	—	0,35; 0,30	156,40	3 400
17	Mauerstraße zwischen Ziethen- und Bankstraße .	—	0,30	129,30	2 700
18	Pfalzstraße zwischen Mauer- und Collenbachstraße	—	0,30	120,20	2 800
19	Pfalzstraße zwischen Mauer- und Ankerstraße . .	—	0,40; 0,35	167,10	4 700
20	Ankerstraße zwischen Seydliß- und Ziethenstraße .	—	0,30	84,50	2 100
21	Unter den Eichen zwischen Dreher- und Lakronstr.	—	Zementrohre 0,30 m Ø	75,10	2 900
22	Oberkasselerstraße zwischen Astanier- und Wildenbruchstraße . . . . .	1,20/0,80 1,10/0,73	—	828,50	49 000
23	Columbusstraße zwischen Schanzen- u. Drususstr.	1,10/0,73	0,50	812,00	31 000
24	Schanzenstraße zwischen Belsen- und Siegfriedstr.	—	0,30; 0,35 0,40	120,00 204,00	
25	Sandträgerweg zwischen Ronsdorferstraße und Eilmann'sche E. U. G. . . . .	1,30/0,87 1,10/0,73	—	210,50 350,40	43 500
26	Industriestraße zwischen Linien- und Apollin- ariststraße . . . . .	—	0,30	110,30	3 300
27	Berger-Allee zwischen Thomas- und Haroldstraße	—	0,35; 0,30	263,50	7 000
28	Alt-Himmelgeist zwischen Straße Am Bärenkamp und Ausmündung in den Rhein . . . . .	—	Zementrohre 0,30; 0,35 0,40; 0,45 0,50; 0,60	710,20	18 000
29	Försterstraße zwischen Martin- und Merkurstraße	1,70/1,13 1,60/1,07	—	300,50 300,20	58 000
30	Färberstraße zwischen Pionierstr. u. Oberbiller Allee	—	0,50; 0,45	140,30	7 000
31	Eifelerstraße zwischen Körner- und Kölnerstraße .	—	0,30	130,40	3 200
32	Henriettenstraße zwischen Karolinger- und Burg- hofstraße . . . . .	—	0,30	100,30	2 100
33	Merkurstraße zwischen Karolinger- u. Suitbertustr.	—	0,30	120,20	3 400
34	Merkurstraße zwischen Suitbertus- und Försterstr.	—	0,30; 0,35	470,10	12 000
35	Kopernikusstraße zwischen Himmelgeister- und Merowingerstraße . . . . .	—	0,40 0,30; 0,35 0,40	605,10	14 500

Ifd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen Ifd. m	Anschlag- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steinzeug- rohrleitungen m		
36	Kopernikusstraße zwischen Merowinger- und Rinkelstraße . . . . .	—	0,30; 0,35 0,40; 0,45	540,40	13 800
37	Düsseldorferstraße zwischen Dominikaner- und Drususstraße . . . . .	1,10/0,73	0,30; 0,50	989,50 18,90	60 000
38	Dominikanerstraße zwischen Wildenbruch- und Düsseldorferstraße . . . . .	—	0,45; 0,50	144,10	6 000
39	Markgrafenstraße zwischen Wildenbruch- und Düsseldorferstraße . . . . .	—	0,50	127,20	5 000
40	Simbernstraße zwischen Wildenbruch- und Düssel- dorferstraße . . . . .	—	0,40; 0,45	114,60	3 100
41	Pankerstraße zwischen Drieg-Allee und Arnulfstraße	—	0,30; 0,35	270,10	7 900
42	Schorlemerstraße zwischen Drieg-Allee und Duirin- straße und Nordseite des Barbarossa-Platzes . . . .	—	0,45; 0,50	397,90	13 000
43	Düsseldorferstraße zwischen Dominikaner- und Oberkasselerstraße . . . . .	—	0,30; 0,35 0,40	177,10	5 600
44	Oberkasselerstraße zwischen Düsseldorfer- und Wildenbruchstraße . . . . .	—	0,50	141,00	6 500
45	Lugemburgerstraße zwischen Rather- und Gerhardstraße . . . . .	—	0,30; 0,35 0,40	300,00	9 200
46	Straße A } Westend-Terrain-Gesellschaft . . . . .	1,20/0,80	—	417,30	26 000
47	Straße B }	—	0,30	52,00	1 400
48	Straße „Am Stufstock“ zwischen Kempfens- und Gatherweg . . . . .	—	0,30	177,70	4 200
49	Leutonenstraße in Düsseldorf-Oberkassel . . . .	—	0,50	140,40	6 600
	Summe . .	—	—	15 651,40	845 200
	Insgesamt rund . .	—	—	15 651	845 200
	Dagegen im Vorjahre . .	—	—	17 018	1 170 400

Von den im Berichtsjahre ausgeführten Kanalleitungen sind gemauerte und Betonkanäle 3924 (3654) Ifd. m; Doppelfkanäle 3682 (5159) Ifd. m; Steinzeugrohrleitungen 7125 (8085) Ifd. m; Zementrohrleitungen 920 (120) Ifd. m.

Von den genehmigten Kanalbauten konnten wegen rückständiger Geländeabtretung usw. noch nicht hergestellt werden: In der Jan Wellmstraße 759 Ifd. m Betonkanal und 678 Ifd. m Rohrleitung; Straße „Ratherbroich“ 340 Ifd. m Doppelfkanal; van Endert'sche Straßen, Strecke C, D und E 549 Ifd. m Steinzeugrohrleitung; Neufferfurtherstraße 366 Ifd. m Steinzeugrohrleitung; Wettiner- und Schorlemerstraße 186 Ifd. m Steinzeugrohrleitung; Konradstraße 67 Ifd. m Doppelfkanal.

Die Istausgabe für die Kanalneubauten betrug 799 973 (879 666) M.

### β) Stand der Kanalisation Ende 1910.

Die bisherigen Ausführungen der Kanalisation umfassen an Straßenleitungen: 90 013 lfd. m gemauerte Kanäle, 8244 lfd. m Betonkanäle, 9681 lfd. m Doppelkanäle (Trennsystem, Betonkanäle mit Ziegelsteinverkleidung und Mauerkanäle, Zement- und Steinzeugrohrleitungen), 178 077 lfd. m Steinzeugrohrleitungen, 21 678 lfd. m Zementrohrleitungen, 2378 lfd. m größere Regenauslässe, insgesamt 310 071 (294 420) lfd. m.

Die Gesamtaufwendungen für die Kanalisation betragen Ende 1910 15 517 969 (14 717 996) *M*

### γ) Hausanschlüsse.

Es kamen zur Ausführung: 762 (556) neue Anschlüsse bebauter Grundstücke, 14 (25) Änderungen und Ergänzungen von Haus-Kanalanschlussanlagen und 7 (0) Anschlüsse von Nebenanlagen (Trinkhallen, Bedürfnisanstalten etc.) Ferner wurden in der Garten-, Rochus-, Brehm-, Düsseldorf- und Moltkestraße, um den späteren Ausbruch der in diesen Straßen zur Ausführung kommenden Befestigungen mit Asphalt bzw. Kleinpflaster zu vermeiden, einige Zeit vor dem jeweiligen Beginn dieser Arbeiten insgesamt 108 Kanalanschlussleitungen für die Entwässerung der an den Straßen voraussichtlich später entstehenden Bauten hergestellt. Die Kosten dieser Arbeiten, welche vorläufig aus dem Hausanschlusskonto gedeckt wurden, kommen später von den anbauenden Grundstücksbesitzern zur Wiedereinzahlung. Von den 762 Anschlüssen bebauter Grundstücke entfallen 117 auf die mit dem Trennsystem (getrennte Schmutz- und Regenwasserabführung) versehenen eingemeindeten Vororte.

Die außer Betrieb gesetzte Leichenhalle auf dem alten Nordfriedhofe, welche jetzt zu Zwecken der Gartenverwaltung benutzt wird, sowie das Gärtnerwohnhaus daselbst wurden mit, den Polizeibestimmungen entsprechenden Entwässerungseinrichtungen versehen und ebenfalls an die Kanalisation angeschlossen.

Die zwischen Königsplatz und Klosterstraße belegene, in die Eckstraße mündende Gasse erhielt, da sie gepflastert wurde, entsprechende Entwässerung, deren Kosten auf die beteiligten Anlieger verrechnet worden sind.

In der Himmelgeisterstraße wurden 2 Wasserrohr-Entleerungen an die Kanalisation angeschlossen. 34 (52) Gleis- und Weichenentwässerungen des städtischen Straßenbahnnetzes erhielten Kanalanschluss.

### b) Betrieb.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkäuze sowie die Reinigung der Straßensinkkasten einschl. Unterhaltung der Schlammwagen erforderten im Betriebsjahre 161 500 (131 260) *M*. Die Mehrkosten von 30 240 *M* gegen die des Vorjahres sind durch die Vergrößerung des Kanalnetzes um rund 15 km und durch den Betrieb der vorhandenen Kanalisationen der Vororte Heerdt, Oberkassel, Eller, Wersten und Rath, sowie durch die Reinigung der in Gerresheim vorhandenen Kanäle und Senken entstanden.

Für die Reinigung und Unterhaltung der in den äußeren, nicht kanalisierten Stadtteilen vorhandenen Senken wurden außerdem 2513 (1785) *M* und für Regenmessungen und Grundwasserstandsbeobachtungen 564 (995) *M* verausgabt.

Die Kanalpumpstationen mußten wegen Rheinhochwassers 5 Tage in Betrieb gesetzt werden, weil der Rhein den Wasserstand von + 6,00 m D. B. überschritt. Die beiden Hochdruck-Zentrifugalpumpen auf der Pumpstation im Hofgarten zur Versorgung der Landskrone mit reinem Wasser waren im Sommer 1026 (806) Arbeitsstunden in Betrieb. Während dieser Zeit wurden 738 720 (580 320) cbm Wasser gefördert, wofür 10 873 *M* verausgabt wurden, mithin kostete das Kubikmeter 1,34 (1,40) *M*. Der Betrieb und die Unterhaltung der Pumpstationen erforderten 16 628 (19 795) *M*. Die Gesamtkosten des Betriebes der Kanalwasser-Reinigungsanlage betragen 42 668 (43 139) *M*. Der Betrieb und die Lagerung der Kanalrückstände haben keine Geruchsbelästigungen hervorgerufen.

Zum Bedecken der Rückstände wurden 41 640 (28 395) kg Torfmüll und 30 000 (40 000) kg Kalkasche verwendet. Die Rückstände wurden alle von Gärtnern und Landleuten abgeholt und im ganzen mit 3 221 (2 967,30) *M* bezahlt. Die Nachfrage nach den Rückständen hat auch in diesem Betriebsjahre zugenommen, so daß keine Rückstände übrig geblieben sind. Zieht man die Einnahme für die verkauften Rückstände und für sonstige Leistungen mit 3 341 *M* von den Gesamtkosten ab, so erhält man eine Betriebsausgabe von 39 327 (40 114) *M* als wirkliche Betriebskosten der Kanalwasser-Reinigungsanlage; da jetzt im ganzen 300 000 Einwohner Kanalanschluß haben, so kommen auf den Kopf der angeschlossenen Bevölkerung 13,11 (14,38) *S*.

Für den Pumpbetrieb der Kanalisationen von Heerdt und Oberkassel bei Rheinhochwasser wurden 2 534 (3 905) *M* verausgabt.

#### c) Lagerplatz und Materialien-Verwaltung der Kanalisation.

Die Materiallieferungen wurden im Berichtsjahre von 14 (18) Lieferanten, und zwar von 7 (10) hiesigen und 7 (8) auswärtigen ausgeführt.

Auf die einzelnen Materialgattungen verteilen sich die Lieferanten wie folgt: Steinzeugrohre usw. 1 (1) auswärtige, Mauerziegel 2 (4) hiesige, Eisenteile 2 (3) hiesige und 1 (2) auswärtige, Zement und Traß 2 (3) hiesige und 2 (1) auswärtige, Dichtungsmaterialien 1 (0) hiesige und 3 (4) auswärtige Firmen. Soweit wie möglich wurden in erster Linie hiesige Lieferanten bevorzugt und von auswärtigen Firmen nur solche Materialien bezogen, die am Platze entweder überhaupt nicht, oder nicht in der erforderlichen Beschaffenheit oder nur zu verhältnismäßig hohen Preisen zu haben waren.

Auf dem Lagerplatz gingen folgende Sendungen ein:

	Eisenbahn- waggons à 10 000 kg	Stückgut- sendungen	Fuhren und Handfarren
1. Steinzeugrohre usw. . . . .	247 (201)	—	—
2. Mauerziegel . . . . .	—	—	338 (330)
3. Eisenteile für Kanäle . . . . .	— (5)	5 (0)	218 (210)
4. Zement und Traß . . . . .	83 (75)	—	2 (10)
5. Dichtungsmaterialien . . . . .	10 (8)	2 (10)	4 (10)
Summe . . . . .	340 (289)	7 (10)	562 (560)

Der Wert dieser Materialsendungen verteilt sich auf die einzelnen Materialgattungen wie folgt: Steinzeugrohre usw. 183 703,58 (177 909,70) *M*, Mauerziegel 10 842,33 (8 657,02) *M*, Eisenteile 95 938,55 (95 413,51) *M*, Zement und Traß 21 360,95 (22 801,68) *M*, Dichtungsmaterialien 16 178,95 (16 910,30) *M*.

Zur Neuherstellung von Kanälen, Steinzeugrohrleitungen, Einflasteranlagen usw. wurden im Berichtsjahre von dem Lagerplatz 5 110 (4 970) einspännige Fuhren und 60 (95) Handfarren Baumaterialien abgegeben.

#### d) Prüfungsanstalt für Baumaterialien und Entwässerungsartikel.

Zur Erledigung standen 215 (234) Anträge, die von Privaten und fremden Verwaltungen gestellt wurden; ferner 387 (200) Versuchsreihen für die eigenen Interessen der Kanalbauverwaltung, die teils Zement, teils Betonprüfung in verschiedenen Mischungsverhältnissen betrafen mit Zusätzen von Calcium, Lehm, Traß und Gloriatalk, die Abbindezeit der Zementproben erstreckte sich bis zu 3 Jahren.

Die Prüfungsarbeiten erstreckten sich bei Betonproben, Kunst- und natürlichen Steinen usw. auf Bruchfestigkeit, Wasseraufnahme, Gewicht, Frostbeständigkeit, Säurebeständigkeit, Durchbiegung, Volumenveränderung; bei Trottoirplatten außerdem auf Abnutzung mittels Schleisversuchen, bei Steinzeug- und Zementrohren auf innere und äußere Druckfestigkeit, bei Rohrverbindungen auf den Dichtigkeitsgrad an Asphalt- und Bleidichtungen; ferner auf Beschaffenheit, Zweckmäßigkeit und Sicherheit von Entwässerungsartikeln, Spülapparaten und Kanalabsperrvorrichtungen und endlich bei Stampfasphalt auf Bitumengehalt.

Die Zweckmäßigkeit und Sicherheit von Absperrvorrichtungen gegen Rückstau aus dem Straßenkanal zu prüfen und den Gebrauch minderwertiger, ihren Zweck nicht vollkommen erfüllender Apparate zu verhindern, liegt mit Rücksicht auf leztthin ergangene Entscheidungen hoher Gerichtshöfe nur im Interesse der Gemeindeverhältnisse und muß daher als eine dauernd notwendige Maßnahme bezeichnet werden.

Zur Prüfung standen:

Auf Bruchfestigkeit usw. 785 (526) Betonkörper, 22 Betonhohlsteine, 83 (41) Betonkörper mit Eisenarmierung, 139 (63) Mauer- und Kaminsteine, 17 (48) Hohlziegel, 38 (47) Zementplatten. Auf 20 malige Gefrierversuche: 60 Betonkörper, 130 Zementmörtelzugkörper, 130 Zementmörtelbrudkörper, 42 Mauersteine und 16 Zementplatten. Auf Wasseraufnahme 110 Mauersteine und 9 Zementplatten. Auf Durchbiegung und Abnutzung 20 Zementplatten. Auf inneren und äußeren Druck 6 Zement- und 3 Steinzeugrohre. Ferner wurden 6 verschiedene Klosettspülapparate, 6 verschiedene Kanalabsperrvorrichtungen und 26 Proben Stampfasphalt geprüft.

Angefertigt und geprüft wurden ferner:

2340 (2730) Zementmörtelzugkörper, 1895 (1704) Zementmörtelbrudkörper und 465 (120) Betondruckkörper. Für die Arbeiten zu Zwecken der Kanalbauverwaltung wurden Kosten nicht berechnet.

#### e) Einnahmen:

Die Einnahmen der Prüfungsanstalt betragen 7615.35 (7653.43) M.

An Beiträgen zu den Kosten der öffentlichen unterirdischen Entwässerungsanlagen (40 M für das laufende Meter Straßenfront, bei Erdgrundstücken die Hälfte) betrug das Soll 378 755.97 (309 476.09) M., das Ist 344 043.47 (291 598.45) M., der Rest demnach 34 712.50 (17 877.64) M.

An Kanalbetriebsgebühren gemäß der am 1. April 1904 in Kraft getretenen Ordnung vom 23. Juni/25. August 1903 betrug das Soll 804 052.52 (661 700.73) M., das Ist 802 385.66 (658 367.57) M., der Rest demnach 1666.86 (3333.06) M.

## C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben.

### 1. Internationale Städtebau-Ausstellung Düsseldorf 1910.

Der Besuch der Städtebau-Ausstellung in Berlin durch eine Anzahl von Herren der städtischen Verwaltung und Vertretung ließ den Wunsch entstehen, die Ausstellung in Düsseldorf zu wiederholen. Dank dem Entgegenkommen der Ausstellungsleitung und der Aussteller war es möglich, den Gedanken zur Tat werden zu lassen. Die Ausstellung in Düsseldorf fand vom 5. August bis 25. September 1910 im Kunstpalast statt.

Das umfangreiche Material, das von der Berliner Städtebau-Ausstellung nach hier überführt wurde, darunter Kopien der preisgekrönten Pläne für „Groß-Berlin“, erhielt eine bedeutende Bereicherung durch Zuführung weiteren Materials einer großen Anzahl rheinischer und westfälischer Städte. Ferner bildeten die Pläne „Groß-Chicago“ einen hervorragenden Bestandteil der Ausstellung. Der Führer durch die Ausstellung enthielt 2838 Nummern.

Der Verkehr stellt die Seele des modernen Stadtkörpers dar; dementsprechend war auch das Zentrum der Ausstellung für die allgemeine Orientierung in Bevölkerungs- und Verkehrsfragen bestimmt. Von hier aus gingen zwei Wege durch die Ausstellung. Der eine führte durch die Friedhofsabteilung und historische Abteilung zur reichhaltigen Bücherei; der andere Weg verfolgte die städtebaulich wichtigsten modernen Fragen, von der Verkehrsfrage über die Grünfrage und Wohnfrage zu den Städten selbst und ihre Ausgestaltung im einzelnen. Der erste Weg war also mehr dem geschichtlichen und theoretischen Studium gewidmet, der zweite Weg dem modernen Leben selbst und führte schließlich zu den Projekten von „Groß-Berlin“ und „Groß-Chicago“ in die weiteste Zukunft des Städtebaues hinein.

Die Ausstellung wurde von rund 25 000 Personen besucht, ein Beweis, daß es gelungen ist, für die neuen Ziele und Wege des Städtebaues in den allerweitesten Kreisen Teilnahme zu erwecken.

Der Besuch wäre jedenfalls noch größer gewesen, wenn die Ausstellung nicht in die Ferien gefallen wäre und wegen der anschließenden Ausstellungen in Zürich und London nicht vorzeitig hätte geschlossen werden müssen.

Die Ausstellung wurde nicht nur von Städtebauern, Architekten, Ingenieuren und Fachgenossen besucht; es verdient vielmehr besonders hervorgehoben zu werden, daß auch das Laienpublikum und zum nicht geringen Teile die Arbeiterbevölkerung mit lebhaftem Interesse das Ausstellungsmaterial besichtigte. Die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie Deputationen städtischer Verwaltungen und Gemeindevertretungen besuchten die Ausstellung in großer Zahl. Die technischen höheren Beamten der weitaus meisten rheinischen und westfälischen Städte vereinigten sich zweimal zu gemeinsamen Besichtigungen, bei welchen insbesondere die von diesen Städten ausgestellten Pläne und Modelle besprochen wurden.

In der letzten Woche der Ausstellung wurden die Ergebnisse der Veranstaltung zusammengefaßt und in einer Städtebauwoche festgelegt, in der eine größere Zahl Fachmänner aus dem Gebiete des Städtebaues, der Verkehrstechnik und der Volkswirtschaft zu Worte kamen. Der Besuch dieser Städtebauwoche war sehr gut. Es wurden 483 Teilnehmerkarten ausgegeben.

Das Programm enthielt folgende Vorträge: 1. „Städtebauliche Aufgaben im Industriegebiet“, Regierungs- und Baurat Weber, Düsseldorf; 2. „Parks und Waldgürtel“, Gartendirektor Freiherr von Engelhardt, Düsseldorf; 3. „Grünanlagen im amerikanischen Städtebau“, Generalsekretär der Städtebauausstellung Dr. Hegemann, Berlin; 4. „Die Stadterweiterung der Neuzeit“, Architekt Jansen, Berlin; 5. „Das Problem des Personenverkehrs in den modernen Weltstädten“, Oberingenieur Petersen, Berlin; 6. „Die Bedeutung der Eisenbahnen für die Entwicklung der Großstädte nach der fördernden und hindernden Seite“, Professor Dr. Ing. Blum, Hannover; 7. „Moderne Entwicklung städtischer Bodenpolitik in Deutschland“, Geheimrat Ober-Regierungs-Rat Dr. Freund, Berlin; 8. „Vom Bauerndorf zur Großstadt — eine Betrachtung der menschlichen Siedelungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, Stellvert. Generalsekretär der Städtebauausstellung Regierungsbaumeister Langen, Berlin; 9. „Beziehungen des städtischen Tiefbaues zur städtebaulichen Planung“, Professor Brigg, Berlin; 10. „Zwang und Freiheit bei Lösung der Wohnfrage“, Prof. Weber, Köln; 11. „Fragen des Kleinwohnungswesens“, Geschäftsführer des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen, Dr. Lіндеcke, Düsseldorf; 12. „Bedeutung der Bodenbesteuerung für die Wohnungsreform“, Vorsitzender des Bundes deutscher Bodenreformer, Damaschke, Berlin; 13. „Recht und Sitte im Wohnwesen“, Reichstagsabgeordneter Dr. Südekum, Berlin; 14. „Zwei Grundbedingungen des künstlerischen Städtebaues“, Privatdozent Dr. Brindmann, Aachen; 15. „Die deutsche Stadt und ihre Verwaltung“, Direktor des Statistischen Amtes Düsseldorf, Dr. Moit, Privatdozent an der Universität Bonn.

Die Städtebauwoche hat viel Wertvolles gebracht; sie hat insbesondere die Frage des Städtebaues umgrenzt und gezeigt, was der Städtebau soll, was er fordert und an wen er seine Forderungen richtet. Ferner hat die Städtebauwoche einen Ueberblick über die zu Gebote stehenden Mittel gegeben.

Die „Internationale Städtebau-Ausstellung Düsseldorf 1910“ hat erstmals im Herzen des größten deutschen Industriegebiets in allgemein verständlicher Weise das städtebauliche Problem in seiner eminenten Bedeutung aufgerollt. Für unsere Stadt, die zurzeit mit der Gestaltung des Bebauungsplanes für „Groß-Düsseldorf“ beschäftigt ist, war die Ausstellung von besonderer Bedeutung. Aber auch weiteren Kreisen des Westens der deutschen Monarchie hat die Städtebau-Ausstellung gute Dienste geleistet. Das gesundheitliche, wirtschaftliche und kulturelle Gedeihen des rheinisch-westfälischen Städtegebietes wird davon abhängen, mit welchem Verständnis und Erfolg in Zukunft die städtebaulichen Fragen behandelt werden.

Nach Schluß der Ausstellung wurde der größere Teil des Ausstellungsmaterials zu einer Städtebau-Ausstellung nach Zürich und ein kleinerer Teil des Materials zu einer Städtebau-Ausstellung nach London gesandt.

## 2. Stadterweiterung und Straßenbau.

### I. Allgemeines.

In der Verwaltungsstreitsache des Rentners Wilhelm H. zu Düsseldorf gegen den Gemeindevorstand zu Düsseldorf wegen Heranziehung zu Beiträgen für die Erneuerung der Fabrikbahn der Kasernenstraße hat das Königliche Oberverwaltungsgericht in der Sitzung vom 25. Februar 1910 den Kläger von den geforderten Beiträgen freigestellt und in der Begründung des Urteils folgendes ausgeführt:

„Das Ortsstatut vom 15. Oktober 1907 setzt die Beiträge der Anlieger zu den Kosten der Bürgersteige auf 90 Prozent der aufgewendeten Kosten nach Verhältnis der Straßenfrontlänge der angrenzenden Grundstücke fest. Diese Festsetzung eines bestimmten Satzes in dem allgemeinen Ortsstatut ist nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 17. Februar 1905 (amtliche Sammlung, Band 46, Seite 75) bedenklich und jedenfalls deshalb nicht bindend, weil sie nicht in den Formen des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 zustande gekommen ist. Es scheint aber, als sei die Bestimmung des Statuts bei Fassung des speziell in der Form des § 9 zustande gekommenen Gemeindebeschlusses vom 26. Mai 1908, der den Beitrag gleichfalls auf 90 % nach Verhältnis der Frontlänge festsetzt, für bindend erachtet worden. Sollte das zutreffen, sollte also die Stadtverordneten-Versammlung bei dem Beschlusse vom 26. Mai 1908 von der irrigen Auffassung befangen gewesen sein, als sei ihr eine Abweichung von dem starren Satze der 90 % nicht gestattet, so würde daraus folgen, daß im vorliegenden Falle die Vorteile der Anlieger überhaupt nicht geprüft sind, und in dieser Unterlassung müßte ein wesentlicher Verfahrensmangel erkannt werden, der die Ungültigkeit des durch den Beschluß geschaffenen Ortsstatuts nach sich zöge.“

Obgleich die städtische Verwaltung und Vertretung sich darüber im Einverständnis befanden, daß durch die Bestimmung des Ortsstatuts vom 15. Oktober 1907 die Abwägung der den Anliegern durch die Veranstaltung im einzelnen Falle erwachsenen Vorteile nicht ausgeschlossen worden ist und auch nicht ausgeschlossen werden durfte, so erschien es doch zweckmäßig, das Ortsstatut mit der Rechtspredung des Oberverwaltungsgerichtes in Übereinstimmung zu bringen. Deshalb beschloß die Stadtverordneten-Versammlung am 31. Januar 1911, dem § 4 des Ortsstatuts vom 15. Oktober 1907 die nachstehende, vom Bezirksausschuß am 17. März 1911 genehmigte Fassung zu geben:

„Der Kreis der Beitragspflichtigen und die Höhe der Beiträge wird in jedem einzelnen Falle durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung bestimmt. Die Beiträge für Straßenbefestigungen und Bürgersteige werden von den Eigentümern der an die Straße oder den Straßenteil angrenzenden Grundstücke nach Verhältnis der Straßenfrontlängen erhoben, und zwar:

1. bei Bürgersteigen bis zu 90 % der aufgewendeten Kosten;
2. bei Straßenbefestigungen bis zu 60 % der aufgewendeten Kosten nach jeweiligem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung.“

## II. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne.

Geändert wurden:

die Bebauungspläne für das Gelände zwischen Burgunderstraße und der Grenze gegen Neuß, sowie für Komplex 26 zwischen Merowingerstraße, Suitbertusstraße, Himmelgeisterstraße und Copernikusstraße; ferner die Fluchtlinien der Columbusstraße, Copernikusstraße, Wolmerswertherstraße, Blumenstraße, van der Werffstraße, Schulstraße, Kiefernstraße, Thomasstraße, Werftstraße, Jägerstraße, Füsilierstraße, Am Straußenkreuz, Rühowstraße, Unter den Eichen, Uebingerstraße, Biersenerstraße und Wildenbruchstraße und des Paulusplatzes.

Neu festgestellt wurden die Fluchtlinien der Essenerstraße und Ratherstraße. Die Fronten der neu festgestellten Fluchtlinien betragen 1500 m und die Fronten der geänderten Fluchtlinien 6020 m.

Für eine Reihe von Straßen wurden Höhen- und Querprofile festgesetzt.

## III. Eröffnung neuer Straßen.

### a) Innere Stadt.

Mit der infolge der Errichtung eines Neubaus auf dem Grundstück Königsallee 14/16 erforderlich gewordenen Regulierung der Schadowstraße an der Einmündung in die Königsallee konnte gegen Schluß des Berichtsjahres begonnen werden.

### b) Nördlicher Stadtteil.

Nachdem der Bezirksausschuß die Enteignung des in die Johannstraße fallenden Geländes der Erben Rüh ausgesprochen hatte, konnte auch der westliche Teil dieser Straße kanalisiert werden. Der Prozeß schwebt noch, angebahnte Vergleichsverhandlungen sind gescheitert.

Um ihrer Vertragspflicht zu genügen, hat die Stadt die Straße „Im Backfeld“ und die Luxemburgerstraße provisorisch ausgebaut.

Angeichts der Tatsache, daß die äußere Ringstraße in ihrem westlichen und ihrem östlichen Teil auf bedeutende Strecken hin für den Verkehr und den Anbau fertiggestellt ist, daß der Ausbau der im vorhergehenden Absatz erwähnten Straßen ohne den Anschluß an die ausgebaute Ringstraße zwecklos war, sowie der weiteren Tatsache, daß die bauliche Entwicklung des Nordens unverkennbar der Peripherie des bebauten nördlichen Stadtteils alten Stadtgebietes, als welche man die äußere Ringstraße wohl ansprechen darf, immer näher rückt, konnte sich die Verwaltung der Notwendigkeit nicht länger verschließen, auch an den Ausbau der mittleren Strecke der Ringstraße heranzugehen. Dementsprechend wurde gegen Ende des Berichtsjahres die schon vor Jahren beschlossene Anschüttung der Gerhardsstraße zwischen Münsterstraße und Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg in Angriff genommen. Da auf dem ganzen Straßenzug vorläufig nur mit einem geringen Verkehr zu rechnen ist, glaubte sich die Verwaltung einstweilen mit dem Ausbau nur eines Teiles der Straßenbreite in der Johann- und Gerhardsstraße begnügen zu können. Die Ausführung selbst konnte noch nicht in Angriff genommen werden.

Die Moltkestraße ist zwischen Münsterstraße und Winkelsfelderstraße kanalisiert worden, mit der provisorischen Befestigung wurde begonnen.

In Abänderung eines in früheren Jahren über den Ausbau der Füsilierstraße geschlossenen Vertrages wurde am 12. April 1910 ein neuer Vertrag geschlossen, nach dem die Vorgärten weggelassen, die Bürgersteige aber auf beiden Seiten um je 50 cm verbreitert werden sollen. Der neue Vertrag ermöglicht eine bessere bauliche Ausnutzung des Geländes zu beiden Seiten der Straße.

Die bauliche Entwicklung des zwischen Kaiserswertherstraße und Roßstraße gelegenen Geländes hat angehalten.

Am 13. April 1910 kam mit einer Reihe von Unternehmern ein Vertrag über die Offenlegung und den Ausbau der Bietheustraße zustande. Die Unternehmer übernahmen die bei Straßenbauten üblichen Leistungen und zahlten außerdem à fonds perdu eine Summe von 20 000 M.

Ueber die Offenlegung und den Ausbau der Pfalzstraße zwischen Mauerstraße und Collenbachstraße und der Mauerstraße zwischen Nordstraße und Cleverstraße schloß die Stadt am 14. Mai 1910 mit mehreren Unternehmern einen Vertrag, der sich auf ähnlicher Grundlage bewegte wie der Vertrag über die Zietzenstraße. Die Unternehmer zahlten à fonds perdu 5000 M. Die Stadt (Grundstücksfonds) ist dem Vertrage hinsichtlich ihres an der Mauerstraße gelegenen Grundbesitzes beigetreten.

Auch über die Offenlegung und den Ausbau des zwischen Cleverstraße und Bankstraße gelegenen Teiles der Mauerstraße und des zwischen Cleverstraße und Zietzenstraße gelegenen Teiles der Ankerstraße kam am 10. Oktober 1910 ein Vertrag zustande, von dem hinsichtlich der Leistungen der Unternehmer das gilt, was in den beiden vorhergehenden Absätzen darüber gesagt wurde. Ein Betrag à fonds perdu ist indes nicht gezahlt worden.

Kast die sämtlichen zur Herstellung der erwähnten Straßen erforderlichen Arbeiten konnten im Laufe des Berichtsjahres vollendet werden.

Ferner gelang es, die Freilegung einer Reihe von Straßen durchzuführen und zu fördern.

#### c) Westlicher Stadtteil.

Am 20. März 1911 schloß die Stadt mit verschiedenen Unternehmern einen Vertrag über die Verschiebung und den Ausbau der Lacombletstraße und die Anlegung einer neuen Verbindungsstraße zwischen der Windscheidstraße und der Brehmstraße. Der Vertrag sieht u. a. einen Flächenaustausch zwischen den Unternehmern und einen Austausch zwischen den Unternehmern und der Stadt vor. Für die Lacombletstraße soll der Vertrag mit der Terraingesellschaft am Zoologischen Garten, Düsseldorf, Aktien-Gesellschaft, vom 1. Oktober 1907 maßgebend sein, desgleichen mit unwesentlichen Aenderungen für die geplante Verbindungsstraße. Im übrigen ist den Unternehmern die Pflicht auferlegt worden, innerhalb einer bestimmten Frist die Eckbaustellen zu bebauen.

Infolge der Verlegung von Straßenbahngleisen durch die Brehmstraße wurde die Pflasterung der Straße in ihrer ganzen Länge erforderlich und ausgeführt.

Die im Bericht des Vorjahres erwähnte Freilegung der Dorotheenstraße zwischen der Eisenbahnunterführung und der Behrenstraße ist im laufenden Jahre durch Enteignung des Grundstückes Dorotheenstraße Nr. 100 zum Abschluß gelangt. Außerdem sind mit dem Eisenbahnfuß verschiedene an der Bahnunterführung gelegene Flächen ausgetauscht worden, so daß dem vollständigen Ausbau der Dorotheenstraße nunmehr Hindernisse nicht mehr im Wege stehen.

Am 1. September 1910 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung einen am 22. August 1910 mit den Erben Heinrich Kürten wegen Ausbaues des Höherweges von der Langer- bis zur Ruhrtalstraße abgeschlossenen Vertrag. Dem Vertrage wurde das im vorjährigen Bericht erwähnte, zu dem Abkommen vom 17. Juni 1909 anerkannte Formular zugrunde gelegt.

Um eine bessere Verbindung der Schule an der Mettmannerstraße mit dem Stadtteil Flingern herzustellen, wurde wegen der Freilegung der Albertstraße auf der Strecke zwischen Höherweg und Behrenstraße mit den Abzajanten verhandelt. Wenngleich die Mehrzahl der Anlieger dem Vorhaben der Stadt durch unentgeltliche Abtretung des Straßenlandes entgegenkam, so scheiterte die vollständige Freilegung der Straße bisher an dem Widerstand einzelner Grundeigentümer. Die Verhandlungen werden fortgeführt, so daß es vielleicht doch noch gelingt, die Freilegung der Straße auf gültlichem Wege zu erreichen.

Im übrigen gingen teils größere, teils kleinere Flächen am Höherweg, Sandträgersweg und der Ronsdorferstraße in das Eigentum der Stadt über.

#### d) Südlicher Stadtteil.

In diesem Berichtsjahre war das Bestreben der Stadtverwaltung auf die Herstellung von besseren Verbindungen mit dem Südfriedhof gerichtet. Zu diesem Zwecke sind unter den üblichen Bedingungen Straßenaubverträge für den Ausbau der Copernikusstraße, der Merkurstraße, der Planetenstraße zwischen Karolinger- und Suitbertusstraße, der Straße am Michaelplatz und der Henriettenstraße abgeschlossen worden. Außerdem wurden von verschiedenen Grundeigentümern größere oder kleinere

Flächen zur Freilegung der Merkur-, Planeten-, Suibertus- und Copernikusstraße sowie der Straßen Im Dahlacker und Am Schafsberg an die Stadtgemeinde abgetreten. Mit einem einzigen Eigentümer an der Copernikusstraße führten jedoch die Verhandlungen wegen freiwilliger Abtretung des Straßengeländes zu keinem Erfolg, so daß das für den Ausbau der Straße erforderliche Gelände enteignet werden mußte. Das Enteignungsverfahren ist durchgeführt, der betreffende Eigentümer hat jedoch wegen Erhöhung der vom Bezirks-Ausschuß festgestellten Entschädigung Klage beim ordentlichen Gericht erhoben.

Aus Anlaß der Verlegung des 3. und 4. Gleises auf der Eisenbahnstrecke Düsseldorf—Neuß ist die Stadtverwaltung mit der Eisenbahn-Direktion Elberfeld in Verhandlung getreten, damit die durch Gleisverlegung erforderlichen Verlängerungen der Straßenunterführungen der Ruh-, Hammer-, Gilbachstraße, des Düsseldorferweges und der Pionierstraße eine lichte Weite erhalten, die dem immer mehr anwachsenden Verkehr Rechnung trägt. Nach längeren Verhandlungen, in die auch der Minister der öffentlichen Arbeiten eingegriffen hat, ist mit der Eisenbahn-Direktion Elberfeld im Januar 1911 ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die vorgenannten Unterführungen im Durchschnitt 3,6 m größere lichte Weiten erhalten, als dies im ursprünglichen Entwurf der Eisenbahn-Verwaltung vorgesehen war. Die hierdurch entstehenden Mehrkosten im Gesamtbetrage von 34500 *M* muß die Stadt übernehmen.

Des weiteren sind größere und kleine Flächen zur Freilegung der Kölner-Land-, Kamp-, Werstener-Dorf-, Liebfrauen-, Reisholzer- und Volmerswertherstraße sowie der Straßen Alt-Himmelgeist und Mailammer und des Dorfweges in Volmerswerth teils aus Anlaß von Baugesuchen, teils aus anderen Gründen in das Eigentum der Stadt übergegangen.

#### e) Eingemeindete Vororte.

Hier konnten größere Straßenfreilegungen noch nicht vorgenommen werden, weil die Revision der Bebauungs- und Fluchtlinienpläne noch durchzuführen ist. Diese Revision ist nötig, um das Straßennetz der Vororte mit demjenigen des alten Stadtteiles in organische Verbindung zu bringen und den Ansprüchen, die in einer Großstadt in Bezug auf hygienische und soziale Forderungen gestellt werden müssen, gerecht zu werden. Die Arbeit ist natürlich äußerst zeitraubend, erfordert ein eingehendes Studium der örtlichen und allgemeinen Verhältnisse und geht deshalb nur langsam vorwärts. Nachdem inzwischen beschlossen worden ist, zur Erlangung von Entwürfen für einen Bebauungsplan von Groß-Düsseldorf einen Wettbewerb auszuschreiben, empfiehlt es sich, zunächst von durchgreifenden Änderungen der Bebauungs- und Fluchtlinienpläne in den eingemeindeten Vororten abzusehen. In der Hauptsache mußte sich deshalb die Tätigkeit der Verwaltung darauf beschränken, kleinere Regulierungen und Änderungen der Fluchtlinien vorzunehmen und darauf zu sehen, das zur Freilegung der Straßen erforderliche Gelände ohne Aufwendung erheblicher Mittel zu erwerben, um auf diese Weise den planmäßigen Ausbau der Straßen vorzubereiten. In größerem Umfange kann an den planmäßigen Ausbau von Straßen in den eingemeindeten Vororten erst dann herangetreten werden, wenn die unerläßliche Vorbedingung einer geregelten Straße, nämlich die Möglichkeit der unterirdischen Abführung der Abwässer, gegeben ist. Die Kanalisationsprojekte für die eingemeindeten Vororte sind zum Teil fertiggestellt und zum Teil noch in Bearbeitung begriffen, es hängt aber die Ableitung des Regenwassers in der Hauptsache von einer genügenden Vorflut für die Regenwasserleitungen ab, und diese Vorflut kann nur durch Regulierung der Düffel geschaffen werden. Auch diese Verhältnisse erfordern eine eingehende Prüfung und langwierige Verhandlungen. Trotz erheblicher Schwierigkeiten ist schon jetzt in den eingemeindeten Vororten manche wichtige Verbesserung, sowohl in der Entwässerung als auch in dem Zustand der Straßen, durchgeführt worden.

#### IV. Benutzung von Straßen durch Eisenbahnen.

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 2. März 1909 den Vertrag mit der Königlichen Eisenbahnverwaltung über Herstellung einer Straßenüberführung im Zuge der Gerhardstraße über die Bahnlinie Düsseldorf—Duisburg genehmigt hatte, wurden die Arbeiten zur Herstellung des Bauwerks noch im Jahre 1909 begonnen und im Berichtsjahre vollständig fertiggestellt. Ihre Ausführung war mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da auf der Strecke der Eisenbahnverkehr äußerst

Abbildungen  
4, 5 und 6

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

stark ist und in keiner Weise eingeschränkt oder abgeleitet werden konnte. Im Anschluß an die Fertigstellung des Bauwerks wurde, wie oben S. 143 berichtet, mit der Anschüttung der Gerhardstraße nach beiden Seiten hin begonnen.

Die Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahnverwaltung über Verlegung der Bahnstrecke Düsseldorf—Rath auf die nördliche Seite der Münsterstraße wurden soweit abgeschlossen, daß die erforderlichen Arbeiten voraussichtlich in 1911 beginnen können.

Ebenso sind die Verhandlungen über teilweise Aenderung der Bahnlinie Düsseldorf—Neuß soweit zum Abschluß gelangt, daß mit den notwendigen Arbeiten voraussichtlich im Jahre 1911 begonnen werden kann.

## V. Straßenbefestigung.

### a) Allgemeines.

Im Berichtsjahre 1910 wurden weitere Versuche mit Bähbasalt und Dolerit bei Neupflasterung von Straßen gemacht. Zwar haben sich die in den letzten Jahren fast ausschließlich verwandten Grauwackepflastersteine bis jetzt gut bewährt, doch will man im Bähbasalt und Dolerit ein besseres, dem schwedischen Granit gleichwertiges Material gefunden haben. Wie es sich bewähren wird, kann jetzt noch nicht beurteilt werden, da die ersten Probepflasterungen im Jahre 1909 stattgefunden haben.

Zur Bekämpfung der Staubplage wurden weitere Versuche in Makadamstraßen und auf Promenadenwegen durch Oberflächenteerung gemacht. Diese Teerungen haben sich bis jetzt gut bewährt und sollen in 1911 fortgesetzt werden.

Mit der Firma R. Tagmann in Leipzig-Düsseldorf wurde ein vertragliches Abkommen getroffen, wonach diese Firma in zwei Straßenstrecken, und zwar in einer Makadamstraße und in einer gepflasterten Straße, auf der vorhandenen alten Befestigung Probebefestigungen mit Hartgussasphalt herstellt.

Auf den vereinbarten Preis von 6.75  $\mathcal{M}$  für das qm hat die Unternehmerin erst nach Ablauf von fünf Jahren Anspruch, wenn sich nach alleiniger Ansicht der Verwaltung Schäden an der Probeasphaltierung nicht gezeigt haben. Muß der Probebelag vor Ablauf von 5 Jahren entfernt werden, so verfällt das ganze Guthaben, und die Unternehmerin hat außerdem die Kosten für die Entfernung und Abfuhr des Belags zu tragen.

Wenn sich die Befestigung aus Hartgussasphalt bewähren sollte, dann würde bei geräuschlosen Pflasterungen eine große Ersparnis erzielt werden, da hierbei die teure Unterlage aus Beton erspart würde und die Kosten sich gegen die bisher üblichen Asphaltbefestigungen um 3.25  $\mathcal{M}$  pro qm vermindern würden.

Die Asphaltfläche hat sich im Berichtsjahre um 10 525 qm vergrößert. Die Kosten für Herstellung des Asphalts, einschließlich der 20 cm starken Betonunterlage, betragen 10  $\mathcal{M}$  pro Quadratmeter.

Im Berichtsjahre wurden auch erstmalig einige Straßenstrecken, welche keinen so starken Lastverkehr haben, mit Kleinpflaster, aus Grauwacke und Dolerit bestehend, befestigt; 1911 sollen weitere Straßen hiermit gepflastert werden.

Zur Neudeckung von Makadamstraßen wurde Basaltkleinschlag, zu Reparaturen der in früheren Jahren gedeckten Straßen Kleinschlag aus Dossenheimer Porphyr verwandt.

Die Preise stellten sich wie folgt:

Groß-Pflastersteine: Grauwacke 6.47 bis 7.30  $\mathcal{M}$ , Bäh- und Granitbasalt 7 bis 7.45  $\mathcal{M}$ , Dolerit 7.25  $\mathcal{M}$  pro qm; Kleinpflastersteine: Grauwacke 2.50  $\mathcal{M}$ , Dolerit 2.95  $\mathcal{M}$  pro qm; Basaltlavapflastersteine für Anpflasterungen und Rinnen 3.19 bis 3.34  $\mathcal{M}$  pro qm; Kleinschlag aus Basalt 7.35 bis 7.70  $\mathcal{M}$ , aus Dossenheimer Porphyr 12.50  $\mathcal{M}$  pro cbm.

## b) Besonderes.

Ihre vorläufige Befestigung, bestehend aus Packlage und Basaltschrot, welche als Unterlage für die später auszuführende Pflasterung dient, erhielten folgende Straßen:

Arnulfstraße von Barbarossaplatz bis Wettinerstraße, Lanterstraße von Wettinerstraße bis Schule, Cimbernstraße von Wildenbruch bis Düsseldorfstraße, Markgrafenstraße von Wildenbruch bis Düsseldorfstraße, Bautierstraße von Graf-Rede bis Simrockstraße, Becher- sowie Bülowstraße von Sommer- bis Dorfstraße, Malkastenstraße, Couvenstraße, Windscheidstraße, Zietenstraße, Mauerstraße von Nord- bis Cleverstraße, Pfalzstraße von Collenbach bis Ankerstraße, Rotherbroich von Münsterstraße bis Eisenbahn, Westendstraße, die projektierte Straße in Verlängerung der Westendstraße, In der Elb, Färberstraße von Oberbilkerallee bis Pionierstraße, Höherweg von Langer- bis Ruhrtalstraße, Feuerbachstraße südliche Fahrbahn von Karolingerstraße bis Fabrik Schulte, Cranachstraße von Linden- bis Lichtstraße, Lichtstraße von Enger- bis Bruchstraße, Liebfrauenstraße von Kölnerlandstraße bis Nieratherstraße, Fruchtstraße von Brunnenstraße bis Fabrik Schulte, Ruhrtalstraße von Behrenstraße bis Höherweg, Am Stufstod, Henriettenstraße, Industriestraße von Linien- bis Apollinarisstraße, Sonnbornstraße von Vender- bis Pfeifferstraße, Bunsstraße, Unter den Eichen von Pfeiffer- bis Dreherstraße, ferner im Neuzer Grenzgebiet einige Straßenzüge im Anschluß an die Westendstraße auf Kosten der Westend-Gesellschaft.

Neu befestigt mit Kies wurden:

Zufuhrweg zu den Weggandschen Grundstücken in Heerdt (auf Kosten des Grundstücksamtes), Zufuhrweg zur Luftschiffhalle östlich der Kaiserswertherstraße, Fruchtstraße vom Wittweg bis zur Stoffelerstraße, Weg zur Rennbahn, Im Brühl.

Neu gepflastert oder asphaltiert wurden:

Gartenstraße von Kaiser- bis Feldstraße, Rochusstraße von Pempelforter- bis Gartenstraße, Charlottenstraße von Bismard- bis Bahnstraße, Drehmstraße, Zufuhrwege zur Karlschule, nordwestliche Fahrbahn des Belsenplatzes, Kreuzung Strom- und Hubertusstraße, Platzanlage auf der Kreuzung Morse- und Corneliusstraße, Bürgerstraße, Luisestraße von Cornelius- bis Hartfortstraße, Nachenerstraße von Brunnen- bis Suitbertusstraße.

An alten Pflastersteinen wurden bei Neu- und Umpflasterungen und sonstigen Pflasterarbeiten 8751 qm gewonnen.

Hiervon waren noch brauchbar 5482 qm, welche teilweise zu Ausbesserungen, teilweise zur Herstellung von Rinnen und Anpflasterungen, sowie von Ueberwegen in Makadamstraßen Verwendung fanden. Die 3269 qm unbrauchbaren Pflastersteine wurden teils zu Mosaiksteinchen, teils zu Schrot oder Packlage zerkleinert.

Die Flächen der Straßen betragen:

	Gesamtfläche qm	Steinpflaster qm	Asphalt qm	Holz- pflaster qm	Makadam qm	Kies und Schladen qm	Rinnen und Anpflaste- rungen qm	Unbe- festigt qm	Platten- trottoire qm	Kies- bürgerstei- ge u. Pro- menaden qm
Bestand vom 1. April 1910	5 256 565	997 428	201 897	2 567	1 128 671	753 416	211 501	340 801	766 542	855 742
Zugang . .	137 500	28 858	10 525	—	21 292	14 224	10 644	1 607	30 653	19 697
Bestand am 1. April 1911	5 394 065	1 026 286	212 422	2 567	1 147 963	767 640	222 145	342 408	797 195	875 439

Die Ausgaben für Freilegung, Anschüttung und Befestigung von Straßen und die dem gegenüberstehenden Einnahmen stellten sich folgendermaßen:

Nr.	Gegenstand	1910		1909		Nr.	Gegenstand	1910		1909	
		M	ſ	M	ſ			M	ſ	M	ſ
<b>I. Ausgaben.</b>											
1	Freilegung von Straßen . . . . .	250 336	17	154 302	09	26	Instandhaltung der Kiesbürgersteige vor unbebauten Grundstücken . . . . .	9 823	31	6 845	42
2	Anschüttung von Straßen . . . . .	112 892	48	180 352	87	27	Reinigen der Bürgersteige auf Brücken und Promenaden von Schnee und Eis, Sandstreuen im Winter . . . . .	606	09	709	50
3	Provisorische tiefliegende Befestigung	404 536	96	343 558	74	28	Beschaffung von Straßenschildern . . . . .	2 520	96	6 386	81
4	Herstellung von Bürgersteigen . . . . .	161 834	23	168 055	83	29	Abdecken von Kiesgruben usw. . . . .	4 289	39	8 410	85
5	Herstellung von Sinkkästen . . . . .	53 809	03	89 385	86	30	Betrieb u. Unterhaltung der Senken	2 513	—	1 785	64
6	Ankauf von Grundstücken und Gebäuden zu Straßenerweiterungen und Platanlagen, wo das Ortsstatut nicht Platz greift . . . . .	96 741	47	93 652	77	31	Herstellung und Unterhaltung der Brücken und Durchlässe . . . . .	2 243	71	3 975	90
7	Neupflasterung von Straßen . . . . .	454 265	23	700 156	77	32	Herstellung der Ueberführung der Gerhardstraße . . . . .	294 339	92	41 000	—
8	Unterhaltung der mit Steinen oder Asphalt gepflasterten Straßen . . . . .	129 398	68	109 655	67	33	Arbeiten und Lieferungen für Rechnung von städtischen Verwaltungszweigen und Privaten . . . . .	26 710	05	6 247	32
9	Unterhaltung der gepflasterten Straßen im Hafen . . . . .	2 840	13	2 904	61	34	An die allgemeine Verwaltungskasse für Gehälter . . . . .	94 183	15	94 004	96
10	Umpflasterung gepflasterter Straßen mit Steinen oder Asphalt . . . . .	—	—	15 848	02	35	Erneuerung von Karten und Plänen, Entschädigung an die königliche Staatsbahnverwaltung für Benutzung eisenbahnfiskalischen Geländes zu Wegezwecken, für Bewachung und Instandhaltung des Bahnüberganges über die Bahlinie Rath-Elber im Zuge der Altenbergstraße, Anerkennungsgebühr für Rohrdurchlässe an der Villencronstraße und Wegeerweiterung an der Helmutstraße, für einen Grundstücksstreifen an der Erftstraße in Heerdt und für Aufstellung von Warnungstafeln auf dem Rheindamm in Heerdt usw., für Beschaffung von wasserdichten Umhängen und Dienstmützen, sowie für sonstige, unvorhergesehene Ausgaben und Anschaffungen . . . . .	18 190	98	19 330	40
11	An die Fuhrparkkasse für Straßenbesprengung und sonstige Fuhrleistungen . . . . .	20 000	—	15 000	—	36	Unfallversicherung und Renten an frühere Wegearbeiter bezw. deren Hinterbliebene . . . . .	3 232	98	2 365	39
12	Neuanlage provisorisch befestigter Straßen . . . . .	14 790	47	2 197	66	37	Pflasterung an Stelle weggenommener Haussteinrinnen, Abrundung von Bürgersteigenden, Beschaffung von Leerstrengwagen, sogenannte einmalige Ausgaben . . . . .	10 730	14	18 139	94
13	Unterhaltung aller provisorisch befestigten Straßen . . . . .	401 962	78	363 441	56						
14	Unterhaltung aller provisorisch befestigten Straßen im Hafen . . . . .	4 710	78	4 910	45						
15	Berzinsung von Vorschüssen zur Pflasterung von Straßen . . . . .	52 386	05	45 945	27						
16	An die Fuhrparkkasse für Straßenbesprengung und sonstige Fuhrleistungen . . . . .	35 000	—	35 000	—						
17	Neuanlage gepflasterter Rinnen und Ueberwege . . . . .	7 935	32	7 976	78						
18	Unterhaltung gepflasterter Rinnen und Ueberwege . . . . .	13 352	59	13 022	60						
19	Aufeisen u. Sandstreuen im Winter	2 977	26	1 368	57						
20	Unterhaltung und Reinigen der Promenadenwege . . . . .	30 785	54	32 551	64						
21	Reinigen der Promenade von Schnee und Eis, Sandstreuen im Winter	3 196	25	2 460	17						
22	Unterhaltung der Reitwege . . . . .	5 103	74	4 947	07						
23	Neuanlage und Erneuerung beplatteter Bürgersteige vor Baugrundstücken . . . . .	7 979	06	684	55						
24	Neuanlage und Erneuerung befestigter Bürgersteige auf Plätzen, neben Promenaden usw. . . . .	1 056	76	568	—						
25	Unterhaltung der mit Platten befestigten Bürgersteige . . . . .	33 197	62	21 906	22						
<b>Summe der Ausgaben</b>								<b>2 770 472</b>	<b>28</b>	<b>2 619 055</b>	<b>90</b>

Nr.	Gegenstand	1910		1909		Nr.	Gegenstand	1910		1909	
		M.	§	M.	§			M.	§	M.	§
<b>II. Einnahmen.</b>											
1	Für Freilegung und erste Einrichtung von Straßen . . . . .	1510 542	83	2 036 067	94		Uebertrag	1 608 473	92	2 089 668	31
2	Beiträge der Grundbesitzer für Straßenbefestigungen, Bürgersteige und deren Erneuerungen .	40 180	65	—	—		a) von der Gasanstalt . . . . .	75 000	—	75 000	—
3	Widerrußliche Benutzung von städtischem Eigentum, wie Trinkhallen, Benutzung von Bürgersteigen, Anschlagläuten, Zeitungskiosken usw. . . . .	31 335	31	27 420	45	6	b) vom Wasserwerk . . . . .	75 000	—	75 000	—
4	Jahresbeitrag der Rheinprovinz .	26 415	13	26 179	92		c) von der Kanalisationskasse	40 000	—	50 000	—
5	Zuschuß aus anderen Klassen für die Inanspruchnahme der städtischen Straßen:					6	Erlös aus dem Verleihen der Walzen, für fünfjährige Unterhaltung von Straßen, Arbeiten für Rechnung anderer und Bauleitungskosten .	162 588	16	149 690	06
						7	Erlös aus Grasnutzungen, für verkaufte Stadtpläne, Verkauf von Altmaterialien, sowie unvorhergesehene Einnahmen usw. . . .	56 654	17	47 496	14
	Zu übertragen	1 608 473	92	2 089 668	31		Summe der Einnahmen	2 017 716	25	2 486 854	51

Unter Nr. 7 der Ausgaben sind die Kosten für Neupflasterung der Brehmstraße mit 197 306.88 M., welche aus der Anleihe bei der Sparkasse entnommen wurden, mitenthalten.

Soweit die Ausgaben und Einnahmen auf Straßen-, Wege- und Brückenbau 1910 den laufenden Gemeindehaushaltsetat berühren, stellen sie sich nach nochmaliger Zusammenfassung wie folgt:

Einnahmen:		Ausgaben:	
	M.		M.
1. Aus der Einnahme für Einrichtungen von Straßen zur Pflasterung mit Rest-Ausgabe . . . . .	416 169.29	1. Anlagen und Straßenerweiterungen	96 741.47
2. Jahresleistung der Rheinprovinz . . . . .	26 415.13	2. Neupflasterungen, aus Etatsmitteln und Restausgaben, Umpflasterungen, Pflasterunterhaltung, Rinnen, Ueberwege, Straßenbesprengung . . . . .	430 462.33
3. Vom Grundeigentum und widerrußlichen Benutzungen . . . . .	31 335.31	3. Provisorisch befestigte Straßen, Verzinsung von Vorschüssen und Rießgruben	513 139.47
4. Zuschüsse anderer Klassen . . . . .	190 000.—	4. Promenaden und Reitwege . . . . .	39 085.53
5. Erlös aus dem Verleihen der Walzen, für fünfjährige Unterhaltung von Straßen, Arbeiten und Lieferungen für Rechnung anderer Verwaltungszweige und Privater für Bauleitungs- und Verwaltungskosten	162 588.16	5. Neuanlage und Unterhaltung von Bürgersteigen, Straßenschildern . . . . .	55 183.80
6. Beiträge der Grundbesitzer . . . . .	40 180.65	6. Brücken und Senken . . . . .	4 756.71
7. Einnahmen aus Grasnutzungen und Verschiedenes . . . . .	56 654.17	7. Insgemein, Unfallversicherung, Renten, Arbeiten für andere, Besoldung von Beamten . . . . .	142 317.16
Summe der Einnahmen	923 342.71	8. Einmalige Ausgaben . . . . .	10 730.14
Within Mehrausgabe (Zuschuß der Stadtkasse)	369 073.90	Summe der Ausgaben	1 292 416.61

### VI. Rheinbrücke und Fähren.

Die der Rheinischen Bahngesellschaft gehörige Rheinbrücke wurde von 1 373 918 (1 306 269) Personen, 235 403 (205 611) Personen- und Lastwagen, kleinen Fuhrwerken, Tieren u. dergl. benutzt und brachte 173 224.68 (159 439.94) M. Einnahmen.

Mit den Fahren der Rheinischen Bahngesellschaft wurden auf der Linie Zolltor-Oberkassel 1 066 633 (972 532) Personen und 1921 (1093) Handkarren befördert, auf der Linie Haroldstraße-Oberkassel 308 536 (209 628) Personen und 136 (129) Handkarren. Die Einnahmen betragen 68 820,16 (63 946,45) *M.* Der Betrieb ruhte infolge von Hochwasser auf beiden Linien vom 1. bis 4. März, 3. bis 16. Juli, 11. bis 17. November, 1. bis 12. Dezember, außerdem auf der Linie Haroldstraße-Oberkassel vom 20. bis 25. Februar wegen Umbaus der Landungsbrücke.

Die Grimlinghauser Dampffähre ist vom 1. November 1910 ab an den Schiffer Peter Böckling in Grimlinghausen auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet. An Pacht zahlt Böckling jährlich 300 *M.*; er erhält von der Stadt einen jährlichen Betriebszuschuß von 4 500 *M.*

Befördert wurden:

70 110 (86 184) Personen und 17 768 (14 853) Personen- und Lastwagen, kleine Fuhrwerke und Handkarren usw.

Die Einnahmen betragen 7 152,67 *M.* (7 322,28), die Gesamtausgaben 23 181,95 *M.* (16 767,02), mithin um 6 414,93 *M.* mehr als im Vorjahre.

Die Mehrausgaben sind auf eine gründliche Instandsetzung der Fähre zurückzuführen. Infolgedessen mußte die Fähre in der Zeit vom 17. Juli bis 2. August 1910 und vom 3. Januar bis 25. Februar 1911 außer Betrieb gesetzt werden. Der Personenverkehr von Düsseldorf nach Grimlinghausen und zurück wurde während dieser Zeit durch das Motorboot aufrecht erhalten.

## VII. Öffentliche Anlagen.

### a) Allgemeines.

Nach einem auffallend trockenen Frühjahr, das besonders die Neupflanzungen schädigte, folgte von Mitte Juni an ein nasser und kühler Sommer, der dem Wachstum der Gehölze förderlich war, jedoch die Entfaltung des Blumenflors in den Anlagen stark beeinträchtigte. Geringere Begünstigung der Herbstmitte mit heiterer und warmer Witterung die Dauer der Chrysanthemblüte und das Ausreifen der Holzgewächse. Ueber die Wirksamkeit der Bewässerungsanlage in der Königs-Allee kann erst nach einem heißen Sommer berichtet werden.

Im Gärtnereibetriebe sind keinerlei erwähnenswerte Neuerungen zu verzeichnen. Die Vergrößerung des Eselbestandes auf 7 (4) Stück hat sich als vorteilhafte Maßregel erwiesen, da diese Tiere bei geringen Ansprüchen an Futter und Pflege verhältnismäßig viel Arbeit leisten.

Für den Schutz der Vögel wurde besonders durch Aufhängen von 390 neuen Nistkästchen und durch Erweiterung der Vogelschutzpflanzungen auf dem Dellingshofgelände gesorgt. Im Winter war es nur an wenigen Schneetagen nötig, die Vögel mit Futter zu versorgen.

Der Kampf gegen die Ratten wurde in der bisherigen Weise fortgesetzt und zwar zeitweise mit scheinbarem Erfolg. Jedoch machte sich gegen das Ende des Berichtsjahres wiederum zahlreiches Auftreten der Ratten bemerkbar, was offenbar auf Zuwanderung aus bevölkerten, uns noch unbekanntem Siedelungen dieser Schädlinge zurückzuführen ist. Wie diesem Übelstande wirksam zu begegnen ist, darüber werden jetzt Verhandlungen gepflogen. Im Frühjahr 1910 zeigten sich auffallende Mengen von Feldmäusen in den Anlagen; im Kaiser Wilhelmpark scheinen diese Tiere durch das Hochwasser vernichtet worden zu sein.

Innerhalb der städtischen Anlagen sind 137 Katzen gefangen und getötet worden.

Mit zu vielen mutwilligen Beschädigungen der Anlagen durch Menschenhand waren leider nach wie vor zu verzeichnen. Unserer Stadtbevölkerung ist es vielfach auch durch die Presse nahegelegt worden, wie sehr sie sich selbst schadet durch ihre allzu nachsichtige Stellungnahme gegenüber den Zerstörern und durch unzureichende Unterweisung der Jugend in den geltenden Vorschriften und vor allem in schicklicher Achtung vor dem Allgemeingut. Die Hundebesitzer sind ferner immer — aber ohne merkbaren Erfolg — darauf hingewiesen worden, daß das freie Umherlaufen der Hunde, besonders in den frisch mit Blumen bepflanzten Anlagen, gegen die Mitbürger eine unzulässige Rücksichtslosigkeit ist, die leider auch Vertretern begüterter oder gebildeter

Gesellschaftsklassen, die mit gutem Beispiele vorangehen sollten, zur Last gelegt werden muß. Insbesondere sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß in unserem Stadtwald trotz des Verbotes den Hunden von ihren Besitzern so viel Freiheit gewährt wird, daß der Wildbestand und die wünschenswerte Ruhe im Walde öfters darunter leiden. Es wurde sogar beobachtet, daß Hundebesitzer ihre Tiere auf äsendes Rehwild hetzen. Durch solches Verhalten wird die Stadt genötigt, auf Kosten aller Bürger den Schutz der Anlagen immer mehr zu verstärken, der ohne die Mithilfe des Publikums doch nie ganz ausreichen würde.

Nachdem im Winter 1909/10 das erweiterte Gelände des Zoologischen Gartens bepflanzt worden war, wurde dem Gartenamt am 1. Mai 1910 die weitere Bepflanzung und gärtnerische Unterhaltung des ganzen Zoologischen Gartens übertragen.

Im Laufe des Sommers 1910 ist in dem neuen Wirtschaftsgebäude am Jägerhofschoß eine Orangerie eingerichtet worden. Die alten Orangenbäume und andere wertvolle Kalthauspflanzen konnten bereits während des Winters 1910/11 im neuen Raum, dem sich die Wohnung des aufsichtsführenden Gärtners anschließt, untergebracht werden.

#### b) Neuanlagen.

##### a) Erweiterung des Volksgartens.

Die im Berichtsjahr 1909 fertig geebnete Spielwiese wurde besät und im Winter reichlich mit Kompost und Kalk gedüngt. Die Umfassungswege der Wiese wurden mit Schlacken befestigt und Senken zur Entwässerung angelegt. Gegen die Verunkrautung der Wege wurde meist mit gutem Erfolg Kupfervitriol, Viehsalz und anderes angewendet. Im Herbst und Frühjahr wurde die Fläche vor der Hundsburg aufgehöhht, rigolt, bepflanzt und nach Abänderung des alten Fahrweges den angrenzenden Teilen des Volksgartens angegliedert.

##### β) Hanjaplatz.

Die im Berichtsjahr ausgesetzte dritte Rate der Bau summe (M 2500) wurde hauptsächlich zur Befestigung der Wege verwandt. Bis auf die Aufstellung der Bänke und Einfriedigung ist der Platz fertiggestellt.

##### γ) Sonstige Neuanlagen.

Die Böschungen der Heinrichstraße und Kühlwetterstraße wurden bisher vom Tiefbau-Amt II unterhalten, die fernere Unterhaltung hat das Gartenamt übernommen. Erstere wurden an den Brückenköpfen bepflanzt, letztere in der Bepflanzung durch Buchen, Pappeln und Birken ergänzt. Der Gehölzstreifen in der Grunerstraße längs des Zoologischen Gartens wurde fertig bepflanzt. Am Treffpunkt der Luisen- und Mintropstraße wurde ein kleiner Streifen mit Sträuchern und Bäumen bepflanzt.

##### c) Unterhaltung und Aenderung der Anlagen.

Wie in den übrigen Anlagen, so sind auch die jüngsten Anpflanzungen im Kaiser Wilhelmpark gut gediehen. Auch die Wiesen, die zum großen Teil mit Kompost und Kunstdünger behandelt und zur Heugewinnung verpachtet wurden, zeigten üppiges Wachstum. Der Verkehr im Kaiser Wilhelmpark steigert sich von Jahr zu Jahr. Die Sportwiese, der Hockeyplatz und Reitplatz werden viel benutzt. Die Herrichtung einer Eisbahn war des milden Winters wegen nur an drei Tagen (15., 16. und 17. Januar) möglich. Die Bahn ist von 3150 Erwachsenen und 4248 Kindern gegen Zahlung eines geringen Eintrittsgeldes (10 und 5 Pfg.) benutzt worden. Auf der Sportwiese haben das erste Mal die Vaterländischen Festspiele am 31. Juli stattgefunden. Trotz des schlimmsten Regenwetters nahm das Publikum regsten Anteil daran. Am 13. und 14. November 1910 überflutete der Rheinstrom das + 6 Gelände.

Durch Stiftungen der Herren Professor Deber, Poensgen und Schierenberg war es möglich, die im früheren fiskalischen Hofgarten vorhandene Crocusanpflanzung bedeutend zu erweitern.

Im Garten des Kunstpalastes mußten einige Aenderungen vorgenommen werden, weil mit dem Bau des Schmuckbrunnens zwischen den beiden Säulen begonnen worden war.

An der Böschung vor dem Kunstpalast sind Wildrosen gepflanzt worden.

Im Hofgarten wurden im Winter mehrere kränkelnde Bäume und solche, die andere, schönere allzu sehr bedrängten, gefällt. Zugleich wurde durch diese Maßnahmen dem Unterholz mehr Licht zugeführt und dadurch eine Bedingung erfüllt, die zur üppigen Begrünung des Bodens unter den Baumgruppen unerlässlich ist.

Am Fuße des alten Schloßturmes auf dem Burgplatz ist Efeu gepflanzt worden, der an den Mauern hinaufklimmen soll. Ein enges Stabgitter umschließt die Pflanzung zum Schutz vor Zerstörungen.

Zur Ausschmückung der Fenster städtischer Gebäude im Sommer wurden 390 (260) lfd. m Blumenkästen mit 4100 (2241) Pflanzen (dieselben Arten wie bisher) benötigt.

Auf dem Graf Adolphplatz wurde ein neuer Zugangsweg zum Straßenbahnhof der Rheinischen Bahngesellschaft geschaffen. Der Sturm warf im Februar eine mächtige Ulme um, die durch die Anschüttung des früheren Kasernenplatzes stammfaul geworden war.

Auf dem Schwanenmarkt wurde die Einfriedigung um 1,50 m nach innen versetzt und der frei gewordene Streifen, auf dem durch die Beschattung der Linden weder Baum noch Strauch wachsen wollte, mit Kies befestigt. Außerdem erhielten die Wege um den Springbrunnen eine Neudeckung.

Der Spielplatz hinter den Ständehausanlagen, der schon lange nicht mehr den Bedürfnissen genügte, wurde vergrößert.

In der Berger-Allee, dem neuen Landeshaus entlang, fielen drei Reihen Linden, auf dem Berger-Ufer eine Reihe Ahorn durch die veränderte Bauflucht in das Bauterrain; sie mußten deshalb entfernt werden.

In der Flora wurde der große Rundweg in seinem mittleren und vorderen Teil mit Schlacken befestigt. Auf den Blumenbeeten der unteren Terrasse wurden niedrige Rosen gepflanzt.

Im Berichtsjahr wurden 78 Lehnbänke und 38 Sofabänke aufgestellt.

Neue Einfriedigungen wurden errichtet auf dem Münsterplatz: 89 lfd. m, 1 m hoch; auf der Goldsteinstraße um die 4 Rhododendrongruppen 83 lfd. m, 65 cm hoch.

Gewöhnliche eiserne Einfriedigung erhielten die Rasenstreifen an der Moorenstraße längs des Krankenhauses, Jan Wellemstraße zwischen Grafenbergerallee und Simrockstraße, Grunerstraße zwischen Brehm- und Mathildenstraße, Brehmstraße zwischen Brehm-Platz und Grunerstraße.

Die auf dem Kaiser Wilhelm- und Kaiser Friedrich-Ring in Oberkassel zwischen die Platanen gepflanzten Kastanien wurden entfernt und zur weiteren Verwendung in der Gärtnerei Heerdt aufgeschult.

Die Aufstellung einer Transformatorsäule auf dem Barbarossa-Platz machte eine Aenderung dieser Plaganlage notwendig. Der südöstliche Zipfel wurde von der eigentlichen Plaganlage getrennt und hier die Säule mit dichtem Strauchwerk umpflanzt.

Der Belsenplatz erfuhr infolge der Straßenregulierung an seiner südwestlichen Seite eine geringe Aenderung.

#### d) Straßenpflanzungen.

Eine Erweiterung der bestehenden Pflanzungen erfolgte in der Cranachstraße zwischen Linden- und Lichtstraße: 28 *Acer dasycarpum*; Moltkestraße zwischen Münster- und Winkelsfelderstraße: 55 *Tilia alba*.

In den Straßen und Plätzen mußten 369 (677) eingegangene Bäume nachgepflanzt werden.

Die im Berichtsjahr 1909 vorgenommene Behandlung der Linden in der Graf Adolphstraße mit einer Lösung von Floria Baumcarbolineum zur Bekämpfung der roten Milbe hatte nicht den gewünschten Erfolg. Bereits im Juni begannen die Blätter gelb zu werden. Millionen von Parasiten bedeckten die Bäume. Im

Laufe des Winters 1910/11 wurden die Linden in der Graf Adolfsstraße durch Baumbürsten und Kratzseisen von den korkigen Rindenstücken, in welchen die Eier der Milben zum größten Teil überwintern, befreit. Hierauf wurden die Stämme und stärkeren Aeste mit einer Kalkbrühe und verschiedenen Zusätzen überstrichen und die ganze Krone mit Floria Baumcarbolineumlösung überspritzt. Außerdem erhielten 6 Bäume versuchsweise eine kräftige Düngung, um sie gegen die Schädigung der Schmarotzer widerstandsfähiger zu machen. Ueber den Erfolg kann erst im nächsten Jahr berichtet werden.

#### e) Teiche.

Die Verunfrachtung des Volksgarten-Teiches nimmt trotz Vorbeugungs-Maßregeln zu.

Zur Ausfischung gelangten der runde Weiher und der Teich im Ostpark. Im ersteren wurde nur ein Karpfen, im Weiher des Ostparks einige Hechte gefangen. Der Verkaufserlös betrug 17,75 M.

Am Schluß des Berichtsjahres waren an Wassergeflügel vorhanden: 34 weiße Schwäne, 12 schwarze Schwäne, 1 schwarzhälfiger Schwan und 44 Zierenten.

#### f) Gärtnerei.

Zur Bepflanzung der Blumenbeete auf den Schmuckplätzen und zur sonstigen Verwendung in den Anlagen wurden in der Stadtgärtnerei nachstehende Anzahl Pflanzen angezogen:

Frühjahrspflanzen in Mistbeetkästen und im freien Lande in 7 Sorten	103 000 Pflanzen	( 40 000)
In den Gewächshäusern und Mistbeetkästen in 170 Sorten	140 500 „	(138 000)
	Summa 243 500 Pflanzen	(178 000)

In der Gärtnerei Heerd:

Frühjahrspflanzen im freien Lande	15 000 Pflanzen
Sommerpflanzen aus dem Gewächshaus und Mistbeetkästen	10 000 „
	25 000 Pflanzen

#### g) Schulgarten.

Aus dem Schulgarten wurden im Laufe des Jahres 1910 an die höheren Lehranstalten geliefert: Für den botanischen Unterricht 35 000 (31 500) Pflanzen, Blütenstiele und Zweige in 450 (425) Arten.

Für den Zeichen- und Malunterricht 13 000 (7 300) Blütenstiele und Zweige.

#### h) Baumschulen.

Die Baumschule an der Himmelgeisterstraße lieferte für die Anlagen, Plätze und Straßen 659 (1840) Hochstämme (Allee- und Parkbäume), 8 000 (10 414) laubabwerfende Gehölze in verschiedenen Größen und 498 immergrüne Gehölze.

Neu gepflanzt wurden 700 Bäume und 2 000 Gehölze.

Die Baumschulen am Ostpark und im Volksgarten lieferten für die Anlagen, Plätze und für andere Verwaltungszweige 6 700 (4 000) laubabwerfende, 2 000 (1 252) immergrüne Gehölze und 300 (50) Stauden.

#### i) Stadtwald.

Der Stadtwald hat durch Ankauf des Naperwaldes eine überaus erfreuliche Vergrößerung erfahren. Wenn auch die Beschaffenheit des Baumbestandes auf dem rund 296 ha umfassenden Gelände an vielen Stellen, besonders in den Nadelholzdistriften, zu wünschen übrig läßt, so sind andererseits die Laubholzpartien zum Teil in bestem Zustande.

Wegebau: Im Grafenberg sind 1 450 lfd. m Fußwege mit Kies eingedeckt worden.

Vor dem Eingange zur Rennbahn wurde der Vorplatz (220 qm) mit einer Schlackendecke versehen. Nördlich der Nobelbahn wurde zum Auffahren der Schlitten ein 540 m langer und 2 m breiter Weg angelegt. Am unteren Ende der Nobelbahn wurde ein erhöhter Zuschauerplatz angelegt.

Im Naperwald wurde die Schneise zwischen Distrikt 139, 140, 143, 146, 147 durch 149 für den Verkehr provisorisch ausgebaut.

Ferner wurden im ganzen Reviere kleinere notdürftige Wege-Verbesserungen vorgenommen.

Sämtliche Gräben und Stauvorrichtungen der Vorflut im ganzen Revier wurden gereinigt und ausgebessert.

Holznußung: Im Grafenberg und der Hardt wurden 230,19 fm Holz gefällt, im Naperwald 2014,34 fm.

Zum Sammeln von Raff- und Leseholz wurden im Grafenberg 20, im Naperwald 158 Waldscheine ausgestellt; der Schein kostet 1.50 M, so daß eine Einnahme von 267.— M entstanden ist.

Aus den Waldwiesen des Grafenbergs wurden 821 Zentner Gras geerntet und mit 1934.84 M verkauft. Aus den Waldwiesen des Naperwaldes wurde für 8.— M Gras verkauft.

Es wurden zum Nachbessern der Brand- und Kulturflächen und zur Neukultur folgende Pflanzen verwandt:

Im Grafenberg: Laubholzpflanzen 40 600, Nadelholzpflanzen 25 200, Sträucher, Stauden und Schlingpflanzen 14 500, Wasserpflanzen 700 Stück; im Naperwald: Afazien 7200, 3 jähr. Roteichen 30 000, 3 jähr. Rotbuchen 15 000, Schwarz- und Weymouthskiefern 100 000 Stück; ferner wurden 2 Ztr. Roteicheln gelegt.

Zur Düngung wurden verwandt:

Im Grafenberg: 10 Ztr. Chilisalpeter, 25 Ztr. Schlackenmehl, 20 Ztr. Kali; im Naperwald: 7 Ztr. Guano, 5 Ztr. Schlackenmehl, 5 Ztr. Kainit, 2 Ztr. schwefelsaures Ammoniak, 50 Ztr. Kalk.

Im Naperwald wurden 25 Stück neue Bänke aufgestellt; ferner 9820 qm Pflanzkamp angelegt und wildsicher eingefriedigt.

Was den Forstschutz anlangt, so wurden 90 Personen wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes und von Polizeiverordnungen, 5 wegen Forstdiebstahls zur Anzeige gebracht; ferner 750 blasenrostkranke Pflanzen vernichtet, 17000 Pflanzen mit Hypsoverin bestrichen, 94 Nistkästchen angebracht. Sämtliche Schonungen und schutzbedürftigen Anlagen wurden mit den erforderlichen Zäunen versehen.

Im Grafenberg entstanden 2 Waldbrände, welche im ganzen 2820 qm, im Naperwald 3, welche im ganzen 3100 qm einnahmen.

Jagd:

Es wurden erlegt: 1 Rehbock, 7 Hasen, 2 Wiesel, 31 Ragen, 7 Eichhörnchen, 3 Sperber, 15 Krähen, 4 Hähner.

#### k) Finanzielles.

Die Unterhaltung der städtischen Anlagen, einschließlich der Gärtnerei und des Stadtwaldes mit den Hardtanlagen, erforderte an Löhnen 179 360.22 (167 889.14) M, an sächlichen Ausgaben 46 547.56 (42 112.61) M, hierzu kommen noch die Kosten der Versorgung der Arbeiter, Witwen und Waisen, der für andere Verwaltungszweige ausgeführten Arbeiten und sonstige Ausgaben mit 27 404.79 (33 473.51) M.

An einmaligen Ausgaben erwuchsen außerdem 56 729.28 (58 645.21) M, die sich insbesondere auf die gärtnerische Ausgestaltung des Hansaplatzes, Herstellung einer Schmuckanlage an der Liebfrauen- und Burscheiderstraße, Bepflanzung der Gruner-, Fischer-, Volksgarten- und Moorenstraße, Anschluß des Gärtnerwohnhauses und der alten Leichenhalle auf dem Holzheimer Friedhof an den Kanal, Herstellung einer Bewässerungsanlage für die Mittelpromenade der Königsallee, Errichtung einer Blumenanlage vor dem Hohenzollern-Gymnasium, Bepflanzung und Aufforstung des Provinzialgrundstücks am Godesbusch, Erweiterung des Kommunalweges in Grafenberg, Fundamentierung usw. des Moorendenkmals, Schankkonzessionssteuer für das Restaurationsgebäude im Pappelwäldchen, gärtnerische Unterhaltung des Zoologischen Gartens sowie Bepflanzung der Erweiterung desselben und dergleichen mehr verteilen.

Im ganzen betragen die Ausgaben 310 041.85 (302 120.54) *M.*, in Rest geblieben sind 57 232,93 (70 058.44) *M.*

Von den Einnahmen sind zu erwähnen die Mieten der Restaurationen: Ananasberg 6000 *M.*, Eiskellerberg 2000 *M.*, Volksgarten 1200 *M.*, Fischerhaus 3750 *M.*, Flora 4000 *M.*; für Aufstellung von Trindhallen 7905 *M.*, Pacht für die Rennbahn in Grafenberg 12 000 *M.*, für Vermietung der Tennisplätze 5624.20 *M.*, sowie sonstige Mieten und Anerkennungsgeldern mit 1971 *M.*; ferner die Erlöse aus der Gärtnerei, aus Holz- und Grasverkauf usw. 9980.61 *M.*, die Vergütungen aus anderen Kassen — Wasserwerk, Zoologischer Garten, Tonhalle, Schulen usw. — 33 459.28 *M.* sowie sonstige Einnahmen mit 4356.20 *M.*

Die Einnahmen betragen im ganzen 96 246.29 (125 752.24) *M.*, der Zuschuß der Stadtkasse demnach 213 795.56 (176 368.30) *M.*

Die Kasse des Naper Waldes weist eine Einnahme von 13 009.09 *M.* auf und zwar 11 347.09 *M.* für verkauftes Holz, 1349.18 *M.* für Vermietung von Schießständen und 312.82 *M.* an sonstigen Einnahmen. Die Ausgaben betragen an Löhnen 6414.70 *M.*, an sächlichen Ausgaben 2379.07 *M.* und an sonstigen Ausgaben 967.17 *M.*, zusammen 9760.94 *M.* Der Uberschuß von 3248.15 *M.* ist an die Stadtkasse abgeliefert worden.

### 3. Hochbau.

Für den Fortschritt der vom Hochbauamte auszuführenden Bauten war die Aussperrung im Baugewerbe zu Beginn des Rechnungsjahres sehr hemmend. Die Fertigstellung der Bauten wurde dadurch um 8 bis 10 Wochen hinausgeschoben. Im Berichtsjahre sind folgende Hochbauten zur Ausführung gekommen:

#### a) Schulbauten.

Die Volksschule an der Ehrenstraße wurde in eine Mädchen-Mittelschule umgewandelt; die erforderlichen Erweiterungsbauten, Turnhalle nebst Zeichenaal, Klassenzimmer und Aborte sind bereits in Benutzung genommen. Die als Ersatz hierfür errichtete Volksschule an der Franklinstraße konnte im Herbst 1910 bezogen werden. Die Erweiterungsbauten der Volksschulen an der Morperstraße in Düsseldorf-Gerresheim und an der Richardstraße in Düsseldorf-Eller wurden ihrer Bestimmung übergeben, die Erweiterung der Volksschule an der Helmuthstraße in Düsseldorf-Rath geht der Vollendung entgegen. Der Umbau des alten Teils dieser Schule ist fertiggestellt.

Bei der Schule am Hermannplatz wurde eine besondere Turnhalle erbaut.

Der Neubau der Schule an der Färberstraße ist zum größten Teil vollendet.

Für das Gymnasium i. E. in Düsseldorf-Oberkassel wurde ein Neubau in Angriff genommen.

Die Erweiterungsbauten der Fortbildungsschule an der Charlottenstraße wurden fertiggestellt.

Sonstige Arbeiten an Schulgebäuden: Einrichtung von je zwei weiteren Klassen in dem Realgymnasium an der Klosterstraße und dem Reformrealgymnasium an der Rethelstraße; eines chemischen Laboratoriums und eines II. Zeichenaales in der Oberrealschule i. E. an der Scharnhorststraße und eines Amts- und Konferenzzimmers für die Realschule i. E. an der Ellerstraße, in dem Gebäude der Oberrealschule an der Fürstenwallstraße; Umbau des Hauses Achenbachstraße 51 zur vorläufigen Unterbringung der höheren Mädchenschule i. E. im östlichen Stadtteil; Umbau der Dienstwohnungen in Klassenzimmer bei den Schulen in Niederkassel und Lierenfeld, in letzterer wurde außerdem eine Kastellanwohnung eingerichtet; Einbau von Zentralheizungen in den beiden Volksschulen an der Hildenerstraße und dem alten Teil der Schule an der Lanterstraße in Düsseldorf-Oberkassel; Anbringung elektr. Läutewerke in weiteren 7 Volksschulen; Herstellung der Einfriedigung bei der Schule an der Gneisenaustraße.

#### b) Sonstige städtische Gebäude.

Die Erweiterungsbauten der Kleinviehschlachthalle und des Schweinevorführraumes wurden fertiggestellt und in Betrieb genommen. Hier wurden auch neue Luftkühler eingebaut.

Ein Erweiterungsbau der Schweineschlachthalle ist im Rohbau hochgeführt.

Mehrere Neueindeckungen der Dächer von Schlachthofgebäuden wurden in Angriff genommen.

Nachdem das Grundstück „Schloß Jägerhof“ durch Kauf in den Besitz der Stadt übergegangen, wurde das an der Ecke Bempelforter- und Jacobistraße stehende alte Marstallgebäude niedergelegt, und an dessen Stelle ein Wirtschaftsgebäude errichtet. Die reichhaltigen Holzschnitzereien, 3 Jagdstücke, mit welchen die Giebel des Marstallgebäudes geziert waren, sind nach gründlicher Auffrischung an den Giebeln des neuen Wirtschaftsgebäudes wieder angebracht worden. Das Schloß Jägerhof wird zu einer Dienstwohnung für den Oberbürgermeister der Stadt und zu Repräsentationsräumen umgebaut. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Das Ledigenheim an der Eisenstraße (vergl. S. 94 u. 97) und die Hauptfeuerwache an der Münsterstraße sind bis auf die Innenarbeiten vollendet.

Auf dem Stoffeler Friedhof wurden die Leichenhalle und die Kapelle fertiggestellt, die frühere provisorische Leichenhalle in eine Abortanlage und die alte Abortanlage in einen Arbeiteraufenthaltsraum umgewandelt.

Außer den laufenden Unterhaltungsarbeiten kamen an größeren Arbeiten noch zur Ausführung: Umgestaltung des Orchesterpodiums im Kaisersaal der Tonhalle gemäß den neueren Ansprüchen; Einrichtung der V. städtischen Lesehalle im Hause Winkelsfelderstraße 86 (vergl. S. 83); Einrichtung einer Waschlüche im Pflegehaus an der Ratingerstraße; Umbau des Backofens und Herstellung eines Trodenspeichers im Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße; Anbau von Bureau- und Aufbewahrungsräumen für die Desinfektionsanstalt an der Pionierstraße; bauliche Aenderungen im Polizeigebäude an der Zollstraße zur Herstellung größerer und besserer Untersuchungsräume für die Prostituierten; Einbau von Arrestzellen im Verwaltungsgebäude Rath; Umbau des Hauses Schulstraße 2a für Zwecke des Arbeitsnachweises (vergl. S. 98); Einbau einer Niederdruckdampfheizung im Bühnenhaus des Stadttheaters; Ausstattung des Stadttheaters mit elektrischer Notbeleuchtung.

An Projekten, Vorprojekten und Skizzen wurden angefertigt:

Projekte für das Gymnasium i. G. in Düsseldorf-Oberkassel, die Realschule i. G. an der Ellerstraße, den Umbau des Schlosses Jägerhof, einen Erweiterungsbau der Volksschule an der Grafenbergerallee, den Erweiterungsbau der Schweineschlachthalle, die Aenderung der Toranlage des Hofgartenhauses, die Straßeneinfriedigung der Schule an der Gneisenaufstraße, die Errichtung eines Brunnens an der Stromstraße; Vorprojekte für die Volksschule „Unter den Eichen“ in Düsseldorf-Gerresheim, die höhere Mädchenschule an der Freitagstraße, die Feuerwache an der Behrenstraße, die Kottreppenanlage in der Tonhalle, einen Aufbau der Turnhalle an der Bleichstraße, das Direktor-Wohnhaus des Gymnasiums Düsseldorf-Oberkassel, den Aufbau der Turnhalle an der Charlottenstraße, die Cafés-Anlage der Sparkasse an der Bahnstraße, den Erweiterungsbau der Garderobenanlage im Zoologischen Garten, einen Einbau im Bühnenraum des Ritterfaales in der Tonhalle, die Erweiterung der Luisenschule; Vorskizze für den Neubau eines Direktorwohnhauses auf dem Grundstück des Gymnasiums an der Klosterstraße.

#### 4. Wasserbau.

##### 1. Gewässer und Schleusen.

Der Rhein stand während des Berichtsjahres am höchsten am 14. November 1910 mit 6,34 m am Düsseldorfener Pegel, am niedrigsten am 2. November 1910 mit 1,03 m.

Die beiden Düffelarme wurden auch in diesem Jahre gereinigt. Es betragen die Kosten der Reinigung des linken Düffelarmes 5386 (5350) *M.*, der Reinigung des rechten Düffelarmes 6787 (5667) *M.*, einschließlich der Reinigungen in den eingemeindeten Vororten Gerresheim, Eller und Wersten.

Die Reinigung des Rotherbroicher Grenzgrabens erforderte 866 (140) *M.* Die Reinigung und Unterhaltung der von der Stadt regulierten Düffel- und Mittelbachstrecke von dem Sturzbede der Düffel oberhalb der Grafenberger-Allee bis zur Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg kostete 6593 (6091) *M.* Bei der Reinigung der 1400 m langen Bachstrecke vom genannten Sturzbede der Düffel bis zum Spaltwerk mußten 3242 (4690) cbm Sand und Schlammassen entfernt werden, um das vorschriftsmäßige Bachprofil wiederherzustellen. Das geförderte cbm Sand stellte sich auf 1.11 (1.30) *M.*

Die Reinigung des Schwarzbachgrabens kostete 116 *M.*, die Reinigung des Eselsbaches und der in diesen mündenden Gräben 95 (30) *M.*, die Reinigung des Billebaches 204 (150) *M.* und die Reinigung des Hauptgrabens der Düffelmelioration 408 *M.*

Die Reinigung der zur Reinhaltung der Bierteiche an den Düffelbrücken in der Ehren-, Jacobi- und in der Wasserstraße, sowie an der Schleuse der Landskrone (gegenüber der Kunsthalle) angebrachten Gitter kostete 2175 (1176) *M.*

Für die Bedienung und Unterhaltung der Schleusen mußten 818 (760) *M* aufgewendet werden.

Die Rechnung der „Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches“ schloß in Einnahme mit 4735,11 (4625,27) *M*., in Ausgabe mit 4735,11 (4443,27) *M*., diejenige der „Genossenschaft zur Melioration der Düffelnieferung“ in Einnahme mit 1046,25 (807,61) *M* in Ausgabe mit 1046,25 (547,25) *M* ab.

## II. Deiche.

Die Eindeichung der Stoffelner Niederung konnte noch nicht abgerechnet werden, weil die 11 Grund-erwerbsprozesse noch schweben.

Die Rechnung des Deichverbandes Düsseldorf-Hamm-Volmerswerth schloß in Einnahme mit 14115,76 (19230,93) *M*., in Ausgabe mit 14115,76 (13282,46) *M*., diejenige des Deichverbandes Lausward in Einnahme mit 6836,63 (7754,12) *M*., in Ausgabe mit 6664,75 (6873,24) *M* ab.

Durch Verfügung des Regierungs-Präsidenten vom 10. Mai 1910 ist dem Oberbürgermeister auch die Aufsicht über die „Neue Deichschau Heerdt“, die bis dahin dem Landrat in Neuß oblag, übertragen worden. Dieser Deichverband liegt nach der Eingemeindung von Heerdt zum großen Teile im Stadt-kreise Düsseldorf.

Aus dem gleichen Grunde wurde durch Verfügung vom 14. Mai 1910 dem Oberbürgermeister die Aufsicht über den „Itter-Himmelgeister-Deichverband“ anstelle des Landrats in Düsseldorf übertragen.

## 5. Baupolizei.

### I. Verordnungen und Verfügungen.

Im Berichtsjahre wurden folgende einschlägige Polizei-Verordnungen erlassen:

1. Am 21. Mai 1910 die Polizei-Verordnung betreffend Abänderung und Ergänzung der §§ 45, 58, 65 und 66 der Baupolizei-Verordnung vom 8. Mai 1907 („Notbauordnung“);
2. Am 30. März 1911 die Polizei-Verordnung betreffend Abänderung der Polizei-Verordnung vom 8. Mai 1907 über den Schutz der Bauarbeiter und die Verhütung von Unfällen.

Die Verhandlungen über den Erlaß der neuen Baupolizei-Verordnung konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden; voraussichtlich werden sie sich auch noch mehrere Monate hinziehen, so daß vor Herbst 1911 der Erlaß der neuen Baupolizei-Verordnung nicht zu erwarten ist.

### II. Baugesuche.

#### a) Eingegangene Baugesuche.

Es gingen im ganzen 3218 Baugesuche ein gegen 2690 im Vorjahre. Davon betrafen 9 öffentliche Gebäude und 3209 Privatbauten und zwar:

	Innen- bezirk		Außen- bezirk			Innen- bezirk		Außen- bezirk	
	1910	1909	1910	1909		1910	1909	1910	1909
1. Wohnhäuser an der Straße . . .	139	134	879	680					
2. An- und Hinterbauten zu Wohn- zwecken . . . . .	13	7	15	6					
3. Gebäude zu Wirtschaftszwecken (Ställe usw.) . . . . .	30	30	76	82					
4. Anlagen zu gewerblichen Zwecken	20	26	121	157					
					Uebertrag	202	197	1091	925
					Von diesen waren konzessionspflichtig:				
					Gebäude . . . . .	1	5	9	9
					Dampfessel . . . . .	7	9	30	37
					5. Sonstige bauliche Aenderungen (Auf-, Um- und Hinterbauten)				
					a) umfangreichere . . . . .	195	106	844	110
					b) geringere . . . . .	443	516	917	820
					6. Abbrüche . . . . .	8	4	9	5
Zu übertragen	202	197	1091	925	Zusammen	848	823	2361	1860

Ferner gingen 509 Gesuche in baupolizeilichen Angelegenheiten ein (im Vorjahre 375) welche Bau- gesuchen gleich zu erachten sind, wenn auch eine formelle Bauerlaubnis nicht erforderlich war.

Außerdem wurden 1462 (1024) Entwässerungs-Projekte eingereicht und zwar für Neubauanschlüsse 1056 (641), Erweiterungen vorhandener Kanalanschlusssanlagen 210 (271), Abortsanschlüsse 3 (9), Senken- anlagen 193 (103).

#### b) Genehmigte Baugesuche.

Genehmigt wurden 3961 (3143) Gesuche (einschl. der Entwässerungsprojekte). Davon betrafen:

1. Öffentliche Gebäude 11 (16); 2. Wohnhäuser 919 (716); 3. An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken 18 (10); 4. Gebäude zu Wirtschaftszwecken (Ställe, Remisen und dergleichen) 77 (81); 5. Gebäude zu gewerblichen Zwecken 163 (161); 6. Sonstige bauliche Veränderungen (Auf-, Um- und Anbauten) und zwar umfangreichere 393 (221), geringere 1053 (1008); 7. Entwässerungen nach dem Straßenkanal 1156 (873); 8. Senken-Entwässerung 176 (57).

### III. Baupolizei-Gebühren.

An Baupolizei-Gebühren gelangten auf Grund der Gebührenordnung vom 21. März 1904 zur Erhebung:

Für baupolizeiliche Genehmigung von Baugesuchen einschließlich der allgemein stattfindenden Revisionen 145 408 (119 272) *M.*; für außerordentliche Revisionen nach den Einheitsätzen von 10 bzw. 5 *M.* 12 170 (11 800) *M.*, zusammen also 157 578 (131 072) *M.*

### IV. Bauberatungsstelle.

Die im Jahre 1909 ins Leben gerufene Bauberatungsstelle ist eine selbständige Dienststelle, die dem Dezernenten der Baupolizeiverwaltung unterstellt ist. Leiter ist Dr. Ing. Sidow. An die Stelle gehen alle Eingangsmappen, die Baupolizeisachen enthalten. Diejenigen Fassaden, die einer Verbesserung bedürfen, werden von der Bauberatungsstelle entnommen; die Verhandlungen mit dem Bauherrn beginnen sofort, so daß eine Verzögerung in der Erledigung der Baugesuche nicht eintritt.

Die Bauberatungsstelle erhält ferner alle Fassadezeichnungen, die nach besonderen Verträgen der Genehmigung des Oberbürgermeisters unterliegen, zur Prüfung; ferner alle zu begutachtenden Dispensgesuche, um etwa vorher ästhetisch-architektonische Forderungen zu stellen, endlich alle Zeichnungen über Vorgarten- einfriedigungen. Um bei der Bebauung größerer Blocks oder bei mehreren, nebeneinanderliegenden Grund- stücken auf eine einheitliche Fassadengestaltung hinzuwirken, hält die Bauberatungsstelle ständig Fühlung mit dem Grundstücksamt, dem Vermessungsamt und dem Gemeindevorstand.

Der Leiter der Bauberatungsstelle hat eine kleine Sammlung guter Grundrisse und eine große Sammlung von beabsichtigten schlechten und nach Einwirkung der Bauberatungsstelle verbesserten Fassaden an- gelegt, die ein wertvolles Anschauungs- und Lehrmaterial bilden. Die Diapositive der Beispiele und Gegen- beispiele werden zu gelegentlichen Lichtbildervorträgen benutzt. Im vergangenen Jahr besuchte die Bau- beratungsstelle die Internationale Städtebauausstellung in Düsseldorf, die Bauausstellung des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen und die Städtebauausstellung in London.

Die Bauberatungsstelle fertigt keine Baupläne an. Durch Besprechung und Erläuterungsskizzen wird das Interesse und Verständnis des Bauherrn geweckt, gelegentliche Skizzen werden nicht mitgegeben, da sie sonst von Stuckateuren, Polierern und ähnlich vorgebildeten Leuten benutzt, im Detail nicht verstanden und ungeschickt verwandt werden. Dem bauenden Publikum wird geraten, sich an einen tüchtigen Architekten zu wenden. Auf Wunsch wird eine Anzahl Architekten empfohlen, jedoch nie eine einzelne Person.

Zu einer erfolgreichen Bauberatung gehört auch eine Ueberwachung der Fassaden in der Ausführung, mit welcher ein Anfang gemacht ist.

Zur Unterstützung der Bauberatungsstelle hat die Stadtverordneten-Versammlung am 2. Mai 1911 eine Kommission zur Beurteilung der Fassaden gewählt, welche nach Bedarf, im allgemeinen wöchentlich einmal, zusammentritt.

Diese Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Beigeordnete Dr. Matthias (Vorsitzender), Schweling (stellvertretender Vorsitzender), königlicher Baurat Radke; Dr. Ing. Sidow; Stadtverordnete Architekten vom Endt und Wöhler; Professoren Leesattel, Kreis und Schill; Architekt P. P. Fuchs; ferner sind stellvertretende Mitglieder: Professor Board, die Architekten Salzmann, Regierungs-Baumeister Fischer und Gabriel.

## 6. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung.

### I. Allgemeines über das Feuerlöschwesen.

Das Stadtgebiet ist in zwei große Bezirke eingeteilt. Der erste Löschbezirk umfaßt das Gebiet innerhalb der alten Stadtgrenzen und wird durch die Berufsfeuerwehr mit Unterstützung der Reservefeuerwehr geschützt. Der zweite Löschbezirk umfaßt das Gebiet der Vororte Heerdt-Oberkassel, Rath, Gerresheim, Eller, Wersten und Himmelgeist, in denen je eine freiwillige Feuerwehr und die Fabrikfeuerwehren Mannesmann-Rath, Bahl-Rath, Siebel-Rath, Glashütte (vorm. Ferd. Heye & Co.) Gerresheim bestehen und den ersten Angriff übernehmen. Die Vorortfeuerwehren werden erst in zweiter Linie durch die Berufsfeuerwehr unterstützt, weil der Ausbau des Feuerlöschwesens im Stadttinnern noch nicht so weit hat durchgeführt werden können, daß ein sofortiges Ausrücken der Berufsfeuerwehr bei jedem Feuer in den Vororten möglich ist. Die beiden Löschbezirke umfaßten am 31. 3. 1911 eine Fläche von 11116,99 ha mit einer Einwohnerzahl von ca. 360 000.

Mit Rücksicht auf die bedeutende Flächenausdehnung, die z. B. das Hamburger Stadtgebiet einschließlich der Hafenanlagen und der Ortschaft Groß-Borstel um 2842,99 ha übertrifft, hat man sich entschlossen, die gesamte Feuerwehr allmählich zu automobilisieren und wählte im Hinblick auf die im allgemeinen sehr günstige Lage der Stadt in einer weit ausgestreckten Ebene, sowie auf die breiten Straßenzüge als Antriebskraft für die Fahrzeuge den elektrischen Vorderradantrieb. Für die Wahl des Systems war ein möglichst geringer Stromverbrauch, der bei voller Ausrüstung und Besatzung und bei der größten Geschwindigkeit nicht mehr als 60 Wattstunden für ein Tonnen-Kilometer betragen sollte, und eine möglichst große Geschwindigkeit, die auf wenigstens 40 km für die Stunde festgesetzt wurde, maßgebend.

Den Wünschen der Bürgerschaft, für den II. Löschbezirk den gleichen Feuerschutz zu gewähren wie im I. Löschbezirk, konnte nur insoweit entsprochen werden, als nach jedem der Vororte ein Feuer-Telegraphenkabel mit Anschluß je eines internen Feuermelders verlegt wurde. Ferner konnte zum besonderen Schutz der Vororte eine elektro-automobile Dampfspritze mit vierräderigem Anhänger in Dienst gestellt werden, die im laufenden Etatsjahre die freiwilligen Vorortfeuerwehren mehrfach unterstützte und sich hierbei glänzend bewährte.

Der Bau der neuen Hauptfeuerwache an der Münsterstraße, über die im vergangenen Jahre bereits berichtet worden ist, wurde soweit gefördert, daß sie im September 1911 bezogen werden kann. Die für die Wachen bestimmten automobilen Fahrzeuge — eine Elektro-Turbinenspritze, eine Elektro-Leiter und eine Elektro-Dampfspritze — sind in Auftrag gegeben worden. Als Vorfahrwagen wurde ein Kleinauto mit Explosionsmotor, 5/11 PS. Leistung und 60 km Geschwindigkeit pro Stunde gewählt. Eine fünfte Feuerwache soll demnächst zum Schutze des östlichen Stadtteiles an der Behrenstraße errichtet werden. Die Vorprojekte hierzu haben bereits die Genehmigung der Fach-Kommission gefunden.

In den Vororten Oberkassel, Heerdt, Rath, Gerresheim, Eller und Wersten wurde je ein Grundstück für später zu errichtende Feuerwachen gesichert.

### II. Berufsfeuerwehr.

#### a) Personal.

Die Berufsfeuerwehr bestand am 31. März 1911 aus:

1 (1) Branddirektor, 2 (2) Brandmeistern, 2 (2) Feldwebeln, 1 (1) Feldwebel als Telegraphenmechaniker, 14 (14) Oberfeuermännern, 1 (1) Oberfeuermann als Oberdesinfektor, 4 (3) Maschinisten, 81 (70) Feuermännern, 7 (6) Feuermännern als Desinfektoren, 14 (14) Fahrern, 1 (1) Bureauassistenten und 2 Bureaugehilfen, insgesamt 130 (115) Köpfen. Davon entfielen auf: Feuerwache I, Hüttenstraße, 67 (61); Feuerwache II, Akademiestraße, 37 (30); Feuerwache III, Nordstraße, 16 (15); Feuerwache IV, Hafen,, 10 (9).

b) Hilfeleistungen.

a) Im allgemeinen.

Es waren zu verzeichnen: Großfeuer 35 (41), Mittelfeuer 83 (55), Kleinf Feuer 190 (211), Schornsteinbrände 86 (85), Blinder Lärm 29 (52), Feuer zusammen 423 (444); ferner Unfug am Melder 27 (23), Unfälle 20 (4), Rohrbrüche 7 (3), Gefallene Pferde 52 (43), Sonstiges 28 (24), zusammen 557 (541). Von diesen Hilfeleistungen wurden 297 (273) bei Tag und 260 (268) bei Nacht erforderlich.

Die Hilfeleistungen erfolgten durch die Berufsfeuerwehr 382 (366) mal, einzelne Mannschaften dieser 109 (122) mal, die Berufsfeuerwehr unter Hinzuziehung von Abteilungen der Reservefeuerwehr 20 (11) mal, Abteilungen der Reservefeuerwehr selbständig 4 (9) mal, die Berufsfeuerwehr unter Hinzuziehung freiwilliger Feuerwehren 19 (9) mal, freiwillige Feuerwehr selbständig 23 (24) mal, insgesamt 557 (541) mal. Die Meldungen erfolgten 249 (250) mal telegraphisch, 212 (169) mal telephonisch, mündlich 96 (122) mal. Die Anzahl der Brände im Stadtkreis überhaupt betrug 3585 (2738).

β) Zusammenstellung der Brände nach ihrer Vertikalität.

	Feuer			Zusammen			Feuer			Zusammen	
	Groß-	Mittel-	Klein-	1910	1909		Groß-	Mittel-	Klein-	1910	1909
						Uebertrag:	14	42	242	298	274
Wohnräume . . . . .	1	13	73	87	72	Remisen, Schuppen, Scheunen . . . . .	2	6	3	11	16
Küchen und Waschküchen	—	3	12	15	6	Veranlagungslokale, Restaurationen . . . . .	—	2	2	4	8
Keller . . . . .	3	11	27	41	54	Fabriken . . . . .	6	3	3	12	20
Treppenträume, Flure .	—	1	5	6	7	Werstätten . . . . .	2	3	7	12	10
Baderäume, Dachkonstruktionen, Schornsteine	5	6	91	102	97	Läden . . . . .	4	6	4	14	13
Zwischengebälk . . . . .	—	2	18	20	16	Lager . . . . .	6	7	2	15	20
Vorrats-, Räucherlammern	—	—	5	5	8	Im Freien Getreide, Gras	—	7	10	17	21
Amts-, Geschäftszimmer	1	—	8	9	5	Buden . . . . .	1	7	3	11	10
Ställe . . . . .	4	6	3	13	9						
Zu übertragen:	14	42	242	298	274	Zusgesamt:	35	83	276	394	392

γ) Entstehungsursache der Brände.

	Feuer			Zusammen			Feuer			Zusammen	
	Groß-	Mittel-	Klein-	1910	1909		Groß-	Mittel-	Klein-	1910	1909
						Uebertrag:	2	22	60	84	109
Vorsätzliche Brandstiftung	—	—	—	—	—	Mangel- oder fehlerhafte Bauanlage . . . . .	5	2	17	24	4
Fahrlässige Brandstiftung	—	3	5	8	10	Entzündung von Ruß .	—	—	20	20	10
Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht . . . . .	1	15	38	54	74	Ueberhitzung . . . . .	—	—	49	49	46
Explosion . . . . .	1	1	4	6	3	Kurzschluß . . . . .	—	2	11	13	3
Fahrlässigkeit beim Kochen feuergefährlich. Gegenstände . . . . .	—	2	7	9	11	Selbstentzündung . . .	1	8	4	13	19
Fahrlässigkeit b. Feizen	—	1	6	7	11	Heißlaufen v. Maschinenteilen . . . . .	—	—	7	7	2
						Unbekannt . . . . .	27	49	108	184	199
Zu übertragen:	2	22	60	84	109	Zusgesamt:	35	83	276	394	392

## d) Sicherheitswachen.

2 050 (3 881) Sicherheitswachen wurden von 1 086 (1 244) Oberfeuermännern und 5 803 (7 757) Feuermännern während 36 051 (75 086) Stunden gestellt.

## c) Verwaltung.

Von den Oberfeuermännern und Feuermännern sind ihrem Beruf nach:

8 (6) Mann Anstreicher, 3 (3) Dachbeder, 1 (1) Maschinist, 1 (2) Schneider, 8 (7) Schlosser, 6 (2) Arbeiter, 1 (1) Former, 4 (2) Maurer, 11 (9) Schmiede, 1 (2) Stellmacher, 3 (2) Chauffeure, 19 (19) Kutscher, 2 (2) Mechaniker, 2 (2) Schreiber, 2 (2) Tapezierer, 1 (1) Bäcker, 3 (2) Klempner, 3 (2) Sattler, 29 (26) Schreiner, 5 (7) Verschiedene.

Es erkrankten 81 (47) Mann während zusammen 915 (634) Tagen; es entfielen also im Durchschnitt auf jeden Erkrankten  $11\frac{1}{2}$  ( $13\frac{1}{2}$ ) Tage. Unter den Erkrankten erlitten 17 (4) Mann Unfälle, auf die 213 (80) Tage entfielen.

Das Lebensalter der Chargierten und Mannschaften schwankte zwischen dem 73. und 23. Jahre, das Dienstalter zwischen 37 und 1 Jahre.

An Pferden waren Ende März 1910 24 vorhanden, wovon Ende Januar 1911 infolge Einstellung von Automobilen 2 als überzählig verkauft werden konnten, so daß noch ein Bestand von 22 verblieb. Das Lebensalter der Pferde betrug 4 bis 13 Jahre, während das Dienstalter zwischen dem 8. und 2. Jahre schwankte. Erkrankungsfälle der Pferde kamen 29 (60) mit 228 (494) Krankentagen vor; mithin entfielen auf jedes kranke Pferd 7,9 (8,2) Krankentage. Außerdem wurde an 489 (200) Tagen Schonung gewährt.

Die Tagesration für ein Pferd betrug durchschnittlich  $6\frac{1}{2}$  kg Hafer, 2 kg Häcksel und 3 kg Heu. Für Fournage wurden im ganzen verausgabt 18 013,52 (17 362,41) *M.*, d. h. pro Pferd 750,55 (723,44) *M.* Für Hufbeschlag wurden 1498,75 (1466,49) *M.* ausgegeben, so daß sich die Kosten für den Hufbeschlag eines Pferdes pro Jahr auf 62,48 (60,89) *M.* und die Gesamtkosten für die Unterhaltung eines Pferdes auf 813,03 *M.* jährlich stellten.

An Neubeschaffungen sind zu erwähnen:

1. Beschaffung einer Elektro-Automobil-Dampfspritze; sie weist in mehrfacher Hinsicht technische Neuerungen auf. — So ist sie mit einem vierräderigen Anhängewagen nach Art der kriegsbrauchbaren Anhänger versehen, damit sie zu weit entfernt liegenden Brandstellen mit besonders starker Ausrüstung abrücken kann. Es dürfte dies das erste elektromobile Fahrzeug mit einem 4 räderigen Anhängewagen sein.

Der Kessel ist für Kohlen und Delfeuerung eingerichtet, und zwar stellt letztere ein ganz neues System dar, das bei Dampfspritzen bis jetzt noch nicht zur Anwendung gekommen ist. Mittels eines Kompressors wird gleichzeitig in den Kessel und die Petroleumbehälter Luft hineingedrückt. Das Petroleum wird durch Düsen im Feuerraum zerstäubt und gelangt hier zur Verbrennung. Der Kofst bleibt frei von Heizschlängen oder dergleichen, so daß jeden Augenblick von der Delfeuerung zur Kohlenfeuerung durch einfaches Aufwerfen von Holz und Kohlen übergegangen werden kann. Der Kompressor wird durch einen Elektromotor angetrieben, der seinen Strom aus der Fahrbatterie erhält. Um den Kompressor außerdem für Rettungszwecke auszunutzen zu können, ist an der Druckluftleitung desselben ein Anschlußstutzen für Rauchhelme vorgesehen, welche infolge des starken Luftdrucks auf weite Entfernungen hin gespeist werden können. Die Maschine wirft bei 8 Atm. Windkesseldruck und 220 Touren 1710 l, bei 9 Atm. Windkesseldruck und 260 Umdrehungen 1872 l und bei freiem Auslauf 2117 l in der Minute. Die größte Geschwindigkeit des voll ausgerüsteten und besetzten Fahrzeugs beträgt ohne Anhängewagen 40,9 km und mit Anhängewagen 36,9 km, das Gewicht ohne Anhänger, statt dessen mit Schlauchtarre und voller Ausrüstung und Besatzung 137 Zentner. Bei einer stündlichen Geschwindigkeit von 40,9 km ohne Anhänger ergeben sich 53,53 Wattstunden für das Tonnenkilometer, bei einer stündlichen Geschwindigkeit von 36,9 km mit Anhänger 59,32 Wattstunden pro Tonnenkilometer. Außer den angestellten Versuchen hat die Dampfspritze bei mehreren Großfeuern, nachdem bis zur Brandstelle große Entfernungen, und zwar teilweise auf sehr schlechtem Pflaster, zurückgelegt worden waren, tadellos und ohne jede Störung gearbeitet. Durch dieses Fahrzeug mit Anhänger ist die Stadt nunmehr auch in der Lage, bei größeren Feuern in den Vororten wirksam eingreifen zu können.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

2. Beschaffung eines Benzin-Arbeitswagens, System Benz. Der Wagen hat für 6—7 Personen Platz, ist mit abnehmbaren Kronprinzengelen versehen, hat einen Motor von 4 Zylindern, 24/40 PS. Leistung und eine Geschwindigkeit bis zu 90 km. Die Arbeitskarosserie für Materialtransporte ist abnehmbar konstruiert; an ihre Stelle kann bei Bedarf eine geschlossene Karosserie aufgesetzt und der Wagen als Revisionsgefährt und dergl. benutzt werden.

3. Beschaffung eines elektro-automobilen Krankenwagens mit Vorderradantrieb (vgl. S. 112), dessen Vorzüge hauptsächlich darin bestehen, daß der Wagen infolge des elektrischen Antriebs völlig geräuschlos, geruchlos und gefahrlos arbeitet. Der Antrieb liegt an den Vorderrädern, wodurch bewirkt wird, daß jedes Dröhnen im Wageninnern, wie es z. B. bei Hinterradantrieb oder Cardanantrieb häufig vorkommt, ausgeschlossen ist. Die Motoren haben eine Stärke von je 7—12 PS. und werden von einer unter dem Führersitz angebrachten Batterie von 40 Zellen gespeist. Durch die Anbringung eines Anlassers wird beim Anfahren und bei plötzlichen Unterbrechungen von Fahrten jeder Stoß vermieden. Die Federung ist die denkbar beste, so daß selbst schwerkranke Personen durch Erschütterungen in keiner Weise belästigt werden. Der Aufbau des Wagens ist in Form einer herrschaftlichen Limousine gehalten, die auch nach hinten zu öffnen ist, um den Kranken bequem einladen zu können. Die größte Geschwindigkeit beträgt 30 km. Das Innere des Wagens enthält zwei bequeme Sitze neben der Krankenbahre für die Begleitpersonen und ist im übrigen ganz mit Zinkblech beschlagen, um nach jedem Transport eine gründliche Reinigung vornehmen zu können. Zur Erleuchtung des Innern dient eine elektrische Lampe an der Decke, welche beliebig gedämpft werden kann. Für die kalte Jahreszeit ist eine Wärmeeinrichtung vorgesehen. Der Wagen hat bis jetzt ohne jede Störung gearbeitet und ist ein für Krankentransporte gesuchtes Fahrzeug geworden.

4. Beschaffung eines Metallschneideapparates, System „Deutsche Oxyhydrin-Gesellschaft“, Eller b. Düsseldorf, Wasserstoff-Sauerstoff, der bei Einsturz von Eisenkonstruktionen, Fahrstuhlunfallsfällen und dergl. zur Rettung von Menschenleben und zur Aufräumung dienen soll. Je ein Zylinder Wasserstoff und Sauerstoff mit dem Brenner und dazu gehörigen Instrumenten sind auf einem zweirädrigen Karren abnehmbar montiert. Der Karren kann an jedes Fahrzeug angehängt werden.

5. Beschaffung eines Pulmators, System Draeger-Lübeck, der bei Ersticken und Scheintoten in Anwendung gebracht und durch komprimierten Sauerstoff in der Art getrieben wird, daß zunächst der Sauerstoff in die Lungen der Person hineingedrückt und so die Lunge bis zur vollen Größe ausgebeht wird. Dann schaltet sich der Apparat automatisch um und entzieht den Lungen den Sauerstoff, zieht also die Lungen zusammen. Durch diesen Vorgang wird eine gleichmäßige, mechanische, künstliche Atmung bewirkt, so daß die übliche künstliche Atmung von Menschenhand in Fortfall kommt.

Der Werkstättenbetrieb brachte durch Einrichtungen für städtische Gebäude, insbesondere Schulen, sowie ausgeführte Reparaturen und sonstige Arbeiten eine Einnahme von insgesamt 20 777.53 (18 657) M.; außerdem wurden für den eigenen Betrieb zahlreiche Tischler-, Schlosser-, Sattler- und Anstreicherarbeiten ausgeführt.

Der Gesamtbestand an Schläuchen setzte sich am 31. März 1911 wie folgt zusammen:

a) Druckschläuche: 540 (449) gummierte Hanfschläuche mit 8100 (6956) m Länge; 118 (74) gummierte Hanfschläuche von 75 mm Durchmesser mit 2100 (1480) m; 317 (287) rohe Hanfschläuche von 52 mm Durchmesser mit 6340 (4965) m; 56 (98) rohe Hanfschläuche von 75 mm Durchmesser mit 1120 (1882) m; insgesamt also 1031 (908) Stück mit 17 660 (15 283) m Länge.

b) 72 (68) Saugschläuche mit 152 (142) m Länge, wovon 16 (12) mit 40 (30) m Länge und 100 mm Durchmesser und 56 (56) mit 112 (112) m und 75 mm.

1443 Wasserdruckproben und 172 Reparaturen wurden vorgenommen. Bei Bränden waren 1443 Schläuche mit 24 100 m Gesamtlänge in Gebrauch.

Feuerpolizeiliche Revisionen und Bearbeitungen von Bauprojekten fanden im Berichtsjahre in 329 (325) Fällen statt.

#### d) Wasserversorgung.

Der Feuerwehr standen 3 092 (2 208) Unter- und 251 (238) Oberflurhydranten von der städtischen Wasserleitung und 113 (113) Oberflurhydranten von der Hochdruckleitung im Hafengebiet zur Verfügung.

Mit der Aufstellung von Oberflurhydranten an den Straßenkreuzungen wurde fortgefahren.

## e) Feuermeldebefen.

## a) Oberirdische Anlage.

Die am Ende des vorigen Etatsjahres in Arbeit genommene Neueinrichtung des Telegraphenzimmers der Feuerwache I wurde im Juli 1910 fertiggestellt. Es gelangte daselbst zur Aufstellung: 1 Zentraltisch mit vier Doppelmorse, ein Sammelmorse mit Zeitstempel und eine Schalttafel, enthaltend eine Ladevorrichtung, ein Erdschlußanzeiger und ein Quittungs-Richttafeln, 1 Schreibtisch mit Korrespondenzmorse und Telephonklappenschränk, 1 Akkumulatorenbatterie, bestehend aus 104 Zellen.

Anschließend an diese Arbeiten wurde seitens der Feuerwehr im Vordergebäude der Wache I eine elektrische Alarmbeleuchtungsanlage montiert. Durch die Verlegung des Telegraphenzimmers von der 2. nach der 1. Etage mußte die Telephonzentrale ebenfalls verlegt und entsprechend umgeändert werden.

Von den noch bestehenden 34 alten Nischenmelbern mit Schlüsselöffnung wurden 32 Stück mit unmittelbarem Zug, Unfugwecker, Sicherheitsmechanismus gegen Leitungsbruch und Telephonabfrageapparat versehen, während zwei Nischenmelber durch neue Wandmelber ersetzt wurden. Letzteres geschah aus dem Grunde, weil die in Torpfeilern befindlichen Nischen immer etwas Feuchtigkeit aufwiesen, wodurch die Melberteile oxydierten. Am Hauptbahnhof, sowie an den Polizeiwachen in der Kreuzstraße, in der Josephstraße und am Marktplatz wurden je ein neuer Wandmelber angebracht, als Ersatz für die früher in diesen Gebäuden untergebrachten öffentlichen Innenmelber. Im Ständehaus, Apollotheater, Invaliditäts- und Altersversicherungsgebäude, Garnisonlazarett und in der Fabrik von Braun & Bloem sind die alten Innenmelber durch neue ersetzt worden. Die Typenräder sämtlicher Melber, die bereits in geschlossenen Schleifen liegen, wurden gegen solche ausgetauscht, welche die Melbernummer in Punkten angeben. Die Melber schreiben je eine dreistellige Zahl, wobei die erste und die zweite Stelle die Liniennummer angibt, während die ganze dreistellige Zahl das Feuerzeichen des Melbers bedeutet. Die optische Bezeichnung eines Melbers geschieht durch eine vierstellige Zahl, indem die erste Stelle die Nummer der Feuerwache, in deren Bezirk der Melber liegt, erkennen läßt, und die drei übrigen Stellen diejenige Zahl ergeben, die vom Melber telegraphisch übermittelt wird.

Im städtischen Verwaltungsgebäude Gerresheim wurde ein Innenmelber neu angebracht. Es sind mithin 126 (125) Melber im Betriebe, wovon 15 neue und 78 umgebaute Nischenmelber, 18 neue und 15 alte Innenmelber. Davon sind 95 öffentliche und 31 Privatfeuermelber. Letztere sind Eigentum der betreffenden Hausbesitzer und der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

## ß) Unterirdische Anlage.

Als Ersatz für altes, schadhafes Kabel wurden verlegt: 7020 m 2 adriges, 3077 m 3 adriges, 720 m 5 adriges Kabel; zur Erweiterung des Kabelnetzes 640 m 2 adriges Kabel; zur Umänderung des Kabelnetzes 6050 m 14 adriges Kabel nach den Vororten und zwar nach Oberkassel: 2860 m 14 adriges Kabel, Werften: 5326 m 3 adriges Kabel, Rath: 4500 m 3 adriges Kabel. Insgesamt wurde mithin verlegt 30 193 m Kabel bei einer Grabenlänge von 13 422 lfd. m.

Die Gesamtlänge des Kabelnetzes betrug am Ende des Etatsjahres 13 260 m 14 adriges, 1920 m 5 adriges, 22 553 m 3 adriges, 19 660 m 2 adriges Faserstoff- und 55 180 m 1 adriges Guttaperchakabel, insgesamt 112 573 m mit einer Überlänge von zusammen 357 380 m.

Die im Jahre 1907 und 1909 verlegten Verbindungskabel von den Feuerwachen I und II wurden vom Wehrhahn aus durch die Bempelforterstraße, Derendorferstraße, Stockkampstraße und Blücherstraße bis zur neuen Wache III an der Münsterstraße weitergeführt, unter Mitlegung eines Reservekabels für die projektierte Wache in Klingern. Gleichzeitig wurde in der Blücherstraße, und zwar vom Verbindungskasten am Marienhospital, das von Oberkassel kommende Kabel mit eingelegt. Das Kabel von Oberkassel wurde außerdem verlegt durch die Sternstraße, Duisburgerstraße, Kapellstraße, Kaiserstraße, den Hofgarten, über die Rheinbrücke, Luegallee bis zum Barbarossaplatz, wo es vorläufig in einem Standmelber endigt. Bei den Verlegungen der Verbindungskabel wurden gleichzeitig vorhandene alte Guttaperchakabel gegen Faserstoffkabel ausgetauscht oder die zur Schließung von Schleifen nötigen Kabel mitverlegt. Es konnten fünf Schleifen geschlossen werden, welche dann nach amerikanischem Ruhestrom an das neue Apparatesystem geschaltet wurden. Die früheren Linien I und II mußten noch nach altem System bestehen bleiben. Eine endgültige Schließung aller Feuermelbeschleifen kann erst nach Fertigstellung des Neubaus der neuen Feuerwache III erfolgen. Die Kabelverlegungen nach den übrigen Vororten wurden bis auf die Verbindung vom städtischen Verwaltungsgebäude in Eller durch Eller und Bierensfeld mit dem vorhandenen Kabelnetz vollendet. Die Herstellung dieser Kabelverbindung soll später mit der Verlegung der Linienkabel in Bierensfeld erfolgen.

Bei Neuverlegungen und Reparaturen von Kabeln wurden insgesamt 107 Stück Kabelmuffen-Verbindungen hergestellt. An Verbindungsstellen von mehreren oder mehradrigen Kabeln wurden 10 Stück Oberflurverbindungskasten und 1 Kabelbrunnen eingebaut. An Straßenübergängen wurden insgesamt 610 m Kabelrohr eingelegt. Statt der früher verlegten Eisenrohre wurden vierkantige Zementrohre mit gewölbter Decke verwendet. Diese sind billiger als Eisenrohre und haben sich als ebenso widerstandsfähig erwiesen.

Es waren in der ganzen Telegraphenanlage insgesamt 21 Fehler zu beseitigen und zwar: 16 Erbschlüsse in altem Guttaperchakabel, 1 Unterbrechung durch Blitzschlag und 4 Unterbrechungen bei Leitungsbruch. Die Fehler konnten immer ohne weiteres in kurzer Zeit beseitigt werden.

#### γ) Besondere Arbeiten.

Im Stadttheater wurde an Stelle der alten Kontrolluhrenanlage eine neue Wächterkontroll- und Feuermelberanlage geschaffen. Es sind in eine Ruhestromschleife 15 Wächterkontrollmelder, die auch zur Abgabe einer Feuermeldung benutzt werden können, sowie ein Morseapparat mit Relais und ein Empfangsapparat eingeschaltet. Der Morseapparat mit Relais befindet sich auf der Theaterwachtstube, während der Empfangsapparat im Telegraphenzimmer der Feuerwache II untergebracht ist. Bei Abgabe einer Kontrollmeldung, die mittels eines von außen einzuführenden Kontrollschlüssels geschieht, wird durch den Empfangsapparat die Meldenummer und die genaue Zeit der Meldung auf einen Papierstreifen gedruckt. Außerdem läuft der Morseapparat auf der Theaterwachtstube stillschweigend mit und gibt die Nummer des Melders in Punkten an, damit der Wachhabende auf der Wachtstube weiß, wo sich der kontrollierende Wächter befindet. Bei Feuer wird der im Melder hinter einer Glasscheibe befindliche Griff angezogen und der Empfangsapparat zeigt dies durch ein akustisches und optisches Signal an, während auf der Theaterwachtstube die Meldung vom Morseapparat geschrieben und durch ein Relais, sowie eine Fallklappe auf den dort befindlichen Hauptmelder übertragen wird. Es wird somit die Feuermeldung außer auf der Kontrolllinie auch auf der Feuerlinie gegeben. Die bestehende automatische Feuermelbeanlage System Schöppe wurde in eine solche mit Ruhestrom umgeändert. Die neue Anlage besteht aus dreißig Stromkreisen, die parallel zueinander auf ein Ruhestromtableau geschaltet sind. Dieses überträgt dann eine Feuermeldung durch ein Verzögerungsrelais auf den Hauptmelder. Alle Leitungsdrähte (Gummiisolierung) wurden teils in Bergmannrohre und teils in Stahlpanzerrohre verlegt.

Beim Neubau der Feuerwache an der Münsterstraße wurden die Vorarbeiten zu einer elektrischen Anlage für Telegraphie, Telephonie, Alarmsignale, Uhren, Lichttableaus und Ladung der Elektro-Automobile ausgeführt, indem einstweilen die erforderlichen Rohrleitungen unter Fuß montiert wurden. Alle vorgenannten Arbeiten wurden von Mannschaften der Berufsfeuerwehr bewerkstelligt.

In der Werkstätte der Feuerwache II wurden 32 Nischenmelder umgebaut, 12 Oberflurverbindungskasten, 25 Melberverbindungskasten und eine Lichtverteilungstafel für die elektrische Alarmbeleuchtung der Feuerwache I angefertigt. Diese Arbeiten sind teils von diensthabenden und teils von dienstfreien Mannschaften ausgeführt worden bei einem Zeitaufwande von 2093 Stunden im Dienst und 1603 Stunden an dienstfreien Tagen, zusammen 3696 Arbeitsstunden.

In der Telegraphenanlage selbst wurden bei Reparaturen und Neuarbeiten von Mannschaften im Dienst 4810 Stunden und 3160 an dienstfreien Tagen, zusammen 7970 Arbeitsstunden geleistet.

Die Zahl der über den Briefkästen der Reichspost angebrachten Feuermelbehinweiseschilder betrug am Ende des Berichtsjahres 334 (305).

An die im vergangenen Etatsjahre hinzugekommenen Reichspostfernsprech-Teilnehmer wurden im ganzen 1198 Stück neue Merkblätter verteilt.

#### δ) Akkumulatoren.

Die für die Feuertelegraphie aufgestellten Akkumulatorenbatterien sind durchweg von gleicher Type. Die Kapazität beträgt 36 Ampèrestunden. Es befinden sich auf Feuerwache I 8 Batterien mit je 10 Zellen, 2 Batterien mit je 12 Zellen; auf Feuerwache II 12 Batterien mit je 10 Zellen; auf Feuerwache IV 2 Batterien mit je 10 Zellen und 2 Batterien mit je 5 Zellen.

Jede Telegraphenlinie besitzt 2 Batterien, von denen eine immer in Reserve geschaltet ist. Während eine Batterie entladen wird, kann die andere geladen werden und umgekehrt. Die Ladung erfolgt, indem sämtliche Reservebatterien hintereinander geschaltet werden mit einer Stromstärke von 4–6 Amp. und zwar regelmäßig alle 14 Tage.





	Die Versicherung ist erfolgt:			Zusammen <i>M</i>
	Bei den 11 Vertragsgesellschaften unter Führung der Provinzial-Feuer-Sozietät mit <i>M</i>	Bei einzelnen Gesellschaften mit <i>M</i>	Durch Selbstversicherung der Stadt mit <i>M</i>	
I. Verwaltungsgebäude usw. . . . .	9 003 052	379 580	3 825 518	13 208 150 (13 532 505)
II. Schulen . . . . .	9 937 920	18 000	6 481 240	16 437 160 (15 432 440)
III. Gebäude und Einrichtungen für Kunst usw. . . . .	5 486 767	6 000	1 938 923	7 431 690 (7 479 350)
IV. Theater . . . . .	1 441 770	—	480 590	1 922 360 (1 624 780)
V. Gaswerk . . . . .	5 104 915	—	2 184 435	7 289 350 (6 603 200)
VI. Elektrizitätswerk . . . . .	4 785 900	—	1 882 635	6 668 535 (6 455 848)
VII. Wasserwerk . . . . .	1 421 850	—	1 220 550	2 642 400 (3 198 675)
VIII. Straßenbahn . . . . .	3 452 228	32 260	1 408 482	4 892 970 (4 833 720)
IX. Hafen . . . . .	2 644 450	15 000	1 223 985	3 888 435 (3 843 455)
X. Schlachthof . . . . .	2 060 025	—	1 054 675	3 114 700 (3 160 700)
XI. Krankenanstalten . . . . .	4 020 000	—	1 340 000	5 360 000 (5 411 500)
<b>Summe . . . . .</b>	<b>49 358 877</b> (63 489 678)	<b>450 840</b> (4 796 905)	<b>23 041 033</b> (3 339 590)	<b>72 850 750</b> (71 576 173)
Hiervon haben in Deckung:				
a) die Provinz . . . . .	32 905 918 (31 313 644)	58 340 (3 413 605)		32 964 258 (34 727 249)
b) „ Privatgesellschaften . . . . .	16 452 959 (32 126 034)	392 500 (1 383 300)		16 845 459 (33 509 334)

Der Gesamtversicherungsbeitrag einschl. Stempel- und Polizeikosten für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 1. Januar 1916 betrug am 31. März 1911 298 566.61 (232 812.80) *M*. Hiervon flossen an Rückgewähr (Löschrabatt) 30 646.40 *M* an die Feuerwehrkasse zurück.

Im Laufe des Berichtsjahres waren 16 (8) Brandschäden zu verzeichnen, wofür 3 364.44 (2 438) *M* Entschädigung gezahlt wurde, hiervon 28.50 *M* aus dem Brandschadensfonds I.

## 7. Gas- und Elektrizitätswerke.

### I. Die städtischen Gaswerke\*).

#### a) Allgemeines.

Die Zunahme in der Gasabgabe betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1 605 766 cbm = 5,13% (1,73%), sie stieg von 31 288 334 auf 32 894 100 cbm. Die Zahl der Gasmesser ist infolge Einführung des Einheitspreises für Leucht-, Koch- und Heizgas von 37 557 auf 36 342 gefallen, dagegen die Zahl der Gasabnehmer ganz erheblich, und zwar von 25 541 auf 28 132 gestiegen. Das Gaswerk Gerresheim wurde im Juni 1910 stillgelegt, so daß das ganze Stadtgebiet nunmehr vom Gaswerk Grafenberg versorgt wird. Die Apparate und Behälter der beiden Gaswerke Rath und Gerresheim wurden auf Abbruch verkauft.

Im Laufe des Jahres wurde an der Försterstraße ein neuer Gasbehälter von 80 000 cbm errichtet, sowie in Oberkassel eine Gebläseanlage zur Erhöhung des Gasdruckes im Heerdt-Oberkasseler Versorgungsgebiet; ferner auf dem Gaswerk Grafenberg eine Apparatengruppe für eine Tagesleistung von 100 000 cbm aufgestellt.

\*) Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsberichte.

Die Einnahmen aus dem Gasverbrauch sind von 3 411 960,18 *M* auf 3 721 891,28 *M*, also um 309 931,10 *M* gestiegen. Abgesehen von den durch die vermehrte Gaszerzeugung hervorgerufenen Ausgaben mußten 200 000 *M* mehr an die Stadtkasse abgeführt werden. Außerdem stieg die Zinslast um etwa 39 000 *M* und die Abschreibungen erforderten 25 000 *M* mehr, so daß sich der Reinüberschuß nur auf 221 370,86 *M* gegen 279 122,08 *M* im Vorjahr stellte.

#### b) Betrieb.

Die Gaszerzeugung betrug 32 945 500 cbm gegen 30 583 290 cbm des Gaswerkes Grafenberg + 727 984 cbm des Gaswerkes Gerresheim = 31 311 274 cbm im Vorjahr.

Die Gasabgabe war mit 32 894 100 (30 560 390) cbm um 1 605 766 (520 680) cbm = 5,13 (1,73) % höher als 1909.

Im einzelnen wurden abgegeben:

	1910		1909			in % der Gesamt-abgabe
	cbm	in % der Gesamt-abgabe	Düsseldorf cbm	Gaswert Gerresheim cbm	Zusammen cbm	
1) an Private . . . . .						
a. Leucht-, Heiz- und Kochgas . . . . .	26 736 503	81,23	24 666 824	518 062	25 184 886	80,45
b. Kraftgas . . . . .	1 831 618	4,05	1 233 136	10 250*	1 243 386	3,97
c. für Luftballonfüllung . . . . .	26 070	0,08	28 189	—	28 189	0,09
Bezahlte Gasmenge . . . . .	28 094 191	85,41	25 928 149	528 312	26 456 461	84,51
2) für öffentliche Beleuchtung . . . . .	2 457 375	7,47	2 347 996	75 962	2 423 958	7,80
3) „ den Selbstverbrauch . . . . .	445 745	1,35	476 330	46 121	522 451	1,67
Nutzbare Gasabgabe . . . . .	30 997 311	94,23	28 752 475	650 395	29 402 870	93,98
nachweisbare Gasabgabe . . . . .	1 896 789	5,77	1 807 915	77 549	1 885 464	6,02
Gesamt-Gasabgabe . . . . .	32 894 100	100,00	30 560 390	727 944	31 288 334	100,00

Bei einer durchschnittlichen Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes von 356 300 (335 300) entfallen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahr 92,32 (91,14) cbm der Gesamtabgabe. Die stärkste Abgabe in 24 Stunden fand am 24. (18.) Dezember 1910 mit 142 100 (143 613) cbm = 0,43 (0,46) % der Gesamtabgabe, die geringste am 16. (31.) Mai 1910 mit 49 257 (42 496) cbm, gleich 0,15 (0,14) % der Gesamtabgabe statt. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 90 121 (85 717) cbm.

Kohlenverbrauch und Gasausbeute. Der Kohlenverbrauch zur Gaszerzeugung betrug 103 364,9 (95 881,3) t. Die verwendeten westfälischen Gaskohlen kosteten im Mittel pro Tonne frei Gaswert 14,44 (14,49) *M*.

Die Anzahl der Ofentage betrug 11 634 (10 936), der Retortentage 106 888 (99 123), der Betriebsarbeiterschichten (ausschließlich Gasmeister, Maschinisten und Kesselwärter) 34 493 (31 112).

An Koks wurden 74 096,4 (68 416) t = 71,68 (71,74) % des Kohlenverbrauches gewonnen und 53 923,0 (49 183,1) t verkauft. An Teer wurden 4 253,1 (4 316,8) t = 41,1 (45,3) kg pro Tonne vergasteter Kohle gewonnen und 4 470,3 (4 971,3) t verkauft. An schwefelsaurem Ammoniak schließlich wurden 1 058,6 (948,5) t = 10,24 (9,96) kg pro Tonne vergasteter Kohle gewonnen und 952,77 (1 026,3) t verkauft.

Am Jahresluß betrug die Zahl der aufgestellten Gasmesser 36 342 (37 557, wovon 673 auf Gerresheim entfielen). Die Zahl der Gasabnehmer betrug 28 132 (25 541, hiervon 602 auf Gerresheim), die der Straßenlaternen 6 820 (6 643); von letzteren brannten 3 367 (3 298) als Abend- und 3 453 (3 345)

\*) Gerresheim hatte 51 860 cbm Kraftgas abgegeben, jedoch 41 610 cbm von Düsseldorf bezogen.

als Nachtlaternen. Die Länge der Hauptleitungen betrug am Jahresende 431 350 (396 658) m, die der Rohrleitungen insgesamt belief sich auf 615 698 (574 685) m. In den öffentlichen Leitungen befinden sich 1517 (1 428) Wassertöpfe, in den Privatleitungen 146 (144), insgesamt also 1663 (1572) Stück.

Am Jahreschluß verwendeten 305 (321) Abnehmer Gas für Kraftzwecke. Die Zahl der vorhandenen Gaskraftmaschinen betrug 314 (330) mit zusammen 1 799 (1 846,5) Pferdestärken.

Der Gaspreis für Leucht-, Heiz- und Kochzwecke von 13  $\mathcal{M}$  pro cbm und für Kraftzwecke 8  $\mathcal{M}$  pro cbm blieb bestehen.

### c) Finanzielles.

Die Reineinnahme für den Gasverbrauch an Leucht-, Heiz-, Koch- und Kraftgas von 28 094 191 (25 928 149) cbm betrug 3 521 044,20 (3 194 184,89)  $\mathcal{M}$ , also für den cbm im Durchschnitt 12,53 (12,32)  $\mathcal{M}$ .

Die Betriebs-Ausgaben auf Gas erzeugungs-Konto betragen:

im Jahr:	1910						1909					
Erzeugtes Gas:	32 945 500 cbm						30 588 290 cbm					
Nutzbar abgegebenes Gas:	30 997 311 "						28 752 475 "					
Ausgaben für:	im ganzen		auf 1000 cbm Gas:				im ganzen		auf 1000 cbm Gas:			
	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$
Gaslohlen . . . . .	1 545 718	57	46	92	49	87	1 455 129	27	47	58	50	61
Kochgas (Koch für Generatoren und Dampfkessel, sowie Benzol und Del) . . . . .	8 968	15	—	27	—	29	15 136	05	—	50	—	53
Unterfeuerung der Defen . . . . .	148 901	50	4	52	4	80	136 661	—	4	47	4	75
Betriebsarbeiterlöhne einschl. derjenigen f. die Kochgas-Erzeugung . . . . .	199 345	06	6	05	6	43	192 206	93	6	28	6	68
Unterhaltung der Gasöfen . . . . .	51 402	83	1	56	1	66	57 001	55	1	86	1	98
Reinigung des Gases . . . . .	24 856	28	—	76	—	80	22 005	70	—	72	—	76
Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung und Beleuchtung des Betriebes einschl. der Kochgas-Erzeugung . . . . .	62 301	80	1	89	2	01	65 893	32	2	15	2	29
Betriebs-Utensilien und Unkosten . . . . .	66 614	93	2	02	2	15	66 462	28	2	17	2	31
Dampfmaschinen-Betrieb . . . . .	56 008	82	1	70	1	81	58 293	41	1	91	2	03
Unterhaltung der Gebäude, Wege und Gleise . . . . .	18 077	66	—	55	—	58	20 231	57	—	66	—	70
Unterhaltung der Apparate . . . . .	26 302	56	—	80	—	85	32 120	60	1	05	1	12
Unterhaltung der Rohrleitung . . . . .	39 596	72	1	20	1	28	27 266	91	—	89	—	95
Gehälter . . . . .	107 882	44	3	27	3	48	95 924	39	3	14	3	34
Pensionen . . . . .	11 650	23	—	35	—	37	6 949	90	—	23	—	24
General-Unkosten . . . . .	74 764	07	2	27	2	41	46 779	62	1	53	1	63
Summe . . . . .	2 442 386	67	74	18	78	79	2 298 062	50	75	14	79	92

Die Rein-Einnahmen für die gewonnenen Nebenerzeugnisse betragen:

Einnahmen für:	$\mathcal{M}$	$\mathcal{S}$										
Koch . . . . .	819 933	54	24	89	26	45	774 072	95	25	31	26	92
Leer . . . . .	93 725	77	2	84	3	02	93 956	67	3	07	3	27
Ammonial . . . . .	189 665	85	5	76	6	12	165 983	75	5	43	5	77
Verschiedenes . . . . .	9 418	25	—	28	—	30	17 779	80	—	58	—	62
Summe . . . . .	1 112 743	41	33	77	35	89	1 051 793	17	34	39	36	58

**Gewinn- und Verlust-Konto 1910**

**Goll**

	M.	S.	M.	S.		M.	S.
An Retorten-Generations-Konto . . . . .						148 901	50
" Schalts-Konto . . . . .						107 882	44
" Pensions-Konto . . . . .						11 650	28
" Dampfmaschinen-Betriebs-Konto . . . . .						56 008	82
" Gasstellen-Konto . . . . .						1 545 718	57
" Konto Koks-gas-Erzeugung (Koks, Benzol und Del) . . . . .						8 968	15
" Defen-Unterhaltungs-Konto . . . . .						51 402	88
" Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto . . . . .						199 345	06
" General-Untkosten-Konto . . . . .						74 764	07
" Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung und Beleuchtung des Betriebes . . . . .						62 301	80
" Utenilien und Utkosten des Betriebes . . . . .						66 614	98
" Reinigungsmaterial-Konto . . . . .						24 856	28
" Gebäude-, Wege- und Gleise-Unterhalt-Konto . . . . .						18 077	66
" Apparate-Unterhaltungs-Konto . . . . .						26 302	56
" Rohrleitung-Unterhaltungs-Konto . . . . .						39 596	72
" Konto der öffentlichen Beleuchtung . . . . .							
" Aufstellen von Laternen . . . . .					25 137		01
" Unterhaltung von Laternen . . . . .					166 129		12
" Gasverbrauch . . . . .					172 016		25
" Zinsen-Konto . . . . .							
" Staatsmäßige Abschreibungen: . . . . .							
Gebäude . . . . .					25 050		
Gasbehälter . . . . .					50 660		
Retortendöfen . . . . .					50 130		
Apparate . . . . .					105 080		
Eisenbahnanschluss } 6% " " 109 294,79					6 560		
Kof.-u. Wegeanlagen } 4% " " 2546 882,28					101 870		
Rohrleitung . . . . .					46 850		
Gasmesser 12 1/2% " " 374 799,22					118 790		
Rohrleitung außerordentlich . . . . .						500 000	
Retortenhäuser . . . . .							
" Stadtkassen-Konto, etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse . . . . .						1 050 000	
" Gasmesser-Miete-Konto . . . . .						387	40
" Gasabnehmer-Konto . . . . .						12 244	88
" Diverse Debitoren . . . . .						864	85
" Bilanz-Konto . . . . .						221 870	86
						4 926 841	08

**Haben**

Per Gasabgabe-Konto . . . . .	8 721 891	28
" Ferrophan-Konto . . . . .	9 418	25
" Koks-Konto . . . . .	819 938	54
" Leer-Konto . . . . .	98 725	77
" Ammoniak-Konto . . . . .	189 665	85
" Gasaufschluß- und Magazin-Konto . . . . .	8 488	13
" Gasmesser-Unterhaltungs-Konto . . . . .	66 685	15
" Kapital-Konto, Verresheim . . . . .	20 152	41
" Grundstücke-Unterhaltungs-Konto . . . . .	1 980	70
	4 926 841	08

Sant Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. Juni 1911 wurde die Hälfte des Ueberflusses mit 110 685,43 M. der Stadtkasse überwiesen; die andere Hälfte soll zu Erweiterungen des Gaswerkes und zu Abschreibungen verwendet werden.



Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenfrei, und betragen die Selbstkosten:

	1910	1909
Für Gas . . . . .	172 016.25 <i>M</i>	164 359.72 <i>M</i>
„ Bedienung und Unterhaltung der Laternen . . . . .	166 129.12 „	159 034.90 „
„ Aufstellen von Laternen . . . . .	25 137.01 „	21 999.92 „
Summa	363 282.38 <i>M</i>	345 394.54 <i>M</i>

## II. Elektrizitätswerk. \*)

### a) Allgemeines.

Beim Elektrizitätswerk ist die nutzbare Stromabgabe um 24,73% gestiegen. Die Einnahme stieg dementsprechend von 2553 306.80 *M* im Vorjahre auf 2967 090.12 *M* im laufenden Jahre, also um 413 783.32 *M*. Die Zinslast stieg um 23 569.37 *M*, die Abschreibungen erforderten 140 000 *M* mehr, und für die öffentliche Beleuchtung mußten 36 401.70 *M* mehr aufgewendet werden. Trotzdem schließt die Bilanz mit einem Ueberschuß von 534 667.07 *M* gegenüber 355 975.38 *M* im Vorjahre ab.

Nach den im Berichtsjahre vorgenommenen Erweiterungen hatte das Leitungsnetz am 31. März 1911 folgenden Umfang: 915,600 km Kabel gegen 822,549 km Kabel im Vorjahr, 342 Kabelkasten gegen 315 Kabelkasten i. B., 53 Transformatorstationen gegen 39 i. B., 53 Transformatoren mit einer Leistung von 1323 KW. gegen 46 Transformatoren mit einer Leistung von 1250 KW. i. B. und 4001 Hausanschlüsse gegen 3334 i. B.

Die Verteilungskabel berühren eine anzuschließende Häuserfront von 211,840 km gegen 178,068 km im Vorjahr.

Der Anschlußwert des Elektrizitätswerkes verteilt sich wie folgt:

a) Licht und Motoren.	b) Straßenbahn.
189 502 (166 104) Glühlampen . . . = 10 152,02 (8 913,93) KW.	366 (362) Motoren . . . . = 7 328,70 (7 199,10) KW.
5 378 (5 438) Bogenlampen = 2 031,27 (2 092,26) „	3 498 (3 301) Glühlampen für
277 (245) Apparate . . . = 489,94 (434,30) „	Wagenbeleuchtung . . . = 174,90 (165,05) „
1 901 (1 571) Motoren . . . = 5 837,66	Summe b) 7 503,60 (7 364,15) KW.
Transformatoren und Umformer = 2 293,00 (5 597,01) „	Summe a und b) 28 603,89 (24 694,75) „
Selbstverbrauch . . . . . = 296,40 (293,10) „	Zunahme zu a und b) 3 909,14 KW. = 15,83%.
Summe a) 21 100,29 (17 330,60) KW.	
Zunahme: 21,75%.	

Die Straßenbeleuchtung umfaßte am 31. März 1911 337 Gleichstrombogenlampen à 8 Ampere und 31 Wechselstrombogenlampen à 10 Ampere, zusammen 368 Bogenlampen und 265 Glühlampen gegenüber 327 Bogenlampen und 263 Glühlampen im Vorjahr; von diesen brannten 150 Bogenlampen und 101 Glühlampen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts, 209 Bogenlampen und 78 Glühlampen — hiervon 44 Glühlampen zur Beleuchtung der Zifferblätter der öffentlichen Uhren — von Beginn der Dunkelheit bis

\*) Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsberichte, der namentlich auch über maschinelle Aenderungen und Erweiterungen eingehend berichtet.

zur Morgendämmerung als Nachtbeleuchtung; 9 Bogenlampen und 86 Glühlampen brennen nur an Sonn- und Feiertagen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts als Zierbeleuchtung. Außer den vorgenannten Lampen dienten auf der Rheinbrücke noch 24 und in Düsseldorf-Oberkassel 24, zusammen also 48 Bogenlampen der öffentlichen Beleuchtung, welche an das Kabelnetz der Rheinischen-Bahn-Gesellschaft angeschlossen sind, deren Betriebskosten dieser Gesellschaft jedoch vom Elektrizitätswerk erstattet werden.

Am gleichen Tage waren 5914 Elektrizitätszähler und 1187 Tarifuhren in Betrieb; davon dienten 108 Zähler zur Messung des Stromes in unseren Betriebsstellen, während die restlichen 5806 Zähler bei den Abnehmern angebracht waren. Außer den vorgenannten 5914 Zählern waren noch 77 dem Elektrizitätswerk gehörige Zähler bei Abnehmern der Rheinhafenzentrale mietweise aufgestellt, während weitere 732 Zähler und 217 Tarifuhren sich auf Lager befanden.

Der gesamte Zählerbestand bezifferte sich am Schlusse des Berichtsjahres somit auf 6723 Zähler und 1404 Tarifuhren.

Die am 31. März 1911 angeschlossene Motorleistung von 6486,29 (5507,77\*) PS. verteilt sich auf 1901 (1567) Motoren, so daß auf jeden Motor durchschnittlich 3,41 (384) PS. entfallen. Von den 1901 (1567) Motoren hatten 982 (817) nicht mehr als 2 PS. effektive Leistung.

#### e) Betrieb.

An Brennmaterial wurde verbraucht: 28456,8 (24897,8) t Rußkohle, 1425,0 (1993,8) t Gruskohls, insgesamt also 29881,8 (26891,6) t, d. h. 1,438 (1,595) kg für die erzeugte, und 1,775 (1,992) kg für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde. Im Jahresdurchschnitt wurden pro 1 kg Brennmaterial 695,7 (627,0) Wattstunden erzeugt und 563,5 (502,1) Wattstunden nutzbar abgegeben. Die Tonne Brennmaterial frei Elektrizitätswerk kostete durchschnittlich 13,28 (12,98) M.

Der Ölverbrauch betrug 27958,5 (33414,0) kg. Der Aufwand für Öl stellt sich auf 0,03 (0,06) Pfennig für die erzeugte und 0,04 (0,07) Pfennig für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde.

Die Gesamt-Stromerzeugung belief sich auf:

	Licht und Kraft			Straßenbahn- Gleichstrom Kilowattstunden	Insgesamt Kilowattstunden
	Gleichstrom	Drehstrom	Zusammen		
	Kilowattstunden				
1910	2 899 450,0	13 224 200,0	16 123 650,0	5 190 750,0	21 314 400,0
1909	3 146 530,0	9 161 150,0	12 307 680,0	4 977 800,0	17 285 480,0

Von der Gesamt-Stromerzeugung von 21 314 400,0 Kilowattstunden sind für die Fremderregung der Drehstrom-Maschinen I und II 65 580 und für die Kondensationsarbeit der Maschinen III, IX, X, XI (Dampf-

\*) Im vorjährigen Betriebsbericht waren noch 525 PS. für Transformatoren und Umformer enthalten, welche wegen größerer Klarheit besonders geführt werden.

turbinen) 467 220 Kilowattstunden, insgesamt also 532 800,0 Kilowattstunden, abziehen, weshalb für die folgenden Berechnungen eine Nettoerzeugung von 20 781 600,0 (16 860 300,0) Kilowattstunden zu Grunde gelegt ist. Diese Gesamtstromerzeugung ist um 23,20% größer als im Vorjahr.

Im Licht- und Kraftbetrieb fand die größte Tageserzeugung statt am 23. Dezember 1910 mit 68 722 Kilowattstunden, die geringste Tageserzeugung am 22. Mai 1910 mit 15 260 Kilowattstunden, gegenüber 58 610 Kilowattstunden am 23. Dezember 1909 bzw. 13 272 Kilowattstunden am 18. Juli 1909.

Im Bahnbetrieb war die größte Tageserzeugung 19 730 Kilowattstunden am 8. Januar 1911 und die geringste Tageserzeugung 13 350 Kilowattstunden am 16. April 1910, gegenüber 18 675 Kilowattstunden am 2. Januar 1910 bzw. 10 455 Kilowattstunden am 13. Mai 1909.

Die Stromabgabe ab Sammelschienen betrug für Licht und Kraft zusammen 18 814 470,0 (14 932 585,0) Kilowattstunden.

Die nutzbar abgegebene Strommenge, das ist die durch die Zähler an den Verbrauchsstellen ermittelte Abgabe (einschl. der öffentlichen Beleuchtung) betrug 16 839 264,0 Kilowattstunden gegenüber 13 501 004,0 Kilowattstunden im Vorjahr, mithin 24,73% mehr.

Sie verteilte sich wie folgt:

	1910 Kilowattstunden	1909 Kilowattstunden	Zunahme gegen 1909 in %
Straßenbeleuchtung . . . . .	557 636,0	649 861,0	- 14,19
Selbstverbrauch . . . . .	340 767,0	254 047,0	+ 34,14
Sonstige Abnehmer:			
a) Licht . . . . .	4 717 519,0	4 260 789,0	+ 10,71
b) Kraft . . . . .	5 953 533,0	3 730 473,0	+ 59,60
Licht und Kraft zusammen . . . . .	11 569 455,0	8 895 170,0	+ 30,07
Straßenbahn . . . . .	5 269 809,0	4 605 834,0	+ 14,42
Insgesamt	16 839 264,0	13 501 004,0	+ 24,73

Der Gesamt-Energie-Verlust umfaßte 3 942 336 (3 359 296) Kilowattstunden, entsprechend 18,97% (19,93%) der Gesamtstromerzeugung.

Die jährliche Benutzungsdauer der angeschlossenen Kilowatt stellte sich durchschnittlich bei Privatbeleuchtung auf 414,1 (434,0), bei Straßenbeleuchtung auf 2747,6 (2901,5), bei Motor- und Apparatestrom auf 812,7 (670,4), bei der Straßenbahn auf 708,9 (744,1), beim Selbstverbrauch auf 1156,1 (988,2), im Gesamtmittel auf 631,8 (612,2) Stunden.

Die Einnahmen für abgegebenen Strom betragen:

	1910	1909	1908
a) zur Beleuchtung . . . . .	1 620 107,87 M.	1 446 115,35 M.	1 274 265,02 M.
b) zum Betriebe von Motoren einschl. Straßenbahn . . . . .	1 257 141,95 "	998 722,49 "	890 549,16 "
In ganzen	2 877 249,82 M.	2 444 837,84 M.	2 164 814,18 M.
Davon ab für gezahlte Rabatte . . . . .	52 760,44 "	55 668,86 "	56 507,58 "
Reineinnahmen	2 824 489,38 M.	2 389 168,98 M.	2 108 306,60 M.

	1910	1909	1908
	Kilowattstd.	Kilowattstd.	Kilowattstd.
Die gesamte Stromerzeugung betrug . . . . .	20 781 600,0	16 860 300,0	15 175 035,0
Die gesamte nutzbare Stromabgabe betrug . . . . .	16 839 264,0	13 501 004,0	12 124 244,0
Es betrug somit die Einnahme:			
für die erzeugte Kilowattstunde . . . . .	13,59 ¢	14,17 ¢	13,89 ¢
für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde . . . . .	16,77 „	17,69 „	17,89 „

Die Ausgaben auf Gewinn- und Verlust-Konto betragen:

	1910			1909			1908		
	im ganzen	für die		im ganzen	für die		im ganzen	für die	
		erzeugte Kilowattstd.	abgegebene Kilowattstd.		erzeugte Kilowattstd.	abgegebene Kilowattstd.		erzeugte Kilowattstd.	abgegebene Kilowattstd.
ℳ	₰	₰	ℳ	₰	₰	ℳ	₰	₰	
Für Betriebsarbeiterlöhne . . . . .	146 614.43	0,71	0,87	143 658.85	0,85	1,06	150 989.26	1,00	1,24
„ Kohlen . . . . .	396 931.60	1,92	2,36	355 509.05	2,11	2,63	352 286.12	2,32	2,90
„ Maschinen-Unterhaltung . . . . .	10 771.91	0,05	0,06	20 537.88	0,12	0,15	21 871.38	0,14	0,18
„ Fuß- und Schmiermaterial . . . . .	13 265.70	0,06	0,08	16 304.50	0,10	0,12	20 519.12	0,14	0,17
„ Betriebsutensilien und Unkosten	16 839.58	0,08	0,10	16 225.99	0,10	0,12	14 337.39	0,09	0,12
„ Wasser-, Gasverbrauch und Heizung	53 800.04	0,26	0,32	49 532.14	0,29	0,37	21 640.16	0,14	0,18
„ Gehälter . . . . .	113 627.65	0,54	0,68	111 987.75	0,66	0,83	104 992.01	0,69	0,87
„ Pensionen . . . . .	4 052.08	0,02	0,02	1 400.00	0,01	0,01	750.00	0,01	0,01
„ Generalunkosten . . . . .	36 499.52	0,18	0,22	20 313.21	0,12	0,15	19 444.53	0,13	0,16
„ Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude . . . . .	5 183.36	0,02	0,03	7 410.75	0,05	0,06	7 313.57	0,05	0,06
„ Unterhaltung des Leitungsnetzes . . . . .	16 543.50	0,08	0,10	14 129.95	0,08	0,10	16 459.32	0,11	0,14
„ Unterhaltung der Akkumulatoren . . . . .	20 738.98	0,10	0,12	26 479.69	0,16	0,20	24 529.09	0,16	0,20
Summe	834 868.35	4,02	4,96	733 489.76	4,65	5,80	755 181.95	4,98	6,23

An der Straßenbeleuchtung war das Elektrizitätswerk, wie schon oben mitgeteilt, mit 368 Bogenlampen und 265 Glühlampen beteiligt. Sie erfolgt kostenfrei.

Ferner brannten noch 48 Bogenlampen der Rhein. Bahn-Gesellschaft gehörig, in Oberkassel und auf der Rheinbrücke, deren Betriebskosten vom Elektrizitätswerke erstattet werden.

Die Selbstkosten für eigene Lampen betragen: für Stromverbrauch 55 763.60 ℳ, Bedienung und Unterhaltung 48 644.92 ℳ, Aufstellung und Versehen von Randleatern 67 656.73 ℳ, insgesamt 172 065.25 ℳ, ferner wurden an die Rheinische Bahn-Gesellschaft für die Bogenlampen in Oberkassel und auf der Rheinbrücke erstattet 7250 ℳ, Gesamtkosten also 179 315.25 ℳ.



Soll		Bilanz-Konto 1910.				Haben	
	M	ℒ	M	ℒ		M	ℒ
An Grundstücke . . . . .	153 085	88			Per Kapital-Konto der Stadt		
„ Gebäude . . . . .	900 660	66			Düsseldorf I. Anleihe .	611 655	19
„ Dampfkessel . . . . .	815 249	29			„ Kapital-Konto der Stadt		
„ Maschinen und Apparate . . . . .	2 660 551	86			Düsseldorf II. Anleihe .	1 703 476	—
„ Akkumulatoren . . . . .	225 483	84			„ Kapital-Konto der Stadt		
„ Leitungsnetz . . . . .	2 625 859	73			Düsseldorf Anleihe 1908	2 124 000	—
„ Hof- und Wegeanlagen . . . . .	16 376	60			„ Kapital-Konto der Stadt		
„ Elektrizitätsmesser . . . . .	283 876	67			Düsseldorf Anleihe 1910	3 315 000	—
			7 651 094	53	Gewinn- und Verlust-Konto . .	534 667	07
„ Kohlen-Konto . . . . .			47 661	75			
„ Kassa-Konto . . . . .			445 656	68			
„ Hausanschluß- und Magazin-Konto . . . . .			17 456	46			
„ Elektrizitätsmesser-Miete-Konto . . . . .			917	25			
„ Stromkonsumenten-Konto . . . . .			82 788	85			
„ Diverse Debitoren . . . . .			25 922	34			
„ Erweiterungsbauten-Konto, Leitungsnetz . . . . .			37 305	40			
			8 288 798	26		8 288 798	26

## 8. Verkehr.

### I. Eisenbahnen.

#### a) Verkehrsfragen.

Die Führung der linksrheinischen Hollandzüge ab Köln über Düsseldorf wurde auch im Berichtsjahr noch nicht eingerichtet. Dagegen wird der Schnellzug D 172 (Blissingen-Wiesbaden) vom 1. Mai 1911 ab nicht mehr über Düsseldorf nach Köln, sondern Crefeld ab über Neuß direkt nach Köln geleitet. Als Ersatz hierfür wird von Crefeld aus ein Kurswagen über die Verbindungskurve bei Neuß nach Düsseldorf gefahren, wo er mit dem Eilzug 33 vereinigt und bis Cassel durchgeführt wird. Die mehrfach beantragte Führung des Schnellzuges Paris-Berlin, von welchem jetzt nur Zugteile Düsseldorf berühren, ist nicht erfolgt. Auf die im Vorbericht erwähnte Eingabe an den Herrn Minister in dieser Angelegenheit ist eine Entscheidung noch nicht ergangen.

Die mehrfach angestrebte Durchführung der Züge Cleve-Mörs-Duisburg bis Düsseldorf läßt sich nach Mitteilung der königlichen Eisenbahn-Direktion wegen der Gleisverhältnisse im Bahnhof Duisburg nicht ermöglichen.

Der in Geschäftskreisen sehr entbehrte zuschlagfreie Schnellzug in den Nachmittagsstunden von Elberfeld nach Düsseldorf fehlt ebenso immer noch wie ein später Abendzug nach Aachen.

Seit 1. Februar 1911 sind auf den Bahnhöfen auch der eingemeindeten Vororte Düsseldorf-Eller, Düsseldorf-Gerresheim und Düsseldorf-Rath einige Sonntagskarten aufgelegt.

\*) Wegen der in diesem Abschnitte bisher auch mitgeteilten Zahlen betr. den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist der im Anhange befindliche Jahresbericht des Statistischen Amtes zu vergleichen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

## b) Statistif.

## a) Personenverkehr.

An Fahrkarten einschließlich Militärfahrkarten wurden verkauft: Von den Stationen Düsseldorf-Hauptbahnhof 4 710 772 (4 823 542), Derendorf 212 106 (211 630), Bilk 205 747 (200 775), Eller 47 904 (51 642), Gerresheim 175 457 (173 833), Rath 122 331 (122 004), Unterrath 62 314 (106 168), zusammen: 5 536 631 (5 689 594).

## β) Güter- und Viehverkehr.

Station	Versand					Empfang				
	Güter-Verkehr			Vieh-Verkehr		Güter-Verkehr			Vieh-Verkehr	
	Stückgut einschl. Eilgut und Eypreßgut Tonnen	Wagen- ladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück	Stückgut einschl. Eilgut und Eypreßgut Tonnen	Wagen- ladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück
Düsseldorf-Hauptbahnhof . . . . .	25 043	1 849	7 492	1 589	20 922	28 471	4 162	31 303	3 280	25 025
„ Derendorf . . . . .	77 612	118 502	1 329	219	13 527	81 213	591 331	47 032	24 346	180 615
„ Bilk . . . . .	84 434	86 401	718	18	—	45 817	380 786	6 689	81	60
„ Vierensfeld . . . . .	—	407 029	14 962	—	—	—	976 245	6 662	—	—
„ Grafenberg . . . . .	18 168	167 870	4 855	—	—	6 790	683 669	1 272	—	—
„ Hafen . . . . .	1 777	878 817	6 383	—	—	3 129	254 531	5 171	—	—
„ Eller . . . . .	6 993	30 208	200	18	30	5 763	75 874	21 019	37	712
„ Gerresheim . . . . .	4 364	82 763	625	160	26	3 973	201 309	5 668	261	5 227
„ Rath . . . . .	10 046	118 882	1 940	37	2	5 895	344 428	2 527	100	20
„ Unterrath . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Oberkassel . . . . .	3 663	32 143	24 145	—	—	5 724	145 400	19 807	7	—
„ Heerdt . . . . .	2 096	18 254	—	6	5	2 915	20 002	—	23	72
Zusammen 1910 . . . . .	294 196	1 937 718	62 649	2 042	34 512	189 690	3 677 737	147 150	28 135	211 731
Desgleichen 1909 . . . . .	216 866	1 829 899	94 465	2 081	31 113	175 869	3 285 792	111 682	29 086	200 275

Es betrug hiernach in Tonnen: der gesamte Güterversand (ohne Vieh) 2 234 563 (2 141 230), der Güterempfang 4 014 577 (3 573 343), der Güterverkehr überhaupt 6 249 140 (5 714 573). Es haben also der Güterversand um 4,4 %, der Güterempfang um 12,3 % und der gesamte Güterverkehr um 9,4 % zugenommen. Unter Sinzunahme des Güterverkehrs der Kleinbahnen Düsseldorf-Crefeld und Düsseldorf-Boh-winkel (vergl. nächsten Abschnitt) ergeben sich als Gesamtversand 2 241 745 (2 148 551), als Gesamt-empfang 4 017 991 (3 577 038), als Gesamtverkehr mithin 6 259 736 (5 725 589) Tonnen.

## II. Kleinbahnen- und Straßenbahnen.

## a) Fremde Bahnen.

## a) Rheinische Bahn-Gesellschaft.

An Personen wurden befördert: im Lokalverkehr Düsseldorf-Oberkassel-Vörid 4 592 965 (4 324 592), im Fernverkehr Düsseldorf-Crefeld 2 115 042 (1 150 895), Düsseldorf-Haus Meer-Neerdingen 553 919 (389 996), Düsseldorf-Neuß 1 732 781 (1 400 206), insgesamt 8 994 707 (7 265 689).

An Stückgutverkehr waren zu verzeichnen im Versand 3 507 875 (3 063 310), im Empfang 1 773 270 (1 790 080), insgesamt 5 281 145 (4 853 390) kg. An Milch wurden von den linksrheinischen Orttschaften 7 621 608 (6 846 144) l eingeführt.

Infolge der engen Verhältnisse an den Werft- und Fabrikanlagen am Heerdter Hafen hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, die Kleinbahn Oberkassel-Neuß vom Rhein weg ganz auf die ehemaligen Provinzialstraßen zu legen. Der Straßenbenutzungsvertrag mit der Rhein. Bahn-Ges. ist am 17. Januar 1911 zum Abschluß gekommen. Zurzeit schwebt das landespolizeiliche Prüfungsverfahren.

Im Uebergangsverkehr wurden in der Richtung: Düsseldorf-Oberkassel 79 319 (59 333), Oberkassel-Düsseldorf 160 500 (70 116), zusammen 239 819 (129 449) Personen befördert. Der Anteil der Stadt Düsseldorf an den Einnahmen betrug 10 361.95 (5590.45) *M.*

Inwieweit die Stadtgemeinde Düsseldorf an der Rheinischen Bahn-Gesellschaft mit Aktienbesitz beteiligt ist, lehrt der Abschnitt betreffend Fonds zur Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen Seite 195.

### β) Vergische Kleinbahnen.

#### Kleinbahn Düsseldorf—Benrath—Gilden—Bohwinkel—Ohligs.

Auf der Strecke im Stadtgebiet Düsseldorf betragen die Einnahmen 76 520.84 (68 024.59) *M.*, in Motorwagen wurden 82 469 (73 677), in Anhängewagen 36 983 (26 768) km gefahren. Im Uebergangsverkehr mit der Stadt Düsseldorf wurden Personen befördert in der Richtung Benrath-Düsseldorf 238 644 (239 393), Düsseldorf-Benrath 212 321 (211 325), zusammen 450 965 (450 718). Der auf die Stadt Düsseldorf aus den Einnahmen dieses Verkehrs entfallende vertragsmäßige Anteil betrug 36 309.14 (36 212.86) *M.*

Die vertraglich an die Stadt Düsseldorf zu zahlende Entschädigung für die Benutzung städtischer Straßen einschließlich des für den Güterverkehr besonders festgesetzten Entgelts betrug 2491.14 (2162.06) *M.* für das alte Stadtgebiet. Der seit der Eingemeindung Werstens auf die Stadt Düsseldorf entfallende Gewinnanteil der ehemaligen Gemeinde Wersten betrug 1016.33 (900.95) *M.*

Der Güterverkehr zeigt als Versand von Düsseldorf 3 674 280 (4 258 160) kg, Empfang in Düsseldorf 1 640 550 (1 904 430) kg, zusammen 5 314 830 (6 162 590) kg.

Die Kleinbahn ist mit Wirkung vom 1. April 1911 ab seitens der Stadt Düsseldorf angekauft zum Gesamtbetrag von 3,6 Millionen Mark. Beim Ablauf des Berichtsjahres schwebten noch die Verhandlungen wegen des Uebergangs, der staatlichen Genehmigung und der verschiedenen Verträge. Bis zum Besitzantritt der Bahn führen die Vergischen Kleinbahnen den Betrieb für Rechnung der Stadtgemeinde weiter.

#### γ) Düsseldorf—Duisburger Kleinbahn, (G. m. b. H.)\*

Die Hauptverkehrszahlen sind: Beförderte Personen 2 560 369 (2 247 368), gefahrene Wagenkilometer 1 227 043 (1 107 198), erzielte Einnahmen 396 134 (348 226) *M.*

Infolge der Eingemeindung Stockums und der Errichtung der Luftschiffhalle wurde die Strecke auf dem Stadtgebiete bis zur Ballonhalle zum Teil zweigleisig ausgebaut; die Gesellschaft erbaute außerdem an der Luftschiffhalle eine Straßenbahnschleife. Da aber die Betriebsverhältnisse immer noch nicht genügend wurden, so entschloß sich die Stadt, den Betrieb auf der Strecke selbst zu übernehmen und diese hier ganz auszubauen.

Nach den bisherigen Verträgen gehörte die Strecke nur bis zur alten Stadtgrenze der Stadt Düsseldorf. Diese ist aber mit der Kleinbahngesellschaft dahin einig geworden, daß jene sämtliche Anlagen bis zur Stockumer Kirchstraße übernimmt und hier eine gemeinsame Endstation errichtet, so daß die Kleinbahn Düsseldorf-Duisburg hier Endstation nehmen kann. Außerdem ist die Einführung eines Uebergangsverkehrs vereinbart worden. Bei Ablauf des Berichtsjahres schwebten noch die Verhandlungen zur Durchführung dieser Vereinbarungen.

#### δ) Kleinbahn von Düsseldorf (Grafenberg) über Mettmann und Dornap nach Bohwinkel.\*

Das erste Betriebsjahr schließt mit folgenden Zahlen: Beförderte Personen 1 005 379, gefahrene Wagenkilometer 679 884, Einnahmen 194 496.85 *M.*

\* Die Angaben beziehen sich auf die ganze Bahn, eine besondere Statistik für die Strecken im Stadtgebiet wird seitens der Bahnen nicht geführt.

Lehr  
einvi  
Städ  
25 025  
80 615  
60  
—  
—  
712  
5 227  
20  
—  
—  
72

11 731  
00 275

),  
),  
70  
08

## b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf.\*)

## a) Allgemeines.

Die Aufwärtsbewegung der Verkehrsentwicklung hat im abgelaufenen Jahre angehalten. Allerdings war die Steigerung der Einnahmen im Verhältnis zur Steigerung der Ausgaben nicht so groß, um den vorausgesehenen Ausfall, den die Tarifierabsetzung zum Gefolge hatte, wieder auszugleichen, so daß der Reingewinn gegen das Vorjahr erheblich gesunken ist.

## β) Betrieb und Verkehr.

Die Bahnlänge einschließlich mitbenutzter fremder Strecken betrug im Durchschnitte des Berichtsjahres 59,82 (56,25) km, die Jahresfrequenz einschließlich Abonnenten und Dienstfahrten 57 082 386 (48 811 725), d. h. 4,33 (4,30) auf das Wagenkilometer.

An Wagennutzkilometern wurden mit Motowagen 8 986 729 (7 833 076), mit Anhängewagen 4 199 099 (3 472 593), insgesamt 13 185 828 (11 355 669), d. h. 16,12 % mehr als im Vorjahr gefahren.

Die Betriebseinnahmen stiegen von 4 094 998,13 M im Vorjahr auf 4 533 465,11 M, d. h. um 10,71 (12,43) %. Während sich die Einnahme aus Zeitkarten um 18 (18,8) % erhöhte, stieg die Einnahme aus Fahrcheinen nur um 9,28 (11,1) %.

Der stärkste Verkehrstag war Pfingstmontag, der 16. Mai 1910, mit rund 173 835 Personen. Der schwächste war der 29. April 1910 mit 73 118 Personen.

Die Betriebsausgaben für die Wagenkilometer-Einheit erhöhten sich um 3,66 (4,15) %.

An Unfällen waren zu verzeichnen 17 (7) ernste, wovon 5 (1) auf das Auf- und Abspringen während der Fahrt zurückzuführen sind. Von den Unfällen entfallen auf Fahrgäste 6 (2) und Passanten 11 (5). Tödlich waren 2 (2) Fälle. In 15 Fällen lag Selbstverschulden, in 2 Fällen unglücklicher Zufall vor. Zusammenstöße mit Straßenfuhrwerk kamen 455 (350) vor, wovon 205 (137) anerkanntermaßen Schuld des Fuhrmanns, keiner (—) Schuld des Führers, keiner (—) Schuld beider und 250 (213) unglücklicher Zufall oder in der Schuldfrage ungeklärt waren. Zwischen je zwei Straßenbahnwagen kamen 9 (5) Zusammenstöße vor; verletzt wurde dabei niemand. Schwere Zusammenstöße fanden keine (—) statt. Im ganzen wurden der Polizeiverwaltung 652 (575) Fälle zur Untersuchung gemeldet.

## γ) Personal-Verhältnisse.

Am Schlusse des Berichtsjahres war der Personalbestand folgender: Verwaltung und Bureau 19 (15), Betrieb 815 (708), Zugkraft (Zentrale Rath) 6 (6), Stromführung 16 (13), Wagenunterhaltung 166 (162), Bahnunterhaltung 98 (67), Bekleidung 20 (14), Sonstige 4 (4), zusammen 1144 (989).

An Unterstützungen, Wohlfahrtseinrichtungen, sozialen Beitragsleistungen wurden 86 367 (74 538) M aufgewendet.

Für das Personal wurden 1925 (1350) Zentner Kartoffeln und 16 592 (11 422) Zentner Kohlen bezogen.

Dem Komitee für die Ferienkolonien sind, wie auch in früheren Jahren, 300 M zu Waldausflügen bewilligt worden, damit die Kinder des Fahrpersonals entsprechende Berücksichtigung finden können.

Die Betriebskrankenkasse hatte einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 1049 (949). Während die Mitgliederzahl um 10,54 (4,4) % anwuchs, betrug die Abnahme der Erkrankungsfälle 1,77 % (Zunahme 7,4 %).

Die Kasseneinnahmen aus Beiträgen beliefen sich auf 57 859,03 (51 965,87) M, die reinen Ausgaben auf 58 835,37 (52 065,95) M.

\*) Bearbeitet auf Grund des Geschäftsberichts der Betriebsdirektion der Straßenbahnen.

## d) Zugkraft.

Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden 5 242 273 (4 486 194) Kilowattstunden bezogen (+ 14,55 %). Die Zentrale Rath erzeugte 1 209 887 (1 079 556) Kilowattstunden, wovon 7301 (5345) Kilowattstunden an Private abgegeben wurden.

Der gesamte Kohlenverbrauch stellte sich bei der Zentrale auf 2 556 330 (2 418 480) kg.

Die reinen Erzeugungskosten betragen:

	1910	1909
Für die Kilowattstunde . . . . .	4,69 ₰	4,61 ₰
Dazu die anteiligen Verwaltungskosten . . . . .	0,08 "	0,09 "
Ergibt ohne Verzinsung und Amortisation zusammen . . . . .	4,77 ₰	4,70 ₰

Die Kohlen kosteten frei Zentrale 14,40 (14,40) M pro 1000 kg.

## e) Stromzuführung.

Im Berichtsjahre sind 769 (514) m Kontaktdraht ausgewechselt worden.

Für die Erweiterung des Netzes wurden 7905 (9117) m Kontaktdraht gebraucht. Die Gesamtlänge der Oberleitung beträgt 65 930,90 (62 113,40) m Doppelleitung und 131 861,80 (124 226,80) lfd. m einfacher Kontaktdraht. Einschließlich Bahnhöfe, Wechsel und Schleifen beträgt die Summe der lfd. m Kontaktdraht 141 359,80 (133 444,80).

Die Speisung der Gerresheimer und Grafenberger Strecke ist durch ein neues Zuleitungskabel verbessert. Durch ein neues Rückleitungskabel vom Jägerhaus in Grafenberg bis zur Zentrale Rath wurde die Spannung im Schienennez herabgedrückt. Die Errichtung eines neuen Speisepunktes in Oberbilk und auf der Grafenberger Brücke sowie die Verstärkung des Speisepunktes Stockkampstraße ist beschlossen.

## f) Wagenpark.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren vorhanden: 178 (176) Motowagen, 76 (76) große geschlossene Anhängewagen, 46 (51) große offene Anhängewagen mit seitlichem Einstieg, 37 (32) große offene Anhängewagen mit Mittelgang (Verwandlungswagen), 10 (10) Salzwagen, 2 (2) Schienenreinigungswagen, 1 (1) Sprengwagen, 4 (4) Gerätewagen, zusammen 354 (352) Wagen.

Da die neuen Wagentypen mit größeren geschlossenen Perrons Anklang gefunden haben, so sollen weitere 15 Wagen der älteren Typen nach und nach in den eigenen Werkstätten mit größeren geschlossenen Perrons versehen werden. Fünf offene Anhängewagen sind in den eigenen Werkstätten in geschlossene Verwandlungswagen umgeändert worden.

Infolge der Betriebserweiterung ist die Beschaffung von neuen Wagen, und zwar von 77 Motor- und 55 Anhängewagen nach dem neuen Typ, beschlossen worden. Versuche zwecks Einführung von Bügeln anstatt Rollen für alle Wagen haben noch zu keinem bestimmten Entschluß geführt.

## g) Gleisanlagen.

Größere Neubauten waren die Straßenbahn durch die Volmerswertherstraße zum Südfriedhof (1492 m) und die Straßenbahn durch die Brehmstraße (2603 m). Außerdem wurden verschiedene Strecken zweigleisig ausgebaut und mit neuen Wechslern und Kurven versehen (1898 m). Gleiserneuerungen fanden bei 1604 m statt. Für diese Gleisbauten wurden zusammen 7597 m Gleis verwendet.

## h) Hochbauten.

Die Hauptwerkstätten des Bahnhofes an der Erkratherstraße sind durch den Neubau einer 50 m langen und 26 m breiten Montagehalle erweitert worden.

(Fortsetzung siehe Seite 186.)

A) Uebersicht der Jahreseinnahmen.

Stichtagsjahr	Einnahme an Fahrgeld einchl. Uebergangs- u. Klein- u. aussonderlichen	Einnahme aus Zeitfahrten										Gesamt- Einnahme	
		Stoll- Garten	Ein- linien- Garten	Zeifahrten- Garten	Anhaber- Stoll- Garten	Anhaber- Einlinien- Garten	Anhaber- Zeifahrten- Garten	Wochener- Wochen- Garten	Equiliter- Garten	Equiliter- Ueberschuss- Garten	Er- müdigungs- Garten		Ueberschuss- Garten
I. Vierteljahr	946 252,45	75 150,—	27 308,40	18 998,—	7 017,—	151,—	185,—	37 969,05	—	208,50	607,50	167 584,45	1 113 836,90
II. "	962 842,86	74 711,—	26 104,30	18 552,50	6 581,—	108,—	327,—	42 947,70	15 548,15	1 655,—	720,—	187 199,65	1 150 042,51
III. "	947 875,31	81 157,55	32 270,—	25 083,50	6 807,—	228,—	723,—	50 844,60	12 682,72	23,50	954,—	210 888,87	1 158 714,18
IV. "	888 429,52	81 972,15	32 288,50	28 639,30	6 741,—	216,—	426,—	54 780,30	16 361,25	—	1 012,50	222 442,—	1 110 871,52
Jahressumme	3 745 400,14	312 990,70	117 976,20	91 288,30	27 156,—	708,—	16 61,—	186 541,65	44 587,12	1 887,—	3 294,—	788 064,97	4 533 465,11
Gem Vorjahr	3 427 223,06	286 900,12	107 311,90	60 711,15	27 443,—	1 293,—	—	142 052,70	39 357,85	2 676,—	—	667 775,12	4 094 998,18

B) Die Betriebsergebnisse in den letzten 6 Betriebsjahren.

Betriebs- jahr	Durch- schnitts- Einnahme für das Betriebs- jahr	Fahrgehalt-Einnahme						Durch- schnitts- Einnahme für das Betriebs- jahr	Strom- verbrauch in Kilowatt- stunden		
		Zurück- gelegte Kilometer	Beförderte Personen aus- schließ- lich Kilometern	Beförderte Kilometern (Fahrten)	Summe der gegen Beförderten Personen	aus Einzel- fahrten	aus Kilometern			Summe	
1905	7 554 620	21 323 378	5 157 524	26 480 902	2 436 246 77	302 072	70	2 738 819	47	35,25	3 529 322
1906	9 012 371	24 280 938	9 401 582	33 682 580	2 777 615 29	379 086	90	3 156 701	59	35,08	4 006 429
1907	10 318 124	26 772 433	12 418 188	39 190 621	3 075 266 75	471 425	10	3 546 691	85	34,37	4 681 830
1908	10 665 772	26 911 564	14 925 530	41 837 114	3 080 154 83	562 231	95	3 642 886	78	34,15	4 842 138
1909	11 355 669	29 862 409	17 554 499	47 416 908	3 427 223 06	667 775	12	4 094 998	18	36,06	5 413 273
1910	13 185 828	34 793 408	20 803 554	55 596 962	3 745 400 14	788 064	97	4 533 465	11	34,38	6 187 116

C) Zusammenstellung besonders bemerkenswerter Angaben.

	1910	1909	Zunahme %
Einwohnerzahl des Einflußgebietes . . . . .	371 800	366 770	1,39
Bahnlänge (im Jahresdurchschnitt einschl. Mitbenutzung fremder Strecken) im ganzen . . . . . km	59,82	56,249	6,35
auf 10 000 Einwohner . . . . .	1,61	1,53	5,23
Jahresfrequenz einschl. Abonnenten und Dienstfahrten im ganzen . . . . .	55 596 962	47 416 908	17,25
für das km Bahnlänge . . . . .	929 404	842 982	10,25
" " Wagenkilometer . . . . .	4,22	4,18	0,96
Fahrten für den Einwohner . . . . .	150	129	16,28
<b>Betriebsdichte:</b>			
Wagenkilometer im ganzen . . . . .	13 185 828	11 355 669	16,12
für das km Bahnlänge . . . . .	220 425	201 882	9,19
<b>Betriebseinnahme</b>			
im ganzen . . . . . M	4 533 465,11	4 094 998,18	10,71
für das km Bahnlänge . . . . . "	75 785,11	72 801,83	4,10
" " Wagenkilometer . . . . . S	34,38	36,06	4,66 Abnahme
" den Fahrgast überhaupt . . . . . "	8,15	8,64	5,67 "
" " Abonnenten . . . . . "	3,79	3,80	0,26 "
" " bezahlenden Fahrgast (ohne Abonnenten) . . . . . "	10,76	11,48	6,27 "
<b>Gesamtgleislänge einschl. Nebengleise</b> . . . . .	127,242	122,505	3,79
<b>Wagenpark (Bestand)</b>			
Motorwagen . . . . .	178	176	—
Anhängewagen . . . . .	159	159	—
<b>Betriebsausgaben im ganzen</b> . . . . . M	3 356 563,43	2 789 333,13	20,34
für das Wagenkilometer . . . . . "	25,46	24,56	3,66

Haben.

Gewinn- und Verlustrechnung

Soll.

(Eingang)	1910		1909		(Ausgang)	1910		1909	
	M	S	M	S		M	S	M	S

Erfolg-Rechnung

a) Betriebs-Ueberschuß (nur städtischer Betrieb).

1 Ueberschuß auf Gebäudeunterhaltungskonto . . . . .	—	—	327	71	1 Zuschuß auf Direktionskonto . . . . .	44 848	86	43 454	09
2 Ueberschuß auf Betriebs-einnahmungskonto . . . . .	4 533 465	11	4 094 998	18	2 " " Betriebsunkostenkonto . . . . .	1 330 255	15	1 198 390	76
					3 " " Zugkraftkonto . . . . .	695 878	72	588 165	16
					4 " " Stromführungskonto . . . . .	39 808	93	25 882	65
					5 " " Wagenunterhaltungskonto . . . . .	278 342	62	237 405	90
					6 " " Bahnunterhaltungskonto . . . . .	242 615	52	148 308	39
					7 " " Automobilbetriebskonto . . . . .	—	—	9 326	09
					8 " " Gebäudeunterhaltungskonto . . . . .	9 305	53	—	—
					9 " " Allgemeine Unkostenkonto . . . . .	657 292	44	541 198	56
					10 Betriebsüberschuß . . . . .	1 185 122	34	1 303 194	29
Summe	4 533 465	11	4 095 325	89	Summe	4 533 465	11	4 095 325	89

b) Roh-Ueberschuß (Gesamtverwaltung).

1 Betriebsüberschuß . . . . .	1 185 122	34	1 303 194	29	1 Zuschuß auf Zinskonto . . . . .	182 213	08	146 521	07
2 Ueberschuß auf fremde Kleinbahnenkonto . . . . .	8 227	25	9 220	50	2 Roh-Ueberschuß . . . . .	1 011 136	51	1 165 893	62
Summe	1 193 349	59	1 312 414	79	Summe	1 193 349	59	1 312 414	79

c) Rein-Ueberschuß.

1 Roh-Ueberschuß . . . . .	1 011 136	51	1 165 893	72	1 Abschreibungen . . . . .	922 512	71	915 595	—
					2 Rein-Ueberschuß . . . . .	88 623	80	250 298	72
Summe	1 011 136	51	1 165 893	72	Summe	1 011 136	51	1 165 893	72

Stichtag

	1910		1909			1910		1909	
	fl.	sch.	fl.	sch.		fl.	sch.	fl.	sch.
<b>Einlagewerte (Passiva)</b>									
1 Guthab bei der Anteilseig. . . . .	5 268 548	81	6 342 501	69					
2 Guthab bei der Kasse des Straßens- und Wasserbaus . . . . .	165 000	71	92 465	92					
3 Guthab bei der Stadtsparkasse . . . . .	7 530	18	—	—					
<b>Summe</b>	<b>5 268 548</b>	<b>81</b>	<b>6 342 501</b>	<b>69</b>					
<b>Einlagewerte (Aktiva)</b>									
1 Guthab bei der Anteilseig. . . . .	5 179 925	01	5 824 291	17					
2 Guthab bei der Kasse des Straßens- und Wasserbaus . . . . .	—	—	767 911	80					
3 Guthab bei der Stadtsparkasse . . . . .	88 628	80	250 298	72					
<b>Summe</b>	<b>5 268 548</b>	<b>81</b>	<b>6 342 501</b>	<b>69</b>					
<b>Umlagewerte (Aktiva)</b>									
1 Guthab bei der Anteilseig. . . . .	2 548	85	2 334	04					
2 Guthab bei der Kasse des Straßens- und Wasserbaus . . . . .	—	—	—	—					
3 Guthab bei der Stadtsparkasse . . . . .	—	—	—	—					
<b>Summe</b>	<b>2 548</b>	<b>85</b>	<b>2 334</b>	<b>04</b>					
<b>Umlagewerte (Passiva)</b>									
1 Guthab bei der Anteilseig. . . . .	2 548	85	2 334	04					
2 Guthab bei der Kasse des Straßens- und Wasserbaus . . . . .	—	—	—	—					
3 Guthab bei der Stadtsparkasse . . . . .	—	—	—	—					
<b>Summe</b>	<b>2 548</b>	<b>85</b>	<b>2 334</b>	<b>04</b>					

**Nachweisung**  
des stehenden Anlagekapitals der Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf nach dem Stande vom 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz)  
und der jährlichen Zugänge, sowie der Berechnungen der Abschreibungen.

K o n t e n	Prozent satz der Abschrei- bungen vom Anlage- wert	3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13			
		№	₰	№	₰	№	₰	№	₰	№	₰	№	₰	№	₰	№	₰	№	₰	№	₰	№	₰		
<b>Tit. I.</b>																									
<b>Stehende Konten:</b>																									
1	—	192 474	82	447 315	01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	780 928 05	
2	—	518 468	63	1 291 258	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	799 182 14	
3	10%	1 142 199	83	4 881 002	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 595 812 17	
4	7,5%	628 954	72	1 238 092	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	195 610 18	
5	10%	208 732	96	2 873 029	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	484 083 88	
6	10%	48 261	93	132 894	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62 316 66	
7	10%	19 725	45	32 257	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 254 79	
8	20%	—	—	49 997	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	ganz	2 597	63	11 306	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10	ganz	—	—	355 774	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erwerbskonto b. Klein- bahn Strafenberg- Rath-Ratingen		—	—	355 774	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe I		—	2 756 414	97	11 262 889	13	8 380	—	1 841 761	70	13 096 300	83	1 780 995	35	10 534 377	43	922 512	71	7 199 433	73	1 048 210	52	3 926 143	87	—
<b>Tit. II.</b>																									
<b>Vorübergehende Konten:</b>																									
Verschiedene Einzel- Neubauten, f. Neu- bautkontrolle . . . . .																									
Summe II		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dierzu Summe I		—	2 756 414	97	11 262 889	13	8 380	—	1 841 761	70	13 096 300	83	1 780 995	35	10 534 377	43	922 512	71	7 199 433	73	1 048 210	52	3 926 143	87	—
Gesamtanlagekapital		—	2 756 414	97	12 790 819	33	1 517 780	20	2 818 386	51	13 590 925	64	1 780 995	35	10 534 377	43	922 512	71	7 199 433	73	1 048 210	52	4 420 768	68	—

Es wird nur von denjenigen Zugängen abgeschrieben, die vor dem 1. Oktober jeden Jahres in Betrieb genommen werden. Die Zugänge vor dem 1. Oktober kommen daher sofort auf die stehenden Konten (Abschnitt I dieser Nachweisung). Die Zugänge nach dem 1. Oktober aber bleiben auf den Neubautkonten (Abschnitt II) stehen; im nächsten Jahre kommen sie dann bei den Neubautkonten in Abgang und bei den stehenden Konten in Zugang.

Die Beschaffung der neuen Wagen hat zu dem Beschluß geführt, auch die Wagenhallen an der Himmelgeisterstraße und Münsterstraße um je 2 Schiffe mit einem Fassungsraum für 128 Wagen zu vergrößern.

#### 1) Finanzielles.

Die Vermögenslage geht aus der beigelegten Bestandsrechnung nebst Erfolgrechnung, sowie Nachweisung des Anlagekapitals hervor. Der diesjährige Reingewinn hat sich aus den eingangs erwähnten Gründen vermindert. Er wird gemäß Stadtverordneten-Beschluß zur Hälfte an die Stadtkasse abgeführt, zur Hälfte außerordentlich abgeschrieben.

Unter Zugrundelegung der für die Aufstellung der Kleinbahn-Nachweisung erlassenen ministeriellen Vorschriften und der vom Vereine deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen für die Jahresstatistik gegebenen Erläuterungen hat sich das Gesamtanlage-Kapital der Straßenbahnen im Berichtsjahre mit 2 (3,1) % verzinst. Als Verzinsung ist nach dieser Vorschrift ein Betrag von 270 838 (396 820) *M* anzusehen.

### III. Hafen und Werft.

Das Berichtsjahr 1910, das fünfzehnte des rechtsrheinischen Hafens, spiegelt für diesen das Anhalten der im Vorjahre eingeleiteten Wiedergesundung des Wirtschaftslebens im Hinterlande des Hafens wider, denn der Güterverkehr erfuhr eine weitere Steigerung um 100 476 (240 363) Tonnen = 7,6 % gegen das Vorjahr und gegenüber einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung in den letzten 15 Jahren von 69 852 Tonnen. Der Gesamtverkehr im rechtsrheinischen Hafen erreichte im Berichtsjahre 1 424 172 (1 323 696) Tonnen, die sich auf die einzelnen Vierteljahre zu 24 (12,7), 28 (7), 27 (23,6) und 21 (31,7) % verteilen. Von diesem Gesamtverkehr entfallen 1 205 995 (1 125 396) Tonnen = 85 (85) % (80 599 Tonnen mehr als im Vorjahre), auf die Zufuhr und 218 177 (198 300) Tonnen = 15 (15) % (19 877 Tonnen mehr als im Vorjahre) auf die Abfuhr.

An der Verkehrszunahme haben insbesondere die folgenden Güterarten Anteil und zwar in der Zufuhr: Holz mit 59 000 Tonnen = + 36 % gegen das Vorjahr, Getreide mit 33 000 Tonnen = + 13 %, Sand und Kies mit 15 000 Tonnen = + 4 %, Steine mit 12 000 Tonnen = + 47 %, Zement mit 10 000 Tonnen = + 32 %, Naphta zur Benzinherzeugung und andere Mineralöle mit 10 000 Tonnen = + 109 %, Roh- und Brucheisen mit 4 000 Tonnen = + 27 %, Fette, Öle mit 3 300 Tonnen = + 15 %; in der Abfuhr: Verarbeitetes (Brüden-) Eisen mit 11 000 Tonnen = + 20 %, Weizenmehl mit 4 500 Tonnen = + 10 %, Glas mit 3 850 Tonnen = + 30 %.

Ebenso wie der rechtsrheinische Düsseldorfer Hafen erfuhr das linksrheinische Werft eine Verkehrssteigerung in der Zufuhr von 51 158 Tonnen, wogegen die Abfuhr um 1 160 Tonnen zurückging. Der Gesamtverkehr erreichte hier 347 969 (298 384) Tonnen, und zwar in Zufuhr 346 809 (295 651) = 99,7 %, in Abfuhr 1 160 (2733) = 0,3 %, 49 585 Tonnen = 16 % mehr als im Vorjahre.

Von dieser Steigerung entfallen 35 795 Tonnen = 72 % auf Sand und Kies, 4 725 Tonnen auf Phosphat und 2 771 Tonnen auf Holz, wogegen Petroleum einen Rückgang in der Zufuhr um 2 645 Tonnen erlitt.

Hiernach beziffert sich der Gesamtverkehr des Düsseldorfer Hafens, rechts- und linksrheinisch, im Berichtsjahre auf 1 772 141 (1 622 080) Tonnen und damit 150 061 Tonnen = 9 % mehr als im Vorjahre, was als ein erfreulicher Fortschritt bezeichnet werden kann, an dessen Ermöglichung neben dem wirtschaftlichen Aufschwunge auch die günstigen Schifffahrtsverhältnisse während des Berichtsjahres Teil haben.

Auch die Vermietung und Besiedelung der am neuen Hafenbecken im Jahre 1907 geschaffenen Uferplätze hat nach mehrjähriger Flaue im Berichtsjahre guten Fortgang genommen.

An den Gütermengen sind die einzelnen Hauptgüterarten wie folgt beteiligt:

Vfd. Nr.	Bezeichnung der Güter	Zufuhr				Abfuhr			
		zu Berg		zu Tal		zu Berg		zu Tal	
		1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910
		Tonnen		Tonnen		Tonnen		Tonnen	
1	Roh- und Bruch Eisen u. a. unedle Metalle . . . .	12 214	16 634	2 768	6 883	1 396	2 679	3 488	2 355
2	Verarbeitetes Eisen . . . .	1 409	4 105	8 371	9 510	13 778	24 246	42 236	44 471
3	Zement, Traß, Kalk . . . .	6 698	12 805	24 927	28 951	4	4	105	4
4	Sand, Kies, Kreide, Erde .	130 000	184 540	201 400	394 929	49	84	1 670	1 868
5	Getreide und Hülsenfrüchte	257 430	292 200	3 995	2 206	1 301	748	324	716
6	Mehl und Mühlenfabrikate	12 584	14 478	9 603	10 547	41 036	44 030	6 316	7 990
7	Kartoffeln, Obst, Gemüse .	6 845	5 814	1 475	1 864	335	200	216	352
8	Glas und Glaswaren . . .	72	75	113	134	329	274	12 645	11 851
9	Holz . . . . .	79 866	143 122	83 516	95 528	382	1 070	159	292
10	Kaffee, Kakao . . . . .	3 842	3 593	470	496	515	860	117	48
11	Zucker, Melasse, Syrup . .	2 028	3 042	516	709	68	91	125	125
12	Fette Öle und Fette . . .	16 264	20 572	6 305	6 196	3 207	2 927	3 147	4 297
13	Petroleum u. a. Mineralöle	49 077	58 229	1 275	6 403	2 137	3 805	161	230
14	Steine und Steinwaren . .	5 061	8 527	20 443	35 545	408	5	3 721	747
15	Teer, Pech, Harz, Asphalt	7 137	11 136	247	417	386	300	73	101
16	Alle übrigen Güter . . . .	107 358	118 049	62 087	55 515	26 392	29 082	32 074	33 485
zusammen		697 885	896 921	427 511	655 833	91 723	110 405	106 577	108 932

Beladen kamen an und gingen ab, rechts- und linksrheinisch, 3054\*) (2589 rechtsrheinisch\*) Segelschiffe und Schleppfähne, 4536 (4279) Dampfschiffe; 149 575 (104 635) Eisenbahnwagen; ferner kamen 77 (62) Flöße an.

Die Wasserstände am Düsseldorfer Rheinpegel waren folgende:

Monat	Durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen	Monat	Durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen
April . . .	2,13	2,79	1,47	Die Schifffahrt war nicht unterbrochen.	Oktober . .	1,71	2,35	1,07	Die Schifffahrt war nicht unterbrochen.
Mai . . .	2,78	3,31	2,26		November . .	3,74	6,45	1,03	
Juni . . .	3,52	4,49	2,55		Dezember . .	3,97	5,26	2,68	
Juli . . .	4,56	5,44	3,69		Januar . . .	2,71	3,73	1,69	
August . .	3,22	3,73	2,71		Februar . . .	2,66	4,20	1,11	
September .	3,20	3,96	2,44	März . . .	3,45	4,89	2,0		

Das finanzielle Ergebnis des Hafensbetriebes stellte sich wie folgt:

A. Betriebs-Einnahmen:		B. Betriebs-Ausgaben:			
	1910	1909			
	ℳ	ℳ			
Werftbetrieb . . . . .	227 646.90	210 096.20	Grundstück-Unterhaltung . . . .	15 886.91	22 488.54
Kranbetrieb . . . . .	241 621.30	224 065.45	Bahnunterhaltung . . . . .	27 687.59	42 800.06
Bahnbetrieb . . . . .	234 280.10	213 810.60	Bureaugehälter . . . . .	28 571.48	28 092.01
zu übertragen	703 548.30	647 972.25	zu übertragen	72 145.98	93 380.61

\*) ohne Kiesnachen.

	1910	1909		1910	1909
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
Uebertrag	703 548.30	647 972.25	Uebertrag	72 145.98	93 380.61
Krafthausbetrieb . . . . .	65 840.19	65 177.18	Pensionen . . . . .	5 300.33	3 948.15
Lagerhausbetrieb . . . . .	33 283.40	26 842.25	Feuerlöcheinrichtungen . . . . .	22 926.37	22 949.33
Magazin . . . . .	2 664.85	2 344.41	Berftbetrieb . . . . .	17 114.99	20 463.76
Nachtwachskosten-Beiträge . . . . .	8 233.23	7 659.16	Kranbetrieb . . . . .	165 437.96	152 568.31
Lagerhaus-Raummieten . . . . .	15 256.58	17 712.29	Bahnbetrieb . . . . .	214 852.58	203 677.13
Insgesamt	828 826.55	767 707.54	Lagerhausbetrieb . . . . .	16 003.76	13 916.68
			Krafthausbetrieb . . . . .	90 345.72	86 694.44
			Berftstättenbetrieb . . . . .	1 019.85	1 173.90
			Magazin . . . . .	2 069.09	2 079.52
			Polizeiaufsicht . . . . .	12 000.—	12 000.—
			Allgemeine Unkosten . . . . .	31 781.43	31 424.83
			Öeffentliche Beleuchtung . . . . .	12 554.29	17 149.—
			Im ganzen	663 552.35	661 425.66

Es betragen in:

	1910	1909
	ℳ	ℳ
Die Brutto-Einnahmen . . . . .	828 826.55	767 707.54
Die Gesamt-Betriebsausgaben . . . . .	663 552.35	661 425.66
Demnach Betriebs-Ueberschuß	165 274.20	106 281.88

Dazu:

An Mieten und Pächten . . . . .	364 467.80	347 693.07
An Beitrag zur Verzinsung des Anleihekapitals . . . . .	75 000.—	100 000.—
An Ueberweisung der Anleihekasse . . . . .	2 272.53	—
	607 014.53	553 974.95

Dagegen betragen:

	1910	1909
	ℳ	ℳ
Die Zinsen des Anlagekapitals	585 980.43	583 312.19
Die Abschreibungen . . . . .	313 051.62	350 194.21
	899 032.05	933 506.40

Hierzu wurden verwandt die

oben bezeichneten . . . . .	607 014.53	553 974.95
Danach Unterbilanz . . . . .	292 017.52	379 531.45

Dazu:

Unterbilanz aus dem Vorjahr	2 905 982.15	2 526 450.70
Mithin Gesamt-Unterbilanz . . . . .	3 197 999.67	2 905 982.15

An Staatsbahnfrachten für Rechnung der Eisenbahnverwaltung wurden im Berichtsjahre 1 817 922.42 ℳ gegen 1 595 912.43 ℳ im Vorjahr erhoben.

Der beim Hafen bestehende Erneuerungs- und Erweiterungsfonds beträgt 103 745 ℳ gegen 110 745 ℳ im Vorjahr.

#### IV. Luftschiffahrt.

In dem Verwaltungsbericht 1909 ist in der Chronik bemerkenswerter Vorkommnisse der Besuch des Luftschiffes „Zeppelin III“ in Düsseldorf vom 19. bis 21. September 1909 erwähnt. Dieser erste von der gesamten Bevölkerung freudig begrüßte Besuch des Luftschiffes gab der Stadtverwaltung Anlaß, mit der inzwischen gebildeten Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. zwecks Stationierung eines Luftschiffes für längere Zeit in Düsseldorf in Unterhandlung zu treten, um der aufstrebenden Motorluftschiffahrt am Niederrhein, im Herzen des Industriegebietes, einen Stützpunkt zu schaffen. Nach dem am 10. März 1910 zwischen der Stadt Düsseldorf und der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft (abgekürzt „Delag“) abgeschlossenen Vertrag verpflichtete sich diese, von Mitte Juni bis Ende Juli 1910 und von Ende September 1910 bis zum 31. Mai 1911 ein Zeppelin-Luftschiff in Düsseldorf zu stationieren und in dieser Zeit so viel Aufstiege zu unternehmen, als der Zustand des Schiffes und die Wetterlage zuließen. Die Stadt Düsseldorf verpflichtete sich zur Errichtung einer für den Luftschiffbetrieb geeigneten Luftschiffhalle. Die Halle wurde durch die Stephansdach-Gesell-

schaft auf der Holzheimer Heide an der Amsterdamerstraße errichtet. Das Luftschiff traf am 22. Juni 1910 unter Führung Sr. Exzellenz des Grafen Zeppelin in direkter Fahrt ab Friedrichshafen in Düsseldorf ein, die Fahrt hatte nur 9 Stunden Zeit beansprucht. Die einzige Passagierfahrt, die das Luftschiff infolge ungeeigneter Witterung unternehmen konnte, erfolgte am 24. Juni in das Industriegebiet bis Dortmund. Von der am 28. Juni mit einer größeren Anzahl von Vertretern der Presse des In- und Auslandes unternommenen Fahrt kehrte das Luftschiff nicht zurück; es wurde am gleichen Tage im Teutoburger Wald bei der Landung zerstört.

Auf Wunsch der Delag wurden während der Abwesenheit des Luftschiffes an der Halle verschiedene Ergänzungsarbeiten ausgeführt, namentlich wurde der Boden mit einer Bretterlage versehen, der Segeltuchvorhang an der Südwestseite durch einen festen Abschluß ersetzt und an der Nordostausfahrt eine Windschutzwand errichtet. Ferner wurde in dem am 7. Januar 1911 abgeschlossenen neuen Verträge über die weitere Stationierung eines Luftschiffes die Erbauung eines Bureau- und Werkstattgebäudes für die Delag zugestanden. Nach dem vorerwähnten neuen Verträge mit der Delag verpflichtete sich diese zur weiteren Stationierung eines Luftschiffes bis 15. Juli 1912. Da die Halle nur bis 1. Juli 1911 gemietet war, wurde deren Ankauf beschlossen. Für die Luftschiffhalle, Einfriedigung des Geländes, Herstellung der Nebengebäude und der Wege wurden insgesamt bewilligt 276 000 *M.* wofür an Einnahmen für Bewirtschaftung der Luftschiffhalle in der Zeit vom 22. bis 28. Juni 1910 etwa 12 000 *M.* gegenüberstehen.

#### V. Verkehrsverein.

Die Tätigkeit des Verkehrsvereins Düsseldorf war im Berichtsjahre wieder recht lebhaft, so wurde seine Mitwirkung bei der Organisation verschiedener Kongresse in umfangreicher Weise erbeten, u. a. bei der Jahresversammlung der Deutschen Zuckerindustriellen am 7. bis 10. Juni, beim Internationalen Bergwerks-Kongress vom 18. bis 23. Juni 1910 und beim Besuch des Yorkshire-Chorus am 27. und 28. September.

Der große illustrierte und der kleine Düsseldorfer Führer wurden in deutscher, holländischer, englischer und französischer Sprache neu herausgegeben. Die redaktionelle Bearbeitung des Inhalts hat der Direktor des städtischen Statistischen Amtes, Beigeordneter Dr. Most, ausgeführt. Das Organ des Bundes Deutscher Verkehrsvereine, die illustrierte Zeitschrift „Deutschland“, deren erster Jahrgang vollständig vorliegt, hat in den weitesten Kreisen des In- und Auslandes eine überaus günstige Aufnahme gefunden.

Die Einnahmen und Ausgaben des hiesigen Verkehrsvereins betragen 26 825 *M.* Die Stadt Düsseldorf leistete wie bisher einen Beitrag von 4000 *M.*

#### VI. Verschönerungsverein.

Um von der Kaiserstraße aus einen besseren Durchblick durch den Torweg des Hofgartenhauses in den ehemaligen fiskalischen Hofgarten zu schaffen, wurde das unschöne Holztor durch ein schmiedeeisernes unter Aufwendung von 500 *M.* ersetzt. Das Projekt eines Brunnens, durch den das volkstümliche Martinsfest verehrt werden sollte, wurde nach mancherlei Versuchen, namentlich auch wegen der Platzfrage, zunächst zurückgestellt. Die Mitgliederzahl belief sich am 1. April 1911 auf 329 mit einem Jahresbeitrag von 4608 *M.*; die Jahresrechnung ergab einen Vermögensbestand von 20 706.46 *M.*; die Summe der Ausgaben für künstlerische Arbeiten seit Bestehen des Vereins beträgt 96 858.74 *M.*

## 9. Handel und Gewerbe.

## I. Allgemeines.

## a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen.

Zur Gewerbesteuer wurden an größeren Gewerbebetrieben:

	ange- meldet	abge- meldet		ange- meldet	abge- meldet		ange- meldet	abge- meldet
Agenturgeschäfte . . . . .	3	2	Immobilien-geschäfte . . . . .	1	—	Papierwarenfabriken . . . . .	1	—
Apotheken . . . . .	1	—	Kinematographen-Theater . . . . .	2	—	Pferdehandlungen . . . . .	1	—
Automobilgeschäfte . . . . .	1	1	Konfektionsgeschäfte . . . . .	2	1	Ringofenziegeleien . . . . .	1	—
Bankgeschäfte . . . . .	1	—	Bikörfabriken . . . . .	1	—	Schankwirtschaften . . . . .	1	—
Baugeschäfte . . . . .	4	3	Manufakturwarenhandlungen . . . . .	3	1	Schuhwarenhandlungen . . . . .	2	—
Baumaterialienhandlungen . . . . .	2	1	Maschinenfabriken . . . . .	2	1	Stahllager . . . . .	1	—
Druckereien . . . . .	—	1	Maschinenhandlungen . . . . .	1	—	Straßenbaugeschäfte . . . . .	1	—
Eisenwarenhandlungen . . . . .	2	—	Mechanische Werkstätten . . . . .	1	—	Technische Geschäfte . . . . .	2	1
Elektrotechnische Geschäfte . . . . .	1	1	Metallwarenfabriken . . . . .	1	—	Tiefbaugeschäfte . . . . .	1	1
Exportgeschäfte . . . . .	2	—	Mehlgereien . . . . .	3	2	Tuchgeschäfte . . . . .	3	—
Getreidegeschäfte . . . . .	2	1	Möbelkaufhäuser . . . . .	1	—	Viehhandlungen . . . . .	1	—
Haushaltungsartikelgeschäfte . . . . .	—	1	Nahrungsmittelgeschäfte en gros . . . . .	2	1	Ziegeleien . . . . .	—	1

Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Betriebe	Gewerbesteuerklasse				
	I	II	III	IV	zusammen
Bestand am 1. April 1910 . . . . .	192	255	2 027	7 268	9 742
Zugang im Berichtsjahre . . . . .	19	51	226	1 285	1 581
Abgang im Berichtsjahre . . . . .	—	21	176	1 271	1 468
Bestand am 1. April 1911 . . . . .	211	285	2 077	7 282	9 855
Mithin Zunahme . . . . .	19	30	50	14	113
In Prozent . . . . .	9,9	11,7	2,5	0,2	1,2

Ueber die Verwendung mechanischer Kraft geben folgende Angaben des Rheinischen Dampfkessel-Überwachungsvereins Auskunft. Es waren in den gewerblichen Betrieben Düsseldorfs vorhanden (vergleiche auch den Abschnitt „Stadtauschuß“, S. 15):

	Am 31. März					
	1911			1910		
	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins- Aufsicht	Insgesamt	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins- Aufsicht	Insgesamt
Feststehende Dampfkessel . . . . .	48	694	742	49	660	709
Bewegliche Dampfkessel . . . . .	32	217	249	184	19	203
Schiffsdampfkessel . . . . .	—	168	168	—	141	141
Dampfmaschinen . . . . .				30	768	798
Dampfhämmer . . . . .				—	3	3

} Diese Angaben fallen künftig weg wegen der Unsicherheit ihrer Unterlagen. {

## b) Handelsfirmen und Konkurse.

In den Registern des königlichen Amtsgerichts zu Düsseldorf waren am Schlusse des Geschäftsjahres eingetragen:

	1910	1909		1910	1909
<b>Handelsregister A:</b>			<b>Schiffsregister:</b>		
Einzelfirmen, offene Handelsgesellschaften,			Seeschiffe . . . . .	14	9
Kommanditgesellschaften . . . . .	2573	2464	Binnenschiffe . . . . .	177	169
<b>Handelsregister B:</b>			<b>Musterregister:</b>		
Aktiengesellschaften . . . . .	126	113	Muster . . . . .	509	508
Kommanditgesellschaften auf Aktien . . . . .	1	1	Beim gleichen Gericht waren anhängig:		
Gesellschaften mit beschränkter Haftung . . . . .	614	527	Konkurse . . . . .	236	187
Juristische Personen . . . . .	9	9	Davon überjährige . . . . .	62	82
<b>Genossenschaftsregister:</b>			Es wurden beendet . . . . .	172	125
Genossenschaften . . . . .	51	42	und zwar durch Schlußverteilung . . . . .	26	34
<b>Vereinsregister:</b>			Zwangsvergleich . . . . .	11	15
Vereine . . . . .	143	126	Einstellung und auf andere Art . . . . .	135	76
			Unbeendet blieben . . . . .	64	62

## c) Königliches Gewerbegericht.

Es wurden abgehalten: 1 (1) Plenar-, 0 (4) Ausschuß-, 78 (73) Vergleichskammersitzungen in Düsseldorf, 195 (161) außerhalb, ferner 56 (54) Gerichtssitzungen. In diesen Sitzungen wurden 2757 (2256) Sachen verhandelt. Davon wurden erledigt: durch gerichtlichen Vergleich 1066 (659), durch außergerichtlichen Vergleich 1113 (1189), durch Urteil 552 (388); unerledigt blieben 26 (20); berufungsfähig waren 142 (132); davon kamen in die Berufungsinanz 10 (8). In der Berufungsinanz wurden 5 (6) Urteile des Gewerbegerichts bestätigt, 2 (2) abgeändert; 1 Klage wurde in der Berufungsinanz zurückgezogen; in 1 Falle kam ein Vergleich zustande. Eine Entscheidung steht noch aus.

Klagen wurden angestrengt von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer 55 (49), von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber 2702 (2206), von Arbeitnehmern gegen Arbeitnehmer 0 (1). Von den Klagen betrafen: Lohnzahlungen 1334 (1120), Kontraktbruch 626 (594), Lohnzahlungen und Kontraktbruch 201 (271), Forderungen verschiedener Art 596 (271). Von den Klagen hatten einen Wertgegenstand: bis zu 20 M. einschl. 1115 (925), von 20 bis 50 M. 920 (651), von 50 bis 100 M. 580 (517), über 100 M. 142 (163). Der Gesamtbetrag der Klagen betrug 102 619.10 (88 316.20) M.

Von den Klagen entfielen auf Metallindustrie 755 (628), Textilindustrie 39 (33), Papierindustrie 7 (4), andere Industrien 449 (469), Bauhandwerk 532 (466), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 175 (153), andere Handwerke 266 (46), Handel und Gewerbe 23 (19), Gast- und Schankwirtschaft 274 (235), Verkehrsgewerbe 237 (203). Erledigt wurden in weniger als 1 Woche 2164 (1720), in 1 bis 2 Wochen 477 (466), in 2 Wochen und mehr 116 (70).

Als Einigungsamt hatte das Gericht eine Tätigkeit nicht zu entwickeln.

## d) Kaufmannsgericht.

Es wurden abgehalten: 3 (3) Voll-, 2 (3) Ausschuß-, 26 (26) Spruch- und 60 (71) Vergleichssitzungen, wovon 26 (26) in Düsseldorf und 34 (45) außerhalb.

In den Vergleichskammersitzungen wurden 427 (386), in den Spruchsitzen 273 (267) Sachen verhandelt, davon erledigt durch gerichtlichen Vergleich 168 (179), durch außergerichtlichen Vergleich 17 (15), durch Anerkenntnisurteil 1 (2), durch Verschämnisurteil 17 (28), durch andere Endurteile 75 (67), durch Zurücknahme der Klage 139 (130). Unerledigt blieben 15 (19); berufungsfähig waren 132 (125) Sachen, davon kamen in die Berufung 15 (14).

Klagen wurden angestrengt von Kaufleuten gegen Handlungsgehilfen 22 (20), von Handlungsgehilfen gegen Kaufleute 410 (420). Von den Klagen betrafen: Gehaltszahlungen 256 (206), Kontraktbruch 12 (13), Forderungen verschiedener Art 164 (221), einen Gegenstand bis zu 20 *M* 22 (19), über 20 *M* bis 50 *M* 17 (20), über 50 *M* bis 100 *M* 52 (44), über 100 *M* 341 (357). Der Gesamtbetrag der Klagen belief sich auf 36 428 (33 761) *M*.

## Nach-

der der Gewerbeaufsicht unterliegenden gewerblichen Anlagen  
(Nach dem Stande vom

1	Bezeichnung der Industrie-Gruppe	Zahl der Be- triebe	Anzahl der beschäftigten					
			Erwachsene Arbeiterinnen			Junge Leute von 14—16 Jahren		
			16—21 Jahre	über 21 Jahre	zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men
2	3	4	5	6	7	8	9	
III	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräbereien . . .	33	—	—	—	195	—	195
IV	Industrie der Steine und Erden . . . . .	87	68	110	178	199	52	251
V	Metall-Verarbeitung . . . . .	163	185	116	301	649	88	732
VI	Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate . .	156	102	35	137	660	22	682
VII	Chemische Industrie . . . . .	31	258	226	484	16	76	92
VIII	Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse . . . . .	23	121	61	182	3	33	36
IX	Textil-Industrie . . . . .	27	313	379	692	23	126	149
X	Papier-Industrie . . . . .	26	188	112	250	40	17	57
XI	Leber-Industrie . . . . .	18	29	28	52	8	9	17
XII	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . . . .	125	108	51	159	96	53	149
XIII	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel . . . . .	703	202	149	351	170	67	237
XIV	Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe . . . . .	292	901	486	1387	9	419	428
XV	Baugewerbe . . . . .	39	173	207	380	4	26	30
XVI	Polygraphische Gewerbe . . . . .	301	—	—	—	1	—	1
	Sonstige Industriezweige . . . . .	64	308	207	515	82	70	152
	Zusammen	2083	2906	2162	5068	2155	1053	3208
	Im Vorjahre	1898	2716	2117	4833	2075	979	3054

e) Gewerbeполиzei.

a) Gast- und Schankwirtschaften.

Nachweisung über den Bestand an Schankstellen, Zimmern und Betten in den Gastwirtschaften:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Gast- wirt- schaften	Schank- wirt- schaften	Bier- u. Wein- wirt- schaften	Klein- hand- lungen mit Brannt- wein, Spiritus usw.	Wirt- schaften mit Kaffee-, Schofo- lade- und Milch- Aus- schank	Wirtschaften, in denen neben den in Spalte 5 genannten Getränken nur noch andere alkoholfreie Getränke aus- geschenkt werden.	Mineral- wasser- Aus- schank	Zu- sammen	in den Gastwirt- schaften Zimmer   Betten	
Bestand am 1. April 1910	152	552	89	177	78	28	172	1198	1555	2357
Bestand am 31. März 1911	148	568	47	178	94	49	159	1238	1562	2403
Gegen den 1. April 1910										
mehr . . . . .	—	16	8	—	16	21	—	40	7	46
weniger . . . . .	4	—	—	4	—	—	13			

weisung

unter Angabe der darin beschäftigten Anzahl von Arbeitern.

31. Dezember 1910.)

Arbeiter und Arbeiterinnen						Erwachsene männliche Arbeiter	Gesamtzahl der Arbeiter			Auf 1 Betrieb entfallen		
Kinder unter 14 Jahren			Sämtliche jugendliche Arbeiter (Sp. 7—12)				männlich	weiblich	zusammen	Arbeiter überhaupt (Sp. 19)	jugendliche Arbeiter (Sp. 15)	weibliche Arbeiter (Sp. 18)
männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men							
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
—	1	1	195	1	196	10 086	10 232	1	10 233	310,09	5,94	0,08
13	5	18	212	57	269	4 242	4 454	235	4 689	53,90	3,09	2,70
2	—	2	651	83	734	7 647	8 298	334	8 632	53,26	4,50	2,36
7	—	7	667	22	689	9 361	10 028	159	10 187	65,30	4,42	1,02
1	—	1	17	76	93	492	509	560	1 069	34,48	3,00	18,06
—	—	—	3	33	36	662	665	215	880	38,26	1,57	9,85
—	—	—	23	126	149	693	716	318	1 534	56,81	5,52	30,30
—	—	—	40	17	57	650	690	267	957	36,81	2,19	10,27
—	—	—	8	9	17	472	480	61	541	41,62	1,31	4,69
—	4	4	96	57	153	2 396	2 492	216	2 708	21,66	1,22	1,73
2	—	2	172	67	239	2 438	2 610	418	3 028	4,31	0,34	0,59
—	1	1	9	420	429	169	178	1807	1 985	6,80	1,47	6,19
2	—	2	6	26	32	183	189	406	595	15,26	0,82	10,41
—	—	—	1	—	1	1 782	1 783	—	1 783	5,92	—	—
—	—	—	82	70	152	1 187	1 269	585	1 854	28,97	2,38	9,14
27	11	38	2182	1064	3246	42 410	44 593	6 132	50 725	24,35	1,56	2,94
8	8	16	2088	987	3070	38 603	40 686	5 820	46 506	24,54	1,61	3,06

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

### β) Sonstige Angelegenheiten.

Das öffentliche Fuhrwerk bestand am 31 März 1911 aus 73 (79) einspännigen und 25 (30) zweispännigen Droschken, sowie 48 (42) Motordroschken, zusammen 146 (151) Droschken mit Preiszeiger. Ferner waren am 31. März 1911 angemeldet: 27 (32) Dienstmänner, 17 (25) Stellenvermittler, 108 (109) Immobilienvermittler, 42 (38) Rechtskonsulenten, 34 (25) Versteigerer, 310 (297) Mithändler.

Polizeiliche Maß- und Gewichtsrevisionen fanden im Kalenderjahre 1910 bei 7512 (6191) Gewerbetreibenden statt, wobei 109 (45) Uebertretungen festgestellt wurden. Technische Maß- und Gewichtsrevisionen wurden 3044 (2596) vorgenommen und hierbei 100 (123) Uebertretungen festgestellt.

### f) Vertretungen von Handel und Gewerbe.

#### a) Handelskammer und Börsenwesen.

Ueber die Tätigkeit der Handelskammer berichtet die Monatschrift der Handelskammer, herausgegeben von dem Geschäftsführer Dr. Brandt. Im Vorstand ist eine Veränderung gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

Im Berichtsjahre fanden 9 Vollsitzungen und 33 Ausschuß- und Vorstandssitzungen statt. Ueber die von der Handelskammer und der Stadt gemeinsam veranstalteten Volksvorlesungen vergleiche S. 85. Ferner wurden 5 Buchführungskurse mit 151 Teilnehmern, ein Kursus für Offiziere über Wirtschaftskunde und ein Kursus für Frauen über Vermögensverwaltung abgehalten.

Die Zollauskunftsstelle der Handelskammer ist ein wichtiges Hilfsmittel für den Außenhandel des Handelskammerbezirks, die Zahl der erteilten Zollauskünfte betrug 943. Zur Handelspolitik gelegentlich der Kündigung und Erneuerung von Handelsverträgen, zum Reichswertzuwachssteuergesetz, zum Entwurf eines Arbeitskammergesetzes hat die Handelskammer durch Eingaben Stellung genommen. Die Verhältnisse im Post- und Fernsprechwesen gaben wiederholt Anlaß zu Eingaben, in Eisenbahntariffragen wurden 20 Gutachten erstattet; eine Verbesserung der Zugverbindungen Düsseldorfs wurde mehrfach angestrebt und erreicht.

Eine Neueinrichtung der Handelskammer, das im September 1910 gegründete Einigungsamt in Sachen des unlauteren Wettbewerbs, hat den Zweck, Streitigkeiten auf dem genannten Gebiete zwischen Gewerbetreibenden untereinander oder mit Interessenverbänden zu klären und zu schlichten.

Die Börse zu Düsseldorf zählte 252 (263) Mitglieder. Dem Vorstande gehören an die Herren Duccan, Trinkaus und Röchling. Neu zugelassen wurden die Aktien der Rheinischen Gerbstoff- und Farbholtz-Extrakt-Fabrik Gebr. Müller A.-G. in Venrath und der Braunkohlen- und Brikettwerke Kobbergrube A.-G. in Brühl.

Die Börsenvereinigung für den Kolonialwaren-Großhandel hatte 61 (55) Mitglieder. Der Vorstand dieser Vereinigung besteht wie im Vorjahre aus den Herren: Dr. Brandt, vom Endt, Heitbledt, Kiesel und Louis.

#### β) Handwerkskammer und Innungswesen.

Die Handwerkskammer hielt 17 Vorstandssitzungen und 3 Vollversammlungen, die Abteilung Düsseldorf 3 Sitzungen ab. Im Berichtsjahre wurden wiederum Ausbildungskurse im allgemeinen Wissen und technische Kurse für Fachbildung abgehalten. In Düsseldorf fanden neben den Kursen über gewerbliche Buchführung, Gesetzeskunde u. dergl. wie im Vorjahre wieder Buchführungskurse für Frauen statt. An technischen Kursen wurden je 2 für Uhrmacher und Photographen und je einer für Elektrizitätswesen, Eisenbetonkonstruktion, sowie ein Tageskursus für Bauhandwerker mit zusammen 172 Teilnehmern abgehalten.

Von den hiesigen Innungen sind 13 im Düsseldorfer Innungsausschuß vereinigt. Es bestehen jetzt 13 (12) Zwangs- und 6 (7) freie Innungen, denen zusammen 3386 (3603) Handwerksmeister angeschlossen sind.

#### g) Zentral-Gewerbe-Verein.

Die Sammlungen des Kunstgewerbemuseums wurden im Berichtsjahre um 635 (677) Nummern vermehrt. Der Hauptzuwachs betrifft die Abteilung der Arbeiten aus Holz. An Sonderausstellungen fanden 10 (17) statt.

Das Museum wurde von 37 538 (52 930) Personen besucht.

Die Vorbildersammlung ist um 1227 Nummern (von 38 275 auf 39 502) vermehrt worden; die kunstgewerbliche Fachbibliothek hat einen Zuwachs von 134 Nummern erfahren. Ueber die Auktionskataloge war am 1. Juli das Verzeichnis der Nummern 1 bis 1000 ausgegeben. Dem Verein deutscher Eisenhüttenleute wurden die Patentschriften und die vorhandenen technischen Zeitschriften und Bibliothekswerke überwiesen. Die Sammlung von Plakaten, die zurzeit 211 Nummern zählt, wurde eingeordnet. Bibliothek und Vorbildersammlung wurde im abgelaufenen Vereinsjahr von 11 501 (12 693) Personen besucht; der Wert der ausgeliehenen Gegenstände betrug 157 143 (161 468) *M.*

Vorträge wurden 31 (29) gehalten, darunter in Düsseldorf 5 (2).

An praktischen Arbeiten sind besonders hervorzuheben: zwei in Leder geschnittene Koffer mit Photographien des Schlosses Burg a. d. Wupper, zwei Ehrenbürgerbriefe für die Gemeinde Neuhüdeswagen, eine Adresse zur silbernen Hochzeit für Herrn und Frau Kommerzienrat Funke in Essen. Die Arbeiten im Schlosse zu Sigmaringen, die Herstellung des Kupferstichkabinetts und des Zimmers des Direktors sowie der Registratur und der Nebenräume der Hofbibliothek wurden zur vollen Zufriedenheit fertiggestellt.

An Beiträgen sind zu verzeichnen: Vom Staat 15 000 *M.*, von der Rheinprovinz 12 500 *M.*, von der Provinz Westfalen 4 000 *M.*, von der Stadt Düsseldorf 10 000 *M.*

## II. Städtische Einrichtungen.

### a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten.

Der Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten hielt im Berichtsjahr 3 (4) Sitzungen ab, in denen über folgende Angelegenheiten beraten wurde: Aenderungen der Bestimmungen des Submissionswesens; Bestimmungen über Volks- und Wohnungszählung; Aenderungen der Bestimmungen über den Arbeiter-Ausschuß beim Fuhrpark.

### b) Fonds für Beteiligungen der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen.

#### a) Rheinische Bahngesellschaft.

Im Laufe des Jahres sind weitere 86 Aktien erworben worden. Am Schlusse des Rechnungsjahres befanden sich vom Gesamtkapital von nom. 10 000 000 *M.* in Händen der Stadtgemeinde Düsseldorf nom. 6 103 000 *M.*

Im Aufsichtsrat der Rheinischen Bahn-Gesellschaft, der aus 11 Mitgliedern besteht, ist die Stadt Düsseldorf für je 909 000 *M.* Aktienbesitz mit 1 Stimme, also zusammen 6 Stimmen vertreten.

Nach der beigelegten Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung schließt die Rechnung für das Jahr 1910 mit einem Gewinn von 41 339,41 *M.* ab, der laut Stadtverordneten-Beschluß dem Reservefonds zuzurechnen ist.

Im Vorjahre war der letzte amtliche Börsenkurs mit 152 %, im abgelaufenen Jahre mit 150 % notiert. Der Börsenpreis betrug hiernach am 31. März 1911 bei einem Aktienbesitz von 6 103 000 *M.* = 9 154 500 *M.*

Der Anschaffungspreis ohne Stückzinsen betrug am 31. März 1911: Kurssumme 8 911 199,05 und Kosten 298 295,75, zusammen 9 209 494,80 *M.*

Da der Anschaffungspreis höher war als der Börsenkurs, so ist gemäß § 7<sup>2</sup> der Grundsätze für den Beteiligungsfonds der letztere in die Bilanz eingesetzt worden.

Die Ankaufskurse waren im abgelaufenen Jahre dauernd 150 %.

Der diesjährige Reingewinn von 41 339,41 *M.* beträgt 0,45 % der Anleiheschuld gegen 0,39 % im Vorjahr.

Der Zinssatz der Anleihe ist 4 %; die Dividende betrug 7 % gegen 6 % im Vorjahr.

(Fortsetzung siehe Seite 197.)

β) Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe, G. m. b. H., Köln.

Die Stadtgemeinde ist mit 25 Geschäftsanteilen zu je 200 *M* beteiligt und hat 1 Stimme im Aufsichtsrat. Ein Gewinn ist im Geschäftsjahr 1910 nicht erzielt worden, weil das Geschäftsjahr nur 6 Monate umfaßte und in diese Zeit sämtliche außerordentliche Ausgaben für Einrichtung des Bureaus und die Kosten der Propaganda fielen.

Als gemeinnütziges Unternehmen will die Rheinische Genossenschaft auch nicht lediglich auf Erzielung möglichst hoher Gewinne gerichtet sein, sondern ihre Aufgaben in der einzigen Absicht erfüllen, das rheinische Handwerk zu fördern.

γ) Getreidehaus-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf.

Am 26. April 1910 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Beteiligung der Stadt Düsseldorf an der am 2. Mai 1910 gegründeten Getreidehaus-Gesellschaft durch Erwerb von Teilschuldverschreibungen und die Industrie-Deputation beschloß demzufolge die Uebernahme von 50 000 *M* Teilschuldverschreibungen. Im Geschäftsjahr 1910 sind die übernommenen Teilschuldverschreibungen noch nicht zur Ausgabe gelangt.

c) Marktwesen.

An Standgeldern wurden erhoben:

	1910	1909		1910	1909
	<i>M</i>	<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>
Auf den Jahrmärkten . . . . .	—	594	Auf den Wochenmärkten . . . . .	60 331	56 054

Von diesen Summen wurden eingenommen:

a) auf dem Jahrmarkt in Eller . . . . .	—	316	f) auf dem Josephsplatz . . . . .	1 617	1 482
b) " " " " Werften . . . . .	—	122	g) " " Rehusplatz . . . . .	169	180
c) " " " " Heerdt . . . . .	—	156	h) " " Wochenmarkt in Gerresheim	2 483	1 787
d) " " Markt- und Burgplatz . . . . .	44 829	42 708	i) " " " " im Stadtteil		
e) " " Kirchplatz . . . . .	10 870	9 897	Bill . . . . .	363	—

Für die auf dem Platz am Rheinwerft aufgestellten Karren, Wagen usw. wurden an Gebühren erhoben . . . . . 3 465 3 562

Die Einnahmen von Jahrmärkten sind durch die Aufhebung der letzteren in Fortfall gekommen.

d) Eichamt.

Geeicht wurden: 30 269 (22 683), geprüft: 10 302 (10 211), eichamtlich behandelt insgesamt: 40 571 (32 894) Gegenstände. An Gebühren sind eingenommen 16 546 (12 754) *M*; die Ausgaben betragen 2316 (2356) *M*, sodaß ein Ueberschuß von 14 230 (10 398) *M* verbleibt. Nach Abzug der Gehälter der Beamten und des Witwen- und Waisengeldes für die Witve des früheren Eichmeisters mit 8824 (8553) *M*, bleiben übrig 5406 (1845) *M*.

**Beteiligungs fonds.**  
**A. Gewinn- und Verlustrechnung.**

EoK.	1909		1910		Bemerkungen.
	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	
Stückzinsen auf die im Rechnungsjahr erworbenen Aktien . . . . .	—	—	2 011	85	7% auf 6093 Aktien.
Verwaltungskosten . . . . .	38	42	2	—	
Abziehung der bis Ende 1909 gezahlten Stückzinsen zur Darstellung des reinen Anschaffungspreises des Aktienbesitzes . . . . .	—	—	106 271	77	4% von 6103 Aktien. 3 n. m. Die Ertrab war am 31. März 1911 im Besitz von 6103 Aktien, davon 6093 mit Divid.-Schein. 529 114,75 ℳ 118 525,69 „ 410 589,06 ℳ
Abgleichung d. buchmäßigen Kursverlustes auf den Aktienbesitz im Rechnungsjahr . . . . .	—	—	10 240	07	
Summe . . . . .	38	42	118 525	69	Die Genossenschaft hat für 1910 mit Unterblanz abgeschlossen.
Verwaltungskosten für die Vertretung im Aufsichtsrat usw. . . . .	—	—	101	52	
Verwaltungskosten . . . . .	—	—	—	—	
Zinsen der Anleiheschuld . . . . .	363 872	58	369 537	79	
Summe . . . . .	363 872	58	369 537	79	
Zusatz bei d. Rheinisch. Genossensch. zur wirtsch. Förd. v. Handel, u. Gewerbe . . . . .	—	—	101	52	
Zusatz in der Zinsen-Rechnung . . . . .	363 654	01	369 146	13	
Rein-Uebersch., zuzuw. d. Reservefonds . . . . .	35 747	97	41 889	41	
Summe . . . . .	399 401	98	410 589	06	

**Passiva.**

Aktiva.	1909		1910		Bemerkungen.
	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	
Rheinische Bahngesellschaft, Aktienbesitz zum Börsenpreis . . . . .	9 070 444	83	9 185 647	58	Der reine Anschaffungspreis der Aktien d. Rh. B. G. ohne Stückzinsen beträgt: Kurssumme . 8911 199,05 ℳ Kost. (Anteilbe) Disagio, Stempel Provision usw.) 288 295,75 ℳ Summe 9 209 494,80 ℳ
Rheinische Genossenschaft, wirtsch. Förd. von Handel u. Gewerbe, Geschäftsanteile . . . . .	7 795	04	43 543	01	
Getreidehaus G. m. b. H., Teilschuldverschreibungen . . . . .	35 747	97	41 839	41	Der Börsenpreis beträgt: Aktienbesitz 6 103 000 ℳ 31./3. 1911 = 150% 9 154 500 ℳ
Stückzinsen für 1/4 Jahr auf den Aktienbesitz Rh. B. G. . . . .	—	—	61 030	—	
Summe . . . . .	9 113 987	84	9 220 590	—	Die Anteile bei der Rhein. Genossensch. sind 25 à 200 ℳ. Die Teilschuldverschreibg. des Getreidehauses sind noch nicht ausgegeben.

**B. Vermögen-Gleichung.**

Aktiva.	1909		1910		Bemerkungen.
	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ	
Ueberschuß bei der Rheinischen Bahngesellschaft . . . . .	899 401	98	410 589	06	
Summe . . . . .	899 401	98	410 589	06	
Ueberschuß bei der städtischen Anteilkasse . . . . .	9 070 444	83	9 185 647	58	
Reservefonds . . . . .	7 795	04	43 543	01	
Ueberschuß, zuzuwenden dem Reservefonds . . . . .	35 747	97	41 839	41	
Summe . . . . .	9 113 987	84	9 220 590	—	

## e) Städtische Wagen.

Die Beaufsichtigung und Bedienung der Wagen war dem früheren Pächter in unveränderter Weise übertragen. Besondere Aufzeichnungen über die Benutzung der Wagen werden nicht geführt.

## f) Schlacht- und Viehhof.

## a) Allgemeines.

Die Schlachtungen sämtlicher Viehgattungen mit Ausnahme der Kälber, die infolge Knappheit des Schlachtviehs und außerordentlich hoher Preise einen Rückgang aufweisen, haben sehr erheblich zugenommen. Gegen das Vorjahr betrug das Gesamtmehr 26 364, woran auch die eingemeindeten Vororte ihren Anteil haben. An Schweinen wurden 24 447 mehr als 1909 geschlachtet.

Der Viehmarkt zeigt mit einer Zunahme des Auftriebs um 14 210 eine erfreuliche Weiterentwicklung, trotz der seit etwa Jahresfrist in ganz Deutschland herrschenden Maul- und Klauenseuche und trotzdem wegen Seuchenausbruchs auch der hiesige Viehmarkt mehrfach gesperrt und der gesamte Viehbestand sofort abgeschlachtet werden mußte.

Am 1. Januar 1911 trat die vom Ministerium für Handel und Gewerbe unter dem 6. Oktober 1910 (Amtsbl. 1910 Stück 49) auf Grund des Gesetzes betreffend Preisfeststellung beim Markthandel für Schlachtvieh vom 8. Februar 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 269) erlassene Preisfeststellungsordnung für den Schlachtviehmarkt in Düsseldorf in Kraft.

Die einheitlichen Normen der Schlachtwertklassen gestalten die Preisnotierung des zum Markt aufgetriebenen Viehs übersichtlicher und erleichtern die Arbeiten der amtlichen Notierungskommission wesentlich. Von hervorragender Bedeutung sind die in der Preisfeststellungsordnung enthaltenen Bestimmungen über das Schlachten und die Ermittlungen des Schlachtgewichts bei den einzelnen Viehgattungen für den Viehhandel; es ist einem lange empfundenen Bedürfnisse dadurch abgeholfen. Die Unsicherheit in der Preisbestimmung der nach Schlachtgewicht verkauften Tiere ist durch die genannten Bestimmungen beseitigt und Uebervorteilungen des Käufers dem Verkäufer gegenüber vorgebeugt.

Die näheren zahlenmäßigen Angaben über den Schlachtbetrieb, den Viehmarktverkehr, die Fleisch- und Trichinenschau einschließlich des Freibankbetriebes, die Einfuhr ausländischen Viehs und Fleisches, die Eisproduktion, den maschinellen Betrieb und den Eisenbahnbetrieb, sowie die Rechnungsergebnisse finden sich in den nachstehenden Tabellen.

Bezüglich der baulichen Veränderungen ist folgendes zu berichten:

Der Ausbau der Kleinviehschlachthalle und des Schweinevorkühtraumes ist vollendet, und die gewonnenen Räume sind in Betrieb genommen worden. Der Erweiterungsbau der Schweineschlachthalle geht seiner Vollendung entgegen. Die Kühlhausräume sind mit einer Ozonisierungsanlage ausgestattet worden nach dem System von Siemens & Halske. Die Kühlhausluft wird durch Beimengung des erzeugten Ozons wesentlich verbessert und die Haltbarkeit des Fleisches in den Kühlräumen erhöht.

Infolge der Betriebssteigerung hat sich nunmehr auch der Neubau einer Großviehmarkthalle als dringendes Bedürfnis herausgestellt. Die Schlachthof- und Hochbaut Kommission hat sich bereits eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt.

Die hiesige Schlacht- und Viehhofanlage wurde im Berichtsjahre von 14 Kommissionen und Vereinigungen besichtigt, darunter waren 9 aus dem Auslande. Außerdem wurden von 1121 Personen, welche die Anlage besuchten, Eintrittskarten gelöst.

β) Einzelheiten des Schlachtbetriebs.

1. Schlachtungen.

Rechnungsjahr	Ochsen und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Span- ferkel	Ziegen	Pferde	Zusammen
1910	6047	21 411	1433	23 268	108 354	54 576	595	186	1889	217 759
		27 978								
1909	5648	19 099	3231	26 947	83 907	50 051	283	208	2026	191 395
1908	4813	17 198	3265	23 804	86 750	43 140	180	159	1745	181 054
1910 gegen das Vorjahr	mehr	399	2312	—	—	24 447	4 525	312	—	26 364
	weniger	—	—	1798	3679	—	—	—	17	187
		23 891 Stück Rindvieh								
	mehr	913	"	"						

2. Beanstandungen.

Als untauglich wurden 11 Pferde und andere Einhufer, 1 Ochse, 35 Kühe, 1 Jungrind über sowie 16 Kälber unter 3 Monate alt, 10 Schweine, 3 Schafe und 4 Ziegen beanstandet; als bedingt tauglich 11 Ochsen, 15 Kühe, 2 Jungrinder und 1 Kalb unter 3 Monaten und 89 Schweine; als im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt 25 Ochsen, 4 Bullen, 115 Kühe, 12 Jungrinder, 101 Kälber unter 3 Monaten, 141 Schweine und 133 Schafe.

Mit Tuberkulose behaftet erwiesen sich 393 Ochsen, 69 Bullen, 4679 Kühe, 23 Jungrinder sowie 67 Kälber unter 3 Monaten und 703 Schweine.

Auf Fleischviertel beschränkte sich, abgesehen von veränderten Teilen, die Beanstandung wegen Tuberkulose auf 11 Ochsen (davon 17 Viertel bedingt tauglich, 18 im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt, 9 tauglich ohne Einschränkung), 2 Bullen (3, 2, 3 Viertel), 109 Kühe (143, 254, 39 Viertel), 3 Jungrinder (3, 9, 0 Viertel), 13 Kälber unter 3 Monaten (22, 30, 0 Viertel) und 110 Schweine (142, 271, 27 Viertel).

3. Beschau des eingeführten frischen Fleisches.

An inländischem Fleisch wurden 791  $\frac{3}{8}$  (504  $\frac{3}{8}$ ) Stück unterjucht; Gebühreneinnahme 1003 (696.30)  $\mathcal{M}$ ; an ausländischem 7123 (13 188) Stück, Gebühreneinnahme 7177.85 (14 620.15)  $\mathcal{M}$ .

Die Einfuhr ausländischen Fleisches, welches sämtlich holländischen Ursprungs war, hat also gegen das Vorjahr im ganzen um 6065 Stück abgenommen. Bei Großvieh ist ein Abgang von 585 Stück, bei Kälbern von 964 Stück, bei Schafen von 9 Stück und bei Schweinen von 4507 Stück zu verzeichnen. Der Rückgang in der Einfuhr ist auf das Steigen der Viehpreise und den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Holland selbst zurückzuführen. Die Mehrschlachtungen im Inlande gleichen den Ausfall aus.

Das Ergebnis der tierärztlichen Untersuchung war folgendes:

Beanstandet und von der Einfuhr zurückgewiesen 43 Stück Rindvieh, und zwar 7 wegen Tuberkulose, 13 wegen Finnen, 23 wegen Abmagerung. Davon wurden in das Ausland wieder ausgeführt: 15 Stück Großvieh; die übrigen Tiere wurden der Vernichtungsanstalt überwiesen. Ferner wurden von 1068 Tierkörpern 2956 kg untaugliche Teile wegen Tuberkulose, Durchsehung mit Parasiten usw. mit Beschlag belegt und unter Aufsicht der Zollbehörde vernichtet.

## 4. Trichinenjau.

Zur mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen und Finnen kamen 108 951 hier geschlachtete, 262 in geschlachtetem Zustande eingeführte Schweine holländischen Ursprungs, 2 Schinken, 14 Wildschweine und 10 Wildschweinstücke aus dem Inlande, 16 Speckseiten, 351 Schinken und 1 Wildschwein aus dem Auslande. Trichinen und Finnen wurden nicht aufgefunden.

## 5. Kessel- und Maschinenbetrieb.

Im Betrieb waren die 4 Kessel während insgesamt 24 282 (21 350) Stunden. Der erhöhte Kesselbetrieb ist durch einen um 4 Wochen verlängerten Kühlhausbetrieb (Vorkühlraum), sowie zur Verminderung von Rauchentwicklung bedingt worden.

Die Dampfmaschinen waren während des ganzen Jahres in Betrieb und zwar die Eismaschinen während 5693, die Lichtmaschinen während 3200 und die Maschinen zur Eierkühlung 140 Maschinenbetriebsstunden, insgesamt 9033 Betriebsstunden gegen 9223 Stunden im Vorjahr. Die Verringerung der Betriebsstunden bei den Eismaschinen ist dadurch entstanden, daß die große Eismaschine mehr in Betrieb gesetzt wurde als im Vorjahre, und infolge der größeren Leistung dieser Maschine eine geringere Betriebsstundenzahl erforderlich war.

Der stärkste Maschinenbetrieb fand im Monat August mit 691 Betriebsstunden statt. Die durchschnittliche Beanspruchung der Maschine war ca. 66 % ihrer normalen Leistung.

An Kohlen wurden 2 486 888 (2 216 351) kg = 7,20 % pro Pferdekraftstunde und an Öl 4470 (4280) kg Maschinenöl verbraucht.

## 6. Eisproduktion.

Die Eisfabrik lieferte 173 960 (150 600) Stangen Eis zu 25 kg, also insgesamt 86 980 (75 300) Zentner Eis, woraus 31 312,80 (30 870) M. Erlöst wurden.

## 7) Einzelheiten des Viehhofbetriebs.

## 1. Markt-Auftrieb.

Es wurden aufgetrieben	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
Insgesamt	2 090	18 679	2 371	22 866	55	109 757	26	21	155 865
Im Vorjahre	1 747	16 561	3 378	26 844	153	92 936	14	22	141 655
1910 mehr . . . . .	343	2 118	—	—	—	16 821	12	—	14 210
1909 mehr . . . . .	—	—	1007	3 978	98	—	—	1	—
a. mit der Eisenbahn . . . . .	2 081	16 615	2 112	18 547	41	109 558	26	5	148 985
im Vorjahre . . . . .	1 729	14 373	3 143	21 988	120	92 621	14	6	133 994
b. auf dem Landwege . . . . .	9	2 064	259	4 319	14	199	—	16	6 880
im Vorjahre . . . . .	18	2 188	235	4 856	33	315	—	16	7 661

Von den insgesamt aufgetriebenen 23 140 Stück Großvieh stammten 14 937 Stück aus dem Auslande (Dänemark) und 8203 Stück aus dem Inlande. Die Zufuhr des Auslandsviehs hat gegen das Vorjahr um 2723 Stück zugenommen, die des Inlandviehs dagegen um 1269 Stück abgenommen.

## 2. Abtrieb.

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
a) Abtrieb mit der Bahn . . . . .	—	34	9	135	—	6 145	—	—	6 323
im Vorjahre . . . . .	2	45	12	154	—	7 231	—	—	7 444
b) Abtrieb auf dem Landwege . . . . .	10	130	27	575	—	12 332	—	3	13 077
im Vorjahre . . . . .	9	160	70	851	15	13 367	—	9	14 481
c) Abtrieb zum Schlachthofe . . . . .	2080	18 515	2335	22 156	55	91 280	26	18	136 465
im Vorjahre . . . . .	1736	16 356	3 296	25 839	138	72 338	14	13	119 730
Abtrieb insgesamt im Betriebs-									
jahre . . . . .	2090	18 679	2371	22 866	55	109 757	26	21	155 865
im Vorjahre . . . . .	1747	16 561	3 378	26 844	153	92 936	14	22	141 655
mehr . . . . .	343	2 118	—	—	—	16 821	12	—	14 210
weniger . . . . .	—	—	1007	3 978	98	—	—	1	—

## 3. Ein- und Ausfuhr nach dem Bezirk, der Herkunft bezw. der Bestimmung.

Land usw. der Herkunft bezw. Bestimmung	Rinder	Kälber	Schweine und Spanferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zu- sammen	In Prozent
---	--------	--------	-------------------------------	-------------------------	--------	---------------	---------------

## Einfuhr.

Rheinproving . . . . .	4 932	12 560	3 480	520	6	21 498	12,09
Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Han- städte . . . . .	4 500	55	32 453	—	—	37 008	20,81
Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Westfalen . . . . .	218	6 154	90 870	4500	—	101 742	57,23
Sachsen und Brandenburg . . . . .	315	—	—	1228	—	1 543	0,86
Oestliche Provinzen und Königreich Sachsen	—	—	—	640	—	640	0,40
Süddeutschland und Elsaß-Lothringen . . .	—	—	—	350	—	350	0,18
Oesterreich-Ungarn . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark (Seequarantäne) . . . . .	14 986	—	—	—	—	14 986	8,43
Zusammen	24 951	18 769	126 803	7 238	6	177 767	100,00

## Ausfuhr.

Rheinproving . . . . .	187	204	10 255	136	4	10 786	94,11
Westfalen . . . . .	—	—	673	—	2	675	5,89

## 4. Eisenbahnbetrieb.

## Einfuhr.

Monat	a) lebendes Vieh						b) geschlachtetes Vieh				Zahl der Vieh-wagen	Zahl der Kohlen-wagen	Zahl der Wagen mit sonstigen Gütern
	Groß-vieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Span-ferkel	Schweine	Groß-vieh	Kälber	Schafe	Schweine			
1910 zusammen . .	24 957	18 769	7281	7	181	126 672	3500	4583	2	431	6843	194	96
Zm Vorjahr . . .	24 272	22 525	2618	10	99	103 663	4028	4697	11	4827	6493	161	84
mithin 1910 mehr	685	—	4613	—	82	23 009	—	—	—	—	350	33	12
weniger	—	37 56	—	3	—	—	528	114	9	3396	—	—	—
1910 ausländisch .	—	—	—	—	—	—	3393	3486	2	277	—	—	—
Zm Vorjahr . . .	—	—	—	—	—	—	3978	4429	11	4770	—	—	—

Von dem eingeführten lebenden Vieh stammten 664 Ochsen, 13 675 Kühe und 647 Rinder aus Dänemark bzw. den Seequarantäneanstalten Altona, Apenrade, Flensburg, Kiel, Lübeck und Rostock.

Der Rückgang in der Einfuhr holländischen Fleisches ist auf die im Berichtsjahre in Holland herrschenden hohen Viehpreise und den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche zurückzuführen. Der Ausfall wird durch die Mehrschlachtungen im Inlande ausgeglichen.

## Ausfuhr.

Monat	a) auf dem Marke gehandeltes lebendes Vieh				b) lebendes Vieh, das wegen Ueberfüllung des Marktes etc., nachdem das Gewicht festgestellt, weiter ging				c) geschlachtetes Vieh			
	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine
1910 zusammen	43	135	—	6145	145	69	136	4783	233	40	—	96
Zm Vorjahre . .	59	154	—	7231	150	267	304	4163	13	10	—	30
mithin 1910 mehr	—	—	—	—	—	—	—	620	225	30	—	66
weniger	16	19	—	1086	5	198	168	—	—	—	—	—

## d) Rechnungsergebnisse.

## 1. Schlachthof.

Einnahme.	1910	1909	Ausgabe.	1910	1909
	M.	M.		M.	M.
<b>1. Mieten:</b>			<b>1. Verwaltungskosten:</b>		
a) Rühlzellen . . . . .	50 540	49 741	a) Persönliche . . . . .	64 601	57 387
b) Fettzellen, Vorkühl- u. Tierführraum	18 990	18 989	b) Sächliche . . . . .	13 964	13 442
c) Platzmiete der Darmschleimer und Gebüthändler . . . . .	420	890		78 565	70 829
d) Trichinenschauamt, Fleischbeschauamt	3 050	2 050	<b>2. Fleischverkauf auf der Freibank . . .</b>	86 744	110 671
e) Pferdebeställe, Remise, Lagerplatz und Restauration . . . . .	7 211	6 523	<b>3. Zinsen und Schuldentilgung . . . . .</b>	184 705	166 949
	80 211	78 193	<b>4. Abführung an die Stadtkasse (Rest- betrag von 8%) . . . . .</b>	127 409	124 500
<b>2. Zinsen:</b>			<b>5. Ausbesserungen an sämtlichen Gebäuden und maschinellen Anlagen . . . . .</b>	66 928	58 315
a) Reservefonds . . . . .	1 092	1 512	<b>6. Erweiterungsbauten . . . . .</b>	3 165	24 281
b) Fleischreinigung . . . . .	270	270	<b>7. Betriebskosten:</b>		
	1 362	1 782			
<b>3. Gebühren:</b>					
a) Schlachtgebühren . . . . .	380 648	313 278	a) Löhne . . . . .	64 587	63 867
b) Schlachtviehbeschau . . . . .	22 462	19 766	b) Viehfutter, Streu . . . . .	10 569	15 767
c) Wiegegebühren . . . . .	24 652	22 374	c) Beleuchtung, Wasser, Strom . . . . .	4 936	6 573
d) Stallgebühren . . . . .	24 515	23 431	d) Feuerung, Masch.- Material . . . . .	47 214	42 475
e) Platzmiete für ausl. frisches Fleisch	20 275	29 960	e) Versch. usw. Beiträge	2 205	1 758
f) Gebühren für Freibank . . . . .	1 614	2 037	f) Kanal- und Klär- anlagen . . . . .	2 920	3 444
g) " " Fleischdämpfer . . . . .	284	416	g) Beseitigung der Ab- fälle . . . . .	3 500	3 500
h) " " Erhebung d. Schächter- gebühren . . . . .	30	31		135 931	137 384
	474 480	411 293	<b>8. Sonstige Ausgaben:</b>		
<b>4. Sonstige Einnahmen:</b>			a) Schächtergebühren	1 504	1 523
a) Eisverkauf . . . . .	31 313	30 878	b) Ueberwachung der elektr. Anlagen und Fernsprecheinrichtg.	1 348	1 070
b) Eintrittsgelder . . . . .	180	157	c) Bedeckter Vorfuß aus 1909 . . . . .	7 954	43 404
c) Fleischverkauf auf der Freibank . . .	86 655	110 668	d) Insgemein . . . . .	3 762	2 875
d) Viehfutter . . . . .	34	37	e) Entschädig. an die Vorort-Messger für Nichtbenutzg. ihrer Schlachthäuser . .	19 550	—
e) Dünger . . . . .	500	400		34 118	48 872
f) Schächtergebühren . . . . .	1 504	1 523	<b>9. Restausgaben . . . . .</b>	10 775	20 879
g) Beitrag der Viehhofkasse zur Befoldung der Viehhofbeamten . . . . .	11 843	9 220			
h) Desgl. für Wasser, Beleuchtung und Heizung . . . . .	4 000	2 400	<b>Gesamt-Ausgabe</b>	728 340	762 680
i) Insgemein . . . . .	22 088	13 547			
	158 117	168 825			
<b>5. Zuschuß zur Deckung von Vorschüssen</b>	—	78 754			
<b>6. Resteinnahmen . . . . .</b>	3 638	4 922			
	3 638	78 676			
<b>Gesamt-Einnahme</b>	717 808	738 769			

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen demnach um 10 532 (23 911) M.

Der Reservefonds bei der Schlachthofkasse beträgt noch 31 193 *M.* Der Fonds ist angelegt in Stadtobligationen der Anleihen 1888 und 1900 in Höhe von je 12 000 *M.*, in Obligationen der preussischen Staatsanleihe in Höhe von 6600 *M.* und als Sparkassenbestand in Höhe von 598 *M.*

Von diesem Betrage sind 23 700 *M.* vorbehalten etwaiger Betriebsüberschüsse zum Ausgleich in den Etat 1911 eingesetzt worden.

## 2. Fleischbeschau.

Einnahme.	1910	1909	Ausgabe.	1910	1909
	<i>M.</i>	<i>M.</i>		<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Gebühren für die Untersuchung des inländ. Fleisches . . . . .	1 003	696	1. Staatliche Fleischbeschaugebühren . .	6 981	11 048
2. Gebühren für die Untersuchung des ausländ. Fleisches . . . . .	5 235	8 286	2. Zölle, Zollverwaltungskosten . . . .	260 002	369 210
3. Staatliche Fleischbeschaugebühren . .	6 981	11 048	3. Gehälter, Mieten u. sonstige Ausgaben	9 924	8 910
4. Entschädigung für den Tierarzt der Auslandsfleischschau . . . . .	1 200	1 206			
5. Zölle, Zollverwaltungskosten . . . . .	260 002	369 210			
6. Sonstige Einnahmen . . . . .	—	—			
Summe	274 421	390 446	Summe	276 907	389 168

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen demnach um 2486 *M.* (1909: 1278 *M.* Ueberchuß).

## 3. Mikroskopische Untersuchung (Trichinenschau).

Einnahme.	1910	1909	Ausgabe.	1910	1909
	<i>M.</i>	<i>M.</i>		<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Untersuchungsgebühren für die im Schlachthof geschlachteten Schweine und für eingeführtes inländ. Fleisch	87 177	78 248	1. Staatliche Untersuchungsgebühren .	197	3 605
2. Untersuchungsgebühren für eingeführtes ausländisches Fleisch . . . . .	284	3 009	2. Gehälter, Löhne u. sonstige Ausgaben	85 657	78 817
3. Staatliche Gebühren . . . . .	197	3 572			
4. Sonstige Einnahmen . . . . .	—	—			
Summe	87 658	79 829	Summe	85 854	77 422

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 1804 (2407) *M.*

## 4. Viehhof.

Einnahme.	1910	1909	Ausgabe.	1910	1909
	<i>M.</i>	<i>M.</i>		<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Mieten . . . . .	4 869	5 016	1. Unterhaltungskosten . . . . .	23 985	12 229
2. Marktgebühren . . . . .	43 890	40 239	2. Verwaltungskosten . . . . .	15 808	15 295
3. Wiegebühren . . . . .	15 705	14 118	3. Betriebskosten . . . . .	53 804	50 916
4. Stallgebühren . . . . .	19 481	19 079	4. Lasten . . . . .	—	—
5. Rampengebühren . . . . .	20 625	18 770	5. Zinsen und Tilgung . . . . .	32 274	31 828
6. Futter und Streu . . . . .	85 157	32 486	6. Sonstiges . . . . .	776	67
7. Für bauliche Anlagen . . . . .	15 000	—			
8. Sonstiges . . . . .	10 041	9 097			
Summe	164 768	198 805	Summe	126 647	110 335

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 38 121 (28 470) *M.*

## 10. Städtische Kreditanstalten.

### I. Sparkasse.

Die Spareinlagen sind im abgelaufenen Jahr um 5 135 450 *M* gestiegen. Hiervon entfallen 2 622 318 *M* auf gutgeschriebene Zinsen, der Zugang an reinen Einlagen betrug mithin rund 2,5 Millionen gegen 3,6 Millionen *M* in 1909. Diese Mehreinlagen von 2,5 Millionen *M* gingen jedoch erst gegen Ende des Jahres (Januar/März 1911) ein, bis dahin überstiegen die Rückzahlungen die Einlagen um rund 500 000 *M*.

Zurückgeführt wird diese Abnahme zunächst auf die bis Ende des Jahres noch andauernde Abwanderung von Einlagen bei den Sparkassen der eingemeindeten Vororte, die sich auf rund 500 000 *M* belief, und die zum größten Teil den benachbarten Kassen, welche mit wenigen Ausnahmen einen Einlagenzins von 4% gewähren, zugeflossen sein dürften. Auch darf angenommen werden, daß die im Frühjahr 1910 eingetretenen Störungen im Baugewerbe, wodurch der gewerbliche Mittelstand sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde, die Spartätigkeit beeinträchtigt haben, ferner die in 1910 herrschende Versteifung des Geldmarktes.

Aber auch das fortwährende reklamehafte Anbieten eines 4% Zinsfußes seitens der kleinen ländlichen Sparkassen zieht viele Einleger zu diesen Kassen. Würden die größeren Sparkassen diesen Weg, wenn auch nur vorübergehend, ebenfalls beschreiten, dann wäre das Schicksal der meisten Sparkassen dieser kleinen ländlichen Gemeinden, die heutzutage wie Pilze hervorschießen, bei ihren geringen liquiden Mitteln bald besiegelt. Dies beweist beispielsweise der schnelle Rückgang der Einlagen bei zwei Kassen unserer eingemeindeten Vororte, die infolge der Ermäßigung des Zinsfußes von 4% auf 3½% innerhalb 2 Jahren rund 2 Millionen Mark Einlagen = ⅓ ihres Gesamtbestandes eingebüßt haben.

Es liegt daher nicht allein im Interesse der Sparkassen und ihrer Garantie-Gemeinden, sondern auch im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse, daß Mittel gefunden werden, diesem Wettbewerb der Sparkassen untereinander möglichst bald Einhalt zu bieten.

Von der Bestimmung über die Ueberweisung von Spareinlagen infolge An- oder Verzuges der Einleger haben 765 Personen mit einem Einlagen-Kapital von 821 475 *M* Gebrauch gemacht. Der am 1. Juni 1910 auf Grund der bekannten ministeriellen Vorschriften eingeführte Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr hatte zum Ergebnis, daß auf 85 Scheckkonten im Depositenverkehr vereinnahmt wurden: 752 133 *M* (hiervon in bar 498 653 *M*, durch Verrechnung 253 480 *M*), verausgabte 684 686 *M* (hiervon in bar 457 686 *M*, durch Verrechnung 227 000 *M*). Der Reservefonds betrug am Jahresende 4 084 174,86 (3 570 355,62) *M*, das sind von 84 385 247,76 (79 249 799,41) *M* Einlagenkapital 4,84% (4,50%).

Die folgenden Zusammenstellungen geben Aufschluß über Stand und Bewegung der gesamten städtischen Spareinrichtungen.

**I. Stand und  
a) in den Spar-**

	Gesamtheit A	Zweigstelle Markt, errichtet: 1. 8. 1903 A	Zweigstelle Wülfrath, errichtet: 1. 10. 1906 A	Zweigstelle C9, errichtet: 1. 4. 1909 A
Bestand am 1. April 1910 . . . . .	54 175 967	10 086 262	4 476 615	5 917 737
Zugang an neuen Einlagen . . . . .	36 100 606 (34 169 267)	9 088 153 (8 609 326)	4 975 107 (4 222 718)	6 519 741 (5 710 167)
Zugang an Zinsen . . . . .	1 787 714 (1 690 420)	841 854 (207 267)	160 510 (141 937)	208 954 (176 658)
Rückzahlungen . . . . .	34 935 507 (31 407 998)	8 514 774 (7 526 344)	4 371 215 (3 622 846)	5 724 479 (4 763 930)
Bestand am 1. April 1911 . . . . .	57 131 980	10 995 095	5 341 917	6 921 879
Wegen lauf. Verzinsung mehr . . . . .	2 955 728 (4 451 799)	909 703 (1 380 349)	664 402 (741 843)	1 020 916 (1 120 875)
Wegen lauf. Verzinsung mehr in % . . . . .	5,45 8,93	8,02 15,86	14,21 18,85	16,96 23,27

**b) in den Ein- und**

	Wohnen	Wohnen	Wohnen	Wohnen
Einzahlungen . . . . .	114 974	35 349	17 055	31 504
Rückzahlungen . . . . .	110 456	32 734	17 379	25 641
Saldofort . . . . .	225 430 (211 902)	68 083 (62 873)	84 433 (32 081)	57 293 (50 322)
Zur Durchschn. beitragen:	A	A	A	A
Die Einzahlungen . . . . .	314	254	286	306
Die Rückzahlungen . . . . .	316	290	252	223

**c) in den Spar-**

	Kapital	Kapital	Kapital	Kapital
Bestand am 1. April 1910 . . . . .	66 907	15 708	6 575	10 807
Zugang . . . . .	13 780	3 845	2 241	4 001
Weggang . . . . .	11 593	2 543	1 463	2 084
Bestand am 1. April 1911 . . . . .	69 094	17 010	7 353	12 784
Wegen lauf. Verzinsung mehr . . . . .	2 187	1 302	778	1 947

**Bewegung.**
**einlagen 1910 (1909).**

Zweigstelle Oberfeld, 1. 4. 1909 eingemeldet A	Zweigstelle Wohnen, 1. 4. 1909 eingemeldet A	Zweigstelle Wohnen, 1. 4. 1909 eingemeldet A	Zweigstelle Markt, 1. 4. 1903 eingemeldet A	Gesamtes A
1 181 189	1 041 080	1 088 527	804 783	79 240 800
1 215 579 (902 153)	322 040 (604 722)	751 735 (787 533)	509 849 (515 649)	19 480 423 (25 521 655)
18 042 (28 317)	32 645 (45 522)	31 490 (31 536)	21 939 (27 641)	9 622 818 (2 459 422)
1 154 184 (1 099 476)	791 082 (1 399 278)	799 587 (862 781)	713 492 (1 029 296)	16 967 290 (31 922 969)
1 280 619	1 005 928	1 027 305	692 025	34 585 250
90 450 (129 006)	— 826 747 (949 034)	— 9 322 (43 712)	— 182 705 (485 006)	9035 450 (6 038 108)
8,42 — 11,86	— 25,02 — 41,43	— 0,90 — 4,03	— 15,29 — 35,75	6,48 16,52

**Rückzahlungen 1910 (1909).**

Wohnen	Wohnen	Wohnen	Wohnen	Gesamtes Wohnen
2 064	2 006	5 407	1 643	211 122
3 833	2 249	3 775	1 633	197 199
6 897 (5 321)	4 255 (4 147)	9 212 (7 433)	3 276 (3 097)	408 221 (377 176)
A	A	A	A	A
397	196	128	326	280
346	325	210	437	289

**Laufendbüchern 1910.**

Kapital	Kapital	Kapital	Kapital	Gesamtes Kapital
1 110	1 100	2 425	1 000	100 717
574	200	526	240	25 487
296	250	431	218	18 678
1 980	1 055	2 520	1 072	112 275
278	— 50	95	22	6 559

Nach der Größe des Guthabens verteilen sich die Sparkassenbücher:

	auf Einlagen von — bis																Zusammen			
	1 bis		61 bis		151 bis		301 bis		601 bis		1501 bis		3001 bis		6001 bis		über		Zusammen	%
	60 M	in	150 M	in	300 M	in	600 M	in	1500 M	in	3000 M	in	6000 M	in	10000 M	in	10000 M	in		
Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	
<b>Am 1. April 1911:</b>																				
Hauptstelle . . . .	22 914	33	7 996	12	7 087	10	8 227	12	10 604	15	7 280	11	3 720	5	1 150	2	166	—	69 094	100
Zweigstelle Nord . .	5 982	35	2 279	13	1 980	12	2 198	13	2 438	14	1 264	8	687	4	207	1	30	—	17 010	100
„ Altstadt . . . .	2 285	31	1 122	15	799	11	1 011	14	1 084	15	596	8	335	5	106	1	15	—	7 353	100
„ Ost . . . .	4 794	38	1 844	14	1 517	12	1 639	13	1 673	13	774	6	400	3	130	1	13	—	12 784	100
„ Oberkassel . . . .	359	26	207	15	166	12	200	14	214	15	122	9	81	6	31	2	8	1	1 388	100
„ Eller . . . .	258	24	122	12	133	13	158	14	184	17	99	9	73	7	27	3	6	1	1 055	100
„ Gerresheim . . . .	1 002	40	369	15	327	13	360	14	325	13	78	3	43	2	13	—	3	—	2 520	100
„ Rath . . . .	386	31	143	13	123	12	215	20	161	15	47	4	18	2	20	2	9	1	1 072	100
Zusammen:	87 880	34	14 082	12	12 082	11	13 998	12	16 683	15	10 260	9	5 357	5	1 684	2	250	—	112 276	100
Gegen 1910:	35025	33	13091	12	11327	11	13327	13	16152	15	10124	10	4989	5	1494	1	118	—	105717	100

### Durchschnittlicher Stand der Einlagen und Sparbücher:

a) im täglichen Sparverkehr

b) im Sonntagsverkehr mit den arbeitenden Klassen.

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung der Rechnungsjahre	Einleger-Guthaben	Bestand an Sparbüchern	Durchschnitts-guthaben auf den Kopf der Bevölkerung	Durchschnittliche Einlage auf ein Buch	Auf 100 Einwohner entfallen an Büchern
		M	Stück	M	M	Stück
1906	259 405	a) 56 248 601	80 872	216,84	695,53	31,18
		b) 857 354	19 334	3,31	44,34	7,45
1907	266 600	a) 61 359 084	86 782	230,15	707,05	32,55
		b) 883 137	19 703	3,31	44,82	7,39
1908	282 400	a) 67 160 825	92 376	237,82	727,04	32,71
		b) 896 145	20 421	3,17	43,88	7,23
1909	293 700 (Alt-Düsseldorf)	a) 74 855 691	100 027	254,87	748,85	34,06
		b) 915 884	20 895	3,12	43,83	7,11
1909	347 800 (Groß-Düsseldorf)	a) 79 249 799	105 717	227,86	749,64	30,40
		b) 915 884	20 895	2,63	43,83	6,01
1910	356 733	a) 84 385 250	112 276	236,55	751,59	31,47
		b) 1 032 800	22 576	2,90	45,70	6,33

**Kassenverkehr 1910 (1909).**

	Einnahme		Ausgabe	
Die Schlusssummen der Kassenbücher bei der Hauptstelle betragen . . . . .	97 678 303.19	M	96 563 679.25	M
Hiervon ab „Verrechnungen“ (Verkehr ohne Barzahlung):				
Buchungen unter den verschiedenen	Einnahme	Ausgabe		
Kassen und den Zweigstellen . . . . .	26 554 540.31	M	25 144 589.07	M
Reichsbankgiro und Postscheckverkehr . . . . .	16 671 239.82	„	16 671 239.82	„
	<u>54 452 523.06</u>		<u>54 747 850.36</u>	
Hierzu Barverkehr mit der Reichsbank (Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche) . . . . .	7 505 852.50	„	4 639 000.—	„
	<u>61 958 375.56</u>		<u>59 386 850.36</u>	
	mithin Barverkehr		121 345 225.92 M	

**Der Gesamtumsatz betrug:**

	in Mark		in Posten		bei 300 Kassentagen pro Tag rund	
	bei der Hauptstelle einschl. Kapital-Verkehr . . . . .	121 345 225.92	(115 121 285.—)	248 650	(233 672)	829
„ „ Zweigstelle Nord	17 615 027.39	(16 158 681.—)	68 083	(62 873)	227	(210)
„ „ „ Altstadt	9 256 735.11	(7 852 182.—)	34 433	(32 081)	115	(107)
„ „ „ Ost	12 255 300.30	(10 483 880.—)	57 235	(50 322)	191	(168)
„ „ „ Oberkassel	2 373 244.47	(1 907 342.—)	6 397	(5 321)	21	(18)
„ „ „ Eller	1 156 558.36	(2 218 904.—)	4 255	(4 147)	14	(14)
„ „ „ Gerresheim	1 547 585.19	(1 655 604.—)	9 212	(7 433)	31	(25)
„ „ „ Rath	1 254 565.92	(1 551 379.—)	3 276	(3 097)	11	(10)
	<u>166 804 242.66</u>	<u>(156 949 257.—)</u>	<u>431 541</u>	<u>(398 946)</u>	<u>1439</u>	<u>(1331)</u>

Die Zahl der gesperrten Spareinlagen-Konten betrug am Jahreschlusse 939 (1275) mit einem Einlagekapital von 1 286 225 (1 831 382) M.

Gegen unbefugte Abhebung waren versichert 10 928 (6 498) Sparbücher mit einem Gesamtguthaben von 16 001 200 (10 751 100) M.

**Durchschnittlicher Zinsfuß der Aktiv- und Passiv-Kapitalien in 1910 (1909).****I. Aktiv-Zinsen.**

Die zinsbringenden Kapitalien einschl. der des Reservefonds betragen am 1. April 1910 . . . . .	82 899 500	M
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 5 135 450 M = . . . . .	2 567 725	„
	<u>Zusammen 85 467 225</u>	<u>M</u>

die an Zinsen 3 480 896 M = 4,07 % (4,09 %) aufbrachten.

**II. Passiv-Zinsen.**

Die Passiven betragen am 1. April 1910 . . . . .	79 250 800	M
Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen . . . . .	2 567 725	„
	<u>Zusammen 81 818 525</u>	<u>M</u>

die an Zinsen 2 797 237 M = 3,42 % (3,46 %) erforderten.

Das Mehr der Aktiv-Zinsen gegen die Passiv-Zinsen betrug mithin 0,65 % (0,63 %).

Die Verwaltungskosten betragen 135 348 (118 597) M bei 84 385 250 (79 249 799) M Einlegerguthaben = 0,16 % (0,15 %).

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Von den rentbar angelegten Kapitalien einschl. derjenigen des Reservefonds entfielen:

Jahr	Auf Hypotheken		Auf Darlehen gegen Bürgschaft		Auf Darlehen gegen Faustpfand		Auf Darlehen an Gemeinden zc.		Auf Wertpapiere		Diskonten		Gesamtsumme	
	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%
1901	9 981 675	23,42	620 800	1,46	—	—	6 492 152	15,23	25 531 343	59,89	—	—	42 625 470	100
1902	10 879 660	23,59	577 100	1,25	—	—	7 185 642	15,58	27 476 459	59,58	—	—	46 108 861	100
1903	11 358 825	23,91	623 000	1,31	—	—	7 124 908	15,—	28 391 783	59,78	—	—	47 498 516	100
1904	12 818 212	25,33	485 350	0,96	—	—	9 047 240	17,88	28 259 493	55,83	—	—	50 610 295	100
1905	17 286 806	31,64	528 000	0,97	157 000	0,29	10 680 638	19,55	24 859 390	45,51	1 115 829	2,04	54 627 663	100
1906	23 739 164	40,84	479 000	0,82	108 000	0,19	11 745 256	20,21	21 715 061	37,36	335 000	0,58	58 121 481	100
1907	29 026 289	46,37	759 130	1,21	207 405	0,33	10 739 927	17,16	20 860 806	33,32	1 005 376	1,61	62 598 933	100
1908	34 639 884	49,97	702 217	1,01	62 300	0,08	15 588 474	22,49	18 330 501	26,45	—	—	69 323 376	100
1909	41 741 932	50,62	778 232	0,94	48 400	0,06	18 656 791	22,63	21 237 101	25,75	—	—	82 462 506	100
1910	45 211 308	51,83	966 438	1,11	119 900	0,14	19 336 513	22,17	21 588 521 <sup>1)</sup>	24,75	—	—	87 222 680	100

1) Von den Wertpapieren entfielen auf Reichs- und Staatsanleihen 18 337 529 M  
 Der Ankaufswert derselben betrug . . . . . 14 940 202 „  
 Der Ankaufswert der Wertpapiere überhaupt betrug . . . . . 23 768 928 „

Hinsichtlich der Höhe der ausgeliehenen Beträge stufen sich die Hypotheken-Darlehen wie folgt ab:

	1908		1909		1910	
	Stückzahl	Darlehensbetrag	Stückzahl	Darlehensbetrag	Stückzahl	Darlehensbetrag
Bis 10 000 M	114	836 850 M	157	1 287 930 M	190	1 296 760 M
von 10 001 — 20 000 „	180	2 956 500 „	326	5 237 782 „	353	5 686 309 „
„ 20 001 — 50 000 „	371	12 141 834 „	470	15 218 444 „	514	16 759 410 „
„ 50 001 — 100 000 „	123	8 789 300 „	146	10 044 520 „	155	10 735 870 „
„ 100 001 — 250 000 „	28	4 172 600 „	27	3 997 000 „	35	5 394 000 „
„ 250 001 — 500 000 „	6	2 230 800 „	7	2 460 800 „	7	2 460 800 „
„ 500 001 — 1 000 000 „	3	1 920 000 „	3	1 920 000 „	2	1 320 000 „
„ über 1 000 000 „	1	1 592 000 „	1	1 575 456 „	1	1 558 159 „
	826	34 639 884 M	1167	41 741 932 M	1257	45 211 308 M

Das niedrigste Hypotheken-Darlehen beträgt 600 M. Die durchschnittliche Beleihung beträgt 35 968 M.

### Verzinsung der ausgeliehenen Kapitalien.

	Prozentfuß								Gesamtsumme
	3	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	4	4 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 u. mehr	
Hypotheken . . . . .	—	—	—	8 500 700	250 000	26 920 824	9 539 784	—	45 211 308
Darlehen gegen Bürgschaft	—	—	—	—	—	145 000	439 813	381 625	966 438
„ „ Faustpfand	—	—	—	—	—	10 000	25 000	84 900	119 900
„ „ an Gemeinden u. Korporationen . .	449 000	1 414 692	—	9 557 413	348 750	7 566 658	—	—	19 336 513
Wertpapiere . . . . .	57 400	17 052 221	1 037 400	3 441 500	—	—	—	—	21 588 521
Zusammen	506 400	18 466 913	1 037 400	21 499 613	598 750	34 642 482	10 004 597	466 525	87 222 680
Im Vorjahre . . . . .	506 540	18 176 987	1 037 400	22 150 345	350 000	29 988 654	9 992 413	260 167	82 462 506
In Prozenten . . . . .	0,58	21,17	1,19	24,64	0,68	89,74	11,47	0,53	100 %
Im Vorjahre . . . . .	0,61	22,04	1,26	26,86	0,42	36,37	12,12	0,32	100 %
		22,94 %				77,06 %			
		23,91 %				76,09 %			

### Uebersicht über die Betriebs- und Rechnungsergebnisse in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger	Gegen das Vorjahr mehr $\mathcal{M}$	Zahl der		Zinsfuß für Spar-einlagen %	Zins-brutto-Ein-nahmen $\mathcal{M}$	Zins-ausgaben $\mathcal{M}$	Zinsüber-schüsse auschl. Kursgew. und Verluste	Kurs-		Der Stadigem. wurden überw. Zinsen des Ref.-Fds. § 2 Abs. 2 des Statuts	Höhe des Reservefonds in		
			Konten	Einnahme und Ausgabe-Posten					Gewinn $\mathcal{M}$	Verluste $\mathcal{M}$		$\mathcal{M}$	%	
1902	39 777 848	4 311 644	59 708	162 019	3-3 $\frac{1}{3}$	1 575 114	1 251 038	324 076	743 119	—	103 475	—	3 452 660	9,48
1903	43 135 709	3 357 861	63 485	176 699	2 $\frac{2}{3}$ -3	1 681 084	1 278 172	402 912	144 666	—	138 106	268 290	3 512 118	8,90
1904	45 046 376	1 910 667	67 110	181 814	2 $\frac{2}{3}$ -3	1 742 654	1 281 125	461 529	—	165 526	140 484	—	3 547 112	8,92
1905	47 371 737	2 325 361	71 944	195 444	2 $\frac{2}{3}$ -3	1 813 618	1 339 630	473 938	45 000	—	141 884	—	3 832 734	8,48
1906	51 462 694	4 090 957	75 706	212 606	3-3 $\frac{1}{3}$	1 932 281	1 500 259	432 022	—	239 177	—	—	3 969 178	8,27
1907	56 248 601	4 785 907	80 872	256 552	3 $\frac{1}{3}$ -3 $\frac{1}{2}$	2 191 583	1 793 880	397 703	—	1 080 022	—	167 000	3 009 194	5,82
1908	61 359 084	5 110 483	86 782	291 970	3 $\frac{1}{3}$ -3 $\frac{1}{2}$	2 414 017	2 023 555	390 462	—	856 135	—	—	2 477 527	4,04
1909	67 160 825	5 801 741	92 376	334 979	3 $\frac{1}{3}$ -3 $\frac{1}{2}$	2 617 252	2 187 291	429 961	88 061	—	—	—	2 975 591	4,43
1910	79 249 799	12 088 974	105 717	398 946	3 $\frac{1}{3}$ -3 $\frac{1}{2}$	3 250 612	2 662 992	587 620	4 726	19 398	—	—	3 570 366	4,50
1911	84 385 247	5 135 448	112 276	431 541	3 $\frac{1}{3}$ -3 $\frac{1}{2}$	3 480 896	2 812 207	668 689	17 347	30 159	—	—	4 084 174	4,84

\*) Vom 1. 11. 07 ab tägliche Verzinsung.

### II. Altersparkasse.

Die Altersparkasse will ihren Teilnehmern durch Gewährung von Zuschüssen zu den Zinsen aus ihrem Sparguthaben ein möglichst hohes Einkommen für die Zeit des Alters oder der Arbeitsunfähigkeit sichern. Die Mitgliedschaft kann jeder erwerben, der seinen Wohnsitz in Düsseldorf hat, über 18 Jahre alt ist, dem Arbeiterstande angehört und ein Guthaben bei der Sparkasse besitzt. Die Kasse wurde 1884 gegründet, es sind ihr bis heute an Prämien 217 542  $\mathcal{M}$  überwiesen, wozu die Sparkasse aus ihren Ueberschüssen insgesamt 210 726,53  $\mathcal{M}$  beisteuerte. Das Guthaben der Mitglieder bei der Altersparkasse gelangt erst nach Vollendung des 55. Lebensjahres oder bei Eintritt gänzlicher Arbeitsunfähigkeit zur Auszahlung. Ueber das Sparguthaben kann dagegen jederzeit verfügt werden.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1910: 416 mit einem Sparguthaben von 504 590,29  $\mathcal{M}$  und einem Guthaben bei der Altersparkasse von 138 224,82  $\mathcal{M}$ . An Prämien wurden 12 130,26  $\mathcal{M}$  vergütet.

### III. Besondere Einrichtungen zur Förderung des Sparfinnes.

Als solche bestehen die Sammelkasse und die sonntäglichen Annahmestellen für Einlagen der arbeitenden Klassen.

Die Sammelkasse, deren Benutzung der arbeitenden Klasse und ferner der schulpflichtigen Jugend aller Stände offen steht, ist für Einlagen nur Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Als Empfangs-Lokal dient der Turnsaal der Volksschule an der Citadellstraße (Altstadt).

Die Sparer erhalten keine Zinsen, sondern Prämien, die für regelmäßige Einlagen, das sind solche, die mindestens jeden Monat einmal in möglichst gleichmäßiger Höhe erfolgen, und die für eine Person im Laufe des Jahres 100  $\mathcal{M}$  nicht übersteigen, 20  $\mathcal{S}$  für je 3  $\mathcal{M}$  des vorhandenen Einlagenbestandes am Jahreschlusse betragen. Für unregelmäßige Einlagen werden dagegen nur 10  $\mathcal{S}$  und für im Laufe des Sammeljahres zurückgezogene Beträge 5  $\mathcal{S}$  für je 3  $\mathcal{M}$  vergütet.

(Fortsetzung siehe Seite 214.)

## Bilanz am 31. März 1911. A. Sparaffen-Fonds.

Nr.	Aktiva	Nennwert		Buchwert		Passiva	Betrag	
		ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰
1	Wertpapiere	19 296 100	—	18 000 429	—	Spareinlagen am 1. April 1911 Lombardschuld bei der Reichsbank Rücklage f. d. Errichtung u. Ausstattung von Zweigstellen Rücklage f. d. aus d. Verfertigung von Spareinlagen gegen unbefugte Abhebungen eingegangenen Verpflichtungen	84 885 247	76
2	Hypotheken-Darlehen	—	—	45 211 807	71		1 000	—
3	Darlehen gegen Bürgschaft	—	—	966 438	54		43 826	04
4	" " Kaufpfand	—	—	119 900	—		—	—
5	" " an Gemeinden und Korporationen	—	—	19 838 518	69	—	—	
6	Immobilien	—	—	44 000	—	—	—	
7	Borschiffe	—	—	889	90	—	—	
8	Städteinsen und Zinsen-Reste	—	—	157 657	78	—	—	
9	Kassenbestand	—	—	637 866	93	—	—	
				84 474 503	55		84 474 503	55

## B. Für den Scheck-, Depositen- und Kontokorrent-Verkehr.

1	Guthaben aus Kontokorrent-Konten	4 869	87	Einlagen auf Scheckkonten	66 361	10
2	Zinsen-Reste aus Kontokorrent-Konten	114	08			
3	Kassenbestand	61 877	15			
		66 361	10			

## C. Reserve-Fonds.

1	Wertpapiere	8 900 100	—	3 588 092	—	Stand des Reservefonds am 1. April 1910 Zugang in 1910	4 084 174	86
2	Hausbahnstraße 7	—	—	68 000	—		8 570 855,62	
3	Städteinsen von Wertpapieren	—	—	17 708	—		518 819,24	
4	Kassenbestand	—	—	415 879	86		—	
				4 084 174	86		4 084 174	86

# Gewinn- und Verlust-Rechnung 1910.

## A. Sparfassen-Fonds.

Nr.	Einnahme	Betrag M.	S.	Ausgabe	Betrag M.	S.
1	Vorträge aus 1909: 1. Rücklage für die Errichtung und Ausstattung von Zweigstellen 2. Rücklage für Verpflichtungen aus der Versicherung von Spareinlagen	45 626	04	Rücklage f. d. Errichtung u. Ausstattung von Zweigstellen Rücklage für Verpflichtungen aus der Versicherung von Spareinlagen	43 826	04
2	Zinsen-Einnahme: a) von Darlehen auf Hypothek . . . . . 1 848 636,60 b) " " gegen Bürgschaft . . . . . 40 774,16 c) " " Kaufpfand . . . . . 4 282,81 d) " " Gemeinden u. Korporationen . . . . . 767 239,19 e) " " Wertpapieren . . . . . 683 573,47	27 467	—	Verwaltungskosten: a) Persönliche . . . . . 108 045,38 b) Sächliche . . . . . 32 302,94	144 358	75
3	Zin Provisionen	3 344	506	Zinsen von Spareinlagen . . . . . 2 761 917,08	135 348	82
4	Von dem Reservefonds erhaltene Kursabschreibungen	10 257	63	Sonstige Zinsen . . . . . 35 320,38	2 797	287
5	Kursgewinn an verkauften und ausgelassenen Wertpapieren	26 259	50	Prämien-Zuschuß an die Sammelkasse	14 969	56
6	Sonstige Einnahmen	17 347	75	Kursabschreibungen bei Wertpapieren . . . . .	26 259	50
		26 201	88	Sonstige Ausgaben . . . . .	15 842	58
				Gewinn: a) an die Altersspartasse Prämienzuschuß 11 860,99 b) " " den Reserve-Fonds: 17 347,75		
		3 497	665	1. Kursgewinn an verkauften und verlosten Wertpapieren 17 347,75 2. Betriebsgewinn in 1910 390 543,63	419 752	87
			53		3 497	665
						53

## B. Für den Scheck-, Depositen- und Kontokorrent-Verkehr.

1	Zinsen-Einnahme im Depositenverkehr . . . . . 1 050,30	1 164	88	1	Zinsen: Barzahlung an die Scheckkunden . . . . . 91,48	775	08
2	Zinsen-Einnahme im Kontokorrentverkehr . . . . . 114,08	36	50	2	den Scheckkunden gutgeschrieben . . . . . 683,60	424	80
	Gebühren für Scheck-Depte . . . . .	1 199	88		Der Spartasse auf vorgelegte Druckkosten pp. erstattet	1 199	88

## C. Reserve-Fonds.

1	Zinsen-Einnahme 1910	183 840	44	1	Kursabschreibungen: a) dem Sparfassen-Fonds erstattet . . . . . 26 259,50	80 159	60
2	Einnahme aus dem Hause Bahnstraße 7	2 550	—	2	b) bei den eigenen Wertpapieren . . . . . 3 900,10	302	98
3	Gewinn beim Sparfassen-Fonds: a) Kursgewinn an Wertpapieren . . . . . 17 347,75 b) Betriebsgewinn . . . . . 390 543,63	407 891	38	3	Unterhaltung des Hauses Bahnstr. 7 . . . . . 105 927,86	513 819	24
		544 281	82		b) Gewinn beim Sparfassen-Fonds 407 891,38	544 281	82

Zur Bestreitung dieser außergewöhnlich hohen Prämienätze, die bei den regelmäßigen Einlagen einer Zinsvergütung von  $13\frac{1}{3}\%$  entsprechen, gewährt die Sparkasse die erforderlichen Zuschüsse, die im abgelaufenen Jahre 14 969  $\mathcal{M}$  und insgesamt seit 1880: 193 632  $\mathcal{M}$  betragen haben. Am Schlusse eines jeden Sammeljahres werden die eingezahlten Beträge entweder abgehoben oder bei der Sparkasse als Einlagen zinsbar angelegt. Die Benutzung der Sammelkasse ist eine äußerst rege, wurden doch im Jahre 1910: 350 374  $\mathcal{M}$  in 60 579 Posten auf 11 756 Sammelbücher eingelegt. Bemerkenswert ist, daß die Prämien für regelmäßige Einlagen von Jahr zu Jahr zunehmen; sie betragen 1900 62,26%, 1910 82,88% der Gesamtprämien.

Die Annahmestellen für sonntägliche Einlagen der arbeitenden Klassen wurden zuerst im Jahre 1898 errichtet; sie verteilen sich auf die verschiedenen Stadtteile, als Empfangslokale dienen Schulzimmer. Auch diese Einrichtung erfreut sich einer lebhaften Benutzung, was schon daraus hervorgeht, daß diese Stellen (anfänglich 3) im Laufe der Jahre auf 11 angewachsen sind.

Die Annahme von Einlagen, die monatlich den Betrag von 25  $\mathcal{M}$  für eine Person nicht übersteigen dürfen und mit 4% verzinst werden, erfolgt ebenfalls Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr. Als Einleger kommen nur Personen aus dem Arbeiterstande oder deren Angehörige in Frage. Haben die Einleger auf ein Buch den Betrag von 300  $\mathcal{M}$  erreicht, dann sind diese bei der Sparkasse auf ein gewöhnliches Sparbuch zu übertragen. Erst dann können die Annahmestellen weiter benutzt werden.

Im Jahre 1910 betragen die Einlagen 353 128  $\mathcal{M}$  in 52 651 Posten auf 10 829 Bücher.

Der Sonntagsverkehr bei beiden Einrichtungen gestaltete sich im Jahre 1910 wie folgt: Einlagen 703 502  $\mathcal{M}$  in 113 230 Posten auf 22 576 Bücher; ein bereicheres Zeugnis für den regen Sparsinn unserer Mitbürger, zumal wenn man dabei berücksichtigt, daß sich im Berichtsjahre im täglichen Sparverkehr die Einleger-Guthaben von rund 47 Millionen  $\mathcal{M}$  im Jahre 1906 auf 84 Millionen  $\mathcal{M}$  im Jahre 1910, die Einnahme- und Ausgabenposten von 212 606 auf 431 541 und die Sparbücher von rund 72 000 auf 112 000 vermehrt haben.

#### IV. Leihanstalt.

##### Verfaß und Einlösung.

Rechnungs- jahr	Bestand am Anfang des Jahres	Zugang durch		zusammen	Abgang durch			zusammen	Bestand am Ende des Jahres
		Neu- beleihung	Er- neuerung		Ein- lösung	Er- neuerung	Verkauf		

##### Pfänder (Stück).

1910 . . . . .	67 508	116 438	10 223	194 169	100 198	10 223	19 984	130 405	63 764
1909 . . . . .	74 977	122 227	9 455	206 659	110 833	9 455	19 368	139 151	67 508
1908 . . . . .	67 045	127 268	8 593	202 906	101 810	8 593	17 526	127 929	74 977

##### Darlehen (Mark).

1910 . . . . .	591 627	834 650	192 713	1 618 990	726 545	192 713	112 138	1 031 396	587 594
1909 . . . . .	614 071	835 809	177 605	1 627 485	757 251	177 605	101 002	1 035 858	591 627
1908 . . . . .	550 132	877 911	153 213	1 581 256	725 206	153 213	887 766	967 185	614 071

##### Betriebskapital am Ende des Rechnungsjahres:

	1910	1909	1908
a) von der Stadt und der Sparkasse gegen 3% entliehener Betrag . . . . .	321 000 $\mathcal{M}$	362 000 $\mathcal{M}$	394 000 $\mathcal{M}$
b) eigener Betriebs- und Reservefonds . . . . .	263 282 "	248 175 "	232 894 "
zusammen	584 282 $\mathcal{M}$	610 175 $\mathcal{M}$	626 894 $\mathcal{M}$

	Rechnungsjahr	
	1910	1909
Die Gesamtgeldbewegung betrug . . . . . M	2 445 165	2 466 221
Die tägliche im Durchschnitt . . . . . "	8 150	8 221
Davon entfielen auf die Ausleihungen . . . . . "	3 424	3 378
Davon entfielen auf die Rückzahlungen . . . . . "	3 438	3 453
Davon entfielen auf die sonstigen Einnahmen und Ausgaben . . . . . "	1 288	1 390
Der größte Geldverkehr eines Tages betrug am . . . . .		
29. März 1909	30 850	24 866
14. Mai 1910		
Der kleinste Geldverkehr eines Tages betrug am . . . . .		
22. April 1909	2 175	2 278
22. Dez. 1910		
Besonders lebhaft war der Verkehr Montags und nach Feiertagen; der Einlösungverkehr vor Sonn- und Festtagen, nach Gehalts- und Lohnzahlungsterminen.		
Die meisten Pfänder wurden verpfändet am . . . . .		
22. Febr. 1909		
5. Juli 1910 mit Stück	714	746
Die meisten Pfänder wurden eingelöst am . . . . .		
24. Dez. 1909 mit Stück	1 770	2 461
24. Dez. 1910		
Die höchste Verkehrsziffer überhaupt wurde am . . . . .		
24. Dez. 1909 erreicht		
23. Dez. 1910		
mit (Verpfändungen und Einlösungen) . . . . . Stück	1 955	2 548
Von den gegebenen 126 601 (131 682) Darlehen überstiegen die Summe von 15 M . . . . . Stück	9 699	9 673
Der Höchstbetrag eines Darlehens betrug . . . . . M	1 500	1 400
Der Durchschnittsbetrag eines Darlehens betrug . . . . . "	8,11	7,68
Die Zahl der im Berichtsjahre verkauften, aus der Zeit vom 21. Dezember 1908 bis 10. Februar 1910 verfallenen Pfänder betrug . . . . .	19 984	19 363
Das ist von den während dieser Zeit beliehenen 145 893 (137 433) Pfändern % . . . . .	13,70	14,09
Diese wurden an 46 (44) Tagen öffentlich versteigert und lieferten, während für ihre Beleihung M verausgabt waren, einen Erlös von . . . . . "	112 138	101 002
Nach Deduktion der Darlehen und Zinsen blieb ein Ueberschuß von . . . . . "	160 552	138 223
Bestimmungsgemäß kann dieser innerhalb 3 Jahren von den Pfandgebern erhoben werden; nach dieser Zeit verfällt er der Leihanstalt.	28 008	21 400
An Verkaufsüberschüssen wurden ausgezahlt . . . . . M	16 940	19 082
Als verjährt vereinnahmt . . . . . "	2 555	2 284

## Gewinnberechnung:

Einnahme	1910		1909	
	M	M	M	M
1. Zinsen von Darlehen . . . . .	71 415	72 510		
2. Pfandverkaufsgebühren . . . . .	7 861	6 932		
3. Schreib- und Schätzungsgebühren . . . . .	10 908	11 191		
4. Nicht erhobene Verkaufsüberschüsse aus Vorjahren . . . . .	2 555	2 284		
5. Insgemein . . . . .	539	413		
Zusammen	93 278	93 330		
Ausgabe	1910		1909	
	M	M	M	M
1. Gehälter, Pensionen und andere persönliche Ausgaben . . . . .	45 220	44 497		
2. Bureaukosten . . . . .	3 542	3 494		
3. Pfandverkaufskosten . . . . .	502	495		
4. Miete des Gebäudes . . . . .	6 000	6 000		
5. Unterhaltung des Inventars . . . . .	400	400		
6. Versicherungen und sonstige Ausgaben . . . . .	1 085	1 085		
7. Zinsen des Betriebskapitals . . . . .	10 503	11 444		
8. Insgemein . . . . .	919	684		
Zusammen	68 171	68 049		

Aus dem Gewinne von 25 107 (25 281) M werden 10 000 M der städtischen Armenkasse, der Rest dem eigenen Betriebsfonds der Leihanstalt überwiesen.

### V. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte.

Im Berichtsjahre hielt die Deputation 23 (22) Sitzungen ab. Die im Auftrage der Deputation sachungsgemäß vorgenommene Prüfung der beliebigen Objekte führte zu keinen Beanstandungen in baulicher Beziehung. Die Prüfung des Hypothekenkatasters gab zu Ausstellungen keinen Anlaß. An Anleihscheinen wurden 4 Millionen begeben. Die Darlehen wurden zu 4½ % gewährt. Die Unkostenvergütung betrug durchweg ½ %.

	1910			1909		
	Anzahl	ℳ	ℒ	Anzahl	ℳ	ℒ
<b>Abgeschlossene Darlehensgeschäfte.</b>						
An Darlehen wurden neubewilligt und angenommen . . .	306 u. 45	10 902 000	—	278 u. 35	10 233 400	—
Aus Stiftungskapitalien wurden zur Bewilligung empfohlen und angenommen . . . . .	9	216 000	—	11 u. 3	531 000	—
<b>Auszahlungen der Darlehensvaluta.</b>						
An Darlehen wurden gezahlt . . . . .	264 u. 29	8 709 979	78	260 u. 21	9 171 098	30
<b>Gesamter Hypothekenbesitz.</b>						
Es betrug die Kapitalschuld der Darlehensnehmer . . . . .	1 080	38 347 532	33	832	30 289 166	78
Zurückgenommen wurden . . . . .	41	1 536 506	56	19	651 614	23
bleiben an Darlehen, welche auf Unterpfänder entfallen . . . . .	1 039	36 811 025	77	813	29 637 552	55

Der Höhe nach verteilen sich die Hypotheken-Darlehen wie folgt:

		Uebertrag 996 Darlehen mit zus. 33 168 256.38 ℳ	
Bis 10 000 ℳ	25 Darlehen mit zus. 207 400.— ℳ	von 80 001 bis 90 000 ℳ	9 " " " 755 591.06 "
von 10 001 bis 20 000 "	141 " " " 2 353 473.— "	" 90 001 " 100 000 "	11 " " " 1 066 000.— "
" 20 001 " 30 000 "	317 " " " 8 314 660.57 "	" 100 001 " 120 000 "	6 " " " 641 929.11 "
" 30 001 " 40 000 "	263 " " " 9 227 432.26 "	" 120 001 " 150 000 "	10 " " " 1 310 578.02 "
" 40 001 " 50 000 "	142 " " " 6 372 980.81 "	" 150 001 " 200 000 "	3 " " " 520 000.— "
" 50 001 " 60 000 "	58 " " " 3 202 500.— "	" 200 001 " 250 000 "	3 " " " 705 000.— "
" 60 001 " 70 000 "	37 " " " 2 432 809.74 "	" 250 001 " — "	1 " " " 600 000.— "
" 70 001 " 80 000 "	13 " " " 1 057 000.— "		
zu übertragen 996 Darlehen mit zus. 33 168 256.38 ℳ		zusammen 1 039 Darlehen mit zus. 38 767 354.57 ℳ*)	

Hiervon waren bis zum 31. März 1911 zur Auszahlung gelangt 36 811 025.77 "

Es blieben mithin in Bauraten noch zu zahlen 1 956 328.80 ℳ

Der Durchschnitt einer Einzelbeleihung beträgt rund 37 000 ℳ; die meisten Darlehen bewegen sich zwischen 20 000 und 30 000 ℳ. Die höchste Beleihung beträgt 600 000 ℳ, die niedrigste 5000 ℳ.

Die angenommenen Hypotheken sind sämtlich im Kataster eingetragen und, soweit die laufenden Geschäfte abgewickelt sind, die Hypothekenbriefe im Depositorium der Stadtkasse hinterlegt.

\*) Darunter befinden sich insgesamt 35 (38) Tilgungsdarlehen (jährlich ½ bis 1½ % Tilgung) mit zusammen 1 383 500 (1 534 500) ℳ. Die Tilgungsdarlehen sind bei pünktlicher Zinszahlung für die Stadt unkündbar, der Schuldner kann nach 5 Jahren jederzeit mit 9monatlicher Frist kündigen.

	1910	1909
Bei einem Hypothekenbestande von . . . . .	36 811 025.77 M	29 637 552.55 M
und einer Solleinnahme an Zinsen von . . . . .	1 291 397.43 "	1 076 504.79 "
blieben rückständig . . . . .	76 028.29 "	77 034.48 "

Auf Grund der zugefertigten vollstreckbaren Ausfertigungen der Uebernahme-Akte sind 32 (30) freiwillige Veräußerungen von beliebigen Grundstücken bekannt geworden. Sämtliche Schuldübernahmen sind von der Deputation genehmigt worden. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen beläuft sich auf 943 000 (1 133 500) M.

Die Zwangsversteigerung mußte in 19 (12) Fällen eingeleitet werden, die in allen Fällen durchgeführt wurde. Die Darlehen von 655 000 (304 500) M wurden den Ankäufern belassen.

Vorzeitig wurden 41 (21) Darlehen von zusammen 1 520 000 (639 620) M zurückgenommen.

Die Schuldner verschafften sich in allen Fällen anderweitig höhere erststellige Darlehen.

Die Darlehen, welche sämtlich auf Wohnzwecken dienende Gebäude bewilligt sind, verteilen sich nach ihrer Art:

	1910	1909
a) auf Neubauten als Baugelddarlehen . . . . .	224	203
b) " Umbauten . . . . .	9	72
c) " bestehende Gebäude . . . . .	73	3
	zusammen 306	278

Dem Berufe nach waren die Darlehensnehmer:

	1910	1909		1910	1909
a) Bauunternehmer, Architekten . . . . .	43	67		Uebertrag 208	193
b) Handwerksmeister . . . . .	86	49	e) Rentner . . . . .	52	43
c) Kaufleute, Händler . . . . .	72	69	f) Beamte, Lehrer, Angestellte, Ärzte . . . . .	14	26
d) Wirte . . . . .	7	8	g) Fabrikarbeiter . . . . .	7	3
	zu übertragen 208	193	h) Handelsgesellschaften usw. . . . .	25	13
				306	278

**Soll** **Gewinn- und Verlustrechnung 1910.** **Haben**

Soll		M	S	Haben	
1	Verwaltungskosten . . . . .			1	Zinsen . . . . .
	a) Beitrag an die allgemeine Verwaltung . . . . . 8 000.— M			2	Unkosten-Vergütung . . . . .
	b) Schätzungskosten . 11 922.— "			3	Schätzungsgebühren . . . . .
	c) Allgemeine Unkosten 21 995.25 "	41 917	25	4	Kursgewinn . . . . .
				5	Sonstige Einnahmen . . . . .
2	Zinsen . . . . .	1 257 984	78		
3	Reingewinn . . . . .	226 686	91		
		1 526 538	94		1 443 096
					45 100
					17 399
					11 699
					9 243
					25

**Activa** **Bilanz 1910.** **Passiva**

Activa		M	S	Passiva	
1	Hypotheken-Darlehen . . . . .	36 811 025	77	1	Anleihen-Konto . . . . .
2	Zins- und andere Rückstände . . . . .	76 028	29	2	Tilgungsfonds . . . . .
				3	Reservefonds . . . . .
				4	Fonds zur Deckung von Kursverlusten bei Begebung von Stadt-Anleihen . . . . .
				5	Gewinn lt. Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .
		36 887 054	106		36 219 195
					80
					245 963
					188 353
					56 854
					226 686
					91



# Anhang.

## Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Rassen für das Rechnungsjahr 1910.



Stadtkasse		Selbständige Rassen	
Rechnungsjahr	Saldo	Rechnungsjahr	Saldo
1910	1.234.567,89	1910	987.654,32
1909	1.123.456,78	1909	876.543,21
1908	1.012.345,67	1908	765.432,10
1907	901.234,56	1907	654.321,09
1906	790.123,45	1906	543.210,98
1905	679.012,34	1905	432.109,87
1904	567.901,23	1904	321.098,76
1903	456.790,12	1903	210.987,65
1902	345.679,01	1902	109.876,54
1901	234.567,90	1901	98.765,43
1900	123.456,79	1900	87.654,32
1899	12.345,67	1899	76.543,21
1898	1.234,56	1898	65.432,10
1897	234,56	1897	54.321,09
1896	34,56	1896	43.210,98
1895	4,56	1895	32.109,87
1894	56,78	1894	21.098,76
1893	67,89	1893	10.987,65
1892	78,90	1892	9.876,54
1891	89,01	1891	8.765,43
1890	90,12	1890	7.654,32
1889	01,23	1889	6.543,21
1888	12,34	1888	5.432,10
1887	23,45	1887	4.321,09
1886	34,56	1886	3.210,98
1885	45,67	1885	2.109,87
1884	56,78	1884	1.098,76
1883	67,89	1883	987,65
1882	78,90	1882	876,54
1881	89,01	1881	765,43
1880	90,12	1880	654,32
1879	01,23	1879	543,21
1878	12,34	1878	432,10
1877	23,45	1877	321,09
1876	34,56	1876	210,98
1875	45,67	1875	109,87
1874	56,78	1874	98,76
1873	67,89	1873	87,65
1872	78,90	1872	76,54
1871	89,01	1871	65,43
1870	90,12	1870	54,32
1869	01,23	1869	43,21
1868	12,34	1868	32,10
1867	23,45	1867	21,09
1866	34,56	1866	10,98
1865	45,67	1865	9,87
1864	56,78	1864	8,76
1863	67,89	1863	7,65
1862	78,90	1862	6,54
1861	89,01	1861	5,43
1860	90,12	1860	4,32
1859	01,23	1859	3,21
1858	12,34	1858	2,10
1857	23,45	1857	1,09
1856	34,56	1856	0,98
1855	45,67	1855	0,87
1854	56,78	1854	0,76
1853	67,89	1853	0,65
1852	78,90	1852	0,54
1851	89,01	1851	0,43
1850	90,12	1850	0,32
1849	01,23	1849	0,21
1848	12,34	1848	0,10
1847	23,45	1847	0,09
1846	34,56	1846	0,08
1845	45,67	1845	0,07
1844	56,78	1844	0,06
1843	67,89	1843	0,05
1842	78,90	1842	0,04
1841	89,01	1841	0,03
1840	90,12	1840	0,02
1839	01,23	1839	0,01
1838	12,34	1838	0,00
1837	23,45	1837	0,00
1836	34,56	1836	0,00
1835	45,67	1835	0,00
1834	56,78	1834	0,00
1833	67,89	1833	0,00
1832	78,90	1832	0,00
1831	89,01	1831	0,00
1830	90,12	1830	0,00
1829	01,23	1829	0,00
1828	12,34	1828	0,00
1827	23,45	1827	0,00
1826	34,56	1826	0,00
1825	45,67	1825	0,00
1824	56,78	1824	0,00
1823	67,89	1823	0,00
1822	78,90	1822	0,00
1821	89,01	1821	0,00
1820	90,12	1820	0,00
1819	01,23	1819	0,00
1818	12,34	1818	0,00
1817	23,45	1817	0,00
1816	34,56	1816	0,00
1815	45,67	1815	0,00
1814	56,78	1814	0,00
1813	67,89	1813	0,00
1812	78,90	1812	0,00
1811	89,01	1811	0,00
1810	90,12	1810	0,00
1809	01,23	1809	0,00
1808	12,34	1808	0,00
1807	23,45	1807	0,00
1806	34,56	1806	0,00
1805	45,67	1805	0,00
1804	56,78	1804	0,00
1803	67,89	1803	0,00
1802	78,90	1802	0,00
1801	89,01	1801	0,00
1800	90,12	1800	0,00

## A. Stadtkasse.

Titel	Bezeichnung	Soll-Einnahme				Summe	Zugang	Abgang	Wirkliches Soll	Ist-Einnahme	Rest						
		nach dem Etat einschließlich Nachtragsetat		nach der vorjährigen Rechnung													
		M	S	M	S							M	S	M	S	M	S
	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	—	—	9 240 913	26	—	—	9 240 913	26	9 240 913	26	—	—		
I	Allgemeine Verwaltung . . .	936 000	—	3 549	01	989 549	01	72 165	19	—	—	1 011 714	20	1 008 495	40	3 218	80
II	Staats- u. Provinzialzwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Gemeindegemeinschaften . . .	533 500	—	2 375	30	535 875	30	203 896	92	—	—	739 772	22	737 889	64	2 382	58
IV	Gewinne- u. Zuschüsse der selbstständigen Kassen- u. Betriebsverwaltungen . . .	2 459 783	48	—	—	2 459 783	48	335 998	54	—	—	2 795 782	02	2 795 782	02	—	—
V	Bildungsanstalten . . .	1 066 840	—	49 700	77	1 116 540	77	255 609	78	—	—	1 372 150	55	1 359 864	69	12 785	80
VI	Armen- und Krankenpflege	1 058 500	—	43 293	04	1 101 793	04	108 856	09	—	—	1 210 649	13	1 167 292	62	43 356	51
VII	Polizei . . . . .	180 000	—	17 493	50	147 493	50	10 686	33	—	—	158 179	83	139 258	28	18 921	55
VIII	Bauverwaltung . . . . .																
	a) Hochbau . . . . .	3 000	—	7 500	—	10 500	—	71 758	87	—	—	82 258	87	74 758	87	7 500	—
	b) Straßen- u. Wasserbau	1 120 000	—	718 202	76	1 838 202	76	1 161 998	28	—	—	3 000 201	04	2 506 155	04	494 046	—
	c) Neubau (zu a und b)	—	—	6 012 095	19	6 012 095	19	2 341 608	27	—	—	8 353 703	46	8 582 302	02	4 821 401	44
IX	Steuerverwaltung . . .	13 800 700	—	191 553	59	13 992 253	59	452 451	68	—	—	14 444 705	27	14 212 359	21	232 346	04
X	Vermögen . . . . .	152 200	—	335	45	152 535	45	12 622	31	—	—	165 157	76	165 051	76	106	—
XI	Schuldenverwaltung . .	14 741 000	—	2 321 684	88	17 062 684	88	7 103 558	15	—	—	24 166 243	03	14 321 194	67	9 845 048	86
XII	Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIII	Insgesamt . . . . .	108 476	52	—	—	108 476	52	48 259	—	—	—	156 735	52	156 735	52	—	—
	Summe	36 110 000	—	9 367 783	49	45 477 783	49	21 420 382	67	—	—	66 898 166	16	51 417 053	—	15 481 113	16
	Ab Anleihe-Kasse außerordentliche Einnahme .	8 500 000	—	2 321 684	88	10 821 684	88	6 891 797	46	—	—	17 713 482	34	7 868 433	98	9 845 048	86
	Bleibt ordentliche Einnahme	27 610 000	—	7 046 098	61	34 656 098	61	14 528 585	21	—	—	49 184 683	82	43 548 619	02	5 636 064	80

## B. Selbständige Kassen.

Ref.	Zitel	Bezeichnung	Soll-Ausgabe				Summe	Zugang		Abgang		Wirkliches Soll		Ist-Ausgabe		Rest		
			nach dem Etat einschließlich Nachtragsetat		nach der vorjährigen Rechnung			M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	
			M	S	M	S												
—	—	Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
3 218 80	I	Allgemeine Verwaltung . . .	2 756 000	—	11 794	40	2 767 794	40	57 823	35	—	—	2 825 617	75	2 802 216	56	23 401	19
—	II	Staats- u. Provinzialzwecke	975 752	—	—	—	975 752	—	—	—	1 804	86	974 447	14	974 447	14	—	—
2 382 58	III	Gemeindegemeinschaften . . .	1 524 000	—	128 349	35	1 652 349	35	180 611	01	—	—	1 832 960	36	1 607 973	92	224 986	44
—	IV	Gewinne u. Zuschüsse der selbständigen Kassen- u. Betriebsverwaltungen . . .	415 700	—	—	—	415 700	—	—	—	6 480	35	409 219	65	409 219	65	—	—
12 785 86	V	Bildungsanstalten . . .	5 958 050	—	178 348	98	6 136 398	98	289 781	04	—	—	6 426 175	02	6 184 847	20	241 327	82
43 356 51	VI	Armen- und Krankenpflege	3 236 300	—	10 418	73	3 246 718	73	23 928	88	—	—	3 270 647	61	3 213 275	21	57 372	40
18 921 55	VII	Polizei . . . . .	1 231 000	—	4 250	24	1 235 250	24	—	—	13 261	81	1 221 988	43	1 220 001	30	1 987	13
—	VIII	Bauverwaltung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 500		a) Hochbau . . . . .	1 111 400	—	519 934	67	1 631 334	67	103 709	90	—	—	1 735 044	57	794 925	11	940 119	46
494 046		b) Straßen- u. Wasserbau	1 700 000	—	361 678	07	2 061 678	07	1 128 485	50	—	—	3 190 113	57	2 723 673	89	466 439	68
4 821 401 44		c) Neubau (zu a und b)	—	—	6 866 328	57	6 866 328	57	2 341 608	27	—	—	9 207 936	84	3 667 009	74	5 540 927	10
232 346 06	IX	Steuerverwaltung . . .	103 100	—	47 695	60	150 795	60	—	—	13 384	18	137 411	42	88 432	92	48 978	50
106	X	Vermögen . . . . .	67 200	—	25 670	33	92 870	33	878	50	—	—	93 748	83	67 851	23	25 897	60
9 845 048 86	XI	Schuldenverwaltung . .	16 759 000	—	9 711 996	58	26 470 996	58	6 969 099	87	—	—	33 440 096	45	26 431 917	13	7 008 179	32
—	XII	Zur Verfügung der Stadtverordnet.-Versammlung	200 000	—	—	—	200 000	—	—	—	92 904	75	107 095	25	107 095	25	—	—
—	XIII	Zusammen . . . . .	72 498	—	909	67	73 407	67	798 259	84	—	—	871 667	51	870 367	86	1 299	65
5 481 113 16		Summe	36 110 000	—	17 867 370	19	53 977 370	19	11 894 136	16	127 335	95	65 744 170	40	51 163 254	11	14 580 916	29
9 845 048 86		Ab Anleihe-Kasse außerordentliche Ausgabe . .	8 500 000	—	9 310 063	29	17 810 063	29	6 891 797	46	—	—	24 701 860	75	18 101 170	42	6 600 690	33
5 636 064 80		Bleibt ordentliche Ausgabe	27 610 000	—	8 557 306	90	36 167 306	90	4 875 002	75	—	—	41 042 309	65	33 062 083	69	7 980 225	96

## Abgleichung der Stadtkasse.

Wirkliche Soll-Einnahme . . . . .	M	S
„ Soll-Ausgabe . . . . .	66 898 166	16
Mehr Soll-Einnahme	65 744 170	40
Einnahme-Reste . . . . .	1 153 995	76
Ausgabe-Reste . . . . .	15 481 113	16
Mehr Einnahme-Reste	14 580 916	29
Ist-Einnahme . . . . .	900 196	87
Ist-Ausgabe . . . . .	51 417 053	—
Bestand	51 163 254	11
zu Mehr-Einnahme-Reste	253 798	89
Bleibt Ueberschuß	900 196	87
	1 153 995	76

## B. Selbständige Raffen.

Nr.	Bezeichnung	Soll-Einnahme				Summe		Zugang		Abgang		Wirkliches Soll		Ist-Einnahme		Rest			
		nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung															
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S		
1	Gaswerk . . . . .	5 717 750	84	82 119	88	5 749 870	72	147 417	19	—	—	5 897 287	91	5 847 067	86	50 220	05		
2	Elektrizitätswerk . . . . .	2 900 000	—	29 559	29	2 929 559	29	440 516	79	—	—	3 370 076	08	3 310 562	64	59 518	44		
3	Wasserwerk u. Badeanstalten	2 300 244	57	17 549	74	2 317 794	31	—	—	37 220	04	2 280 574	27	2 261 249	74	19 324	58		
4	Kanalisation . . . . .	2 114 500	—	102 829	71	2 217 329	71	788 140	12	—	—	3 005 469	83	2 836 561	97	168 907	86		
5	Straßenbahnen . . . . .	5 514 000	—	—	—	5 514 000	—	432 620	13	—	—	5 946 620	13	5 946 620	13	—	—		
6	Hafen- und Werftanlagen	1 782 000	—	5 288	21	1 787 288	21	66 573	03	—	—	1 853 861	24	1 843 282	82	10 578	43		
7	Schlachthof . . . . .	754 000	—	28 833	44	782 833	44	310 072	53	—	—	1 092 905	97	1 078 735	43	14 170	54		
8	Viehhof . . . . .	130 000	—	—	—	130 000	—	34 768	08	—	—	164 768	08	164 768	08	—	—		
9	Stiftungskasse . . . . .	400 556	53	785 678	87	1 186 230	40	3 286 679	95	—	—	4 472 910	35	4 471 131	87	1 778	48		
10	Grundstücksfonds . . . . .	4 050 000	—	4 059 456	05	8 709 456	05	6 632 898	71	—	—	15 342 354	76	10 979 285	12	4 363 069	64		
11	Fonds zur Beteiligung an gewerbll. Unternehmungen	4 615 000	—	—	—	4 615 000	—	—	—	4 109 736	50	505 263	50	505 263	50	—	—		
12	Servis- u. Einquartierungs- Kasse . . . . .	54 300	—	132	65	54 432	65	18 746	06	—	—	73 178	71	73 058	92	119	78		
13	Hypothekenverwaltung . . . . .	7 560 000	—	29 714	587	03	37 274 587	03	10 204 807	99	—	47 479 395	02	10 592 340	96	36 887 054	06		
14	Sparkasse . . . . .	57 710 000	—	79 219	751	87	136 929 751	87	43 992 094	56	—	180 921 846	43	97 080 225	86	83 841 620	57		
15	Reservefonds der Sparkasse	476 500	—	3 551	266	96	4 027 766	96	204 035	83	—	4 231 802	79	563 007	79	3 668 796	—		
16	Altersspargasse . . . . .	18 000	—	568	75	18 568	75	17 069	54	—	—	35 638	29	35 069	54	568	75		
17	Sammelfasse . . . . .	338 000	—	132	979	45	470 979	45	292 288	87	—	763 268	32	629 866	79	133 401	59		
18	Leihhaus . . . . .	1 165 700	—	627	310	10	1 793 010	10	46 056	70	—	1 839 066	80	1 218 723	80	620 343	—		
19	Sternwarte . . . . .	3 930	—	—	—	3 930	—	1 210	35	—	—	5 140	35	5 140	35	—	—		
20	Tonhalle . . . . .	256 400	—	—	—	256 400	—	16 766	30	—	—	273 166	30	273 166	30	—	—		
21	Weingeschäft der Tonhalle	288 300	—	—	—	288 300	—	51 487	38	—	—	339 787	38	339 787	38	—	—		
22	Zoologischer Garten (Scheidt-Keim-Stiftung)	294 900	—	1 830	62	296 730	62	49 098	03	—	—	345 828	65	343 998	03	1 830	62		
23	Friedhofsverwaltung . . . . .	443 700	—	1 497	45	445 197	45	21 666	55	—	—	466 864	—	466 765	80	98	84		
24	Kaperwald . . . . .	—	—	—	—	—	—	13 009	09	—	—	13 009	09	13 009	09	—	—		
Summe der Einnahmen . . . . .		99 487 781	94	118 311	235	07	217 799 017	01	67 068 023	78	4 146 956	54	280 720 084	25	150 878 689	77	129 841 394	07	
																		62 921 067.24	

Rest	Nr.	Bezeichnung	Soll-Ausgabe				Summe	Zugang		Abgang		Wirkliches Soll		Ist-Ausgabe		Rest		
			nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung			M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
			M.	S.	M.	S.												M.
50 220 05	1	Gaswerk . . . . .	5 717 750	84	—	—	5 717 750	84	179 537	07	—	—	5 897 287	91	5 897 287	91	—	—
59 513 44	2	Elektrizitätswerk . . . . .	2 900 000	—	—	—	2 900 000	—	470 076	08	—	—	3 370 076	08	3 370 076	08	—	—
19 324 53	3	Wasserwerk u. Badeanstalten	2 300 244	57	—	—	2 300 244	57	—	—	19 670	30	2 280 574	27	2 280 574	27	—	—
168 907 86	4	Kanalisation . . . . .	2 114 500	—	451 988	62	2 566 488	62	438 981	21	—	—	3 005 469	83	2 421 842	42	583 627	41
—	5	Straßenbahnen . . . . .	5 514 000	—	—	—	5 514 000	—	432 620	13	—	—	5 946 620	13	5 946 620	13	—	—
10 578 49	6	Hafen- und Werftanlagen	1 782 000	—	39 320	69	1 821 320	69	32 540	55	—	—	1 853 861	24	1 811 416	83	42 444	41
14 170 54	7	Schlachthof . . . . .	754 000	—	20 879	28	774 879	28	318 026	69	—	—	1 092 905	97	1 082 180	80	10 775	17
—	8	Biehof . . . . .	130 000	—	8 335	14	138 335	14	26 432	94	—	—	164 768	08	150 984	66	13 833	42
1 778 49	9	Stiftungskasse . . . . .	400 556	53	2 117 991	60	2 518 548	13	1 954 362	22	—	—	4 472 910	35	1 683 402	68	2 789 507	67
4 363 069 94	10	Grundstücksfonds . . . . .	4 650 000	—	6 945 578	64	11 595 578	64	6 100 728	35	—	—	17 696 306	99	10 979 285	12	6 717 021	87
—	11	Fonds zur Beteiligung an gewerbl. Unternehmungen	4 615 000	—	—	—	4 615 000	—	—	—	4 109 736	50	505 263	50	505 263	50	—	—
119 78	12	Servis u. Einquartierungs-Kasse . . . . .	54 300	—	—	—	54 300	—	—	—	6 866	83	47 433	17	47 433	17	—	—
6 857 054 06	13	Hypothekenverwaltung . . . . .	7 560 000	—	29 714 587	03	37 274 587	03	10 204 807	99	—	—	47 479 395	02	10 592 340	96	36 887 054	06
3 841 620 37	14	Sparkasse . . . . .	57 710 000	—	79 329 146	27	137 039 146	27	43 882 700	16	—	—	180 921 846	43	96 330 981	78	84 540 864	65
3 668 795 568 75	15	Reservefonds der Sparkasse	476 500	—	3 570 355	62	4 046 855	62	184 947	17	—	—	4 231 802	79	147 627	93	4 084 174	86
—	16	Altersspargasse . . . . .	18 000	—	568	75	18 568	75	17 069	54	—	—	35 638	29	35 069	54	568	75
133 401 36	17	Sammelkasse . . . . .	338 000	—	368 307	50	706 307	50	56 960	82	—	—	763 268	32	362 350	82	400 917	50
620 343	18	Veihhaus . . . . .	1 165 700	—	627 310	10	1 793 010	10	46 056	70	—	—	1 839 066	80	1 226 441	48	612 625	32
—	19	Sternwarte . . . . .	3 930	—	488	51	4 418	51	10	80	—	—	4 429	31	3 602	32	826	99
—	20	Tonhalle . . . . .	256 400	—	17 628	89	274 028	89	—	—	862	59	273 166	30	252 972	31	20 193	99
—	21	Weingeschäft der Tonhalle	288 300	—	—	—	288 300	—	223 520	10	—	—	511 820	10	511 820	10	—	—
1 830 98 36	22	Zoologischer Garten (Scheidt-Keim-Stiftung)	294 900	—	59 200	14	354 100	14	—	—	8 271	49	345 828	65	299 587	95	46 240	70
—	23	Friedhofsverwaltung . . . . .	443 700	—	15 402	96	459 102	96	7 761	04	—	—	466 864	—	433 675	50	28 188	50
—	24	Hapenwalb . . . . .	—	—	—	—	—	—	13 009	09	—	—	13 009	09	13 009	09	—	—
29 841 334 6		Summe der Ausgaben	99 487 781	94	123 287 089	74	222 774 871	68	64 590 148	65	4 145 407	71	283 219 612	62	146 440 747	35	136 778 865	27
									60 444 740.94									

B. 2. Auflage

Stücknummer	Gold-Eingabe		Summe	Ausgabe		Saldo	Anmerkungen
	mit dem Datum	mit dem Datum		an	von		
1	100000		100000				
2		50000	50000	50000			
3	200000		200000				
4		100000	100000	100000			
5	300000		300000				
6		150000	150000	150000			
7	400000		400000				
8		200000	200000	200000			
9	500000		500000				
10		250000	250000	250000			
11	600000		600000				
12		300000	300000	300000			
13	700000		700000				
14		350000	350000	350000			
15	800000		800000				
16		400000	400000	400000			
17	900000		900000				
18		450000	450000	450000			
19	1000000		1000000				
20		500000	500000	500000			
21	1100000		1100000				
22		550000	550000	550000			
23	1200000		1200000				
24		600000	600000	600000			
25	1300000		1300000				
26		650000	650000	650000			
27	1400000		1400000				
28		700000	700000	700000			
29	1500000		1500000				
30		750000	750000	750000			
31	1600000		1600000				
32		800000	800000	800000			
33	1700000		1700000				
34		850000	850000	850000			
35	1800000		1800000				
36		900000	900000	900000			
37	1900000		1900000				
38		950000	950000	950000			
39	2000000		2000000				
40		1000000	1000000	1000000			
41	2100000		2100000				
42		1050000	1050000	1050000			
43	2200000		2200000				
44		1100000	1100000	1100000			
45	2300000		2300000				
46		1150000	1150000	1150000			
47	2400000		2400000				
48		1200000	1200000	1200000			
49	2500000		2500000				
50		1250000	1250000	1250000			
51	2600000		2600000				
52		1300000	1300000	1300000			
53	2700000		2700000				
54		1350000	1350000	1350000			
55	2800000		2800000				
56		1400000	1400000	1400000			
57	2900000		2900000				
58		1450000	1450000	1450000			
59	3000000		3000000				
60		1500000	1500000	1500000			
61	3100000		3100000				
62		1550000	1550000	1550000			
63	3200000		3200000				
64		1600000	1600000	1600000			
65	3300000		3300000				
66		1650000	1650000	1650000			
67	3400000		3400000				
68		1700000	1700000	1700000			
69	3500000		3500000				
70		1750000	1750000	1750000			
71	3600000		3600000				
72		1800000	1800000	1800000			
73	3700000		3700000				
74		1850000	1850000	1850000			
75	3800000		3800000				
76		1900000	1900000	1900000			
77	3900000		3900000				
78		1950000	1950000	1950000			
79	4000000		4000000				
80		2000000	2000000	2000000			
81	4100000		4100000				
82		2050000	2050000	2050000			
83	4200000		4200000				
84		2100000	2100000	2100000			
85	4300000		4300000				
86		2150000	2150000	2150000			
87	4400000		4400000				
88		2200000	2200000	2200000			
89	4500000		4500000				
90		2250000	2250000	2250000			
91	4600000		4600000				
92		2300000	2300000	2300000			
93	4700000		4700000				
94		2350000	2350000	2350000			
95	4800000		4800000				
96		2400000	2400000	2400000			
97	4900000		4900000				
98		2450000	2450000	2450000			
99	5000000		5000000				
100		2500000	2500000	2500000			

1101

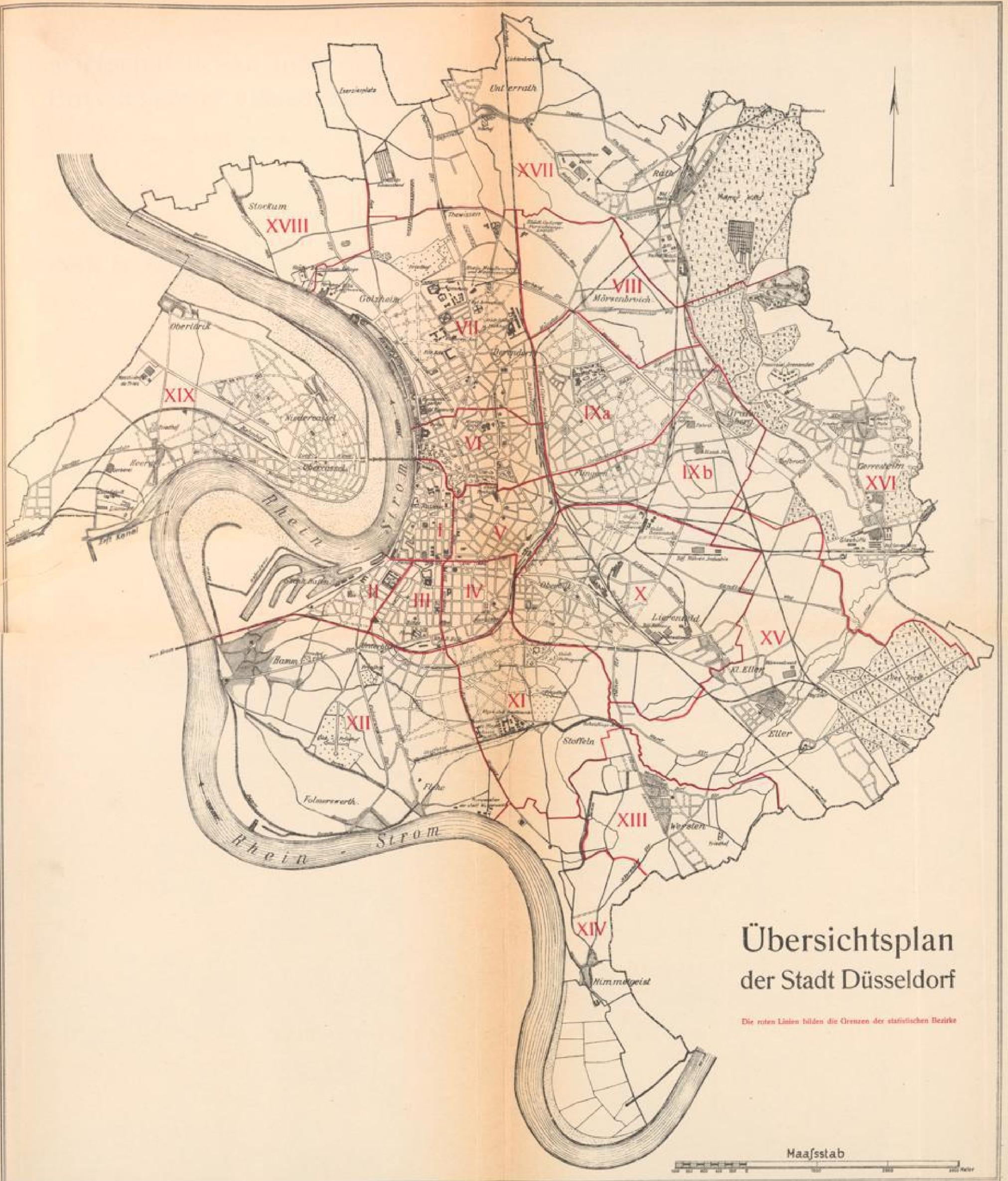
1101

1101

VIII

1101

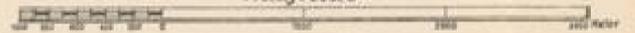


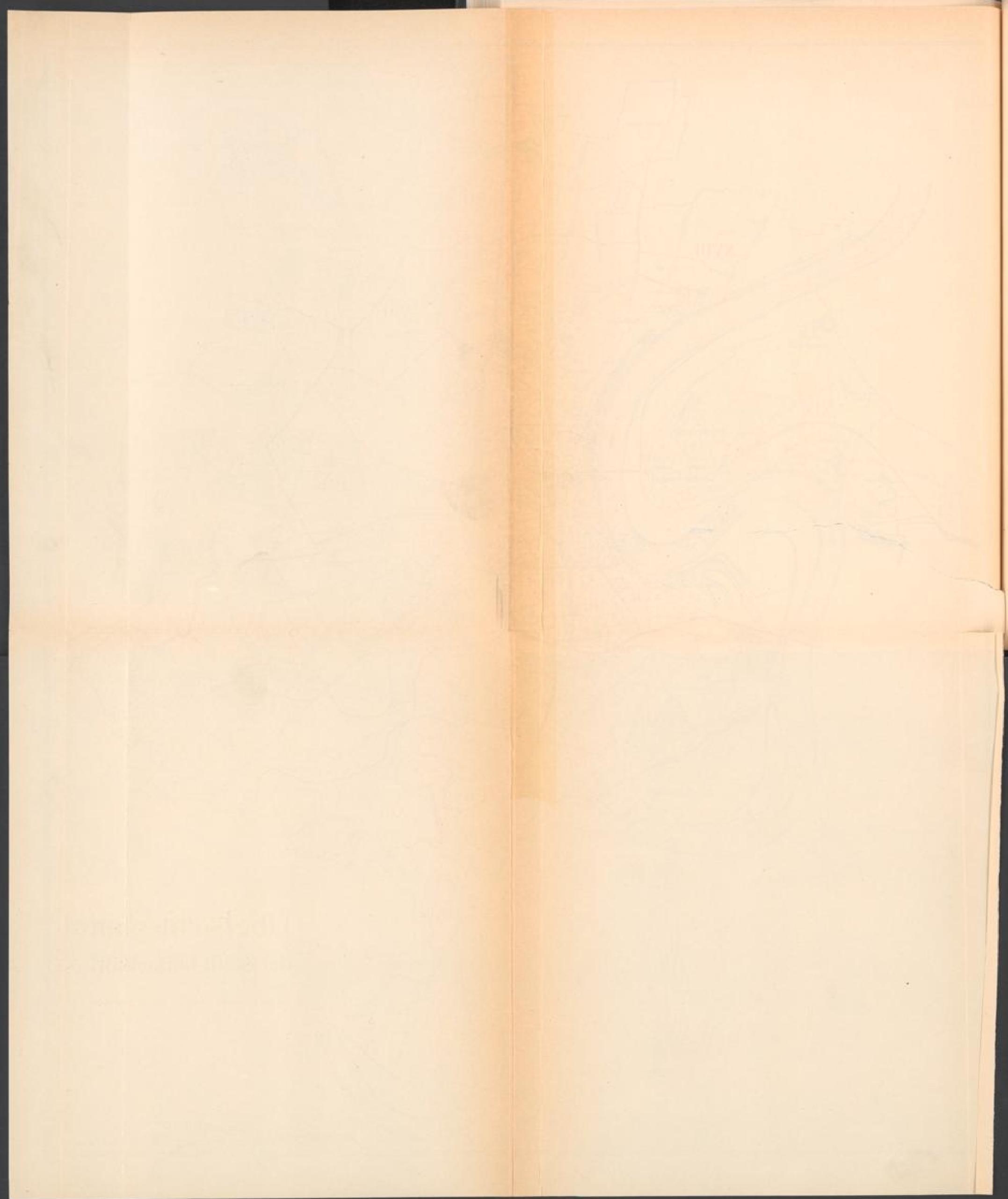


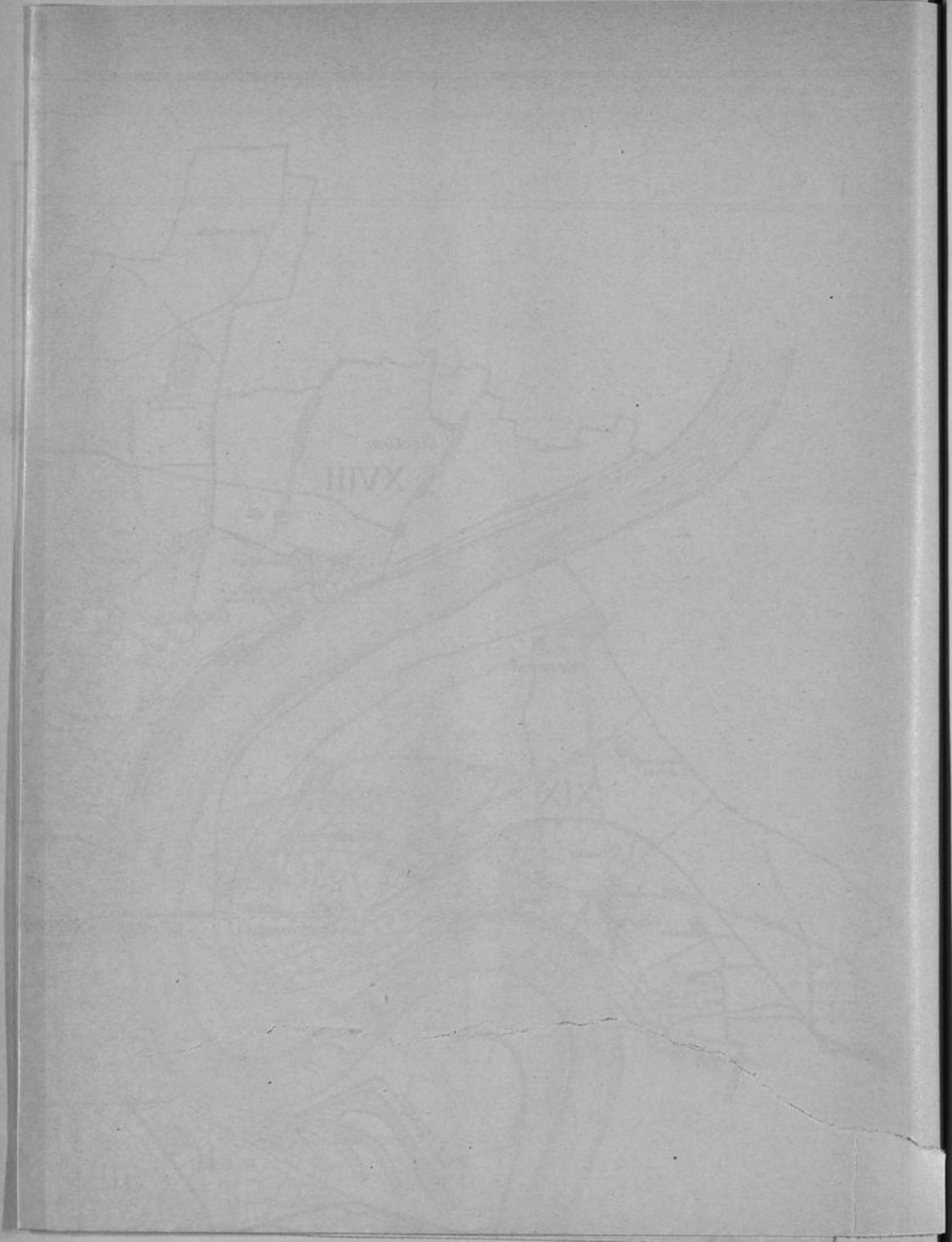
## Übersichtsplan der Stadt Düsseldorf

Die roten Linien bilden die Grenzen der statistischen Bezirke

Maafsstab







Turnhalle der Mittelschule an der Ehrenstrasse.

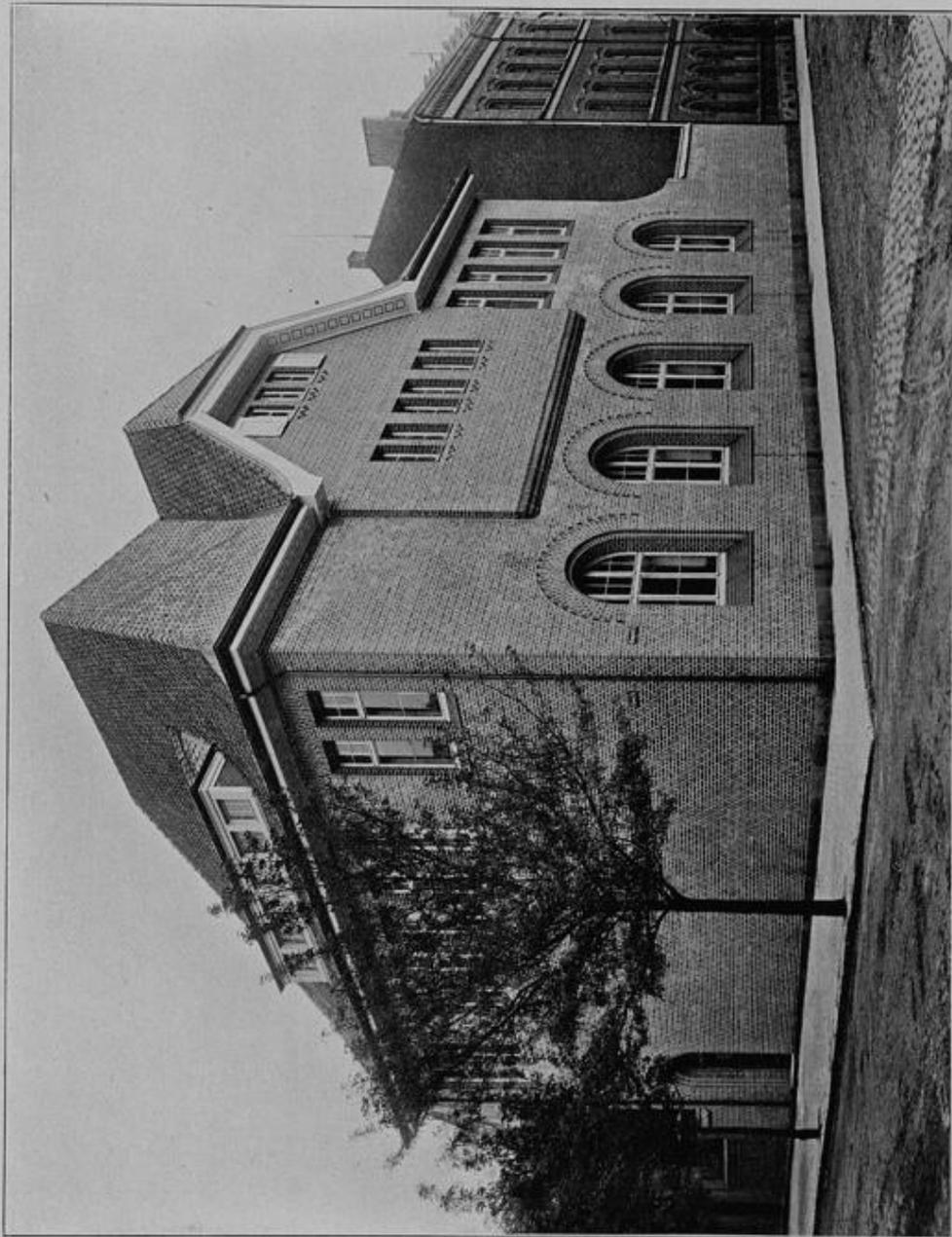


Abbildung 1.



Volksschule an der Franklinstrasse.



Abbildung 2.



Kapelle auf dem Stoffelner Friedhof.

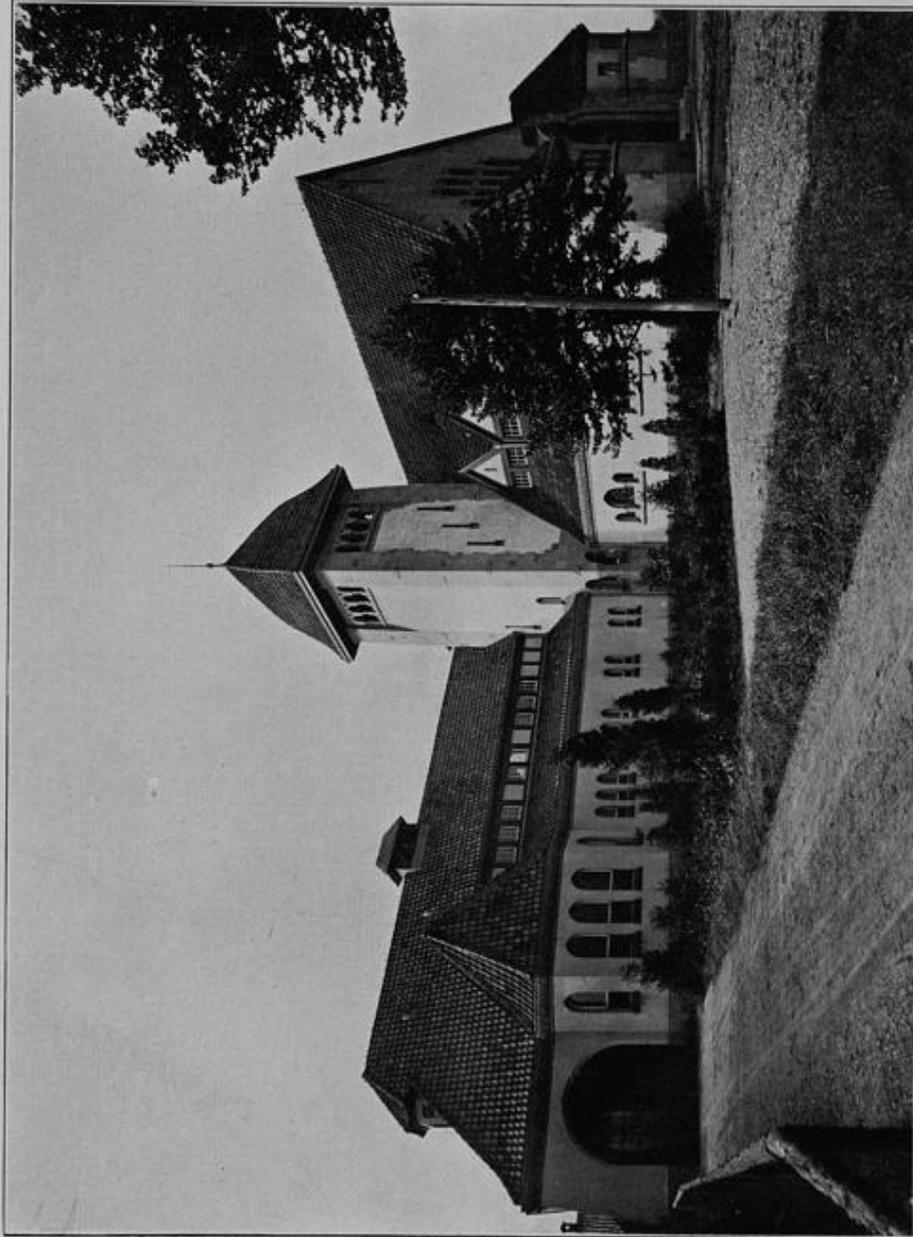


Abbildung 3.



Überführung der Gerhardstrasse

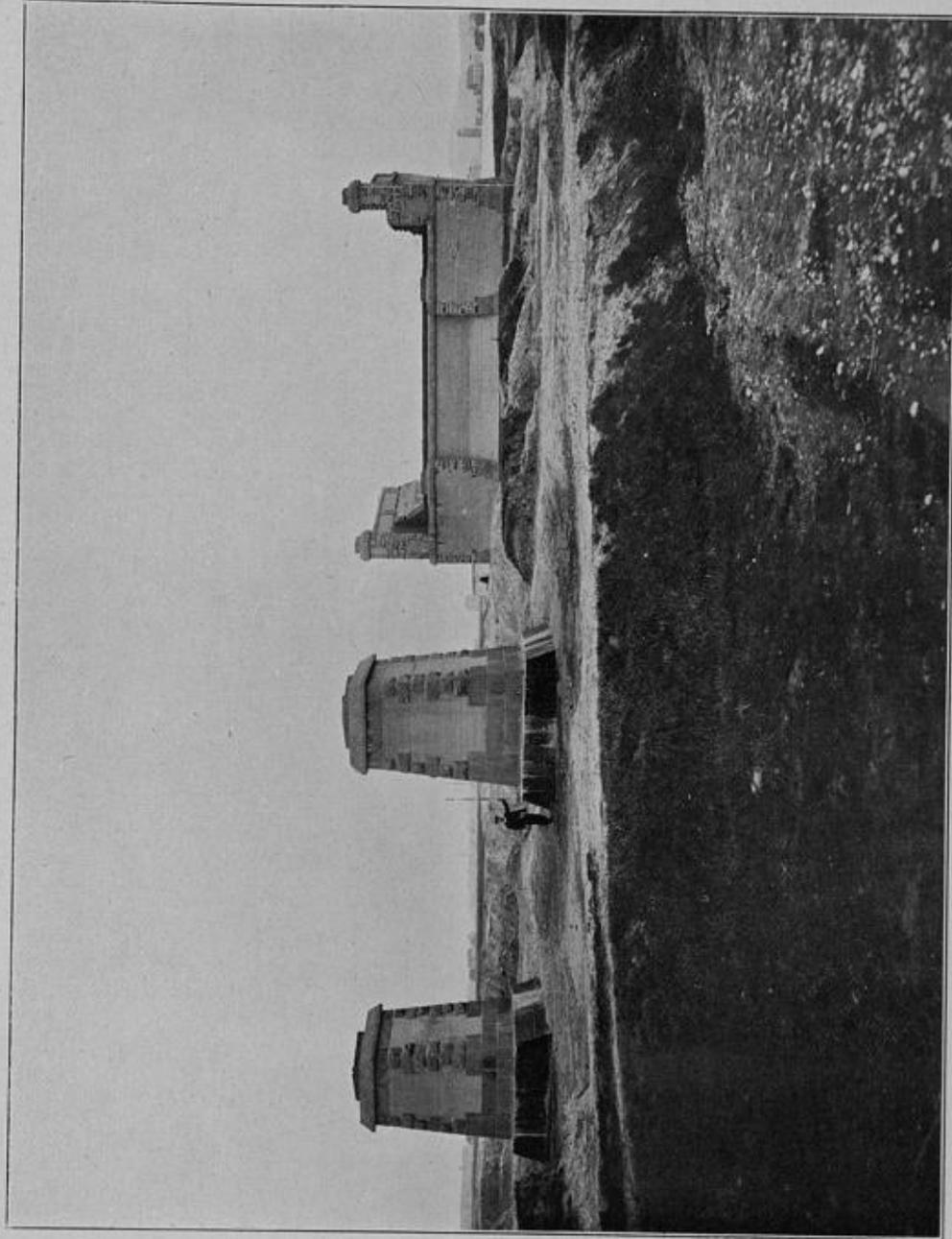


Abbildung 4.

a) Ostpfeiler und Widerlager.

11

Überführung der Sehardstrasse

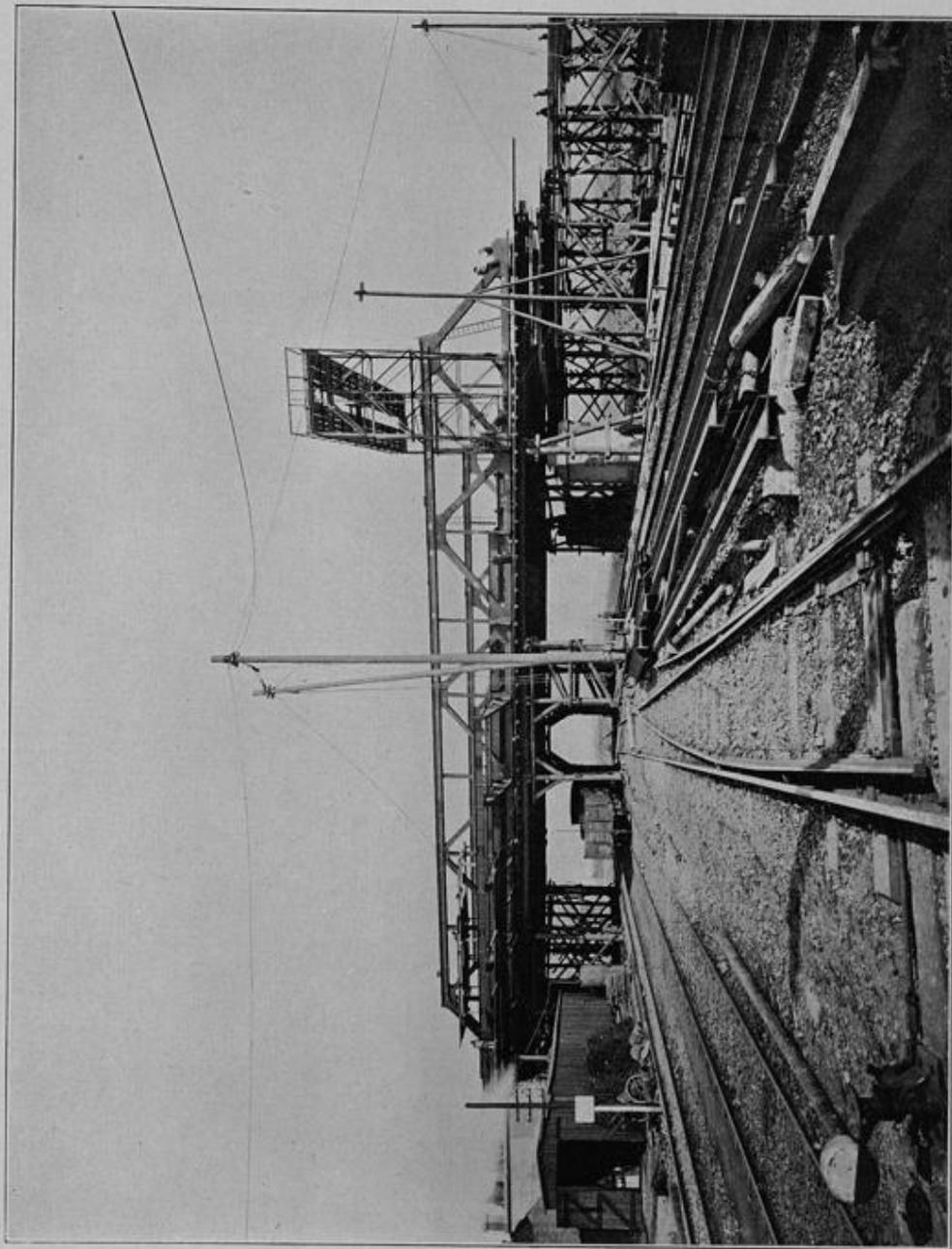
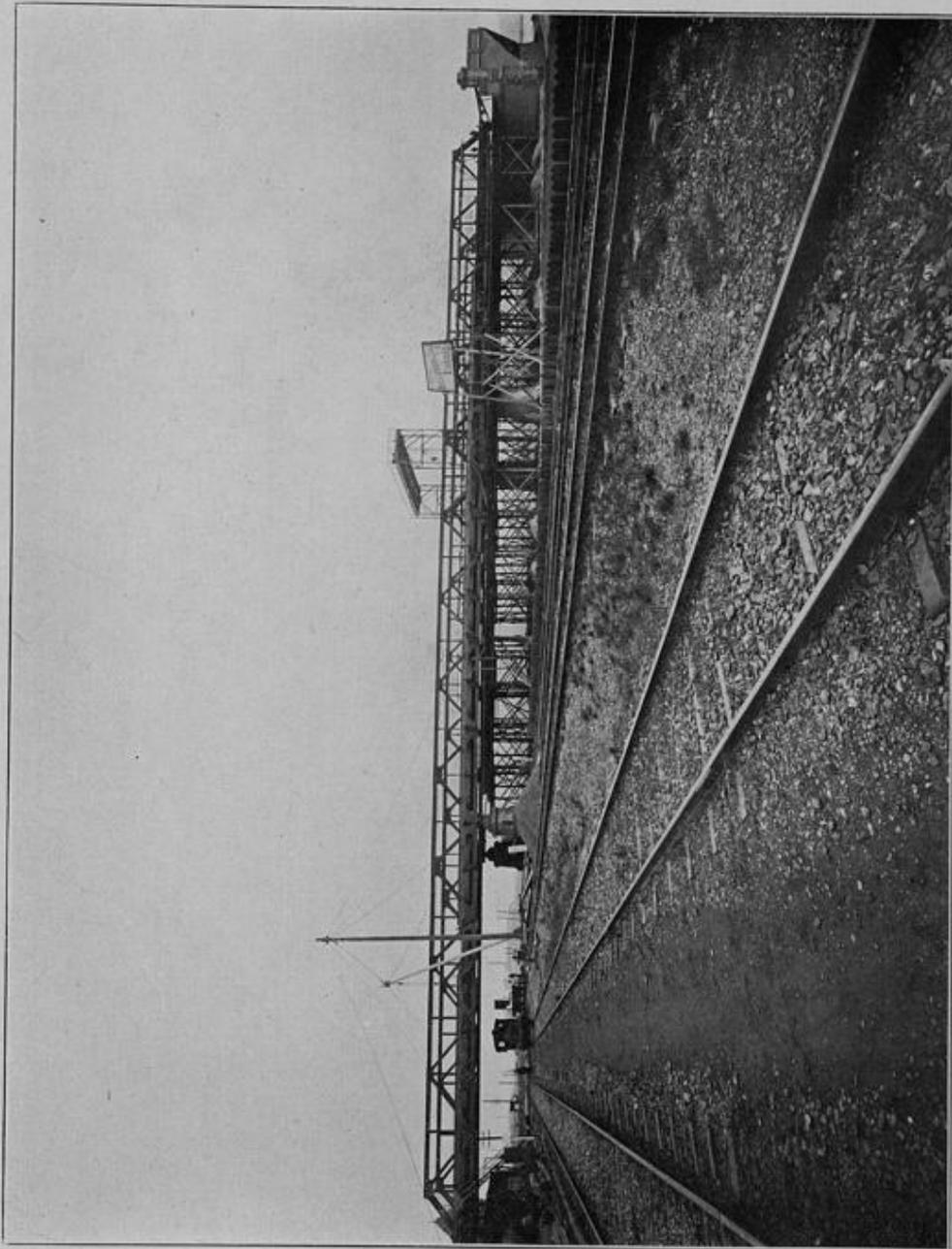


Abbildung 5.

6) Montage des westlichen Kragermes.



*Überführung der Gerhardsstrasse*



c) Montage der Mittel- und Ostöffnung und Einbau in das östliche Widerlager.

Abbildung 6.

111

111

111









A  
X